This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

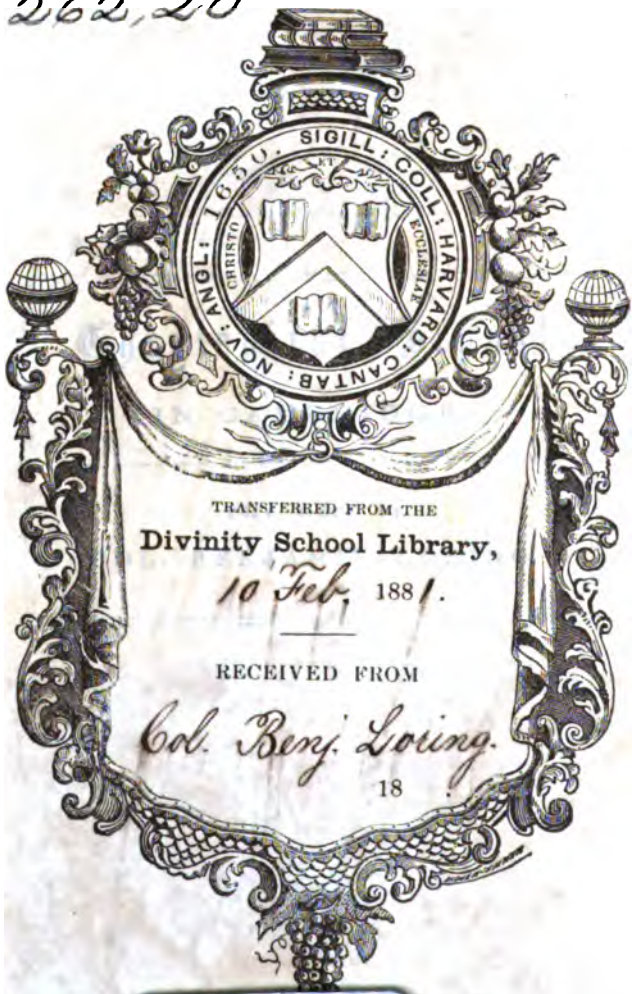
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HD WIDENER
HW SJEV C

5262.20



TRANSFERRED FROM THE
Divinity School Library,
10 Feb. 1881.

RECEIVED FROM
Col. Benj. Loring.
18

Lateinische Sprachlehre für Schulen.

Lateinische

Sprachlehre

für

Schulen.

Von

Dr. J. N. Madvig,

Professor an der Universität in Kopenhagen.

DIVINITY SCHOOL
LIBRARY.
HARVARD UNIVERSITY

Braunschweig,

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1844.

5262,20

1881, Feb., 10
Transferred from D. S.

Vorwort.

Vorliegendes Lehrbuch enthält in der ganzen Anlage wie in der Entwickelung und Durchführung grammatiſcher Begriffe auf der einen Seite nicht wenig Neues und Eigenthümliches, ſchließt aber auf der andern Seite Verſchiedenes aus, was in der letztern Zeit als weſentliche und echte Verbeſſerung der Form der lateiniſchen Grammatik, namentlich der Syntaxe, angeprieſen worden iſt; ſelbſt in einzelnen Angaben und poſitiven Sätzen iſt es öfter, als man bei ſo vielfach bearbeiteten Gegenſtänden meinen ſollte, nothwendig geweſen, von dem allgemein Angenommenen abzuweichen. Was nun dergeſtalt in dieſem Buche, wie es ſich gebührte, in aller Kürze und Einfachheit aufgeſtellt iſt, hat der Verfaſſer in einigen Fällen anderswo (zum Theil in einer Reihe akademiſcher Schriften) zu entwickeln oder doch die Gründe dafür anzudeuten Gelegenheit gehabt; bei andern Puncten aber verhält es ſich nicht ſo, und die ganze Anordnung und Darſtellungsweiſe hat nicht im voraus gerechtfertigt werden können. Nun hofft er zwar,

daß eine gewisse, aus Wahrheit und Richtigkeit entstehende Klarheit und Leichtigkeit für sich selbst sprechen, und daß die Uebereinstimmung der Darstellung mit dem Gegenstande sich unter Vergleichung mit den alten Schriftstellern zeigen und bewähren wird; aber nichts desto weniger fühlte er, insonderheit da diese letztere Bewährung direct nur bei den rein positiven Einzelnheiten eintreten kann, schon bei der für seine Landsleute besorgten Ausgabe dieses Buches vollkommen, wie erwünscht es sein würde, den Lehrern, die es etwa gebrauchen wollten, seine Gedanken von einigen wichtigern und allgemeinern Puncten darlegen zu können. Dieses Bedürfniß drängt sich bei der gegenwärtigen Bearbeitung noch mehr auf, da er wohl weniger annehmen darf, daß deutsche Schulmänner und Philologen sich unaufgefordert in die Grundsätze, die ihn geleitet haben, hineinsetzen, oder daß sie die zerstreut oder monographisch gegebenen Entwickelungen (von denen einige nur im Dänischen zugänglich sind) kennen, oder mit einem gewissen Vertrauen zu ihm vorläufig voraussetzen werden, daß er gute Gründe für die abweichenden Einzelnheiten habe, über die er sich nicht anderswo geäußert hat. Aber lange, allermeist ganz oder halb polemische oder doch debattirende Vorreden stehen seinem Dafürhalten nach in Lehrbüchern nicht an der rechten Stelle, und eine sogar ziemlich lange Vorrede würde ihm doch nur eingeschränkte Gelegenheit geben, das zu sagen, was er zu sagen wünscht. Anstatt einer ausführlichen Vorrede hat er daher sowohl bei dieser als bei der dänischen Bearbeitung eine Reihe von Bemerkungen beson-

ders herausgegeben *), welche sich als eine Beilage an das Buch anschließen, und worauf er die verweist, welche nähere Rechenschaft von ihm wegen seiner Grundsätze und seines Verfahrens wünschen. Er hat nur noch an die Lehrer, die dieses Buch gebrauchen wollen, die Bitte zu richten, daß sie sich erst völlig damit vertraut machen, so daß sie die Disposition und den Zusammenhang ganz übersehen und wissen, wo und wie jedes Ding hier dargestellt ist. Sonst fürchtet er sowohl Mißverständnisse als besonders fremdartige Interpolationen, die sich später unnöthig und störend erweisen werden.

Der Sinn und die wissenschaftliche Ansicht, womit der Verfasser dieser lateinischen Grammatik an ihre Ausarbeitung gegangen ist, läßt, frei von traditionellen Vorurtheilen, dem gegenwärtigen Leben sein volles Recht, wendet aber daneben den Blick auf die Vorzeit als solche, deren reiches Erbe wir bewahren sollen. Er wünscht, daß sie bei einem Unterrichte gebraucht werden möge, worin derselbe Geist herrscht, und daß sie, während sie der Jugend die unvermeidliche Mühe der Arbeit auflegt, dazu beitragen möge, ihr die Klarheit und Freude der Einsicht zu verschaffen.

Im Februar 1843.

---

*) Bemerkungen über verschiedene Puncte des Systems der lateinischen Sprachlehre und einige Einzelnheiten derselben. Als Beilage zu seiner lateinischen Sprachlehre für Schulen, von J. N. Madvig. Braunschweig, 1843. gr. 8. Velin-Papier. geh. Preis 8 Sgr.

Die lateinische Sprachlehre (Grammatica Latina) ist die Lehre von der Form der lateinischen Wörter und von ihrer Verbindung in der Rede. Sie zerfällt in Formenlehre und Wortfügungslehre (Syntaxe, syntaxis). Als Anhang der Grammatik folgt die lateinische Metrik oder die Lehre vom Bau lateinischer Verse. §. 1.

Anm. Der übrige Theil der lateinischen Sprachkunde betrifft die Bedeutung der einzelnen Wörter und ist im Wörterbuche (Lexicon) enthalten.

Die lateinische Sprache wurde einst von dem römischen Volke geredet, zuerst in einem Theile von Mittelitalien, später in ganz Italien und in andern den Römern unterworfenen Ländern; jetzt wird sie nur aus den Büchern und andern mit Schrift versehenen Denkmälern dieses Volkes erkannt. §. 2.

Die ältesten lateinischen Schriften, welche wir besitzen, sind gegen 200 Jahre vor Chr. Geburt verfaßt, und im sechsten Jahrhunderte nach Chr. Geburt erstarb die lateinische Sprache gänzlich, indem sie von fremden, in die römischen Länder eingewanderten Völkern völlig verderbt und mit den eigenen Sprachen dieser Völker gemischt wurde, wodurch verschiedene neue Sprachen (als Italienisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch) sich allmählich bildeten. Die Vielen, welche später Latein geschrieben haben, haben es als eine todte Sprache gelernt.

In jenem langen Zeitraume erlitt die Sprache viele Veränderungen, nicht nur in der Menge der Wörter und in den Bedeutungen, Formen und Verbindungen derselben, sondern auch theilweise in der Aussprache. In dieser Grammatik wird die Sprache im Ganzen so dargestellt, wie sie im wichtigsten Zeitalter der römischen Litteratur (ungefähr von Cäsar's und Cicero's Zeit bis kurz nach Christi Geburt) geredet und geschrieben wurde. (Diese Zeit heißt gewöhnlich das goldene Alter, und die folgende, bis ungefähr 120 Jahre nach Chr. Geburt, das silberne Alter der Sprache.)

Anm. Die lateinische Sprache ist ursprünglich der griechischen am nächsten verwandt, und aus dieser entlehnte sie auch später, als die Römer griechische Wissenschaft, Kunst und Einrichtungen kennen lernten, viele einzelnen Wörter. Beide Sprachen gehören ferner zu demselben Stamme, aus welchem die deutschen und nordischen Sprachen nebst vielen andern entsprossen sind.

Formenlehre.

§. 3. Die Formenlehre handelt: 1) von den Lauten, aus welchen die Wörter bestehen, und von ihrer Aussprache (Lautlehre), 2) von der Beugung der Wörter (Beugungslehre) und 3) von der Ableitung und Zusammensetzung der Wörter (Wortbildungslehre).

I. Lautlehre *).

Capitel 1.

Die Buchstaben.

§. 4. Die lateinische Sprache wird mit 23 Buchstaben (litterae) geschrieben, a, b, c, d, e, f, g, h, i (j), k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u (v), x, y, z (zeta). Die den Vocalen i und u verwandten Consonantlaute j (i consonans) und v (u consonans) wurden von den Römern wie die Vocale geschrieben (v sowohl für u als für v); jetzt werden diese Vocale und Consonanten gewöhnlich auch in der Schrift unterschieden. Die Buchstaben y und z werden nur in griechischen Wörtern gebraucht (litterae Graecae).

Anm. 1. Die Römer unterschieden nicht große und kleine Buchstaben; jetzt werden große Anfangsbuchstaben, außer nach einem Punkte, gewöhnlich nur in Eigennamen und den davon abgeleiteten Adjectiven und Adverbien gebraucht.

Anm. 2. Die lateinische Schrift ist wie die griechische aus der hebräischen und phönicischen entstanden.

§. 5. Die Vocale (litterae vocales) wurden theils kurz (mit einem scharf hervorgestoßenen, durch die Bewegung der Sprachwerkzeuge unterbrochenen Laute), theils lang (mit einem breiten,

*) Wird auch Elementarlehre genannt, weil sie von den Bestandtheilen der Wörter handelt (elementa, welches Wort auch Buchstaben bedeutet).

anhaltenden Laute) geſprochen, welche Verſchiedenheit der Ausſprache in der Schrift nicht bezeichnet wird.

Von den zuſammengeſetzten Vocallauten (Diphthongen) ſind gebräuchlich ae, oe, au; eu (welches nicht wie unſer eu, ſondern faſt ew lautet) nur in wenigen Wörtern (heus, heu, eheu, ceu, seu, neu, neuter, neutiquam); ei nur in der Interjection hei; ui in huic und cui und in der Interjection hui.

Anm. 1. In Lehrbüchern (wie z. B. in dieſer Grammatik) bezeichnet man bisweilen den langen Vocal durch – und den kurzen durch ˘, welche Zeichen oberhalb der Vocale geſetzt werden (das Zeichen ˣ bedeutet, daß der Vocal bald lang, bald kurz geſprochen wurde). In der älteſten Zeit wurde ein langer Vocal bisweilen durch Verdoppelung bezeichnet, I auch durch ei (heic für hīc, wie immer geſprochen wurde, eidus, arteis).

Anm. 2. Dem griechiſchen ει entſpricht in den ins Lateiniſche aufgenommenen Wörtern vor Conſonanten I, vor Vocalen I oder E (Heraclītus, Euclīdes, Aristogīton, eclīpsis; Darēus und Darīus, Alexandrēa und Alexandrīa, Aristotelīus und Aristotelēus).

Anm. 3. Ae iſt aus ai, wie man in der älteſten Zeit auch ſchrieb, oe aus oi entſtanden. In der Ausſprache hatte oe einige Aehnlichkeit mit u (poena, punire). Dieſe Diphthonge entſprechen dem griechiſchen αι und οι (Hecataeus, Philetaerus, Oeta).

Anm. 4. In einigen Fällen ſchwankte die Ausſprache zwiſchen zwei verwandten Vocalen, oder war zu verſchiedenen Zeiten verſchieden, weshalb auch die Schreibung ſchwankte, z. B. in classes und classis (Accuſ. Plur.), heri und here geſtern, faciendus und faciundus. In einigen Wörtern ſchwankt Ausſprache und Schreibung zwiſchen ae und e (beſſer saeculum, saepire, taeter als seculum u. ſ. w., heres beſſer als haeres), in andern zwiſchen oe und e (fecundus, femina, fenus, fetus), in einigen wieder zwiſchen ae und oe (caelum, caeruleus, maereo); in obscoenus zwiſchen allen drei Formen. Auch au und ō wechſelten in einigen Wörtern (plaudo, plōdo, Claudius, Clōdius). Die durch alte Inſchriften am beſten belegte Schreibung wird vorgezogen. In einzelnen Wörtern und Formen, wo ſpäter I geſprochen und geſchrieben wurde, hörte man früher (und noch zur Zeit Cicero's und Cäſar's) mehr ŭ, z. B. lubet für libet, optumus für optimus.

Anm. 5. J iſt Conſonant (j) im Anfange lateiniſcher Wörter vor einem jeden andern Vocale, außer im Particip iens und in der Mitte der Wörter zwiſchen zwei Vocalen (major, Pompejus, aber Gai), außer in tenuia, tenuior, assiduior (in den griechiſchen Namen Achaja, Grajus, Maja, Ajax, Troja, jedoch Troĭus). Vor einem Vocale im Anfange griechiſcher Wörter iſt es Vocal (i-ambus).

Anm. 6. U iſt Conſonant (v) im Anfange der Wörter vor einem Vocale (vado) und in der Mitte der Wörter zwiſchen zwei Vocalen (avidus), ferner nach ng, l und r, wenn u nicht zur Beugungsendung

gehört (angvis, solvo, arvum, aber colui), und in einigen Wörtern nach s im Anfange (svadeo, svavis, svesco, Svetonius). In zusammengesetzten Wörtern richtet es sich nach den einfachen, z. B. e-ruo. Nach v sprach und schrieb man in ältern Zeiten o für u, z. B. servos für servus, divom für divum, und in einigen Wörtern o für e, z. B. voster, vortex statt vester, vertex.

Anm. 7. Die Dichter lassen bisweilen des Verses wegen nach einem Consonanten i als j und u als v aussprechen, z. B. abjes, consiljum, genva, tenvia statt abies, consilium, genua, tenuia. Umgekehrt lösen sie v in u auf, wie su-emus statt svemus und oft nach l (silu-a, dissolu-o, dissolu-endus), welches diaerĕsis (Auflösung) genannt wird.*)

Anm. 8. Wird in der Wortbeugung der Stammvocal verlängert, so geht ă gewöhnlich in ē über (ăgo — ēgi). Wird der Stammvocal wegen eines Zusatzes vor dem Worte abgeschwächt, so wird ae oft zu ī verändert (laedo — illīdo), ă zu ĭ, wenn die Silbe offen ist (d. h. mit einem Vocal endet), und zu ĕ, wenn sie geschlossen ist (d. h. mit einem Consonanten endet), z. B. facio, perfĭ-cio, perfec-tus; ĕ wird in einer offenen Silbe oft zu ĭ (teneo, conti-neo, aber conten-tus, nomen, nomi-nis). Ŏ in einer offenen Silbe wird in einer geschlossenen oft zu ŭ, z. B. in adolesco, adultus, colo, cultus, ebur, eboris, corpus, corporis. U tritt vor l oft statt anderer Vocale ein (pello, pepuli, scalpo, exsculpo, familia, famulus).

§. 6. Wenn zwei auf einander folgende Vocale getrennt und deutlich ausgesprochen werden sollen, so entsteht eine gewisse Stockung (hiātus, Kluft) in der Aussprache, besonders wenn der eine Vocal ein Wort schließt und der andere eins anfängt (z. B. contra audentior). Deshalb wird beim Vortrage von Versen regelmäßig der erste Vocal ohne Rücksicht der Quantität ausgelassen, welches elisio (Ausstoßung) oder synaloephe (Verschmelzung) genannt wird; z. B. saper' aude für saperĕ aude, qvoqv' et für qvoquĕ et, Dardanid' e muris für Dardanidae e muris, ultr' Asiam für ultrō Asiam. Dasselbe geschieht, wenn gleich ein h das zweite Wort anfängt oder ein m das erste schließt; z. B. toller' humo für tollere humo, mult' ille für multum ille; s. §. 8 und 9. (Wegen der Ausnahmen vgl. §. 493 b.) Ohne Zweifel geschah etwas Aehnliches in der täglichen Aussprache.

Anm. 1. Auch in der Bildung und Beugung der Wörter sind oft zwei ursprüngliche Vocale in einen langen Vocal oder Diphthong zusam-

*) Sowohl diaeresis als die in den nächstfolgenden Paragraphen vorkommenden Namen synaloephe, synaeresis, synizesis, ecthlipsis und syncope sind griechisch.

mengezogen (contrahirt), besonders wenn auf a oder o ein anderer Vocal folgte oder derselbe Vocal zwei Mal stand, z. B. cōgo aus cŏăgo, tibīcen aus tibĭĭcen, mensae aus mensai. Bisweilen wurde nur ein Vocal ausgesprochen, obgleich zwei geschrieben wurden (deest, deerunt). Die Dichter erlauben sich in einigen Fällen zwei Vocale gegen die prosaische Aussprache zu einem Laute zu verbinden (durch synaerēsis oder synizēsis, Zusammensinken), wie deīn, deīnde, proīnde, qvoād, besonders oft e mit i, a, o in Wörtern, deren Nominativ sich auf eus, ea oder eum endigt, z. B. alveī, cereă, aureō, auch anteīs vom Verbum anteeo. Die alten Comiker (Plautus und Terenz) gehen hierin noch viel weiter (qvīă u. s. w.).

Anm. 2. In der den Wörtern hinten angehängten Fragepartikel nĕ wurde der Vocal in der täglichen Aussprache bisweilen auch vor einem Consonanten ausgelassen (z. B. nostin', quaeso); in der zweiten Person Sing. Präs. der Verben und in satis fällt dann auch s weg (viden' statt videsne, audin' statt audisne, satin' statt satisne).

§. 7. Die Consonanten (litterae consonantes) sind theils stumm (mutae), b, c (k, q), d, f, g, p, t, welche einen abgebrochenen Laut haben, theils flüssig (liqvidae), l, m, n, r, welche (besonders l und r) sich einem vorhergehenden Consonanten leicht anschließen, und zu welchen noch der Zischlaut (littera sibilans) s kommt. X ist ein Doppelbuchstabe für cs, z (griechisch) gleichfalls für sd.

Von den stummen Consonanten sind c (k, q) und g Gaumenbuchstaben (palatinae), p und b Lippenbuchstaben (labiales), t und d Zahnbuchstaben (dentales). Sie werden theils härter und schroffer (c, p, t, tenues), theils weicher und mit einigem Hauche ausgesprochen (b, g, d, welche in Beziehung auf die am stärksten angehauchten, ch, ph, th, mediae genannt werden).

§. 8. Von der Aussprache der einzelnen Consonanten ist zu merken:

C wurde von den Alten immer wie k oder nur wenig davon abweichend ausgesprochen (in doces wie in doctus, in accipis wie in capis). Sehr spät, als die Sprache dem Erlöschen nahe war, entstand die jetzt gewöhnliche Aussprache des c vor e, i, ae, oe, y wie ein z (vgl. ti). Eine eigene Abart des Lautes c war qv (qu), welches für einen Consonanten gerechnet wird, wie inqvilinus von incolo. Der Nebenlaut fiel in einigen Wörtern weg (qvotidie und cotidie, wie es oft ausgesprochen und geschrieben wurde, coqvus und cocus), und zwar vor Consonanten immer (relinqvo, relictus). In andern Fäl-

len wurde qv vor einem Consonanten zu cu, wie in secutus von seqvor, concutio von qvatio. Wenn in der Beugung ein u nach qv stehen sollte, schrieb und sprach man entweder cu oder qvo (nach §. 5. Anm. 6), wie secuntur oder seqvontur; später wurde jedoch qvum und, wie jetzt gewöhnlich, seqvuntur, relinqvuntur geschrieben.

K wurde nur in ein paar Wörtern als Anfangsbuchstabe vor a gebraucht, besonders in Abbreviaturen, K. = Kaeso (Vorname), K. oder Kal. = Kalendae.

Ti wird jetzt vor Vocalen wie zi ausgesprochen, außer nach s (justior), im verlängerten passiven Infinitiv (mittier, patier) und in griechischen Wörtern (Isocratĭus = Isocratēus, Boeotia); aber diese Aussprache ist sehr spät aufgekommen. Dadurch erhielten ti vor einem Vocale und ci (in der spätern Aussprache) gleichen Laut und wurden in der Schrift bisweilen verwechselt, z. B. in der Ableitungsendung cius (patricius, suppŏsiticius).

M wurde als Endconsonant, wenn ein Vocal folgte, dunkel und kaum hörbar ausgesprochen, weshalb es im Vortrage von Versen (durch ecthlipsis, Ausdrängung) nebst dem vorhergehenden Vocal ausfällt, als ob das Wort sich auf diesen endete (ventur' excidio für venturum excidio, necd' etiam für necdum etiam); s. §. 6.

M und n sind auf die Art verwandt (als Nasenlaute), daß m vor m, b und p, vor den übrigen Consonanten aber n gehört wird (comburo, aber concipio, condo; tum, aber tunc). Vor den den Wörtern angehängten Partikeln ne und qve bleibt m (deorumne, hominumqve). Vor c (q) und g hatte n denselben Laut wie im deutschen Worte Klang.

R steht jetzt in vielen lateinischen Wörtern, wo früher ein s war, da die Römer, wenige Wörter (als qvaeso, vasis u. s. w. von vas, asinus, miser) ausgenommen, s zwischen zwei Vocalen in r verändert haben (Papirius, Veturius für Papisius, Vetusius, arborem für arbosem, gero für geso, wovon gessi, oris für osis, von os). S bleibt jedoch immer unverändert, wenn ein anderer Consonant vor demselben ausgefallen ist (divisi statt dividsi, von divido), oder wenn es den letzten Theil einer Zusammensetzung anfängt (de-silio).

§. 9. H ist kein Consonant, sondern das Zeichen einer Anhauchung (aspiratio) des Vocals aus der Kehle, so daß zwei Vocale mit

einem h zwischen sich als unmittelbar auf einander folgend angesehen werden, und die Elision eines Endvocals durch h nicht gehindert wird (§. 6). Einige Wörter mit h zwischen zwei Vocalen werden deshalb bisweilen contrahirt (nihil und nil, prehendo und prendo, vehemens und vemens). Im Anfange einiger Wörter wurde h bald gesetzt, bald ausgelassen (arundo, harundo, ave, have, hedera, edera, herus, erus).

Die Consonanten wurden in der ältesten Zeit fast nie aspirirt (mit h ausgesprochen); später geschah es in griechischen (thesaurus, elephantus, delphinus) und barbarischen (rheda), aber nur in sehr wenigen ächt lateinischen Wörtern, als brachium, pulcher, triumphus (unrichtig sepulchrum), und in einigen Namen, wie Cethēgus, Gracchus.

Das Streben nach Wohllaut und bequemer Aussprache hat §. 10.
oft auf die Consonanten der Wörter Einfluß und bewirkt Veränderungen an ihnen.

Am Ende der Wörter (als Auslaut) wird kein Consonant verdoppelt (also mel, fel, obgleich der Genit. mellis, fellis heißt). Als Inlaut wird kein Consonant vor einem andern verdoppelt, außer muta vor liqvida (effluo; aber falsum von fallo, cursum von curro). Doch schreibt man in Zusammensetzungen mit den Präpositionen trans und ex (ɔ: ecs) bisweilen transscribo und häufig exspecto, exstinguo (ɔ: ecsspecto), statt expecto, extinguo. Auch sonst ist vom Ende eines Wortes ohne Beugungsendung ein Consonant bisweilen weggefallen (sermo, sermonis, cor, cordis, lac, lactis).

Besonders treten Veränderungen ein, wenn durch Zusammensetzung oder durch Anhängung einer Ableitungs- oder Beugungsendung verschiedenartige Consonanten zusammenstoßen.

Eine tenuis geht vor einer liqvida oft in die entsprechende media über (negligens von nec), und eine media vor einer tenuis oder s in die entsprechende tenuis, doch nicht immer in der Schrift, wenn gleich in der Aussprache. (G wird vor t immer zu c, actus, und b vor t und s meistens zu p, scriptus, scripsi; doch schrieb man obtineo und optineo, absens, obsideo.)

Bisweilen ging ein Consonant (durch Assimilation) ganz in den folgenden über (d zu s in cessi, fossum, von cedo,

fodio, t zu s in passus, fassus, von patior, fateor, d zu c in qvicqvam, qvicqvid, n, r zu l in corolla, agellus, von corona, ager), besonders der Endconsonant der Präpositionen (attingo von ad und tango), in welchem Falle die Veränderung jedoch in der Schrift oft unbezeichnet blieb (vgl. §. 173 u. 202, Anm. 1). Bisweilen ward in der Aussprache ein Consonant von einem folgenden verdrängt, besonders d und t von s, z. B. divisi für divid-si, von divido, mons für monts.

§. 11. Um die Aussprache zu erleichtern, wird bisweilen ein Vocal zwischen zwei Consonanten eingeschoben (e in ager, Genit. agri, u in vinculum, welches auch vinclum hieß). Umgekehrt wurde bisweilen in der täglichen Rede und hin und wieder in der Schrift ein Vocal oder ein Consonant mit dem nachfolgenden Vocal durch syncŏpe ausgelassen, z. B. dextra für dextera, consumpse für consumpsisse. Dergleichen Verkürzungen sind bei den Comikern häufig.

Anm. Die älteste Aussprache der Völker zeigt sich gewissen Lautverbindungen geneigt, anderen abgeneigt, und einzelne Laute werden von verwandten Völkern in etwas modificirt. Auch verändert die Aussprache sich sehr, so lange Schrift noch nicht gebraucht wird. Dies sind die Ursachen gewisser Verschiedenheiten der griechischen und lateinischen Aussprache, z. B. in den Lauten v und f, in m und ν als Endconsonanten, in der Aspiration (mit welcher im Griechischen mehrere Wörter anlauten, die im Lateinischen mit s anfangen, z. B. ὑπέρ super, ὑπό sub, ὕλη silva, ὗς sus). Ebendaher stammen auch andere Verschiedenheiten in gewissen einzelnen Wörtern, welche ursprünglich dieselben sind; ein Anfangsconsonant ist z. B. weggefallen im Lateinischen in uro (πῦρ, comburo) und fallo (σφάλλω), und im Griechischen in τρίζω (strido). Solche Veränderungen in der Aussprache und in der Gestalt der Wörter zeigen sich auch in der Wortbeugung, welche bisweilen Spuren einer ältern Form des Wortes bewahrt hat, z. B. fluxi, struxi von fluo, struo.

§. 12. Die Schreibung der Wörter war bei den Römern, selbst zu einer und derselben Zeit, etwas schwankend, indem Einige überall der Aussprache folgten, welche wiederum in einigen Wörtern und Formen nicht ganz bestimmt und deutlich war (z. B. in urbēs oder urbīs als Accus. Plur.), Andere hingegen in zusammengesetzten oder abgeleiteten Wörtern mehr den Ursprung berücksichtigten (z. B. tamqvam, numquam, obgleich man tanqvam, nunqvam hörte), oder einer einmal angenommenen Schreibart folgten, wenn diese auch nicht der gleichzeitigen Aussprache

gemäß war. Weit größer war die Verschiedenheit der Schreibart verschiedener Zeitalter, indem auch die Aussprache sich in manchen Punkten veränderte. Im Ganzen folgt man jetzt am richtigsten und sichersten der Schreibart der spätern römischen Sprachkundigen (Grammatiker), welche der damaligen Aussprache oder einem allmählich entstandenen Gebrauche entspricht. In zweifelhaften Fällen wird das Richtige oft gefunden, wenn man den Ursprung der Wörter und ihre daraus vermuthete Aussprache berücksichtigt (z. B. condicio von condicere). Aber in den Ausgaben der Werke älterer Schriftsteller, z. B. Cicero's und Virgil's, ist die alterthümliche Schreibung in manchen Wörtern beibehalten, z. B. divom, volt (§. 5. Anm. 6).

§. 13. In der Schrift der Alten wurden die Wörter am Ende der Zeilen nicht genau nach Silben (syllabae) getheilt. Ein Consonant zwischen zwei Vocalen gehört zum letzten Vocal, mit welchem er auch in der Aussprache verbunden wird; von zweien oder mehreren Consonanten gehört der letzte oder, wenn sie ein lateinisches Wort anfangen können, die beiden letzten zum folgenden Vocal, der oder die andern zum vorhergehenden (pa-tris, sa-scia, ef-fluo, perfec-tus, emp-tus). Der Doppelbuchstabe x, welcher theils zum vorhergehenden, theils zum folgenden Vocal gehört, wird am besten mit dem vorhergehenden verbunden. In den mit Präpositionen zusammengesetzten Wörtern wird der Endconsonant der Präposition nicht von ihr getrennt (ab-eo, ad-eo, praeter-eo, auch prod-eo, red-eo).

Anm. 1. Lateinische Wörter können nicht mit andern Consonantenhäufungen anfangen, als mit einer muta und l oder r, oder s mit einer tenuis (sc, sp, st), oder s mit einer tenuis und r oder l (splendor, scribo, spretus, stratus). Doch schreibt man gnarus und (selten) gnavus, gnatus.

Anm. 2. Nach einem weit verbreiteten Herkommen werden hingegen in vielen Büchern die Wörter so getheilt, daß auch alle die Consonanten, welche im Griechischen ein Wort anfangen können, und alle mutae mit liqvidis (wenn sie auch kein griechisches Wort anfangen können, z. B. gm), und endlich ähnliche Verbindungen zweier mutae (z. B. gd wie ct) zu der folgenden Silbe gezogen werden (i-gnis, o-mnis, ra-ptus, Ca-dmus, i-pse, scri-psi, Le-sbos, a-gmen, Da-phne, rhy-thmus, smara-gdus).

Capitel 2.

Die Silbenmeſſung und Betonung (Proſodie *).

§. 14. Die Ausſprache der Silben iſt verſchieden nach der Dauer des Lautes (Silbenmaaß, qvantitas syllabarum) und der Betonung (accentus). In der eigenen Ausſprache der Alten war der erſte Unterſchied, nach welchem ſich auch im Lateiniſchen der Platz des Accentes richtet, der deutlichſte und merkbarſte, und auf ihm beruht im Lateiniſchen der Wohlklang in Rede und Verſen; jezt hört man aber (wie in unſerer eigenen und überhaupt in den neuern Sprachen) gewöhnlich nur den Betonungsunterſchied deutlich und zwar ſtärker, als es bei den Alten der Fall war, während der Quantitätsunterſchied ſich nur im Einzelnen, nicht in der fortlaufenden Reihe der Silben bemerkbar macht.

§. 15. Die Silben ſind theils lang, theils kurz; den erſteren wird die doppelte Dauer der letzteren beigelegt; nur wenige Silben ſind ſchwankend (ancipites), ſo daß ſie auf beiderlei Weiſe ausgeſprochen werden können. Lang iſt eine Silbe entweder von Natur, wenn ihr Vocal an und für ſich die lange, breite Ausſprache hat, z. B. sōl, trādo, oder durch die Stellung (poſitio) des Vocals, wenn wegen zweier oder mehrerer folgenden Conſonanten der an ſich kurze Vocallaut länger angehalten werden muß, z. B. die erſte Silbe in ossis.

Anm. 1. In der alten Ausſprache wurde es deutlich gehört, ob der Vocal vor zweien oder mehreren Conſonanten, ohne Rückſicht hierauf, an ſich lang war (wie in mōns, gēntis, pāx Gen. pācis, ēst ſtatt ēdit), oder ob der Vocal ſelbſt kurz, die Silbe alſo nur durch Poſition lang war (wie in făx Gen. făcis, ĕst von sum); wir aber kennen oft dieſen Unterſchied nicht, da wir die Quantität der Silben größtentheils nur aus dem Gebrauche der Dichter erſehen, wo die Beſchaffenheit des Vocals gleichgültig iſt, wenn Poſition ſtattfindet.

*) Das griechiſche Wort προσῳδία (eigentlich Zu- oder Nebengeſang, die Ausſprache begleitender Ton) bezeichnete zuerſt die Betonung, aber ſpäter auch die Quantität (Länge oder Kürze) der Silben und die Lehre von derſelben.

Anm. 2. Eine Silbe lang ausſprechen heißt producere syllabam, ſie kurz ausſprechen corripere syllabam.

a. Alle Diphthonge ſind lang. §. 16.

Anm. Der Diphthong ae in prae wird in Zuſammenſetzungen vor einem Vocale verkürzt, z. B. praeacutus; aber in allen andern (griechiſchen) Wörtern iſt er ſtets lang, auch vor einem Vocal, z. B. Aeolides, Aetes.

b. Jeder Vocal vor einem andern Vocal in demſelben Worte (wenn auch ein h ſie trennt, §. 9) wird kurz ausgeſprochen (dĕus, contrăho, advĕho).

Hiervon wird ausgenommen:

1) e vor i nach einem Vocal im Genitiv und Dativ der fünften Declination (diēi, aber fidēi);

2) a in dem aufgelöſten Genitiv auf aī in der erſten Declination (mensāī);

3) i in den Genitiven auf ius (alīus u. ſ. w.);

4) a und e vor i im Vocativ der Eigennamen auf jus in der zweiten Declination (Gāī, Pompēī);

5) der erſte Vocal in den Interjectionen ēheu und ōhe (doch auch ŏhe), im Adjectiv dīus, bisweilen im Eigennamen Dīāna (häufiger Dĭāna), und in allen Formen von fio, außer fierem (fieres u. ſ. w.) und fieri.

6) die griechiſchen Wörter, in welchen der Vocal die Quantität behält, welche er im Griechiſchen hat, āēr, ōos, herōus, Menelāus. In dieſen Wörtern ſind alſo e und i vor einem andern Vocale lang, wenn im Griechiſchen η oder ει ſteht (Brisēis, Medēa, Aenēas, Alexandrēa, Epicurēus, spondēus; nur chorēa wird auch chorĕa gemeſſen), kurz hingegen, wenn im Griechiſchen ε oder ι ſteht (idĕa, philosophĭa). Doch findet man academīa (ἀκαδημία).

Anm. Auch am Ende eines Wortes kann in Verſen bisweilen ein langer Vocal oder ae vor einem folgenden Vocale verkürzt, ſtatt elidirt werden; vgl. §. 493 b.

Vocale in der Mitte der Wörter, welche durch Zuſammenziehung und Syncope entſtanden ſind, ſind lang (cōgo aus cŏăgo, mālo aus măgĕvŏlo, tibīcen aus tibĭĭcen, jūnior aus jŭvĕnior). §. 17.

Die Quantität der Stammſilben der Wörter, welche nicht einſilbig ſind, läßt ſich durch Regeln nicht beſtimmen; aber die Stammſilben und ihre Vocale behalten dieſelbe Quantität in allen Beugungen des Wortes und in allen Ableitungen und Zuſammenſetzungen, auch wenn der Vocal in einen andern verwandten übergeht; z. B. māter, māternus, păter, păternus, scrībo, scrībere, scrība, conscrībere, ămo, ămor, ămicus, §. 18.

ămicitia, inĭmicitiae, cădo, incĭdo, cāedo, incīdo. Gleichfalls behält der Vocal einer gewiſſen Beugungsform dieſelbe Quantität in den weitern Abänderungen dieſer Beugungsform und in den von ihr abgeleiteten Wörtern; z. B. docēbam, docēbamus, docēbamini, amātus, amāturus, monĭtum, admonĭtio.

Hiervon werden ausgenommen:

1) Beugungen: a) Perfecta auf i ohne Reduplication gebildet, welche die erſte Silbe verlängern, wenn nicht ein Vocal vor einem andern ſteht; ſ. §. 103 b; b) Perfecta und Supina (mit den aus ihnen abgeleiteten Formen), in welchen der letzte Stammconſonant des Verbums vor si, sum, tum weggefallen iſt (divĭdo, divīsi, divīsum, vĭdeo, vīsum, mŏveo, mōtum, cădo, cāsum); c) pŏsui, pŏsitum von pōno; d) einige einſilbige Nominative von Wörtern der dritten Declination, in welchen der Vocal lang iſt, obgleich die Stammſilbe in den andern Caſus kurz iſt; ſ. §. 21, 2 b.

2) Ableitungen: a) hūmanus (hŏmo), sēcius (sĕcus), rex, rēgis, rēgula (rĕgo), lex, lēgis (lĕgo), tēgula (tĕgo), suspīcio (suspĭcor), vox, vōcis (vŏco), sēdes (sĕdeo), persōna (sŏno); b) ambītus, ambītio (ambītum von ambire), condīcio (condīco), dīcax und die Wörter auf dīcus (maledīcus u. ſ. w.) von dīco, dux, dūcis (dūco), fīdes, perfīdus (fīdo, fīdus, infīdus), nōta, nōtare (nōtus), păciscor (pax, pācis), sōpor (sōpire), lăbo (lăbor, lābi), lūcerna (lūceo), mōlestus (mōles). Von stāre kommt theils stāturus, theils stătio, stābilis.

3) Zuſammenſetzungen: dejĕro, pejĕro (jūro), cognātus, agnātus (nōtus), pronūbus, innūbus (nūbo). In connūbium von nūbo wird u lang und kurz gebraucht.

Anm. Auch wenn ein Wort mit einer gewiſſen grammatikaliſchen Endung der erſte Theil einer Zuſammenſetzung wird oder eine Anhangsſilbe erhält, bleibt die Quantität der Endung unverändert, z. B. qvāpropter, qvātenus (qvā), mēcum, mēmet (mē), qvīlibet (qvī), aliōqvi (aliō), introduco (intrō), agrīcultura (agrī). (Doch sīqvidem von sī, qvandōqvidem von qvandō.)

§. 19. Die Quantität der Silben, durch welche abgeleitete Wörter gebildet werden, und der vorletzten Silben der Beugungsendungen wird an ihrem Orte in der Wortbildungslehre und Beugungslehre bemerkt. Hier werden die Regeln zuſammengeſtellt, nach welchen die Quantität der Endſilben ſich theils in mehrſilbigen, theils in einſilbigen Wörtern erkennen läßt.

In den Endſilben mehrſilbiger Wörter iſt

1) a kurz in Nominibus (mensă, Nomin. und Voc., lignă, animaliă, Palladă), ausgenommen im Abl. Sing. der erſten Declination (mensā) und im Vocativ vom Nominativ as (Aeneā, Pallā von Pallas, Pallantis), aber lang in den Verben im Im-

perativ (amā) und in den indeclinabeln Wörtern (intrā, extrā, ergā, anteā, quadragintā), ausgenommen ità, quià, ejà, und putà in der Bedeutung: zum Beiſpiel.

2) e kurz (patrĕ, currĕ, nempĕ, propĕ, facilĕ, legerĕ, hoscĕ, reapsĕ, suoptĕ), ausgenommen im Ablativ der fünften Declination (speciē), im Imperativ der zweiten Conjugation (monē), in den von Adjectiven auf us gebildeten Adverbien auf e (doctē), nebſt ferē, fermē, ohē, hodiē, und in griechiſchen Wörtern auf η (crambē, Tempē). Die Adverbien benĕ, malĕ, infernĕ und supernĕ haben jedoch kurzes e.

Anm. Die Dichter gebrauchen auch einige zweiſilbige Imperative der zweiten Conjugation, deren erſte Silbe kurz iſt, mit kurzer Endſilbe (z. B. căvĕ, hăbĕ, vălĕ, vĭdĕ, tăcĕ).

3) i lang (puerī, Genit. und Nomin., patrī, fructuī, vidī, viderī); kurz nur im Vocativ griechiſcher Wörter auf is (Parĭ) und in nisĭ, qvasĭ (und cuĭ, wenn dieſes zweiſilbig iſt); lang und kurz in mihī, tibī, sibī, ibī, ubī. (Von ubī wird gebildet necubĭ, sicubĭ, ubĭvis, ubĭnam, ubīqve, ubĭcunqve.)

4) o im Nominativ und in der erſten Perſon der Verba am häufigſten lang, bisweilen kurz (häufiger bei den ſpäteren Dichtern); in griechiſchen Wörtern auf ω immer lang (Iō, echō); lang in Caſus der zweiten Declination, in ambō und in Adverbien (z. B. porrō, qvō, falsō, qvandō, idcircō, vulgō, omninō, ergō), mit Ausnahme von modŏ (mit den Zuſammenſetzungen: tantummodo, dummodo, quomodo), citŏ, immŏ; kurz in duŏ, octŏ, egŏ, cedŏ (ſage), endŏ (ſtatt in).

Anm. Die Dichter des ſilbernen Alters gebrauchen die Adverbien ergo (alſo), qvando, porro, postremo, sero und den Ablativ der Gerundien (vigilando) auch mit kurzem o (qvandŏqvidem immer).

5) u iſt ſtets lang (cornū, diū), y (in wenigen griechiſchen Wörtern) kurz (molў).

§. 20. Alle Endſilben von mehrſilbigen Wörtern, die ſich auf einen andern (einfachen) Conſonanten als s endigen, ſind kurz (donĕc, illŭd, consŭl, amĕm, carmĕn, forsităn, amĕr, amaretŭr, agĕr, patĕr, capŭt, amăt), ausgenommen in alēc, liēn, Compoſita von pār (dispār), Caſus (außer Nomin. Mascul.) und Adverbien von illic und istic (illōc, illāc), und in griechiſchen Wörtern mit griechiſcher Form, welche die griechiſche Quantität behalten (aēr, aethēr, cratēr, von welchen im Accuſ. aĕra, cra-

tēras, Sirēn, Aenēān, Calliŏpēn, epigrammatōn). Doch wird die Endung ωρ zu ŏr verkürzt (Hectŏr, rhetŏr von Ἕκτωρ, ῥήτωρ).

Von den Endſilben auf s iſt:

1) as lang (mensās, aetās, amās), außer in anăs (anătis), im griechiſchen Nomin. auf ăs, Gen. ădis (Iliăs) und im griechiſchen Accuſ. Plur. der dritten Declination (heroăs).

2) es lang (cladēs, aedēs, Nomin. Sing., regēs, seriēs, amēs, dicēs, qvotiēs), ausgenommen a) die Nominative Sing. der dritten Declination, welche im Gen. ĕtis, ĭtis, ĭdis haben (segĕs, milĕs, obsĕs); auf ĕtis haben jedoch langes es abiēs, ariēs, pariēs; b) Compoſita von ĕs (von sum): adĕs, abĕs, potĕs; c) die Präpoſition penĕs; d) die griechiſchen Nominative im Plur. der dritten Declination auf ες (cratērĕs, Arcădĕs); e) griechiſche Neutra auf ες (Cynosargĕs, Hippomănĕs).

3) is kurz (ignĭs, regĭs, facilĭs, dicĭs), ausgenommen a) im Dat. und Abl. Plur. (mensīs, puerīs, nobīs, vobīs), und im Accuſ. Plur. der dritten Declination (omnīs für omnēs); b) in gratīs (gratiis), forīs; c) in der zweiten Perſon Sing. im Präſens der vierten Conjugation (audīs) und in den Verben vīs, sīs (adsis, possīs u. ſ. w.), fīs, velīs, nolīs, malīs, und oft in der zweiten Perſon vom Futurum exactum und Perfectum im Conjunctiv (amaverĭs); d) in den Nominativen Qvirīs, Samnīs, Salamīs, Eleusīs, Simoīs.

4) os lang (honōs, multōs, illōs), außer in compŏs, impŏs, und in der griechiſchen Caſusendung ος (Delŏs Nomin., Erinnyŏs Gen.).

5) us kurz (annŭs, tempŭs, vetŭs, fontibŭs, legibŭs, tenŭs, funditŭs), außer a) im Gen. Sing., Nomin. und Accuſ. Plur. der vierten Declination (senatūs, aber Nomin. Sing. senatŭs); b) in den Nominativen der dritten Declination mit langem u im Gen. (virtūs, virtūtis, palūs, palūdis, tellūs, tellūris); c) in dem griechiſchen Gen. ους in der dritten Declination (Sapphūs) und in einigen griechiſchen Eigennamen auf ους im Nom. (Panthūs, Melampūs). (Doch Oedipŭs, Oedipi.)

6) ys (in griechiſchen Wörtern) kurz, z. B. Cotŷs.

§. 21. 1) Alle einſilbigen Wörter, welche ſich auf einen Vocal endigen, ſind lang (ā, ē, nē, daß nicht; dā); nur die Partikeln,

welche an andere Wörter hinten angehängt werden, ſind kurz (qvĕ, vĕ und das fragende nĕ).

Anm. Das verneinende ne iſt in Zuſammenſetzungen theils kurz (nĕqve, nĕqveo, nĕfas, nĕfastus, nĕfarius, nĕfandus), theils lang (nēqvam, nēqvitia, nēqvaqvam, nēqvicqvam, nēdum). Die untrennbare Partikel ve iſt lang (vēsanus, vēcors).

2) Von einſilbigen Wörtern, die ſich auf einen Conſonanten endigen, iſt zu merken:

a. Diejenigen, welche declinirt oder conjugirt ſind, folgen den allgemeinen Regeln für die Endſilben (dās, flēs, scīs, dăt, stăt, flĕt, qvĭs Nomin., ĭs, ĭd, hīs, qvīs Dat. und Abl., qvī, qvōs, qvās, hōc, hāc); es von sum iſt kurz, von ĕdo lang.

b. Die Nominative von Subſtantiven und Adjectiven ſind lang (ōs, Gen. oris, mōs, ās, sōl, vēr, fūr, plūs), ſelbſt wenn die Stammſilbe in den andern Caſus kurz iſt (lār, sāl, pēs, mās, bōs, vās, Gen. vădis, pār); doch ſind kurz vir, cor, fel, lac, mel, os, Gen. ossis. Das Pronomen hic iſt ſowohl lang als kurz, hoc lang.

c. Unveränderliche Wörter ſind kurz (ăb, ŏb, pĕr, ăt, qvŏt, nĕc); doch ſind lang ēn, nōn, qvīn, sīn, crās, cūr und die Adverbien auf c (hīc, hūc, sīc).

d. Die Imperative dīc, dūc, făc, fĕr behalten die Quantität ihrer Verba.

§. 22. Eine Silbe iſt lang durch Poſition, wenn ſie entweder ſelbſt ſich auf zwei Conſonanten oder einen Doppelconſonanten endigt (amabūnt, fāx), oder ſie ſelbſt ſich auf einen Conſonanten endigt und die nächſte (in demſelben oder einem andern Worte) mit einem Conſonanten anfängt (dāntis, inferrētqve, passūs sum), oder die nächſte Silbe deſſelben Wortes mit zwei Conſonanten, die nicht muta cum liqvida r oder l ſind, oder mit Jod anfängt, welches letztere zwiſchen zwei Vocalen in der Ausſprache gleichſam verdoppelt wird (rēsto, mājor).

Anm. Jod bildet keine Poſition in den Zuſammenſetzungen von jugum (bījugus, qvadrījugus).

Fängt die nächſte Silbe deſſelben Wortes mit einer muta und l oder r an, ſo wird nur ſchwache Poſition (positio debilis) gebildet, d. h. die Silbe kann lang und kurz gebraucht werden, z. B. pătris, tenĕbrae, mediŏcris, vĕpres, pŏples, Ătlas, assĕcla, wie in dieſem Verſe von Ovid (Met. XIII, 607): Et

primo similis volŭcri, mox vera volūcris, und dieſem von Virgil (Aen. II, 663): Natum ante ora pătris, pātrem qvi obtruncat ad aras. (Immer ōb-rēpo, sūb-rĭgo u. ſ. w., wenn muta und liqvida jede zu ihrem Theile der Zuſammenſetzung gehören. Iſt der Vocal von Natur lang, ſo gilt dieſe Länge natürlicher Weiſe ohne Rückſicht auf die Poſition, wie in salūbris von salūs, ambulācrum, delūbrum.)

Anm. 1. Doch giebt es oft bei einzelnen Wörtern wegen der täglichen Ausſprache und bei einzelnen Dichtern ein gewiſſes Herkommen, ſo daß in einigen Wörtern der Vocal faſt immer verlängert wird, wie in den Caſus von nĭger und pĭger (nīgri, pīgri), in andern nie, wie in arbĭtror. In der Proſa wird die Silbe, welche nur wegen positĭo debilis verlängert wird, immer kurz ausgeſprochen (tenĕbrae).

Anm. 2. In griechiſchen Wörtern wird ſchwache Poſition auch von muta mit m oder n gebildet (cўcnus, Tĕcmessa, Dăphne).

Anm. 3. Endigt ein Wort ſich auf einen kurzen Vocal und das folgende fängt mit zwei Conſonanten oder einem Doppelconſonanten an, ſo findet keine Verlängerung durch Poſition ſtatt (praemiă scribae, ilicĕ glandis, nemorosă Zacynthos).

Anm. 4. Die älteſten Dichter (vor Virgil und Horaz) laſſen oft s als Endconſonant (wegen einer gewiſſen Schwäche der Ausſprache) mit einem folgenden Anfangsconſonanten keine Poſition bilden (z. B. certissimŭs nuntiŭs mortis oder certissimu' nuntiu' mortis).

Anm. 5. Da die Verlängerung der Silben durch Poſition von der eigentlichen Vocallänge durchaus verſchieden iſt, ſo haben die älteren comiſchen Dichter dieſelbe oft vernachläſſigen können.

Anm. 6. Die Dichter erlauben ſich in gewiſſen beſtimmten Fällen den Platz einer langen Silbe im Verſe mit einer kurzen auszufüllen; aber dies beruht auf der Beſchaffenheit des Verſes, nicht auf der der Silbe; ſ. §. 493 a.

§. 23. In jedem Worte ruht die Betonung (der Ton) auf einer einzelnen Silbe entweder ſcharf (accentus acutus) oder gedehnt (accentus circumflexus), wird aber in der Schrift nicht bezeichnet. (In Lehrbüchern wird der acc. acutus durch ´, der acc. circumflexus durch ^ bezeichnet.) Nur die Präpoſitionen vor ihren Caſus haben keine eigene Betonung (per úrbem, propter moénia; aber moénia própter).

Einſilbige Wörter haben den accentus circumflexus, wenn der Vocal von Natur lang iſt, ſonſt den acc. acutus.

In mehrſilbigen Wörtern wird die letzte Silbe (ultima) nie betont. In zweiſilbigen Wörtern ruht der Ton alſo auf der erſten Silbe. In drei- und mehrſilbigen Wörtern ruht er auf

der vorletzten (penultima), wenn dieſe lang iſt, wenn ſie aber kurz iſt, auf der dritten vom Ende (antepenultima). Der Accent der vorletzten Silbe iſt der Circumflex, wenn der Vocal von Natur (nicht bloß die Silbe durch Poſition) lang und die letzte Silbe kurz iſt; ſonſt der Acut; auf der dritten Silbe vom Ende iſt nie der Circumflex (Rŏmă, Rómā, hŏmo, léctus; Românus, Románās, Metéllus, mōribus, carmĭnibus, hŏminēs).

Anm. 1. In Zuſammenſetzungen von facio mit andern Wörtern als Präpoſitionen (palamfacio, calefacio) bleibt der Accent immer auf facio (calefăcit).

Anm. 2. Wenn ein neues Wort durch Hinzufügung von qve gebildet wird, folgt der Accent der gewöhnlichen Regel (itaqve, utérqve); werden aber qve, ne, ve hinten an ein Wort gehängt, ſo tritt der Accent auf die letzte Silbe des Wortes, ităque = et ita, Musâqve im Abl., Musăqve im Nom.).

Anm. 3. Wer an die richtige Betonung der Wörter gewöhnt iſt, kann daraus die Quantität der vorletzten Silbe erkennen (in expŏnit iſt alſo o lang, in cŏmparat a in der vorletzten Silbe kurz).

II. Beugungslehre.

Capitel 1.

Die Wortclaſſen. Beugung, Stamm und Endung.

§. 24. Die Wörter (verba oder voces) werden nach ihrer verſchiedenen Anwendung in der Rede in gewiſſe Wortclaſſen (partes orationis, Redetheile) eingetheilt.

1) Das Wort, wodurch Etwas (eine Vorſtellung) für ſich allein benannt wird, heißt ein Nenn- oder Hauptwort, Subſtantiv, nomen substantīvum (von substantia, Weſen), z. B. vir, der Mann, domus, das Haus, actio, die Handlung. Es bezeichnet entweder Etwas nach ſeiner Gattung und ſeinem Begriff, welche mehrere einzelne Gegenſtände umfaſſen können (Gattungsname, nomen appellativum), z. B. corpus, ovis, flos, oder einen einzelnen beſtimmten Gegenſtand ohne Rückſicht auf deſſen Gattung oder Begriff (Eigenname, nomen proprium), z. B. Lucius, Sempronius, Roma.

2) Das Wort, womit Etwas nach einer an ihm haftenden Eigenschaft benannt und bestimmt wird, heißt Beschreibewort, nomen adjectivum, z. B. magnus, groß. Mit dem Nennworte verbunden giebt es eine beschreibende Benennung, z. B. vir magnus (die Eigenschaft selbst heißt magnitudo). Das Wort, wodurch Etwas der Zahl nach bestimmt wird, heißt Zahlwort, nomen numerale.

Die Substantive, Adjective und Zahlwörter werden in die Classe Benennungswörter, nomina, zusammengefaßt.

3) Statt Etwas mit Namen zu nennen, kann man es auch dadurch bezeichnen, daß man nach irgend einem Verhältnisse, worin es steht, darauf hinweist. Ein dergestalt bezeichnendes Wort wird ein Fürwort, pronomen, genannt, z. B. hic, dieser hier, ille, der dort, ego, ich, tu, du. Ein Pronomen kann entweder allein gebraucht werden, um die Vorstellung zu bezeichnen, und steht dann als Substantiv (substantive), z. B. ego, tu, hic; oder es kann mit dem Nennworte als genauere Bestimmung verbunden werden, und steht dann als Adjectiv (adjective), z. B. hic vir, illa domus.

4) Aussagewort, verbum, heißt das Wort, wodurch die Vorstellung von einer Handlung oder einem Zustande von Etwas ausgesagt wird, so daß dadurch eine Aussage oder ein Satz entsteht, z. B. vir sedet, der Mann sitzt, puer currit, der Knabe läuft. (Die Handlung oder der Zustand an sich heißt sessio, cursus.)

Vom Verbum werden einige Formen gebildet, welche als Benennungswörter gebraucht werden, entweder um die Handlung oder den Zustand mehr an sich (substantive) zu bezeichnen, z. B. legendo, durch Lesen; oder um Etwas zu benennen und zu beschreiben, woran die Handlung oder der Zustand stattfindet und als Eigenschaft haftet (adjective), z. B. liber lectus, das gelesene Buch, vir legens, der lesende Mann. Die substantivischen Formen, welche sich im Lateinischen, aber nicht in unsrer Sprache finden, heißen supinum und gerundium, die adjectivische heißt participium.

5) Nebenwort, adverbium, ist das Wort, welches bloß zur näheren Bestimmung einer Beschreibung (bei einem Adjectiv) oder einer Aussage (bei einem Verbum) dient, z. B. vir valde

magnus, ein ſehr großer Mann, eqvus celeriter currit, das Pferd läuft ſchnell.

6) Wörter, welche bloß ein Verhältniß zu Etwas bezeichnen, heißen **Verhältnißwörter**, praepositiones (von praeponere, voranſetzen), z. B. in, in, apud, bei, wie in urbe, in der Stadt.

7) **Bindewörter**, conjunctiones, bezeichnen die Verbindung einzelner Wörter oder ganzer Sätze und ihren Zuſammenhang in der Rede, z. B. et, und, wie: vir et femina, der Mann und die Frau, vir sedet et puer currit.

Anm. Die Präpoſitionen, Conjunctionen und die von Pronominen abgeleiteten Adverbien werden auch particulae (Wörtchen) genannt. Daſſelbe Wort kann gleichzeitig die Verbindung zweier Sätze anzeigen und durch dieſe Verbindung die Ausſage genauer beſtimmen (z. B. tum venit, qvum ego absum), ſo daß gewiſſe Adverbien und Conjunctionen in engem Zuſammenhange ſtehen.

8) **Die Empfindungswörter**, interjectiones, ſind bloße Laute, welche durch gewiſſe Gefühle hervorgerufen werden, aber keine Vorſtellung bezeichnen, wie: ah! Sie heißen deshalb nur uneigentlich Wörter.

§. 25. Die Nomina, Pronomina und Verba werden gebeugt (flectuntur, declinantur), d. h. in ihrer Form verändert, um die verſchiedenen Verbindungen und Verhältniſſe der Wörter im Satze und die verſchiedene Art der Sätze anzuzeigen. Die Veränderung geſchieht gewöhnlich nur im letzten Theile des Wortes, ſeltener wird der übrige Theil deſſelben entweder in der Ausſprache (vēni von vĕnio) oder durch einen Zuſatz am Anfang (tetigi von tango) verändert.

Von den Adverbien haben nur einige eine gewiſſe Beugung (Gradbeugung); die übrigen Adverbien nebſt den Präpoſitionen, Conjunctionen und Interjectionen werden nicht gebeugt (ſind indeclinabilia).

§. 26. Was vom Worte übrig bleibt, wenn die veränderlichen Endungen oder Zuſätze weggenommen werden, heißt der **Stamm** (thema), an welchem die Bedeutung des Wortes haftet, z. B. amator in amator-i, amator-es, leg in leg-o, leg-is, leg-unt. In vielen Wörtern erſcheint der Stamm nicht allein, ſondern nur mit einer oder der andern Endung verbunden. Oft verwachſen Stamm und Endung ſo, daß einer oder beide einige Veränderung erleiden.

Anm. 1. Vom **Stamme** unterſcheidet man die **Wurzel** (radix),

d. h. das urſprüngliche, einfache Grundwort, welches keinen Zuwachs irgend einer Art erhalten hat. Viele Wörter haben nämlich nicht bloß Beugungsendungen, ſondern ſind zuvor durch Ableitung und Zuſammenſetzung aus andern gebildet.

Anm. 2. Analogie (ἀναλογία, Verhältnißmäßigkeit) heißt in der Grammatik die Uebereinſtimmung zwiſchen mehreren Verhältniſſen und Fällen, alſo in der Beugungslehre zwiſchen der Beugungsart mehrerer Wörter. Die Abweichung von der Analogie heißt Anomalie (ἀνωμαλία, Unebenheit, Unregelmäßigkeit).

Capitel 2.

Das Geſchlecht (genus) und die Beugung durch Caſus (declinatio) im Allgemeinen *).

§. 27. Die lateiniſchen Subſtantive werden entweder zum männlichen Geſchlechte (genus masculinum) oder zum weiblichen (genus femininum) oder zu keinem von beiden gerechnet; die letzte Claſſe wird aber unter der Benennung ſächliches Geſchlecht (genus neutrum) zuſammengefaßt. Die Adjective und Participien haben gewöhnlich verſchiedene Form, je nach dem Geſchlechte des Subſtantivs, zu welchem ſie gehören, z. B. masc. vir magnus, ein großer Mann, fem. femina magna, eine große Frau, neutr. folium magnum, ein großes Blatt. Bei einigen Wörtern läßt das Geſchlecht ſich aus der Bedeutung erkennen, aber bei den allermeiſten muß man aus der Endung auf das Geſchlecht ſchließen.

Anm. 1. Die Namen von Sachen, welche nicht, wie die lebendigen Geſchöpfe, wirkliches Geſchlecht haben, ſind auf das männliche oder weibliche Geſchlecht zurückgeführt, weil die Einbildungskraft in gewiſſen Beziehungen der Dinge eine Aehnlichkeit mit männlichen oder weiblichen Eigenſchaften fand. Aber dieſe Vergleichung war ſehr zufällig, ſo daß ſich darauf keine feſte Regel bauen läßt und man den Beſtimmungsgrund oft gar nicht einſieht, beſonders da die Bedeutungen der Wörter auch verändert ſind. Aus der Endung hingegen kann man auf das Geſchlecht ſchließen, weil viele Ableitungsendungen und einige Beugungsendungen (beſ. im Nominativ und Accuſativ) nach dem Geſchlechte der Wörter angewandt ſind.

*) Declinatio bedeutet eigentlich jede grammatiſche Beugung, wird aber jetzt beſonders von dieſer Art Beugung gebraucht.

Anm. 2. Das Geſchlecht einiger Wörter beruht darauf, daß ſie eigentlich Adjective ſind, bei welchen auf ein ausgelaſſenes Subſtantiv gedacht iſt; ſo iſt z. B. annalis masc., weil liber masc. iſt. Die griechiſchen Wörter behalten gewöhnlich das Geſchlecht, welches ſie im Griechiſchen haben.

a. Masculina (männlichen Geſchlechts) ſind ohne Rückſicht §. 28.
auf die Endung alle allgemeinen und beſondern Benennungen der Männer und männlichen Weſen (vir, der Mann, scriba, der Schreiber, consul, der Conſul, poëta, der Dichter, deus, Gott, genius, der Genius), der Männchen der Thiere (aries, der Widder, verres, der Eber, taurus, der Stier) und die Namen der Flüſſe und Winde (Tiberis, Albis, Seqvăna, Garumna, Creměra, Etesiae). Von Flüſſen werden ausgenommen einige wenige auf a, beſonders Allia (Matrŏna, Albula), und die erdichteten Flüſſe Lethe und Styx in der Unterwelt, welche Feminina ſind, nebſt einigen barbariſchen (nicht-lateiniſchen und nicht-griechiſchen) auf r, z. B. Elaver, welche Neutra ſind.

Anm. 1. Wörter, die nur uneigentlich von einem Manne gebraucht werden, aber eigentlich einen unperſönlichen Gegenſtand bezeichnen, richten ſich nach der Endung und der eigentlichen Bedeutung des Wortes, wie mancipium, ein Sclave (eigentlich Eigenthum), acroāma, Einer, der ſich hören läßt (eigentlich Unterhaltung für das Ohr); gleichfalls Wörter, die in uneigentlicher Bedeutung von Sammlungen von Männern gebraucht werden, z. B. vigiliae, Wache, auxilia, Hülfstruppen.

Anm. 2. Die Namen der Monate ſind männlich als Adjective zum Worte mensis, welches männlich iſt, z. B. Aprīlis.

b. Weiblich (Feminina) ſind alle Benennungen der Weiber und weiblichen Weſen, uxor, die Gattinn, soror, die Schweſter, socrus, die Schwiegermutter, dea, die Göttinn, nympha, die Nymphe. Ausgenommen ſind bloß die Schimpfnamen scortum und prostibulum, die Hure, welche Wörter urſprünglich nicht eine Perſon bedeuteten.

Anm. Auch die Namen der Bäume und Städte ſind bei gewiſſen Endungen weiblich, obgleich dieſe Endungen ſonſt nicht dies Geſchlecht mitführen; ſ. §. 39 b und c, und §. 45.

Allgemeine Perſonnamen, bei welchen an den Unterſchied §. 29.
zwiſchen Mann und Weib nicht gedacht wird, ſind männlich, z. B. hostis, der Feind; aber einige von ihnen können weiblich gebraucht werden, wenn ausdrücklich ein Weib bezeichnet wird, und dieſe heißen deshalb communia. (Im Deutſchen wird für

das weibliche Geschlecht gewöhnlich ein eigenes Wort gebildet.) Solche Wörter sind: adolescens, Jüngling und Jungfrau, affinis, Schwager, Schwiegerinn, antistes, Priester, Priesterinn (doch heißt diese gewöhnlicher antistita), artifex, Künstler, Künstlerinn, civis, Bürger, Bürgerinn, comes, Begleiter, Begleiterinn, conjux, Gatte, (gewöhnlich weiblich) Gattinn, dux, Führer, Führerinn, heres, Erbe, Erbinn, hostis, Feind, Feindinn, infans, Kind (Knabe, Mädchen), interpres, Dolmetscher, municeps, Bürger, Bürgerinn (derselben Municipalstadt), obses, Geißel, parens, Vater, Mutter, patruēlis, Vetter, Muhme, sacerdos, Priester, Priesterinn, satelles, Trabant, Trabantinn, vates, Seher, Seherinn; z. B. civis Gaditanus, ein Bürger von Cadiz, civis Gaditana, eine Bürgerinn von Cadiz.

Anm. 1. Die Dichter gebrauchen als communia auch auctor, Urheber, augur, Weissager, custos, Wächter, hospes, Wirth, Gastfreund (weiblich besser hospita), judex, Richter, juvenis, Jüngling, miles, Soldat, par, Genosse, testis, Zeuge.

Anm. 2. Einige andere Wörter werden freilich bisweilen von Personen weiblichen Geschlechts und in Appositiön zu weiblichen Substantiven gebraucht, finden sich jedoch nicht selbst als weibliche Substantive mit einem Adjectiv, z. B. index, vindex, incŏla (vox index stultitiae).

§. 30. a. Die Gattungs- und Artsnamen der Thiere haben gewöhnlich ein bestimmtes Geschlecht, entweder männliches oder weibliches, welches an der Endung erkannt wird, ohne Rücksicht auf das natürliche Geschlecht des erwähnten Thieres, z. B. männlich: cancer, der Krebs, corvus, der Rabe, passer, der Sperling, piscis, der Fisch; weiblich: avis, der Vogel, anas, die Ente, aqvila, der Adler, feles, die Katze, vulpes, der Fuchs. Diese heißen epicoena *). Das natürliche Geschlecht des einzelnen Thieres wird durch Hinzufügung von mas (Männchen) oder femina (Weibchen) bezeichnet, z. B. anas mas, der Enterich (auch mit dem Adjectiv masculus: anas mascula), vulpes femina, die Füchsinn.

b. Einige einzelne Gattungsnamen, welche gewöhnlich männlich sind, werden jedoch auch (als communia) weiblich gebraucht, wenn bestimmt an ein Weibchen gedacht wird, besonders bos,

*) Ἐπίκοινα, beiden Geschlechtern gemeinschaftlich.

der Ochs, weiblich die Kuh, und bisweilen lepus, mus, elephantus, anser, z. B. mures praegnantes repertae sunt (Plin. Maj.).

c. Die Namen einiger Thierarten werden (ohne Rückſicht auf das einzelne Thier) ſowohl männlich als weiblich gebraucht (ſind incerta, unbeſtimmt), wie angvis, die Schlange, canis, der Hund, camēlus, das Kameel, dama, der Dammhirſch, grus (faſt immer weiblich), der Kranich, serpens, die Schlange, sus (gewöhnlich weiblich), das Schwein, talpa (gewöhnlich männlich), der Maulwurf, tigris, der Tiger. Iſt ausdrücklich von einem Weibchen die Rede, ſo werden ſie immer weiblich gebraucht.

Anm. Bei einigen Thierarten wird vom Namen eine eigene Femininform zur Bezeichnung des Weibchens gebildet, z. B. agnus, das Lamm, agna, cervus, der Hirſch, cerva, die Hindinn, eqvus, das Pferd, der Hengſt, eqva, die Stute, gallus, der Hahn, gallina, die Henne. Umgekehrt wird von den weiblichen Wörtern: simia, der Affe, colūbra, die Schlange, lacerta, die Eidechſe, luscinia, die Nachtigall, welche gewöhnlich als epicoena von der Gattung gebraucht werden, bisweilen eine männliche Form gebildet: simius, coluber, lacertus, luscinius. (Columba und columbus, die Taube, als Gattung; columbus, das Männchen, columba, das Weibchen).

§. 31. Sächlich (Neutra) ſind alle unveränderlichen Subſtantive, z. B. fas, Recht, nefas, Unrecht, gummi, Gummi, und alle Wörter (ausgenommen Nomina und Pronomina), wenn ſie als Subſtantive gebraucht werden, z. B. scire tuum, dein Wiſſen; gleichfalls jedes Wort, welches bloß zur Bezeichnung ſeines eigenen Lautes (materialiter) gebraucht wird, z. B. hoc ipsum diu, eben dies Wort diu, arx est monosyllabum, arx iſt einſilbig. Deshalb ſind auch die Namen der Buchſtaben ſächlich, werden jedoch auch bisweilen weiblich gebraucht, weil an littera gedacht wird.

Anm. Ebenfalls wird zu den Namen der Schiffe und dramatiſchen Stücke, auch wenn ſie nicht weiblich ſind, das Adjectiv im Feminin geſetzt, weil an navis, ein Schiff, fabula, ein Schauſpiel, gedacht wird (per synesim, nach dem Sinn); z. B. Eunuchus bis die acta est (Svet.), das Stück Eunuchus; centauro invehitur magna (Virg.), das große Schiff der Centaur. (Seltener und nur bei gewiſſen Schriftſtellern geſchieht dies bei Pflanzennamen, wegen herba.)

§. 32. Die lateiniſche Sprache unterſcheidet die Einzahl, numerus singularis, und die Mehrzahl, numerus pluralis.

Um die Verknüpfung und die Verhältniſſe der Vorſtellungen auszudrücken, haben die Nomina ſechs Verhältnißformen oder casus (eigentlich: Fälle): casus nominativus (womit die

Sache benannt wird), accusativus (welcher den Gegenstand einer Handlung bezeichnet, z. B. pater castīgat filium, der Vater züchtigt den Sohn), vocativus (mit welchem gerufen wird), genitivus (welcher einen Zusammenhang oder Besitz bezeichnet, z. B. domus patris, des Vaters Haus), dativus (welcher den bei einer Handlung Betheiligten bezeichnet, z. B. pater dat filio librum, der Vater giebt dem Sohn ein Buch), ablativus (welcher Mittel, Ort, Umstände u. s. w. bezeichnet, z. B. hastā, mit dem Spieße).

Doch unterscheiden nicht alle Substantive alle diese Casus in beiden Zahlformen. In der Mehrzahl lauten der Dativ und der Ablativ immer gleich. In allen sächlichen Wörtern sind der Nominativ und der Accusativ immer gleich. Der Vocativ wird nur in sehr wenigen ächt lateinischen Wörtern (in der zweiten Declination) vom Nominativ unterschieden, in der Mehrzahl und bei sächlichen Wörtern nie.

Anm. Der Nominativ und Vocativ heißen casus recti, die übrigen obliqvi; aber der Accusativ steht in Form und Anwendung dem Nominativ näher als den übrigen Casus.

§. 33. Die Casusendungen sind nicht bei allen Wörtern dieselben.

Es giebt fünf Beugungsarten oder Declinationen, deren Endungen sind:

	1. Decl.	2. Decl.	3. Decl.	4. Decl.	5. Decl.
			Singularis.		
Nom.	ă (e, as, es)	us, er, Neutr. um	s oder unbestimmt	ŭs, Neutr. u	es
Voc.	ă (e, a)	e, —	—	—	—
Acc.	am (en)	um	em, im Neutr. wie Nom.	um, u	em
Gen.	ae	i	is	ūs	ĕi
Dat.	ae	o	i	ui, u	ĕi
Abl.	ā	o	e oder i	u	e
			Pluralis.		
Nom., Voc.	ae	i, Neutr. a	es, Neutr. a (ia)	ūs, Neutr. ua	es
Acc.	as	os, Neutr. a	—	—	—
Gen.	ārum	ōrum	um (ium)	uum	ērum
Dat., Abl.	is	is	ĭbus	ĭbus (ubus)	ēbus

Anm. 1. Eigentlich giebt es zwei Classen von Endungen; aber sie werden auf verschiedene Art mit dem Stamme verbunden und auch mit einander vermischt. In der ersten und zweiten Declination sind die Endungen, welche ursprünglich gleich waren, mit dem Schlußvocal des Stammes (in der ersten Declination a, in der zweiten u, nach der ältern Aussprache ŏ) verwachsen oder haben ihn verdrängt. Die dritte und die vierte Declination haben gleiche Endungen, aber der Stamm endigt sich in der dritten Declination auf einen Consonanten oder e oder i, in der vierten auf u. In der fünften Declination endigt der Stamm sich auf e, und die Endungen sind theils die der ersten und zweiten, theils die der dritten und vierten Declination.

Anm. 2. Zu welcher Declination ein Wort gehört, läßt sich nicht immer am Nominativ allein erkennen, weil dessen Endung in verschiedenen Declinationen gleich sein kann, z. B. us in der zweiten, dritten und vierten.

Anm. 3. Von den griechischen in die lateinische Sprache aufgenommenen Substantiven erhielten diejenigen, welche am häufigsten gebraucht wurden und in der ältesten Zeit aufgenommen waren, eine völlig lateinische Gestalt, bisweilen mit einiger Veränderung. Von dem griechischen Worte ποιητής kommt z. B. das lateinische poēta, von χάρτης (männl.) das lateinische charta (weibl.). Andere griechischen Wörter hingegen behielten griechische Form und Endung, z. B. δυνάστης, dynastes, Ἀγχίσης, Anchīses. Die Wörter haben in mehreren Casus zum Theil griechische Beugungen. Die Schriftsteller weichen hierin von einander ab, indem sie sich bald näher an die lateinische, bald näher an die griechische Form halten. Wenn beide Formen gebräuchlich sind, hält man sich am besten an die lateinische.

Capitel 3.

Erste Declination.

Alle ursprünglich lateinischen Wörter der ersten Declination endigen sich im Nominativ auf a und werden folgendermaßen gebeugt: §. 34.

(Mensa, der Tisch; scriba, der Schreiber.)

	Singularis.	
Nom., Voc.	mensă	scribă
Acc.	mensam	scribam
Gen.	mensae	scribae
Dat.	mensae	scribae
Abl.	mensā.	scribā.
	Pluralis.	
Nom., Voc.	mensae	scribae
Acc.	mensas	scribas
Gen.	mensārum	scribārum
Dat., Abl.	mensis	scribis.

So gehen auch die Adjective und Participien auf a (weibl.), wie magna, groß, picta, gemalt. Mensa rotunda, ein runder Tisch.

Anm. 1. Im Gen. Sing. iſt bei den älteren Dichtern bisweilen ae in āī aufgelöſ't, z. B. aulāi, pictāi (Virg.).

Anm. 2. In der älteſten Zeit endigte der Genitiv ſich bisweilen auf as. Deshalb hat das Wort familia, Familie, wenn es mit pater, mater, filius, filia zuſammengeſetzt wird, einen Genitiv familias, z. B. paterfamilias, ein Familienvater (Accuſ. patremfamilias, Gen. patrisfamilias u. ſ. w.), Plur. patresfamilias, Familienväter; doch auch paterfamiliae, patresfamiliarum.

Anm. 3. Im Gen. Plur. wird in einigen Wörtern alterthümlich und von Dichtern um (wie in der dritten Declination) ſtatt arum gebraucht, z. B. drachmum, amphŏrum ſtatt drachmarum, amphorarum, beſ. in Wörtern auf gĕna und cŏla (von gigno, zeuge, gebäre, und colo, baue), z. B. terrigena, von der Erde geboren, coelicola, Himmelbewohner; gleichfalls in Abſtammungsnamen (patronymica) auf des, z. B. Aeneadum ſtatt Aeneadarum, und in einigen Völkernamen, z. B. Lapithum ſtatt Lapitharum.

Anm. 4. Einige wenige Wörter, denen in der zweiten Declination männliche auf us entſprechen, beſonders dea, die Göttinn, und filia, die Tochter (deus, filius), ſelten liberta, ein freigelaſſenes Weib (libertus), und ein paar andere, haben im Dat. und Abl. Plur. neben der regelmäßigen Form (is) eine andere, ābus, z. B. dis deabusqve omnibus (Cic.); cum duabus filiabus virginibus (Liv.).

Anm. 5. Vom Gen. und Dat. von una, sola und einigen anderen Adjectiven auf a ſ. §. 37. Anm. 2.

§. 35. (Griechiſche Formen.) Nach der erſten Declination gehen einige griechiſche Wörter und Eigennamen auf e, as, es (η, ας, ης), welche im Sing. etwas abweichend declinirt werden:

Nom.	epitŏme, der Auszug	Aeneas (Eigenname)	anagnostes, der Vorleſer
Voc.	—	Aeneā	anagnostē (anagnostă)
Acc.	epitomen	Aeneam (Aenean)	anagnosten (anagnostam)
Gen.	epitomes	Aeneae	anagnostae
Dat.	epitomae	Aeneae	anagnostae
Abl.	epitome	Aeneā	anagnostā.

Anm. 1. Von den Gattungsnamen auf e haben die meiſten, beſonders die Namen der Wiſſenſchaften und Künſte auf ce (z. B. musice, logice) auch, und zwar beſſer, die rein lateiniſche Form, musica, logica, musicam u. ſ. w. Von den Eigennamen haben einige faſt immer die latei-

nische Form, z. B. Helĕna, Creta, andere am häufigsten die griechische, z. B. Circe; und die Schriftsteller weichen hierin von einander ab. (Auf die Frage wo? haben die Städtenamen immer den lateinischen Genitiv, z. B. Sinopae, in Sinope.)

Anm. 2. Der griechische Nominativ as wurde bei älteren Schriftstellern und in täglicher Rede bisweilen zu ă, z. B. Mena, Apella. Im Accusativ ist bei Prosaikern am, bei Dichtern an das häufigste.

Anm. 3. Bei den Wörtern auf es ist der lateinische Nominativ auf a selten, sowohl in den Eigennamen (z. B. Aeeta) als in den Gattungsnamen (z. B. sophista, besser sophistes), außer in Wörtern, welche ganz lateinisch geworden sind und nie griechische Form haben, z. B. poēta. Der Vocativ endigt sich auf ē (Atridē) oder ā (Anchisā) oder (lateinisch) ă (Atridă, Hor.).

Anm. 4. Von den Eigennamen auf es, die im Griechischen nach der ersten Declination gehen, gehen im Lateinischen einige (Aeschines, Apelles, die auf des, welche nicht Abstammungsnamen sind, z. B. Alcibiades, Euripides, und barbarische Namen, wie Astyages, Xerxes) nach der dritten Declination; im Acc. haben sie jedoch auch en nach der ersten, Aeschinen. Einige findet man nach beiden Declinationen gebeugt, z. B. Orestes (meistens nach der dritten). Auch der Gattungsname acinăces, ein Säbel, geht nach der dritten Declination; sorītes (der Name eines Schlusses in der Logik) geht im Sing. nach der dritten, im Plur. nach der ersten Declination. Satrăpes, der Satrap, welches nach der ersten geht, hat jedoch auch den Genitiv satrapis (3).

(Geschlecht). Alle Wörter der ersten Declination auf a sind weiblich, wenn sie nicht Benennungen männlicher Personen (wie z. B. scrība, der Schreiber, nauta, der Seemann, collēga, der College, aurīga, der Kutscher, advĕna, der Ankömmling) oder Flußnamen sind; s. §. 28 a. Auch Hadria, das adriatische Meer, ist männlich. (Von dama, talpa s. §. 30 c.) Die Wörter auf e sind weiblich, auf as und es männlich, z. B. cometes. (Alle auf as sind Eigennamen.) §. 36.

Capitel 4.

Zweite Declination.

Die Wörter der zweiten Declination endigen sich meistens auf us und (sächl.) um, einige auf er. Sie werden folgendermaßen gebeugt: §. 37.

		Singularis.	
Nom.	dominus, der Herr	puer, der Knabe	signum, das Zeichen
Voc.	domine	—	—
Acc.	dominum	puerum	—
Gen.	domini	pueri	signi
Dat., Abl.	domino	puero	signo
		Pluralis.	
Nom., Voc.	domini	pueri	signa
Acc.	dominos	pueros	—
Gen.	dominōrum	puerōrum	signōrum
Dat., Abl.	dominis	pueris	signis.

So gehen auch die Adjective auf us und er (männl.) und um (sächl.), z. B. bonus, gut, miser, elend, bonum, miserum. Dominus bonus, signum magnum, puer miser.

Wie puer geht auch das einzelne Wort auf ir, vir, der Mann, virum, viri, viro, mit seinen Zusammensetzungen, z. B. triumvir, und der Volksname Trevir, nebst dem Adjectiv satur, satt (saturum, saturi u. s. w.).

Die meisten Wörter auf er haben das e bloß im Nominativ und Vocativ (wo es wegen der leichtern Aussprache hinzugetreten ist), aber nicht in den übrigen Casus, wo es vor r wegfällt, z. B. ager, der Acker, agrum, agri, agro, Plur. agri u. s. w., liber, das Buch, librum u. s. w. Das e wird behalten in den Substantiven adulter, der Ehebrecher, socer, der Schwiegervater, gener, der Schwiegersohn, Liber, der Gott Liber oder Bacchus, liberi, liberorum, Kinder, puer, Knabe, vesper, Abend, in den Adjectiven asper*), rauh, liber, frei, lacer, zerrissen, miser, elend, prosper, glücklich, tener, zart, und in denen, die sich auf fer und ger endigen (von fĕro, führe, bringe, und gero, trage), mortifer, todbringend, mortiferum, mortiferi, alĭger, beflügelt, armiger, der Waffenträger, und in den Völkernamen Iber, Ibērum, Iberi, und Celtiber, Celtibērum, Celtiberi. Dexter, recht, hat dexteri und häufiger dextri, Mulciber (Mulceber), ein Beiname des Gottes Vulcan, Mulciberi und Mulcibri.

*) Aspris statt asperis bei Virgil.

Anm. 1. Die Wörter auf ius und ium haben nach der Analogie im Gen. ii; in der ältern Zeit wurde jedoch in den Subſtantiven (nicht in den Adjectiven) nur ein i gebraucht, z. B. Appi von Appius, ingĕni, consĭli ſtatt ingenii, consilii, von ingenium, Genie, consilium, Rath (aber egregii von egregius, ausgezeichnet), und ſo immer in Verſen bei Virgil und Horaz (Capitoli immobile saxum, elidirt Capitol' imm., Virg.). Später kam dieſe Form aus dem Gebrauch.

Anm. 2. Folgende Adjectiva und Pronomina, die im Masculinum und Neutrum nach der zweiten, im Femininum nach der erſten Declination gehen: unus, solus, totus, ullus, nullus, alius, alter, uter, neuter, nebſt den Zuſammenſetzungen von uter (uterqve, utercunqve, uterlibet, utervis, alterŭter), haben in allen Geſchlechtern im Gen. īus, im Dat. i, unīus, solīus, totīus, ullīus, nullīus, alīus, alterīus, utrīus, neutrīus, uni, soli, toti, ulli, nulli, alii, alteri, utri, neutri. (Alſo auch im Fem.: una, unam, unīus, uni, Abl. unā.) In Verſen wird das i im Genitiv bisweilen verkürzt, am häufigſten in alterius (alterĭus). Die nach der Analogie gebildeten Formen ſind ſehr ſelten (z. B. alii generis bei Varro, aliae pecudis bei Cicero, nullo usui bei Cäſar).

Anm. 3. Die Wörter auf ius (jus) haben im Vocativ nicht ie (je), ſondern i, z. B. Mercuri, Gaï (Caï), Pompeï (in Verſen bisweilen Pompeĭ, zweiſilbig), fili, Sohn, geni, Schutzgeiſt, Feretri (vom Adjectiv Feretrius), mi (von meus, mein). Von den meiſten Gattungsnamen und Adjectiven (wie gladius, das Schwert, fluvius, der Fluß, egregius) findet ſich jedoch kein Vocativ. Die griechiſchen Adjective, z. B. Cynthius, und die ebenfalls griechiſchen Eigennamen auf ĭus (oder ēus, εος), z. B. Arĭus, haben ie. Deus hat ſtets den Vocativ gleich dem Nominativ.

Anm. 4. Der Genitiv Plur. wird von einigen Subſtantiven bisweilen auf um ſtatt auf orum gebildet, nämlich von den Benennungen von Geld, Maß und Gewicht, nummum, sestertium, denarium, talentum, medimnum von nummus, ein Geldſtück, sestertius, der Seſterz (eine gewiſſe Münze), denarius, der Denar (gleichfalls), talentum, das Talent (eine Summe Geldes), medimnus, ein Scheffel (beſonders mit Zahlwörtern, z. B. duo milia nummum, aber auch tantum nummorum), und von den Theilungszahlen, z. B. senum, denum, von seni, je ſechs, deni, je zehn, ferner liberum von liberi, Kinder, deum von deus, duumvirum (auch liberorum u. ſ. w.), und endlich von einigen anderen Wörtern in gewiſſen Verbindungen, z. B. praefectus fabrum, Vorſteher der Handwerker (in der Armee), von faber; bei den Dichtern auch virum von vir; und von Völkernamen, wie Argivum, Pelasgum, ſtatt Argivorum, Pelasgorum; vgl. §. 34. Anm. 3.

Anm. 5. Das Wort deus heißt im Nominativ und Dativ Plur. nach der Analogie dei, deis, aber häufiger di, dis, auch dii, diis geſchrieben.

(Griechiſche Formen.) 1) Griechiſche Eigennamen von Städten §. 38.
und Inſeln und einzelne Gattungsnamen finden ſich bisweilen mit der griechiſchen Endung ŏs, ŏn im Nomin. und Accuſ. Sing., z. B. Delos,

Accuſ. Delon, scorpios, der Scorpion, Pelion (ſächl.). Ganz vereinzelt findet man bei ſehr ſelten gebrauchten Namen oe (οε) im Nomin. Plur., z. B. canephoroe, die Korbträgerinnen, und im Gen. Plur. ōn bei Adjectiven als Büchertitel (z. B. libri Georgicōn) und in einzelnen Eigennamen (colonĭa Theraeōn, Sall.) Der Eigenname Πάνθοος, zuſammengezogen Πάνθους, heißt bei Virgil Panthūs, Vocat. Panthū.

Anm. Die griechiſchen Eigennamen auf ρος mit vorhergehendem Conſonanten endigen ſich im Lateiniſchen gewöhnlich (in Proſa immer) auf er, Alexander, Antipater, Teucer, Meleäger, Gen. Alexandri u. ſ. w. (Jedoch Codrus, und bei den Dichtern Evandrus u. dgl.) Auch hexaměter, aber diamětrus.

2) Griechiſche Eigennamen, welche nach der ſogenannten attiſchen zweiten Declination gehen, nehmen entweder eine rein lateiniſche Form an (z. B. Tyndarĕus von Τυνδάρεως), oder behalten einige griechiſche Endungen, wie im Nom. Athōs, Androgeōs, Ceōs, im Accuſ. Athōn. Der Name des Berges Athos wird auch nach der dritten Declination Atho, Athōnem declinirt, und ſo auch Androgeo, Androgeōnem.

3) Die griechiſchen Eigennamen auf ευς (Gen. εως) werden entweder lateiniſch ſo declinirt: Nom. Orpheus (zweiſilbig), Acc. Orpheum, Gen. Orphei (und Orphēi), Dat. und Abl. Orpheo (ohne Voc.), oder griechiſch (nach der dritten Declination) ſo: Nom. Orpheus, Voc. Orpheu, Acc. Orphĕă, Gen. Orphĕŏs, Dat. Orphĕī (Orphēi); die Formen nach der dritten Declination finden ſich jedoch, den Accuſ. ausgenommen, meiſtens nur bei Dichtern. Nach dieſer Form werden auch die Genitive Achillei und Ulixei (Ἀχιλλεύς) gebildet, obgleich Achilles, Ulixes ſonſt nach der dritten Declination gehen.

Der Name Perseus (Περσεύς) wird bald nach Orpheus declinirt: Perseus, Acc. Perseă, Gen. Persei, Dat. Perseo und Persi (ſtatt Persēi), Abl. Perseo, bald heißt es Perses nach der erſten Declination.

§. 39. (Geſchlecht.) Die Wörter auf us (os) und r ſind männlich, die auf um (on) ſächlich.

Von den Wörtern auf us ſind jedoch weiblich:

a. Die Wörter alvus, der Magen, carbăsus, die Leinwand, colus, der Rocken (ſelten männl.), humus, die Erde, vannus, die Wurfſchaufel.

b. Die Namen der Städte und Inſeln, z. B. Corinthus, Rhodus, nebſt folgenden Ländernamen: Aegyptus, Chersonesus, Epirus, Peloponnesus. (Dieſe Namen auf us ſind ſämmtlich griechiſch; Canōpus iſt jedoch männlich.)

c. Die Namen aller Bäume und einiger Sträucher, z. B. alnus, die Eller, fagus, die Buche, ficus, der Feigenbaum (auch: die Feige), malus, der Apfelbaum, pirus, der Birnbaum, pomus,

der Apfelbaum, populus, die Pappel, ulmus, die Ulme (Rüſter), u. ſ. w.*), buxus, der Buchsbaum, junipĕrus, der Wachholder, nardus, die Narde (ein wohlriechender Strauch), papȳrus, die Papyruspflanze, nebſt einigen griechiſchen Pflanzennamen, größtentheils auf os (buglossos), und dem Worte balănus, die Eichel, Dattel.

Anm. Andere lateiniſche und latiniſirte Namen der Gewächſe und Blumen ſind männlich, wie acanthus, Bärenklau, amaranthus, Tauſendſchön, asparăgus, die Spargel, bolētus, der Erdſchwamm, calamus, der Halm; das Rohr, carduus, die Diſtel, dumus, der Dornſtrauch, fungus, der Schwamm, hellebōrus, Nießwurz, hyacinthus, die Hyacinthe, pampĭnus, der Weinſtock (ſelten weibl.), rubus, Brombeerſtrauch u. ſ. w.

d. Einige urſprünglich griechiſche Wörter, welche im Griechiſchen weiblich ſind, wie die mit ὁδός zuſammengeſetzten: methŏdus, die Methode, periŏdus, die Periode, und die Wörter atŏmus, das Atom, antidŏtus, das Gegengift (auch antidŏtum), dialectus, die Mundart, diamĕtrus, der Diameter, diphthongus, der Diphthong, paragrăphus, der Paragraph (welche Wörter urſprünglich Adjective mit einem unterverſtandenen Subſtantiv ſind); ferner die Namen der meiſten Edelſteine, z. B. amethystus.**) Endlich arctos (das Sternbild), der Bär. Barbitos, die Leier, iſt männlich und weiblich.

Auf us ſind ſächlich: virus, ſtinkender Saft, vulgus, das gemeine Volk (ſelten männl.), und pelăgus, das Meer (τὸ πέλαγος).

Capitel 5.

Dritte Declination.

§. 40. Die Wörter der dritten Declination haben im Nominativ verſchiedene Endungen, indem ſie entweder die Nominativendung s zum Stamme fügen, oder ohne beſondere Nominativendung bleiben. Der Stamm, zu welchem in den andern Caſus die Endungen gefügt werden, iſt oft im Nom. verändert, ſo daß man, bevor man ein Wort decliniren kann, nicht allein den No-

*) Hingegen pomum, der Apfel, pirum, die Birne, malum, der Apfel. (Malus, der Schiffsmaſt, männl.) Auch buxum, Buchsbaumholz.

**) Männlich jedoch smaragdus, beryllus, opălus (und das lateiniſche carbunculus).

minativ, sondern auch den Stamm aus einem der andern Casus kennen muß; hievon wird später (§. 41) die Rede sein. (Um den Stamm anzugeben, nennt man den Gen. Sing.; wird die Genitivendung is weggenommen, erhält man den Stamm.)

Durch die Veränderung des Stammes können Wörter, welche in den anderen Casus verschieden sind, im Nom. gleiche Endung haben, z. B. caedes, der Todtschlag, Gen. caedis, miles, der Soldat, Gen. militis, interpres, der Dolmetscher, Gen. interprĕtis.

Die übrige Beugung ersieht man aus den folgenden Beispielen, welche zugleich die verschiedenen Fälle zeigen, je nachdem der Stamm im Nom. unverändert, oder durch die Annahme einer Endung und die Aussprache verändert ist.

1) Männliches und weibliches Geschlecht:

a. Wörter, in welchen der Nominativ ganz unverändert wie der Stamm ist, so daß die übrigen Casusendungen bloß zum Nom. gefügt werden:

(Consul, der Consul; dolor, der Schmerz.)

Singularis.

Nom., Voc.	consul	dolor
Acc.	consŭlem (consul-em)	dolōrem (dolor-em)
Gen.	consulis	doloris
Dat.	consuli	dolori
Abl.	consule	dolore

Pluralis.

Nom., Voc., Acc.	consules	dolores
Gen.	consulum	dolorum
Dat., Abl.	consulibus	doloribus

Anm. Stämme auf l und r haben nie Nominativendung.

b. Wörter, in welchen die Nominativendung s zu dem sonst unveränderten Stamme gefügt ist:

(Urbs, die Stadt.)

Singularis.		Pluralis.	
Nom., Voc.	urbs	Nom., Voc., Acc.	urbes
Acc.	urbem (urb-em)	Gen.	urbium
Gen.	urbis	Dat., Abl.	urbibus
Dat.	urbi		
Abl.	urbe		

Anm. Von der Endung ium (urb-ium) im Gen. Plur. s. §. 44, 1.

c. Wörter, in welchen die Nominativendung s mit dem Vocal i oder e zum Stamme gefügt wird (so daß is und es vom Nom. wegfällt, ehe die anderen Casusendungen hinzutreten):

(Avis, der Vogel; caedes, der Mord.)

Singularis.

Nom., Voc.	avis	caedes
Acc.	avem (av-em)	caedem
Gen.	avis	caedis
Dat.	avi	caedi
Abl.	ave und avi	caede

Pluralis.

Nom., Voc., Acc.	aves	caedes
Gen.	avium	caedium
Dat., Abl.	avibus	caedibus

Anm. 1. Diese Wörter auf is und es, deren Stamm durch Abwerfung von is und es gefunden wird, heißen, zum Unterschiede von anderen Wörtern auf is und es, parisyllaba, weil sie im Nom. eben so viel Silben haben, als in den übrigen Casus im Sing.

Anm. 2. Von der Endung i im Ablativ s. §. 42, 3.

d. Wörter, in welchen das s im Nominativ so hinzugefügt ist, daß der Stamm zugleich durch Auslassung eines Consonanten (d oder t) oder durch Uebergang des i in e oder durch beides verändert ist:

(Aetas, das Alter; judex, der Richter; miles, der Soldat.)

Singularis.

Nom., Voc.	aetas	judex	miles
Acc.	aetātem (aetat-em)	judĭcem (judic-em)	milĭtem (milit-em)
Gen.	aetatis	judicis	militis
Dat.	aetati	judici	militi
Abl.	aetate	judice	milite

Pluralis.

Nom., Voc., Acc.	aetates	judices	milites
Gen.	aetatum	judicum	militum
Dat., Abl.	aetatibus	judicibus	milĭtibus

e. Wörter, in welchen der Nominativ, ohne angefügte Endung, dennoch wegen der Aussprache vom Stamm abweicht:

(Sermo, die Rede; pater, der Vater; mōs, die Sitte.)

	Singularis.		
Nom., Voc.	sermo	pater	mōs
Acc.	sermōnem (sermon-em)	patrem	mōrem
Gen.	sermonis	patris	moris
Dat.	sermoni	patri	mori
Abl.	sermone	patre	more
	Pluralis.		
Nom., Voc., Acc.	sermones	patres	mores
Gen.	sermonum	patrum	morum
Dat., Abl.	sermonibus	patribus	moribus

Anm. In sermo ist n ausgefallen; in pater ist e eingeschaltet; in mos gehört s zum Stamm und wird im Gen. zu r verändert (§. 8).

2) Sächliches Geschlecht. Die hieher gehörigen Wörter fügen im Nom. nie das s hinzu, aber der Stamm ist bisweilen durch die Aussprache im Nom. und in den übrigen Casus verschieden.

a. Wörter mit unverändertem Stamm:

(Animal, das Thier.)

Singularis.		Pluralis.	
Nom., Voc., Acc.	animal	Nom., Voc., Acc.	animalia
Gen.	animālis	Gen.	animalium
Dat., Abl.	animali	Dat., Abl.	animalibus

Anm. Von der Endung ia im Plur. s. §. 43, 1.

b. Wörter mit verschiedenem Stamm im Nom. und in den übrigen Casus:

(Nomen, der Name; corpus, der Körper.)

	Singularis.	
Nom., Voc., Acc.	nomen	corpus
Gen.	nomĭnis (nomin-is)	corpŏris (corpor-is)
Dat.	nomini	corpori
Abl.	nomine	corpore
	Pluralis.	
Nom., Voc., Acc.	nomina	corpora
Gen.	nominum	corporum
Dat., Abl.	nominibus	corporibus

Anm. In corpus ist s nicht Endung, sondern gehört zum Stamm und wird im Gen. zu r (§. 8).

c. In den Wörtern auf e fällt dieſes e vor den übrigen Caſusendungen weg:

(Mare, das Meer.)

Singularis.		Pluralis.	
Nom., Voc., Acc.	mare	Nom., Voc., Acc.	maria
Gen.	maris (mar-is)	Gen.	marium
Dat., Abl.	mari	Dat., Abl.	maribus

§. 41. Das Geſchlecht der Wörter wird in der dritten Declination nicht aus dem Nominativ allein erkannt, ſondern aus dem Nominativ und dem Stamm (wie dieſer ſich in den andern Caſus zeigt) in Verbindung. Es giebt jedoch einige Formen des Stammes und des Nominativs, bei welchen von dem Geſchlechte, beſonders vom männlichen und weiblichen, ſich keine Regel geben läßt, welche nicht viele Ausnahmen litte.

Zur dritten Declination gehören eine Menge griechiſche oder fremde (barbariſche), von den Griechen an die Römer übergegangene Wörter, die im Griechiſchen nach der entſprechenden dritten Declination gebeugt werden; dieſe richten ſich im Lateiniſchen in Betreff des Stammes und Geſchlechtes nach dem Griechiſchen.

Folgende Ueberſicht zeigt, welche Genitive (und dadurch zugleich, welche Stämme) den verſchiedenen Nominativen entſprechen, und giebt zugleich für jede Form des Nominativs und des Stammes das Geſchlecht an.

Alle Benennungen von Männern und Weibern, Männchen und Weibchen der Thiere, folgen dem natürlichen Geſchlechte (nach §. 28), obgleich die Form ſonſt einem andern Geſchlecht eigenthümlich iſt, z. B. Iuno, die Göttinn Juno, weibl. (o, ōnis, männl.), flamen, der Prieſter, männl. (en, ĭnis, ſächl.).

Nom. e, Gen. is, ſächlich: mare, maris, das Meer.

Von Praeneste, dem Namen einer Stadt, ſteht der Ablativ bisweilen im Femininum per synesim, z. B. Praeneste sub ipsa.

(So gehen auch die Adjective auf e, z. B. acre, acris.)

Nom. o, Gen. ōnis, männlich: sermo, sermōnis, die Rede.

Weiblich ſind jedoch diejenigen Wörter auf io, welche von Verben oder Adjectiven kommen, z. B. lec-

tio, das Lesen, oratio, die Rede, legio, die Legion (von lēgo, wähle aus), regio, die Gegend (von rego, richte), natio, die Nation (von nascor, werde geboren), coenatio, das Speisezimmer (von coeno, esse), communio, die Gemeinschaft (von communis, gemeinschaftlich), consortio, die Gemeinschaft (von consors, theilhaft). (Andere Wörter auf io sind männlich, z. B. septentrio, Norden, vespertilio, die Fledermaus, scipio, der Stab, unio, die Zahlperle, senio, die Sechs, ternio, die Drei; auch pugio, der Dolch, obgleich von pungo).

Weiblich sind ferner einige (spanische) Städtenamen, wie Barcĭno, Barcellona, Tarrăco, Tarragona. (Andere Städtenamen sind männlich, wie Sulmo, Narbo, Vesontio.)

Anm. Genit. ōnis haben einige Völkernamen, wie Macĕdo, Seno. (Laco, Lacōnis, Io, Iōnis.)

Nom. o, Gen. ĭnis (auf do und go), weiblich: hirundo, hirundĭnis, die Schwalbe, imago, imagĭnis, das Bild, Carthago, Carthagĭnis.

Männlich sind jedoch ordo, die Ordnung, cardo, die Thürangel, und gewöhnlich margo, der Rand. (Cupīdo ist als Name eines Gottes männlich, als Gattungsname nur bei Dichtern männlich, sonst weiblich.)

Anm. Außer den Wörtern auf do und go haben diesen Genitiv nur homo, der Mensch, turbo, der Wirbel, nemo, Niemand, und der Name Apollo, welche alle männlich sind.

Auf do und go haben ōnis (und sind mithin männlich) die Wörter praedo, der Räuber, spado, der Verschnittene, ligo, der Spaten, mango, der Sclavenhändler, harpăgo, der Haken.

Einzeln ist zu merken das weibliche Wort caro, Fleisch, Gen. carnis.

Nom. c, fächlich: lac, lactis, die Milch.

(Außer lac nur alec, alēcis, Fischlake, welches auch alex, alēcis (weibl.) heißt.)

Nom. al, Gen. ālis, fächlich: animal, animālis, das Thier.

Gew. ălis haben sal, das Salz (männl., im Singul. selten fächl.), und fremde Eigennamen, wie Hannibal, Hannibălis.

Einzeln sind folgende Substantive auf l zu merken: die fächlichen fel, die Galle, mel, der Honig, fellis, mellis; das männliche sōl, sōlis, die Sonne; einige

männliche Perſonennamen auf ul, consul, der Conſul, exsul, der Landflüchtige, praesul, der Vortänzer, consŭlis u. ſ. w., nebſt pugil, der Fauſtkämpfer, pugĭlis, und das Adjectiv vigil, vigĭlis, wachſam (als Subſtantiv, der Wächter, männl.).

Nom. en, Gen. ĭnis, ſächlich: nomen, nomĭnis, der Name.

Männlich ſind pecten, der Kamm, und nach der Bedeutung flamen, der Prieſter, cornĭcen, der Hornbläſer, fidĭcen, der Harfenſpieler, tibĭcen, der Flötenſpieler, tubĭcen, der Trompeter. Oscen, Adject., ſingend (von den Vögeln in der Weiſſagekunſt).

Nom. en, Gen. ēnis, männlich: ren, rēnis, die Niere (gew. nur im Plur. renes).

Anm. So gehen außerdem nur lien, die Milz, und die griechiſchen Wörter splen, die Milz, lichen, die Flechte (Hautkrankheit), attăgen, das Rebhuhn, der Flußname Anien (im Nom. auch Anio), nebſt den weiblichen Siren, die Sirene (ein fabelhaftes weibliches Weſen), und Troezen, eine griechiſche Stadt.

Nom. ar, Gen. āris, ſächlich: calcar, calcāris, der Sporn.

Gen. ăris (ebenfalls ſächlich) haben baccar, eine gewiſſe Pflanze, jubar, der Strahlenglanz, nectar, der Nectar, das Adjectiv par und die damit zuſammengeſetzten (dispar, dispăris), der Mannsname Caesar, der Flußname Arar, die Saone, und lar, lăris, der Hausgott (männl.).

Vom Adjectiv par kommen par, păris, der Genoſſe, männl. (commune), und par, das Paar, ſächl.

Einzeln ſind zu merken die ebenfalls ſächlichen far, farris, Korn, Spelz, und das griechiſche hepar, hepătis, die Leber.

Nom. er, Gen. ĕris, männlich: carcer, carcĕris, der Kerker.

Sächlich ſind jedoch cadāver, der Leichnam, tuber, die Geſchwulſt (auch die Trüffel), uber, das Euter, verber (nur im Plur. verbera) der Schlag, und alle botaniſchen Namen, z. B. acer, der Ahorn, papaver, der Mohn, piper, der Pfeffer. Tuber, eine Art Pfirſich, iſt männlich. (Mulier, das Weib, weibl.). (So gehen die Adjective deganer, pauper und uber.)

Nom. er, Gen. ris, männlich: venter, ventris, der Bauch.

Weiblich iſt linter, der Kahn (mater, die Mutter). (So gehen alle auf ter (nur later, lateris, männl., der

Backſtein), und imber, der Regen, nebſt den übrigen Adjectiven der dritten Declination auf er, z. B. acer, acris, October, Octobris.

Einzeln ſind zu merken die beiden ſächlichen iter, itinĕris, die Reiſe, und ver, vēris, der Frühling, nebſt dem Götternamen Iuppiter (Iupiter), Iovem, Iovis u. ſ. w. (Der Nom. iſt aus dem alten Namen und dem Worte pater zuſammengeſetzt).

Nom. or, Gen. ōris, männlich: dolor, dolōris, der Schmerz.

Weiblich ſind wegen der Bedeutung soror, die Schweſter, uxor, die Gattinn. (So gehen auch die Comparative der Adjective im Mascul. und Fem., z. B. nobilior, nobilioris.)

Anm. Die Wörter honor, die Ehre, und lepor, der Witz, heißen bei den ältern Schriftſtellern (Cicero) im Nom. gern honos und lepos; bisweilen auch andere Wörter, wenn ſie nicht von Verben abgeleitet ſind, z. B. labor, die Arbeit, labos.

Nom. or, Gen. ŏris, ſächlich: aeqvor, aeqvŏris, die Meeresfläche.

(So marmor, der Marmor, ador, der Spelz.) Arbor (arbos), der Baum, iſt weiblich. (Das griechiſche rhetor, ein Lehrer der Beredſamkeit, männl. nach der Bedeutung, und Eigennamen wie Hector.)

Einzeln iſt zu merken cor, cordis, das Herz, ſächl., und die davon abgeleiteten Adjective, z. B. concors, concordis.

Nom. ur, Gen. ŭris, ſächlich: fulgur, fulgŭris, der Blitz; Tibur, die Stadt T.

Männlich ſind furfur, die Kleie, turtur, die Turteltaube, vultur, der Geier, und nach der Bedeutung augur, der Vogeldeuter. (Adj. cicur, zahm.)

Nom. ur, Gen. ŏris, ſächlich: robur, robŏris, die Stärke.

(So nur ebur, das Elfenbein, femur, die Lende, jecur, die Leber.)

Einzeln iſt zu merken fur, fūris, der Dieb, männl. nach der Bedeutung.

Nom. as, Gen. ātis, weiblich: aetas, aetātis, das Alter.

(So gehen auch Adjective auf as von Städtenamen, z. B. Arpinas, Arpinātis, aus Arpinum.)

Anas, die Ente, hat anātis, weibl.

Einzeln ſind zu merken die männlichen as, assis, ein

As (eine gewiſſe Kupfermünze), mas, măris, das Männchen, vas, vădis, der Bürge, und das ſächliche vas, vāsis, das Faß (in der Mehrzahl vasa, vasorum; ſ. §. 57).

Nom. es, Gen. is, weiblich: caedes, caedis, der Mord.

Palumbes, die Holztaube, männl. und weibl. Vepres, der Dornſtrauch (ungebr. im Nomin., gew. in der Mehrz.), männlich. Verres, der Eber, und die Flußnamen, z. B. Euphrates, ſind männlich nach der Bedeutung.

Anm. Einige Wörter auf es, Gen. is, haben zugleich im Nom. is, mit demſelben Geſchlechte, z. B. aedes, der Tempel, feles, die Katze, vulpes, der Fuchs, und aedis, felis, vulpis.

Nom. es, Gen. ĭtis, männlich: miles, milĭtis, der Soldat.

Ales, der Vogel (eigentlich ein Adjectiv: geflügelt), iſt männl. und weibl., merges, die Garbe, weiblich *).

Nom. es, Gen. ĕtis, männlich oder weiblich: paries, parĭĕtis, die Wand, männlich, seges, segĕtis, das Saatfeld, weiblich.

Männlich ſind außerdem (nach der Bedeutung) aries, der Widder, interpres, der Dolmetſch; weiblich abies, die Tanne, teges, die Matte.

(Von den Adjectiven gehen ſo hebes, indiges, praepes und teres.)

Einzeln ſind zu merken die männlichen bes, bessis, ⅔ As, pes, pĕdis, der Fuß (mit Zuſammenſetzungen, als sesqvipes, anderthalb Fuß), praes, praedis, der Bürge, obses, der Geißel, und praeses, der Schutzherr, obsĭdis, praesĭdis; heres, herēdis (commun.), der Erbe, die Erbinn; die weiblichen merces, mercēdis, der Lohn, qvies, qviētis, die Ruhe (reqvies, die Ruhe, Erholung), Ceres, Cerĕris, die Göttinn C.

Anm. Von pes kommt das weibliche compes (gew. compĕdes, Mehrz.), die Fußfeſſel; das Adjectiv qvadrupes wird als Subſt. weiblich (bestia) und ſächlich (animal) von einem vierfüßigen Thiere überhaupt, männlich von einem Pferde gebraucht.

(Als obses gehen die Adjective deses, reses, als qvies die Adjective inqvies und locuples. Das Adjectiv pubes (in Nom.

*) Wie miles gehen die Perſonennamen antistes, comes, eqves, hospes, pedes, satelles, veles, und von andern Subſtantiven ames, cespes, fomes, gurges, limes, merges, palmes, poples, stipes, termes, trames, tudes, nebſt den Adjectiven ales, caeles, dives, sospes, superstes, und Caeres (Gen. auch Caerētis), aus der Stadt Caere.

ungebr.) hat im Gen. pubĕris, ebenſo impūbes, impubĕris, aber auch impūbis, impubis.)

Einzeln iſt zu merken das ſächl. aes, aeris, Kupfer.

Nom. is, Gen. is, weiblich: avis, avis, der Vogel.

Viele Wörter dieſer Endung ſind jedoch männlich, nämlich amnis, der Fluß, axis, die Achſe, callis, der Pfad (ſelten weibl.), canalis, die Rinne, cassis, das Jägergarn (gew. casses, Mehrz.), caulis, der Stengel, collis, der Hügel, crinis, das Haar, ensis, der Degen, fascis, das Bündel, finis, das Ende, die Gränze (ſelten weiblich, und zwar nur im Sing. in der Bedeutung Ende), follis, der Blaſebalg, funis, der Strick, das Seil, fustis, der Prügel, ignis, das Feuer, mensis, der Monat, orbis, der Kreis, panis, das Brot, penis, das männl. Glied, piscis, der Fiſch, postis, die Thürpfoſte, scrobis, die Grube (auch scrobs, bisweilen weiblich), sentis, der Dornſtrauch, torqvis, die Halskette (auch torqves, ſelten weiblich), torris, der Feuerbrand, ungvis, der Nagel, vectis, der Hebel, vermis, der Wurm. Ferner einige urſprüngliche Adjective, welche als Subſtantive gebraucht werden, und bei denen an ein männliches Subſtantiv gedacht wurde: annalis, das Jahrbuch (liber), natalis, der Geburtstag (dies; auch natales, natalium, die Herkunft), molaris, der Mühlſtein (lapis), der Backenzahn (dens), pugillares, pugillarium, die Schreibtafel (libri). Ferner die Zuſammenſetzungen des Wortes as, z. B. decussis, 10 As; manes, manium, die Geiſter der Verſtorbenen; Lucretilis, der Name eines Berges. (Nach der Bedeutung auch hostis, testis, und die Flußnamen, wie Tiberis.)

Häufiger männlich als weiblich ſind angvis, die Schlange, canis, der Hund; bald männlich bald weiblich ſind corbis, der Korb, clunis, die Hinterkeule.

(So werden auch die Adjective auf is declinirt, z. B. fortis, fortis, acris, acris.)

Anm. Hier kann man ſich auch die griechiſchen, ebenfalls weiblichen, von Verben gebildeten Wörter auf sis merken, z. B. poësis, die Städtenamen auf polis, wie Neapolis, und einzelne andere Wörter und weibliche Eigennamen.

Nom. is, Gen. ĕris, männlich: cinis, cinĕris, die Aſche.

Anm. So gehen nur cucumis, die Gurke, ſeltener im Gen. cucumis, pulvis, der Staub, vomis, die Pflugſchar, welches öfter vomer heißt *).

Nom. is, Gen. ĭdis, weiblich: cuspis, cuspĭdis, die Spitze.

Männlich iſt lapis, der Stein (und nach der Bedeutung die Flußnamen, wie Phasis).

Anm. Dieſe Endung haben nur ſehr wenige lateiniſche Wörter, z. B. cassis, der Helm **), aber verſchiedene griechiſche, ins Lateiniſche aufgenommene, z. B. pyramis, die Pyramide, tyrannis, die Gewaltherrſchaft, und mehrere Männer- und Weibernamen. Ibis, ibidis, der Ibis, heißt in der Mehrz. ibes, ibium. Tigris, der Tiger, im Gen. ſowohl tigridis, weibl., als tigris, männl. und weibl., in der Mehrz. tigres, tigrium.

Einzeln ſind auf is zu merken: die männlichen sangvis, das Blut, pollis, feines Mehl (im Nom. ungebr.), sangvĭnis, pollĭnis; glis, glīris, die Haſelmaus; semis, semissis, ½ As; die weiblichen lis, līlis, der Rechtsſtreit, vis, die Gewalt, ohne Genit. (ſ. §. 55,2).

Anm. Die griechiſchen Namen Salamis, Salamĭnis, weibl., und Simois, Simoēntis (ein Fluß), männl.

(Von sangvis hat das Adjectiv exsangvis im Gen. exsangvis. Wie lis gehen der Name Dis, das Adjectiv dis und die Völkernamen Qviris und Samnis.)

Nom. os, Gen. ōris, männlich: mos, mōris, die Sitte.

Sächlich iſt ōs, oris, der Mund.

Nom. os, Gen. ōtis: cos, cōtis, der Schleifſtein, und dos, die Mitgift, ſind weiblich; rhinoceros, das Nashorn, und nach der Bedeutung nepos, der Enkel, sacerdos, der Prieſter, ſind männlich.

Einzeln ſind zu merken: custos, custōdis, der Wächter, männl.; bōs, bŏvis, das Rind (commun.); ŏs, ossis, der Knochen, ſächl.

Die Adjective compos und impos haben compŏtis, impŏtis.

Nom. us, Gen. ūtis, weiblich: virtus, virtūtis, die Tugend.

Nom. us, Gen. ūdis, weiblich: palus, palūdis, der Sumpf.

---

*) Das s gehört in dieſen Wörtern zum Stamme und iſt im Gen. in r verändert worden.

**) Capis, promulsis.

(Wie palus gehen incus, der Amboß, und mit einem Diphthonge laus, laudis, das Lob, fraus, der Betrug.) *). Pecus, ein Stück Vieh, hat pecŭdis, (auch pecus, pecŏris, fächl., ſ. §. 56, 6).

Nom. us, Gen. ĕris, fächlich: genus, genĕris, Art, Gattung, Geſchlecht **).

(Weibl. Venus, die Göttinn V.)

(Vetus iſt das einzige Adjectiv, welches ſo geht.)

Nom. us, Gen. ŏris, fächlich: corpus, corporis, der Körper. Männlich iſt lepus, der Haſe.

(Auf us, Gen. ŏris, endigen ſich die Adjective im Neutrum des Comparativs, z. B. nobilius, nobiliŏris.)

Nom. us, Gen. ūris, fächlich: jus, jūris, das Recht. Männlich iſt mus, die Maus, weiblich tellus, die Erde. Ligus, der Ligurier, hat Ligŭris. (Lemŭres, Geſpenſter, nur in der Mehrz.)

(Wie jus gehen crus, das Schienbein, pus, der Eiter, rus, das Land, tus, der Weihrauch.)

Einzeln ſind zu merken sus, das Schwein, grus, der Kranich, suis, gruis, meiſtens weibl., ſelten männl.

(Das Adjectiv intercus, von cutis, hat im Gen. intercūtis.)

Nom. ns, Gen. ntis, männlich: mons, montis, der Berg; dens, dentis, der Zahn.

Anm. Einige hieher gehörende Wörter ſind eigentlich Participien, bei welchen ein männliches Subſtantiv unterverſtanden wird, wie oriens, Oſten, occidens, Weſten, nämlich sol.

Weiblich ſind gens, das Geſchlecht, das Volk, lens, die Linſe, mens, der Sinn, das Gemüth, frons, die Stirne, nebſt bidens in der Bedeutung: ein zweijähriges Schaaf (bidens, die Hacke, männl.). Serpens, die Schlange (eigentl. ein Participium), iſt gewöhnl. weiblich (bestia), ſelten männlich (angvis). Animans, ein lebendes Weſen, iſt weiblich, in der Mehrz. auch fächl. (animantia); in der Bedeutung Vernunft-

*) Subscus.

**) Wie genus gehen acus, die Spreu, foedus, funus, glomus, latus, munus, olus, onus, opus, pondus, rudus, scelus, sidus, ulcus, vellus, viscus, vulnus. Wie corpus gehen decus (dedecus), facinus, fenus, frigus, littus, nemus, pecus (ſ. us, Gen. ūdis), pectus, penus (ſ. §. 56, 6), pignus, stercus, tempus, tergus (gewöhnlich tergum, tergi). Von pignus findet ſich auch pigneris.

weſen iſt es männl. Continens, das Feſtland, gewöhnl. weiblich (terra), ſelten ſächlich. Die ſeltenen philoſophiſchen Wörter ens, das Weſen, conseqvens, die Folgerung, accidens, eine zufällige Eigenſchaft, ſind ſächlich.

Nom. ns, Gen. ndis, weiblich: glans, glandis, die Eichel.
(So gehen juglans, die Wallnuß, frons, das Laub *).

Nom. bs, Gen. bis, weiblich: urbs, urbis, die Stadt.
(Das Adjectiv caelebs, Gen. caelĭbis.)

Nom. ps (eps), Gen. pis (ĭpis), weiblich: daps, dapis, Speiſe.

Männl. und weibl. iſt adeps, Fett, forceps, die Zange, adĭpis, forcĭpis. Stirps, der Stamm, iſt nur in der Bedeutung Baumſtamm einzelne Male männlich.

Die Adjective und Perſonennamen (männl.) auf ceps haben cĭpis, wie princeps, princĭpis, außer auceps, aucŭpis, der Vogelſteller, und den von caput abgeleiteten, welche cĭpĭtis haben, wie anceps, ancipitis (praeceps, biceps, triceps).

Anm. Die griechiſchen ins Lateiniſche aufgenommenen Wörter auf ps ſind männlich und richten ſich in der Beugung nach dem Griechiſchen, wie hydrops, hydrōpis, die Waſſerſucht, Pelops, Pelŏpis (Eigenname), gryps, grȳphis, der Greif.

Nom. rs, Gen. rtis, weiblich: ars, artis, die Kunſt.
(So die Adjective auf ers, z. B. iners.)

Einzeln ſind auf s mit vorhergehendem Conſonanten zu merken die weiblichen hiems, hiĕmis, der Winter, puls, pultis, der Brei.

Nom. t, nur caput, capĭtis, das Haupt, ſächl., mit den Zuſammenſetzungen occiput und sinciput.

Nom. ax, Gen. ācis: pax, pācis, der Friede.

Weiblich ſind die lateiniſchen Wörter (pax; fornax, der Ofen; fax, Gen. făcis, die Fackel); männlich die griechiſchen, wie thorax, thoracis, der Bruſtharniſch, außer dem weibl. limax, die Schnecke.
(So die Adjective auf ax, wie audax, audācis.)

*) Lens, Niſſe, libripens.

Anm. Griechiſche Eigennamen haben auch ăcis, wie Corax, Corăcis, und die auf anax haben anactis, wie Astyanax*).

Nom. ix, Gen. īcis, weiblich: salix, salĭcis, die Weide.

Männlich ſind calix, der Becher, fornix, das Gewölbe; männlich und weiblich iſt varix, die Krampfader.

Nom. ix, Gen. īcis, weiblich: radix, radīcis, die Wurzel**).

Männlich iſt phoenix, der Vogel Ph. (griechiſch; auch ein Volksname: der Phönicier).

Einzeln ſind zu merken die weiblichen nix, nĭvis, der Schnee, strix, strĭgis, ein fabelhaftes Weſen in Vogelgeſtalt.

Nom. ox, Gen. ōcis, weiblich: vox, vōcis, die Stimme.

(So nur celox, eine Art ſchnellſegelnder Schiffe; die Adjective atrox, ferox, velox.)

Einzeln iſt zu merken das weibliche nox, noctis, die Nacht.

(Das Adjectiv praecox, praecŏcis; die Völkernamen Cappadox, Cappadŏcis, Allobrox, Allobrŏgis.)

Nom. ux, weiblich: crux, crŭcis, das Kreuz.

Der Genitiv iſt einzeln zu merken: nux, nŭcis, die Nuß, der Nußbaum (das Adject. trux, trŭcis); lux, lūcis, das Licht; conjux, conjŭgis, der Gatte, die Gattinn (commun.); frux, frūgis, die Frucht (im Nom. ungebr.); faux, faucis, der Schlund (im Nom. ungebr.).

Männlich iſt tradux, tradūcis, der Weinſenker, und nach der Bedeutung dux, dŭcis, der Führer (auch commun.), nebſt dem Eigennamen Pollux, Pollūcis.

Nom. x mit vorhergehendem Conſonanten, Gen. eis, weiblich: arx, arcis, die Burg.

Männlich ſind die Wörter auf unx von Zwölf-

---

*) Im Griechiſchen finden ſich auch Gattungsnamen auf ax, ăcis, aber von dieſen iſt faſt keins im Lateiniſchen gebräuchlich.

**) Nach salix gehen außer den angeführten Wörtern: coxendix, filix, (fulix), hystrix, natrix, pix, und der Volksname Cilix, ein Cilicier. Nach radix gehen mehrere Wörter, nämlich cervix, cicatrix, cornix, coturnix, lodix, perdix, vibix, die weiblichen Benennungen auf trix, z. B. victrix, die Adjective felix und pernix. In appendix iſt die Quantität ungewiß.

teln des Asses, deunx, $^{11}/_{12}$ As, qvincunx, septunx; (selten calx, die Ferse, lynx, der Luchs).

Anm. Die griechischen Wörter sphinx, die Sphinx, phalanx, eine (gewisse) Schlachtordnung, syrinx, das Rohr, haben gis, z. B. sphingis.

Nom. ex, Gen. ĭcis, männlich: apex, apĭcis, die äußerste Spitze.

Weiblich sind ilex, die Steineiche, carex, Riedgras, forfex, die Schere, vitex, der Keuschbaum, und nach der Bedeutung pellex, das Kebsweib.

Männl. und weibl. sind imbrex, der Dachziegel, obex, der Riegel (ungebr. im Nom. Sing.), rumex, der Sauerampfer, und bei den Dichtern auch cortex, die Rinde, silex, der Feuerstein. (Sächlich ist atriplex, die Melde.)

Einzeln sind zu merken: a) die männlichen mit abweichendem Genitiv: grex, grĕgis, die Heerde, nebst aqvilex, der Brunnenmeister, und dem Volksnamen Lelex; rex, rēgis, der König, remex, remĭgis, der Ruderknecht, vervex, vervēcis, der Hammel, senex, senis, der Greis, foenisex, foenisĕcis, der Heumacher.

b) Die weiblichen mit abweichendem Genitiv: nex, nĕcis, der Tod, prex, prĕcis, die Bitte (ungebr. im Nom. Sing.), lex, lēgis, das Gesetz, supellex, supellectĭlis, das Hausgeräth, faex, faecis, die Hefe.

Ferner finden sich in den aus der griechischen und aus andern Sprachen aufgenommenen Fremdwörtern verschiedene Formen des Stamms und des Nominativs, welche nicht in den ursprünglich lateinischen Wörtern vorkommen. (Von den griechischen Wörtern sind die vollständigeren Angaben in dem griechischen Wörterbuche zu suchen). Diese Endungen sind:

Nom. ma, Gen. mătis, sächlich: poëma, poëmătis, das Gedicht.

Nom. i, Gen. is, sächlich: sināpi, sināpis, der Senf.

Anm. So gehen im Sing., ohne Plur., etliche Namen fremder Producte und die Namen von ein Paar spanischen Städten, wie Illiturgi. Die meisten werden nicht im Gen. gebraucht; die übrigen Casus endigen sich alle auf i. Sinapi heißt auch haec sinapis. Oxymĕli, oxymellĭtis, eine Mischung von

Essig und Honig, sächlich (μέλι), und so ein Paar andere auf meli.

Nom. y, Gen. yis (yos), sächlich: misy, misyis (contr. misys), der Vitriol (?)

(Aeußerst wenige Wörter; misy findet sich auch indeclinabel.)

Nom. on, Gen. ŏnis, weiblich: alcyon, alcyŏnis, der Eisvogel.

(So aëdon, die Nachtigall, sindon, der Musselin; einige Städtenamen, z. B. Anthēdon, Anthedŏnis, Chalcēdon.)

Männlich ist canon, die Richtschnur (Männernamen, wie Ixion u. s. w.)

Nom. on, on, an, en, in
Gen. ōnis, ōntis, ānis, ĕnis, īnis } männlich

Griechische Eigennamen, von welchen die Städtenamen weiblich sind, wie Babylon, Babylōnis, Ctesiphon, Ctesiphontis, und Eleusin. (Delphin, delphīnis, der Delphin, auch delphīnus, delphini.)

(Vom Nominativ der Namen auf on s. §. 45.)

Nom. ter, Gen. tēris, männlich: crater, cratēris, der Mischkessel.

Nom. as, Gen. ădis, weiblich: lampas, lampadis, die Fackel.

(Die Völkernamen Nomas und Arcas; auch als Adject. im Fem.)

Nom. as, Gen. antis, männlich: adamas, adamantis, der Diamant.

Melas, Melanis, männl., der Name eines Mannes, eines Flusses und einer Krankheit.

Nom. as, Gen. ătis, sächlich: erysipelas, erysipelătis, die Rose (eine Krankheit).

(Sehr wenige Wörter, gewöhnl. nur im Nom. und Acc.)

Nom. ēs, Gen. ētis, männlich: lebes, lebētis, der Kessel.

(So magnes, der Magnet, tapes, der Teppich; Tunes, die Stadt Tunis.)

Nom. ŏs, sächlich: cacoëthes, ein bösartiges Geschwür.

Nom. ŏs, sächlich: epos, ein episches Gedicht.

(Beides nur in sehr wenigen Wörtern, und nur im Nom. und Accus.)

Nom. ōs, Gen. ōïs, männlich: heros, herōis, der Held, Halbgott.

Nom. ūs, Gen. untis, männlich: Pessinus, Pessinuntis (eine Stadt).

(So nur geographische Namen. Die Städtenamen werden bisweilen per synesim weiblich gebraucht, z. B. Amathus bei Ovid.)

Nom. ūs, Gen. ŏdis, männlich: tripus, tripŏdis, der Dreifuß.
(Nur Zuſammenſetzungen von πούς. Oedipus geht gewöhnlich, polypus, der Polyp, immer nach der 2ten Declination.)

Nom. ys, Gen. yis, weiblich: chelys, chelyis, die Cither.
(Größtentheils Eigennamen. Othrys, der Berg O., männl.)

Nom. ys, Gen. ȳdis, weiblich: chlamys, chlamȳdis, der Mantel.

Nom. yx, Gen. ȳcis, ȳcis, ȳgis, ȳgis, ȳchis, männlich: calyx, calȳcis, der Blumenkelch.

Die Genitive richten ſich nach dem Griechiſchen. Im Griechiſchen ſind viele Wörter auf yx weiblich, von den ins Lateiniſche aufgenommenen nur sandyx, sandȳcis, eine gewiſſe rothe Farbe, und bisweilen bombyx, bombȳcis, der Seidenwurm, sardonyx, sardonȳchis, ein gewiſſer Edelſtein.

Capitel 6.

Eigenthümlichkeiten der einzelnen Caſus und der griechiſchen Formen in der dritten Declination.

1) In einigen Wörtern auf is (Gen. is) endigt der Accuſativ Singul. ſich auf im ſtatt auf em, nämlich in amussis, das Lineal, buris, das Krummholz am Pfluge, cucumis, die Gurke, ravis, die Heiſerkeit, sitis, der Durſt, tussis, der Huſten, vis, die Kraft, und in den Namen von Städten und Flüſſen, z. B. Hispălis, Tiberis; gewöhnlich auch in febris, das Fieber, pelvis, das Becken, puppis, das Hintertheil des Schiffes, restis, der Strick, turris, der Thurm, secūris, die Axt; ſeltener in clavis, der Schlüſſel, messis, die Ernte, navis, das Schiff. §. 42.

Anm. Der Accuſativ endigt ſich ebenfalls auf im (oder griechiſch in) in vielen griechiſchen Wörtern auf is; ſ. §. 45, 2 b.

2) Der Genitiv griechiſcher und fremder Eigennamen auf es (parisyllaba) endigt ſich in der ältern Zeit (z. B. bei Cicero) oft auf i ſtatt auf is, z. B. Aristoteli, Isocrati, Neocli, Achilli, Ulixi. (Nie aber in denjenigen, deren Stamm im Nominativ verändert worden iſt, z. B. Laches, Lachētis.)

3) Der Ablativ endigt ſich gewöhnlich auf e, aber in einigen Wörtern auf i, in einigen ſowohl auf e als auf i.

I haben:

a. Die Wörter, welche im Accuſativ nur im haben, z. B. siti, Tiberi (poësi, ſ. 1 Anm.).

b. Alle ſächlichen Wörter auf e, i, al, ar, Gen. āris, wie mari, sinapi, animali, calcari (aber sale, männl., und nectăre, farre).

Anm. Doch haben die Städtenamen auf e im Ablativ e, z. B. Praeneste, Caere, ebenfalls meiſtens rete und bei den Dichtern oft mare.

c. Die Adjective zweier und dreier Endungen (is, e, und er, is, e), wie facilis, Abl. facili, acer, Abl. acri, nebſt denjenigen Subſtantiven auf is, die urſprünglich Adjective ſind, z. B. familiari, natali.

Anm. 1. Solche Subſtantive werden, wenn ſie auch nicht mehr als Adjective gebräuchlich ſind, an den adjectiviſchen Endungen (alis, aris, ilis, ensis) erkannt.

Anm. 2. Einige ſolche Subſtantive haben jedoch oft, wie aedile von aedilis, oder bisweilen e; faſt immer e haben die Eigennamen dieſer Art (wie Iuvenale). Die von Städtenamen gebildeten Adjective (z. B. Veliensis von Velia) haben auch bisweilen e, andere Adjective nur in einzelnen Dichterſtellen.

E und I haben:

a. Die Wörter, welche im Accuſativ im und em haben, z. B. puppi und puppe. (Restis immer reste, securis immer securi.)

b. Die Adjective und Participien einer Endung, z. B. prudenti und prudente, inerti und inerte, i iſt jedoch vorherrſchend, z. B. prudenti, ingenti, felici, Arpinati, ausgenommen in den ablativis absolutis (ſ. §. 277), wo immer e gebraucht wird, z. B. Tarqvinio regnante; oder wenn die Adjective auf ns als Subſtantive ſtehen, z. B. a sapiente, in omni animante.

Anm. E allein haben jedoch die Adjective compos, impos, coelebs, deses, pauper, princeps, pubes (puběris), superstes, und faſt immer ales, dives, gewöhnlich auch vetus, uber. Par*) und memor hingegen haben immer i.

c. Die Comparative der Adjective, z. B. majore, majori; e iſt jedoch gebräuchlicher.

d. Bisweilen wird auch von andern Subſtantiven auf is, Gen. is (parisyllaba), als den obengenannten, der Ablativ auf i gebraucht, z. B. igni, avi; gleichfalls von etlichen, die eine andere Endung haben, wie imbri (imber), supellectili (supellex), ruri, auf dem Lande (rus), und von

*) Das Subſtantiv par auch pare.

einigen Städtenamen in der Bedeutung in (der Stadt), z. B. Carthagini, in Carth., Tiburi, Anxuri. (Alterthümlich ſogar parti, carni.)

1) Der Nominativ und Accuſativ Pluralis der ſächlichen Wörter endigt ſich gewöhnlich auf a; aber die Subſtantive auf e, al, ar (āris) nebſt den Adjectiven und Participien im Poſitiv (nicht im Comparativ) haben ia, z. B. animalia, calcaria, elegantia, inertia, animantia. Nur vetus hat vetera. §. 43.

Anm. Verſchiedene Adjective einer Endung nach der dritten Declination bilden kein Neutrum in der Mehrzahl; ſ. §. 60 b.

2) Diejenigen männlichen und weiblichen Wörter, welche ſich im Gen. Plur. auf ium endigen (ſ. §. 44), hatten in der ältern Zeit im Accuſativ neben es auch die Endung Is, welche lange die gewöhnliche war, z. B. classIs, omnIs (wurde auch classeis, omneis geſchrieben). Allein dieſe Ausſprache und Schreibung war nicht ohne Ausnahme. Später verſchwand ſie, aber die Schreibung findet ſich hin und wieder in Ausgaben älterer Schriftſteller.

1) Der Gen. Plur. fügt in einigen Wörtern nicht um, ſondern ium zum Stamme (wie dieſer ſich in den andern Caſus zeigt), nämlich: §. 44.

a. in den parisyllabis auf es und is (§. 40), z. B. aedium, crinium; ausgenommen werden ambāges, Umſchweife (im Sing. ungebr.), strues, der Haufe, vates, canis, juvenis, welche um haben (ambagum, canum), nebſt volucris, der Vogel (eigentl. ein Adj.), welches am häufigſten, und apis, die Biene, sedes, der Sitz, mensis, der Monat, welche häufig um haben.

b. in den einzelnen Wörtern imber, linter, venter, uter, der Schlauch, und caro (carnis), z. B. imbrium, carnium.

c. in den einſilbigen Wörtern auf s oder x mit vorhergehendem Conſonanten, z. B. mons, montium, arx, arcium (ausgenommen opum von dem im Nom. ungebr. ops), und in den einzelnen einſilbigen Wörtern as, glis, lis, mas, mus, os, Gen. ossis, vis (vires, virium), faux (ungebr. im Nom. Sing.), nix (nives, nivium), nox und bisweilen fraus (auch fraudum). (Auszunehmen ſind die griechiſchen Wörter gryps, lynx, sphinx.)

Anm. Einige einſilbige Wörter kommen nicht im Gen. Plur. vor, obgleich die übrigen Caſus der Mehrz. gebräuchlich ſind; von dieſen ſind beſonders zu merken: cor, cos, rus, sal, sol, vas, Gen. vadis.

d. in den mehrſilbigen Wörtern auf ns und rs, z. B. clientium, cohortium, von cliens, der Client, cohors, die Cohorte

(eine Abtheilung Soldaten); bisweilen, beſonders bei den Dichtern, haben dieſe Wörter um (parentes, parentum, oft auch in Proſa).

e. in den ſächlichen Wörtern auf e, al, ar (Gen. āris) und in denjenigen Adjectiven und Participien, welche im Neutr. der Mehrzahl ia haben, z. B. marium, animalium, calcarium, von mare, animal, calcar; acrium, facilium, felicium, elegantium, inertium, locupletium, von acer, facilis, felix, elegans, iners, locuples *), mit Ausnahme der Adjective quadrupes, versicolor (anceps, praeceps), welche um haben.

Von den Adjectiven auf ns findet ſich hin und wieder um ſtatt ium, z. B. sapientum; von denjenigen auf is nur ſehr ſelten bei den Dichtern, z. B. caelestum von caelestis.

Anm. Celer, hebes, teres finden ſich nicht im Gen. Plur. Celeres, die Leibwache der römiſchen Könige, heißt im Gen. celerum.

f. in Völkernamen auf is und as, z. B. von Qviris — Qviritium, von Arpinas — Arpinatium, und in den zwei Mehrzahlswörtern penates, die Schutzgötter, und optimates, die Vornehmen (ſelten um). Auch andere Wörter auf as, atis haben bisweilen ium, z. B. civitatium (aber beſſer civitatum).

2) Die Namen einiger römiſchen Feſte, welche ſich auf alia endigen und nur in der Mehrzahl gebraucht werden, haben im Genitiv außer ium auch iorum (wie in der zweiten Declination), z. B. Bacchanalia, Bacchanaliorum, das Bacchusfeſt. So auch das Wort ancīle, ein vom Himmel herabgefallener Schild (anciliorum).

3) Der Dativ und Ablativ Plur. hat in den griechiſchen Wörtern auf ma gewöhnlich die Endung is ſtatt ibus, z. B. poëmatis von poëma.

4) Das Wort bos, bŏvis, hat im Gen. Plur. boum, im Dat. und Abl. bōbus oder būbus (im Nom. und Acc. regelmäßig bŏves). Sus hat im Dat. und Abl. Plur. suibus und zuſammengezogen subus.

§. 45. (Griechiſche Formen in griechiſchen Wörtern.) 1) Die griechiſchen Eigennamen auf ων, Gen. ωνος (ōnis) und ονος (ŏnis) nehmen gern die lateiniſche Form o an, z. B. Plato, Zeno, Dio, Laco, Agamemno, allein on wird bei einigen Schriftſtellern (wie Cornelius Nepos) behalten, z. B. Dion, Conon, und faſt immer in geographiſchen Namen, z. B. Babylon, Lacedaemon. Die auf ων, οντος und ωντος (ontis) behalten

*) Facilium zugleich nach a., elegantium und inertium nach d.

mehrentheils das n, z. B. Xenophon. (Bei Plautus und Terenz werden jedoch einige Namen dieſer Art in der Beugung verändert, z. B. Antipho, Antiphōnis, ſtatt Antiphon, Antiphontis.)

2) a. Der Accuſativ endigt ſich bisweilen bei den Dichtern und einigen Proſaikern auf a, wo das Griechiſche dieſe Endung hat, allein in der Proſa, mit wenigen Ausnahmen, nur in Eigennamen, z. B. Agamemnŏna, Babylōna, Periclea (Perĭcles), Troezēna, bei den Dichtern herōa, thorāca. Nur die Wörter aër und aether haben auch in der Proſa faſt immer aĕra, aethera.

b. Die griechiſchen Wörter auf is, Gen. is, haben im Acc. im (lateiniſch) und in (griechiſch), z. B. poēsim, poēsin, Charybdim, Charybdin. Von den Wörtern auf is, idis, haben diejenigen, welche im Griechiſchen ιν und ιδα im Accuſativ haben, im Lateiniſchen mehrentheils im (in), ſelten idem (griechiſch ida), z. B. Paris, Parim, Parin, ſelten Paridem, außer denen auf tis, welche beide Formen haben, z. B. Phthiōtis, Phthiotim (Phthiotin) und Phthiotidem (Phthiotida).

Diejenigen, welche im Griechiſchen nur ιδα haben (nämlich alle oxytŏna), haben im Lateiniſchen auch idem (ida), z. B. tyrannis, tyrannidem (tyrannĭda). (So beſonders weibliche Herkunfts- und Völkernamen, z. B. Aeneis, Aeneĭdem und Aeneĭda.)

c. Die Wörter auf ys, Gen. yis, haben im Acc. ym (lateiniſch) oder yn (griechiſch), z. B. Othrym, Othryn.

d. Diejenigen Eigennamen auf es, Gen. is, welche im Griechiſchen nach der erſten Declination gehen (§. 35. Anm. 4), haben außer em auch en, z. B. Aeschinen, Mithridaten; gleichfalls bisweilen diejenigen, welche im Griechiſchen zwar nach der dritten Declination gehen, aber im Accuſ. ſowohl η (nach der dritten Decl.) als ην (nach der erſten) haben, z. B. Xenocraten. (Selten andere, z. B. Sophoclen, ſtatt Sophoclem.)

e. Die Eigennamen auf es, ētis, z. B. Thales, haben im Accuſ. neben Thalētem eine kürzere Form Thalem, Thalen (Abl. Thale; im Gen. und Dat. iſt dieſe kürzere Form, Thalis, Thali, ungewöhnlich).

3) Im Genitiv griechiſcher Wörter gebrauchen die Dichter nicht ſelten die Form os, jedoch beſonders in Wörtern auf is und as, Gen. idos und ados (hauptſächlich in Eigennamen), z. B. Thetis, Thetidos, Pallas, Pallados, in denen auf ys, Gen. yos, z. B. Tethys, Tethyos, und in Eigennamen auf eus, Gen. eos, z. B. Peleus, Pelĕŏs (lateiniſch Peleus, Pelei; ſ. §. 38, 3).

Von den Wörtern auf sis findet der Genitiv seos, z. B. poēsĕos von poēsis, ſich nicht bei guten Schriftſtellern.

Griechiſche Weibernamen auf o, wie Io, Sappho, haben mehrentheils den griechiſchen Genitiv ūs (ους). Auch im Accuſativ, Dativ und Ablativ wird ō gebraucht, z. B. Sappho (Acc. Σαπφώ, Dat. Σαπφοῖ), ſelten die lateiniſche Form: Sapphonem, Sapphoni, Sapphone.

4) Die griechiſchen Wörter auf is, ys, eus haben den griechiſchen Vocativ, welcher durch Wegwerfung von s gebildet wird, z. B. Phylli, Alexi,

Coty, Orpheu; allein die auf is, idos, haben auch oft (lat.) den Vocativ gleich dem Nominativ, z. B. Thais. Männernamen auf as, antis (griechischer Voc. αν und α), haben ă, z. B. Calchas, Voc. Calchă.

Die Eigennamen auf es haben es und e, z. B. Carneades und Carneade, Chremes und Chreme (von Chremes, Chremētis).

5) Im Nom. Plur. griechischer Wörter gebrauchen die Dichter oft es (ες) kurz, statt daß diese Endsilbe in den lateinischen Wörtern lang ist (§. 20, 2). Im Namen Sardis (Gen. Sardium) steht is für das griechische ις.

6) Der Accus. Plur. endigt sich bisweilen, besonders bei den Dichtern, wie im Griechischen, auf as, z. B. Aethiŏpas, Pyramĭdas. Diese Endung wird auch bei einigen barbarischen Völkernamen gebraucht, welche in der Form griechischen Wörtern ähneln, z. B. Allobrŏgas, Lingŏnas, von Allobrox, Lingon.

7) Die griechische Genitivendung on wird nur in Büchertiteln gebraucht, z. B. Metamorphoseōn libri *).

8) Die Dativendung si (sin) haben einzelne Dichter sehr selten in weiblichen Wörtern auf as und is gebraucht, z. B. Troasin, Charisin, von Troades, Charites.

9) Von den wenigen griechischen sächlichen Wörtern auf os und es wird ein Nom. und Accus. Plur. auf ē (η) ohne fernere Beugung gebildet, z. B. melos, mele.

Capitel 7.

Vierte Declination.

§. 46. Die Wörter der vierten Declination endigen sich auf us oder (sächl.) u und werden folgendermaßen gebeugt:

(Fructus, die Frucht; cornu, das Horn.)

	Singularis.	
Nom., Voc.	fructŭs	cornu
Acc.	fructum	cornu
Gen.	fructūs	cornūs
Dat.	fructui	cornu
Abl.	fructu	cornu
	Pluralis.	
Nom., Acc., Voc.	fructūs	cornua
Gen.	fructuum	cornuum
Dat., Abl.	fructibus	cornibus

*) Maleon, *Μαλεῶν*, der Malenser, Curt.

Anm. 1. Wie cornu gehen nur wenige Wörter (genu, das Knie, veru, der Spieß). Von anderen Wörtern werden einige Casus nach dieser Form gebildet, aber das Wort hat zugleich andere Formen, wie von pecu, Vieh, Nom. und Accus. Plur. pecua und Dat. pecubus, sonst aber pecus, pecŭdis und pecus, pecŏris nach der dritten Declination (s. unter Abundantia §. 56, 6). Gelu, die Kälte, wird in der gewöhnlichen Sprache nur im Ablativ gebraucht. (In anderen Casus die nicht häufige Form gelum, geli. Der Nom. gelu ist spätlateinisch und gelus ist veraltet.)

Anm. 2. Die Endung us im Gen. Sing. ist aus uis zusammengezogen, welches bisweilen in der ältern Sprache vorkommt, z. B. anuis, einer alten Frau. Von einigen Wörtern, besonders senatus, der Rath, und tumultus, der Lärm, wird bei einigen Schriftstellern (z. B. Sallust) der Genitiv auf i gebildet, z. B. senati, tumulti *).

Anm. 3. Im Dativ wird ui oft in ū zusammengezogen, z. B. eqvitatū statt eqvitatui, wie in cornu.

Anm. 4. Im Dativ und Ablativ Plur. haben die zweisilbigen Wörter mit c vor der Endung (acus, die Nadel, arcus, der Bogen, lacus, der See, qvercus, die Eiche, specus, die Höhle, und pecu), nebst den Wörtern artus, das Gelenk, partus, die Geburt, tribus, der Stamm (Volksabtheilung), und veru, der Spieß, ŭbus statt ibus, z. B. artŭbus. Portus, der Hafen, hat portibus und portubus.

Anm. 5. Die Namen einiger Bäume auf us, besonders cupressus, die Cypresse, ficus, der Feigenbaum, laurus, der Lorbeerbaum, und pinus, die Pinie, gehen theils ganz nach der zweiten Declination, theils nehmen sie diejenigen Casus der vierten Declination an, welche sich auf us und u endigen, z. B. Gen. laurus, Abl. lauru, Nom. und Acc. Plur. laurus. (Qvercus geht ganz nach der vierten Decl.) So auch das Wort colus, der Spinnrocken.

Domus, das Haus, bildet einige Casus allein oder zugleich nach der zweiten Declination, folgendermaßen:

Singularis.		Pluralis.	
Nom., Voc.	domus	Nom.	domūs
Acc.	domum	Acc.	domos (seltener domūs)
Gen.	domūs	Gen.	domuum, domorum
Dat.	domui (selt. domo)	Dat., Abl.	domibus
Abl.	domo (selt. domu)		

Die Genitivform domi wird allein in der Bedeutung zu Hause gebraucht; s. §. 296 b. **)

*) Daß die Wörter auf u auch im Gen. u gehabt hätten, wird mit Unrecht angenommen. Nur cornu bubŭlum, Rindshorn, und cornu cervīnum, Hirschhorn, wurden in der spätern Zeit so gebeugt, als ob Substantiv und Adjectiv ein Wort ausgemacht hätten: cornububŭli, cornucervīni.

**) Von Einigen auch domui geschrieben, nach Handschriften.

§. 47. (Geſchlecht). Die Wörter der vierten Declination auf us ſind männlich, die auf u ſächlich. Von denen auf us ſind jedoch weiblich: die Namen der Bäume, wie qvercus, nebſt acus, colus, domus, manus, die Hand, penus, der Mundvorrath (ſ. §. 56, 6), porticus, der Säulengang, tribus, der Stamm, und die pluralia idus (iduum), der dreizehnte oder funfzehnte Tag jedes Monats, und qvinqvatrus, ein gewiſſes Feſt, in der ältern Sprache auch specus (ferner nach der Bedeutung anus, ein altes Weib, nurus, die Schwiegertochter, socrus, die Schwiegermutter).

Anm. Colus findet ſich auch männlich, specus (im Nom. und Acc.) ſächlich, beides ſelten.

Capitel 8.

Fünfte Delination.

§. 48. Dieſe Declination umfaßt nur wenige Wörter, welche ſich alle auf es endigen und folgendermaßen gebeugt werden:

(Res, die Sache; dies, der Tag.)

Singularis.

Nom., Voc.	res	dies
Acc.	rem	diem
Gen.	rĕi	diēi
Dat.	rĕi	diēi
Abl.	re	die

Pluralis.

Nom., Voc., Acc.	rēs	dies
Gen.	rērum	diērum
Dat., Abl.	rēbus	diēbus

Anm. 1. Im Gen. und Dat. Sing. iſt das e in ei lang nach einem Vocale, kurz nach einem Conſonanten. In der ältern Zeit wurde in dieſen Caſus auch die zuſammengezogene Endung ē gebraucht (z. B. fidē, aciē, diē, ſtatt fidēi, aciēi, diēi, im Gen. bei Horaz, Cäſar, Salluſt, fidē im Dat. bei Horaz). Im Gen. kam auch eine alte Form auf i vor, z. B. pernicii ſtatt perniciei; ſo bisweilen tribuni plebi ſtatt tribuni plebei (von plebes) oder plebis (von plebs nach der dritten Declination).

Anm. 2. In der Mehrzahl werden nur res und dies vollſtändig declinirt. Die Wörter acies, facies, effigies, species und spes (bei Virgil

glacies) werden im Nom. und Acc. Plur. gebraucht, nicht in den andern Casus. Die übrigen Wörter haben keine Mehrzahl.

Anm. 3. Einige Wörter haben eine doppelte Form, nach der fünften Declination, und nach der ersten mit dem Nominativ auf a; s. unter Abundantia §. 56, 3.

Alle Wörter der fünften Declination sind weiblich, außer dies, welches in der Einzahl männlich und weiblich, in der Mehrzahl nur männlich ist. Auch in der Einzahl ist es in der Bedeutung Tag bei den guten Prosaikern gern männlich, aber weiblich fast immer (in der Prosa immer) in der Bedeutung Termin, Zeit (longa dies). (Meridies, Mittag, männlich.) §. 49.

Capitel 9.

Von einigen Eigenheiten und Unregelmäßigkeiten in der Declination der Substantive (anomalia declinationis).

In einigen zusammengesetzten Wörtern, welche aus zwei ganzen unveränderten Wörtern im Nominativ bestehen und sich wieder in diese trennen lassen (unächte Zusammensetzungen), werden beide Theile der Zusammensetzung declinirt, z. B. respublica, der Staat, Acc. rempublicam, Gen. reipublicae u. s. w. (nach Decl. 5 und 1), jusjurandum, der Eid, Gen. jurisjurandi u. s. w. (nach 3 und 2). §. 50.

(Eigenheiten, die Zahlformen betreffend.) Viele Wörter werden im Lateinischen (wie in unserer Sprache) nicht in der Mehrzahl gebraucht, weil sie entweder Eigennamen bestimmter einzelner Gegenstände sind (z. B. Roma), oder einen Begriff in seiner Allgemeinheit (abstract) und in seiner Ganzheit bezeichnen, ohne die (mehreren) einzelnen Gegenstände zu berücksichtigen, in welchen der Begriff sich zeigt, wie die Namen der Eigenschaften und Zustände eines Wesens, einer Sammlung von etwas, eines Stoffes, z. B. justitia, die Gerechtigkeit, humanitas, die Menschlichkeit, senectus, das Alter, fames, der Hunger, qvies, die Ruhe, scientia, das Wissen, indöles, die natürliche Anlage, — plebs, vulgus, das gemeine Volk, supellex, der Hausrath, — aurum, das Gold, ferrum, das Eisen, sa- §. 51.

bulum, der Sand, triticum, der Weizen, oleum, das Oel, sangvis, das Blut, virus, stinkender Saft.

Wenn solche Wörter, die ein Ganzes bezeichnen, ihre Bedeutung ändern und Einzelnheiten bezeichnen, haben sie auch die Mehrzahl, z. B. aera, Kupferinstrumente, Bronzestatuen, cerae, Wachstafeln, Wachsmasken, ligna, Holzstücke, Scheite.

Anm. 1. Solche Veränderungen der Bedeutung muß man durch aufmerksames Lesen und aus dem Wörterbuche kennen lernen. So wird **mors**, der Tod, in der Mehrz. von Todesfällen, Todesarten gebraucht, aber **letum**, der Tod, nie. Die Dichter gehen hierin weiter als die prosaische Rede, z. B. **tria tura**, drei Weihrauchkörner, von tus, der Weihrauch. Bisweilen setzen die Dichter allgemeine Begriffsnamen und Gattungs- oder Stoffnamen in der Mehrzahl ohne veränderte Bedeutung (als von einem aus mehreren Theilen bestehenden Ganzen), z. B. **silentia**, das Schweigen, **murmura**, das Gemurmel, **flamina**, das Wehen, **hordea**, die Gerste, mehrentheils doch nur im Nom. und Accus. Ebenso sagen die Dichter bisweilen **ora**, **pectora**, **corda** von einem Einzelnen.

Anm. 2. Das lateinische Wort kann bisweilen ursprünglich eine abstractere Bedeutung haben, als das am nächsten entsprechende deutsche, und deshalb ohne Mehrzahl sein, z. B. **specimen**, die Probe. (Verschiedene Gartenfrüchte werden im Lateinischen, wie die Kornarten, im Sing. genannt, wenn die ganze Art bezeichnet wird, z. B. **abstinere faba** (Bohnen überhaupt; aber **fabae**, einzelne Bohnen).

Anm. 3. Die Lateiner gebrauchen oft (von unsrer Sprache abweichend) die Namen allgemeiner Begriffe in der Mehrzahl, wenn der Begriff (eine Wirksamkeit, Eigenschaft, ein Zustand, Wesen) als an mehreren Personen oder Sachen (an mehreren Subjecten) stattfindend gedacht werden soll, oder wenn bezeichnet wird, daß der Begriff sich mehrere Male und in verschiedener Gestalt zeigt. So findet sich (bei Cicero): **adventūs imperatorum**, **exitūs bellorum mites**, **odia hominum**, **novorum hominum industriae**, **proceritates arborum**, — **invidiae multitudinis**, **iracundiae**, **timores**, **tarditates**, **celeritates**, — **tres constantiae** (drei Arten der constantia); **omnes avaritiae** (jegliche Art, auf welche der Geiz sich zeigt). So heißt es auch von der Witterung: **nives**, Schneegestöber, **grandines**, Hagelwetter, **imbres**, Regenschauer, **soles**, Sonnenblicke (bei den Dichtern: Tage), **frigora**, kalte Zeiten.

Anm. 4. Eigennamen werden in der Mehrzahl gebraucht, nicht nur wenn mehrere sie tragen (z. B. **Valerii omnes**, **duo Scipiones Africani**), sondern auch figürlich von Männern einer gewissen Gattung, z. B. **multi Ciceriones** (viele so ausgezeichnete Redner wie Cicero).

§. 52. Einige Wörter werden allein in der Mehrzahl gebraucht (sind pluralia tantum, nur Mehrzahlwörter), weil sie entweder eine Mehrheit Einzelner bezeichnen, welche nur zusammen, aber nicht jeder für sich so genannt werden, z. B. majores, die Vorfahren, oder

weil sie von etwas gebraucht werden, wobei man ursprünglich an mehrere Bestandtheile, an Wiederholung oder dergl. dachte, z. B. arma, Gen. armorum, die Rüstung, fides, Gen. fidium, die Cither *).

Anm. Von solchen Wörtern sind folgende die gebräuchlichsten:

a. liberi, Kinder, majores, die Vorfahren (eigentlich Comparativ von magnus, groß), procĕres und primores, die Vornehmen, inferi, die Bewohner der Unterwelt, superi, die Bewohner der Oberwelt, caelites, die Himmelsbewohner, penates, die Hausgötter, manes, die Geister der Verstorbenen, munia (nur Nom. und Acc.), Geschäfte, utensilia, Geräthschaften, verbera, Peitschenhiebe (verbere s. §. 55, 3).

b. (Theile des Körpers:) artus, die Gliedmaßen, cani (Adjectiv, wobei capilli unterzuverstehen), graue Haare, cervīces, der Nacken (bei Spätern cervix), exta, intestina, viscera (selten viscus), das Eingeweide, fauces, der Schlund (fauce s. §. 55, 3), praecordia, das Zwerchfell, ilia, die Weichen, renes, die Nieren.

c. (Körperliche, zusammengesetzte Gegenstände:) altaria, der Altar, arma, die Rüstung, armamenta, das Takelwerk, balneae, das Badehaus (balneum, ein privates, einzelnes Bad, Mehrzahl balnea), cancelli, die Schranken, casses, die Jägergarne, clathri, das Gitter, clitellae, der Packsattel, compedes, die Fußfessel (compede s. §. 55, 3), cunae, cunabula, incunabula, die Wiege, exuviae, abgezogener Balg (erbeutete Waffen), fides, die Cither, fori, Reihe von Sitzen, loculi, das Behältniß (mit mehreren Fächern), lustra, Lager der wilden Thiere, manubiae, die Beute, moenia (moenium), die Stadtmauer, obĭces, der Riegel (obice s. §. 55, 3), phalĕrae, der Pferdeschmuck, salinae, das Salzwerk, scalae, die Treppe, scopae, der Besen, sentes, der Dornbusch, spolia, die Beute, valvae, die Flügelthüre, vepres, die Dornen (veprem, vepre s. §. 55, 2), virgulta, das Gesträuch, und meistens bigae, Zweigespann, qvadrigae, Viergespann, und die Participien sata, das Saatfeld, serta, das Blumengewinde.

d. ambāges, Umschweife (§. 55, 3), argutiae, witzige, spitzfindige Rede, crepundia, das Spielzeug, deliciae, die Wonne, dirae, der Fluch (vom Adjectiv dirus), divitiae, der Reichthum, excubiae, die Wache, exseqvĭae, das Leichenbegängniß, epulae, die Mahlzeit (Sing. epulum, gew. eine öffentliche Mahlzeit), fasti, der Calender, grates, Danksagungen (nur im Nom. und Acc.), induciae, der Waffenstillstand, ineptiae, die Albernheit

*) Majores sind alle die einzelnen Vorfahren, aber nur zusammen genommen; einer der Vorfahren heißt nicht major, wie auf deutsch nicht der Vorfahr, oder der Altvordere. Ebenso verhält es sich im Lateinischen (aber nicht im Deutschen) mit liberi. Hier wird also an die Einzelnen der Mehrheit gedacht, und drei Kinder heißen tres liberi. Fides bedeutet hingegen das zusammengesetzte Saiteninstrument, aber nicht die einzelnen Theile (Saiten heißen nervi); arma ist die Rüstung, welche aus mehreren Stücken besteht. Hier wird also an die zusammengesetzte Einheit gedacht, und trina arma (nach §. 76 c) sind: drei Rüstungen. Die meisten pluralia tantum gehören zur letztern Art.

(ſelten im Sing.), inferiae, das Todtenopfer, insidiae, der Hinterhalt, inimicitiae, die Feindſchaft (aber amicitia), minae, die Drohung, nugae, Poſſen, nuptiae, die Hochzeit, praestigiae, das Blendwerk, preces, Bitten (prece ſ. §. 55, 3), sordes, der Schmutz (sordem, sorde ſ. §. 55, 2), tenebrae, die Finſterniß, vindiciae, das Erkenntniß; ebenfalls gewöhnlich angustiae, die Enge (Verlegenheit), blanditiae, die Schmeichelei, illecebrae, die Lockung.

e. (Tag- und Feſtnamen.) Calendae, der erſte, Nonae, der fünfte (ſiebente), Idus, der dreizehnte (funfzehnte) Monatstag, feriae, der Feiertag, nundinae, der Markttag, Bacchanalia, das Bacchusfeſt, Saturnalia, das Saturnusfeſt, und andere Feſtnamen auf alia und ilia.

f. die Namen vieler Städte, z. B. Veji, Athenae, Leuctra, Gades. (Von denjenigen auf i bezeichnen einige ſowohl die Stadt als deren Einwohner, z. B. Delphi, Leontini.)

g. die Bergketten Alpes und Acroceraunia. (Die Dichter gebrauchen einige griechiſche Bergnamen als ſächlich im Plur. ſtatt als männlich im Sing., wie Taygēta für Taygetus.)

§. 53. Einige Wörter, welche im Singularis die Bedeutung eines einzelnen Gegenſtandes oder Begriffs haben, bezeichnen im Pluralis, außer der Mehrheit von jenem, auch (als pluralia tantum) einen verwandten zuſammengeſetzteren Gegenſtand oder eine Sammlung, z. B. littera, der Buchſtabe, litterae, entweder die Buchſtaben oder der Brief; auxilium, die Hülfe, auxilia, Hülfsmittel oder Hülfstruppen. (Bina auxilia, zwei Sammlungen von Hülfstruppen; ſ. §. 76 c.)

Anm. Solche Wörter ſind ferner:

Singularis.	Pluralis.
aedes, der Tempel.	aedes, a) die Tempel, b) das Haus.
aqva, das Waſſer.	aqvae, a) die Gewäſſer, b) die Heilquelle.
castrum (ſelt.), die Schanze (gew. castellum).	castra, das Lager.
carcer, der Kerker.	carceres, durch Schranken abgetheilte Räume (auf der Rennbahn).
codicillus (ſelt.), ein kleiner Holzklotz.	codicilli, die Schreibtafel, das Billet.
copia, die Fülle, der Vorrath.	copiae, a) die Vorräthe, b) die Truppen.
comitium, ein Platz auf dem Markte in Rom.	comitia, eine Volksverſammlung.
fortuna, das Glück.	fortunae, die Glücksgüter.
gratia, Dankbarkeit (in der That und in der Geſinnung).	gratiae, die Dankſagung.
hortus, der Garten.	horti, a) die Gärten, b) Luſtgarten, Landhaus.

Singularis.	Pluralis.
impedimentum, das Hinderniß.	impedimenta, a) die Hinderniſſe, b) das Gepäck.
ludus, das Spiel, der Scherz.	ludi, ein öffentliches Schauſpiel.
naris, das Naſenloch.	nares, die Naſe (in dieſer Bedeutung ſelten im Sing.).
natalis (Adj., dies), der Geburtstag.	natales, die Herkunft.
ops (ungebr. im Nom.), Hülfe.	opes, Macht, Reichthum.
pars, der Theil.	partes, a) die Theile, b) die Rolle, Partei.
rostrum, der Schnabel, der Schiffsſchnabel.	rostra, die (mit Schiffsſchnabeln verzierte) Rednerbühne auf dem Markte in Rom.
tabula, das Brett, die Tafel.	tabulae, a) die Bretter u. ſ. w., b) das Rechnungsbuch, das Document.

§. 54. Einige wenige Subſtantive haben keine Caſusbeugung (ſind indeclinabilia), nämlich die lateiniſchen und griechiſchen Namen der Buchſtaben (a, alpha u. ſ. w.), die Wörter fas, Recht, nefas, Unrecht, instar, Gewicht, Bedeutung, Gültigkeit, mane, die Frühe, caepe, die Zwiebel, gummi, das Gummi; aber dieſe Wörter werden, die Buchſtabennamen ausgenommen, nur als Nominativ und Accuſativ gebraucht, welches auch von den aus dem Griechiſchen aufgenommenen ſächlichen Wörtern auf os und es oder in der Mehrzahl auf ē (Tempē) gilt. Mane wird jedoch auch als Ablativ gebraucht (summo mane, in der erſten Frühe).

Anm. 1. Die Buchſtabennamen werden auch als Gen., Dat. oder Abl. geſetzt, wenn ein hinzugefügtes Adjectiv (z. B. y Graecae) oder der Zuſammenhang deutlich den Caſus anzeigt.

Anm. 2. Statt gummi wird auch gummis, Gen. gummis, weibl., und gumen, ſächl., gebraucht; ſtatt caepe oft caepa, Gen. caepae. Von den griechiſchen Wörtern chaos, Chaos, cetos, der Wallfiſch, melos, der Geſang, finden ſich (ſelten) die lateiniſchen Formen chaus (Abl. chao), cetus, melus (männl.). Die Stadt Argos heißt auch lateiniſch Argi, Argorum.

Anm. 3. Barbariſche, z. B. (bei chriſtlichen Schriftſtellern) hebräiſche Namen erhalten oft eine lateiniſche Endung, um die Declination möglich zu machen, entweder im Nominativ, z. B. Abrahamus, oder in den andern Caſus, während die fremde Form als Nom. gebraucht wird, z. B David, Gen. Davidis. Der Name Jesus hat im Acc. Jesum, in den übrigen Caſus Jesu.

Anm. 4. Unveränderlich iſt auch pondo, theils als Abl. Sing. in der Bedeutung an Gewicht, z. B. coronam auream, libram pondo (ein Pfund an Gewicht, ein Pfund ſchwer), theils als Mehrzahlswort im No-

minativ, Accuſativ und Genitiv, z. B. qvinqvagena pondo data consulibus; torqves aureus, duo pondo (als Appoſition); corona aurea pondo ducentum (ducentorum).

§. 55. Einige Wörter haben Caſusbeugung, aber keine vollſtändige (ſind defectiva casibus, mangelhaft in den Caſus).

Anm. Nach der Anzahl der gebräuchlichen Caſusformen heißen ſolche Wörter monoptota, diptota, triptota, tetraptota, Wörter mit einem, zwei, drei, vier Caſus *). Die Urſache dieſer Unvollſtändigkeit liegt im Begriff oder Gebrauch des Wortes, welche nur einzelne Caſus nothwendig machten oder im Gebrauch feſthielten.

1) Der Nominativ fehlt den Wörtern (daps, veraltet) dapis, die Speiſe, (dicio) dicionis, die Herrſchaft, (frux) frugis, die Frucht, (internecio) internecionis, der Untergang, (pollis) pollinis, feines Mehl.

2) Folgende Wörter werden im Sing. nur in gewiſſen Caſus gebraucht:

fors, der Zufall, im Nom. und Abl. (forte, gew. als Adv., zufällig), ohne Mehrzahl.

(impes, ungebr., Heftigkeit), im Gen. und Abl., impĕtis, impete. (Ohne Mehrzahl. Gewöhnlich impetus, nach der vierten Decl.)

lues, die Seuche, im Nom., Acc., Abl., luem, lue. (Ohne Mehrz.)

(ops, ungebr., die Hülfe), im Acc., Gen., Abl., opem, opis, ope. In der Mehrz. opes, opum, Macht, Reichthum, vollſtändig; ſ. §. 53.

(sordes, ungebr., der Schmutz), im Acc. und Abl., sordem, sorde, beides ſelten. Gewöhnlich sordes, sordium, als plur. tant.

(vepres, ungebr., der Dornſtrauch), im Acc. und Abl., veprem, vepre, beides ſelten. Gewöhnlich plur. tant., vepres, veprium.

(vicis oder vix, ungebr., der Wechſel), im Acc., Gen., Abl. vicem, vicis, vice. In der Mehrz. vices, vicibus; der Gen. fehlt.

vis, die Gewalt, im Nom., Acc., Abl. vim, vi. In der Mehrz. vires, virium, die Kräfte, vollſtändig **).

3) Folgende Wörter werden im Sing. allein im Abl. gebraucht: ambāge, compĕde, fauce, obice, prece, verbere, und zwar alle, wenn man prece und (ſelt.) verbere ausnimmt, nur dichteriſch; ſonſt ſind ſie pluralia tantum: ambages u. ſ. w. (§. 52. Anm.) ***).

*) Von πτῶσις, Caſus, und griechiſchen Zahlwörtern.

**) Acc. Plur. vīs, bei Lucrez.

***) (Ambāges, Nom., bei Tacitus?), preci, Dat., bei Terenz, verberis, Gen., bei Ovid.

4) Im Abl. Sing. allein (ohne Mehrz.) wird sponte, der Trieb (weibl.), mit einem possessiven Pronomen gebraucht (z. B. sua sponte, aus eignem Antriebe, nostra sponte); ebenfalls einige Verbalsubstantive auf u von Supinen, welche nur mit einem Genitiv oder einem possessiven Pronomen gesetzt werden, z. B. *jussu* populi, auf des Volkes Befehl, *mandatu* Caesaris, im Auftrage Cäsars, *rogatu* meo, auf mein Ansuchen, nebst natu (der Geburt), dem Alter nach, z. B. grandis natu, bejahrt. (In promptu, in procinctu.)

5) Nur in einem einzelnen Casus in einer gewissen Verbindung werden auch folgende Substantive gebraucht: dicis (dicis causa, der Form wegen, zum Schein), nauci (non nauci, als Gen. des Preises, nicht einen Heller werth: non nauci facio, non nauci est), derisui (esse, zum Spotte sein, nach §. 249, und so auch), despicatui und ostentui (esse), infitias (ire, leugnen), suppetias (ferre, Hülfe bringen), venum (ire, verkauft werden, dare, verkaufen).

Secus, das Geschlecht, mit dem Adjectiv virile oder muliebre, wird im Acc. unverändert als Apposition zu allen Casus gefügt, in der Bedeutung vom männlichen (weiblichen) Geschlechte, z. B. Liberorum capitum, virile secus, ad decem millia capta (Liv. XXVI, 47). (Sonst sexus, nach der vierten Decl.) Repetundarum und (de) repetundis (pecuniarum, pecuniis) findet sich nur in diesen Casus, wenn von gerichtlichen Verhandlungen wegen ungesetzlich erhobener Gelder die Rede ist.

6) Der Gen. Plur. fehlt einigen einsilbigen Wörtern der dritten Declination; s. §. 44 c. Anm.

7) Das Mehrzahlwort grates, die bloß von den Dichtern gebrauchte Mehrzahl einiger Wörter (s. §. 51. Anm. 1) und die Mehrzahl von einigen einsilbigen Wörtern sächlichen Geschlechts (aera, jura, rura, farra) findet sich nur im Nom. und Acc.

§. 56. Einige Wörter werden auf zwei- oder mehrfache Art gebeugt (sind abundantia), und von diesen haben einige (mit verschiedener Nominativendung) zugleich verschiedenes Geschlecht. In einigen Fällen wird die eine Form jedoch häufiger als die andere gebraucht.

Anm. Wörter mit verschiedener Beugung heißen heteroclita, mit verschiedenem Geschlecht heterogenea *).

Einzelne Beispiele hievon sind früher erwähnt, wie laurus, lauri und laurūs, domus u. s. w. (§. 46. Anm. 5), und das Schwanken zwischen griechischen und lateinischen Formen, z. B. logice und logica (§. 35. Anm. 1).

*) Von ἕτερος, ein anderer, und κλίσις, Beugung, γένος, Geschlecht.

Hieher gehören ferner:

1) In der zweiten Declination endigen einige Wörter sich auf us (männl.) und auf um (sächl.), wie callus und callum, die Schwiele, commentarius und commentarium, die Denkschrift. Jugulus und jugulum, die Kehle; einige Pflanzennamen, wie lupinus, lupinum, die Wolfsbohne; porrus, porrum, der Porree; cubitus, der Ellbogen, auch cubitum (besonders cubita, Ellen); balteus, der Gürtel, baculum, der Stock, clipeus, der Schild, seltener balteum, baculus, clipeum.

2) Zwischen der ersten und zweiten Declination schwankt menda und mendum, der Fehler. Vespera, der Abend, hat zugleich nach der zweiten Declination Nom. vesper und Acc. vesperum, im Ablativ gewöhnlich nach der dritten Declination vespere, vesperi. (Vesper, vesperi, 2, der Abendstern.) (Aranea und Araneus, die Spinne.)

3) Zwischen der ersten und fünften Declination schwanken einige Wörter auf ia und ies, z. B. barbaria und barbaries, mollitia, mollities, luxuria, luxuries. (Im Gen., Dat. und Abl. seltener nach der fünften Decl.) (Materies gern in der Bedeutung: Bauholz; materia: Stoff, Materie.)

4) Einige von Verben abgeleitete Substantive der vierten Declination haben eine Nebenform auf um, i, z. B. eventus, eventum, das Ereigniß. So auch angiportus (4) und angiportum (2), die Gasse, suggestus (4) und suggestum (2), die Bühne, tonitrus (4) und tonitrum (2), der Donner.

5) Einzeln sind zu merken:

plebs, plebis (3) und plebes, plebei (5), (plebi), das gemeine Volk.

jugerum, jugeri, der Juchart (ein Flächenmaß, sehr nahe = 1 Magdeb. Morgen), vollständig nach der zweiten Decl.; zugleich jugere, Abl., jugerum, Gen., und jugeribus, nach 3. (Im Gen. Plur. immer jugerum.)

fames, famis, der Hunger; Abl. immer famē (5); reqvies, reqviētis, die Ruhe; im Acc. und Abl. auch reqviem, reqvie (5).

gausăpe, gausapis, und gausapum (2), sächl., eine Art wollenen Zeuges, auch gausapa (1), weibl., und gausapes, gausapis, männl

praesēpe, praesepis, sächl., die Krippe; auch praesēpes, praesepis, weibl., und praesepium (2).

tapes, tapētis, männl., der Teppich; auch tapete, tapetis, sächl., und tapetum, tapeti.

ilia, die Weichen (plur. tant.), Gen. ilium (3) und iliorum, Dat. und Abl. ilibus.

6) In einigen Wörtern ſchwanken nicht nur die Beugungsendungen, ſondern auch der Stamm ſelbſt (ſo daß ſie eigentlich verſchiedene Wörter, nicht bloß verſchiedene Beugungen eines Wortes ſind). Von ſolchen ſind zu merken:

femur, die Lende, femŏris und femĭnis (vom ungebr. Nom. femen), und demnach die übrigen Caſus.

jecur, jecŏris, die Leber; im Gen. auch jocinŏris, jecinŏris, jociněris, und demnach die übrigen Caſus.

juventus, juventutis, die Jugend; dichteriſch juventa (1) und Juventas, Juventatis, die Göttinn der Jugend.

senectus, das Alter; dichteriſch senecta (1).

pecus, pecŭdis, weibl., ein Stück (kleines) Vieh (der Nom. ſelt.); pecus, pecŏris (gew. collectiv: Vieh); auch pecua, plur. tant., pecubus.

penus, penŏris, Mehrz. penŏra, der Mundvorrath; auch penus, penus, weibl., und penum, peni (die zwei letzteren Formen ohne Mehrzahl).

colluvio (3) und colluvies (5), zuſammengeſpülter Unrath, verworrene Miſchung.

scorpio (3) und scorpius (2), der Scorpion.

Anm. Einige griechiſche Wörter ſind theils in ihrer griechiſchen Form aufgenommen, theils in einer etwas veränderten lateiniſchen gebraucht worden, z. B. crater (3, männl.) und cratēra (weibl.), elephas (antis, 3) und elephantus (2), tiāras (1, männl.) und tiāra (weibl.); ſ. §. 33. Anm. 3.

§. 57. Einige wenige Wörter verändern im Plur. ganz oder zum Theil das Geſchlecht, welches ſie im Sing. haben, nämlich:

jocus, der Scherz, Mehrz. joci und joca.

locus, der Ort, Mehrz. loca, Oerter in körperlicher Bedeutung, loci, Stellen in Büchern, Gegenſtände, Materien. (Von einigen Verfaſſern wird jedoch loci wie loca gebraucht.)

carbasus, die Leinwand (weibl.), Mehrz. carbasa (Segel).

coelum, der Himmel, Mehrz. coeli.

frenum, das Gebiß, freni und frena.

rastrum, die Hacke, rastri und rastra.

ostrea, die Auſter, ostreae und ostrea, ostreorum.

sibilus, das Ziſchen, sibili, dicht. sibila.

Tartarus, die Hölle, Mehrz. Tartara. (Griechiſches Wort, nur bei den Dichtern.)

Das Wort vas, vasis, das Gefäß, verändert in der Mehrz. die Declination: vasa, vasorum, vasis (2).

Anm. Von balneae und epulae (balneum, epulum) ſ. §. 52. Anm. c. d.

Capitel 10.

Die Beugung der Adjective.

§. 58. Die Adjective und gleichfalls die Participien haben oft eine verſchiedene Endung je nach dem Geſchlechte des Subſtantivs, zu welchem ſie gehören; (dieſe Veränderung heißt motio). Sie werden demnächſt in den verſchiedenen Endungen wie Subſtantive derſelben Endung und deſſelben Geſchlechts declinirt, wie bei der Declination der Subſtantive angegeben iſt.

Drei Endungen im Nominativ für die drei Geſchlechter, im Mascul. und Neutr. nach der zweiten, im Fem. nach der erſten Declination, haben die Adjective auf us, a, um, z. B. probus, proba, probum, brav, und auf er, ĕra (ra), ĕrum (rum), z. B. liber, libera, liberum, frei, niger, nigra, nigrum, ſchwarz, nebſt dem einen auf ur, satur, satŭra, satŭrum, ſatt.

Die Adjective auf er, welche das e vor r im Gen. Sing. behalten (und ſchon §. 37 ſämmtlich angeführt ſind), behalten es auch im Fem. und Neutr., z. B. liber, Gen. liberi, libera, liberum, die übrigen laſſen es aus, z. B. niger, Gen. nigri, nigra, nigrum.

Anm. 1. So werden auch die Participien auf us verändert, wie amatus, amata, amatum, geliebt, amaturus, amatura, amaturum, der lieben wird, und amandus, amanda, amandum, der zu lieben iſt, lieblich.

Anm. 2. Von dem unregelmäßigen Gen. und Dat. einiger Adjectiva auf us iſt ſchon bei der zweiten Declination (§. 37. Anm. 2) die Rede geweſen.

§. 59. Zwei Endungen im Nominativ nach der dritten Declination haben die Adjective auf is (männl. und weibl.) und e (ſächl.), z. B. lĕvis, leve, leicht (Abl. levi, Neutr. Plur. levia, Gen. Plur. levium; ſ. §. 42 — 44). Der Unterſchied zwiſchen Neutrum und den anderen Geſchlechtern zeigt ſich nur im Nom. und Acc. Sing. und Plur. (levis, leve; levem, leve; leves, levia).

Dreizehn Adjective, deren Stamm ſich auf r endigt, und welche übrigens wie die angeführten auf is, e gehen, haben im

Nom. Sing. des männlichen Geſchlechts er ſtatt ris, und alſo in dieſem Caſus drei Endungen, z. B. männl. acer, weibl. acris, ſächl. acre (Gen. acris u. ſ. w.). Dieſe Adjective ſind: acer, heftig, alăcer, lebhaft, campester, zum Felde gehörig, flach, celĕber, ſtark beſucht, berühmt, celer, ſchnell, eqvester, zur Reiterei oder zum Ritterſtande gehörig, paluster, ſumpfig, pedester, zum Fußvolke gehörig, puter, mürbe, salūber, heilſam, silvester, zum Walde gehörig, waldig, terrester, zur Erde, zum Feſtland gehörig, volŭcer, geflügelt. Nur celer behält das e in der Beugung, weibl. celĕris, ſächl. celere, Gen. celeris.

Anm. 1. Bisweilen endigen dieſe Adjective ſich auch im Mascul. auf ris, ſo daß ſie ſich gar nicht von den übrigen auf is unterſcheiden, z. B. annus salubris (Cic.), collis silvestris (Caes.). Doch geſchieht dies bei den meiſten nur ſelten und bei den Dichtern.

Anm. 2. Zu derſelben Form als dieſe Adjective gehören die Monatsnamen September, October, November, December, welche im Nom. Sing. nur männlich (mensis) vorkommen, weiblich hingegen in Kalendae Septembres u. ſ. w. (libertate Decembri, die Decemberfreiheit, Hor.).

Anm. 3. Einige wenige Adjective haben ſowohl die Form auf us (a, um) als die auf is (e), nämlich *hilarus*, hilaris, fröhlich, und verſchiedene von Subſtantiven der erſten und zweiten Declination durch Zuſammenſetzung gebildete: *imbecillus* (imbecillis, ſelt.), ſchwach, *imberbus*, imberbis, unbärtig, *inermus*, inermis, waffenlos, *semiermis*, semiermus, halbbewaffnet, exanimus, exanimis, entſeelt, semianimus, semianimis, halbentſeelt, *unanimus*, unanimis, einmüthig, bijugus, qvadrijugus, multijugus und bijugis u. ſ. w., zweiſpännig, vierſpännig, vielſpännig, infrenus, infrenis, ohne Zaum. Auch von acclīvis, aufwärtsſteigend, ſich (hügelartig) erhebend, declīvis, abwärts geneigt, proclivis, abwärts geneigt (auch: zu etwas geneigt und: leicht), findet ſich eine ſeltene Nebenform acclīvus u. ſ. w.

a. Alle diejenigen Adjective, welche nicht zu einer der angeführten Formen gehören, haben nur eine Endung im Nominativ nach der dritten Declination, z. B. sapiens, weiſe, felix, glücklich, Gen. sapientis, felīcis; ſo auch die Participien auf ns, wie amans, liebend, legens, leſend. Das ſächliche Geſchlecht unterſcheidet ſich jedoch im Sing. dadurch, daß es den Accuſ. gleich dem Nom. hat (männl. und weibl. sapientem, felicem, ſächl. sapiens, felix), und im Nom. und Acc. der Mehrz. durch die Endung ia (männl. und weibl. sapientes, felices, ſächl. sapientia, felicia). (Nur vetus hat vetera; ſ. §. 43, 1.) §. 60.

b. Das Neutrum der Mehrz. wird nur von denjenigen Ad-

jectiven einer Endung gebildet, welche sich auf ans und ens, auf as (selten), rs, ax, ix und ox endigen, und von den Zahladjectiven auf plex, z. B. elegantia, sapientia, Larinatia, sollertia, concordia, tenacia, felicia, atrocia, simplicia, duplicia (von elegans, nett, sapiens, weise, Larinas, zur Stadt Larinum gehörig, sollers, klug, erfindsam, concors, einig, tenax, festhaltend, beharrlich, felix, glücklich, atrox, schauderhaft), und von den einzeln zu merkenden anceps, doppelseitig, praeceps, abschüssig, locuples, reich, par, gleich; bei späteren Schriftstellern auch von hebes, stumpf, teres, rund, qvadrupes, vierfüßig, versicolor, bunt. (Also nicht z. B. von memor, pauper, supplex, trux, compos u. s. w.)

Einige von den Adjectiven, die sonst kein Neutrum der Mehrzahl bilden, kommen dennoch mit sächlichen Substantiven im Dat. und Abl. vor, z. B. supplicibus verbis, mit flehenden Worten (Cic.), puberibus foliis, mit ausgewachsenen Blättern (von pubes, Virg.).

Anm. 1. Vom Abl. Sing. auf i und e und vom Gen. Plur. (ium von denjenigen, welche sächlich ia haben, um von den übrigen) ist schon bei der dritten Declination gehandelt (§. 42 und 44).

Anm. 2. Viele Adjective einer Endung sind von Substantiven der dritten Declination zusammengesetzt und richten sich in der Beugung nach den Stämmen dieser Substantive; s. §. 41.

Anm. 3. Etliche Adjective schwanken zwischen einer und mehrern Endungen, wie: opulens, reich, und opulentus, a, um, violens, gewaltsam, und häufiger violentus, a, um. Dives, reich, wechselt mit dis (Gen. ditis), sächl. dite; das Neutr. der Mehrz. heißt ditia, der Comparativ und Superlativ sowohl divitior, divitissimus als ditior, ditissimus.

Anm. 4. Die von Verben abgeleiteten Substantive (Personennamen) auf tor, welche Feminina auf trix bilden (s. §. 177, 2), werden bisweilen als Adjective mit andern Substantiven verbunden, besonders victor, der Sieger, als Adj. siegreich, weibl. victrix, und ultor, der Rächer, als Adj. rächend, weibl. ultrix, z. B. victor exercitus, ultrices deae. Von diesen beiden bilden die Dichter ein Neutr. der Mehrz., victricia (z. B. arma) und ultricia (z. B. tela), und gleicherweise vom Substantiv hospes, der Fremdling, Gast, das Neutr. der Mehrz. hospita (z. B. aeqvora).

Anm. 5. Auch einzelne andere Benennungen von Personen werden von Dichtern und späteren Schriftstellern (durch Apposition) als Adjective gebraucht, z. B. artifex, der Künstler (artifex motus, künstlerische Bewegung, Quinctil.), incola, der Einwohner (turba incola, die Einwohnerschaar, Ovid.), allein sehr selten bei einem sächlichen Substantiv (ruricola aratrum, der ackerbauende Pflug, Ovid.).

Anm. 6. Juvenis und senex werden dichterisch als Adjective ge-

braucht (juvenes anni, die jugendlichen Jahre, Ovid.); junior und senior sind ganz Adjective. Princeps ist Adjectiv (princeps locus, principes viri), meistens jedoch als zum Verbum gehörig: Gorgias princeps ausus est, Gorgias wagte zuerst.

Anm. 7. Im Griechischen werden von Länder-, Städte- und Völkernamen Wörter auf as (ados) und is (idos) gebildet, welche weibliche Völkernamen und weibliche Adjective sind. Diese gebrauchen die lateinischen Dichter auch als weibliche Adjective und bilden andere derselben Form, z. B. Pelias hasta, der pelische Spieß (vom Berge Pelion), Ausönis ora, die ausonische Küste (Ausones), Hesperides aqvae, die hesperischen (italischen) Fluthen.

§. 61. Von einigen Adjectiven sind einzelne Formen nicht gebräuchlich. Von den Adjectiven ceterus, übrig, und ludicrus, kurzweilig, werden diese männlichen Nominative nicht gebraucht (also Nom. cetera, ceterum, Acc. ceterum, ceteram, ceterum u. s. w.). Gleichfalls ungebräuchlich sind die Nominative primor, vornehm, pubes, erwachsen, seminex, halbtodt, sons, schuldig. Exlex, gesetzlos, und exspes, hoffnungslos, finden sich nur im Nom. und Acc., pernox, durchnächtig, im Nom. und Abl. In der Mehrz. allein werden gebraucht pauci, wenige, und gewöhnlich pleriqve, die meisten (viele), letzteres ohne Genitiv. Man findet jedoch pleraqve nobilitas, juventus, der größte Theil des Adels, der Jugend, und plerumqve bisweilen für: der größte Theil. Unveränderlich in allen Casus sind frugi, wakker, und neqvam, nichtsnutzig. (Homo frugi, hominem frugi, hominis frugi u. s. w.; homines frugi u. s. w.)

Anm. Die gleichfalls unveränderlichen Wörter opus und necesse werden nur in Verbindung mit dem Verbum sum gebraucht (opus est, sunt, es ist nöthig; necesse est, unpers., es ist nothwendig).

§. 62. Außer der Form, welche gebraucht wird, wenn eine Eigenschaft einem Gegenstande einfach beigelegt wird (gradus positivus), haben die Adjective zwei Vergleichungsformen (gradus comparationis). Die eine wird gebraucht, wenn bei einer Vergleichung eine Eigenschaft einem Gegenstande in höherm Grade beigelegt wird, als einem andern (oder als demselben zu einer andern Zeit), und heißt gradus comparativus, z. B. vir probior, ein braverer Mann. Die andere Form wird gebraucht, wenn die Eigenschaft einem Gegenstande im höchsten Grade beigelegt wird, und heißt gradus superlativus, z. B. vir probissimus, der bravste Mann. Die Veränderung des Adjectivs vom Positiv zu den anderen Formen heißt dessen Steigerung oder Comparation.

Auch die Participien auf ns (Präsens Participium im Activ) und das passive Participium (Perf. Part.) auf us werden com-

parirt, wenn sie völlige Adjectivbedeutung annehmen (eine Eigenschaft ohne Rücksicht auf die Zeit bezeichnen).

Anm. Das Participium auf urus (Fut. Part. im Activ) und das Gerundiv (auf ndus) werden nie comparirt.

§. 63. Der Comparativ wird gebildet durch Anfügung der Endungen ior (männl. und weibl.) und ius (sächl.) zum Stamme, wie dieser sich im Positiv zeigt, wenn die Beugungsendung weggenommen ist, z. B. probus (prob-us), Compar. probior, probius, liber (Acc. liber-um), liberior, liberius, niger (Acc. nigr-um), nigrior, nigrius, lĕvis (lev-is), levior, levius, sapiens (Acc. sapient-em), sapientior, sapientius, felix (Acc. felic-em), felicior, felicius. (Acc. probiorem, probius, Gen. probioris u. s. w. nach der dritten Declination. Abl. probiore, seltener probiori, Mehrz. probiores, probiora.)

Anm. Vom Comparativ einiger Adjective wird eine Deminutivform auf culus (s. §. 181 c. Anm.) gebildet, z. B. duriusculus, duriuscula, duriusculum, grandiusculus, longiusculus, majusculus (von major), theils um ein geringes Uebergewicht anzuzeigen, z. B. Thais, qvam ego sum, grandiuscula est, ein wenig älter, theils in verringernder Bedeutung des Positivs, z. B. duriusculum est, es ist ein wenig hart.

§. 64. Der Superlativ endigt sich gewöhnlich auf issĭmus (a, um), welches ebenso zum Stamme gefügt wird, wie die Comparativendung, z. B. probissimus, levissimus, sapientissimus, felicissimus.

In den Adjectiven auf er im Nom. Masc. (sowohl denen der zweiten als denen der dritten Declination) wird das r des Nominativs verdoppelt und ĭmus hinzugefügt, z. B. liber, liberrimus, niger, nigerrimus, acer, acerrimus, celer, celerrimus. Hienach werden ferner veterrimus von vetus (Gen. veter-is) und nuperrimus von nuperus gebildet. Maturus, reif, hat maturissimus und maturrimus (bes. das Adverbium maturrime).

Die Adjective facilis, leicht, difficilis, schwierig, gracilis, schlank, dünn, humilis, niedrig, similis, ähnlich, dissimilis, unähnlich, bilden den Superlativ, indem sie, nach Wegnahme der Endung, das l verdoppeln und ĭmus hinzufügen: facillimus, difficillimus, gracillimus u. s. w. (Von imbecillis, schwach, wird imbecillimus gebildet, von imbecillus aber imbecillissimus; s. oben §. 59. Anm. 3.)

Anm. 1. Die übrigen Adjective auf ilis haben die gewöhnliche

Form, z. B. utilis, utilissimus, aber vielen mangelt der Superlativ (ſ. unten).

Anm. 2. Zu merken iſt die alterthümliche Schreibung probissumus, nigerrumus u. ſ. w., ſtatt probissimus, nigerrimus (ſ. §. 5. Anm. 4).

§. 65. Einige Adjective weichen von der regelmäßigen Comparation ab. 1) Die von den Verben dico, facio, volo gebildeten Adjective auf dĭcus, fĭcus, vŏlus, z. B. maledicus, ſchmähſüchtig, verleumderiſch, munificus, freigebig, benevolus, wohlwollend, bilden den Comparativ auf entior, den Superlativ auf entissimus (wie von Participien auf ens): maledicentissimus, munificentissimus, benevolentissimus *).

Anm. Statt der Vergleichungsgrade von egēnus, dürftig, und prōvĭdus, vorſichtig (Vorſorge tragend), werden die der Participien egens und providens gebraucht, wie egentior, egentissimus.

2) Folgende Adjective bilden die Vergleichungsgrade entweder mit einiger Veränderung des Stammes, wie er im Poſitiv iſt, oder von einem ganz andern Stamme, zum Theil auch mit Abweichungen in den Endungen:

Poſitiv.	Comparativ	Superlativ.
bonus, gut	melior, melius	optimus
malus, ſchlecht	pejor, pejus	pessimus
magnus, groß	major, majus	maximus
multus, viel	In der Einzahl nur das Neutr. plus (Mehr, Gen. plūris), in der Mehrz. plures, plūra, mehrere, Gen. plurium	plurimus
parvus, klein	minor, minus	minimus
neqvam, nichtsnützig (im Poſitiv indeclinabel)	neqvior	neqvissimus
frugi, wacker (im Poſitiv indeclinabel)	frugalior	frugalissimus

Von senex wird der Comparativ senior und von juvenis junior gebildet, ohne Superlativ.

Anm. Multus bedeutet in Proſa viel: multus sudor, multa cura. Bei den Dichtern bedeutet es in der Einz. mancher, z. B. multa tabella, multa victima. Pluria für plura iſt ſelten und alterthümlich.

*) Mirificissimus von mirificus, bei Terenz.

Von plures kommt complures, complura (ſelten compluria), Gen. complurium.

§. 66. a. Einige Adjective, welche das Zeit- oder Ortsverhältniß eines Gegenſtandes zu einem andern bezeichnen, werden gewöhnlich nur im Comparativ und Superlativ gebraucht. Der Poſitiv wird entweder gar nicht gebraucht (dahingegen aber eine entſprechende Präpoſition oder Adverbium), oder nur in gewiſſen einzelnen Verbindungen oder in einer beſondern Bedeutung. Der Superlativ hat in dieſen Adjectiven eine abweichende, in einigen eine doppelte Form.

(Poſitiv.)	Comparativ.	Superlativ.
(citra, Präp.)	citerior, diesſeitig.	citĭmus, am meiſten diesſeits.
(extĕri, nur in der Mehrz., extra, Präp.)	exterior, der äußere.	extrēmus, der äußerſte (ſelten extĭmus).
(infĕrum, Mehrz. inferi, Präp. infra.)	inferior, der untere.	infimus od. imus, der unterſte, niedrigſte.
(intra, Präp.)	interior, der innere.	intimus, der innerſte.
(prope, Präp.)	propior, der nähere.	proximus, der nächſte.
(postĕrus, Präp. post.)	posterior, der ſpätere, hintere.	postrēmus, der letzte.
(superum, Mehrz. superi. Präp. supra.)	superior, der obere.	suprēmus, der äußerſte, letzte (der Zeit nach.) summus, der höchſte.

Anm. Exteri, Fremdlinge, Ausländer; auch exterae nationes, extera regna u. dergl.

Anm. Inferum gewöhnlich nur in der Verbindung mare inferum, das Meer unterhalb Italiens, ſüdlich von J.; inferi, die Unterirdiſchen; infera flumina, inferae partes, die Flüſſe der Unterwelt, die unterirdiſchen Theile der Welt.

Anm. Im Poſitiv wird propinqvus gebraucht, deſſen Compar. propinqvior ſelten iſt.

Anm. Posterus (im Nom. Masc. ungebräuchlich) bedeutet: der folgende, der nächſte (der Zeit nach), z. B. posterum diem, postera nocte, bei den Dichtern postera aetas u. ſ. w. Posteri, die Nachkommen. Die Superlativform postumus findet ſich bei guten Schriftſtellern nur in der Bedeutung (letztgeboren) nachgeboren (nach dem Tode des Vaters), filius postumus. (Anterior, von ante, nur bei ſpätern Schriftſtellern.)

Anm. Superum gewöhnlich nur in mare superum, das Meer nördlich von Italien (das adriatiſche); superi, die Ueberirdiſchen; supera, die

obern Theile der Welt. (Selten adjectiviſch, res superae, zur Oberwelt gehörig, limen superum.)

(Poſitiv.)	Comparativ.	Superlativ.
(ultra, Präp.)	ulterior, jenſeitig, der fernere.	ultimus, der äußerſte, letzte.
	prior, der erſtere, vordere.	primus, der erſte (ſ. §. 74.)

b. Der Poſitiv fehlt gleichfalls folgenden Comparativen und Superlativen:

deterior, der geringere.	deterrimus.
ocior, der ſchnellere.	ocissimus.
potior, der vorzüglichere.	potissimus.

Anm. Sĕqvior, seqvius, der geringere, weniger gute, iſt als Adjectiv ſelten. Scheint verwandt mit dem Adverb sĕcius.

§. 67. Viele Adjective bilden keine Formen für den Comparativ und Superlativ, weil ſie bloß angeben, daß etwas zu einer gewiſſen feſt begränzten Klaſſe gehört oder nicht gehört, ſo daß an Verſchiedenheit des Grades gar nicht oder nicht leicht gedacht werden kann, z. B. aureus, golden, und alle diejenigen, welche einen Stoff bezeichnen, Graecus, griechiſch, pedester, zum Fußvolke gehörig, aestivus, zum Sommer gehörig, hesternus, geſtrig, und andere, die einen gewiſſen Zeitpunkt angeben, vivus, lebendig, sospes, unverſehrt, merus, lauter, memor, eingedenk. Andere Adjective haben keinen Comparativ oder Superlativ, weil dieſe wegen der Form des Adjectivs übel klingen würden. Wegen der einen oder der andern dieſer Hinderungen bilden folgende Adjective gewöhnlich keine Vergleichungsformen.

a. Diejenigen, welche vor der Endung us einen Vocal haben, z. B. idoneus, bequem, dubius, zweifelhaft (aber tenuis, dünn, tenuior, tenuissimus).

Anm. Die auf uus werden jedoch bisweilen im Superlativ gebraucht: assiduissimus, strenuissimus (assiduus, anhaltend, strenuus, rüſtig), ſeltener im Comparativ, wie assiduior. Von denen auf ius kommt der Comparativ egregior von egregius, ausgezeichnet, vor, nebſt einigen andern, und die Superlative egregiissimus, und piissimus von pius, fromm, allein nicht bei den beſſern Schriftſtellern.

b. Die meiſten von Verben oder Subſtantiven zuſammengeſetzten, z. B. die auf fer und ger von fero, gero, ignivŏmus, feuerſpeiend (vomo), degener, ausgeartet (genus), discolor,

verſchiedenfarbig (color), inops, arm (ops), magnanimus, großmüthig (animus). Ausgenommen werden jedoch die auf dicus, ficus, volus von dico, facio, volo, von welchen mehrere (nicht alle) comparirt werden (ſ. §. 65, 1), und die von ars, mens, cor, wie iners, sollers, demens, concors, discors, vecors (ſelten misericors).

c. Die meiſten deutlich (von gebräuchlichen lateiniſchen Wörtern) abgeleiteten Adjective mit den Endungen ĭcus, alis oder aris, īlis, ulus, timus, īnus, ivus, orus (z. B. civĭcus, naturalis, hostīlis, qverulus, legitimus, peregrīnus, furtīvus, odōrus), nebſt den von Subſtantiven mit den Endungen atus und itus abgeleiteten (z. B. barbatus, bärtig).

Anm. Es kommen jedoch einige Ausnahmen vor, theils im Comparativ und Superlativ, z. B. hospitalis, gaſtfrei, liberalis, freigebig, divinus, göttlich (liberalior, liberalissimus, u. ſ. w.), theils im Comparativ allein, wie rusticus, ländlich, bäueriſch, aeqvalis, gleich, gleichförmig, capitalis, verderblich, popularis, dem Volke günſtig, regalis, königlich, salutaris, heilſam, civĭlis, bürgerlich, tempestivus, zeitgemäß.

d. Zu dieſen kommen noch einige einzelne, welche ſich auf keine gewiſſe Regel zurückführen laſſen, z. B. ferus, wild, gnarus, kundig, mirus, wunderlich, navus, betriebſam, rudis, roh, ungebildet, trux, barſch.

Anm. 1. Von den Adjectiven gewiſſer Endungen, z. B. beſonders ĭdus, bleiben viele ohne Comparation (z. B. trepidus, ängſtlich), während andere comparirt werden (z. B. callidus, ſchlau, candidus, weiß, u. ſ. w.) Bei einigen Adjectiven kann es bloßer Zufall ſein, daß die Vergleichungsformen bei keinem alten Schriftſteller vorkommen.

Anm. 2. Die Wörter dexter, recht, und sinister, link, bezeichnen ſchon im Poſitiv das Verhältniß zu einem andern Gegenſtand, und der Comparativ iſt mithin überflüſſig; Einige haben jedoch dexterior und sinisterior in der Bedeutung des Poſitivs geſagt, ja ſogar im Superlativ dextŭmus (Sall.).

§. 68. a. Der Comparativ iſt ungebräuchlich, aber der Superlativ wird gebraucht von folgenden Adjectiven: falsus, falſch, inclĭtus, berühmt, invictus, unbeſiegt (unüberwindlich), *novus*, neu (novissimus, der letzte), nuperus, kürzlich, sacer, heilig, *vetus*, alt (veterrimus; dahingegen vetustus, vetustior, vetustissimus).

Anm. Ebenfalls werden verſchiedene Participien im Superlativ gebraucht, ohne Comparativ, z. B. meritus. (Aber doctus, gelehrt, doctior, doctissimus u. ſ. w.)

b. Der Superlativ iſt ungebräuchlich, aber der Comparativ

wird gebraucht von vielen Adjectiven auf ilis (bilis), welche von Verben abgeleitet ſind, z. B. agilis, beweglich, docilis, gelehrig, credibilis, glaublich, probabilis, was ſich hören läßt, wahrſcheinlich, ferner von ater, ſchwarz, coecus, blind, jejunus, hungrig, longinqvus, fern, proclivis, abwärts geneigt, propinqvus, nahe (ſ. bei propior §. 66 a), surdus, taub, teres, rund, und einzelnen andern. (Adolescentior von adolescens, jung, gew. Subſtant. der Jüngling.)

Anm. Andere auf ilis (bilis) werden vollſtändig comparirt, z. B. amabilis, fragilis, fertilis (fero), nobilis (nosco), ignobilis, mobilis, utilis. (Subtilis und vilis ſind nicht von Verben abgeleitet.)

c. Wo die Angabe einer Vergleichung gefordert wird, die Form des Comparativs oder Superlativs aber nicht gebräuchlich iſt, wird magis, mehr, und maxime, am meiſten, zum Adjectiv geſetzt, z. B. magis mirus, maxime (summe, höchſt) mirus. Sonſt wird dieſe Umſchreibung gewöhnlich nur von den Dichtern gebraucht.

Anm. Die ſteigernde Zuſammenſetzung mit per, z. B. percommodus, ſehr gelegen, iſt von vielen Adjectiven und bei allen Schriftſtellern gebräuchlich, die mit prae, z. B. praegelidus, überaus kalt, mehr bei den Dichtern und in der ſpätern Proſa. Die ſo geſteigerten Adjective werden nicht comparirt. Nur praeclārus, herrlich, wird wie ein einfaches Wort comparirt und von allen Schriftſtellern gebraucht.

Capitel 11.

Die Zahlwörter (nomina numeralia.)

§. 69. Die Grundzahlwörter (numeralia cardinalia) ſind diejenigen, mit welchen einfach gezählt und die Menge angegeben wird. Von dieſen werden im Lateiniſchen abgeleitet die Ordnungszahlen (numeralia ordinalia), welche die Nummer eines Gegenſtandes und deſſen Platz in der Reihe angeben, z. B. tertius, der dritte, und die Theilungszahlen (numeralia distributiva), welche für jeden einzelnen von mehreren Gegenſtänden eine Zahl angeben, z. B. terni, je drei. Gleichfalls werden von den Grundzahlen Adjective abgeleitet, welche ein Mehrfaches angeben, z. B. triplex, dreifältig, und Adverbien, welche eine Wiederholung (Mal) angeben, z. B. ter, dreimal.

§. 70. Die Grundzahlen werden geſchrieben und heißen, wie folgt:

I unus, una, unum.
II duo, duae, duo.
III tres, tria.
IV quattuor.
V qvinqve.
VI sex
VII septem.
VIII octo.
VIIII oder IX novem.
X decem.
XI undecim.
XII duodecim.
XIII tredecim oder decem et tres (tres et decem).
XIV qvattuordecim.
XV qvindecim.
XVI sedecim (sexdecim, decem et sex).
XVII decem et septem od. septendecim (septem et decem).
XVIII duodeviginti oder (ſeltener) decem et octo.
XIX undeviginti oder (ſeltener) decem et novem.
XX viginti.
XXI unus (a, um) et viginti oder viginti unus (a, um).
XXII duo (duae) et viginti oder viginti duo (duae) u. ſ. w., z. B.
XXV qvinqve et viginti oder viginti qvinqve.
XXVIII duodetriginta, oder (ſeltener) octo et viginti oder viginti octo.
XXIX undetriginta oder (ſeltener) novem et viginti oder viginti novem.
XXX triginta u. ſ. w. wie bei viginti, z. B.
XXXIX undeqvadraginta oder (ſeltener) novem et triginta oder triginta novem.
XL qvadraginta.
L qvinqvaginta.
LX sexaginta.
LXX septuaginta.
LXXX octoginta.
XC nonaginta.
XCVIII nonagintą octo, octo et nonaginta.
XCIX oder IC nonaginta novem, novem et nonaginta, undecentum.
C centum.
CI centum et unus od. centum unus.
CII centum et duo, centum duo u. ſ. w., z. B.
CXXIV centum et viginti qvattuor, centum viginti qvattuor.
CC ducenti, ducentae, ducenta.
CCC trecenti, ae, a.
CCCC qvadringenti, ae, a.
IↃ oder D qvingenti, ae, a.
DC sexcenti, ae, a *).

*) Sexcenti wird von einer unbeſtimmten großen Zahl gebraucht, wie im Deutſchen hundert, tauſend.

DCC septingenti, ae, a.
DCCC octingenti, ae, a.
DCCCC nongenti, ae, a.
CIↃ oder M mille.
CIↃCIↃ od. MM duo millia u. ſ. w.
IↃↃ qvinque millia.
IↃↃCIↃCIↃ od. IↃMM septem millia.
CCIↃↃ decem millia.
IↃↃↃ qvinqvaginta millia.
CCCIↃↃↃ centum millia.

Anm. 1. Dieſen Zahlen entſprechen die pronominaliſchen Wörter (ſ. §. 92) tot, ſo viele, qvot, wie viele? und totidem, eben ſo viele.

Anm. 2. Die lateiniſchen Zahlzeichen, ſind, M (Abkürzung von mille) ausgenommen, urſprünglich nicht Buchſtaben, ſondern willkürliche Zeichen, welche ſpäter die Form von Buchſtaben erhielten. Ein Strich (I) mit einem Ↄ (umgekehrt) iſt 500, und jedes neue Ↄ entſpricht einer Null in unſern Ziffern, alſo IↃↃ 5000, IↃↃↃ 50000. Die Zahl wird verdoppelt, wenn man eben ſo viele C vor den Strich ſetzt, als Ↄ dahinter ſtehen, alſo CIↃ 1000, CCIↃↃ 10000, CCCIↃↃↃ 100000. In neueren Büchern werden bisweilen unſere (arabiſchen) Ziffern gebraucht.

§. 71. Die Zahlwörter unter mille ſind Adjective; die drei erſten werden declinirt; die Zahlen von qvattuor bis decem, diejenigen, welche ſich auf decim endigen, und die Zehner (viginti, triginta u. ſ. w.) nebſt centum ſind unveränderlich; gleichfalls undeviginti, duodeviginti und die übrigen von dieſer Form. Ducenti und die folgenden Hunderte werden wie Adjective auf us in der Mehrzahl declinirt.

Unus, una, unum, hat im Gen. in allen Geſchlechtern unīus, im Dativ uni (ſ. §. 37. Anm. 2), geht aber übrigens regelmäßig nach der zweiten und erſten Declination. Es bildet auch eine Mehrzahl uni, unae, una, in der Bedeutung allein, einerlei, bei Subſtantiven in der Mehrzahl. (Uni Svevi, die Sueven allein; unis moribus vivere, Cic. pro Flacc. 26, unveränderte Sitten haben.)

Duo wird ſo declinirt:

	Männl.	Weibl.	Sächl.
Nom.	duo	duae	duo
Acc.	duo oder duos	duas	duo
Gen.	duorum	duarum	duorum
Dat., Abl.	duōbus	duābus	duōbus

Ebenſo wird das Wort ambo, ambae, ambo, beide, declinirt (z. B. Acc. Masc. ambo oder ambos). Der Genitiv von duo heißt oft auch duum, beſonders duum millium. (S. §. 34. Anm. 3, §. 37. Anm. 5.)

Tres wird nach der dritten Declination so gebeugt:

Nom., Acc.	tres	Neutr. tria
Gen.	trium	
Dat., Abl.	tribus	

§. 72. a. Mille ist gewöhnlich ein indeclinables Adjectiv, z. B. mille homines, mille hominum, mille hominibus. Bisweilen wird es jedoch als ein Substantiv in der Einz. mit folgendem Genitiv von Namen des gezählten Gegenstandes gebraucht, z. B. ea civitas mille misit militum (Corn. Milt. 5), aber dann gewöhnlich nur im Nominativ oder Accusativ.

Anm. Wenn mille auf diese letztere Art (als Substantiv mit Genitiv) im Nominativ steht, folgt das Verbum dennoch gern in der Mehrzahl: Mille passuum erant inter urbem castraqve (Liv. XXIII, 44). Alterthümlich ist: ibi mille hominum occiditur.

Anm. 2. Mille als Substantiv in einem andern Casus, als Nominativ und Accusativ, kommt selten und nur in Verbindung mit millia in demselben Casus vor: cum octo millibus peditum, mille eqvitum (Liv. XXI, 61).

b. Von mille ist die Mehrzahl millia (milia), Tausend, ein Substantiv (Gen. millium, Dat., Abl. millibus), wozu die kleinern Zahlen gefügt werden, um mehrere Tausende auszudrücken: tria, sex, viginti, centum millia, mit dem Genitiv des gezählten Gegenstandes (s. §. 283 a), z. B. sex millia peditum, duo millia eqvitum.

Anm. 1. Wenn nach millia kleinere (adjectivische) Zahlen folgen, so steht der Name des gezählten Gegenstandes, falls er nachgesetzt wird, in demselben Casus wie millia (nicht im Genitiv), z. B. Caesi sunt tria millia trecenti milites; Caesar cepit duo millia trecentos sex Gallos. Geht der Name des gezählten Gegenstandes vorher, so steht er meistens im Genitiv, von millia regiert, z. B. Caesar Gallorum duo millia qvingentos sex cepit. Jedoch bisweilen: Gallos cepit duo millia qvingentos sex. (Omnes eqvites, XV millia numero, conveniunt, in Appositiön, Caes. B. G. VII, 64).

Anm. 2. Bis mille, ter mille statt duo millia, tria millia ist dichterisch.

§. 73. Aus den Beispielen in §. 71 sieht man, daß bei der Zusammensetzung der von 20 bis 100 zwischen den Zehnern liegenden Zahlen entweder der Zehner ohne et oder die kleinere Zahl mit et zuerst gesetzt wird (viginti unus, unus et viginti. Viginti et unus ist selten.) Für 28, 29, 38, 39 u. s. w. sind die durch Subtraction gebildeten Ausdrücke die gebräuchlichsten (duodetriginta, undetriginta). Die Hunderte werden (in Prosa) immer, mit oder ohne et, vor den Zehnern gesetzt, und dann die Zeh-

ner vor den Einern, z. B. centum et sexaginta sex oder centum sexaginta sex. (Abweichungen hievon sind selten.)

Eine Million wird im Lateinischen durch den Ausdruck 10 Mal 100000 bezeichnet: decies centum millia oder (mit der Theilungszahl; s. §. 76 b) decies centena millia und so fort, mehr als 10 Mal 100000: undecies, duodecies centum oder centena millia (1100000, 1200000), vicies, tricies centum millia (2000000, 3000000), vicies qvinqvies centena millia (2500000). Hiezu werden die einzelnen Tausende folgendermaßen gefügt: decies centena millia triginta sex millia centum nonaginta sex (1036196).

Die Ordnungszahlen (ordinalia) sind sämmtlich Adjective auf us, a, um. Sie heißen: §. 74.

1 primus, der erste (von zweien prior, welches Comparativ ist; s. §. 66 a).
2 secundus oder alter.
3 tertius.
4 qvartus.
5 qvintus.
6 sextus.
7 septimus.
8 octavus.
9 nonus.
10 decimus.
11 undecimus.
12 duodecimus.
13 tertius decimus (selt. decimus et tertius u. s. w.)
14 qvartus decimus.
15 qvintus decimus.
16 sextus decimus.
17 septimus decimus.
18 duodevicesimus, seltener octavus decimus.
19 undevicesimus, seltener nonus decimus.
20 vicesimus (vigesimus).
21 unusetvicesimus (unaetvicesima, unumetvicesimum), seltener primus et vicesimus, vicesimus primus.
22 alter (selt. secundus) et vicesimus, vicesimus alter oder duoetvicesimus (duoetvicesima, duoetvicesimum).
23 tertius et vicesimus, vicesimus tertius.
24 qvartus et vicesimus, vicesimus qvartus u. s. w.
28 duodetricesimus, seltener octavus et vicesimus, vicesimus octavus.
29 undetricesimus, seltener nonus et vicesimus, vicesimus nonus.
30 tricesimus (trigesimus).
31 primus et tricesimus, tricesimus primus oder unusettricesimus u. s. w. wie bei vicesimus.
38 duodeqvadragesimus, seltener octavus et tricesimus, tricesimus octavus.
39 undeqvadragesimus, seltener nonus et tricesimus, tricesimus nonus.

40 qvadragesimus.
50 qvinqvagesimus.
60 sexagesimus.
70 septuagesimus.
80 octogesimus.
90 nonagesimus.
100 centesimus.
101 centesimus primus.
110 centesimus decimus.
124 centesimus vicesimus qvartus u. ſ. w.
200 ducentesimus.
300 trecentesimus.
400 qvadringentesimus.
500 qvingentesimus.
600 sexcentesimus.
700 septingentesimus.
800 octingentesimus.
900 nongentesimus.
1000 millesimus.
2000 bis millesimus und ſo fort mit Adverbien, z. B.
10000 decies millesimus.

Anm. 1. Abweichungen in der Zuſammenſetzung der Zwiſchenzahlen von 20 bis 100 (z. B. primus vicesimus ohne et, oder vicesimus et primus mit et) ſind ſelten. Unus in unusetvicesimus u. ſ. w. iſt declinabel; allein man findet auch im Fem. unotvicesima abgekürzt, mit unveränderlichem un. Duo in duoetvicesimus u. ſ. w. iſt unveränderlich.

Anm. 2. Zu dieſen Zahlen gehört das Fragewort quōtus, welcher in der Reihe? Jeder dritte, jeder vierte u. ſ. w. heißt tertius qvisqve, qvartus qvisque u. ſ. w. mit dem Pronomen qvisque; aber jeder zweite wird gern durch das Adjectiv alternus mit dem Subſtantiv in der Mehrzahl ausgedrückt, z. B. (Abl.) alternis diebus, jeden zweiten Tag. Qvōtus qvisqve hoc facit? iſt eigentlich: Welcher in der Reihe wiederholungsweiſe thut dies? (z. B. ob wohl jeder ſiebente, jeder achte? u. ſ. w.). Es bedeutet alſo: wie viele thun es wohl? (immer in verringerndem Sinne).

Anm. 3. Jahreszahlen werden im Lateiniſchen durch annus mit einer Ordnungszahl ausgedrückt: annus millesimus octingentesimus qvadragesimus tertius.

§. 75. Die Theilungszahlen (distributiva) ſind Adjective dreier Endungen nach der erſten und zweiten Declination in der Mehrzahl. (Im Gen. oft um ſtatt orum; ſ. §. 37. Anm. 4.) Sie heißen:

1 singuli, ae, a, je einer.
2 bini, ae, a.
3 terni (trini).
4 qvaterni.
5 qvini.
6 seni.
7 septēni.
8 octōni.
9 novēni.
10 dēni.
11 undēni.
12 duodeni.
13 terni deni.
14 qvaterni deni u. ſ. w.
18 octoni deni oder duodeviceni.

19 noveni deni oder undeviceni	100 centeni.
20 vicēni.	200 duceni.
21 viceni singuli.	300 treceni.
22 viceni bini	400 qvadringeni.
u. ſ. w.	500 qvingeni.
30 triceni.	600 sexceni.
40 qvadrageni.	700 septingeni.
50 qvinqvageni.	800 octingeni.
60 sexageni.	900 nongeni.
70 septuageni.	1000 singula millia (oder bloß millia).
80 octogeni.	2000 bina millia.
90 nonageni.	10000 dena millia.

Anm. Dieſen Zahlwörtern entſpricht das Fragewort qvotēni, wie viele für jeden?

§. 76. Die Theilungszahlen bezeichnen eigentlich eine Zahl als mehrere Male gedacht, z. B. seni, mehrere Sechſen. Sie werden deshalb gebraucht:

a. wenn bezeichnet wird, daß etwas für jede der erwähnten oder gedachten Perſonen oder Sachen ſich in einer gewiſſen Anzahl wiederholt, z. B. Caesar et Ariovistus denos comites ad colloqvium adduxerunt, jeder zehn Begleiter; agri septena jugera plebi divisa sunt, ſieben Morgen an jeden Bürger; pueri senum septenumve denum annorum, von 16 oder 17 Jahren (jeder ſo alt); turres in centenos vicenos pedes attollebantur; ambulare bina millia passuum (jeden Tag). Singuli homines, singuli cives, der einzelne Menſch (die Menſchen jeder für ſich), jeder einzelne Bürger.

Anm. Wird bei einer Eintheilung ausdrücklich singuli, jeder, geſetzt, ſo kann die Zahl eine Theilungs- oder Cardinalzahl ſein, z. B. pro tritici modiis *singulis ternos* denarios exegit (Cic.); *singulis* denarii *trecenti* imperabantur (id.) Statt singula millia wird bisweilen bloß millia geſagt; ſo auch asses ſtatt singuli asses (je ein As), und einige andere Wörter, welche ein beſtimmtes Maß, Gewicht u. ſ. w. bezeichnen.

b. wenn eine Multiplication angegeben wird, z. B. bis bina, zwei mal zwei, ter novenae virgines, decies centena millia. (Jedoch auch decies centum millia, und beſonders bei Dichtern bis qvinqve viri, ter centum u. ſ. w.)

c. bei denjenigen Mehrzahlswörtern (substantiva pluralia tantum), welche ein ſolches Ganze bezeichnen, das wiederholt und gezählt werden kann, z. B. castra, das Lager, bina castra, zwei Lager, litterae, der Brief, qvinae litterae, fünf Briefe. (Hingegen tres liberi, drei Kinder, da die einzelnen gezählt werden.)

Anm. Hier wird nicht singuli, ſondern uni gebraucht (§. 71), z. B. unae litterae, ein Brief, una castra, ein Lager; ebenfalls gern die Form trini für terni, 3.

d. bisweilen bei Sachen, welche paarweise gerechnet werden, z. B. bini scyphi, ein Paar (zusammengehörende) Becher (Cic.); und bei den Dichtern nicht ganz selten völlig wie Cardinalzahlen, z. B. bina hastilia, zwei Lanzenschafte (Virg.).

Anm. Die Dichter gebrauchen bisweilen den Singularis der Theilungszahlen, um ein Mehrfaches zu bezeichnen: binum corpus, ein doppelter Körper (Lucr.); septeno gurgite, mit siebenfacher Strömung (Lucan.), vom Nile.

§. 77. Von einigen Zahlen werden Adjective auf plex gebildet, um die durch die Zahl bestimmte Mehrfältigkeit zu bezeichnen, nämlich simplex, einfach, duplex, doppelt, triplex, dreifach, qvadruplex, qvincuplex, septemplex, decemplex, centuplex.

Anm. Einige Wörter auf plus (simplus, duplus, triplus, qvadruplus, [septuplus], octuplus) werden gewöhnlich nur im Neutrum gebraucht, um eine Größe, gewisse Male so groß als eine andere, zu bezeichnen. (Duplum, das Doppelte von etwas Anderm; duplex, doppelt so groß als etwas Anderes, oder: doppelt, zweifach an sich.)

§. 78. Um eine Wiederholung (Mal) anzuzeigen, werden von den Grundzahlen Adverbien gebildet, welche hier zugleich angeführt werden:

semel, einmal (von unus abweichend).
bis, zweimal (von duo, durch veränderte Aussprache).
ter.
qvater.
qvinqvies (ältere Schreibung qvinqviens.)
sexies (sexiens u. s. w.).
septies.
octies.
novies.
decies.
undecies.
duodecies.
terdecies oder tredecies.
qvaterdecies od. qvattuordecies.
qvinqviesdecies od. qvindecies.
sexies decies od. sedecies.
septies decies.
duodevicies od. octies decies.
undevicies od. novies decies.
vicies.
semel et vicies od. vicies semel *) (vicies et semel).
bis et vicies od. vicies bis (vicies et bis.) u. s. w.
tricies.
qvadragies.
qvinqvagies.
sexagies.
septuagies.
octogies.
nonagies.

*) Nicht semel vicies.

centies.
centies tricies od. centies et tricies.
ducenties.
trecenties.
qvadringenties.
qvingenties.
sexcenties.
septingenties.
octingenties.
nongenties.
millies.
bis millies u. ſ. w.
decies millies.
centies millies.

Anm. 1. Dieſen Adverbien entſprechen die pronominaliſchen Adverbien toties, ſo oft, qvoties, wie oft? (ſ. §. 93, 4).

Anm. 2. Von den Ordnungszahlen werden Adverbien auf um und o gebildet, welche gebraucht werden, um zu bezeichnen: zu welchem Male, z. B. tertium consul, zum dritten Male Conſul, qvartum consul (eo anno lectisternium, qvinto post conditam urbem, habitum est, Liv. VIII, 25), oder bei Herzählungen: primum, erſtens, tertium, drittens. Zum erſten Mal, erſtens heißt gern primum; primo bedeutet meiſtens im Anfange (von Anbeginn). Zum zweiten Mal heißt iterum; secundum wird nicht gebraucht; secundo, zweitens, ſtatt deſſen die Lateiner jedoch häufiger deinde, tum ſagen. Bei den übrigen Zahlen ſind die Formen auf um die gewöhnlichſten, beſonders in der Bedeutung eines gewiſſen Males. Zum letzten Male heißt ultimum (postremum, extremum); jetzt oder damals zum letzten Male, hoc ultimum, illud ultimum.

Anhang zu den Zahlwörtern.

§. 79. (Römiſche Geldzählung.) Geldſummen wurden bei den Römern (außer in der älteſten Zeit und unter den ſpätern Kaiſern) gewöhnlich nach sestertius (nummus sestertius, bisweilen bloß nummus) berechnet, einer Silbermünze, welche anfangs 2½, ſpäter 4 as, faſt zwei Silbergroſchen, galt. Dieſe werden regelmäßig gezählt, z. B. trecenti sestertii, duo millia sestertiorum (oder sestertium, §. 37. Anm. 5). Aber für mehrere Tauſende sestertii wird auch das Subſtantiv sestertia, sestertiorum (in der Einz. ungebr.) gebraucht, mithin: duo, septem sestertia = duo, septem millia sestertiorum; und bei ältern Schriftſtellern iſt dies die gewöhnliche Bezeichnungsweiſe für runde Tauſende unter einer Million.

Eine Million Seſterze (sestertii) heißt regelmäßig decies centena (centum) millia sestertiorum (sestertium), bisweilen bloß decies centena, mit unterverſtandenem millia sestertium (Hor.). Aber ſtatt deſſen wird gewöhnlich der abgekürzte Ausdruck decies sestertium (meiſtens umgekehrt sestertium decies) gebraucht, und ſo fort bei größeren Zahlen: undecies sestertium, 1100000 Seſterze, duodecies, vicies, ter et vicies (2300000). In ſolchen Ausdrücken wird sestertium als ein ſächliches Subſtantiv der

Einzahl behandelt und declinirt, z. B. (Nom.) sestertium qvadragies relinqvitur; (Acc.) sestertium qvadragies accepi; (Abl.) sestertio decies fundum emi, in sestertio vicies egere (im Beſitze von 2000000 Seſterzen arm ſein). Bisweilen, wenn der Zuſammenhang deutlich iſt, wird bloß das Adverbium ohne sestertium geſetzt. Größere und kleinere Zahlen werden ſo verbunden: Accepi vicies ducenta triginta qvinqve millia qvadringentos decem et septem nummos (Cic. Verr. Lib. I, 14), 2235417 Seſterze.

Sestertius wird oft durch das Zeichen HS (eigentlich IISemis, $2\frac{1}{2}$, nämlich as) bezeichnet, welches Zeichen auch für sestertia und sestertium gebraucht wird. Hieraus entſteht einige Zweideutigkeit, wenn die Zahlen nicht declinirt werden (wodurch HS tres und HS tria unterſchieden werden können), und wenn ſowohl das Zahladjectiv als das Zahladverbium durch Zeichen geſchrieben werden (z. B. decem und decies beides durch X). Dieſe Zweideutigkeit wird gehoben, wenn man berückſichtigt, welche Summe in den Zuſammenhang paßt*).

§. 80. (Bruchbezeichnung im Lateiniſchen.) a. Ein Bruchtheil wird im Lateiniſchen, wie im Deutſchen, durch die Ordnungszahl mit pars bezeichnet, z. B. pars tertia (der dritte Theil, ein Drittel), qvarta, qvinta, vicesima u. ſ. w. $\frac{1}{2}$ heißt pars dimidia. Oft wird pars ausgelaſſen, ſo daß es bloß tertia, qvarta u. ſ. w. heißt. (Man ſagt jedoch nicht dimidia ohne pars, ſondern dimidium, die Hälfte, und dimidia hora, dimidius modius u. ſ. w.) Statt sexta wird auch dimidia tertia geſagt, ſtatt octava — dimidia qvarta. Die Zähler werden wie im Deutſchen hinzugefügt, z. B. duae tertiae, $\frac{2}{3}$, tres septimae, $\frac{3}{7}$; qvintae partes horae tres, $\frac{3}{5}$ Stunde. Bisweilen wurde aber der Bruch in zwei kleinere mit dem Zähler 1 zerlegt, z. B. heres ex parte dimidia et tertia est Capito (Cic. ad Fam. XIII, 29), $\frac{1}{2} + \frac{1}{3} = \frac{5}{6}$; horae qvattuordecim atqve dimidia cum trigesima parte unius horae (Plin. H. N. VI s. 39), $14\frac{1}{2} + \frac{1}{30} = 14\frac{16}{30}$; Europa totius terrae tertia est pars et octava paullo amplius (Plin. H. N. VI s. 38), ein wenig mehr als $\frac{1}{3} + \frac{1}{8} = \frac{11}{24}$.

Anm. Duae partes agri, tres partes u. ſ. w., ohne Angabe des Nenners, bedeuten $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$.

b. Das as (die römiſche Kupfermünze) und das Pfund (libra) wurden in zwölf unciae, Unzen, getheilt, und für jede Anzahl unciae oder Zwölftel unter zwölf hatte man beſondere Namen. Dieſe Namen dienten zugleich, beſonders bei Erbſchaften, bei Feld- und Längenmaß und bei Zinsberechnung, die Zwölftel des Ganzen, der Erbſchaft (welche auch as genannt wird), der Maßeinheit (jugerum oder pes) und der Zinseinheit (ein Procent) zu bezeichnen, und wurden bisweilen auch von Zwölfteln anderer Gegenſtände gebraucht. Die Namen ſind (außer uncia) sextans, $\frac{1}{6}$ ($\frac{2}{12}$), qvadrans, $\frac{1}{4}$ ($\frac{3}{12}$), triens, $\frac{1}{3}$ ($\frac{4}{12}$), qvincunx, $\frac{5}{12}$, semis (Gen. semis-

*) Bisweilen findet man in gedruckten Büchern Tauſend durch einen Strich über der Zahl bezeichnet, ſo daß HS$\overline{\text{X}}$ decem millia sestertium oder decem sestertia iſt.

sis), ½ (⁶/₁₂), septunx, ⁷/₁₂, bes, ⅔ (⁸/₁₂), dodrans, ¾ (⁹/₁₂), dextans, ⅚ (¹⁰/₁₂), deunx, ¹¹/₁₂. Librae tres cum semisse (3½ Pfund). Heres ex asse, Erbe des Ganzen, ex dodrante, von ¾, ex triente, ex parte dimidia et sextante. Triumviri viritim diviserunt terna jugera et septunces (Liv. V, 24), 3⁷/₁₂ jugerum an jeden. Fenus ex triente factum erat bessibus (Cic. ad Att. IV, 15), war von ¼ p. c. monatlich auf ½ gestiegen. Obeliscus centum viginti qvinqve pedum et dodrantis (Plin. H. N. XXX s. 14, 5). 125¾ Fuß. — Frater aedificii reliqvum dodrantem emit (Cic. ad Att. I, 14).

Anm. Semis wird auch bisweilen (bei weniger guten Schriftstellern) indeclinabel hinzugefügt; foramina longa pedes tres semis (et semis), 3½ Fuß lang.

Capitel 12.

Die Pronomen.

Die lateinischen eigentlichen Pronomen zerfallen nach der Art, auf welche sie etwas bezeichnen, in 6 Klassen, nämlich die persönlichen (pronomina personalia), die hinzeigenden (pr. demonstrativa), das zurückweisende (pronomen reflexivum), die hinführenden (pronomina relativa), die fragenden (pr. interrogativa), die unbestimmten (pr. indefinita), zu welchen noch einige von Pronomen abgeleitete (pronominalische) Adjective kommen. §. 81.

Die meisten Pronomen haben verschiedene Endungen für die Geschlechter der bezeichneten Gegenstände und können adjectivisch mit den Namen der bezeichneten Gegenstände verbunden werden (hic vir, haec femina, hoc signum).

Die persönlichen Pronomen bezeichnen den Redenden selbst (in der Mehrzahl den Redenden und diejenigen, in deren Namen er redet) und den oder die Angeredeten. Sie unterscheiden nicht das Geschlecht, und werden mit keinem Substantiv verbunden, da sie an sich eine hinreichende Bezeichnung enthalten. Sie werden folgendermaßen declinirt: §. 82.

	Erste Person.	Zweite Person.
	Singularis.	
Nom.	ego, ich.	tu, du (auch Voc.).
Acc.	me, mich.	te, dich.
Dat.	mihi, mir.	tibi, dir.
Abl.	me	te

	Pluralis.	
Nom., Acc.	nos, wir, Acc. uns	vos, ihr, Acc. euch (auch Voc.)
Gen. (bisweilen)	nostrum	vestrum
Dat., Abl.	nōbis	vōbis

Anm. 1. Anſtatt des Genitivs dieſer Pronomen werden theils die abgeleiteten Adjective (pr. possessiva) meus und tuus, noster und vester gebraucht (ſ. §. 91), theils der Genitiv im Neutrum von dieſen Adjectiven, mei (meines Weſens), tui, nostri, vestri; nostrum und vestrum werden nur in gewiſſen Verbindungen gebraucht; ſ. hierüber §. 297.

Anm. 2. Allen Caſus von dieſen Pronomen, außer tu, nostrum und vestrum, kann die Silbe met angehängt werden, welche die Perſon im Gegenſatz von Andern heraushebt (ich ſelbſt); oft wird noch ipse hinzugefügt, z. B. temetipsum. Von tu werden tutĕ und tutemet in derſelben Bedeutung gebildet.

Anm. 3. Statt mihi wird bei den Dichtern oft (zuſammengezogen) mi gebraucht; ſtatt te in der älteſten Sprache bisweilen tete. Tu und vos ſind die einzigen Vocative von Pronomen.

§. 83. Die demonſtrativen Pronomen weiſen auf etwas Beſtimmtes hin (heben es hervor). Sie ſind: hic, dieſer hier, dieſer, iste, der da (bei dir, euch), ille, jener, der dort, is, der (welcher ſchon erwähnt iſt oder jetzt durch Hinzufügung von welcher beſtimmt wird), er (ſie, es), idem, derſelbe, ipse, ſelbſt, zu welchen noch alius, ein anderer, und alter, der andere (von zweien), gerechnet werden können.

Anm. Hic, iste, ille können directe Demonſtrative, is indirectes Demonſtrativ, idem und ipse heraushebende Demonſtrative genannt werden. Alius und alter bezeichnen den Gegenſatz von etwas Beſtimmtem, aber alter hat auch unbeſtimmte Bedeutung: der eine (von zweien).

Die Demonſtrative werden folgendermaßen declinirt:

1) Hic.

	Singularis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	hic	haec	hoc
Acc.	hunc	hanc	—
Gen.	hujus in allen Geſchlechtern.		
Dat.	huic in allen Geſchlechtern (einſilbig).		
Abl.	hoc	hac	hoc

Pluralis.

Nom.	hi	hae	haec
Acc.	hos	has	—
Gen.	horum	harum	horum
Dat., Abl.	his in allen Geſchlechtern.		

Anm. Zu den Caſus auf m und s, beſonders den letztern, wird bisweilen ce gefügt, z. B. hunce, hujusce, hosce, horunce, welche Form nachdrücklicher iſt. In denjenigen Caſus, welche ſich auf c endigen, wurde in der ältern Ausſprache bisweilen ein e nach dem c gehört: hice, huice. Mit dem Fragewort ne entſteht hieraus hicine, hocine (minder richtig hiccine) u. ſ. w. (In den Caſus auf c iſt die demonſtrative Partikel ce mit dem Stamm des Pronomens zuſammengewachſen.) Huic, zweiſilbig geſprochen, iſt ſpät.

2) Iste.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	iste	ista	istud
Acc.	istum	istam	—
Gen.	istius in allen Geſchlechtern.		
Dat.	isti » »	»	
Abl.	isto	ista	isto.

Die Mehrzahl (isti, istae, ista) geht regelmäßig nach der zweiten und erſten Declination. Ganz ebenſo wird auch ille, illa, illud declinirt.

Anm. 1. Von einer alten Form ollus für ille findet ſich bei Virgil ein Dat. Sing. und Nom. Plur. olli. Die Genitive illi, illae für illius und der Dat. illae (weibl.) für illi ſind veraltet. (Statt istius und illius kommen in Verſen auch istius und illius vor; vgl. §. 37. Anm. 2.) Ellum ſ. bei is.

Anm. 2. Statt iste und ille kommen auch istic, Fem. istaec, Neutr. istoc od. istuc, und illic, illaec, illoc od. illuc vor, welche im Nom., Acc. und Abl. Sing. wie hic declinirt werden. Bisweilen wird in alterthümlicher Rede ce auch andern Caſus von iste und ille angehängt, z. B. illasce.

Wie iste wird ipse, ipsa, ipsum declinirt, nur mit m (nicht d) im Neutrum.

Anm. Ipse (bei den Comikern bisweilen ipsus) iſt von is und der Endung pse gebildet, wie idem von is und dem. Die alten Formen ea-pse, eam-pse und eo-pse für ipsa, ipsam und ipso finden ſich bei Plautus, und eapse in dem auch ſpäter gebräuchlichen Worte reapse, o: re ipsa, in der That.

3) Is.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	is	ea	id
Acc.	eum	eam	—
Gen.	ejus in allen Geschlechtern.		
Dat.	ei » » »		
Abl.	eo	eā	eo

Pluralis.

Nom.	ii (ei)	eae	ea
Acc.	eos	eas	—
Gen.	eorum	earum	eorum

Dat., Abl. iis (eis) in allen Geschlechtern.

So wird auch das von is und der Silbe dem zusammengesetzte īdem (für is-dem), eădem, ĭdem declinirt, so daß dem den Casus von is angehängt wird. (Acc. eundem, eandem, Gen. Plur. eorundem.)

Anm. 1. Die Schreibung ei in der Mehrz. ist selten (eidem fast ungebräuchlich), eis seltener als iis. Ii und iis wurden wahrscheinlich einsilbig ausgesprochen, und bei den Dichtern sind iidem und iisdem immer nur zweisilbig (Idem, Isdem).

Anm. 2. Aus den Partikeln ecce und en (sieh da!) und dem Acc. im Masc. und Fem. von is und ille entstanden in der täglichen Rede die Formen: eccum, eccam, eccos, eccas, ellum, ellam, ellos, ellas, welche bei Plautus und Terenz vorkommen. (In eccillum, eccistam ist nur das e elidirt.)

4) Alius.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	alius	alia	aliud
Acc.	alium	aliam	—
Gen.	alīus in allen Geschlechtern.		
Dat.	alii » » »		
Abl.	alio	aliā	alio

Die Mehrzahl geht regelmäßig nach der zweiten und ersten Declination.

Alter, altera, alterum, Gen. alterīus, Dat. alteri (s. §. 37. Anm. 2), sonst regelmäßig.

Anm. Alteri in der Mehrz. bedeutet: die andere (die eine) von zwei

Mehrheiten, die andern (von zwei Parteien u. ſ. w.), und auf dieſelbe Weiſe (von zwei Mehrheiten) wird die Mehrzahl der übrigen Pronomen auf ter gebraucht, nämlich utri, neutri, und die Zuſammenſetzungen von uter.

Das reflexive Pronomen se (ſich) weiſt auf die Perſon oder Sache, von welcher der Satz ausgeſagt wird (auf das Subject), zurück, ohne ſelbſt mit einem Subſtantiv verbunden zu werden. Es heißt in beiden Zahlen im Acc. und Abl. se oder sese, im Dat. sibi. Der Nominativ fehlt und gleichfalls der Genitiv, an deſſen Statt das abgeleitete suus oder deſſen Gen. im Neutr. sui gebraucht wird, wie meus und mei bei ego (§. 82. Anm. 1). §. 85.

Anm. An se und sibi wird met angehängt, wie an ego (§. 82. Anm. 1).

Das relative Pronomen qvi (welcher, der) weiſt auf etwas in einem andern Satze hin, wozu eine Beſtimmung durch das Pronomen gefügt wird (Cato, qvi; is, qvi). Es wird folgendermaßen declinirt: §. 86.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	qvi	qvae	qvod
Acc.	qvem	qvam	—
Gen.	cujus	in allen Geſchlechtern.	
Dat.	cui	» » »	(einſilbig)
Abl.	qvo	qvā	qvo

Pluralis.

Nom.	qvi	qvae	qvae
Acc.	qvos	qvas	—
Gen.	qvorum	qvarum	qvorum
Dat., Abl.	qvibus (qvīs)	in allen Geſchlechtern.	

Anm. 1. Vom Genitiv und Dativ war die ältere Schreibung qvojus und qvoi. Cūī, zweiſilbig, findet ſich erſt bei ſpäteren Dichtern.

Anm. 2. Der Ablativ qvīs (qveis iſt bloß eine andere Schreibung) iſt alterthümlich, aber bisweilen von ſpäteren Schriftſtellern wieder aufgenommen. Als Ablativ Sing. in allen Geſchlechtern kommt eine alte Form qvi vor, die aber nur in Verbindung mit der Präpoſition cum (qvicum = qvocum, qvacum) gebraucht wird, und mit Verben in einigen wenigen Ausdrücken als Neutrum ohne vorhergehendes Subſtantiv: habeo, qvi utar (was ich gebrauchen kann); vix reliqvit, qvi efferretur (wofür er beſtattet werden konnte); vgl. §. 88. Anm. 2.

§. 87. **Die unbestimmten relativen Pronomen** (pronomina relativa indefinita) qvicunqve, qvisqvis (jeder welcher, welcher immer), uter, utercunqve (welcher von beiden immer) bezeichnen, daß die Bestimmung mehrere umfaßt und daß es gleichgültig ist, an welchen man denkt. Qvicunqve, qvaecunqve, qvodcunqve wird wie qvi declinirt (die Anhangssilben cunqve bleiben unverändert); uter, utra, utrum (gewöhnlich ein fragendes Pronomen) geht regelmäßig (außer im Gen. und Dat. Sing. utrīus, utri; s. §. 37. Anm. 2), und ebenso utercunqve.

Qvisqvis findet sich gewöhnlich nur im Nom. Masc. und Nom. und Acc. Neutr. (qvidqvid oder qvicqvid, Subst.), auch im Abl. Masc. und Neutr. (qvoqvo); selten qvemqvem, qvibusqvibus, und erst spät im Abl. Fem. qvaqva. Aus dem ungebräuchlichen Genitiv ist durch Verkürzung in der Aussprache der Ausdruck cuicuimodi, von welcher Art auch, entstanden.

Anm. 1. Selten (bei den besten Schriftstellern nur im Ausdruck qvacunqve ratione, auf jede Weise) steht qvicunqve bloß als unbestimmtes Pronomen mit Bezeichnung der Allgemeinheit (jeder), ohne relative Bedeutung. So auch qvisqvis in dem Ausdrucke qvoqvo modo, auf jede Weise.

Anm. 2. Qvicunqve wird bisweilen aufgelöst und durch ein zwischengesetztes tonloses Wort getrennt, z. B. qva re cunqve possum (sogar durch zwei Pronomen: qvo ea me cunqve ducet, Cic.). Dieselbe Trennung (tmesis) findet bei qvaliscunqve (§. 92) statt, z. B. necesse est, aliqvid sit melius, qvale id cunqve est. Seltener bei qvantuscunqve und qvilibet (cujus rei libet simulator, Sall.).

§. 88. **Das fragende Pronomen**, welches etwas bezeichnet, dessen Angabe verlangt wird, ist qvis oder qvi, Fem. qvae, Neutr. qvid oder qvod, wer? welcher? mit der verstärkten Form qvisnam, qvinam, qvaenam, qvidnam, qvodnam, wer denn? welcher denn? und von zweien uter, utra, utrum, welcher? (s. §. 87) Qvis und qvisnam werden, den doppelten Nom. Masc. und Nom. und Acc. Neutr. ausgenommen, ganz wie das relative Pronomen qvi declinirt. Im Neutrum ist qvid, qvidnam Substantiv (qvid feci?), qvod, qvodnam Adjectiv (qvod facinus commisit? qvodnam consilium cepit?). Im Masculinum ist qvis sowohl Substantiv als Adjectiv, qvi meistens Adjectiv (qvi cantus?)

Anm. 1. Qvis (mit der Nominativendung s) steht bei den älteren Schriftstellern (Cic.) als Adjectiv besonders bei Substantiven, welche eine

Perſon bezeichnen (qvis senator? qvis rex? aber qvi vir? in der Bedeutung: welcher Mann? o: wie beſchaffen?); jedoch auch oft bei andern (qvis locus? qvis casus?). Qvi (qvinam) hingegen iſt als Subſtantiv ſelten und findet ſich faſt nur in abhängigen Frageſätzen: non id solum spectatur, qvi debeat, sed etiam qvi possit ulcisci (Cic. Divin. in Caec. 16). In unabhängigen Frageſätzen (z. B. qvi primus Ameriam nuntiat?) iſt es faſt ungebräuchlich.

Anm. 2. Die Ablativform qvi (ſ. §. 86. Anm. 2) wird nur in der Bedeutung wie? gebraucht (qvi fit? qvi convenit? wie paßt es?).

§. 89. Unbeſtimmte Pronomen (pr. indefinita) ſind qvis, einer, jemand, aliqvis, qvispiam, einer, jemand, qvisqvam, irgend jemand (jemand, überhaupt), ullus, irgend einer (einer überhaupt), qvidam, jemand, ein gewiſſer, alteruter, der eine oder der andere (von zweien), nebſt denjenigen, welche eine Eintheilung bezeichnen: qvisqve, jeder beſonders, unusqvisqve, jeder einzelne, uterqve, eigentlich: jeder von zweien beſonders, dann: beide (uterqve frater, beide Brüder; uterqve eorum, ſie beide; utriqve, beide Parteien), und denjenigen, die eine Allgemeinheit ohne Unterſchied ausdrücken (welche man indefinita universalia nennen kann): qvivis, qvilibet, jeder beliebige (wer es auch ſei), utervis, uterlibet, jeder beliebige (von zweien), zu welchen noch die verneinenden Wörter nemo, niemand (Subſt.), nihil, nichts (Subſt.), nullus, keiner, neuter, keiner (von zweien), kommen.

§. 90. 1) Qvis, qvi, Fem. qvae und qvă, Neutr. qvid und qvod, wird außer im Nom. wie das relative Pronomen declinirt, mit der Ausnahme, daß der Nom. und Acc. im Neutr. der Mehrz. ebenſo wie der Nom. Sing. im Fem. ſowohl qvae als qvă heißen. Qvid iſt ſubſtantiviſch, qvod adjectiviſch; qvis wird als beides und überall gebraucht (dicat qvis, si qvis, si qvis dux), qvi nur nach den Conjunctionen si, nisi, ne, num, ſowohl ſubſtantiviſch als adjectiviſch, meiſtens jedoch adjectiviſch (ne qvis und ne qvi, si qvis dux und si qvi dux). Qva (si qva, ne qva, num qva) iſt im Neutr. Plur. gewöhnlicher als qvae *).

Von qvis werden gebildet und ebenſo declinirt: ecqvis, ecqvi, ecqva, ecqvae, ecqvid, ecqvod, ob jemand? und das verſtärkte ecqvisnam (auch numqvisnam).

*) Nach den Dichterſtellen zu urtheilen auch im Femin. der Einzahl.

2) Wie qvis geht aliqvis, außer daß es im Fem. Sing. und Neutr. Plur. allein aliqva hat. Aliqvid iſt ſubſtantiviſch, aliqvod adjectiviſch, aliqvis beides, aliqvi adjectiviſch.

3) Qvisqvam, Neutr. qvidqvam (qvicqvam), ohne Fem. und ohne Mehrz., geht wie qvis (ohne qvi oder qvod).

Anm. Qvisqvam iſt ſubſtantiviſch und zugleich adjectiviſch bei Benennungen von Perſonen (scriptor qvisqvam, qvisqvam Gallus); das entſprechende ullus iſt adjectiviſch, wird jedoch bisweilen (bei den beſten Schriftſtellern nur ullius und ullo, bei einigen auch Dat. ulli) ſubſtantiviſch gebraucht.

4) Qvidam, qvispiam, qvivis, qvilibet, qvisqve werden wie das relative Pronomen declinirt, nur daß ſie im Neutrum als Subſtantive die Form qvid (qviddam u. ſ. w.), als Adjective qvod (qvoddam u. ſ. w.) haben. In unusqvisqve werden beide Wörter declinirt (unaqvaeqve, unumqvidqve und unumqvodqve, unumqvemqve u. ſ. w.). Utervis (utrăvis, utrumvis), uterlibet (utralibet, utrumlibet), uterqve (utrăqve, utrumqve) gehen wie uter. In alteruter werden bald beide Wörter declinirt (alterautra, alterumutrum, Gen. alteriusutrius u. ſ. w.), bald nur das letzte (alterutra, alterutrum). Die Adjective ullus (a, um), nullus, nonnullus, neuter (neutra, neutrum) werden regelmäßig declinirt, außer im Gen. (ullius u. ſ. w., neutrius) und im Dativ (ulli u. ſ. w., neutri).

Nemo iſt ein Subſtantiv männlichen Geſchlechts nach der dritten Declination (ſ. §. 41 unter der Endung o, ĭnis), wird aber auch als Adjectiv bei Perſonennamen gebraucht, z. B. nemo scriptor, nemo Gallus. (Auch scriptor nullus, aber bei Völkernamen immer nemo.) Der Genitiv iſt in der gewöhnlichen Sprache ungebräuchlich; ebenfalls der Ablativ bei den beſten Schriftſtellern; an deren Statt ſagt man nullius, nullo *). Nihil iſt Nom. und Acc., ohne andere Caſus, welche von der Form nihilum (Gen. nihili, Abl. nihilo) gebildet werden.

§. 91. Von den perſönlichen und dem reflexiven Pronomen werden Adjective abgeleitet, welche die Eigenſchaft bezeichnen, dem Redenden oder dem Angeredeten oder dem vorhergenannten Subjecte zu gehören: meus, tuus, suus, noster (nostra, nostrum), vester (vestra, vestrum), mein, dein, ſein (refl.), unſer, euer.

*) Neminis bei Plautus, nemine bei Tacitus, Sveton u. ſ. w. Selten wird der Dat. nulli ſubſtantiviſch gebraucht.

Sie heißen Eigenthumspronomen (pronomina possessiva) und werden regelmäßig nach der zweiten und ersten Declination gebeugt, außer daß meus im Voc. Masc. mi hat.

Anm. An den Ablativ Sing. dieſer Adjective (am häufigſten an den von suus) wird bisweilen pte angehängt, um die Perſon ſelbſt hervorzuheben (eigen): meopte ingenio, suopte pondere. An suus wird auch met (wie an ego, se) gehängt, am häufigſten mit nachfolgendem ipse, z. B. suamet ipse fraude, durch ſeinen eigenen Betrug. Selten findet dies Anhängſel ſich bei mea (meamet facta, Sall.; meamet culpa, Plaut.).

Ein Eigenthumspronomen wird auch von dem relativen und dem fragenden Pronomen gebildet, cujus, cuja, cujum, weſſen? (derjenige) deſſen, z. B. cujum pecus? is, cuja res est; aber es wird nur in der alterthümlichen und juridiſchen Sprache gebraucht, und zwar, außer im Nom. und Acc., nur im Abl. Fem. Sing. (cujā causa) und Nom. und Acc. Plur. Fem.

Von noster, vester und cujus (fragend) kommen die Adjective einer Endung nostras, vestras, cujas (Acc. nostratem u. ſ. w.), von unſrem Volke (zu unſrer Stadt, unſrem Volke gehörig), von eurem Volke, von welchem Volke? den von Städtenamen abgeleiteten Adjectiven auf as entſprechend.

§. 92. Außer den Eigenthumspronomen haben die Lateiner noch andere Adjective, welche eine Perſon oder Sache in Rückſicht auf die Beſchaffenheit, Größe oder Zahl pronominaliſch (durch Hindeutung) bezeichnen, wie talis, ſolcher (von der Beſchaffenheit). Die Adjective, welche für einen und denſelben Begriff nach den verſchiedenen Arten der Pronomen gebildet werden, heißen correlative Adjective.

Dieſe Adjective ſind:

Demonſtr.	Relat. und Interrog.	Unbeſtimmt relativ.	Unbeſtimmt (indefin. und indef. univers.)
talis, e, ſo beſchaffen.	qvalis, e, (ſo beſchaffen) als (Rel.); wie beſchaffen? (Interrog.)	qvaliscunqve, wie auch beſchaffen.	qvalislibet, von beliebiger Beſchaffenheit.
tantus (a, um), ſo groß.	qvantus, (ſo groß) als (Relat.); wie groß? (Interrog.)	qvantuscunqve, wie groß auch.	aliqvantus, von einer gewiſſen, ziemlichen Größe. qvantuslibet, von beliebiger Größe.

Demonſtr.	Relat. und Interrog.	Unbeſtimmt relativ.	Unbeſtimmt (indefin. und indef. univers.)
tot (indecl.), ſo viele. totīdem (indecl.), eben ſo viele.	qvot, (ſo viele) als (Rel.); wie viele? (Interrog.)	qvotcunqve, qvotqvot, wie viele auch.	aliqvot, einige.
	qvŏtus, welcher in der Reihe?		

Anm. Qvaliscunqve und qvantuscunqve werden auch als bloß unbeſtimmte (nicht relative) Pronomen gebraucht. Von tantus u. ſ. w. werden Verkleinerungswörter (deminutiva) gebildet: tantulus, von ſolcher (geringen, unbedeutenden) Größe, qvantulus, qvantuluscunqve, aliqvantulum (ein wenig).

§. 93. (Anhang von den pronominaliſchen Adverbien.) Auf dieſelbe Weiſe werden Adverbien (und in der relativen Form Conjunctionen) abgeleitet, welche an einem Satze eine pronominaliſche Hindeutung auf Zeit, Ort u. ſ. w. ausdrücken. Bei der Hindeutung auf den Ort giebt es verſchiedene Formen für den Aufenthalt an einem Orte und für die Bewegung nach einem Orte hin, von einem Orte weg oder auf einem gewiſſen Wege. Solche Adverbien ſind:

1) Adverbien des Orts:

a. (an dem Orte) Demonſtr. ibi, da (hic, hier, istic, dort, bei dir), illic, dort, ibĭdem, ebendaſelbſt, alĭbi, anderswo); relativ und fragend ubi, (da) wo; wo? unbeſtimmt relativ ubicunqve, ubiubi, wo immer; unbeſtimmt alicubi, uspiam, usqvam, irgendwo (nusqvam, nirgends, utrobĭqve, an beiden Orten); unbeſtimmt allgemein (indef. univers.) ubĭvis, ubĭqve, ubilibet, an jedem beliebigen Orte, überall.

b. (nach dem Orte hin) Demonſtr. eo, dahin (huc, istuc und isto, illuc und illo, eodem, alio); relativ und fragend qvo (utro, von zweien); unbeſtimmt relativ qvocunqve, qvoqvo; unbeſtimmt aliqvo, usqvam (nusqvam, utrōqve); unbeſtimmt allgemein qvovis, qvolibet.

c. (von dem Orte weg) Demonſtr. inde, daher (hinc, istinc, illinc, indĭdem, aliunde); relativ und fragend unde; unbeſtimmt relativ undecunqve (ſelt. undeunde); unbeſtimmt alicunde (utrinqve); unbeſtimmt allgemein undĭqve, undelibet.

d. (auf dem Wege) eā, auf dem Wege (hac, istac, illā und illac, eādem, aliā); relativ und fragend qvā; unbeſtimmt relativ qvacunqve (qvaqva); unbeſtimmt aliqva; unbeſtimmt allgemein qvavis, qvalibet.

2. Adverbien der Zeit: demonſtr. tum, damals (tunc); fragend qvando, wann? (ecqvando, ob jemals?); relativ qvum, da, als; unbe-

ſtimmt relativ qvandocunqve, qvandōqve, wann auch immer; unbeſtimmt aliqvando, einſt (qvandoqve, ſelt. qvandocunqve), unqvam, je (nunqvam, nie).

Anm. 1. Statt der unbeſtimmten, von aliqvis abgeleiteten Pronominaladverbien (alicubi u. ſ. w.) werden nach den Conjunctionen ne, num, si und nisi kürzere, von qvis abgeleitete Formen gebraucht, welche wie die längeren nach Wegnahme von ali lauten, z. B. necubi, damit nirgends, ne qvo, necunde, ne qva, ne qvando.

Anm. 2. Ubicunqve, qvocunqve, undecunqve (undeunde) kommen ſelten ohne relative Bedeutung als unbeſtimmte Wörter mit der Bedeutung der Allgemeinheit vor.

3) Adverbien des Grades: demonſtr. tam, ſo (ſo ſehr), relativ und fragend qvam, (ſo —) als; wie —? unbeſtimmt relativ qvamvis, wie ſehr auch.

4) Adverbien der Zahl: demonſtr. toties, ſo oft; relativ und fragend qvoties, (ſo oft) als, wie oft? unbeſtimmt relativ qvotiescunqve, wie oft auch; unbeſtimmt aliqvoties, einige Male.

5) Adverbien der Urſache: demonſtr. eo, deshalb; relativ qvod (qvia), weil; fragend cur, weshalb?

6) Adverbien der Art und Weiſe: demonſtr. ita, sic, ſo, auf dieſe Weiſe; relativ und fragend ut, (ſo) wie; wie? (qvi, wie?).

Von dieſen Adverbien werden wieder andere durch Zuſammenſetzung gebildet, z. B. eatenus, qvatenus u. ſ. w. (ſ. §. 200. Anm. 3).

Capitel 13.

Die Beugung der Verben überhaupt.

§. 94. Ein Verbum (Ausſagewort) ſagt einen Zuſtand oder eine Wirkſamkeit und Handlung von einer Perſon oder Sache (einem Subject) aus, z. B. caleo, ich bin warm; curro, amo, frango, ich laufe, liebe, breche.

Die Handlung und Wirkſamkeit, welche das Verbum bezeichnet, geht entweder unmittelbar auf einen Gegenſtand, welcher behandelt wird (ein Object) und deſſen Namen (im Accuſativ) hinzugefügt wird, und dann heißt das Verbum transitivum (eigentlich: hinübergehend, von transeo), z. B. amo deum, frango ramum, ich liebe Gott, ich breche einen Zweig; oder ſie findet beim Subject allein ſtatt, ohne unmittelbar auf einen Gegenſtand hinauszugehen, und dann heißt das Verbum intransitivum (nicht übergehend) oder neutrum, z. B. curro.

Anm. Ein Verbum, welches gewöhnlich transitiv iſt, kann bisweilen auch in einer ſolchen Bedeutung gebraucht werden, daß an keinen

Gegenstand der Handlung zu denken ist, z. B. amo, ich bin verliebt; bibo vinum, ich trinke Wein (trans.), bibo, ich trinke (überhaupt, intrans.). Gleichfalls kann ein intransitives Verbum eine Bedeutung annehmen, in welcher es transitiv wird, z. B. excedo, ich gehe aus, excedo modum, ich überschreite das Maß.

§. 95. Von transitiven Verben wird eine neue Form gebildet, durch welche von etwas ausgesagt wird, daß es die Handlung erleidet, Gegenstand derselben ist, z. B. amor, ich werde geliebt, ramus frangitur, ein Zweig wird gebrochen. Diese Form heißt das Passiv, forma passiva (die Leideform; auch genus verbi passivum, verbum passivum), im Gegensatz von der ursprünglichen Form, welche das Activ, forma activa (Thätigkeitsform; genus activum, verbum activum), heißt.

Anm. Intransitive Verben können in der passiven Form der dritten Person ohne bestimmtes Subject (impersonaliter) gebraucht werden, z. B. curritur, es wird gelaufen (man läuft); s. §. 168.

§. 96. (Modi, Weisen.) Die lateinischen Verben haben vier modi oder Formen, um die Art und Weise der Aussage zu bezeichnen. Diese sind:

a. Modus indicativus, die anzeigende Weise, durch welche etwas unmittelbar als wirklich ausgesagt wird, z. B. vir scribit, der Mann schreibt.

b. Modus conjunctivus*), die vorstellende Weise, durch welche etwas bloß als eine Vorstellung ausgesagt wird, z. B. scribat aliqvis, jemand möchte schreiben; ut scribat, damit er schreibe; scribat, er schreibe! (wünschend).

c. Modus imperativus, die befehlende Weise, durch welche etwas befohlen oder verlangt wird, z. B. scribe, schreibe!

d. Modus infinitivus, die unbestimmte Weise, durch welche die Handlung oder der Zustand in unbestimmter Allgemeinheit bezeichnet wird, z. B. scribere, schreiben.

§. 97. (Nominalformen.) Außerdem haben die Verben eine substantivische Form auf um und u (Accusativ und Ablativ), welche erstes und zweites Supinum heißt und wie der Infinitiv die Handlung im Allgemeinen bezeichnet, aber in gewissen besonderen Verbindungen gebraucht wird, z. B. scriptum, um zu

*) Conjunctivus bedeutet wörtlich: zur Verbindung gehörig.

ſchreiben, scriptu, zu ſchreiben (wie facilis scriptu, leicht zu ſchreiben) *).

Ferner giebt es drei eigentliche Participien (participium von particeps, theilhaft) oder adjectiviſche Formen, um zu bezeichnen, daß die Handlung als Eigenſchaft an etwas gedacht wird. Die zwei Participien ſind activ, das eine für die Handlung in der gegenwärtigen Zeit, participium praesentis (temporis) activum, Participium Präſens, z. B. scribens, ſchreibend, das andere für die Handlung in der Zukunft, participium futuri (temporis) activum, Participium Futurum, z. B. scripturus (a, um), der ſchreiben wird, in Begriff iſt zu ſchreiben. Das dritte Participium iſt paſſiv und wird von transitiven Verben gebildet, für die vergangene Zeit, participium perfecti (temporis) passivum, Participium Perfectum, z. B. scriptus (a, um), geſchrieben. Ferner wird eine Form im Neutrum nach der zweiten Declination, jedoch ohne Nominativ, gebildet, welche gerundium **) heißt und gebraucht wird, um die Handlung im Allgemeinen (wie der Infinitiv), aber in gewiſſen Caſus zu bezeichnen, z. B. scribendo, durch Schreiben, ad scribendum, zum Schreiben. Hiervon wird alsdann in transitiven Verben (durch die Endungen us, a, um) ein Participium oder participialiſches Adjectiv im Paſſiv gebildet, welches gerundivum (weniger richtig Participium Futurum im Paſſiv) heißt und bezeichnet, daß die Handlung an einer Perſon oder Sache vorgeht oder vorgehen muß, z. B. in epistola scribenda, beim Schreiben des Briefes; epistola scribenda est, der Brief iſt zu ſchreiben, muß geſchrieben werden. Von intransitiven Verben wird das Participium Perfectum und das Gerundiv nur im Neutrum gebildet und nicht als Adjectiv gebraucht, ſondern nur in Verbindung mit dem Verbum esse, ſein, um einen unperſönlichen Ausdruck zu bilden: cursum est, es iſt gelaufen worden (man iſt gelaufen), currendum est, es muß gelaufen werden (man muß laufen).

Anm. Da das Gerundium mit dem Neutrum des Gerundivs völlig übereinſtimmt, ſo werden beide in dem Folgenden zuſammen bei den Participien des Paſſivs angeführt. Von der Declination und Comparation der Participien iſt bei den Adjectiven, Cap. 10, gehandelt worden.

---

*) Der Name iſt vom Adjectiv supīnus, zurückgebeugt, entlehnt.

**) Von gero, ich verrichte.

§. 98. In den verschiedenen Modi haben die Verben wiederum besondere Zeitformen für die Zeiten, zu welchen die Handlung gehören kann. Diese Formen finden sich im Indicativ des Activs am vollständigsten, nämlich:

1) für die gegenwärtige Zeit, tempus praesens, z. B. scribo, ich schreibe;

2) für die vergangene Zeit, tempus praeteritum, drei Formen:

a. das Perfectum, t. praet. perfectum (von dem, was unmittelbar und für sich als vergangen bezeichnet wird), z. B. scripsi, ich schrieb, ich habe geschrieben;

b. das Imperfectum, t. praet. imperfectum (von dem, was zu einer gewissen angegebenen Zeit gegenwärtig war), z. B. scribebam, ich schrieb (damals);

c. das Plusquamperfectum, t. praet. plusqvamperfectum (von dem, was zu einer gewissen Zeit schon geschehen war), z. B. scripseram, ich hatte geschrieben;

3) für die künftige Zeit, tempus futurum, zwei Formen:

a. das Futurum (simplex), t. fut. simplex oder bloß futurum (von dem, was unmittelbar und für sich als künftig bezeichnet wird), z. B. scribam, ich werde schreiben;

b. das Futurum exactum, t. fut. exactum (von dem, was zu einer gewissen künftigen Zeit schon vergangen sein wird), z. B. scripsero, ich werde (alsdann) geschrieben haben.

Das Präsens, Perfectum und einfache Futurum sind die drei Hauptzeiten.

Der Conjunctiv hat dieselben Zeiten wie der Indicativ, bis auf das Futurum im Passiv, welches nicht gebildet wird.

Der Imperativ hat zwei Zeitformen, Präsens und Futurum.

Der Infinitiv hat die drei Hauptzeiten.

§. 99. (Personen und Zahlformen.) Die Verben haben im Indicativ und Conjunctiv besondere Endungen, je nachdem ihr Subject der Redende selbst (erste Person, prima persōna), oder der Angeredete (zweite Person, secunda p.), oder von beiden verschieden ist (dritte Person, tertia p.); ebenfalls erhalten sie verschiedene Endungen, je nachdem das Subject von der Einzahl oder von der Mehrzahl ist, z. B. scribo, ich schreibe, scribis,

du ſchreibſt, scribit, er (ſie, es) ſchreibt, scribimus, wir ſchreiben, scribitis, ihr ſchreibt, scribunt, ſie ſchreiben.

Anm. Im Activ iſt in der Einzahl die Endung der erſten Perſon o, i oder m, der zweiten s (sti), der dritten t, in der Mehrzahl die der erſten mus, der zweiten tis, der dritten nt. Im Paſſiv ſind die Endungen in der Einzahl 1 r, 2 ris und re, 3 tur, in der Mehrzahl 1 mur, 2 mini, 3 ntur.

Der Imperativ hat nur die zweite und dritte Perſon, nicht die erſte, da er immer eine Anrede oder einen Befehl an Andere ausdrückt.

(Conjugationen.) Die Art, wie die Endungen, welche Modi, Zeiten, Perſonen und Zahlen bezeichnen, mit dem Stamm des Verbums verbunden werden, und bisweilen dieſe Endungen ſelbſt ſind je nach dem letzten Buchſtaben (dem Character- oder Kennbuchſtaben) des Stammes etwas verſchieden, und hiedurch entſtehen vier Beugungsarten, conjugationes*) genannt, zu deren einer jedes Verbum gehört. §. 100.

a. Zur erſten Conjugation gehören diejenigen Verben, deren Stamm ſich auf a endigt, welches im Präſens Indicativ im Activ in der erſten Perſon mit o zuſammengezogen wird, z. B. amo, ich liebe, aber in der zweiten Perſon, amas, und in den übrigen Formen zum Vorſchein kommt, z. B. im Präſens Infinitiv im Activ auf āre, wie amare, lieben.

Anm. Vor a kann ein anderer Vocal vorhergehen, z. B. creo, ich erſchaffe, Inf. creare, crucio, ich quäle, cruciare, sinuo, ich krümme, sinuare.

b. Zur zweiten Conjugation gehören die Verben mit dem Kennbuchſtaben e, welche im Präſens Inf. Activ ſich auf ēre endigen, z. B. moneo (mone-o), ich mahne, erinnere, Infinitiv monēre.

c. Zur dritten Conjugation gehören diejenigen Verben, deren Kennbuchſtabe ein Conſonant oder der Vocal u iſt; im Präſens Inf. haben ſie ĕre, z. B. scribo, ich ſchreibe, scribĕre, minuo, ich vermindere, minuĕre.

Anm. Zur dritten Conjugation gehören einige Verben, in denen im Präſens Indic. Act. ein i nach dem eigentlichen Kennbuchſtaben eingeſchoben iſt, z. B. capio (cap-i-o), ich nehme, Inf. capĕre.

*) Conjugatio bedeutet eigentlich Verbindung in eine Claſſe und bezeichnet nur die zu derſelben Claſſe gehörigen Verben. Aber jetzt wird es von der Beugung ſelbſt gebraucht, und man ſagt: ein Verbum conjugiren, welches die Römer nicht ſagten, ſondern declinare.

d. Zur vierten Conjugation gehören die Verben mit dem Kennbuchſtaben i; im Präſens Inf. haben ſie īre, z. B. audio, ich höre, audīre.

Anm. Da das Präſens Indicativ in Verben von verſchiedener Conjugation einerlei Endung haben kann, z. B. creo nach 1, moneo nach 2, lĕgo nach 1, lēgo nach 3, capio nach 3, audio nach 4, ſo nennt man am beſten das Präſens Infinitiv im Activ, um die Conjugation des Verbums zu bezeichnen.

§. 101. Die erſte und zweite Conjugation, mit den Vocalen a und e als Kennbuchſtaben (verba pura), ſind einander ähnlich (wie die erſte und zweite Declination). Die Conſonanten der Endungen werden an den Vocal des Stamms gefügt, z. B. ama-s, mone-s, ama-nt, mone-nt. In der dritten Conjugation (welche der dritten Declination entſpricht, verba impūra, tritt ein Vocal (der Bindevocal) zwiſchen die Conſonanten des Stamms und der Endung, z. B. leg-i-s, leg-u-nt. Die Verben der zweiten Conjugation werfen (einige wenige ausgenommen; §. 122) im Perfectum und Supinum das e weg und werden hier wie verba impura gebeugt. Die vierte Conjugation iſt theils den zwei erſten Conjugationen ähnlich, z. B. in audi-s, audī-re, audi-vi, theils der dritten, z. B. in audi-unt, audi-ebam, audi-am (im Futurum).

§. 102. (Bildung der einzelnen Formen in allen Zeiten und Modi.) Wenn man das Präſens Indicativ Activ kennt, ſo wird der Stamm gefunden, indem man die Endung der erſten Perſon, o, wegnimmt (und in der erſten Conjugation zugleich das a hinzufügt, welches mit dieſer Endung zuſammengezogen iſt; ſ. §. 100 a), wie ama (erſte Perſon amo), mone (moneo), scrib (scribo), audi (audio). Von dieſem Stamm bildet man das Präſens der übrigen Modi, das Imperfectum aller Modi, das Futurum im Indicativ und Imperativ, das Participium Präſens und das Gerundiv, indem man die beſondere Endung jeder Form anfügt, wie die unten (§. 109) folgenden Beiſpiele aller vier Conjugationen zeigen.

Anm. 1. Die Kennvocale a, e, i ſind immer lang, wenn ſie eine Silbe endigen und kein Vocal nachfolgt.

Anm. 2. Von denjenigen Verben der dritten Conjugation, in welchen ein i nach dem Kennbuchſtaben eingeſchoben iſt (§. 100 c. Anm.), iſt zu merken, daß dieſes i überall vor einem kurzen e (außer in der 3. Perſ. Sing. Fut. Ind. Act., z. B. capiet) und vor i wegfällt, und gleichfalls in der Bildung des Perfectums und Supinums und derjenigen Formen, welche ſich nach dieſen richten (§. 103 — 106).

§. 103. Die Bildung des Perfectums im Indic. Act. iſt beſonders zu merken:

a. In der erſten und vierten Conjugation wird es dadurch gebildet, daß vi zum Stamm gefügt wird: amāvi, audīvi; in der zweiten Conjugation wird der Kennbuchſtabe e abgeworfen und ui angefügt: monui (mon-ui).

Anm. Die Abweichungen von dieſer Regel werden unten, Cap. 17 folg, angegeben.

b. In der dritten Conjugation endigt das Perfectum ſich in einigen Verben bloß auf i, in andern auf si, in noch andern auf ui. Die einfachſte Bildung findet in den Verben mit dem Kennbuchſtaben u ſtatt, wo i zum Stamm gefügt wird, z. B. minuo, ich vermindere (minu), Perf. minui, und dann in vielen mit den Kennbuchſtaben b, p, c, g und d, wo si angefügt wird, vor welcher Endung d ausfällt (bsi wird zu psi, gsi und csi zu xi; ſ. §. 10), z. B. repsi von repo, ich krieche (rep), scripsi von scribo, ich ſchreibe, dixi von dico, ich ſage, laesi von laedo, ich verletze. Welche Endung bei jedem der andern Verben gebraucht wird, wird ſpäter gelehrt (Cap. 19).

Diejenigen Verben, welche ihr Perfectum bloß durch i bilden und einen Conſonanten zum Kennbuchſtaben haben, verlängern und verſtärken den Vocal in der vor der Endung vorhergehenden Silbe, wenn er kurz iſt und keine Poſition da iſt, z. B. lēgi von lĕgo, wähle, leſe (collēgi von collĭgo). Einige Verben mit Perf. auf i erhalten Reduplication (Verdoppelung), d. h. der erſte Conſonant mit dem folgenden Vocale, wenn dieſer o oder u iſt, ſonſt aber mit einem ĕ, wird vorn an den Stamm angeſetzt, z. B. curro, ich laufe, Perf. cŭcurri; in dieſem Falle wird der Vocal der Stammſilbe nicht verlängert, wohl aber bisweilen verändert (geſchwächt), z. B. cado, ich falle, Perf. cĕcīdi. In Zuſammenſetzungen fällt die Reduplication weg, z. B. incīdi von incīdo (aus in und cado zuſammengeſetzt), außer in einigen einzelnen Verben (welche unten in dem Verzeichniſſe der Perfecten und Supinen angegeben werden).

Anm. Die Verlängerung des Stammvocals findet auch bei Verben der andern Conjugationen ſtatt, welche im Perf. (abweichend) bloß i haben. Eine kurze Silbe vor i haben nur folgende: bĭbi, fĭdi, scĭdi, tŭli, von bibo, findo, scindo, fero. In einigen Verben iſt die Reduplication unregelmäßig, z. B. stĕti von sto (1 Conj.), stĭti von sisto, spŏpondi von spondeo (2 Conj.).

§. 104. Nach dem Perfectum Indicativ im Activ richtet ſich das Perfectum der übrigen Modi (Conjunctiv und Infinitiv) im Activ, nebſt dem Plusquamperfectum und Futurum exactum (Indicativ und Conjunctiv) im Activ, ſo daß die beſondern Endungen dieſer Zeiten zur Form des Perf. Indic. gefügt werden, nachdem

die Endung der ersten Person, i, weggenommen ist, z. B. amav-eram (Plusquamperf. Indic. Act.) von amav-i.

§. 105. Die Supinen werden in der ersten, dritten und vierten Conjugation dadurch gebildet, daß man dem Stamm die Endungen tum (erstes Sup.) und tu (zweites Sup.) anfügt (vor welchen b durch die Aussprache zu p, g zu c wird; §. 10): amātum, scriptum, audītum, amatu, scriptu, auditu. In der dritten Conjugation haben die Verben mit dem Kennbuchstaben d die Endungen sum, su, vor welchen d wegfällt, z. B. laesum, laesu von laedo, ich verletze.

In der zweiten Conjugation wird das e des Stammes weggeworfen und ĭtum, ĭtu angefügt: monĭtum, monĭtu. (I ist ein der Aussprache wegen eingeschobener Bindevocal.)

Anm. 1. Ueber die Abweichungen, welche durch die Anwendung von sum statt tum auch in andern Verben und durch Veränderungen im Stamme entstehen, s. Cap. 17 folg.

Anm. 2. Die Endung itum ist die regelmäßige überall, wo das Perfectum ui hat (auch in der dritten Conjugation und in den abweichenden Verben der ersten), z. B. gemo, ich seufze, Perf. gemui, Sup. gemĭtum, außer wo u der Kennbuchstabe des Stammes ist, z. B. minuo, minūtum.

Anm. 3. I ist im Supinum überall lang, wo das Perfectum vi hat, außer in itum, citum, litum, qvitum, situm, von den Verben eo, cieo, lino, qveo, sino mit abweichender Bildung. Ein kurzes a haben nur: datum, ratum, satum, von do, reor, sero, gleichfalls mit abweichender Bildung. Kurzes u hat allein rutum von ruo.

§. 106. Das Participium Perfectum im Passiv und das Participium Futurum im Activ werden wie das Supinum gebildet, so daß nur ihre Endungen us, a, um und ūrus, ura, urum anstatt um gesetzt werden: amātus, monĭtus, scriptus, laesus, audītus, amaturus, monĭturus, scripturus, laesurus, auditurus. Man nennt deshalb allein das erste Supinum, um anzuzeigen, wie sowohl beide Supinen als diese Participien von einem Verbum lauten.

Anm. 1. Ist das Supinum nicht regelmäßig vom Präsens gebildet, so weichen diese Participien auf dieselbe Weise ab.

Anm. 2. In einigen wenigen von denjenigen Verben, deren Supinum und Participium Perfectum von der regelmäßigen Bildung abweichen, wird das Participium Futurum dennoch vom Präsens gebildet, indem turus oder ĭturus zum Stamm gefügt wird: juvaturus, secaturus, sonaturus, pariturus, ruiturus, moriturus, nasciturus, oriturus; s. bei den

abweichenden Verben juvo, seco, sono von der ersten Conj., pario und ruo von der dritten, und bei den Deponentien morior, nascor (3) und orior (4).

§. 107. Für einige Tempora wird keine einfache Form vom Verbum gebildet, sondern sie werden umschreibend (periphrastisch) durch die Verbindung eines Participiums mit einem Tempus vom Verbum sum, ich bin (Hülfsverbum), bezeichnet. Dieses geschieht im Futurum Conjunctiv und Infinitiv im Activ (welche mit dem Partic. Fut. gebildet werden), und im Passiv im Perfectum und allen denjenigen Tempora, welche sich im Activ nach dem Perfectum richten; (diese werden mit dem Participium Perfectum gebildet).

Capitel 14.

Das Verbum sum und Beispiele der vier Conjugationen.

§. 108. Das Verbum sum wird zum großen Theil von den andern Verben abweichend gebeugt, folgendermaßen:

Indicativ. (Modus indicativus.)	Conjunctiv. (Modus conjunctivus.)
Präsens. (Tempus praesens.)	
Singularis.	
sum, ich bin.	sim, ich sei.
ĕs, du bist.	sis
est, er (sie, es) ist.	sit
Pluralis.	
sŭmus, wir sind.	sīmus
estis, ihr seid.	sītis
sunt, sie sind.	sint
Imperfectum.	
ĕram, ich war.	essem, ich wäre.
eras	esses
erat	esset
erāmus	essēmus
erātis	essētis
erant	essent

Indicativ.	Perfectum.	Conjunctiv.
fui, ich bin geweſen.		fuĕrim, ich ſei geweſen.
fuisti		fueris
fuit		fuerit
fuĭmus		fuerĭmus
fuistis		fuerĭtis
fuērunt		fuerint
	Plusquamperfectum.	
fuĕram, ich war geweſen.		fuissem, ich wäre geweſen.
fueras		fuisses
fuerat		fuisset
fuerāmus		fuissemus
fuerātis		fuissētis
fuerant		fuissent
	Futurum (simplex).	
ĕro, ich werde ſein.		futurus (a, um) sim (vom Fut. Part. und Präſens Conj.), ich werde ſein.
eris		— — — sis
erit		— — — sit
erĭmus		futuri, ae, a simus
erĭtis		— — — sitis
erunt		— — — sint
	Futurum exactum.	
fuĕro, ich werde geweſen ſein.		fuerim u. ſ. w. wie das Perfectum.
fueris		
fuerit		
fuerĭmus		
fuerĭtis		
fuerint		

Imperativ.
(Modus imperativus.)

Präſens.	Futurum.
	Singularis.
2. Perſ. es, ſei!	2. Perſ. esto, du ſollſt ſein.
	3. Perſ. esto, er ſoll ſein.
	Pluralis.
2. Perſ. este, ſeid!	2. Perſ. estote, ihr ſollt ſein.
	3. Perſ. sunto, ſie ſollen ſein.

Infinitiv.
(Modus infinitivus.)

Präsens. esse, sein. Perfectum. fuisse. gewesen sein.
Futurum. futurus (a, um) esse oder (im Accusativ) futurum (am) esse, Plur. futuri (ae, a), futuros (as, a) esse *).

Participium.

Futurum. futurus, a, um, der sein wird, künftig.

Anm. 1. Das Supinum und das Gerundium fehlen. Das Participium Präsens ist als Verbum nicht gebräuchlich; als Substantiv findet sich in der philosophischen Kunstsprache (selten) ens, das Wesen.

Anm. 2. Wie sum gehen dessen Zusammensetzungen: absum, ich bin abwesend, adsum, ich bin zugegen, desum, ich fehle (deest, deĕram u. s. w. wurde dēst, dĕram ausgesprochen), insum, ich bin darin, intersum, ich bin darunter, dabei, obsum, ich bin hinderlich, praesum, ich bin an der Spitze, prosum, ich nütze, subsum, ich bin darunter, supersum, ich bin übrig, von welchen allein absum und praesum das Participium Präsens bilden: absens, abwesend, praesens, anwesend. Prosum schiebt vor dem e des Verbums ein d ein, z. B. prosum, prodes, prodest, prosumus, prodestis, prosunt.

Anm. 3. Statt futurus esse (Fut. Inf.) giebt es eine andere Form fŏre, und statt essem (Imperf. Conj.) eine Form fŏrem, fores, foret, ferent (affŏre, affŏrem, profore, proforem u. s. w.), von deren Gebrauch s. §. 377. Anm. 2 und §. 410. (In Verbindung mit einem Participium muß immer fŏre gebraucht werden, z. B. laudandum fore, nicht laudandum futurum esse.)

Anm. 4. Alterthümliche Formen sind im Präsens Conjunctiv siem, sies, siet, sient, und mehr noch fuam, fuas, fuat, fuant; ganz veraltet ist im Futurum Indicativ escit, escunt (esit, esunt).

Anm. 5. Die Formen des Verbums sum sind eigentlich von zwei Stämmen gebildet, es (wovon esum, später sum, und alle mit e anfangenden Formen) und fu (fuo). (Im Griechischen εἰμί und φύω).

§. 109. Die ganze Tempusbildung und die Beugung nach Personen und Zahlen in jedem Tempus in den vier Conjugationen ersieht man an folgenden Verben, welche als Beispiele vollständig angeführt werden: amo (Stamm ama) von der ersten, moneo von der zweiten, scribo von der dritten, audio von der vierten Conjugation. Bei der dritten Conjugation werden zugleich Zeiten von minuo, als Beispiel eines Verbums mit dem Kennbuchstaben u, und von capio, als Beispiel eines Verbums mit einem nach dem Kennbuchstaben eingeschobenen i, angeführt.

*) Eine entsprechende Zeitform fehlt im Deutschen; man wird sagen: daß jemand sein wird.

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.

I. Activ.

A. Indicativ.

Präsens.

Singularis.

1 amo, (ich) liebe.	moneo, (ich) mahne.	scribo, (ich) schreibe.	audio, (ich) höre.
2 amas, (du) liebst.	mones	scribis	audis
3 amat, (er, sie, es) liebt.	monet	scribit	audit

Pluralis.

1 amāmus, (wir) lieben.	monēmus	scribĭmus	audīmus
2 amātis, (ihr) liebt.	monētis	scribĭtis	audītis
3 amant, (sie) lieben.	monent	scribunt	audiunt

Ebenso minuo, ich verringere, capio, ich nehme, capis, capit, capĭmus, capĭtis, capiunt.

Imperfectum.

(Endung in der ersten und zweiten Conj. bam, in der dritten und vierten ēbam.)

amābam, ich liebte.	monēbam	scribēbam	audiēbam
amabas	monebas	scribebas	audiebas
amabat	monebat	scribebat	audiebat
amabāmus	monebāmus	scribebāmus	audiebāmus
amabātis	monebātis	scribebātis	audiebātis
amabant	monebant	scribebant	audiebant
		minuebam, capiebam.	

Perfectum.

(Endung in der ersten und vierten Conj. vi, in der zweiten ui, mit ausgestoßenem e, in der dritten i oder si oder ui; s. §. 103.)

amāvi, ich habe geliebt, liebte.	monui	scripsi	audīvi
amavisti	monuisti	scripsisti	audivisti
amavit	monuit	scripsit	audivit
amavĭmus	monuĭmus	scripsĭmus	audivĭmus
amavistis	monuistis	scripsistis	audivistis
amavērunt	monuērunt	scripsērunt	audivērunt
(od. amavēre)	(monuēre)	(scripsēre)	(audivēre)
		minui	

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
Plusquamperfectum.			
(Endung ĕram, zum Perfectum gefügt, nachdem das i ausgestoßen worden.)			
amavĕram, ich hatte geliebt.	monuĕram	scripsĕram	audivĕram
amaveras	monueras	scripseras	audiveras
amaverat	monuerat	scripserat	audiverat
amaverāmus	monuerāmus	scripserāmus	audiverāmus
amaverātis	monuerātis	scripserātis	audiveratis
amaverant	monuerant	scripserant	audiverant
		minueram	
Futurum (simplex).			
(Endung in der ersten und zweiten Conj. bo, in der dritten und vierten am.)			
amābo, ich werde lieben.	monēbo	scribam	audiam
amabis	monebis	scribes	audies
amabit	monebit	scribet	audiet
amabĭmus	monebĭmus	scribēmus	audiēmus
amabĭtis	monebĭtis	scribētis	audiētis
amabunt	monebunt	scribent	audient
		minuam, capiam, capies, capiet u. s. w.	

Futurum exactum.

(Endung ĕro, welche zum Perfectum gefügt wird, nachdem das -i ausgestoßen worden.)

amavĕro, ich werde geliebt haben.	monuĕro	scripsĕro	audivĕro
amaveris	monueris	scripseris	audiveris
amaverit	monuerit	scripserit	audiverit
amaverĭmus	monuerĭmus	scripserĭmus	audiverĭmus
amaverĭtis	monuerĭtis	scripserĭtis	audiverĭtis
amaverint *)	monuerint	scripserint	audiverint
		minuero	

B. Conjunctiv.

Präsens.

(Endung am, welche in der ersten Conj. mit dem a des Stammes zu em wird.)

amem, ich liebe.	moneam	scribam	audiam
ames	moneas	scribas	audias
amet	moneat	scribat	audiat
amēmus	moneāmus	scribāmus	audiāmus
amētis	moneātis	scribātis	audiātis
ament	moneant	scribant	audiant
		minuam, capiam	

*) Die gewöhnliche Aussprache in Prosa ist amaverĭmus, amaverĭtis.

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
Imperfectum.			
(Endung in der ersten, zweiten und vierten Conj. rem, in der dritten ĕrem.)			
amārem, ich liebte.	monērem	scribĕrem	audīrem
amares	moneres	scriberes	audires
amaret	moneret	scriberet	audiret
amarēmus	monerēmus	scriberēmus	audirēmus
amarētis	monerētis	scriberētis	audirētis
amarent	monerent.	scriberent	audirent
		minuĕrem, capĕrem	
Perfectum.			
(Endung ĕrim, zum Perf. Indic. gefügt, nachdem das i ausgestoßen worden.)			
amavĕrim, ich habe geliebt.	monuĕrim	scripsĕrim	audiverim
amaveris	monueris	scripseris	audiveris
amaverit	monuerit	scripserit	audiverit
amaverĭmus	monuerĭmus	scripserĭmus	audiverĭmus
amaverĭtis	monuerĭtis	scripserĭtis	audiverĭtis
amaverint	monuerint	scripserint	audiverint
		minuerim	

Plusquamperfectum.

(Endung issem, zum Perf. Indic. gefügt, nachdem das i ausgestoßen worden.)

amavissem, ich hätte geliebt.	monuissem	scripsissem	audivissem
amavisses	monuisses	scripsisses	audivisses
amavisset	monuisset	scripsisset	audivisset
amavissēmus	monuissēmus	scripsissēmus	audivissēmus
amavissētis	monuissētis	scripsissētis	audivissētis
amavissent	monuissent	scripsissent	audivissent
		minuissem	

Futurum.

amatūrus, a, um	sim / sis / sit	monitūrus, a, um sim u. ſ. w.	scriptūrus, a, um sim u. ſ. w.	auditūrus, a, um sim u. ſ. w.
			minutūrus, a, um sim u. ſ. w.	
amaturi, ae, a	simus / sitis / sint			

Das Futurum exactum iſt dem Perfectum gleich.

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
	C. Imperativ.		
	Präsens.		
(In der ersten, zweiten und vierten Conj. der nackte Stamm, in der dritten der Stamm mit hinzugefügtem ĕ.)			
Sing. 2 amā, liebe!	monē	scribĕ	audī
Plur. 2 amāte	monēte	scribĭte	audīte
		minue, cape, capĭte	
	Futurum.		
(Endung in der ersten, zweiten und vierten Conj. to, in der dritten ĭto.)			
Sing. 2 und 3 amāto	monēto	scribĭto	audīto
Plur. 2 amatōte	monetōte	scribitōte	auditōte
3 amanto	monento	scribunto	audiunto
		minuito, capĭto	
	D. Infinitiv.		
	Präsens.		
(Endung in der ersten, zweiten und vierten Conj. re, in der dritten ĕre.)			
amāre, lieben.	monēre	scribĕre	audīre
		minuĕre, capĕre	
	Perfectum.		
(Endung isse, zum Perf. Indic. gefügt, nachdem das i ausgestoßen worden.)			
amavisse, geliebt haben.	monuisse	scripsisse	audivisse
		minuisse	

Futurum.

Sing. Nom.	amaturus, a, um esse	moniturus, a, um esse	scripturus, a, um esse	auditurus, a, um esse
Acc.	amaturum, am, um esse	monitūrum, am, um esse	scripturum, am, um esse	auditurum, am, um esse
Plur. Nom.	amaturi, ae, a esse	monituri, ae, a esse	scripturi, ae, a esse	audituri, ae, a esse
Accuſ.	amaturos, as, a esse	monituros, as, a esse	scripturos, as, a esse	audituros, as, a esse.

minuturus esse u. ſ. w.

E. Supinum.

(Endung in der erſten, dritten und vierten Conj. tum, in der zweiten ĭtum, mit ausgeſtoßenem e.)

amātum, um zu lieben.	monĭtum	scriptum minūtum	auditum
amatu	monitu	scriptu minūtu	auditu

F. Participium.

Präſens.

(Endung in der erſten und zweiten Conj. ns, in der dritten und vierten ens.)

amans, liebend.	monens	scribens minuens, capiens	audiens

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
	Futurum.		
	(Endung ūrus, zum Supinum gefügt, nachdem um ausgestoßen.)		
amatūrus, a, um	monitūrus, a, um	scriptūrus, a, um minutūrus, a, um	auditūrus, a, um.

II. Passiv.

(Alle einfachen Zeiten des Indicativs und Conjunctivs werden aus den entsprechenden activen gebildet, indem r zum o oder anstatt m gesetzt wird.)

A. Indicativ.

Präsens.

amor, ich werde geliebt	moneor	scribor	audior
amāris (selt. amāre)	monēris (selt. monēre)	scribĕris	audīris
amātur	monētur	scribĭtur	audītur
amāmur	monēmur	scribĭmur	audīmur
amamĭni	monemĭni	scribimĭni	audimĭni
amantur	monentur	scribuntur	audiuntur
		minuor, capior, capĕris, capĭtur, capĭmur, capimĭni, capiuntur	

Imperfectum.

amābar, ich wurde geliebt	monebar	scribēbar	audiēbar
amabāris od. amabāre	monebāris, re	scribebāris, re	audiebāris, re
amabātur	monebatur	scribebatur	audiebatur
amabāmur	monebāmur	scribebāmur	audiebāmur
amabamini	monebamini	scribebamini	audiebamini
amabantur	monebantur	scribebantur	audiebantur
		minuēbar, capiēbar	

Perfectum.

amatus, a, um	sum, ich bin geliebt worden, wurde geliebt	monitus, a, um sum u. s. w.	scriptus, a, um sum u. s. w.	auditus, a, um sum u. s. w.
	es		minūtus sum	
	est			
amati, ae, a	sumus			
	estis			
	sunt			

8

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
Plusquamperfectum.			
amatus, a um { eram, ich war geliebt worden. / eras / erat	monitus, a, um eram u. ſ. w.	scriptus, a, um eram u. ſ. w. minūtus eram	auditus, a, um eram u. ſ. w.
amati, ae, a { eramus / eratis / erant			
Futurum (simplex).			
amābor, ich werde geliebt werden.	monebor	scribar	audiar
amabĕris od. amabĕre	monebĕris, re	scribēris, re	audiēris, re
amabĭtur	monebĭtur	scribētur	audiētur
amabĭmur	monebĭmur	scribēmur	audiēmur
amabimini	monebimini	scribēmini	audiēmini
amabuntur	monebuntur	scribentur minuar, capiar, capiēris, capiētur, capiēmur u. ſ. w.	audientur

Futurum exactum.

amatus, a, um	ero, ich werde geliebt worden ſein*).	monitus, a, um ero u. ſ. w.	scriptus, a, um ero u. ſ. w.	auditus, a, um ero u. ſ. w.
	eris		minūtus ero	
	erit			
amati, ae, a	erimus			
	eritis			
	erunt			

B. Conjunctiv.

Präſens.

amer, ich werde geliebt	monear	scribar	audiar
amēris od. amēre	moneāris, re	scribāris, re	audiāris, re
amētur	moneātur	scribātur	audiātur
amēmur	moneāmur	scribāmur	audiāmur
amemini	moneamini	scribamini	audiamini
amentur	moneantur	scribantur	audiantur
		minuar, capiar, capiāris u. ſ. w.	

*) Statt amatus ero, eris u. ſ. w. wird auch amatus fuero, fueris u. ſ. w. geſagt.

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
	Imperfectum.		
amārer, ich würde geliebt	monērer	scribĕrer	audīrer
amarēris od. amarēre	monerēris, re	scriberēris, re	audirēris, re
amarētur	monerētur	scriberētur	audirētur
amarēmur	monerēmur	scriberēmur	audirēmur
amaremini	moneremini	scriberemini	audiremini
amarentur	monerentur	scriberentur	audirentur
		minuerer, caperer	
	Perfectum.		
amatus, a, um sim, ich sei geliebt worden.	monitus, a, um sim u. s. w.	scriptus, a, um sim u. s. w.	auditus, a, um sim u. s. w.
amatus, a, um sis		minūtus sim	
amatus, a, um sit			
amati, ae, a simus			
amati, ae, a sitis			
amati, ae, a sint			

Plusquamperfectum.

amatus, a um	essem, ich wäre geliebt worden.	monitus, a, um essem u. ſ. w.	scriptus, a, um essem u. ſ. w.	auditus, a, um essem u. ſ. w.
	esses		minūtus essem	
	esset			
amati, ae, a	essemus			
	essetis			
	essent			

Futurum fehlt.

C. Imperativ.

Präſens.

(Endung in der erſten, zweiten und vierten Conj. re, in der dritten ĕre.)

Sing. 2	amāre, werde geliebt!	monēre	scribĕre	audīre
Plur. 2	amamini	monemini	scribimini	audimini
			minuĕre, capĕre, capimini.	

Futurum.

(Endung in der erſten, zweiten und vierten Conj. tor, in der dritten ĭtor.)

Sing. 2 u. 3	amātor, werde geliebt!	monētor	scribĭtor	audītor
Plur. 3	amantor	monentor	scribuntor	audiuntor
			minuĭtor, capitor, capiuntor	

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.

D. Infinitiv.

Präsens.

(Endung in der ersten, zweiten und vierten Conj. ri, in der dritten i,)

amāri, geliebt werden.	monēri	scribi minui, capi	audīri

Perfectum.

Sing. Nom. amatus, a, um esse, geliebt worden sein; Acc. amatum, am, um esse. Plur. Nom. amati, ae, a esse; Acc. amatos, as, a esse	monitus a, um esse u. s. w.	scriptus, a, um esse u. s. w. minūtus esse	auditus, a, um esse u. s. w.

Futurum *).

amatum iri	monitum iri	scriptum iri minūtum iri	auditum iri

*) Dieses Tempus ist vom Supinum und der Passivform des Infinitivs von eo, gehe, zusammengesetzt. (Amatum ire im Activ: lieben gehen, lieben werden; davon als Passiv amatum iri.)

1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.

E. Participium.

Perfectum.

(Endung us, zum Supinum gefügt, nachdem um ausgestoßen worden.)

amātus, a, um, geliebt.	monĭtus	scriptus minūtus	auditus

Gerundiv (Futurum).

(Endung in der ersten und zweiten Conj. ndus, in der dritten und vierten endus).

amandus, a, um der zu liebende.	monendus	scribendus	audiendus,
Als Gerundium			
amandum	monendum	scribendum	audiendum.

Capitel 15.

Die Verben, welche verba deponentia heißen.

§. 110. Verschiedene Verben haben im Lateinischen passive Form mit activer, theils transitiver, theils intransitiver Bedeutung, z. B. hortor, ich ermuntere, morior, ich sterbe. Sie heißen verba deponentia (wörtlich: ablegende, von depono, weil sie die active Form ablegen).

Anm. 1. Die Form der Deponentien ist daraus zu erklären, daß die Form, welche jetzt passiv ist, diese Bedeutung ursprünglich nicht bestimmt und ausschließend hatte. Einzelne Verben, welche zu den Deponentien gerechnet werden, sind indessen wirkliche Passive von gebräuchlichen activen Verben, mit etwas geänderter Bedeutung, z. B. pasci, grasen, weiden (intrans.), von pasco, ich weide (trans., führe auf die Weide), füttere. Einige einzelne Verben kommen zugleich als Deponentien und in activer Form vor; s. Cap. 21.

Anm. 2. Die Verben audeo, ich wage, fido, ich traue (confido, diffido), gaudeo, ich freue mich, soleo, ich pflege, haben im Perfectum und den davon gebildeten Zeiten passive Form: ausus sum, fisus sum, gavisus sum, solitus sum; Plusquamperf. Indic. ausus eram, Conjunct. ausus essem u. s. w. Sie sind also Halbdeponentien, semideponentia. (Von fio s. §. 160. Auch placeo und einige unpersönliche Verben der zweiten Conjugation haben im Perfectum außer der activen Form noch eine passive; s. §. 128. Anm. 1, u. §. 166.) Ein Paar andere, z. B. revertor, ich

kehre zurück, haben im Präsens Deponensform, im Perfectum hingegen active Form, reverti. S. bei verto §. 139, und perio §. 145.

Anm. 3. Von einigen wenigen activen Verben mit intransitiver Bedeutung wird gleichwohl allein das Participium Perfectum im Passiv gebildet, welches dann active Bedeutung hat, z. B. juratus, der geschworen hat, von juro, ich schwöre (injuratus, der nicht geschworen hat, conjuratus, der Verschworene, von conjuro), coenatus, der gegessen hat, von coeno, ich esse. Die übrigen sind adultus, cretus, coalitus, exoletus, inveteratus, nupta, obsoletus, potus, pransus, svetus, welche in den Cap. 17. 18. 19 jedes bei seinem Verbum angeführt werden, seltener sind conspiratus von conspiro, ich vereinige, verschwöre mich, deflagratus von deflagro, ich brenne ab (intrans.), placitus, angenommen, genehmigt, von placeo. (Bei Sallust pax conventa von pax convenit.)

§. 111. Die Deponentien werden nach ihren Kennbuchstaben zu einer der vier Conjugationen gerechnet und nach der gewöhnlichen Passivform jeder Conjugation gebeugt. Das Supinum und Participium Perfectum werden vom Stamm gebildet wie in activen Verben. Außer dem Supinum werden in activer Form auch das Participium Präsens und Participium Futurum gebildet, so daß ein Deponens drei Participien mit activer Bedeutung für die drei Hauptzeiten hat. Vom Participium Futurum wird wie in activen Verben das Futurum im Conjunctiv und Infinitiv zusammengesetzt.

Das Gerundiv behält, von den übrigen Formen verschieden, passive Bedeutung, wie hortandus, der zu ermunternde. Es wird deshalb nur von transitiven Deponentien gebildet, außer im Neutrum als Gerundium mit activer Bedeutung (§. 97), wo es auch von den intransitiven gebildet wird.

Anm. Auch die Deponentien pascor, vehor, versor, welche eigentlich die Passive von gebräuchlichen activen Verben sind, gebrauchen die Participien pascens, vehens, versans nicht nur in der Bedeutung, welche sie im Activ haben, sondern auch in derjenigen, die sie als Deponentien haben.

§. 112. Beispiele von Deponentien aller vier Conjugationen in allen Tempora und Modi sind:

	1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
		Indicativ.		
Präsens	hortor, ich ermuntere,	vereor, fürchte	utor, gebrauche	partior, theile
	hortāris (re) u. s. w. wie amor	verēris (e) u. s. w. wie moneor	utĕris, u. s. w. wie scribor	partīris u. s. w. wie audior
Imperfect.	hortābar	verēbar	utēbar	partiēbar
Perfectum	hortatus (a, um) sum, es u. s. w.	verĭtus sum	usus sum	partītus sum
Plusquamp.	hortatus eram	veritus eram	usus eram	partitus eram
Futurum	hortābor	verēbor	utar	partiar
Fut. exact.	hortatus ero	veritus ero	usus ero	partitus ero
		Conjunctiv.		
Präsens	horter	verear	utar	partiar
Imperfect.	hortārer	verērer	utĕrer	partīrer
Perfectum	hortatus sim	veritus sim	usus sim	partitus sim
Plusquamp.	hortatus essem	veritus essem	usus essem	partitus essem
Futurum	hortaturus sim	veriturus sim	usurus sim	partiturus sim

	1 Conjug.	2 Conjug.	3 Conjug.	4 Conjug.
		Imperativ.		
Präſens	hortāre	verēre	utĕre	partīre
Futurum	hortātor	verētor	utĭtor	partītor
		Infinitiv.		
Präſens	hortāri	verēri	uti	partīri
Perfectum	hortatus (a, um) esse; hortatum (am, um) esse u. ſ. w.	veritus esse u. ſ. w.	usus esse u. ſ. w.	partītus esse u. ſ. w.
Futurum	hortaturus (a, um) esse u. ſ. w.	veriturus esse u. ſ. w.	usurus esse u. ſ. w.	partiturus esse u. ſ. w.
		Supinum.		
	hortātum	verĭtum	usum	partītum
	hortatu	veritu	usu	partitu
		Participium.		
Präſens	hortans	verens	utens	partiens
Perfectum	hortatus (a, um)	verĭtus	usus	partītus
Futurum	hortatūrus (a, um)	veritūrus	usūrus	partitūrus
Gerundiv	hortandus (a, um)	verendus	utendus	partiendus

Capitel 16.

Einige Eigenthümlichkeiten der Conjugation.

§. 113. a. Im Perfectum und den davon gebildeten Zeiten kann in der ersten Conjugation, wenn r oder s nach ve oder vi folgt, das v ausgelassen und a mit dem e oder i in a zusammengezogen werden, z. B. amarunt, amarim, amasti, amasse statt amaverunt, amaverim, amavisti, amavisse. Ebenso können ve und vi vor r und s wegfallen in Perfecten auf ēvi (von abweichenden Verben der zweiten und dritten Conjugation) und den davon gebildeten Zeiten, z. B. flestis, nerunt, deleram für flevistis, neverunt, deleveram, decresse für decrevisse (von decerno), und in den Perfecten nōvi von nosco und mōvi von moveo mit ihren Zusammensetzungen, z. B. norim, nosse, commosse. (Immer jedoch novero.)

b. In den Perfecten auf ivi und den davon gebildeten Zeiten kann v vor e ausgelassen werden, z. B. definieram, qvaesierat statt definiveram, qvaesiverat, von definio, qvaero (Perf. abweichend qvaesivi); gleichfalls vor i, wenn s folgt, wo dann ii in Prosa fast immer in i zusammengezogen wird, z. B. audissem, petisse (dichterisch petiisse) statt audivissem, petivisse. Seltener (bei den Dichtern) wird v vor it ausgelassen (iit statt ivit), z. B. audiit statt audivit.

Anm. 1. Die Form iit ist häufig in petiit (peto) und gewöhnlich in desiit (desino) und in den Zusammensetzungen von eo, z. B. rediit. In diesen Zusammensetzungen wird auch in der ersten Person immer ii gesagt, z. B. praeterii, perii. S. bei eo §. 158. Sonst ist dies ganz ungewöhnlich.

Anm. 2. Bei spätern Dichtern findet man, aber selten, statt redii, petiit auch das zusammengezogene redi, petit, obgleich kein s folgt.

Anm. 3. In den Perfecten auf si (xi) und den davon gebildeten Zeiten findet in der ältern Sprache und bei den Dichtern (auch Horaz und Virgil) bisweilen eine Synkope Statt, wenn nach si ein s folgt, indem si ausfällt, z. B. scripsti; stoßen alsdann drei s, oder zwei s und noch ein Consonant zusammen, so fällt das eine s weg, z. B. abscessem für abscessissem, dixe, consumpset, accestis für dixisse, consumpsisset, accessistis.

§. 114. a. In der dritten Person der Mehrz. vom Perf. Indic. Activ wird für ērunt auch (bei Cicero selten) ēre gebraucht (amavēre, monuēre, dixēre, audivēre), in welchem Falle das v

nicht ausgelaſſen werden kann. In erunt gebrauchen die Dichter bisweilen das e kurz, z. B. stetĕrunt (Virg.).

b. In der zweiten Perſon der Einz. im Paſſiv iſt (außer im Präſens Indic.) die Endung re für ris ſehr häufig (bei Cicero die gewöhnlichſte); im Präſ. Indic. (z. B. arbitrāre, vidēre) iſt ſie ſelten (in der dritten Conjugation faſt, und in der vierten völlig ungebräuchlich).

c. Die Verben dico, ich ſage, duco, ich führe, facio, ich thue, mache, fero, ich bringe, von der dritten Conjugation, haben im Präſens Imperativ Activ, ohne e, dic, duc, fac, fer, und ebenſo die Zuſammenſetzungen von duco (educ), fero (affer, refer) und diejenigen von facio, in denen das a unverändert bleibt (calefac, aber confice; ſ. bei facio §. 143).

Anm. Face kommt bisweilen bei Dichtern vor, ſeltener duce und dice. Von scio (4. Conjug.) iſt sci ungebräuchlich, scite ſelten; man gebraucht das Futurum scito, scitote.

Das Gerundiv endigt ſich in der dritten und vierten Conjugation nach einer ältern Ausſprache auch auf undus ſtatt auf endus, z. B. juri dicundo, potiundus.

§. 115. (Veraltete Tempusformen.) a. Präſens Inf. Paſſiv endigt ſich bisweilen in der alten Sprache und bei den Dichtern auf ier ſtatt auf i, z. B. amarier, scribier.

b. Imperf. Indic. Act. und Paſſ. in der 4. Conjugation endigte ſich in der ältern Sprache bisweilen auf ībam, ībar ſtatt auf iēbam, iēbar, z. B. scibam, largibar (vom Deponens largior).

c. Das Futurum Ind. Act. und Paſſ. in der 4. Conjugation endigte ſich in der ältern Sprache bisweilen auf ībo, ībor ſtatt auf iam, iar, z. B. servībo, opperībor (vom Deponens opperior).

d. Im Präſens Conjunctiv Activ findet ſich eine alte Endung im, is, it, beſonders in dem hin und wieder gebrauchten edim ſtatt edam von edo, ich eſſe, und in duim vom Verbum do und deſſen Zuſammenſetzungen, beſonders in Gebeten und Verwünſchungen: di duint, di te perduint (Cic.).

Anm. Dieſe Endung hielt ſich in sim und in velim, nolim, malim (wie im Conjunctiv des Perf. und Fut. exact.)

e. Das Futurum Imperat. Paſſ. in der zweiten und dritten Perſ. der Einz. wurde alterthümlich auch durch Anfügung der Endung mĭno (in der dritten Conjug. imĭno) an den Stamm gebildet, z. B. praefamino vom Deponens praefari, progredimino von progredior.

f. Statt des gewöhnlichen Futurums wurde in der ältern Sprache in der erſten, zweiten (ſelten) und dritten Conjugation ein Futurum durch Anfügung von so (in der erſten und zweiten Conjugation sso) an den Stamm gebildet, wie: levasso (levo), prohibesso (prohibeo), axo (ago). In den Verben der dritten Conjugation auf io fällt i weg: capso, faxo

von capio, facio, und es geschehen dieselben Veränderungen des Wohllauts wegen wie in der Perfectbildung auf si, z. B. adempso von adimo. (Effexo von efficio, wie effectum, da die Silbe geschlossen wird.) Diejenigen Verben der zweiten Conjugation, welche im Perfectum der dritten Conjugation folgen, thun es auch hier, z. B. jusso von jubeo (Perf. jussi). Von diesem Futurum wird ein Conjunctiv auf im gebildet (levassim, prohibessim, fxxim), z. B. ne nos curassis, bekümmere dich nicht um uns! In der ausgebildeten Sprache behielt man von facio das Futurum Indic. faxo (in der ersten Person, bei den Dichtern, in Drohungen und Verheißungen) und das Fut. Conjunct. faxim (in Wünschen, als Präs. Conj., faxis, faxit, faximus, faxitis, faxint), und von audeo das Fut. Conj. ausim (in zweifelnden Aussagen: ich möchte wagen, ausis, ausit, ausint).

g. Von einigen, meist intransitiven Verben (sowohl activen als Deponentien) wird durch Anfügung von bundus (a, um), in der dritten Conj. ibundus, an den Stamm ein Participium gebildet, z. B. contionabundus, cunctabundus, deliberabundus (von contionor, cunctor, delibero), furibundus, moribundus (von furo, morior, 3; fremebundus, tremebundus mit e von fremo, tremo). Es hat die Bedeutung des Präsens im Activ.

Anm. Mit einem Accusativ findet dies Participium sich selten, z. B. vitabundus castra (Liv. XXV, 13). Von der zweiten Conj. ist kein solches Participium gebräuchlich.

§. 116. Durch Verbindung des Partic. Fut. im Activ und des Part. Perf. im Passiv mit Zeiten das Verbum sum können für specielle Zeitverhältnisse mehr Ausdrücke gebildet werden als die oben angeführten (welche den einzelnen Zeiten des Indicativs entsprechen), z. B. dicturus sum, ich bin derjenige, der sagen wird o): ich bin im Begriff zu sagen, dicturus eram, ich war im Begriff zu sagen, positus fui, ich bin gesetzt gewesen. Von dem Gebrauche und der Bedeutung dieser Verbindungen s. die Syntaxe (§. 341—344, 381 u. §. 409).

Aehnliche Verbindungen werden vom Gerundiv und sum gebildet, welche in den verschiedenen Modi und Zeiten etwas als geziemend aussagen, z. B. faciendum est oder erat, es ist (war) zu thun, es muß (mußte) gethan werden. S. hierüber die Syntaxe (§. 420 u. 421).

Alle diese Verbindungen faßt man unter dem Namen conjugatio periphrastica, umschreibende Conjugation, zusammen.

Capitel 17.

Die abweichenden Perfecten und Supinen überhaupt, und besonders die der ersten Conjugation.

§. 117. Einige Verben bilden das Perfectum und Supinum (Participium Perfectum) zwar mit den §. 103 und 105 angeführten Endungen, aber nicht regelmäßig von dem Stamm, der sich im Präsens zeigt, sondern mit Veränderung desselben, z. B. frēgi von frango (mit der Endung i und Verlängerung des Vocals nach §. 103, aber mit Auslassung des n). Zum veränderten Stamm tritt dann oft die Endung einer andern Conjugation als derjenigen, zu welcher der Präsensstamm gehört, z. B. jŭvo, ich helfe, juvāre (1), Perfectum jūvi, mit i, wie von einem Stamm der dritten Conjugation (juv); peto, ich bitte, petĕre (3), Perfectum petīvi, mit vi, wie von einem Stamm auf i (4), Supinum petītum, ebenfalls; seco, ich schneide, secāre (1), Supinum sectum, wie von einem Stamm der dritten Conjugation (sec). Wenn das Perfectum und Supinum (Partic. Perf.) von diesen Verben bekannt sind, so werden die übrigen Zeiten, welche sich nach ihnen richten (§. 104 und 106), regelmäßig von ihnen gebildet.

Wie die einfachen (nicht zusammengesetzten) Verben, so werden sie auch, wenn sie zusammengesetzt sind, conjugirt. Diejenigen einfachen Verben, welche im Perfectum und Supinum abweichen, werden deshalb im Folgenden für jede Conjugation besonders angegeben. In einigen fehlt entweder sowohl das Perfectum als das Supinum oder das Supinum allein, und dann zugleich die davon gebildeten Zeiten.

§. 118. Die Abweichung des Perfectums und Supinums vom Präsens ist meistens dadurch entstanden, daß jene aus dem ältern einfachern Stamm gebildet sind, während der im Präsens gebräuchliche Stamm sich aus jenem ursprünglichen durch die Aussprache erweitert hat. Diese Erweiterung besteht am häufigsten entweder in der Hinzufügung eines Vocals nach dem Endconsonanten (Kennbuchstaben) des Stamms, z. B. sona (Präs. Ind. sono, ich schalle, Inf. sonare, 1) statt son (Perf. sonui, Sup. sonĭtum); ride (rideo, ich lache, 2) statt rid (Perf. risi, Sup. risum); veni

(vĕnio, ich komme, 4) statt von (Perf. vēni, Sup. ventum), oder in der Einschaltung des Buchstabens n, theils nach einem Vocal, z. B. si-no, ich lasse (3), Perf. si-vi, theils vor einem Consonanten, wo es dann durch die Aussprache auch zu m wird (nach §. 8), z. B. frango, Perf. frēgi, rumpo, Perf. rūpi *). Reduplicirt ist der Präsensstamm von gigno (genui, genitum von gen) und sisto. Eine eigenthümliche Erweiterung des Stamms ist die hinzugefügte Endung sco; s. §. 141. Wegen dieser Erweiterungen im Präsens erhalten also viele Verben, welche dort a, e, i zu Kennbuchstaben haben (1. 2. 4. Conj.), ein Perf. und Sup. nach der Form der dritten Conjugation, und einige, deren Kennbuchstabe dort ein Consonant ist, bilden ihr Perf. und Sup. wie von einem vocalischen Stamm. Nicht erweitert, sondern des Wohllauts wegen verändert ist der Präsensstamm in uro, gero (us-si, ges-si, us-tum, ges-tum) und einigen andern. Einige scheinbare Unregelmäßigkeiten im Perf. und Sup. entstehen nur aus dem Zusammenstoße des Kennbuchstabens und der Endung si in der Aussprache.

Das Supinum zeigt bisweilen eine besondere Abweichung darin, daß es tum (ohne Bindevocal, nicht, wie gewöhnlich, itum) hat, wo das Perfectum ui hat (§. 105. Anm. 2).

Anm. Vom Supinum ist zu merken, daß diese Form selten gebraucht wird und deshalb von vielen Verben in lateinischen Schriften sich nicht findet; es wird aber hier als gebräuchlich angeführt, wo das Partic. Perf. im Passiv oder Partic. Fut. im Activ vorkommt, da diese nach derselben Form gebildet werden.

(Erste Conjugation.) In der ersten Conjugation haben folgende Verben (mit ihren Zusammensetzungen) im Perfectum und Supinum ui, itum. §. 119.

Anm. Das beigesetzte zusammengesetzte Verbum dient dazu, die richtige Aussprache der Stammsilbe zu befestigen, wo keine Position ist, und zeigt zugleich die Vocalveränderung in der Zusammensetzung, falls eine solche Veränderung eintritt (nach §. 5. Anm. 8).

Crĕpo (crepui, crepĭtum), ich knarre, mache Geräusch. Discrĕpo.

Cŭbo, ich liege. Accŭbo **).

Anm. Wenn die Zusammensetzungen von cubo ein m vor b einschieben, z. B. incumbo, so gehen sie nach der dritten Conjugation und erhalten die Bedeutung sich legen (in den Zustand des Liegens übergehen), z. B. accumbo, accumbere, accubui, accubitum; accumbit, er legt sich neben, accŭbat, er liegt neben.

Dŏmo, ich zähme. Perdŏmo.

---

*) Eine besondere Form hat die Einschaltung in cerno, sperno, sterno, Perf. crevi, sprevi, stravi.

**) Incubavit für incubuit bei Quinctilian.

Sŏno, ich ſchalle, töne. (Part. Fut. Act. sonaturus; §. 106. Anm. 2.) Consŏno.

Tŏno, ich donnere. Attŏno (attonitus, wie vom Donner gerührt, betäubt). (Intono hat Part. intonatus.)

Vĕto, ich verbiete.

(Plĭco, ich falte.) Findet ſich nur in Zuſammenſetzungen (applĭco, ich füge, wende zu etwas, complĭco, ich falte zuſammen, explĭco, ich entwickele, implĭco, ich wickle ein, verwickle, replĭco, ich wickle auf), welche ſowohl ui, itum als avi, atum haben. (Meiſtens Perf. ui, Sup. atum; jedoch gern explicavi in der Bedeutung: erläutern, und applicavi.)

§. 120. Die Endungen ui, tum haben die Verben:

Frĭco, ich reibe, fricui, frictum (doch auch fricatum). Perfrĭco.

Sĕco, ich ſchneide. (Part. Fut. Act. secaturus; §. 106. Anm. 2.) Dissĕco.

Mĭco, ich ſchimmere, hat micui, ohne Sup. Emĭco, emicui, emicatum. Dimĭco, ich kämpfe, dimicavi, dimicatum.

Von nĕco, ich tödte (necavi, necatum), hat enĕco ſowohl enecui, enectum als enecavi.

§. 121. Einzeln ſind zu merken:

Do, ich gebe, dĕdi (mit Reduplication), dătum, dăre. In dieſem Verbum iſt das a des Stamms überall kurz, außer in da und das. So auch die Zuſammenſetzungen circumdo, ich umgebe, venūndo, ich verkaufe (venum, feil), pessundo, ich richte zu Grunde (pessum, abwärts, zu Grunde), satisdo, ich ſtelle Bürgſchaft (satis, genug), z. B. circumdĕdi, circumdătum. Die übrigen Zuſammenſetzungen (mit einſilbigen Präpoſitionen) gehen nach der dritten Conjugation; ſ. §. 133.

Iŭvo, ich helfe, jūvi, jūtum. (Part. Fut. Act. juvaturus; §. 106. Anm. 2.) Adjŭvo.

Sto, ich ſtehe, stĕti, stātum. Die Zuſammenſetzungen verändern das e des Perfectums in i, wie praesto, für etwas ſtehen (Gewähr leiſten), leiſten, praestĭti, praestatum; nur die mit zweiſilbigen Präpoſitionen zuſammengeſetzten (antesto, circumsto, intersto, supersto) behalten e, z. B. circumstĕti, aber haben kein Sup. Disto, ohne Perf. und Sup.

Lăvo, ich waſche, bade, ohne Perf., welches entlehnt wird von

lăvo, lavĕre, lāvi, lautum (lotum) nach der dritten Conj., deſſen Präſens alterthümlich und dichteriſch iſt. (Lautus, lotus, gewaſchen, rein, lautus, prächtig). In den Zuſammenſetzungen heißt es luo (z. B. abluo) nach der dritten Conjugation (§. 130).

Pōto, ich trinke, potavi, potatum und häufiger potum. (Potus, der getrunken hat; §. 110. Anm. 3). Epōto.

Capitel 18.

Die abweichenden Perfecten und Supinen der zweiten Conjugation.

Folgende Verben fügen im Perfectum und Supinum vi und tum zum Stamm (wie in der erſten und vierten Conjugation): §. 122.

Deleo, ich löſche aus, zerſtöre, delēvi, delētum.

Fleo, ich weine.

Neo, ich ſpinne.

(Pleo, ich fülle.) Nur in Zuſammenſetzungen gebräuchlich, wie compleo, expleo, impleo u. ſ. w.

Abŏleo, ich ſchaffe ab (vom ungebr. oleo, ich wachſe), hat abolēvi, abolĭtum.

Anm. Dieſe Verben ſind durchaus verba pura, indem ſie überall den Vocal e als Kennbuchſtaben vor der Endung haben; ſ. §. 101.

Die Verben auf veo haben im Perfectum i (mit verlängertem Stammvocal), im Supinum tum: §. 123.

Căveo, ich hüte mich, cāvi, cautum. Praecăveo (praecăves).

Făveo, ich bin günſtig, fāvi, fautum.

Fŏveo, ich hege, pflege, fōvi, fōtum.

Mŏveo, ich bewege, mōvi, mōtum. Commŏveo (commŏves). (Commosti, commosse; ſ. §. 113 a.)

Vŏveo, ich gelobe, wünſche, vōvi, vōtum. Devŏveo (devŏves).

Das Supinum fehlt folgenden:

Connīveo, ich ſchließe die Augen, drücke ein Auge zu, connīvi oder connixi (beide Formen wenig gebräuchlich).

Ferveo, ich glühe, siede, fervi und (besonders in den Zusammensetzungen) ferbui. (Alterthümlich fervo, fervĕre, 3.)

Păveo, ich fürchte mich, pāvi.

Die Endungen ui im Perfectum und tum im Supinum haben:

Dŏceo, ich lehre, docui, doctum. Dedŏceo (dedŏces).

Tĕneo, ich halte, tenui (tentum). Das Supinum und die davon abgeleiteten Formen sind wenig gebräuchlich, außer in den Zusammensetzungen detĭneo, obtineo und retineo. Contentus (contineo) wird nur als Adjectiv gebraucht.

Misceo, ich mische, miscui, mixtum und mistum.

Torreo, ich dörre, brenne, torrui, tostum.

Censeo, ich meine, schätze, censui, censum. Von den Zusammensetzungen (z. B. accenseo) hat recenseo im Supinum recensum und recensĭtum.

§. 125. Im Perf. i, im Sup. sum (wie in der dritten Conj.) haben:

Prandeo, ich frühstücke, prandi, pransum. (Pransus, der gefrühstückt hat; §. 110. Anm. 3.)

Sĕdeo, ich sitze, sēdi, sessum. Assĭdeo (assĭdes). Vgl. sido §. 133.

Vĭdeo, ich sehe, vīdi, vīsum. Invĭdeo (ich beneide), invĭdes.

Strīdeo, ich pfeife, zische, stridi, ohne Supinum: auch strīdo, stridĕre, 3.

Ebenfalls, aber mit Reduplication, welche in den Zusammensetzungen wegfällt:

Mordeo, ich beiße, momordi, morsum.

Pendeo, ich hange, pependi, pensum. (Impendeo, ich hange über, stehe bevor, impendi.) Vgl. pendo, 3, ich hänge.

Spondeo, ich gelobe, bürge, spopondi, sponsum. (Die Zusammensetzungen ohne Redupl. spondi, z. B. respondeo, ich antworte, respondi, responsum.)

Tondeo, ich schere, totondi, tonsum. Attondeo, ich beschneide (attondi, attonsum).

§. 126. a. Im Perfectum si, im Supinum tum haben:

Augeo, ich vermehre, auxi, auctum.

Indulgeo, ich bin nachsichtig, gebe mich (z. B. einer Leidenschaft) hin, indulsi, indultum.

Torqveo, ich drehe, torsi, tortum.

b. Im Perfectum si, im Supinum sum haben:

Ardeo, ich brenne (intrans.), arsi, arsum.

Haereo, ich haſte, hange feſt, haesi, haesum. Adhaereo.

Jubeo, ich befehle, jussi, jussum.

Măneo, ich bleibe, mansi, mansum. Permăneo (permănes).

Mulceo, ich ſtreichle, mulsi, mulsum.

Mulgeo, ich melke, mulsi, mulsum. (Die Subſtantive mulctra, mulctrum und mulctral, das Melkfaß, wie von mulctum.)

Rīdeo, ich lache, risi, risum. Arrīdeo (arrīdes).

Svādeo, ich rathe, svasi, svasum. Persvādeo (persvādes).

Tergeo, ich trockne ab, wiſche ab, tersi, tersum. (Auch tergo, tergĕre, 3.)

c. Si im Perfectum, ohne Supinum, haben:

Algeo, ich friere, alsi.

Frigeo, ich friere, bin kalt, frixi.

Fulgeo, ich glänze, ſtrahle, fulsi. (Dichteriſch fulgo, fulgĕre, 3.)

Lūceo, ich leuchte, luxi. Elūceo (elūcet).

Lūgeo, ich betrauere, beweine, luxi. (Das Subſtantiv luctus, die Trauer.)

Turgeo, ich ſchwelle, tursi (ſehr ſelten im Perf.).

Urgeo, ich dränge, ursi.

Einzeln ſind zu merken: §. 127.

Cieo, bewege, errege, cīvi, cītum; auch cio, cīre, 4; immer jedoch cītum.

Anm. In den Zuſammenſetzungen, z. B. concieo oder concio, ſind die Formen nach der zweiten Conjugation faſt ungebräuchlich außer im Präſ. Indic. Accīre, holen, hat im Partic. acctus, excīre ſowohl excītus als excītus. (Selten concītus.)

Langveo, ich bin matt, krank, langui, ohne Sup.

Liqveo, ich bin durchſichtig, liqvi oder licui, ohne Sup.; nebſt den Halbdeponentien (§. 110. Anm. 2):

Audeo, ich wage, ausus sum. (Altes Fut. Conj. ausim; §. 115 f.)

Gaudeo, ich freue mich, gavīsus sum.

Sŏleo, ich pflege, solitus sum. Assŏlet (unperſönlich), es iſt Sitte.

a. Viele der übrigen Verben dieſer Conjugation (größtentheils intransitive) haben zwar ein regelmäßiges Perfectum, aber kein §. 128.

Supinum, z. B. ŏleo, ich rieche (redŏleo, redŏles), sorbeo, ich schlürfe. (Diejenigen, welche Sup. haben und ganz wie moneo gehen, sind folgende: caleo, ich bin warm, careo, ich entbehre, coërceo, ich bändige, und exerceo, ich übe (von arceo, arcui, ich halte ab), debeo, ich bin schuldig, muß, doleo, ich empfinde Schmerz, traure, hăbeo, ich habe (adhĭbeo, adhĭbes u. s. w.), jăceo, ich liege (adjăceo, adjăces), liceo, ich bin feil, mereo, ich verdiene (auch mereor), noceo, ich schade, păreo, ich gehorche (appăreo, appăres, ich erscheine), plăceo, ich gefalle (displĭceo, displĭces, ich mißfalle), praebeo, ich leiste, tăceo, ich schweige (retĭceo, retĭces, ich schweige, verschweige), terreo, ich erschrecke, valeo, ich bin kräftig, vermag.

Anm. 1. Placeo hat jedoch auch im Perfectum (in der 3. Person) placitus est.

Anm. 2. In denjenigen von diesen Verben, welche intransitiv sind, wird das Supinum nur aus dem Partic. Futurum erkannt, z. B. calitūrus, caritūrus.

b. Einige Verben (fast alle intransitiv) kommen weder im Perfectum noch im Supinum vor, nämlich: adŏleo, ich zünde an, aveo, ich trachte, begehre, calveo, ich bin kahl (calvus), caneo, ich bin grau (canus), clueo, ich werde genannt, denseo, ich mache dicht, häufe (gewöhnlich densare, 1), flaveo, ich bin gelb (flavus), foeteo, ich stinke, hebeo, ich bin stumpf (hebes), humeo, ich bin feucht (humidus), lacteo, ich sauge (an der Brust), liveo, ich bin bläulich-blaß (lividus), immĭneo, ich neige mich über etwas, drohe, promĭneo, ich rage hervor (emĭneo, eminui, ich rage hervor), maereo, ich bin traurig, polleo, ich bin mächtig, renĭdeo, ich glänze, lächle, scateo, ich sprudle, squaleo, ich bin schmutzig (squalidus), vegeo (selten), ich errege, vieo (selten), ich flechte. Andere erhalten Perfectum, wenn sie Inchoativform annehmen (s. §. 141), z. B. areo, ich bin trocken, aresco, ich werde trocken, arui, ich wurde trocken.

Anm. Von den unpersönlichen Verben der zweiten Conjugation s. Cap. 24.

Capitel 19.

Perfectum und Supinum in der dritten Conjugation.

§. 129. Die Verben der dritten Conjugation haben verschiedene Formen im Perfectum und Supinum (s. §. 103 und 105), und deshalb werden hier alle die einfachen aufgeführt, nach dem Kenn-

buchſtaben, welcher u oder ein Conſonant iſt, vertheilt, damit gezeigt werde, welcher Form jedes (einfache) Verbum folgt.

a. Die Verben auf uo haben im Perf. i, im Supinum tum (§. 103), wie minuo, ich verringere, minui, minūtum, acuo, ich ſchärfe, acui, acūtum u. ſ. w. Ebenſo solvo, ich löſe, bezahle, solvi, solūtum, und volvo, ich wälze, rolle, volvi, volūtum. §. 130.

b. Das Supinum fehlt von:

Arguo, ich beſchuldige. (Argutus, Adjectiv, fein.) Coarguo.

Luo, ich ſühne.

Anm. Von den Zuſammenſetzungen, welche die Bedeutung waſchen, ſpülen haben (ſ. §. 121), bilden einige das Partic. Perf., nämlich: ablūtus, dilūtus, elūtus, perlūtus, prolūtus. (Luiturus, ſpät.)

(Nuo, ich nicke.) Nur in Zuſammenſetzungen gebräuchlich, z. B. renuo. (Abnuo hat jedoch abnulturus.)

Congruo, ich treffe zuſammen, ſtimme überein, und ingruo, ich dringe ein, ſtehe bevor.

Metuo, ich fürchte.

Pluo (meiſt unperſönlich: pluit, es regnet). (Perf. auch pluvi geſchrieben.)

Ruo, ich ſtürze, hat Partic. Perf. Paſſ. rŭtus (ſelten, aber oft dirŭtus, obrŭtus von diruo, obruo). Partic. Fut. Act. ruĭturus (§. 106. Anm. 2).

c. Unregelmäßig ſind:

Fluo, ich fließe, fluxi, ohne Sup. (Fluxus, los, ſchlaff; fluctus, die Welle.)

Struo, ich füge zuſammen, baue, struxi, structum.

Vīvo, ich lebe, vixi, victum.

a. Die Verben auf bo und po haben regelmäßig si (psi), §. 131.
tum (ptum).

Glūbo, ich ſchäle, glupsi, gluptum. Deglūbo.

Nūbo, ich heirathe (einen Mann). (Partic. nupta, verheirathet.) Obnūbo, ich verhülle.

Scrībo, ich ſchreibe. Descrībo.

Carpo, ich pflücke. Decerpo.

Clĕpo, ich ſtehle. (Selten und alterthümlich.)

Rēpo, ich krieche. Obrēpo.

Scalpo, ich kratze, ſchabe, behaue (mit dem Meißel).

Sculpo, ich bilde (mit dem Meißel).

Anm. Eigentlich ſind scalpo und sculpo daſſelbe Wort; die Zuſammenſetzungen haben immer u, z. B. insculpo.

Serpo, ich krieche.

b. Hievon weichen ab:

(Cumbo.) Die Zuſammenſetzungen von cubo mit eingeſchobenem m (ſ. §. 119), z. B. incumbo, incubui, incubĭtum.

Rumpo, ich breche, rūpi, ruptum.

Strĕpo, ich lärme, mache Geräuſch, strepui, strepĭtum. Obstrĕpo.

Bĭbo, ich trinke, bĭbi. Imbĭbo.
Lambo, ich lecke, lambi.
Scăbo, ich kratze, scābi.
} Ohne Supinum.

§. 132. a. Die Verben auf co (nicht sco), qvo, go, gvo, ho haben regelmäßig si, tum (welches mit dem Kennbuchſtaben zu xi, ctum wird):

Dīco, ich ſage, dixi, dictum. Indīco, ich gebiete, praedīco, ich ſage voraus. (Verſchieden: indĭco, ich gebe an, praedĭco, ich preiſe, erwähne, dedĭco, ich weihe, von dĭco, dicare, 1.)

Dūco, ich führe, duxi, ductum. Addūco.

Cŏqvo, ich koche, coxi, coctum. Concŏqvo.

Cingo, ich umgebe, cinxi, cinctum.

(Flīgo, ich ſchlage.) Gewöhnlich nur in den Zuſammenſetzungen afflīgo, ich ſchlage zu Boden, conflīgo, ich kämpfe, inflīgo, ich ſchlage (gegen etwas). (Proflīgare, 1, ich ſchlage in die Flucht, richte zu Grunde, bringe faſt zu Ende.)

Frīgo, ich röſte. (Sup. auch frixum.)

Jungo, ich verbinde.

Lingo, ich lecke.

Emungo, ich ſchnäuze.

Plango, ich ſchlage (plango und plangor, ich ſchlage mich vor Trauer).

Rĕgo, ich richte, lenke. Arrĭgo, corrĭgo, erĭgo, porrĭgo, subrĭgo. Aber pergo, ich fahre fort (von per und rego), hat perrexi, perrectum, und surgo, ich erhebe mich (von sub und rego), surrexi, surrectum. Adsurgo, adsurrexi, adsurrectum.

Sūgo, ich ſauge. Exsūgo.

Tĕgo, ich decke. Contĕgo.

Tingo, tingvo, ich tauche.

Ungo, ungvo, ich ſalbe.

(Stingvo, ich löſche, ſelten.) Exstingvo, restingvo, ich löſche aus, distingvo, ich unterſcheide.

Traho, ich ziehe, traxi, tractum. Contraho.

Veho, ich trage, fahre (trans.). (Vehor als Deponens: ich fahre, intrans., reite; invehor, ich fahre — auf jemand — los.)

Ango, ich ängſtige, anxi (ſelten im Perf.).

Ningo (meiſt unperſönlich: ningit, es ſchneit), ninxi (ninxit). } Ohne Sup.

Clango, ich klinge, ohne Perf. und Sup.

b. Abweichend ſind:

Fingo, ich bilde, erdichte, finxi, fictum.

Mingo, ich harne, minxi, mictum. (Im Präſens öfter mejo, mejere.)

Pingo, ich male, pinxi, pictum.

Stringo, ich ſtreife (berühre), ziehe feſt zuſammen, strinxi, strictum.

Ăgo, ich treibe, ēgi, actum. Adĭgo, adēgi, adactum (abĭgo, exĭgo, subĭgo, transĭgo); aber perăgo (perēgi, peractum) und circumăgo. Ambĭgo, ich zweifle, dēgo, ich bringe zu (aetatem), satăgo, ich bin beſchäftigt, ohne Perf. und Sup. (Spät dēgi.) Prodĭgo (ich treibe hervor), verſchwende, ohne Sup. Cogo, ich treibe zuſammen, zwinge, coēgi, coactum.

Anm. Age (Präſ. Imper.), wohlan; auch zu Mehreren: age, considerate; jedoch auch agite.

Frango, ich zerbreche, frēgi, fractum. Confringo, confrēgi, confractum.

Ico (icio?), ich ſchlage, ſchließe (foedus), īci, ictum. (Vom Präſens Indic. kommt nur icit vor; allgemein gebräuchlich iſt nur ici, ictus und icere; an des Präſens Statt gebraucht man ferio.)

Lĕgo, ich ſammle, wähle, leſe, lēgi, lectum. Perlĕgo, ich leſe durch, perlēgi, perlectum; praelĕgo, ich leſe vor; collĭgo, ich ſammle, collēgi, collectum (delĭgo, elĭgo, sellĭgo, ich wähle aus); aber dilĭgo, ich liebe, hat dilexi, delectum, und ſo auch intellĭgo (intellĕgo), ich verſtehe, und neglĭgo (neglĕgo), ich vernachläſſige. (Verſchieden: lēgo, legare, 1, ich ſende ab, vermache durch Teſtament.)

Linqvo, ich verlaſſe, līqvi (lictum). Gebräuchlicher relinqvo, ich verlaſſe, relīqvi, relictum.

Vinco, ich ſiege, beſiege, vīci, victum.

Fīgo, ich heſte, fixi, fixum. Affīgo.

Mergo, ich tauche unter, mersi, mersum. (Emergo, ich tauche auf, intrans., jedoch im Partic. Perf. emersus; vgl. §. 110. Anm. 3.)

Spargo, ich ſtreue, sparsi, sparsum. Conspergo, ich beſtreue.

Tergo, ich trockne ab, wiſche ab, tersi, tersum. (Auch tergeo, 2.)

Vergo, ich neige mich, ohne Perf. und Sup.

Parco, ich ſpare, ſchone, peperci (parsi, ſelt.), parsum. Comparco und comperco, comparsi.

Pungo, ich ſteche, pupŭgi, punctum. Die Zuſammenſetzungen haben im Perf. punxi, z. B. interpungo.

Pango, ich ſchlage ein, ſetze feſt, panxi und pēgi (panctum, pactum). In der Bedeutung: feſtſetzen (durch Vertrag), heißt das Perf. peplgi, Sup. pactum, aber im Präſens wird dann immer das Deponens paciscor gebraucht. Compingo, compēgi, compactum, und impingo. Oppango, oppēgi, oppactum.

Tango, ich berühre, tetĭgi, tactum. Attingo, attĭgi, attactum; contingo. (Contingit, contĭgit, unperſönl., es wird jemand zu Theil.)

§. 133. a. Die Verben auf do haben regelmäßig si, sum, mit Ausſtoßung des d:

Claudo, ich ſchließe, clausi, clausum. Conclūdo.

Divĭdo, ich theile, divīsi, divīsum.

Laedo, ich verletze. Collīdo, ich ſtoße zuſammen, u. ſ. w.

Lūdo, ich ſpiele. Collūdo.

Plaudo, ich klatſche. Applaudo. Die übrigen Zuſammenſetzungen haben plōdo, wie explōdo, ich poche aus.

Rādo, ich ſchabe. Corrādo (ich ſcharre zuſammen).

Rōdo, ich nage. Arrōdo.

Trūdo, ich ſtoße. Extrūdo.

Vādo, ich gehe, ſchreite, ohne Perf. und Sup. Aber invādo, invasi, invasum, und ſo auch evādo, pervādo.

b. Hievon weichen ab:

Cēdo, ich weiche, cessi, cessum. Concēdo.

(Cando, ungebr.) Accendo, ich zünde an, accendi, accensum. So auch incendo, succendo.

Cūdo, ich schmiede, cūdo, cūsum. Excūdo.

Defendo, ich vertheidige, wehre ab, defendi, defensum. So auch offendo, ich beleidige.

Ĕdo, ich esse, fresse, ēdi, ēsum. Comĕdo. (Von der besondern Unregelmäßigkeit in einigen Formen dieses Verbums s. §. 156.)

Fundo, ich gieße, fūdi, fūsum. Effundo.

Mando, ich kaue, mandi (selt.), mansum.

Prehendo, ich greife, prehendi, prehensum. (Auch prendo.)

Scando, ich besteige, scandi, scansum. Ascendo u. s. w.

Strīdo, ich pfeife, ziſche, strīdi, ohne Sup. (Auch strideo, 2.)

Rŭdo, ich brülle, schreie, rudīvi (selt.), ohne Sup.

Findo, ich spalte, fĭdi, fissum. Diffindo (diffĭdi).

Frendo, ich zermalme, knirsche mit den Zähnen, ohne Perf., fressum und fresum. (Auch frendeo, 2.)

Pando, ich breite aus, pandi, passum (selt. pansum). Expando. (Dispando nur dispansum.)

Scindo, ich zerreiße, scĭdi, scissum. Conscindo, conscĭdi, conscissum u. s. w. Abscindo und exscindo (excindo) werden nicht im Sup. gebraucht, exscindo auch nicht im Perf. (Statt dessen abscīsus, excīsus von abscīdo, excīdo; s. caedo.)

Sīdo, ich setze mich, sedi (selt. sīdi), sessum. Assīdo (adsīdo), assēdi, assessum u. s. w. (Vgl. sedeo, 2.)

Cădo, ich falle, cecĭdi, cāsum. Concĭdo, concĭdi (ohne Redupl. und ohne Sup.) u. s. w. (Von den Zusammensetzungen haben nur occĭdo und recĭdo Supinum, occāsum, recāsum; selten incĭdo.)

Caedo, ich fälle, haue, cecīdi, caesum. Concīdo, concīdi, concīsum u. s. w.

Pēdo, pepēdi.

Pendo, ich wäge, pependi, pensum. Appendo, appendi, appensum u. s. w. (Suspendo, ich hänge auf.) (Vgl. pendeo, 2.)

Tendo, ich spanne, tetendi, tensum und tentum. Con-

tendo, contendi, contentum u. ſ. w. (Die Zuſammenſetzungen haben gewöhnlich tentum; extendo, retendo ſowohl tentum als tensum; detendo, ich ſpanne ab, ostendo, ich zeige, allein tensum. Subſtant. ostentum; ostentus = obtentus, vor etwas ausgeſpannt, ausgebreitet.)

Tundo, ich ſchlage, ſtoße, tutŭdi, tusum und tunsum. Contundo, contŭdi, contusum (ſelt. contunsum) u. ſ. w.

Crēdo, ich glaube, credĭdi, creditum. Accrēdo, accredĭdi, accreditum.

(Do.) Alle Zuſammenſetzungen von do, dare (1 Conj.; §. 121) mit einſilbigen Präpoſitionen gehen nach der dritten Conjugation, wie addo, addĕre, addĭdi, additum (condo, trado u. ſ. w.).

Anm. Das zweifach zuſammengeſetzte abscondo (abs und condo) hat im Perf. abscondi (ſelt. abscondidi). Von vendo, ich verkaufe, wird im Paſſiv das Partic. venditus und das Gerundiv vendendus gebraucht, ſonſt aber vertritt bei guten Schriftſtellern das Verbum veneo (ſ. §. 158) deſſen Paſſiv. Ebenſo wird ſtatt des Paſſivs von perdo, ich richte zu Grunde, verliere (außer perditus und den zuſammengeſetzten Formen), meiſtens pereo gebraucht (ſ. eo §. 158).

Fīdo, ich traue, fisus sum (Halbdeponens). Confīdo, confisus sum; diffīdo.

§. 134. a. Die Verben auf lo haben ui, tum (ĭtum):

Alo, ich nähre, alui, altum (und alitum).

Cŏlo, ich baue (das Land), pflege, colui, cultum. Excŏlo.

Consŭlo, ich frage um Rath, ſorge für, consului, consultum.

Occŭlo, ich verberge, occului, occultum.

Mŏlo, ich mahle (auf der Mühle), molui, molĭtum.

Antecello, excello, praecello, ich übertreffe, zeichne mich aus, antecellui, excellui, praecellui, ohne Sup. (Auch excelleo, antecelleo.)

b. Hievon weichen ab:

Fallo, ich täuſche, fefelli, falsum. Refello, ich widerlege, refelli, ohne Sup.

Pello, ich vertreibe, ſtoße weg, pepŭli, pulsum. Expello, expŭli, expulsum u. ſ. w.

Percello, ich ſchlage nieder, percŭli, perculsum.

Psallo, ich ſpiele ein Saiteninſtrument, psalli, ohne Sup.

Vello, ich rupfe, reiße los, velli (ſelt. vulsi), vulsum. Convello, ich reiße los, convelli, convulsum u. ſ. w. Nur avello, evello haben zugleich (ſelt.) avulsi, evulsi.

Tollo, ich hebe empor, nehme weg, hat sustŭli, sublatum (mit der Propoſition sub, das Supinum von einem anderen Stamme; ſ. bei fero §. 155). Extollo, ohne Perf. u. Sup.

Verben auf mo. §. 135.

Cōmo, ich ſchmücke, compsi, comptum.

Dēmo, ich nehme weg, dempsi, demptum.

Prōmo, ich nehme hervor, prompsi, promptum.

Sūmo, ich nehme, sumpsi, sumptum.

Anm. Die andere Schreibung in dieſen Verben, ohne p (sumsi, sumtum), iſt weniger richtig. Das p iſt wegen des Wohllautes eingeſchoben.

Frĕmo, ich ſchreie, ſpreche heftig, fremui, fremitum. Adfrĕmo.

Gĕmo, ich ſeufze, gemui, gemitum. Congĕmo.

Vŏmo, ich erbreche mich, vomui, vomitum. Evŏmo.

Trĕmo, ich zittere, tremui, ohne Sup.

Ĕmo, ich kaufe, ēmi, emptum (weniger richtig emtum). Coëmo, coēmi, coëmptum. Die übrigen Zuſammenſetzungen haben im Präſens i ſtatt e, wie adĭmo, ich nehme weg, adēmi, ademptum (dirĭmo, ich trenne, exĭmo, interimo, perimo, redimo).

Prĕmo, ich drücke, pressi, pressum. Comprĭmo, compressi, compressum u. ſ. w.

Verben auf no. §. 136.

Cănо, ich ſinge, cecĭni, cantum. Von den Zuſammenſetzungen haben concĭno, occĭno (auch occăno) concinui, concentum, occinui, occentum. Den übrigen (accĭno u. ſ. w.) fehlt Perf. und Sup.

Gigno, ich erzeuge, gĕnui, genitum.

Pōno, ich ſetze, pŏsui, positum. Compōno. (Dichteriſche Contraction: postus, compostus für positus, compositus.)

Lĭno, ich beſchmiere, beſtreiche, lēvi (līvi), lĭtum. Oblĭno, oblēvi, oblĭtum, u. ſ. w. (Oblītus von obliviscor, ich vergeſſe.)

Anm. Die ſpätern Schriftſteller gebrauchen die Form linio regelmäßig nach der vierten Conj. (circumlinio, Qvinctil.)

Sĭno, ich laſſe zu, erlaube, sīvi, sĭtum (sĭtus, belegen). Desĭno, ich höre auf, desivi (desisti, desiit, desieram u. ſ. w. ohne v; §. 113 b. Anm. 1), desitum. (Desitus sum ſ. bei coepi; §. 161.)

Anm. Im Perf. Conj. von sino werden i und e in ī zusammengezogen: sirim, siris, sirit, sirint. (Nicht in desierim.)

Cerno, ich sichte, beschließe, crevi, cretum. Decerno u. s. w. In der Bedeutung: sehen, schauen, hat cerno weder Perf. noch Sup.

Sperno, ich verschmähe, sprevi, spretum.

Sterno, ich werfe zu Boden, bestreue, bedecke, stravi, stratum. Consterno, ich bedecke, belege mit etwas, constravi, constratum u. s. w. (Verschieden: consterno, consternare, 1, verwirre, erschrecke.)

Anm. Im Perf. und den davon abgeleiteten Zeiten findet selten Ausstoßung des v und Zusammenziehung statt, wie in der ersten Conjugation, z. B. prostrasse, strarat.

Temno, ich verachte, tempsi, temptum; am gebräuchlichsten ist contemno, contempsi, contemptum (weniger richtig contemsi, contemtum).

§. 137. Verben auf ro.

Gĕro, ich trage, verrichte, gessi, gestum. Congĕro.

Ūro, ich brenne (trans.), ussi, ustum. Adūro, adussi, adustum u. s. w. (ambūro, exūro, inūro); aber combūro, ich verbrenne, combussi, combustum (von einer älteren Form des Stammes).

Curro, ich laufe, cucurri, cursum. Die Zusammensetzungen behalten bisweilen die Reduplication im Perf. (accucurri), verlieren sie jedoch meistens (accŭrri).

Fĕro, ich trage, tŭli, lātum; s. §. 155.

Fŭro, ich rase, ohne Perf. und Sup.

Qvaero, ich suche, qvaesivi, qvaesītum. Conqvīro, conqvisivi, conqvisītum u. s. w.

Anm. In der ersten Pers. der Einz. und der Mehrz. im Präs. Indicativ wird die alte Form qvaeso, qvaesūmus gebraucht, um der Rede eine alterthümliche Färbung zu geben, oder als Zwischensatz (ich bitte).

Sĕro, ich flechte, reihe zusammen (serui, sertum). Perf. und Sup. sind vom einfachen Verbum ungebräuchlich (nur das Partic. Perf. Pass. im Neutrum der Mehrz. serta, Blumengewinde, Kränze), werden aber von den Zusammensetzungen gebraucht, wie consĕro, conserui, consertum. (Insĕro, exsĕro, desĕro, ich verlasse, dissĕro, ich entwickle.)

Sĕro, ich ſäe, sēvi, sătum. Consĕro, consēvi, consĭtum, u. ſ. w. (Insĕro, ich propfe, intersĕro, ich ſäe unter *).

Tĕro, ich reibe, trīvi, trītum. Contĕro u. ſ. w.

Verro, ich fege, verri, versum.

Verben auf so (xo): §. 138.

Vīso, ich beſuche, visi, ohne Sup. Invīso. (Von video).

Depso, ich knete, depsui, depstum.

Pinso, ich ſtoße klein, pinsui und pinsi, pinsitum und pinsum. (Auch piso, pistum.)

Texo, ich webe, texui, textum.

Die auf esso haben īvi, ītum, nämlich:

Arcesso oder accerso, ich laſſe zu mir kommen, arcessīvi, arcessītum (accersivi, accersitum **).

Capesso, ich ergreife (ein Geſchäft).

Facesso, ich mache, veranlaſſe.

Lącesso, ich reize.

Incesso, ich gehe (auf etwas) los, incessivi, ohne Sup. (Das Perfectum in den Ausdrücken timor, cura u. ſ. w. incessit homines, animos, iſt von incēdo, obgleich dieſes Präſens nicht in der Bedeutung gebraucht wird.)

Verben auf to. §. 139.

Mĕto, ich mähe, ernte, messui (ſelten), messum. Demĕto.

Mitto, ich ſchicke, misi, missum.

Pĕto, ich bitte, ſuche zu erreichen oder zu erlangen, petivi (petiit; §. 113 b. Anm. 1), petītum. Appĕto.

Sisto, ich ſtelle, bringe zum Stehen, stĭti (ſelten), stătum (Adj. stătus, feſtgeſetzt); ſelten in intransitiver Bedeutung: ich bleibe ſtehen, ſtelle mich, und dann im Perf. stĕti (von sto, 1, woraus sisto durch Reduplication entſtanden iſt). Desisto, destĭti, destitum u. ſ. w. (consisto, exsisto, insisto, resisto, ſämmtlich immer intransitiv). Nur circumsisto hat circumstĕti, von circumsto.

Sterto, ich ſchnarche, stertui, ohne Sup.

Verto, ich wende, kehre, verti, versum. Von den Zuſammenſetzungen (adverto, averto u. ſ. w.) ſind die intransitiven

*) Conseruisset für consevisset bei Livius iſt ein Abſchreiberfehler.

**) Im Infin. Paſſ. findet ſich bisweilen arcessiri.

devertor, ich kehre ein, und revertor, ich kehre zurück, Deponentien im Präsens und den davon gebildeten Formen (sehr selten reverto), im Perfectum hingegen active Verben, deverti, reverti (seltener reversus sum und als Partic. reversus). Praeverto, ich komme zuvor, übertreffe, hat Deponensform in der intransitiven Bedeutung: ich wende mich (vorzüglich) an etwas, sonst aber sehr selten.

Flecto, ich beuge, flexi, flexum.

Necto, ich knüpfe, nexi und nexui (beides selten), nexum.

Pecto, ich kämme, pexi und pexui (beides selten), pexum.

Plecto, ich strafe, ohne Perf. und Sup. In der Bedeutung: ich flechte, findet sich allein das Part. Perf. Pass. plexus (Zusammens. implexus).

§. 140. Verben auf sco. Diese sind theils solche, in denen sco zum Stamm gehört und in der Beugung behalten wird, theils solche, in welchen sco eine Verlängerung des Stamms ist und im Perfectum und Supinum wegfällt.

Von der ersten Art sind (sämmtlich ohne Supinum):

Compesco, ich bändige, compescui.

Dispesco, ich trenne, dispescui.

Disco, ich lerne, didĭci. Addisco, addidĭci (mit Redupl.) u. s. w.

Posco, ich fordere, poposci. Deposco, depoposci (mit Redupl.) u. s. w.

Glisco, ich nehme zu, verbreite mich, ohne Perf. und Sup.

§. 141. Sco ist eine Verlängerung in den Inchoativverben (verba inchoativa), welche von einem Verbum (inchoativa verbalia) oder einem Nomen (inchoativa nominalia), meistens einem Adjectiv, abgeleitet werden, um den Eintritt eines Zustandes zu bezeichnen (s. §. 196). Die inchoativa verbalia haben das Perfectum ihrer Stammverben, z. B. incalesco, incalui, von caleo, calui; ingemisco, ingemui von gemo, gemui; deliqvesco, delicui von liqveo, liqvi oder licui. Einige derjenigen inchoativa nominalia, welche von Adjectiven der zweiten Declination abgeleitet sind, haben ein Perfectum auf ui (ohne Supinum), wie maturesco, ich reife, maturui, von maturus, obmutesco, ich verstumme, obmutui, von mutus, percrebresco, ich werde häufig (creber), percrebrui (von Einigen percrebesco, per-

crebui geschrieben). (Gleichfalls evilesco, ich werde werthlos, evilui, von vilis.) Unregelmäßig ist irraucesco, ich werde heiser (raucus), irrausi. Die übrigen, von Adjectiven auf is abgeleiteten, nebst vielen der von Adjectiven auf us abgeleiteten, haben kein Perfectum.

Anm. Einige wenige Inchoative haben auch das Supinum ihrer Stammverben, nämlich:

Coalesco (alesco von alo, 3), ich wachse zusammen, coalui, coalitum (im Part. Perf. coalitus, zusammengewachsen).

Concupisco, ich begehre, concupīvi, concupītum. (Cupio, 3.)

Convalesco, ich erstarke, werde gesund, convalui, convalitum. (Valeo, 2.)

Exardesco, ich entbrenne, exarsi, exarsum. (Ardeo, 2.)

Inveterasco, ich werde alt, inveteravi, inveteratum (Partic. Perf. inveteratus, eingewurzelt). (Von vetus; auch invetero.)

Obdormisco, ich schlafe ein, obdormivi, obdormītum. (Dormio, 4.)

Revivisco, ich lebe wieder auf, revixi, revictum. (Vivo, 3.)

§. 142. Einige Verben sind mit sco verlängert, haben aber die Inchoativbedeutung verloren oder sind von Stämmen gebildet, welche nicht mehr vorkommen, so daß sie als einfache, nicht abgeleitete Verben betrachtet werden. Diese sind:

Adolesco, ich wachse auf, adolēvi. So auch abolesco, ich verschwinde, höre auf, exolesco, ich verschwinde, veralte. (Von dem ungebräuchlichen oleo, ich wachse.) Von adolesco kommt das Adjectiv adultus, erwachsen, von exolesco exolētus, von obsolesco obsolētus, veraltet. (Vgl. aboleo, §. 122.)

Cresco, ich wachse, crēvi, crētum. Concresco u. s. w. (Part. Perf. cretus und besonders concretus.)

Fatisco, Risse bekommen (ermatten), ohne Perf. und Sup.

Hisco, ich öffne den Mund, ohne Perf. und Sup.

Nosco, ich lerne kennen, unterrichte mich über, nōvi, nōtum. Das Perfectum bedeutet: (ich habe kennen gelernt) ich kenne, das Plusquamperfectum: ich kannte. Nōtus ist nur Adjectiv (bekannt), und das Partic. Fut. ist ungebräuchlich. (Von der Zusammenziehung nosti, norim s. §. 113 a.) Von den

Zuſammenſetzungen (von der alten Form gnosco) haben agnosco (adgnosco), ich erkenne an, cognosco, ich lerne kennen (recognosco), im Supinum agnĭtum, cognĭtum; ignosco, ich verzeihe, hat ignōtum. Die übrigen (dignosco, internosco) haben kein Supinum.

Pasco, ich weide (trans.), füttere, pavi, pastum. (Pascor, als Deponens, ich weide, intrans.) Depasco.

Qviesco, ich ruhe, qviēvi, qviētum.

Svesco, ich gewöhne mich, svevi, svetum. (Partic. Perf. svetus, gewohnt. Alterthümliches Präſens svemus von sveo.) (Die Zuſammenſetzungen haben bisweilen transitive Bedeutung, z. B. assvesco, ich gewöhne mich an, und: ich gewöhne einen an; meiſtens jedoch heißt es in transitiver Bedeutung assvefacio. Mansvetus, zahm.)

Scisco, ich verordne, genehmige (ein Geſetz), scīvi, scītum. (Von scio.)

§. 143. Verben mit einem i nach dem Kennbuchſtaben eingeſchoben. (Perfectum und Supinum werden vom Stamm ohne i gebildet.)

Căpio, ich nehme, cēpi, captum. Concĭpio (concĭpis), concēpi, conceptum u. ſ. w.

Făcio, ich mache, thue, fēci, factum. (Altes Fut. Ind. faxo, Conj. faxim; §. 115 f.) Als Paſſiv dient im Präſens und den davon gebildeten Formen fio, ich werde; ſ. §. 160; aber die Participien (factus, faciendus) und die zuſammengeſetzten Formen ſind von facio. So auch die Zuſammenſetzungen mit Verbalſtämmen, z. B. calefacio, ich mache warm, erwärme, calefeci, calefactum, calefio, patefacio, patefeci, patefactum, patefio *), und mit Adverbien, z. B. satisfacio, ich thue Genüge, satisfeci, satisfactum, satisfit. Die Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen verändern den Vocal und gehen wie perficio, perfeci, perfectum, im Paſſ. (regelmäßig) perficior. (Conficio hat jedoch im Paſſiv neben conficior bisweilen confieri; ſ. §. 160. Anm. 1).

Anm. Andere Ableitungen von facio gehen nach der erſten Conjugation, z. B. amplifico, ich erweitere, gratificor (Depon.), ich thue zu Gefallen, u. ſ. w.

Jăcio, ich werfe, jēci, jactum. Abjĭcio (abjĭcis), abjeci, abjectum u. ſ. w.

*) Von einigen wird jedoch im Paſſiv nur gebraucht, was von facio gebildet iſt, z. B. tremefacio, tremefactus.

Anm. Die Zuſammenſetzungen wurden in der ältern Zeit gewöhnlich mit einem i geſprochen und geſchrieben, z. B. abicio, disicio.

Cupio, ich wünſche, cupīvi, cupītum.

Fŏdio, ich grabe, fōdi, fossum. Effŏdio, effŏdis.

Fŭgio, ich fliehe, fūgi, fŭgitum. Aufŭgio, aufŭgis.

(Lacio, ich locke, wovon lacto, lactare, ich habe zum Beſten.) Wird nur in Zuſammenſetzungen gebraucht: allĭcio, ich locke an, allexi, allectum; ſo auch illicio, pellicio; aber elicio, ich locke heraus, hat elicui, elicitum. (Prolicio findet ſich nicht im Perf. und Sup.)

Pario, ich gebäre, pepĕri, partum. (Part. Fut. Act. pariturus; §. 106. Anm. 2.)

Quătio, ich erſchüttere (qvassi, ungebr.), qvassum. Concŭtio, concussi, concussum; percutio u. ſ. w.

Răpio, ich raube, entwende, rapui, raptum. Arrĭpio, arripui, arreptum u. ſ. w.

Săpio, ich ſchmecke, habe Geſchmack, Verſtand (sapivi), ohne Sup. Desĭpio, ich bin albern, ohne Perf.

Anm. Das Inchoativ resipisco, ich werde wieder klug, hat resipivi und resipui.

(Spĕcio oder spicio, ich ſchaue, wovon specto, spectare). Nur in Zuſammenſetzungen gebräuchlich: aspĭcio, ich betrachte, aspexi, aspectum, conspicio u. ſ. w.

Capitel 20.

Die abweichenden Perfecten und Supinen der vierten Conjugation.

Folgende Verben haben si, tum (eins sum) (wie in der dritten Conjugation): §. 144.

Farcio, ich ſtopfe aus, farsi, fartum (farctum). Refercio, refersi, refertum u. ſ. w.

Fulcio, ich ſtütze, fulsi, fultum.

Haurio, ich ſchöpfe, hausi, haustum. (Part. Fut. hausturus und hausurus.) Exhaurio.

Sancio, ich verordne, ſetze feſt, sanxi, sancītum und häufigſt sanctum.

Sarcio, ich flicke, beſſere aus, sarsi, sartum. Resarcio.

Sentio, ich fühle, meine, sensi, sensum. Consentio u. ſ. w. Assentio wird häufiger als Deponens gebraucht, assentior, assensus sum.

Saepio (sepio), ich umzäune, saepsi, saeptum. Obsaepio.

Vincio, ich binde, feſſele, vinxi, vinctum.

§. 145. Anders weichen ab:

Amicio, ich bekleide, amictum. Im Perf. ungebr.

Cio, civi, cītum; ſ. cieo, §. 127.

Eo, ich gehe, ivi, ĭtum; ſ. §. 158.

Ferio, ich ſchlage, ohne Perf. und Sup.

(Perio?) Apĕrio, ich öffne, enthülle, aperui, apertum; ſo auch opĕrio, ich decke zu, und cooperio.

(Perio?) Repĕrio, ich finde, reppĕri (reperi), repertum; ſo auch comperio, ich erfahre, compĕri, compertum. (Selten mit Deponensform im Präſens: comperior.)

Sălio, ich ſpringe, salui (ſelt., und nicht in der erſten Perſ., salii). Desĭlio, desilui (ſelt. desilii) u. ſ. w. (Die Subſtantive saltus, desultor. Verſchieden iſt salio, ich ſalze, salivi, salitum.)

Sepĕlio, ich beſtatte, sepelivi, sepultum*).

Vĕnio, ich komme, vēni, ventum. Convĕnio.

Perfectum und Supinum fehlen einigen von Adjectiven abgeleiteten Verben, z. B. caecutio, ich bin blind, von caecus (dementio von demens, ferocio von ferox, ineptio von ineptus), und denjenigen auf ŭrio, welche eine Neigung angeben (verba desiderativa; ſ. §. 197), z. B. dormitŭrio, ich bin ſchläfrig. (Von esŭrio jedoch esuriturus bei Terenz.)

Capitel 21.

Die abweichenden Supinen (Participien) der Deponentien und einige andere Unregelmäßigkeiten dieſer Verben.

§. 146. Auf dieſelbe Weiſe, wie in den activen Verben, weicht in einigen Deponentien das Supinum oder Participium Perfectum

*) Perf. erſte Perſ. sepeli (von sepelii; §. 113. Anm. 1 und 2) bei Perſius.

(wovon Perf. Ind. u. ſ. w. durch Zuſammenſetzung gebildet wird) vom Präſens ab.

Anm. Das Supinum ſelbſt kommt auch in den Deponentien nur ſelten vor. Hier wird an deſſen Statt des Partic. Perf. mit sum (Perf. Indic.) genannt.

In der erſten Conjugation, zu welcher der allergrößte Theil der Deponentien gehört, werden ſie alle regelmäßig gebeugt.

Anm. Von ferior, ich feiere, bin müſſig, und operor, ich beſchäftige mich mit, hat das Part. Perf. Präſensbedeutung: feriatus, müſſig, unbeſchäftigt, operatus, beſchäftigt.

Anm. 2. Ein großer Theil der Deponentien der erſten Conjugation ſind von Subſtantiven und Adjectiven abgeleitet, meiſtens mit intransitiver Bedeutung, z. B. ancillor, ich bin Magd (ancilla), lactor, ich bin froh (lactus), negotior, ich treibe Handelsgeſchäfte; ſ. §. 193 b.

a. Von einigen Deponentien der erſten Conjugation findet ſich auch die active Form bisweilen oder oft bei guten Schriftſtellern, z. B. popŭlor, ich plündere, und populo. Die wichtigſten von dieſen ſind: altercor, ich zanke (alterco, Ter.), auguror, ich weiſſage, comitor, ich begleite (comito, dichteriſch), conflictor, ich kämpfe (conflicto, Ter.), fabricor, ich verfertige, feneror, ich leihe auf Zinſen aus, luctor, ich ringe (lucto, Ter.), ludificor, ich habe zum Beſten, ziehe auf, muneror, ich ſchenke, remuneror, ich vergelte, oscitor, ich gähne, palpor, ich ſtreichle, ſchmeichle, populor, ich plündere, stabulor, ich ſtehe im Stall, habe meinen Standort. Bei den älteſten Schriftſtellern kam die active Form hin und wieder von weit mehreren vor. §. 147.

b. Einige Verben der erſten Conjugation, von welchen die active Form die gewöhnlichſte iſt, ſind hingegen von einzelnen Schriftſtellern als Deponentien gebraucht worden, z. B. fluctuo, ich ſchwanke, auch fluctuor (Liv.) (Solche Verben ſind ferner: bello, ich führe Krieg [bellor, Virg.], communico, ich theile mit [communicor, Liv.], elucubro, ich arbeite aus [elucubror, Cic.], frutico, ich treibe Zweige [fruticor, Cic.], luxurio, ich bin üppig, murmuro, ich murmele [commurmuror, Cic.], opsŏno, ich kaufe [Speiſe] ein [opsonor, Ter.], velifico, ich ſetze Segel bei [velificor, Cic. ich arbeite für, begünſtige]).

In der zweiten Conjugation weichen folgende Deponentien von der gewöhnlichen Bildung ab: §. 148

Fateor, ich geſtehe, fassus sum. Confiteor, confessus sum u. ſ. w. (Diffiteor, ich leugne, ohne Partic. Perf.

Reor, ich meine, rătus sum. (Ohne Partic. Präſ.).

Medeor, ich heile, ohne Part. Perf.

Misereor, ich erbarme mich, hat meiſtens regelmäßig miseritus sum, ſeltener misertus sum. (Von miseretur als unperſönlich ſ. §. 166 b.)

Tueor, ich beſchütze (ſchaue), (tuĭtus sum). Partic. Fut. tuiturus. Statt des ungebr. Perfectums ſagt man tutatus sum, von tutor. Von contueor, intueor iſt das Perfectum, contuitus sum, intuitus sum, ſelten. (Alterthümlich tuor, 3, wovon das Adjectiv tūtus.)

Anm. Die regelmäßigen Deponentien nach der zweiten Conjugation ſind liceor, ich biete auf etwas, mereor, ich verdiene (auch in activer Form mereo *), vereor, ich fürchte.

§. 149. Zur dritten Conjugation gehören folgende Deponentien, welche wie die Activen nach ihren Kennbuchſtaben eingetheilt werden können; (fungor geht wie das Paſſiv von cingo, patior wie das von qvatio, qveror, qvestus wie das von gero, gestum u. ſ. w.):

Fruor, ich genieße, fruitus und fructus sum (beides ſelten); Part. Fut. fruiturus.

Fungor, ich verrichte, functus sum.

Grădior, ich ſchreite, gehe, gressus sum. Aggrĕdior, aggressus sum u. ſ. w.

Lābor, ich gleite, falle, lapsus sum. Collābor u. ſ. w.

Līqvor, ich ſchmelze (intr.), zerfließe, ohne Part. Perf.

Lŏqvor, ich ſpreche, locutus sum. Allŏqvor.

Mŏrior, ich ſterbe, mortuus sum. Part. Fut. moriturus. Emŏrior.

Nītor, ich ſtütze mich, ſtrebe, nixus oder nisus sum. Adnītor. (Enītor, ich gebäre, enixa est.)

Pătior, ich dulde, leide, passus sum. Perpĕtior.

(Von plecto, ich flechte, §. 139.) Amplector, complector, ich umfange, amplexus sum, complexus sum.

Qvĕror, ich klage, qvestus sum. Conqvĕror.

Ringor, ich fletſche die Zähne, ohne Part. Perf.

Sĕqvor, ich folge, secūtus sum. Conseqvor.

Ūtor, ich gebrauche, usus sum. Abūtor.

(Verto, Revertor u. ſ. w. ſ. §. 139.)

Ferner folgende auf scor (ſ. §. 141):

§. 150. Apiscor, ich erreiche, erhalte, aptus sum. Gebräuchlicher iſt adipiscor, adeptus sum. (Indipiscor, indeptus sum.)

*) Mereo gern vom Erwerb durch Handel und Wandel und vom Kriegsdienſt: merere stipendia, m. eqvo; dahingegen gern bene, male mereri; im Perf. meiſtens merui, außer im Particip. meritus.

Defetiscor, ich ermüde, defessus sum. (Von fatisco; §. 142. Fessus, müde, Adject.)

Expergiscor, ich erwache, experrectus sum. (Expergefacio, ich wecke. Veraltetes Participium expergĭtus.)

Irascor, ich werde zornig (vom Subst. ira). Iratus (Adject.), zornig, iratus sum, ich bin zornig. (Ich wurde zornig heißt succensui od. suscensui, von succenseo od. suscenseo.)

(Meniscor.) Comminiscor, ich erdenke, commentus sum. Reminiscor, ich erinnere mich, ohne Part. Perf.

Nanciscor, ich erlange, nanctus und nactus sum.

Nascor, ich werde geboren, natus sum. Partic. Fut. nasciturus. Enascor. (Die Adjective agnatus, cognatus von einer Form gnascor.)

Obliviscor, ich vergesse, oblītus sum.

Paciscor, ich mache einen Vertrag, pactus sum. Compaciscor od. compeciscor, compactus od. compectus sum. (Ex compacto, nach Verabredung.) Als Perfectum dient auch pepĭgi, vom Stammwort pango (§. 132).

Proficiscor, ich reise, profectus sum.

Ulciscor, ich räche, ultus sum.

Vescor, ich esse, ohne Part. Perf.

In der vierten Conjugation weichen folgende Deponentien von der regelmäßigen Bildung ab: §. 151.

Assentior, ich stimme zu, assensus sum. S. sentio §. 144.

Experior, ich versuche, erfahre, expertus sum. (Vgl. comperio, S. 145.)

Metior, ich messe, mensus sum.

Ordior, ich beginne, orsus sum.

Opperior, ich erwarte, oppertus (opperītus) sum.

Orior, ich entstehe, ortus sum. Part. Fut. oriturus. (Das Gerundiv oriundus mit der Bedeutung: abstammend.)

Anm. 1. Im Präs. Indicativ wird die Form der dritten Conjugation gebraucht, orĕris, orĭtur, orĭmur; im Imperf. Conj. sowohl orīrer (4) als orĕrer (3). (Von adorior wird adorīris, adorĭtur gebraucht.)

Anm. 2. Die regelmäßigen Deponentien der vierten Conjugation sind: blandior, ich schmeichle, largior, ich schenke, mentior, ich lüge, molior, ich bewege, unternehme, partior, ich theile (selt. partio; aber dispertio, impertio [impartio] häufiger als dispertior, impertior), potior, ich bemächtige mich, sortior, ich loose, punior, ich strafe (bei Cicero, sonst gewöhnlich punio).

Anm. 3. Von potior gebrauchen die Dichter und einige Prosaiker

bisweilen im Präs. Indic. potitur, potimur, und im Imperf. Conj. potĕrer u. s. w. nach der dritten Conjugation.

§. 152. Von denjenigen Deponentien, welche entweder allgemein oder von einigen Schriftstellern auch in activer Form gebraucht werden, erhält die passive Form dann bisweilen auch wirkliche passive Bedeutung, comitor, ich werde begleitet, fabricantur, sie werden verfertigt, populari, geplündert werden, besonders jedoch das Part. Perf., z. B. comitatus (bei allen Schriftstellern), elucubratus, fabricatus, populatus, meritus.

§. 153. Selten findet man einzelne andere Deponentien in passiver Bedeutung gebraucht (z. B. bei Cicero adūlor, aspernor, arbitror, criminor, bei Sallust ulciscor). Nur das Partic. Perf. einiger Deponentien wird von guten Schriftstellern auch in passiver (Bedeutung gebraucht abominatus, adeptus, auspicatus, amplexus, complexus, commentus, commentatus, confessus, despicatus, detestatus, eblanditus, ementitus, expertus [inexpertus], exsecratus, interpretatus, ludificatus, meditatus, metatus, mensus [dimensus], moderatus, opinatus [necopinatus], pactus, partitus, perfunctus, pericitatus, stipulatus, testatus, ultus (inultus, ungerächt), nebst einigen anderen bei Dichtern und weniger guten Schriftstellern).

Capitel 22.

Unregelmäßige Verben (verba anomala).

§. 154. Unregelmäßig werden diejenigen Verben genannt, welche auch außerhalb der Bildung des Perfectums und Supinums in den Tempusendungen und in deren Verbindung mit dem Stamme von der gewöhnlichen Form abweichen. Ein solches Verbum ist früher dargestellt worden, nämlich sum. Die übrigen folgen hier.

Possum, ich kann, wird folgendermaßen gebeugt:

	Indicativ.	Conjunctiv.
	Präsens.	
Sing.	possum	possim
	pŏtes	possis
	pŏtest	possit
Plur.	possŭmus	possīmus
	potestis	possītis
	possunt.	possint.

Conjunctiv.	Indicativ.
Imperfectum.	
pŏtĕram, as, at,	possem, es, et,
poteramus, atis, ant.	possēmus, etis, ent.
Perfectum.	
pŏtui, isti, it,	potuerim, is, it,
potuimus, istis, ērunt.	potuerĭmus, ĭtis, int.
Plusquamperfectum.	
potuĕram, as, at,	potuissem, es, et,
potueramus, atis, ant.	potuissemus, etis, ent.
Futurum.	
potĕro, is, it,	Fehlt.
poterĭmus, ĭtis, unt.	
Futurum exactum.	
potuĕro, is, it,	Wie Perf. Conj.
potuerĭmus, ĭtis, int.	

Infinitiv.

Präs. posse. Perf. potuisse. Fut. fehlt.

Der Imperativ fehlt. Das Participium Präs. potens wird nur als Adjectiv gebraucht: mächtig.

Anm. Possum ist aus potis (oder eigentlich pot) und sum zusammengesetzt (possum aus potsum). Alterthümlich und dichterisch hieß es: potis es, est, sunt (potis in Geschlecht und Zahl unveränderlich) statt potes, potest, possunt; in täglicher Rede auch bloß pote statt potest. Statt possim, possis, possit hieß es alterthümlich auch possiem u. s. w. (siem); potesse statt posse.

§. 155. Fero, trage, nach der dritten Conjugation, nimmt sein Perfectum und Supinum tŭli, lātum, von anderen Stämmen. In einigen der vom Präsens gebildeten Formen wird der Bindevocal zwischen Stamm und Endung ausgelassen, folgendermaßen:

Activ.	Passiv.
Präsens Ind.	
fero, *fers, fert,*	feror, *ferris, fertur,*
ferimus, *fertis,* ferunt.	ferimur, ferimini, feruntur.
Imperfectum Conj.	
ferrem, ferres, ferret,	*ferrer, ferrēris, ferretur,*
ferremus, ferretis, ferrent.	*ferremur, ferremini, ferrentur.*

Activ.	Passiv.
Imperativ.	
Präs. *fer, ferte.*	Präs. *ferre,* ferimini.
Fut. (2. 3) *ferto* *fertote,* ferunto.	Fut. (2. 3) *fertor,* (3) feruntor.
Präs. Infinitiv.	
ferre.	*ferri.*

Das Uebrige ist regelmäßig (Imperf. Indic. Act. ferebam, Pass. ferebar, Plusquamperf. tuleram, tulissem, Fut. exact. tulero, von tuli, u. s. w.). Ebenso gehen die Zusammensetzungen (in welchen die Präpositionen vor fero, tuli, latum, nach §. 173, verändert werden), z. B. affĕro, attŭli, allātum, offĕro, obtuli, oblatum. Aufero, von abs-fero, hat abstuli, ablatum; refero, rettuli (retuli), relatum. Suffero, ich trage, ertrage, hat selten im Perf. sustuli; statt dessen wird sustinui gesagt, sustuli und sublatum aber als Perfectum und Supinum von tollo, ich hebe (§. 134), gebraucht. Differo, ich schiebe auf, verbreite, hat distuli, dilatum, aber in der intransitiven Bedeutung, ich bin verschieden, hat es weder Perf. noch Supinum.

§. 156. Das Verbum ĕdo, ich esse, ēdi, ēsum, von der dritten Conjugation (§. 133), hat, außer den regelmäßigen Formen, im Präsens Indicativ, Imperfectum Conjunctiv, Imperativ und Präsens Infinitiv auch kürzere Formen, den Buchstaben nach mit denjenigen Formen des Verbums sum übereinstimmend, welche mit es anfangen, nämlich:

Präs. Indic. Act.	Imperf. Conj. Act.
ĕdo, edis, edit,	ederem, ederes, ederet,
es, est,	essem, esses, esset
edimus, editis, edunt,	ederemus, ederetis, ederent,
estis.	essemus, essetis, essent.
Imperativ.	Präs. Infin.
Präs. ede, edite,	edere,
es, este	esse.
Fut. edito, editote	
esto, estote	
edunto.	

Im Passiv findet sich estur für editur und essetur für

ederetur *). Dieſelben abgekürzten Formen werden auch von den Zuſammenſetzungen gebraucht, z. B. comes, comest, comesse für comedis, comedit, comedere von comĕdo.

§. 157. Vŏlo, ich will, nōlo, ich will nicht (von ne volo), mālo, ich will lieber (von mage, d. i. magis, volo), werden folgendermaßen gebeugt:

Indicativ.

Präſens.

volo	nolo	malo
vis	non vis	mavis
vult (volt)	non vult	mavult
volŭmus	nolŭmus	malŭmus
vultis (voltis)	non vultis	mavultis
volunt.	nolunt.	malunt.

Imperfectum.

volebam	nolebam	malebam
volebas u. ſ. w.	u. ſ. w.	u. ſ. w.

Perfectum

volui u. ſ. w.	nolui	malui

Plusquamperfectum.

volueram	nolueram	malueram

Futurum.

volam	(nolam, ungebr.)	(malam, ungebr.)
voles u. ſ. w.	noles u. ſ. w.	males u. ſ. w.

Fut. exactum.

voluero	noluero	maluero

Conjunctiv.

Präſens.

velim	nolim	malim
velīs	nolīs	malīs
velit	nolit	malit
velīmus	nolīmus	malīmus
velītis	nolītis	malītis
velint.	nolint.	malint.

*) Die kürzeren Formen ſind durch Auslaſſung des Bindevocals und Buchſtabenveränderung entſtanden; das e wurde in ihnen als von Natur lang geſprochen.

Imperfectum.

vellem	nollem	mallem
velles	nolles	malles
u. ſ. w.	u. ſ. w.	u. ſ. w.

Perfectum.

voluerim	noluerim	maluerim

Plusquamperfectum.

voluissem	noluissem	maluissem

Fut. exact. (wie Perf.)

Imperativ.

Fehlt. Präſ. Sing. noli Plur. nolīte Fehlt.
Fut. Sing. 2. 3 nolito Plur. 2 nolitote
3 nolunto.

Infinitiv.

Präſens.

velle	nolle	malle

Perfectum.

voluisse	noluisse	maluisse

Participium Präſens.

volens	nolens	Fehlt.

Anm. Veraltete Formen ſind: nevis, nevult, nevelle ſtatt non vis, non vult, nolle; mavolo, mavelim, mavellem, ſtatt malo, malim, mallem.

§. 158. Das Verbum eo, ich gehe, īvi, ītum, von der vierten Conjugation, wird im Präſens und den davon gebildeten Formen ſo gebeugt:

Indicativ.	Conjunctiv.
Präſens.	
eo, is, it,	eam, eas, eat,
īmus, ītis, eunt.	eāmus, eatis, eant.
Imperfectum.	
ībam, ibas, ibat,	īrem, ires, iret,
ibamus, ibatis, ibant.	iremus, iretis, irent.
Futurum.	
ībo, ibis, ibit,	Iturus, a, um sim u. ſ. w.
ibimus, ibitis, ibunt.	
Imperativ.	Infinitiv.
Präſ. Sing. I! Pl. īte!	Präſ. īre.
Fut. S. 2 u. 3 īto, Pl. 2 itōte	
3 eunto.	

Participium Präſ. iens, euntem, euntis u. ſ. w.
Gerundium eundum.

Das Uebrige wird regelmäßig gebildet von īvi (iveram oder ieram u. ſ. w.) und ītum (īturus, īturus esse). Das Paſſiv kann, weil eo ein intransitives Verbum iſt, nur in der dritten Perſon gebildet werden (unperſönlich; §. 95, Anm.), nämlich ītur, ībatur, ībitur, itum est u. ſ. w., eātur, īretur.

Ebenſo gehen auch die Zuſammenſetzungen, welche im Perfectum gewöhnlich ii, nicht ivi, haben, z. B. abii, redii. Einige von ihnen (adeo, ineo, praetereo) nehmen transitive Bedeutung an, und dieſe bilden ein vollſtändiges Paſſiv, ſo: Indic. Präſ. adeor, adīris, adītur, adīmur, adimini, adeuntur, Imperf. adībar u. ſ. w., Fut. adībor, adiberis u. ſ. w., Conjunct. Präſ. adear u. ſ. w., Imperf. adīrer u. ſ. w., Imper. Präſ. adīre, Futur. adītor, Plur. adeuntor; Infin. Präſ. adiri, Partic. Perf. adītus, Gerundiv adeundus, a, um.

Von eo kommt auch vēneo (venum eo), ich bin feil, werde verkauft, welches als Paſſiv von vendo (§. 133) gebraucht wird und wie die übrigen Zuſammenſetzungen geht. (Im Imperf. Indic. bisweilen veniebam.)

Nur das zuſammengeſetzte ambio, ich gehe umher, wird ganz regelmäßig nach der vierten Conjugation gebeugt; z. B. Partic. Präſ. ambiens, ambientem, ambientis *).

Wie eo gehen qveo, ich kann, und neqveo, ich kann nicht, §. 159.
aber ohne Imperativ, Participium Futurum und Gerundium.

Anm. 1. Auch das Part. Präſ. iſt in der gewöhnlichen Sprache ganz ungebräuchlich, und qvibam, quiveram, qvibo, neqvibo ſind veraltete und ſeltene Formen. Qvis und qvit im Präſ. Indic. werden allein mit non gebraucht (non qvis und non qvit für neqvis und neqvit); überhaupt wird qveo meiſt in negativen Sätzen gebraucht, und weit ſeltener als possum.

Anm. 2. In der älteren Sprache wurde bei einem hinzugefügten Infinitiv im Paſſiv bisweilen eine Paſſivform gebraucht: forma nosci non qvita est (Ter.); ulcisci (Paſſ.) neqvitur (Sall.). Vgl. coeptus sum; §. 161.

Fio, ich werde, entſpricht als Paſſiv dem Verbum facio §. 160.
(§. 143), von welchem das Part. Perf. und die zuſammenge-

*) Die Unregelmäßigkeit in eo beſteht darin, daß der Stammvocal i vor a, o, u in e verändert wird, und daß es im Imperf. und Fut. Ind. die Form auf bam (ſtatt ēbam) und bo (§. 115 b. c) hat.

ſetzten Zeiten entlehnt werden. Das Uebrige weicht nur wenig von der regelmäßigen Beugung ab.

Indicativ.	Conjunctiv.
Präſens.	
fīo, fis, fit,	fīam, fias, fiat,
(fīmus, fitis), fiunt	fiamus, fiatis, fiant.
Imperfectum.	
fīebam, fiebas u. ſ. w.	fĭerem, fieres u. ſ. w.
Futurum.	
fīam, fies u. ſ. w.	Fehlt.
Imperativ.	**Infinitiv.**
Präſ. S. fi, Pl. fite	Präſ. fĭĕri.

(Factus sum, eram, ero, sim, essem, factum esse, factum iri).

Anm. 1. Von den Zuſammenſetzungen ſ. bei facio. Conficri hat nur confit, confiat, conficret (3. Perſ.); deficri (fehlen) nur defit, defiunt, defiat.

Anm. 2. In dieſem Verbum iſt (wider die Regel) der Vocal i vor einem andern Vocal lang, außer in fieri, fierem.

Capitel 23.

Unvollſtändige Verben (verba defectiva.)

§. 161. Verſchiedene Verben werden nicht vollſtändig in allen den Formen gebeugt, welche ſie der Bedeutung nach haben könnten. Die, denen das Perfectum oder Supinum fehlt, ſind früher angeführt. Von den unregelmäßigen Verben ſind einige zugleich unvollſtändig. Hier werden diejenigen Verben beſonders angeführt, welchen das Präſens fehlt, oder die nur in ganz einzelnen Formen gebraucht werden.

Die Verben coepi, ich begann, fing an, memini, ich erinnere mich (commemini), und ōdi, ich haſſe, ſind im Präſens und den davon abgeleiteten Zeiten nicht gebräuchlich. Von memini und odi hat das Perfectum die Bedeutung eines Präſens, das Plusquamperfectum die eines Imperfectums und das Futurum exactum die eines Futurums. Dieſe Verben werden ſo gebeugt:

	Indicativ.	
Perf. coepi, coepisti u. ſ. w.	memini u. ſ. w.	odi u. ſ. w.
Plusquamp. coeperam	memineram	oderam
Fut. exact. coepero	meminero	odero.
	Conjunctiv.	
Perf. coeperim	meminerim	oderim
Plusquamp. coepissem	meminissem	odissem
Fut. exact. (wie Perf.).		
	Imperativ.	
Fehlt.	Fut. Sing. 2 memento Pl. 2 mementote.	Fehlt.
	Infinitiv.	
Perf. coepisse	meminisse	odisse.
	Participium.	
Perf. Paſſ. coeptus	Fehlt.	(osus, veraltet.)
Fut. Act. coepturus	—	osurus.

Anm. Von osus, welches active Bedeutung hat, finden ſich die Zuſammenſetzungen oxosus, perosus, haſſend.

Coepi findet ſich auch im Paſſiv, coeptus sum, welches mit einem paſſiven Infinitiv verbunden wird, z. B. urbs aedificari coepta est; man ſagt jedoch auch aedificari coepit. (Ebenſo wird auch von desino, ich höre auf, [§. 136] desitus est gebraucht, z. B. liber legi desitus.)

Anm. Als Präſens von coepi dient incipio (incēpi, inceptum, von capio) und (ſeltener) occipio (occepi, occeptum). Incipio facere, coepi facere (ſeltener incepi) *).

a. Ajo, ich ſage, ſage ja, wird in folgenden Formen gebraucht: §. 162.

Präſ. Indic.	Präſ. Conj.
ajo, aïs, aït	— ajas, ajat
— — ajunt	— — ajant.

*) Mit dem Accuſativ eines Subſtantivs iſt coepi ſelten, aber incipio häufig (incipere oppugnationem); doch findet ſich im Paſſiv ludi coepti sunt (Liv.), und das Participium (opus coeptum) iſt nicht ſelten.

Imperf. Indic.	Partic. Präf.
ajebam, ajebas u. ſ. w.	ajens (Adjectiv, bejahend).

(Bei Plautus u. Terenz aïbam.)

Anm. Der Imperativ ai iſt ganz veraltet.

b. Inqvam, ich ſage, wird in folgenden Formen gebraucht:

Indicativ.

Präſens.	Imperfectum.
inqvam, inqvis, inqvit,	— — inqviebat.
inqvïmus, inqvïtis, inqviunt.	
Perf. — inqvisti, inqvit.	Fut. — inqvies, inqviet.

Imperativ (ſelten).

Präſ. Sing. inqve Fut. Sing. 2 inqvïto.

Anm. Dieſes Verbum wird nur gebraucht, wenn Einer mit ſeinen eigenen Worten redend eingeführt wird, und wird nach einem oder mehreren Wörtern der angeführten Rede eingeſchaltet, z. B. Tum ille, Nego, inqvit, verum esse, ich leugne, ſagte er alsdann, daß es wahr iſt. Potestne, inqvit Epicurus, qvicqvam esse melius? Inqvam wird in Erzählungen auch als Perfectum gebraucht.

c. Inſit, er hebt an, wird nur in der dritten Perſon des Präſ. Indic. gebraucht, entweder mit einem Infinitiv verbunden, oder allein ſtehend, in der Bedeutung: hebt an (fängt an zu reden). (Vielleicht von fari.)

§. 163. Fari, reden (Deponens der erſten Conjugation), mit ſeinen Zuſammenſetzungen (affari, effari, praefari, profari) iſt in folgenden Formen gebräuchlich (die eingeklammerten finden ſich jedoch nur in den Zuſammenſetzungen):

Indicativ.	Conjunctiv.
Präſens.	
— — fatur	Fehlt.
(famur, famini) —	
Imperfectum.	
(fabar)	(farer u. ſ. w.)
Perfectum.	
fatus sum u. ſ. w.	fatus sim u. ſ. w.
Plusquamperfectum.	
fatus eram u. ſ. w.	fatus essem u. ſ. w.
Futurum.	
fabor (faberis), fabitur.	Fehlt.

Imperativ	Infinitiv.	Supinum (zweites).
Präſ. S. fare	Präſ. fari	fatu.

Participium.

Präs. fantem, fantis u. s. w. (ohne Nominativ).
Perf. fatus, a, um.
Gerund. fandus, a, um (z. B. fanda atque nefanda).

Anm. Das einfache Verbum fari ist alterthümlich und dichterisch.

Salveo (ich bin wohlbehalten, unversehrt, salvus), wird nur in Grüßen gebraucht, im Imperativ salve, sei gegrüßt! Plur. salvete (Fut. Sing. salveto), im Infinitiv in der Verbindung salvere (te) jubeo, sei gegrüßt, und im Futurum Indic. salvebis (in schriftlichen Grüßen). In derselben Bedeutung findet sich der Imperativ ave (have), sei gegrüßt! guten Tag! Plur. avete, Futur. Sing. aveto; selten avere jubeo. (Aveo ist: ich bin geneigt, trage Verlangen; §. 128 b.) §. 164.

Anm. Lebe wohl heißt valo, valete, von valeo.

Ein alter Imperativ ist apăge (ἄπαγε = abige), fort mit! weg mit! apage te, pack dich! fort mit dir! (auch bloß apage, weg!)

Als Imperativ findet sich auch die ganz ungewöhnliche Form cĕdŏ, gib her! (cedo librum) heraus damit! sage! (cedo, qvid faciam). In der Mehrzahl (veraltet) cette.

Anm. Außer den hier ausdrücklich angeführten Verben giebt es andere, von welchen die eine oder die andere Form sich nicht findet, weil nur geringe Veranlassung zu ihrem Gebrauche war und sie vielleicht außerdem übel lautete, z. B., dor, der, deris von do. Vom Verbum ovo, ich frohlocke (besonders von einem geringeren Siegeszuge, als der Triumph), findet sich gewöhnlich nur das Participium ovans, bei Dichtern auch ovat (ovet, ovaret).

Capitel 24.

Unpersönliche Verben (verba impersonalia).

Unpersönlich werden diejenigen Verben genannt, welche nur in der dritten Person in der Einzahl gebraucht und auf kein Substantiv im Nominativ als Subject bezogen werden. Sie sagen bloß im Allgemeinen aus, daß etwas sich ereignet oder daß ein gewisses Verhältniß stattfindet, z. B. pluit, es regnet, licet, es steht frei, ist erlaubt, oportet, es ist Pflicht, nöthig. Einige Verben sind immer (oder gewöhnlich) unpersönlich, andere werden nur in einer gewissen Bedeutung so gebraucht, §. 165.

sind aber sonst persönlich, z. B. expĕdit, es ist nützlich (expedio, ich wickle los), appāret, es leuchtet ein (appareo, ich erscheine), accĭdit, es geschieht (accido, ich falle an oder auf [etwas], treffe ein).

§. 166. Unpersönlich überhaupt (nicht bloß in einer einzelnen Bedeutung) sind:

a. Die Verben, welche die Witterung bezeichnen, z. B. ningit, es schneit, pluit, es regnet, grandinat, es hagelt; gleichfalls die zwei Inchoativen lucescit (illucescit), es wird hell, Tag, und vesperascit (advesperascit), es wird Abend.

Anm. Bisweilen werden jedoch solche Verben persönlich ausgesagt, z. B. dies illucescit, der Tag bricht an, besonders diejenigen, welche Donner und Blitz bezeichnen (tonat, fulgurat, fulminat), von dem Gotte (Juppiter), der als Urheber der Gewitter gedacht wurde. Gleichfalls werden mehrere dieser Verben bildlich als persönliche Verben gebraucht, z. B. tonare vom Redner.

b. Folgende einzelne Verben der zweiten Conjugation:

Libet, es beliebt, libuit und libitum est (als Halbdeponens).

Licet, es ist erlaubt, licuit und licitum est.

Miseret (me), (mich) jammert, ohne Perf.; auch misĕretur, miserĭtum est.

Anm. Man sagt auch persönlich misereor. Miseror, miserari, bedeutet meistens: (mit Worten) beklagen.

Oportet, es ist Pflicht, nöthig, oportuit.

Piget, es verdrießt, piguit und pigitum est.

Poenitet, es reut, poenituit.

Pudet, es erregt Schaam (p. me, ich schäme mich), puduit und puditum est.

Taedet, es ekelt, erregt Ueberdruß (t. me, ich bin es überdrüssig), ohne Perfectum, statt dessen das zusammengesetzte pertaesum est gebraucht wird.

Die Verben decet, es ziemt sich, steht wohl, decuit und dedĕcet, es ziemt sich nicht, steht übel, sind zwar eigentlich nicht unpersönlich, indem sie sich auf ein bestimmtes Subject beziehen können und in der Mehrzahl vorkommen (omnis eum color decet, parva parvum decent), aber sie werden doch nur in der dritten Person gebraucht, weil sie sich weder von dem Redenden noch von dem Angeredeten aussagen lassen.

Anm. 1. Bei diesen Verben, miseret, oportet, taedet ausgenommen,

kann jedoch als Subject ein Pronomen im Neutr. Sing. ſtehen, welches anzeigt, was die Wirkung hervorbringt, z. B., hoc pudet, dies erregt Schaam (h. me p., hierüber ſchäme ich mich), qvod poenitet, was (mich) reut u. ſ. w. Libet und licet kommen ſogar im Pluralis vor, mit einem ſächlichen Pronomen oder Adjectiv, das eine Menge angiebt, als Subject (multa, omnia licent).

Anm. 2. Hierher gehört noch rĕfert, es iſt daran gelegen, rĕtulit, von fero (in der Ausſprache von rĕfero verſchieden).

§. 167. Die unperſönlichen Verben (und die, welche bisweilen unperſönlich gebraucht werden) werden in den einzelnen Formen regelmäßig, dem Präſens und Perfectum gemäß, gebeugt, aber ihre Bedeutung erlaubt nicht, einen Imperativ oder ein Supinum oder Participium zu bilden (außer von einigen Verben das Part. Perf. Paſſ. im Neutr., mit est u. ſ. w. verbunden). Oportet heißt alſo im Indicativ: oportet, oportebat, oportuit, oportuerat, oportebit, oportuerit; im Conjunctiv: oporteat, oporteret, oportuerit, oportuisset, oportuerit; im Infinitiv: oportere, oportuisse. Von libet, licet, poenitet, pudet kommen jedoch Participien in etwas veränderter Bedeutung und Anwendung vor.

Anm. Libens, willig, gern; licens (Adjectiv), frei (zügellos); licitus, erlaubt; liciturum est, liciturum esse. Pudens (Adjectiv), ſittſam, poenitens (ſelten), reuig; poenitendus, zu bereuen; pudendus, was Schaam erregen muß. Hiervon als Gerundium (wie von perſönlichen Verben) ad poenitendum, pudendo.

§. 168. Intransitive Verben werden im Paſſiv (welches ſie ſonſt nicht haben) in der dritten Perſon Sing. des Indicativs und Conjunctivs und im Infinitiv unperſönlich gebraucht, um allgemein zu bezeichnen, daß eine Handlung oder ein Zuſtand ſtattfindet, z. B. curritur, es wird gelaufen, vivitur, man lebt, ventum est, man iſt gekommen, vivi, daß man lebt, ventum esse, daß man gekommen iſt (hic bene dormitur, es ſchläft ſich hier gut). Das Partic. Perf. Paſſ. wird nur (im Neutrum, ventum) wegen der zuſammengeſetzten Zeiten des Indicativs, Conjunctivs und Infinitivs gebildet. Eben ſo wird das Gerundiv nur im Neutrum für die Verbindung mit esse gebildet, z. B. veniendum est.

Capitel 25.

Die Adverbien und Präpositionen.

§. 169. Die Adverbien haben keine andere Beugung als die Comparation. Comparirt können im Allgemeinen nur die Adverbien werden, welche von Adjectiven oder Participien, die selbst comparirt werden, mit den Endungen e (o) oder ter gebildet sind (s. §. 198). Der Comparativ des Adverbiums ist dann dem des Adjectivs im Nom. Neutr. gleich, und der Superlativ des Adverbiums wird wie der des Adjectivs gebildet, aber mit der Endung e statt us, z. B. docte (doctus), doctius, doctissime; aegre (aeger), aegrius, aegerrime; fortiter (fortis), fortius, fortissime; acriter (acer), acrius, acerrime; audacter (audax), audacius, audacissime; amanter (amans), amantius, amantissime; facile (facilis), facilius, facillime.

Anm. Von tuto wird tutissimo gebildet, und von merito meritissimo (ganz nach Verdienst).

§. 170. Wenn die Comparation des Adjectivs unregelmäßig oder unvollständig ist, so ist die des Adverbiums es auf dieselbe Weise, z. B. bene (bonus), melius, optime; male (malus), pejus, pessime; multum (das Neutrum des Adjectivs, als Adverbium gebraucht), plus, plurimum (ebenfalls); parum, wenig, nicht genug (parvus), minus, minime (minimum, als Angabe eines Maßes: minimum distat, minimum invidet, Hor.); deterius (deterior), deterrime; ocius (ocior), ocissime; potius (potior), potissimum; prius (prior), primum und primo (eigentlich Accus. und Ablat. im Neutrum); nove (novus), novissime; nuper, nuperrime.

Besonders ist zu merken magis (Comparativ, mehr), maxime, von dem vollständig comparirten magnus, und uberius, uberrime von uber. Valde, sehr, stark (statt valide, von validus), hat validius (dicht. selten valdius), validissime.

Anm. Die Adverbien, welche ein gegenseitiges Ortsverhältniß bezeichnen und von welchen Adjective im Comparativ und Superlativ gebildet werden (§. 66), haben als Adverbien entsprechende Comparation: prope, propius, proxime; intra, interius, intime; ultra, extra, supra, post — ulterius, exterius, superius, posterius — ultimum od. ultimo u. s. w. (be-

sonders postermum und postremo); citra und infra haben nur citerius, inferius, ohne Superlativ.

Von anderen Adverbien werden nur folgende comparirt: §. 171.

Diu, lange, diutius, diutissime.

Saepe, oft, saepius, saepissime.

Sĕcus, anders, nicht wohl, sēcius (non, nihilo sēcius, nicht weniger, nichts desto weniger).

Temperi (tempori), zeitig, temperius.

Die lateinische Sprache hat folgende Präpositionen, um das §. 172. Verhältniß zwischen Substantiven zu bezeichnen:

I. (Die mit dem Ablativ verbunden werden.)

Ab, a, von. (Ab wird immer vor Vocalen gebraucht, oft auch vor Consonanten, a nur vor Consonanten; vor te wird auch abs gesagt, abs te.)

Absqve, ohne (alterthümlich; absqve te si esset, wenn du nicht wärest).

Coram, vor, in Gegenwart.

Cum, mit.

Anm. Cum wird den persönlichen, dem reflexiven und dem relativen Pronomen hinten angehängt: mecum, nobiscum, secum, qvocum, qvacum, qvibuscum. Dem relativen Pronomen kann es jedoch auch (besonders bei den Dichtern) vorgesetzt werden, z. B. cum qvo, cum qvibus. (Mecum et cum P. Scipione.)

De, von (herab — von, über).

Ex, e, aus. (Ex vor Vocalen und vor Consonanten, e nur vor Consonanten.)

Prae, vor (vor — her, wegen).

Pro, vor, für.

Sine, ohne.

Tenus, bis (wird seinem Casus nachgesetzt: pectore tenus).

Anm. Tenus steht selten mit dem Genitiv, z. B. crurum tenus (Virg).

II. (Die mit dem Accusativ verbunden werden.)

Ad, zu, an.

Adversus, adversum, gegen.

Ante, vor.

Apud, bei.

Circa, circum, um, herum.

Circiter, gegen, ungefähr um (von der Zeit: circiter horam octavam).

Contra, gegenüber, gegen (in feindlicher Beziehung).

Cis, citra, diesseits.

Erga, gegen (von einer, meist wohlwollenden, Gesinnung oder Handlungsweise).

Extra, außerhalb, außer.

Infra, unterhalb, unter.

Inter, zwischen, unter.

Intra, innerhalb, innen.

Juxta, neben, bei.

Ob, vor (oculos), wegen.

Penes, bei, in Jemandes Händen und Macht.

Per, durch.

Pone, hinter.

Post, nach.

Praeter, vorbei, außer. (Praeter ceteros, vor Andern.)

Prope, nahe bei.

Propter, nahe bei, wegen.

Supra, oberhalb, über.

Secundum, nächst, gemäß.

Trans, jenseits.

Versus, nach — hin. Steht hinter seinem Casus, wird aber allein nur bei Städtenamen gebraucht (Romam versus).

Ultra, jenseits, über — hinaus.

III. (Die mit dem Ablativ oder Accusativ verbunden werden).

In, in, auf (Abl.); in, gegen (Accus.).

Sub, unter (Abl.); unter, gegen (Accus.).

Subter, unter, unterhalb.

Super, über = von (Abl.); über, oberhalb (Accus.).

Von der Construction dieser Präpositionen wird das Nähere in der Syntaxe (§. 230) gelehrt.

Anm. 1. Einige Präpositionen werden auch als Adverbien gebraucht, ohne daß der Name dessen, worauf das Verhältniß sich bezieht, hinzugefügt wird, nämlich: coram, (persönlich, Angesicht zu Angesicht), ante (vorn, vorher, antea), circa, circiter, contra, extra, infra, intra, juxta, pone, post (hinten, nachher, postea), prope, propter (in der Nähe), supra, ultra, subter, super. (Alterthümlich i prae! geh voran! ire adversum, entgegen gehen.) (Ad wird bei Zahlen in der Bedeutung ungefähr, um als Adverbium ohne Einfluß auf den Casus gebraucht, z. B. ad duo mille et octingenti, Liv. IV, 59).

Anm. 2. Umgekehrt werden einige andere Adverbien bisweilen als

Präpositionen gebraucht, nämlich mit dem Ablativ: palam, öffentlich vor (populo), procul, fern von (procul mari, häufigst procul a mari), simul, zugleich mit (simul his, dichterisch für simul cum his); mit dem Accusativ usqve (usqve pedes, aber ungewöhnlich und nur bei späten Schriftstellern, sonst usqve ad pedes); mit dem Ablativ oder Accusativ clam, heimlich vor (clam patrem, clam vobis).

Anm. 3. Prope wird oft mit ab verbunden, prope ab urbe. Von prope werden auch propius und proxime als Präpositionen mit dem Accusativ gebraucht: propius urbem, proxime urbem (auch propius, proxime ab urbe. Sehr selten wird zu propius und proxime der Dativ gesetzt). Versus wird zu ad und in gefügt, z. B. ad Oceanum versus, gegen den Ocean hin, in Italiam versus, gegen Italien hin.

Anm. 4. Als Präposition mit dem Genitiv wird ergo, wegen, gebraucht und hinter seinen Casus gesetzt: victoriae ergo.

§. 173. In der Zusammensetzung mit Verben und anderen Wörtern, welche mit Consonanten anfangen, erleiden einige Präpositionen durch die Aussprache einige Veränderung am Endconsonanten, besonders durch dessen Assimilation mit dem folgenden Consonanten (nach §. 10). Cum (con) wird auch vor Vocalen verändert.

Ab. Abscedo, abscondo (cedo, condo); aufero, aufugio (fero, fugio, aber afui, afore oder abfui); amoveo (moveo); asporto (porto); abstineo (teneo); avello. Sonst ab: abdo, abluo, abnĕgo, abrado, absumo.

Ad. D wird in den folgenden Consonanten verändert: accedo, affero, aggero, allino, annŏto, appareo, acqviro, arrŏgo, assumo, aspicio (nicht asspicio; s. §. 10), attingo; doch bleibt d gewöhnlich vor m (admiror), und immer vor j und v (adjaceo, adveho). Gleichwohl schrieben Einige adcedo, adfero u. s. w., und besonders adspicio.

Ex. Efferŏ (fero, alterthümlich ecfero); existo (auch exsisto geschrieben), exspecto (und expecto, wie es gesprochen wird; s. §. 10). (Edo, egero, eluo, emoveo, enăto, erigo, eveho; aber excedo, expedio, exqviro, extendo.)

In. Imbibo, immergo, importo (vor b, m, p); illino, irrēpo; sonst unverändert. (Man findet jedoch inbibo u. s. w. geschrieben.)

Ob. Occurro, offero, oggero, opperior; sonst unverändert. (Abweichend: obs-olesco, os-tendo.)

Sub. Succurro, sufficio, suggero, summitto, supprimo, surripio (aber subrideo, ich lächle, subrusticus, etwas bäue-

Contra, gegenüber, gegen (in feindlicher Beziehung).

Cis, citra, diesseits.

Erga, gegen (von einer, meist wohlwollenden, Gesinnung oder Handlungsweise).

Extra, außerhalb, außer.

Infra, unterhalb, unter.

Inter, zwischen, unter.

Intra, innerhalb, innen.

Juxta, neben, bei.

Ob, vor (oculos), wegen.

Penes, bei, in Jemandes Händen und Macht.

Per, durch.

Pone, hinter.

Post, nach.

Praeter, vorbei, außer. (Praeter ceteros, vor Andern.)

Prope, nahe bei.

Propter, nahe bei, wegen.

Supra, oberhalb, über.

Secundum, nächst, gemäß.

Trans, jenseits.

Versus, nach — hin. Steht hinter seinem Casus, wird aber allein nur bei Städtenamen gebraucht (Romam versus).

Ultra, jenseits, über — hinaus.

III. (Die mit dem Ablativ oder Accusativ verbunden werden).

In, in, auf (Abl.); in, gegen (Accus.).

Sub, unter (Abl.); unter, gegen (Accus.).

Subter, unter, unterhalb.

Super, über = von (Abl.); über, oberhalb (Accus.).

Von der Construction dieser Präpositionen wird das Nähere in der Syntaxe (§. 230) gelehrt.

Anm. 1. Einige Präpositionen werden auch als Adverbien gebraucht, ohne daß der Name dessen, worauf das Verhältniß sich bezieht, hinzugefügt wird, nämlich: coram, (persönlich, Angesicht zu Angesicht), ante (voran, vorher, antea), circa, circiter, contra, extra, infra, intra, juxta, pone, post (hinten, nachher, postea), prope, propter (in der Nähe), supra, ultra, subter, super. (Alterthümlich i prae! geh voran! ire adversum, entgegen gehen.) (Ad wird bei Zahlen in der Bedeutung ungefähr, um als Adverbium ohne Einfluß auf den Casus gebraucht, z. B. ad duo milia et octingenti, Liv. IV, 59).

Anm. 2. Umgekehrt werden einige andere Adverbien bisweilen als

Präpositionen gebraucht, nämlich mit dem Ablativ: palam, öffentlich vor (populo), procul, fern von (procul mari, häufigst procul a mari), simul, zugleich mit (simul his, dichterisch für simul cum his); mit dem Accusativ usqve (usqve pedes, aber ungewöhnlich und nur bei späten Schriftstellern, sonst usqve ad pedes); mit dem Ablativ oder Accusativ clam, heimlich vor (clam patrem, clam vobis).

Anm. 3. Prope wird oft mit ab verbunden, prope ab urbe. Von prope werden auch propius und proxime als Präpositionen mit dem Accusativ gebraucht: propius urbem, proxime urbem (auch propius, proxime ab urbe. Sehr selten wird zu propius und proxime der Dativ gesetzt). Versus wird zu ad und in gefügt, z. B. ad Oceanum versus, gegen den Ocean hin, in Italiam versus, gegen Italien hin.

Anm. 4. Als Präposition mit dem Genitiv wird ergo, wegen, gebraucht und hinter seinen Casus gesetzt: victoriae ergo.

§. 173. In der Zusammensetzung mit Verben und anderen Wörtern, welche mit Consonanten anfangen, erleiden einige Präpositionen durch die Aussprache einige Veränderung am Endconsonanten, besonders durch dessen Assimilation mit dem folgenden Consonanten (nach §. 10). Cum (con) wird auch vor Vocalen verändert.

Ab. Abscedo, abscondo (cedo, condo); aufero, aufugio (fero, fugio, aber afui, afore oder abfui); amoveo (moveo); asporto (porto); abstineo (teneo); avello. Sonst ab: abdo, abluo, abnĕgo, abrado, absumo.

Ad. D wird in den folgenden Consonanten verändert: accedo, affero, aggero, allino, annŏto, appareo, acqviro, arrŏgo, assumo, aspicio (nicht asspicio; s. §. 10), attingo; doch bleibt d gewöhnlich vor m (admiror), und immer vor j und v (adjaceo, adveho). Gleichwohl schrieben Einige adcedo, adfero u. s. w., und besonders adspicio.

Ex. Effero (fero, alterthümlich ecfero); existo (auch exsisto geschrieben), exspecto (und expecto, wie es gesprochen wird; s. §. 10). (Edo, egero, eluo, emoveo, enăto, erigo, eveho; aber excedo, expedio, exqviro, extendo.)

In. Imbibo, immergo, importo (vor b, m, p); illino, irrēpo; sonst unverändert. (Man findet jedoch inbibo u. s. w. geschrieben.)

Ob. Occurro, offero, oggero, opperior; sonst unverändert. (Abweichend: obs-olesco, os-tendo.)

Sub. Succurro, sufficio, suggero, summitto, supprimo, surripio (aber subrideo, ich lächle, subrusticus, etwas bäue-

rīsch); ſonſt unverändert. (Abweichend: sus-cipio, sus-cito, sus-pendo, sus-tineo, sus-tuli, von subs, nebſt suscenseo oder succenseo.)

Trans. Gewöhnlich trāduco, trajicio, trano, bisweilen tramitto (immer trado und traduco in uneigentlicher Bedeutung); ſonſt unverändert. (Transcribo.)

Cum heißt in Zuſammenſetzungen vor Conſonanten con, wo das n wie in in verändert wird (comburo, committo, comprehendo, colligo, corripio). (Einige ſchrieben jedoch auch conburo u. ſ. w.) Vor Vocalen und h heißt es co, coalesco, coëmo, coire, coorior, cohaero.

Anm. 1. Inter wird verändert in intelligo, per in pellicio (pelluceo und perluceo), ante in anticipo und antisto.

Anm. 2. Von der Präpoſition prō iſt zu merken, daß ſie in einigen wenigen Zuſammenſetzungen verkürzt wird, nämlich in profari, proficiscor (aber prōfiteor, profugio, profugus, profestus, pronepos; in procuro, propello iſt pro bisweilen kurz. (Prōfundus, prōfanus.) Sonſt immer lang, prōduco, prōmitto u. ſ. w. (In griechiſchen Wörtern iſt die Präpoſition pro kurz, wie im Griechiſchen, außer in prōlogus, prōpino.) Zu merken iſt auch prod-eo, prodesse, prodigo (ago), prodambulo; aber proavus, prohibeo. (Sonſt wird pro nicht vor Vocalen gebraucht.)

III. Wortbildungslehre.

Capitel 1.

Wortbildung im Allgemeinen. Ableitung der Subſtantive.

§. 174. Wurzeln (radīces) nennt man die erſten Grundwörter oder Bezeichnungen der Sprache, welche weder irgend einen Zuſatz erhalten haben, noch mit irgend einem andern Worte verbunden worden ſind. Dadurch, daß ſie Beugungsendungen annehmen oder auf eine gewiſſe beſtimmte Art in der Rede gebraucht werden, werden die Wurzeln zu urſprünglichen Wörtern oder Stammwörtern (verba primitīva) einer gewiſſen Klaſſe, wie duc-o, dux (duc-s). Wenn von der Wurzel unmittel-

bar ein Verbum gebildet ist (wie duco), so pflegt man dieses als Wurzel zu betrachten und zu nennen.

Anm. 1. Außer den Wurzeln, welche den bestimmten Begriff eines Gegenstandes bezeichnen, giebt es auch Wurzeln, welche bloß eine Anzeige und Hindeutung enthalten, aus welchen die pronominalischen Wörter entstanden sind (z. B. is, ibi, ita). Von den Wurzeln, welche Begriffe bezeichnen, drücken die meisten eine Handlung oder einen Zustand aus und werden durch Beugungsendungen unmittelbar zu Verben, so daß die Wurzel zugleich der Stamm ist, zu welchem die Endungen hinzugefügt werden (§. 26). Aber verschiedene Substantive sind gleichfalls unmittelbar von der Wurzel durch bloße Anfügung der Casusendungen gebildet, z. B. dux. Oft wird die Wurzel nicht als Verbum, sondern nur als Substantiv gefunden, z. B. sol, frons, laus (wovon wieder frondēre, laudare abgeleitet wurde).

Anm. 2. Bisweilen wird eine Wurzel, indem sie zu einem Verbum wird, durch die Aussprache verändert und erweitert, so daß die Wurzel und der Stamm des Verbums (im Präsens) nicht ganz gleich sind, z. B. frango (Präsensstamm frang, Wurzel frag, von welcher das Perfectum fregi). S. §. 118.

Anm. 3. In den primitiven Verben der zweiten Conjugation gehört das e eigentlich nicht zur Wurzel, außer in denjenigen, welche im Perfectum evi haben. (Deshalb mon-ui, mon-i-tum, ohne e.) Aber um Weitläufigkeit und Verwirrung zu vermeiden, ist es das bequemste, so zu reden, als ob das e mit zur Wurzel gehörte.

§. 175. a. Zur Wurzel, wie sie in den davon gebildeten Stammwörtern enthalten ist, werden Ableitungsendungen (Suffixe, von suffigo, ich füge hinten an) gefügt, wodurch abgeleitete Wörter (verba derivata) gebildet werden. Von einem abgeleiteten Worte können wieder andere abgeleitet werden, so daß ein und dasselbe Wort sowohl selbst abgeleitet als auch Stammwort für andere ist. Von der Wurzel in amo (ama) kommt amabilis, und davon amabilitas; von der Wurzel in probus kommt das Verbum probo, davon probabilis, und hievon probabilitas.

Anm. Eigentlich bildet die Ableitungsendung nur den Stamm des neuen Wortes, welcher erst dadurch ein wirkliches Wort wird, daß er die Beugungsendung annimmt, wodurch die Ableitungsendung selbst bisweilen etwas verändert wird. Von prob in probus wird zuerst proba (der Stamm des Verbums) gebildet, welcher mit der Endung der ersten Person im Präsens zu probo wird. Von probabil wird probabilitat gebildet, welches mit der Nominativendung zu probabilitas wird. Bequemlichkeit halber werden hier die Ableitungsendungen mit der nächsten Beugungsendung genannt (besonders da eine gewisse Ableitung zugleich eine gewisse

risch); sonst unverändert. (Abweichend: sus-cipio, sus-cito, sus-pendo, sus-tineo, sus-tuli, von subs, nebst suscenseo oder succenseo.)

Trans. Gewöhnlich trāduco, trajicio, trano, bisweilen tramitto (immer trado und traduco in uneigentlicher Bedeutung); sonst unverändert. (Transcribo.)

Cum heißt in Zusammensetzungen vor Consonanten con, wo das n wie in in verändert wird (comburo, committo, comprehendo, colligo, corripio). (Einige schrieben jedoch auch conburo u. s. w.) Vor Vocalen und h heißt es co, coalesco, coëmo, coire, coorior, cohaero.

Anm. 1. Inter wird verändert in intelligo, per in pellicio (pelluceo und perluceo), ante in anticipo und antisto.

Anm. 2. Von der Präposition prō ist zu merken, daß sie in einigen wenigen Zusammensetzungen verkürzt wird, nämlich in profari, proficiscor (aber prōficio), profiteor, profugio, profugus, profestus, pronepos; in procuro, propello ist pro bisweilen kurz. (Prŏfundus, prŏfanus.) Sonst immer lang, prōduco, prōmitto u. s. w. (In griechischen Wörtern ist die Präposition pro kurz, wie im Griechischen, außer in prōlogus, prōpino.) Zu merken ist auch prod-eo, prodesse, prodigo (ago), prodambulo; aber proavus, prohibeo. (Sonst wird pro nicht vor Vocalen gebraucht.)

III. Wortbildungslehre.

Capitel 1.

Wortbildung im Allgemeinen. Ableitung der Substantive.

§. 174. Wurzeln (radīces) nennt man die ersten Grundwörter oder Bezeichnungen der Sprache, welche weder irgend einen Zusatz erhalten haben, noch mit irgend einem andern Worte verbunden worden sind. Dadurch, daß sie Beugungsendungen annehmen oder auf eine gewisse bestimmte Art in der Rede gebraucht werden, werden die Wurzeln zu ursprünglichen Wörtern oder Stammwörtern (verba primitīva) einer gewissen Klasse, wie duc-o, dux (duc-s). Wenn von der Wurzel unmittel-

bar ein Verbum gebildet ist (wie duco), so pflegt man dieses als Wurzel zu betrachten und zu nennen.

Anm. 1. Außer den Wurzeln, welche den bestimmten Begriff eines Gegenstandes bezeichnen, giebt es auch Wurzeln, welche bloß eine Anzeige und Hindeutung enthalten, aus welchen die pronominalischen Wörter entstanden sind (z. B. is, ibi, ita). Von den Wurzeln, welche Begriffe bezeichnen, drücken die meisten eine Handlung oder einen Zustand aus und werden durch Beugungsendungen unmittelbar zu Verben, so daß die Wurzel zugleich der Stamm ist, zu welchem die Endungen hinzugefügt werden (§. 26). Aber verschiedene Substantive sind gleichfalls unmittelbar von der Wurzel durch bloße Anfügung der Casusendungen gebildet, z. B. dux. Oft wird die Wurzel nicht als Verbum, sondern nur als Substantiv gefunden, z. B. sol, frons, laus (wovon wieder frondēre, laudare abgeleitet wurde).

Anm. 2. Bisweilen wird eine Wurzel, indem sie zu einem Verbum wird, durch die Aussprache verändert und erweitert, so daß die Wurzel und der Stamm des Verbums (im Präsens) nicht ganz gleich sind, z. B. frango (Präsensstamm frang, Wurzel frag, von welcher das Perfectum fregi). S. §. 118.

Anm. 3. In den primitiven Verben der zweiten Conjugation gehört das e eigentlich nicht zur Wurzel, außer in denjenigen, welche im Perfectum evi haben. (Deshalb mon-ui, mon-i-tum, ohne e.) Aber um Weitläufigkeit und Verwirrung zu vermeiden, ist es das bequemste, so zu reden, als ob das e mit zur Wurzel gehörte.

§. 175.

a. Zur Wurzel, wie sie in den davon gebildeten Stammwörtern enthalten ist, werden Ableitungsendungen (Suffixe, von suffigo, ich füge hinten an) gefügt, wodurch abgeleitete Wörter (verba derivata) gebildet werden. Von einem abgeleiteten Worte können wieder andere abgeleitet werden, so daß ein und dasselbe Wort sowohl selbst abgeleitet als auch Stammwort für andere ist. Von der Wurzel in amo (ama) kommt amabilis, und davon amabilitas; von der Wurzel in probus kommt das Verbum probo, davon probabilis, und hievon probabilitas.

Anm. Eigentlich bildet die Ableitungsendung nur den Stamm des neuen Wortes, welcher erst dadurch ein wirkliches Wort wird, daß er die Beugungsendung annimmt, wodurch die Ableitungsendung selbst bisweilen etwas verändert wird. Von prob in probus wird zuerst proba (der Stamm des Verbums) gebildet, welcher mit der Endung der ersten Person im Präsens zu probo wird. Von probabil wird probabilitat gebildet, welches mit der Nominativendung zu probabilitas wird. Bequemlichkeit halber werden hier die Ableitungsendungen mit der nächsten Beugungsendung genannt (besonders da eine gewisse Ableitung zugleich eine gewisse

Art der Beugung verlangt), also in Substantiven als Nominativ, in Adjectiven als Nominativ im Masculinum, in Verben als erste Person des Präs. Indic.

b. Die Ableitungsendungen bezeichnen eine genauere Bestimmung der Bedeutung des Stammwortes, so daß die mit einer Ableitungsendung gebildeten Wörter zu derselben Klasse gehören und Vorstellungen bezeichnen, welche auf dieselbe Weise aufgefaßt sind; z. B. Wörter auf tas sind Substantive, welche eine Eigenschaft bezeichnen. Die wichtigsten dieser Ableitungsarten werden hier nach den Wortklassen angeführt, zu welchen die abgeleiteten Wörter gehören.

Anm. 1. Es giebt viele abgeleitete lateinische Wörter, deren Wurzel oder Stammwort man dennoch nicht findet; andere sind nach ungewöhnlichen Formen abgeleitet; einige Ableitungsendungen werden nur in ganz einzelnen Wörtern gebraucht; andere Ableitungsendungen sind so allgemein, daß sie eben keine besondere Bestimmung der Bedeutung des Wortes enthalten. Zu diesen letztern kann man a als Endung der weiblichen und u (us, um) als Endung der männlichen und sächlichen Substantive rechnen.

Anm. 2. Es giebt bisweilen mehrere Endungen mit derselben Bedeutung und Anwendung, z. B. tas und tudo, um Eigenschaften zu bezeichnen; die Sprache gebraucht alsdann bei einigen Wörtern die eine Endung, bei andern die andere.

Anm. 3. Die Untersuchung und Angabe des Ursprunges der Wörter aus Wurzeln und Stammwörtern heißt Etymologie (ἐτυμολογία); das Stammwort heißt auch etymum (ἔτυμον, das Wahre).

§. 176. a. Die Ableitungsendungen werden an den Stamm des Primitivs gefügt, wie dieser ohne Beugungsendungen ist; z. B. vom Substantiv miles, Gen. milit-is, wird das Verbum milit-are, das Substantiv milit-ia, das Adjectiv milit-aris gebildet. Bei Substantiven der ersten und zweiten (oft auch der vierten Declination) fallen zugleich a und u weg. Wenn primitive Verben im Stamm des Präsens verändert sind (§. 174. Anm. 2), so geschieht die Ableitung von der unveränderten Wurzel (welche sich in der Beugung des Verbums zeigt), z. B. von frango (frag) wird das Substantiv fragor und das Adjectiv fragilis abgeleitet.

Anm. Lautet in der Beugung die letzte Silbe des Stamms verschieden, je nachdem sie offen oder geschlossen ist (z. B. semen aber semin-is, colo aber cultus), so zeigt dies sich auch in der Ableitung (seminarium, colonia, aber sementis, cultura).

b. Bei Verben der ersten und zweiten Conjugation fallen a

und e vor denjenigen Ableitungsendungen weg, die mit einem Vocal anfangen (am-or, pall-or, opin-io). E fällt auch vor Conſonanten weg (außer in denjenigen Verben, die im Perf. evi haben).

c. Wenn der Stamm auf einen Conſonanten ausgeht und die Ableitungsendung mit einem Conſonanten anfängt, ſo wird gern ein kurzer Bindevocal (gewöhnlich ĭ, ſeltener ŭ) eingeſchoben. Bisweilen wird, wenn kein Vocal eingeſchoben wird, ein Conſonant ausgeſtoßen (z. B. fulmen von fulg-eo). Dies geſchieht oft, wenn der Stamm auf v ausgeht, wo dann der vorhergehende Vocal verlängert wird, z. B. mōtus, mōbilis von mŏveo, adjūmentum von adjŭvo.

d. Der Endvocal der Verbalſtämme (a, e, i, u) iſt vor der Ableitungsendung immer lang (velāmen, complēmentum; molīmen, volūmen).

e. Bisweilen geſchieht die Ableitung nicht unmittelbar vom Stamm des Verbums, ſondern vom Supinum, ſo daß zu deſſen t oder s (mit Auslaſſung von um) eine neue Endung gefügt wird, z. B. ama-t-or.

Anm. Das Supinum und Participium ſind ſelbſt wie Subſtantive und Adjective durch Ableitung vom Verbum gebildet.

§. 177. Subſtantive werden von Verben abgeleitet (substantiva verbalia) und von andern Subſtantiven oder von Adjectiven (subst. denominativa). Von den Endungen, mit welchen Subſtantive von Verben gebildet werden, ſind folgende zu merken:

1) or, zum Stamm intransitiver Verben (meiſtens der erſten oder zweiten, nie der vierten Conjugation) gefügt, bildet Subſtantive, welche die Handlung oder den Zuſtand bezeichnen: amor, error, clamor, favor, pallor, furor (amare, errare, clamare, favēre, pallēre, furĕre).

Anm. Verſchiedene Subſtantive auf or werden von keinem bekannten Verbum abgeleitet, während hingegen Verben von ihnen abgeleitet werden, z. B. honor, labor (honos, labos) — honorare, laborare.

2) or, zum Stamm des Supinums gefügt (tor oder sor), bezeichnet die (männliche) handelnde Perſon: amator, adjūtor, monĭtor, fautor, victor, cursor, petītor, audĭtor, largītor.

Von vielen ſolchen Subſtantiven auf tor werden weibliche auf trix gebildet, z. B. victrix, fautrix, adjutrix; ſeltener auf

strix von denen auf sor, z. B. tonstrix von tonsor. (Expultrix von expulsor mit ausgestoßenem s.)

Anm. 1. Bisweilen werden Personennamen auf tor (ător oder ītor) auch von Substantiven der ersten oder zweiten Declination gebildet, z. B. viator, gladiator, funditor von via, gladius, funda (janitor von janua, vinītor von vinea).

Anm. 2. Seltener werden männliche Personennamen auf a gebildet, z. B. scriba, convīva, advĕna (advenio, Perf. adven-i), oder auf o, z. B. erro (erronis) von errare, oder auf us, z. B. coqvus von coqvo. (Auf io von Substantiven, z. B. ludio, der Gaukler [einer, der sich mit ludus abgiebt], restio, der Seiler, von restis, centurio von centuria.)

§. 178. Ferner:

3) io (ion-is), zum Stamm des Supinums gefügt (tio, sio), bezeichnet die Handlung, z. B. tractatio, cautio, actio, largitio, divisio.

Anm. 1. Seltener wird io unmittelbar zum Stamm des Verbums gefügt, z. B. opinio (opīnor), obsidio (obsideo), contagio (tango, tag), oblivio (von dem ursprünglichen Stamm in obliviscor); bisweilen mit etwas veränderter Bedeutung, z. B. legio, die Legion, von lego, ich wähle (lectio, die Auswahl).

4) us (Gen. us), zum Stamm des Supinums gefügt, bezeichnet gleichfalls die Handlung, z. B. visus, usus, auditus.

Anm. 1. Von einigen Verben werden Substantive sowohl auf io als auf us gebildet, z. B. contemptio und contemptus; concursio und concursus. Bei einigen Wörtern ziehen einige Schriftsteller die eine, andere die andere Form vor (die späteren häufiger die Form auf us), ohne Unterschied in der Bedeutung; bei andern findet sich einiger Unterschied in dem Sprachgebrauche, z. B. auditio, das Hören, auditus, das Gehör. In der Bedeutung auf, zufolge, durch (diese oder jene Handlung) wird von einigen Verben das zweite Supinum (Abl. auf u) gebraucht, ohne daß ein vollständiges Substantiv gebildet wird, z. B. jussu, mandatu, rogatu (vgl. §. 55. 4).

Anm. 2. In einigen dieser Wörter auf io und us fällt die Bedeutung einer Handlung weg, z. B. coenatio, das Speisezimmer, regio, die Gegend (rego, ich richte), legio, die Legion (lego, ich wähle), victus, die Lebensweise, der Lebensunterhalt.

Anm. 3. Von derselben Bedeutung als io und us, aber etwas seltener, ist ūra zum Supinumsstamm gefügt, z. B. conjectura, pictura, cultura, mercatura; noch seltener ist ēla zum Stamme des Verbums gefügt, z. B. qverēla (qveror), oder zu dem des Supinums, z. B. corruptela (corrumpo). Ungefähr dieselbe Bedeutung hat auch ium, zum Stamm des Verbums gefügt, z. B. judicium, odium, gaudium, studium, colloqvium, perfugium (Zufluchtsort).

Anm. 4. Von einigen wenigen Verben werden Substantive auf igo gebildet, welche eine Handlung oder einen daraus entstandenen Zu-

ſtand bezeichnen, z. B. orīgo (orior), vertīgo (das Drehen, der Schwindel), tentīgo (tendo), prurīgo (prurio). (Cupīdo, formīdo, libīdo von cupio, formido, libet.)

Ferner:

5) Die Endung men (mĭn-is) bezeichnet die Sache, welche etwas thut oder zu etwas dient, z. B. velamen, vīmen (vieo), flumen (fluo), lumen (luceo, mit ausgeſtoßenem c), regĭmen (rego), specĭmen (specio, spexi), tegmen (auch tegĭmen, tegūmen), molīmen. (Paſſiviſch volūmen, das Zuſammengerollte, die Rolle, acūmen, das Geſchärfte, die Spitze.) §. 179.

6) Die Endung mentum bezeichnet ein Mittel, Werkzeug, die Sache, welche zu etwas dient: ornamentum, complementum, instrumentum, alĭmentum (alo), condīmentum (condio), monumentum, documentum (moneo, doceo, Bindevocal u), adjūmentum (adjuvo, adjuv-i, mit ausgeſtoßenem v), tormentum (torqveo). (Vgl. §. 176 c.)

Anm. Bisweilen werden ſolche Wörter auf mentum von Subſtantiven oder Adjectiven der erſten und zweiten Declination eben ſo gebildet, wie von Verben der erſten Conjugation (amentum), z. B. atramentum (Schwärzmittel, Schwärze, Dinte), ferramentum.

7) culum (ältere Ausſprache und Schreibung: clum) und bulum bezeichnen das Mittel oder Werkzeug (bisweilen den Ort) einer Handlung: gubernaculum, coenaculum (die Dachſtube, eig. das Speiſezimmer), ferculum (fero), operculum (operio, oper-ui), vehĭculum, everrĭculum, vocabulum, pabulum (pasco, pa-vi), stabulum (der Stall, Ort zum Stehen), latĭbulum (lateo), infundĭbulum (infundo). Geht der Stamm auf c oder g aus, ſo wird bloß ulum hinzugefügt: vinculum (vinc-io), cingulum (cingo).

Anm. 1. Statt clum (culum) wird crum gebraucht, wenn in der vorhergehenden oder nächſtvorhergehenden Silbe ein l iſt: sepulcrum (sepelio), fulcrum (fulcio), simulacrum, lavacrum. Statt bulum wird brum gebraucht, wenn in der vorhergehenden Silbe ein l iſt: flabrum, ventilabrum (auch crībum von cerno, und einige weibliche auf bra, z. B. dolābra, latĕbra, vertĕbra, wie fabula von fari).

Anm. 2. Dieſelbe Bedeutung hat trum, vor welchem d zu s wird: aratrum, claustrum (claudo), rostrum (rodo).

Anm. 3. Einzelne ſolche Wörter werden von andern Subſtantiven gebildet, z. B. turibulum, die Weihrauchpfanne, von tus, candelabrum (ſ. Anm. 1) von candēla.

Von einigen Namen männlicher Perſonen und Thiere auf us und er werden entſprechende weibliche Namen dadurch gebil- §. 180.

bet, daß a zum Stamm gefügt wird, nachdem us weggeworfen worden, z. B. eqva, cerva, capra von eqvus, cervus, caper (ſ. §. 30), dea, filia, hera, serva, magistra von deus, filius, herus, servus, magister; gleichfalls auf trix von Perſonennamen auf tor (§. 177. 2). Solche Subſtantive, welche eine entſprechende weibliche Form haben, heißen subst. mobilia.

Anm. Nur vereinzelt findet ſich a auf dieſe Weiſe zu Stämmen der dritten Declination gefügt: antistita, cliența, hospita, tibicĭna von antistes, cliens, hospes, tibĭcen. Von einer ſeltnern Bildung ſind regīna, gallina, leaena von rex, gallus, leo; avia, neptis, socrus von avis, nepos, socer.

§. 181. Außer dieſer Geſchlechtsveränderung ſind folgende Endungen zu merken, durch welche Subſtantive von andern Subſtantiven abgeleitet werden:

1) Durch lus, la oder lum und culus, cula oder culum werden Verkleinerungsnamen, nomina deminutiva, gebildet, welche eine Kleinheit bezeichnen und oft liebkoſend, bedauernd oder das Unbedeutende verſpottend gebraucht werden, z. B. hortŭlus, ein kleiner Garten, matercŭla, ein (armes) Mütterchen, ingeniolum, ein Bischen Talent. Die Deminutive haben daſſelbe Geſchlecht wie ihre Stammwörter und endigen ſich demnach auf us, a oder um. Beide Endungen werden mit den verſchiedenen Stämmen auf verſchiedene Weiſe verbunden und erhalten dadurch bisweilen eine abweichende Geſtalt.

Hierüber iſt zu merken:

a. lus (a, um) wird bei Stammwörtern der erſten und zweiten Declination gebraucht, und bei einigen wenigen der dritten (immer jedoch, wenn der Kennbuchſtabe c oder g iſt). Es wird zum Stamm (nach Wegwerfung von a oder us) mit dem Bindevocal u gefügt (alſo ulus, ula, ulum), z. B. arcula, cerula, litterula, lunula, virgula, servulus, hortulus oppidulum — aetatula, adolescentulus, facula, vocula, radicula, regulus, von arca, cera, littera, luna, virga, servus, hortus, oppidum, aetas, adolescens, fax, vox, rex. Geht in dem Stammwort ein Vocal vor us, a, um vorher, dann endet das Deminutiv ſich auf ŏlus (a, um), z. B. filiolus, gloriola, lineola, ingeniolum von filius, gloria, linea, ingenium.

b. Zu Stämmen der erſten und zweiten Declination auf ul, r mit einem vorhergehenden Conſonanten und n, nebſt einigen andern auf er und n, wird lus (a, um) ohne Bindevocal gefügt; r und n aſſimiliren ſich mit dem folgenden l; u und i gehen in e über, und vor r (nach einem Conſonanten) wird e eingeſchoben (ellus, ella, ellum), z. B. tabella, catellus, ocellus, popellus (tabula, catulus, oculus, populus); libella, agellus, libellus, labellum (von libra, ager [agri], liber, labrum); lamella, pagella,

asellus (von lamina, pagina, asinus), catella, corolla, opella, puella (von catīna, corōna, opera, und dem ungebräuchlichen puera von puer).

Anm. 1. Mit dieſer Form werden bisweilen Deminutive von Deminutiven gebildet: cista, cistula, cistella, und (durch nochmals wiederholte Anfügung von ula) cistellula.

Anm. 2. Einige wenige Wörter haben die Form illus (a, um) ſtatt ellus, wie bacillum, pugillus, sigillum, tigillum, pulvillus von baculum, pugnus, signum, tignum, pulvīnus. (Hienach ſind von Stammwörtern der dritten Declination gebildet: codicillus, lapillus, angvilla von codex, lapis, angvis.)

c. culus (a, um) wird bei Stammwörtern der dritten, vierten und fünften Declination gebraucht. Bei Stammwörtern der dritten Declination auf l, r und s, wenn dies nicht Nominativendung iſt (alſo wenn es im Gen. in r übergeht), wird die Deminutivendung unmittelbar zum Nominativ gefügt: animalculum, fraterculus, matercula, tuberculum, amatorculus, uxorcula, corculum, flosculus, osculum, opusculum, munusculum, pulvisculus von animal, frater, mater, tuber, amator, uxor, cor, flos, os (oris), opus, munus, pulvis. (Vasculum von vas, vasis.)*)

Anm. Von rumor wird rumusculus und von arbor arbuscula gebildet (und auf dieſelbe Weiſe grandiusculus u. ſ. w. vom Comparativ grandior); ventriculus von venter (acriculus vom Adj. acer). Von os, ossis, wird ossiculum gebildet.

d. Von Stammwörtern auf o (on-is od. in-is) wird die Form unculus gebildet, z. B. sermunculus, virguncula, ratiuncula, homunculus (sermo, virgo, ratio, homo).

Anm. Nach dieſer Form ſind unregelmäßig gebildet: avunculus, domuncula, furunculus von avus, domus, fur (ranunculus von rana mit verändertem Geſchlechte).

e. Bei Stammwörtern auf es, Gen. is od. ei, und is, Gen. is, wird die Endung zum Stamm gefügt, nachdem die Nominativendung s weggeworfen: nubecula, diecula, pisciculus von nubes, dies, piscis (aedicula von der Form aedis); in den Wörtern auf e geht e in i über, z. B. reticulum von rete.

f. Bei den Wörtern, in welchen die Nominativendung s zu einem Conſonanten gefügt iſt, und in der vierten Declination wird die Endung mit dem Bindevocal i zum Stamm gefügt (in der vierten Decl. wird das u erſt weggeworfen), z. B. ponticulus, particula, coticula, versiculus, corniculum von pons, pars, cos, versus, cornu.)

Anm. 1. Endigt der Stamm ſich auf c oder g, ſo wird die Endung lus gebraucht; ſ. a (vgl. §. 179).

Anm. 2. Abweichende Formen ſind homuncio (homullus) von homo, oculeus von equus; aculeus, der Stachel, männl., vom weiblichen acus.

Anm. 3. Die Deminutivform illus (a, um) kommt in einigen Wör-

*) Von Stammwörtern auf n findet ſich kein Deminutiv.

tern mit dem Kennbuchstaben x vor, die unmittelbar von Verben abgeleitet scheinen, denen aber kürzere, durch Ausstoßen des x und Contraction entstandene Substantive entsprechen, z. B. vexillum (veho, vex-i) und velum, paxillus (pango) und palus, maxilla und mala. (Tela von texo.)

§. 182. 2) ium, zu Personennamen gefügt, bezeichnet Lage und Verhältniß, z. B. collegium, convivium, sacerdotium, ministerium von collēga, convīva, sacerdos, minister. Zu Personennamen auf tor gefügt, bezeichnet es den Ort der Handlung, z. B. auditorium von auditor.

3) atus, zu Personennamen gefügt, bezeichnet Verhältniß und Amt: consulatus, tribunatus.

4) arius bezeichnet eine Person, die sich mit etwas als Gewerbe abgiebt, z. B. statuarius, argentarius, sicarius; arium bezeichnet einen Sammlungs- und Aufbewahrungsort von etwas: granarium, seminarium, armamentarium, vivarium (Aufbewahrungsort für lebendige Thiere) von granum, semen, armamenta, vivus. (Vgl. die Adjectivendung arius §. 187. 10).

5) ētum, zu Gewächsnamen gefügt, bezeichnet einen Ort, wo sie in Menge beisammen wachsen, und diese Menge selbst, z. B. olivetum, myrtetum, fruticetum, arundinetum, qvercetum von oliva, myrtus, frutex, arundo, qvercus.

Anm. Abweichend: salictum, carectum (salix, carex), arbustum (arbos), virgultum (virgula).

6) īle, zu Thiernamen gefügt, bezeichnet einen Stall: bovīle, ovīle (bos, ovis). (Bei Verben auch einen Platz: cubīle [der Platz zum Liegen], das Lager, sedīle).

7) īna, zu Personennamen gefügt, bezeichnet eine Wirksamkeit und einen Ausübungsort: medicīna, sutrina (sutor), doctrina, disciplina — tonstrina (tonsor; officina von officium, ruina von ruo, aurifodina von fodio, rapina von rapio; im Neutrum textrinum, pistrinum). (In regina, gallina bezeichnet es bloß das weibliche Geschlecht.)

§. 183. Aus dem Griechischen haben die lateinischen Dichter (die Prosaiker nur bei Erwähnung bekannter griechischen Geschlechter) die griechischen Herkunftsnamen, Patronymica, aufgenommen, welche eine Person als Jemandes Sohn, Tochter oder Nachkommen bezeichnen, z. B. Priamīdes, ein Sohn oder Nachkomme des Priamus, Tantalis, des Tantalus Tochter.

Die männlichen Patronymica endigen sich gewöhnlich auf ides, zum

Stamm gefügt, z. B. Priamĭdes, Cecropĭdes (Cecrops); von Namen auf eus wird aber ĭdes (ιδης) gebildet, z. B. Atrĭdes, Pelĭdes. Von Namen auf as der erſten Declination ădes, z. B. Aenĕădes; von ius wird iădes gebildet, z. B. Thestiădes (Thestius), welche Endung doch auch des Verſes wegen bei andern Namen nach einer langen Silbe gebraucht wird, z. B. Atlantiădes von Atlas.

Die weiblichen Patronymica endigen ſich auf is, welches ĭdes entſpricht (Tantalis von Tantalus), ēis, welches ĭdes entſpricht (Nerēis von Nereus) oder ias, welches iădes entſpricht (Thestias von Thestius). (Von Aeneas wird beſonders Aenēis gebildet.)

§. 184. Von Adjectiven werden Subſtantive, welche eine Eigenſchaft bezeichnen, durch folgende Endungen gebildet:

1) tas, mit dem Bindevocal i (ĭtas) zum Stamm des Adjectivs gefügt, z. B. bonitas, asperitas, crudelitas, atrocitas. Von Adjectiven auf ius wird ietas gebildet, z. B. pietas, varietas; von denen auf stus wird stas gebildet, z. B. honestas, venustas.

Anm. Ohne Bindevocal: libertas, paupertas, facultas, difficultas.

2) ia, meiſt bei Adjectiven (und Participien) einer Endung, z. B. audacia, concordia, clementia, elegantia, abundantia (jedoch auch miseria, perfidia u. ſ. w. und bei denen auf cundus: facundia, iracundia, verecundia, aber jucunditas).

3) tia (ĭtia), bei wenigen Adjectiven, deren Stamm ſich meiſtens auf t oder r endigt, z. B. justitia, laetitia, avaritia, pigritia, tristitia.

4) tūdo, zum Stamm (von Adjectiven dreier und zweier Endungen) mit einem i gefügt, z. B. altitudo, aegritudo, similitudo.

Anm. 1. Zu einigen Adjectivſtämmen auf t wird bloß udo gefügt, z. B. consvetudo, sollicitudo.

Anm. 2. Von einigen Adjectiven werden Subſtantive ſowohl auf tas als auf tudo gebildet, z. B. claritas und claritudo, firmitas und firmitudo; dann iſt das Subſt. auf tudo gewöhnlich weniger gebräuchlich.

Anm. 3. Von dulcis wird (meiſt in uneigentlicher Bedeutung: lockende Annehmlichkeit) dulcēdo gebildet (dulcitudo, Süßigkeit, ſelten), und von gravis (Subſt. gravitas, Schwere) gravēdo in der Bedeutung: Schwere des Kopfes, Schnupfen. (Torpēdo, von torpeo.) Spätere Schriftſteller bilden noch einige Subſtantive von dieſer Form: pingvedo (ſtatt pingvitudo), putredo u. ſ. w.

Anm. 4. Eine ſeltnere und eigenthümliche Endung iſt monia, z. B. sanctimonia, castimonia, acrimonia. (Parsimonia, Sparſamkeit, für parcimonia; qverimonia, die Klage, vom Verbum qveror.)

Capitel 9.

Ableitung der Adjective.

§. 185. Adjective werden theils von Verben, theils von Substantiven abgeleitet. Von Verben werden Adjective mit folgenden Endungen gebildet (außer den Participien, welche — sowohl die gewöhnlichen, als die auf bundus; §. 115 g — auch hierher gerechnet werden können):

1) ĭdus (dus mit dem Bindevocal i), zum Stamm intransitiver Verben auf eo gefügt, bezeichnet den Zustand und die Eigenschaft, welche das Verbum ausdrückt, z. B. calidus, frigidus, tepidus, humidus, aridus, madidus, timidus, von caleo u. s. w. (Rapidus von rapio.)

2) a. ĭlis (lis mit Bindevocal), zu consonantischen Stämmen gefügt, bezeichnet passivisch die Fähigkeit, Gegenstand einer Handlung zu sein (—lich), z. B. fragĭlis (zerbrechlich), facilis (was sich thun läßt, leicht), utilis, docilis, habilis (doc-eo, hăb-eo),

b. Dasselbe wird noch häufiger durch bilis (mit Bindevocal ibilis) bezeichnet, z. B. amabilis, probabilis, flēbilis (fleo, flevi), delēbilis, volūbilis (volv-o), credĭbilis, vendibilis (mobilis, nobilis, von mov-eo, novi, mit ausgestoßenem v).

Anm. 1. Einige solche Adjective haben active Bedeutung, z. B. praestabilis, terribilis (Schrecken erregend). (Penetrabilis, durchdringend und durchdringlich.)

Anm. 2. Einige Adjective auf ĭlis werden vom Supinum gebildet, theils mit der Bedeutung einer Möglichkeit, z. B. fissĭlis, was sich spalten läßt, versatilis, was sich drehen läßt, theils (meistens) mit der bloßen Bedeutung der passiven Handlung (hervorgebracht durch, wie das Partic. P. P.), z. B. fictilis, coctilis, altilis. (Gleichfalls auf bilis vom Supinum: comprehensibilis, begreiflich, plausibilis, beifallswerth.)

3) ax, zum Stamm gefügt, bezeichnet eine Lust, Neigung, am häufigsten eine zu starke, schlimme, z. B. pugnax, audax, edax, loqvax, rapax (rap-io); bisweilen bloß die active Handlung selbst (wie das Partic. Präs.), z. B. minax, drohend, fallax, täuschend. (Capax, was fassen kann.)

4) Weniger gewöhnlich sind die Endungen cundus (Fähigkeit, Neigung, Annäherung zur Handlung), z. B. iracundus (ira-scor), facundus

(fari), verēcundus, rubĭcundus (röthlich, rubeo)*); ŭlus (lus mit u), entweder mit einfach activer Bedeutung der Handlung, oder eine Neigung zu ihr bezeichnend, z. B. patulus, querulus, credulus (garrulus von garrio); uus mit passiver Bedeutung von Transitiven, z. B. conspicuus, individuus, bisweilen (dichterisch) mit activer Bedeutung von Intransitiven, z. B congruus, innocuus.

Von Substantiven werden Adjective besonders durch folgende Endungen abgeleitet, von welchen einige einander in der Bedeutung sehr ähnlich und nicht überall bestimmt zu unterscheiden sind. §. 186.

1) eus bezeichnet den Stoff, woraus etwas besteht, z. B. aureus, ligneus, cinereus (cinis, ciner-is), igneus, vimineus. Seltener wird dadurch dasjenige bezeichnet, dem etwas seinem Wesen nach ähnlich ist, z. B. virgineus (dicht.), jungfräulich, arundineus (bisweilen: rohrähnlich), roseus (dicht.)

Anm. Die Holzart zu bezeichnen, aus der etwas besteht, dient gewöhnlich die Endung neus oder nus, z. B. iligneus od. ilignus, qverneus, qvernus, saligneus, salignus, populneus (selt. populnus, auch populeus), faginus (Bindevocal i), cedrinus. Gleichfalls findet sich: eburneus, eburnus, coccinus, coccineus, und adamantinus, chrystallinus. Die Endung nus bezeichnet auch, was einem (etwas) gehört oder von ihm kommt, wie paternus, fraternus, maternus, vernus (Frühlings-), supernus, infernus.

2) ĭcius (cius mit i) bezeichnet den Stoff oder das Gehören zu etwas, z. B. latericius, caementicius — tribunicius, aedilicius, gentilicius (die gentīles, Glieder derselben gens, betreffend).

Anm. Bisweilen werden Adjective auf ĭcius vom Part. Perf. Pass. oder vom Supinum abgeleitet und bezeichnen dann die Entstehungsweise von etwas, und dadurch die Art: commenticius, erdichtet, collaticius, durch Beiträge zuwegegebracht, adventicius, subditicius, insiticius (insĕro, einpfropfen). (Novĭcius von novus.)

3) āceus bezeichnet den Stoff oder eine Aehnlichkeit, oder das Gehören zu etwas, z. B. argillaceus, chartaceus, rosaceus, — ampullaceus (flaschenförmig), — gallinaceus.

Anm. Meist von Substantiven der ersten Declination, und, das letzte ausgenommen, bei ältern Schriftstellern nicht sehr gebräuchlich.

Ferner: §. 187.

4) ĭcus (cus mit i) bezeichnet, wozu etwas gehört, was es betrifft, z. B. bellicus, civicus, hosticus.

Anm. 1. Statt civicus, hosticus wird in der Prosa lieber civilis,

*) Iucundus (juvo), fecundus.

hostilis (5) gesagt, außer in den einzelnen Verbindungen corona civica, ager hosticus.

Anm. 2. Hiervon sind wohl zu trennen die von Verben oder Präpositionen abgeleiteten Wörter amīcus, inimicus, pudīcus, antīcus, posticus (aprīcus, von ungewisser Abstammung).

Anm. 3. Ein Gehören zu etwas wird auch durch ticus bezeichnet, z. B. aqvaticus, rusticus, domesticus.

5) īlis bezeichnet, was dem Wesen einer Sache gemäß und ihr ähnlich ist, auch was zu ihr gehört: civilis, hostilis, virilis, puerilis, anilis (anus), scurrilis, herilis, gentilis (aber tribulis von tribus, fidelis von fides). Sextīlis, Qvintīlis. (Subūlis von ungewisser Abstammung, aber humīlis, parīlis.)

6) ālis hat dieselbe Bedeutung wie īlis, ist aber weit häufiger, z. B. naturalis, convivalis, annalis, fatalis, decemviralis, auguralis, mortalis, pedalis, regalis, virginalis. Wenn ein l vor der Endung vorhergeht, oder die nächstvorhergehende Silbe mit einem l anfängt oder endet, dann wird aris anstatt alis gebraucht (vgl. §. 179. 7. Anm. 1), z. B. popularis, militaris, palmaris (aber pluvialis, fluvialis).

Anm. atilis, was zu etwas gehört, in etwas zu Hause ist, nach etwas eingerichtet ist: aqvatilis, fluviatilis, umbratilis.

7) ius bezeichnet die Gemäßheit, das Gehören zu etwas, z. B. patrius, regius. Gewöhnlich bei Personennamen auf or, z. B. praetorius, imperatorius, amatorius, nugatorius, sororius, uxorius.

8) īnus bezeichnet, was zu etwas gehört, davon herkommt, z. B. divīnus, marinus, libertinus (peregrīnus von peregre); besonders von Thiernamen, z. B. ferīnus, eqvinus, caninus, agninus, anatinus (z. B. vom Fleische, agnina). *)

Anm. 1. Von dieser Endung ist wohl zu trennen īnus (nus mit Bindevocal) vom Stoff, besonders bei Baum- und Pflanzennamen (§. 186. 1. Anm.) Gleichfalls ist hievon zu unterscheiden tīnus in Adjectiven von Wörtern, welche eine Zeit angeben, z. B. diutīnus, annotīnus (jährig, vom vorigen Jahr), hornotīnus, pristīnus. (Aber matutīnus, repentīnus, vespertīnus.)

Anm. 2. Auf īnus sind auch zu merken clandestīnus, intestīnus.

9) ānus bezeichnet Aehnlichkeit, Gehören zu etwas: montānus, urbanus, rusticanus (humanus von homo); besonders von Ordnungszahlen, um zu bezeichnen, was zu einer gewissen

*) Bubulus, ovillus, suillus.

Zahl oder Nummer gehört: miles primanus (Soldat der ersten Legion), febris qvartana (viertägiges Fieber).

10) arius, was etwas betrifft, zu etwas gehört: legionarius, gregarius. (Männlich oft als Substantiv von dem, der sich mit etwas abgiebt; s. §. 182. 4.) Von den Theilungszahlen werden Adjective auf arius gebildet, um die Eigenschaft zu bezeichnen, eine gewisse Zahl in irgend einer Beziehung zu haben, z. B. nummus denarius, eine Münze, welche 10 asses enthält, senex septuagenarius, ein Greis von 70 Jahren, u. s. w.; numerus ternarius, die Dreizahl.

11) īvus, was zu etwas gehört, paßt: festīvus, furtīvus (furtum), aestivus (unregelm. von aestas). Zu Participien gefügt, bezeichnet es (wie icius) die Art, auf welche etwas entstanden ist, z. B. natīvus, sativus, captivus.

Ferner: §. 188.

12) ōsus bezeichnet die Eigenschaft, einer Sache voll zu sein und sie herbeizuführen: calamitosus, lapidosus, damnosus, periculosus. Von Substantiven der vierten Declination wird uosus gebildet, z. B. saltuosus.

13) ŭlentus, bisweilen ŏlentus (lentus mit Bindevocal), voll von etwas, mit etwas verbunden, z. B. fraudulentus, turbulentus, sangvinolentus, violentus.

14) Die Endung atus (von der Form eines Participiums der ersten Conjugation) bezeichnet was eine Sache hat, mit ihr versehen ist, und bildet eine große Menge Adjective, z. B. ansatus, barbatus, calceatus, dentatus, falcatus (mit Sicheln besetzt; bisweilen: sichelförmig), virgatus (gestreift), auratus (vergoldet), togatus.

Anm. 1. Von Substantiven auf is, Gen. is, wird die Form ītus gebildet, z. B. aurītus, turrītus, crinītus (dichterische oder spätere Wörter; auch mellītus von mel, galerītus von galerus); von Wörtern der vierten Declination werden ein Paar auf ūtus gebildet, wie cornūtus, astūtus (nasūtus, von nasus, 2), aber arcuatus (arqvatus).

Anm. 2. Mit tus sind auch gebildet: onustus, robustus, venustus, funestus, scelestus, und darnach honestus, modestus, molestus.

15) Weniger wichtige Endungen sind timus (legitimus), rnus (was zu einer gewissen Zeit gehört: diurnus, nocturnus, hodiernus), ensis (was zu einem gewissen Orte gehört: castrensis, forensis), ester (campester, eqvester), aneus (von Verben und Adjectiven, in der Bedeutung sich dem Partic. Präsens und dem ursprünglichen Adjective nähernd: con-

sentaneus, subitaneus, supervacaneus; durch Zusammensetzung: mediterraneus).

Anm. 1. Von einigen Substantiven auf or, welche von Verben abgeleitet sind (§. 177. 1), bilden die Dichter Adjective auf ōrus: canorus, honorus, odorus (odor von oleo); in der Prosa wird decōrus (decet) gebraucht.

Anm. 2. Von einigen Adjectiven werden Deminutive nach den oben (§. 181) für die Substantive gegebenen Regeln gebildet: parvulus, aureolus, pulchellus, misellus, pauperculus, leviculus (parvus, aureus, pulcher, miser, pauper, levis). Unregelmäßig werden bellus (bonus), novellus (novus), paullum (parvus) gebildet.

§. 189. Von Eigennamen werden Adjective nach besonderen Regeln gebildet. Von Adjectiven von Manns- und Familiennamen ist zu merken:

1) Die römischen Familiennamen auf ius sind eigentlich Adjective (Fabius, gens Fabia) und werden als solche von den öffentlichen (den Staat betreffenden) Unternehmungen und Werken eines Mannes gebraucht, z. B. lex Cornelia, Julia, via Appia, circus Flaminius. Was sonst einen von der Familie betrifft und nach ihm benannt ist, wird durch davon abgeleitete Adjective auf anus bezeichnet, z. B. bellum Marianum, classis Pompejana.

2) Von den römischen Zunamen werden Adjective auf ianus gebildet, um zu bezeichnen, was den Mann betrifft und nach ihm benannt ist, z. B. Ciceronianus, Caesarianus; seltener auf anus von einigen auf a, z. B. Sullanus, und von einzelnen auf us, z. B. Gracchanus (gewöhnlicher Lepidianus, Lucullianus u. s. w.); ebenfalls selten auf īnus, z. B. Verrinus, Plautinus.

Anm. Einzelne Adjective, welche Zunamen geworden, werden theils als Adjective der Familie und des Mannes gebraucht (domus Augusta, portus Trajanus), theils werden von ihnen neue Adjective abgeleitet, wie Augustanus. Dichterisch und später sind die Adjective auf eus von römischen Namen, wie Caesareus, Romuleus (sogar gens Romula).

3) Von den griechischen Eigennamen werden die zwei griechischen Formen auf ēus (ῆιος, εως) und īcus gebraucht, von einigen beide, von den meisten aber die eine allein oder doch überwiegend, z. B. Aristotelius, Epicureus, Platonicus, Demosthenicus.

§. 190. a. Von Städtenamen werden im Lateinischen durch die Endungen anus, inus, as, ensis Adjective abgeleitet, welche bezeichnen, was zur Stadt gehört, und zugleich als Substantive

von den Einwohnern gebraucht werden (nomina gentilicia). Dieſe lateiniſchen Adjective werden auch von vielen, aber nicht von allen griechiſchen (oder durch die Griechen bekannten) Städten gebildet.

1) ānus wird bei Namen auf a, ae, um, i gebraucht, z. B. Romanus, Soranus, Formianus (Formiae), Tusculanus (Tusculum), Fundanus (Fundi); gleichfalls bei einigen griechiſchen auf a und ae, z. B. Trojanus, Syracusanus, Thebanus, und einigen andern, welche ſchon im Griechiſchen ein Adjectiv auf anus bilden, z. B. Trallianus (Tralles).

Anm. Von den Städtenamen, welche im Griechiſchen den Einwohnernamen auf ites (ιτης) bilden, werden im Lateiniſchen Adjective auf ītanus gebildet, z. B. Tyndaritanus (Tyndaris), Panormitanus (Panormus), Neapolitanus (und ſo von allen auf polis). (Gaditanus von Gades.)

2) īnus bei Namen auf ia und ium, z. B. Amerinus (Ameria), Lanuvinus (Lanuvium), (Praenestinus, Reatinus von Praeneste, Reate), und bei verſchiedenen griechiſchen, welche ſchon in Griechiſchen īnus haben, z. B. Centuripinus, Tarentinus, Agrigentinus.

3) as (Gen. ātis) bei einigen auf a, ae und um (meiſt na, nae und num), z. B. Capēnas (Capena), Fidenas (Fidenae), Arpinas, Urbinas, Antias. (Nie bei griechiſchen Städten.)

4) ensis bei den Namen auf o und einigen auf a, ae, um, z. B. Sulmonensis, Tarraconensis, Bononiensis (Bononia), Cannensis (Cannae), Ariminensis (Ariminum) (Carthaginiensis, Crotoniensis); und bei den griechiſchen Städtenamen, von welchen Einwohnernamen auf ευς (ιευς, iensis) gebildet werden, z. B. Patrensis, Chalcidensis, Laodicensis, Nicomedensis, Thespiensis, nebſt einigen andern (Atheniensis).

Anm. 1. Selten wird eus von ευς behalten, z. B. Cittieus für Cittiensis, Halicarnasseus für Halicarnassensis.

Anm. 2. Abweichende Formen der von Städtenamen gebildeten Adjective ſind Tiburs, Camers, Caeres, Vejens.

5) Die von Städten und Inſelnamen (auf us, um und ōn, nebſt einigen anderen) gebildeten griechiſchen Adjective auf ius (ιος) werden im Lateiniſchen behalten, z. B. Corinthius, Rhodius, Byzantius, Lacedaemonius, Clazomenius (Clazomenae) (Aegyptius vom Lande Aegyptus); gleichfalls die auf ēnus, z. B. Cyzicenus; bisweilen auch die auf aeus, z. B. Smyrnaeus, Erythraeus (Cumanus in Proſa, Cumaeus dichteriſch, und ſo bei mehreren).

Anm. Die lateiniſchen Schriftſteller behalten bisweilen auch die

griechiſchen Einwohnernamen auf tes (ätes, ites, ötes), z. B. Abderites, Spartiates (Adjectiv Spartanus), Tegeates (Adjectiv Tegeaeus), Heracleotes.

§. 191. Die Völkernamen ſind oft ſelbſt Adjective, gebildet mit den im vorigen Paragraphen angeführten Endungen, z. B. Romanus, Latinus (von Latium), Sabinus (ohne Stammwort), und auf scus oder cus (Oscus, Volscus, Etruscus, Graecus); ſie werden dann von dem, was das Volk betrifft und zu ihm gehört, als vollkommene Adjective gebraucht (bellum Latinum u. ſ. w.). Von andern Völkernamen, welche reine Subſtantive ſind, werden Adjective auf icus gebildet, von den griechiſchen (oder von den Griechen aufgenommenen) auch auf ius, z. B. Italicus, Gallicus, Marsicus, Arabicus, Syrius, Thracius, Cilicius (Italus, Gallus, Marsus, Arabs, Syrus, Thrax, Cilix). Von Perſonen heißt es jedoch miles Gallus u. ſ. w., nicht Gallicus, und die Dichter gebrauchen und beugen auch ſonſt ſubſtantiviſche Völkernamen auf us als Adjective, z. B. orae Italae (Virg.), aper Marsus, flumen Medum (Hor., für Medicum), Colcha venena.

Anm. 1. Auf dieſelbe Weiſe ſteht bei den Dichtern flumen Rhenum ſtatt flumen Rhenus. (Mare Oceanum, Caes.)

Anm. 2. Ueber den Gebrauch der griechiſchen weiblichen Völkernamen und Adjective auf is und as bei lateiniſchen Dichtern ſ. die Formenlehre §. 60. Anm. 7. Sie gebrauchen gleichfalls die auf ssa gebildeten griechiſchen Feminina einiger Völkernamen (Cilissa, Cressa, Libyssa, Phoenissa, Threissa oder Thressa) ſowohl ſubſtantiviſch als adjectiviſch, z. B. Cressa pharetra (Virg.).

§. 192. Von den Ländernamen (welche in der Regel durch die Endung ia von den Völkernamen gebildet werden: Italia, Gallia, Graecia, Cilicia, Phrygia) werden bisweilen wieder Adjective gebildet, um zu bezeichnen, was aus (in) dem Lande (nicht dem Volke) iſt oder kommt, z. B. pecunia Siciliensis, exercitus Hispaniensis (römiſches Heer in Spanien). (Africanus, Asiaticus.)

Anm. 1. Zu merken ſind einige Ländernamen auf ium (wie Städtenamen); z. B. Latium, Samnium; einige griechiſche auf us (Aegyptus, Epirus).

Anm. 2. Von verſchiedenen Völkernamen werden keine Ländernamen gebildet, ſondern der Name des Volkes bezeichnet auch das Land, z. B. in Aeqvis, Sabinis, Bruttiis habitare, hiemare; in Bruttios ire; ex Seqvanis exercitum educere.

Capitel 3.

Ableitung der Verben.

Verben werden von Subſtantiven, von Adjectiven und von andern Verben abgeleitet. §. 193.

a. Von Subſtantiven werden einige wenige Verben auf eo mit intransitiver Bedeutung abgeleitet, z. B. floreo, frondeo; aber dahingegen viele transitive Verben durch bloße Anfügung der Endungen der erſten Conjugation an den Stamm. Die Bedeutung dieſer Verben iſt, dasjenige, was das Subſtantiv angiebt, auf etwas auszuüben und anzuwenden, z. B. fraudare, honorare, laudare, numerare, turbare, onerare, vulnerare. Von Wörtern auf is, Gen. is, werden nach der vierten Conjugation gebildet finire (finis), vestire (vestis) u. ſ. w.

Anm. 1. Bisweilen werden ſolche Verben gebildet, indem zugleich eine Präpoſition vorgeſetzt wird, z. B. exaggerare, aufhäufen (agger; aggerare ſelt. und dicht.), exstirpare, ausrotten (stirps); ſ. bei der Zuſammenſetzung, §. 205 b. 2.

Anm. 2. Selten werden durch dieſe Ableitung intransitive Verben gebildet, z. B. germinare, ſproſſen, von germen; servire, dienſtbar ſein, von servus.

b. Gleichfalls werden von Subſtantiven (und Adjectiven) eine große Menge Deponentien der erſten Conjugation gebildet, meiſtens mit intransitiver Bedeutung (*bin etwas, betrage mich wie etwas, gebe mich mit etwas ab* u. ſ. w.), z. B. philosophor, ich bin Philoſoph, philoſophire (philosophus), graecor, ich betrage mich, lebe wie ein Grieche (Graecus), aqvor, ich hole Waſſer (aqva), piscor, ich fiſche (piscis), negotior, ich treibe Handelsgeſchäfte (negotia), laetor, ich bin froh (laetus); weit ſeltener in transitiver Bedeutung, z. B. osculor, ich küſſe (osculum, der Kuß), furor, ich ſtehle etwas (fur, der Dieb), u. ſ. w. (Partior, sortior von pars, sors.)

Von Adjectiven (meiſtens von denen der erſten und zweiten Declination) werden durch Anfügung der Endungen der erſten Conjugation transitive Verben gebildet, erſt mit der Bedeutung: zu dem machen, was das Adjectiv bezeichnet, dann oft in mehrfach veränderter Bedeutung, z. B. maturare, reif machen, beſchleunigen, lēvare, glätten (lēvis), ditare, bereichern (dives), §. 194.

honestare, ehren, probare, billigen, memorare, erwähnen (memor). (Mollire, 4.) Selten haben ſolche Verben intransitive Bedeutung, z. B. nigrare, ſchwarz ſein, concordare, einig ſein, propinqvare, nahen; durare, (trans.) härten, (intrans.) dauern. Dahingegen werden einige wenige intransitive Verben nach der zweiten Conjugation gebildet, z. B. albeo, ich bin weiß, caneo, ich bin grau.

Anm. Bisweilen werden ſolche transitive Verben zugleich durch Zuſammenſetzung mit einer Präpoſition gebildet, z. B. dealbare, überweißen (albus), exhilarare, aufheitern (hilarus). (Vergl. §. 205 b. 2.)

§. 195. Von Verben werden neue Verben mit etwas veränderter Bedeutung auf folgende Weiſen abgeleitet:

1) Durch die Endung ĭto (itāre, 1) werden Verben abgeleitet, welche eine häufige Wiederholung der Handlung bezeichnen, verba freqventativa. Die Endung tritt zum Stamm der Verben nach der erſten Conjugation, und zum Supinumsſtamm der Verben nach der dritten Conjugation und derjenigen, deren Supinum auf dieſelbe Weiſe gebildet wird, z. B. clamĭto, rogito, volito, minitor (minor), lectito, dictito, jactito, cursito, haesito (haereo), visito (video), ventito (venio).

Anm. Von ago, qvaero, nosco (3) wird agito, qvaerito, noscito wie von Verben der erſten Conjugation gebildet. Latito, pavito, pollicitor von lateo, paveo, polliceor (2).

2) Die Bedeutung einer wiederholten Handlung wird auch dadurch ausgedrückt, daß bloß die Endung der erſten Conjugation zum Stamm der nach der dritten Conjugation gebildeten Supinen tritt, z. B. curso (cursare), merso, adjuto (adjutum), tutor (tutus von tueor), amplexor (amplexus von amplector), ĭto (ĭtum). Doch bezeichnen die meiſten dieſer Verben nicht eine einfache Wiederholung, ſondern einen neuen Begriff einer Handlung, in welcher eine Wiederholung der urſprünglichen Handlung enthalten iſt, z. B. dicto, dictare, ich dictire (dico, ich ſage), noto, ich bemerke (nosco, ich lerne kennen), pulso, ich ſchlage (pello, ich ſtoße), qvasso, ich zertrümmere (qvatio, ich erſchüttere), tracto, ich behandle (traho, ich ziehe), salto, ich tanze (salio, ich ſpringe, hüpfe), capto, ich haſche nach etwas (capio, ich ergreife). (Canto, ich ſinge, von cano, ich ſinge und ſpiele, gesto, ich trage, von gero, ich trage, verrichte).

Anm. Habito, licitor von habeo, liceor, 2.

3) Die Endung sco (scere, 3) wird zum Stamm gefügt (in der zweiten Conjugation mit Beibehaltung des e, in der dritten mit dem Bindevocal i), um verba inchoativa zu bilden, welche den Anfang oder Eintritt einer Handlung oder eines Zustandes bezeichnen. Die allermeisten Inchoative werden von Verben der zweiten Conjugation gebildet, oft so, daß zugleich eine Präposition vorgesetzt wird, z. B. labasco, ich fange an zu schwanken (labare), calesco, ich werde warm, und incalesco (caleo), exardesco, effloresco (ardeo, floreo, nicht exardeo oder effloreo), ingemisco, ich seufze auf (gemo), obdormisco, ich schlafe ein (dormio). §. 196.

Außer den von Verben abgeleiteten Inchoativen werden viele auf esco von Adjectiven gebildet (inchoativa nominalia), z. B. maturesco, nigresco, mitesco (maturus, niger, mitis); s. die Formenlehre §. 141. Integrasco von integer, puerasco von puer, silvescere, von silva, in's Holz wachsen (von der Weinrebe), ignescere, von ignis, zu Feuer werden.

Anm. Von Verben auf sco (scor) ohne Inchoativbedeutung s. §. 140 und 142.

4) Die Endung ŭrio (urire, 4), zum Stamm des Supinums gefügt, bildet verba desiderativa, welche eine Neigung zu etwas ausdrücken, z. B. esurio, ich habe Lust zu essen, bin hungrig, empturio, ich bin kauflustig, parturio, ich kreise. Es giebt jedoch nur wenige solche Verben, und sie sind wenig gebräuchlich, außer esurio und parturio. §. 197.

Anm. Ligūrio, scaturio u. s. w. sind keine Desiderative.

5) Die Endung illo (illare, 1), zum Stamm gefügt, bildet einige wenige Verkleinerungsverben, verba deminutiva, z. B. cantillo, ich trällere, von cano.

6) Von einigen intransitiven Verben werden durch Veränderung der Conjugation, bisweilen auch durch Veränderung der Quantität der Stammsilbe, transitive Verben gebildet, welche die Hervorbringung dessen, was das intransitive Verbum bedeutet, bezeichnen: von fugio, ich fliehe, jaceo, ich liege, pendeo, ich hange, wiege, liqveo, ich bin klar, flüssig, kommen fugo (1), ich schlage in die Flucht, jacio, ich werfe, pendo, ich wäge (durch Aufhängen)), liqvo (1), ich kläre; von căco, ich falle, sĕdeo, ich sitze, kommen caedo, ich fälle, sēdo (1), ich stille.

Anm. Anders ist die Bedeutung verändert in sīdo, ich sinke, assīdo, ich setze mich, sedeo, ich sitze, assīdeo, ich sitze dabei. S. auch unter cubo, §. 119.

Capitel 4.

Ableitung der Adverbien.

§. 198. Adverbien werden von Adjectiven (Zahlwörtern), Substantiven (Pronomen) und Verben abgeleitet, selten von andern Adverbien oder Präpositionen.

Von Adjectiven werden Adverbien, welche die Art und Weise bezeichnen, durch die Endungen ē (o) und ter abgeleitet.

a. Die Endung ē wird zum Stamm der Adjective und adjectivisch gebrauchten Participien (Perf., der ersten und zweiten Declination gefügt, z. B. probē, modeste, libere, aegre (aeger, aegri), docte, ornate.

Anm. 1. Von bonus wird benĕ gebildet (vom ŏ s. §. 19. 2), von validus valde.

Anm. 2. Von einigen Adjectiven und Participien der zweiten Declination werden Adverbien auf ō (Abl.) gebildet, wie tutō, crebrō, necessario, consulto. Von certus wird sowohl certō als certe gebildet, welche meistens im Gebrauche keinen Unterschied zeigen: certe scio und certo comperi (gewiß, ganz gewiß); certe eveniet, es wird gewißlich geschehen, und: nihil ita exspectare qvasi certo futurum; aber in der Bedeutung wenigstens steht immer certe *).

b. Die Endung ter wird (mit dem Bindevocal i) zum Stamm der Adjective und Participien der dritten Declination gefügt, z. B. graviter, acriter (acer, acris), feliciter (für audaciter gern audacter); endigt der Stamm sich aber auf nt, so fällt das eine t weg, z. B. sapienter (statt sapient-ter), amanter.

Anm. 1. Von hilarus und hilaris wird hilariter gebildet, von opulens und opulentus opulenter.

Anm. 2. Von einigen Adjectiven auf us wird außer dem Adverbium auf e auch eines auf ter gebildet, z. B. humane und humaniter,

*) Die übrigen gebräuchlichen auf o sind: arcano, secreto, cito, continuo, falso, gratuito, liqvido, manifesto, prepetuo, precario, raro (rare, dünn, weit aus einander), serio, sero, auspicato, directo, festinato, necopinato, improviso, merito (nach Verdienst), optato, sortito (nach dem Lose); ferner primo, secundo u. s. w. s. §. 78. Anm. 2.

firme und firmiter; beſonders von denen auf lentus, z. B. luculente und luculenter. (Immer violenter).

Anm. 3. Von difficilis, alius und neqvam werden difficulter, aliter, neqviter gebildet. Von brevis wird breviter, kürzlich, und brevi, kürzlich, in Kürzem, gebildet; von proclivis proclivi (proclive), abwärts.

Anm. 4. Von den Zahladverbien auf ies ſ. §. 78.

c. Von einigen Adjectiven wird kein eigenes Adverbium gebildet, ſondern das Neutrum (im Accuſativ) dient als Adverbium. Dies iſt der Fall bei facile (aber difficulter), recens (kürzlich), sublīme (in der [die] Höhe), multum, plurimum, paullum, nimium (häufiger jedoch nimis), tantum, qvantum, ceterum, plerumqve, potissimum.

Anm. Gleichfalls bei den Ordnungszahlen (primum, zum erſtenmal, u. ſ. w. S. §. 78. Anm. 2), und bei postremum, ultimum (§. 170. Anm.). (Commodum, eben, gerade recht, commode, bequem). Wie die Dichter die Adjective im Neutrum als Adverbien gebrauchen, ſ. Syntax §. 302.

Durch die Endung ītus werden einige Adverbien von Subſtantiven abgeleitet, um ein Ausgehen von etwas zu bezeichnen, z. B. coelītus, vom Himmel, funditus, radicitus. Von Adjectiven werden auf dieſelbe Weiſe gebildet: antiqvitus, von Alters her, divinitus, durch göttliche Schickung oder Eingebung, humanitus, menſchlich, nach der Menſchen Art und Weiſe. §. 199.

Durch die Endung im werden von den Supinen Adverbien abgeleitet, welche Art und Weiſe bezeichnen, z. B. caesim, punctim, hiebweiſe, ſtichweiſe, carptim, theilweiſe, separatim, abgeſondert. §. 200.

Durch atim (wie von Supinen der erſten Conjugation) werden Adverbien von Subſtantiven und Adjectiven abgeleitet, und bezeichnen: auf dieſe oder jene Weiſe, z. B. catervatim, gregatim, gradatim, vicatim (gaſſenweiſe, von Gaſſe zu Gaſſe), singulatim, einzeln, privatim, als Privatmann.

Anm. 1. Ohne a werden gebildet: tribūtim, nach tribus, virītim, Mann für Mann, furtim (fur), ubertim (uber).

Anm. 2. Ueber die von Pronomen abgeleiteten Adverbien, welche durch Hinweiſung Zeit, Ort, Weiſe, Grad bezeichnen, ſ. §. 93.

Anm. 3. Es ſind noch einige Adverbien zu merken, welche Ortsverhältniſſe bezeichnen:

a. Auf o (wie in eo, qvo u. ſ. w.) von Präpoſitionen (Adverbien), um die Bewegung zum Orte zu bezeichnen: citro, ultro (nach jener

Seite, dann: von selbst, oben in den Kauf), intro, porro (vorwärts, ferner, von pro), retro (re).

b. Auf orsum, orsus, oversum, oversus (von versus), um die Richtung nach einer Seite hin zu bezeichnen, von Pronomen und Präpositionen; horsum, qvorsum, aliorsum, aliqvoversum, qvoqvoversus, prorsum, vorwärts (prorsus, völlig, durchaus), retrorsum (rursum, rursus, wieder), introrsum, sursum (von sub), deorsum, seorsum. (Dextrorsum, sinistrorsum.) (Entgegengesetzt: extrinsecus, von Außen, intrinsecus, von innen.)

c. friam, an — Orten, in — Theilen, von Zahlwörtern, bifariam, qvadrifariam (multifariam).

Anm. 4. Einige der übrigen abgeleiteten Adverbien sind Substantive, in einem gewissen Casus (bisweilen in einer veralteten Form) mit einer besondern Bedeutung gebraucht, z. B. partim (alter Accusativ von pars), forte (fors), temperi, vesperi, noctu (nox; interdiu, bei Tage), mane, foris (außerhalb des Hauses, der Heimath) (foras aus dem Hause hinaus). Andere sind Zusammensetzungen von einem Casus und einem regierenden Worte, z. B. hactenus, qvemadmodum (intereā, praetereā, propterea, anteā, posteā in ungewöhnlicher Verbindung). In nudiustertius, vorgestern, nudiusqvartus, nudiusqvintus u. s. w. sind syntaktisch verbundene Wörter durch die Aussprache in eins verschmolzen (nunc dies tertius, qvartus u. s. w., nämlich est).

Capitel 5.

Die Bildung neuer Wörter durch Zusammensetzung.

§. 201. Durch Zusammensetzung wird von zwei Wörtern ein neues zusammengesetztes Wort gebildet (vocabulum compositum, als Gegensatz zu vocabulum simplex), dessen Bedeutung aus denen der beiden verbundenen Wörter (der Zusammensetzungsglieder) in Verbindung entsteht.

Eine Zusammensetzung heißt unecht, wenn zwei Wörter zwar in einer bestimmten Folge verbunden gebraucht werden, um einen einzelnen Begriff zu bezeichnen, aber doch beide ihre grammatische Form als besondere Wörter behalten. Solche Zusam-

mensetzungen werden von einem Substantiv und Adjectiv gebildet, die beide declinirt werden, z. B. respublica, der Staat, jusjurandum, der Eid (§. 50), oder von einem Genitiv und einem regierenden Substantiv, z. B. senatusconsultum. Die verbundenen Wörter können bisweilen getrennt werden, besonders durch qve und ve: resqve publica, senatusve consulta (res vero publica).

Anm. Auch in echten Zusammensetzungen eines Verbums (Participiums) mit einer Präposition oder dem verneinenden in trennen die alten Dichter bisweilen die Partikel vom Verbum durch qve, z. B. inqve ligatus für illigatusqve, eingewickelt (Virg.); inqve salutatus für insalutatusqve, ungegrüßt (Virg.); ebenso hactenus, eatenus, qvadamtenus durch ein dazwischen gesetztes Wort, z. B. qvadam prodire tenus (Hor.). In der Prosa wird diese Trennung (tmesis)*) bisweilen bei dem verstärkenden per gebraucht, z. B. per mihi mirum visum est; pergratum perqve jucundum, mit einem tonlosen Worte in der Mitte. (Von qvicunque, qvilibet s. 87. Anm. 2.)

§. 202. a. Der erste Theil der Zusammensetzung kann ein Nomen (Substantiv, Adjectiv oder Zahlwort) oder ein Adverbium oder eine Präposition sein. Die Partikeln amb, um (umher), dis, zu verschiedenen Seiten (auseinander, zer-, entzwei-), rĕ (rĕd), zurück (wieder), sē, abseits, welche Ortsverhältnisse bei der Handlung bezeichnen und gewöhnlich praepositiones inseparabiles genannt werden (z. B. ambĕdere, ringsum anfressen, discerpere, zerreißen, rĕcedere, zurückweichen, sēcedere, abseit gehen), und die verneinende Partikel in (un-) kommen nur in Zusammensetzungen vor. Von Verben finden sich als erstes Zusammensetzungsglied einige, meist intransitive, mit facere (z. B. calefacio).

Anm. 1. Amb wird in am verändert in amplector, amputo, in an vor c (q), z. B. anceps, anqviro. (Anfractus, anhēlo.)

Dis bleibt unverändert vor c (q), p, t (discedo, disqviro, disputo, distraho), und vor s mit einem Vocal hinter sich (dissolvo); vor f wird s assimilirt (differo. diffringo); vor den übrigen Consonanten heißt es di (dido, digero, dijungo, dimitto, dinumero, diripio, discindo, disto, divello; aber disjicio, eigentl. disĭcio); dies di ist lang, aber in dirimo von disemo ist die Präposition kurz. (Sonst wird dis nicht vor Vocalen gebraucht.)

*) Tmesis, Durchschneidung, von τέμνω, ich schneide.

Re heißt vor Vocalen red (redarguo, redeo, redigo, redoleo, redundo). (So auch sēditio von se und eo; sonst wird se nie vor Vocalen gebraucht.) Re ist kurz, wird aber (in Versen) verlängert in recido, religio, reliquiae (selten in reduco). Im Perfectum von reperio, repello, refero und retundo wurde der erste Consonant des Verbums doppelt gehört (und in der älteren Zeit auch doppelt geschrieben): repperi, reppuli, rettuli, rettudi (von dem verdoppelten pepuli u. s. w.).

Anm. 2 Das verneinende in wird nur mit Adjectiven und Adverbien zusammengesetzt, und mit einzelnen Participien, welche vollkommen Adjectivbedeutung angenommen haben, z. B. incultus, unbebaut, indoctus, ungelehrt, und mit Substantiven, um verneinende Adjective zu bilden, z. B. informis, formlos, häßlich, von forma. Es wird vor Consonanten wie die Präposition in verändert. Eine verneinende Bedeutung hat auch das selten gebrauchte ve in vecors, vegrandis, vesanus. In einigen Zusammensetzungen wird ne (nec) gebraucht, z. B. neqveo, nefas (negotium, necopinatus).

b) Ist das erste Glied ein Nomen, so wird das zweite an den Stamm desselben gefügt (mit Auslassung der Beugungsendungen und a und u in der ersten, zweiten und vierten Declination). Fängt das zweite Glied mit einem Consonanten an, so wird gern der Bindevocal i eingeschoben, z. B. causidicus, magnanimus, corniger, aedifico, lucifuga. (Naufragus mit Diphthong von navis, frango.)

Anm. 1. In einigen Wörtern wird der Bindevocal jedoch nicht gebraucht, z. B. puerpera (puer, pario), muscipula (mus, capio). Dadurch ist in einigen Wörtern der Endconsonant des ersten Gliedes in der Aussprache ausgefallen, z. B. lapicida (lapis, lapid-is, und caedo), homicida (homin-is). (Opifex von opus, facio.)

Anm. 2. Der Bindevocal o (u) ist selten: Ahenobarbus, Kupferbart, Trojugena.

Anm. 3. Für die von Adjectiven gebildeten Adverbien wird der Adjectivstamm gebraucht, außer bene und male (svaviloqvus, aber beneficus).

§. 203. a. Wenn das erste Glied der Zusammensetzung eine Präposition oder das verneinende in ist, so werden die Vocale ă, ĕ, ae in der Stammsilbe des zweiten Gliedes gern, aber nicht immer, nach §. 5. Anm. 8, verändert; s. die Beispiele im Cap. 17, 18, 19, 20; inimicus (amicus), inermus (arma). (A zu u vor l, z. B. calco, inculco.)

Anm. Ausnahmen, wie permăneo, contrăho, perfrĕmo, inhaereo, s. a. a. O.; concăvus.

b. Daſſelbe geſchieht (bei a und ae), wenn das erſte Glied ein Subſtantiv iſt: tubicen (cano), opifex (facio), stillicidium (stilla, cado), lapicida. (Auch triennium u. ſ. w.)

a. Das zuſammengeſetzte Wort behält gewöhnlich die gram- §. 204.
matikaliſche Form des letzten Gliedes, wenn es zu derſelben Wortklaſſe gehört, z. B. inter-rex, dis-similis, per-ficio. Doch weichen Subſtantive und Verben bisweilen etwas ab; ſ. c.

b. Gehört das zuſammengeſetzte Wort zu einer andern Wortklaſſe als das letzte Glied, ſo wird dem Stamm von dieſem eine paſſende grammatikaliſche Form gegeben, z. B. maledicus von male und dico, opifex von opus und facio (fac) mit der Nominativendung s.

Anm. Bisweilen iſt jedoch die Endung eines Subſtantivs auch dem davon zuſammengeſetzten Adjectiv gemäß, wie crassipes von crassus und pes; discolor von dis und color.

c. Bisweilen wird eine beſondere Ableitungsendung hinzugefügt, ſo daß das Wort zugleich durch Zuſammenſetzung und Ableitung gebildet iſt, z. B. exardesco von ex und ardeo mit der Inchoativform, latifundium von latus und fundus, Transalpinus von trans Alpes.

Die zuſammengeſetzten Wörter können nach der verſchiedenen Art, auf §. 205.
welche die zuſammengeſetzte Bedeutung aus denen der einfachen Wörter entſteht, auf verſchiedene Gattungen zurückgeführt werden. Dieſe ſind:

a. Composita determinativa, in welchen das erſte Wort die Bedeutung des letztern auf adjectiviſche oder adverbiale Weiſe genauer beſtimmt. So werden Präpoſitionen und Adjective vor Subſtantive geſetzt, wie cognomen, interrex, viviradix; häufiger Präpoſitionen und Adverbien (das verneinende in) vor Adjective oder vor Verbalſtämme, um Adjective zu bilden, z. B. permagnus, subabsurdus, subrusticus (etwas, ein wenig ungereimt, bäueriſch), consimilis, tercentum, beneficus, altisŏnus. (Exinde, desuper.) Beſonders wird eine große Menge Verben ſo mit Präpoſitionen zuſammengeſetzt; ſ. Cap. 17, 18, 19, 20; ſelten mit Adverbien (maledico, satisfacio). (Subirascor, subvereor, ich werde ein wenig zornig, fürchte ein wenig.)

Anm. 1. Die Zuſammenſetzung eines ſchon zuſammengeſetzten Verbums mit einer neuen Präpoſition (wodurch ein vocab. decompositum gebildet wird) iſt im Lateiniſchen ungewöhnlich, außer bei super, z. B. superimpendo. (Recondo, abscondo.)

Anm. 2. Einige Subſtantive dieſer Klaſſe nehmen die Endung ium an und bezeichnen eine Sammlung, einen Theil, z. B. latifundium (lati

fundi, cavaedium, triennium (biduum, triduum, qvatriduum von dies). Von sexviri (seviri), die Sechsmänner (als Collegium), und ähnlichen Wörtern entsteht der Singular sexvir u. ä. von einem Mitgliede einer solchen Mehrheit. (Duumvir, triumvir, Mehrz. duoviri, tresviri und duumviri, triumviri.)

b. Composita constructa, in welchen das eine Glied als grammatikalisch von dem andern regiert gedacht wird; sie zerfallen wiederum in zwei Klassen.

1) Das erste Glied ist ein Substantiv oder ein als Substantiv gesetztes Wort, welches sich gewöhnlich als ein Accusativ (Object), bisweilen als ein Ablativ auffassen läßt, welcher von dem zweiten Gliede, das ein Verbum ist, regiert wird. Auf diese Weise werden besonders Substantive gebildet (ohne angefügte Endung oder mit der Nominativendung s oder auf a, us, um), z. B. signifer (signum fero), agricola, opifex, spicilegium (spicas lego), nugigerulus (nugas gero, mit der Deminutivendung), tublcen (tubā cano), iblcen (für tibiicen), funambulus (in fune ambulo), auch einige Adjective, z. B. magnificus, letifer, und Verben, z. B. belligero, animadverto, tergiversor (mit Frequentativform und als Deponens).

Anm. 1. In stillicidium, gallicinium ist das erste Glied als ein vom Begriff des Verbums regierter Genitiv zu denken (stillarum casus).

Anm. 2. Auf ähnliche Weise werden intransitive Verben mit facio zusammengesetzt, z. B. calefacio, tremefacio u. s. w. (Commonefacio.)

2) Das erste Glied ist eine Präposition, das zweite ein Substantiv oder ein als Substantiv gesetztes Wort, welches als von der Präposition regiert aufzufassen ist. So werden zunächst Adjective gebildet, z. B. intercus (aqva), besonders durch Hinzufügung der Endungen anus, inus, aneus, z. B. antesignanus, Transpadanus, suburbanus, Transtiberinus, circumforaneus; demnächst Verben der ersten, seltener der vierten Conjugation, welche bezeichnen: in das angegebene Verhältniß bringen, z. B. segregare (vom grex wegbringen), insinuare (in sinum), irretire (in rete), erudire (aus der Rohheit herausbringen). Jedoch bezeichnen die Verben, welche so mit ex gebildet werden, oft bloß: zu etwas machen, z. B. effeminare, efferare, emollire.

c. Composita possessiva, welche Adjective sind, aus einem Adjectiv (Zahlwort, Participium), einem Substantiv oder einer Präposition als ihrem ersten Gliede, und einem Substantiv als ihrem zweiten Gliede zusammengesetzt, und bezeichnen, auf welche Art ein Subject den Begriff des letzten Wortes hat, z. B. crassipes (der dicke Füße hat, Dickfuß, dickfüßig), qvadripes, alipes (flügelfüßig), trimestris (dreimonatlich, was drei Monate hat), concolor (gleichfarbig), concors, affinis (was seine Gränze an etwas hat); — decolor (was die Farbe nicht hat, farblos), exsors (der, dessen Loos weg ist), expers, enervis, informis (was ohne Form ist, formlos, häßlich).

Anm. 1. Gehört das Subſtantiv zur dritten Declination, ſo werden Adjective einer Endung gebildet (concors, excors u. ſ. w. mit Nominativendung; bimaris von zwei Endungen); von Subſtantiven der erſten und zweiten Declination werden Adjective auf us gebildet, wie bifurcus, jedoch auch oft auf is, wenn die vorhergehende Silbe durch Poſition lang iſt: elingvis, enervis (bicornis).

Anm. 2. In den Zahlwörtern auf decim werden beide Glieder addirt.

Wortfügungslehre, Syntaxis *).

§. 206. Die Syntaxe lehrt, wie die Wörter in zusammenhängende Rede verbunden werden. Die Beugungen der Wörter werden angewandt, theils um die Verhältnisse und Verbindungen der Wörter unter sich in einem Satze zu bezeichnen (erster Abschnitt der Syntaxe), theils um Verhältnisse des ganzen Satzes, nämlich die Weise und Zeit der Aussage, zu bestimmen (zweiter Abschnitt). Außer den Beugungen dienen auch die Folge und Ordnung der Wörter und Sätze zur Bestimmung der Rede (dritter Abschnitt).

Anm. Im Lateinischen wie in andern Sprachen erleidet die regelmäßige Wortfügung bisweilen einige Aenderung dadurch, daß man mehr den Sinn beachtet als die wirklich gebrauchten Wörter und deren grammatikalische Beschaffenheit (constructio ad sententiam, synesim). Auch erstrebt man bisweilen mehr einen bequemen als einen streng genauen Ausdruck. Die hieraus entstehenden Abweichungen, welche in einigen Fällen durch Gewohnheit herrschend geworden sind, lassen sich größtentheils auf drei Arten zurückführen, entweder auf einen abgekürzten Ausdruck (ellipsis), wo etwas nicht gesagt wird, obgleich es mitgedacht werden muß, oder auf einen überflüssigen Ausdruck (pleonasmus) **), oder auf eine Verschmelzung (attractio), wo ein Wort sich nach einem andern richtet, obgleich es nicht ganz in demselben Verhältnisse steht. Solche Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks werden bisweilen Redefiguren (figurae orationis) genannt.

---

*) Das griechische Wort σύνταξις bedeutet Zusammenfügung, Zusammenordnung.

**) Ἔλλειψις, Mangel; πλεονασμός, Ueberfluß.

Erster Abschnitt.

Von der Verbindung der Wörter im Satze.

Capitel 1.

Von den Theilen des Satzes. Von der Uebereinstimmung des Subjects und Prädicats, des Substantivs und Adjectivs.

§. 207. Die Rede besteht aus Sätzen. Ein Satz ist eine Verbindung von Wörtern, welche etwas (eine Handlung, einen Zustand oder eine Beschaffenheit) von etwas aussagt (oder verlangt). Der vollständige Satz besteht aus zwei Haupttheilen, dem Subjecte oder demjenigen, von welchem etwas gesagt wird, und dem Prädicate oder demjenigen, das vom Subjecte gesagt wird*). Da es im Lateinischen in gewissen Fällen nicht nothwendig ist, das Subject ausdrücklich durch ein eigenes Wort anzugeben, so besteht der Satz bisweilen aus einem einzigen Worte, z. B. eo, ich gehe.

Anm. Das Vorschgehen einer Handlung läßt sich aussagen, ohne auf ein bestimmtes Subject bezogen zu werden. Eine solche Aussage geschieht durch ein unpersönliches Verbum, z. B. pluit, es regnet, oder durch ein intransitives, im Passiv unpersönlich gebrauchtes Verbum (nach §. 168), z. B. curritur, es wird gelaufen. Die letztere Form ist im Lateinischen gewöhnlicher als im Deutschen, wo derselbe Sinn oft durch das unbestimmte Pronomen man ausgedrückt wird. (S. §. 485. Anm. 5.)

§. 208. Das Subject eines Satzes wird durch ein Substantiv (oder mehrere verbundene Substantive) oder ein anderes als Substantiv gebrauchtes Wort bezeichnet, nämlich entweder ein Pronomen, z. B. ego, oder ein Adjectiv, welches Personen oder Sachen mit einer gewissen Eigenschaft angiebt, z. B. boni, die Guten, bona, die guten Sachen, das Gute, oder den Infinitiv eines Verbums, z. B. vinci turpe est, oder jedes beliebige Wort, welches bloß gebraucht wird, um seinen eigenen Laut und seine ei-

*) Subjectum (subjicio), eigentlich das Untergelegte, die Grundlage (der Gegenstand der Rede); praedicatum von praedicare, aussagen.

gene Form zu bezeichnen, z. B. *vides* habet duas syllabas, (das Wort) vides hat zwei Silben.

Anm. 1. Auch vom Inhalte eines ganzen Satzes kann etwas ausgeſagt werden, und er kann alſo Subject ſein (als unbeſtimmter Begriff in Neutrum), z. B. qvod domum emisti, gratum mihi est.

Anm. 2. Wenn das Subject ein perſönliches Pronomen iſt, ſo wird es am häufigſten ausgelaſſen und aus der Endung des Verbums erkannt, z. B. curro, curris; gleichfalls wird oft is als Subject ausgelaſſen. (S. §. 324, 473 und 475 a.)

Anm. 3. Ein ganz unbeſtimmtes Subject wird unterverſtanden, wenn die dritte Perſ. Plur. eines Verbums geſetzt wird, um zu bezeichnen, was die Leute im Allgemeinen ſagen (ajunt, dicunt, ferunt: die Leute ſagen, man ſagt, ſie ſagen). (S. §. 485. Anm. 5.)

Anm. 4. In dem imperativiſchen Satze der zweiten Perſon iſt das Prädicat nicht mit dem Subjecte verbunden, ſondern wird zum Subjecte ausgeſagt, deſſen Name im Vocativ hinzugefügt werden kann.

§. 209. a. Das Prädicat beſteht entweder aus einem (activen oder paſſiven) Verbum, welches an ſich eine beſtimmte Handlung, einen beſtimmten Zuſtand oder eine beſtimmte Beſchaffenheit bezeichnet, z. B. arbor crescit, arbor viret, arbor caeditur (einfaches Prädicat), oder aus einem unſelbſtſtändigen Verbum (welches nicht an ſich eine beſtimmte Handlung bezeichnet) und einem Adjectiv (Participium) oder Subſtantiv als hinzugefügtem Prädicatsnomen, durch welches das Subject beſtimmt und beſchrieben wird, z. B. urbs est splendida; deus est auctor mundi (aufgelöſtes Prädicat).

Anm. Der Begriff eines gewiſſen Adjectivs oder Subſtantivs als Prädicatsnomen kann bisweilen durch ein demonſtratives oder relatives Pronomen im Neutrum bezeichnet werden, z. B. Nec tamen ille erat sapiens; qvis enim hoc fuit? (Cic. Fin. IV, 24). Qvod ego fui ad Trasimenum, id tu hodie es (Liv. XXX, 30).

b. Das Verbum, welches gewöhnlich unſelbſtſtändig mit einem andern hinzugefügten Prädicatsworte gebraucht wird, iſt sum, außerdem aber auch die Verben, welche werden und bleiben bedeuten (fio, evado, maneo), und das Paſſivum von vielen Verben, welche nennen, zu etwas machen, für etwas halten u. ſ. w. bedeuten, zu welchen im Lateiniſchen die Wörter, welche bezeichnen, was etwas genannt wird, wozu es gemacht wird, wofür es gehalten wird, ohne weitern Zuſatz gefügt werden, z. B. Caesar creatus est consul; Aristides habitus est justissimus. (Dieſe Verben werden genauer beim Accuſativ, §. 227, angegeben.)

Anm. 1. Das Verbum **sum** bezeichnet nur ein Sein ganz im Allgemeinen, welches erst durch das hinzugefügte Wort bestimmt wird; die übrigen Verben bezeichnen gleichfalls ganz allgemein ein Sein als eintretend (fio), dauernd (maneo), oder bloß ein Sein dem Namen und Dafürhalten nach, worauf die bestimmte Art hinzugefügt wird. Sum Verbindungswort (copula), und das hinzugefügte Wort allein Prädicat zu nennen, ist ein weniger richtiger Sprachgebrauch.

Anm. 2. Das Verbum **sum** wird selbstständig gebraucht in der Bedeutung dasein, existiren (z. B. **est deus**). Statt eines einzelnen Substantivs oder Adjectivs kann ein anderer beschreibender Ausdruck hinzugefügt werden, z. B. **magni pretii**, von großem Werthe, oder eine Präposition mit einem Casus, um den Ort, wo, oder das Verhältniß, in welchem etwas ist, zu bezeichnen, z. B. **Caesar erat in Gallia; eram in magno timore (hostes prope sunt)**. Auch wird (nach täglicher Redensart) gesagt: **sic est vita hominum; ita sum**, mit dem Adverbium statt des Adjectivs (**talis est vita hominum**); gleichfalls: **recte sunt omnia** (Alles ist steht gut); und bisweilen: **inceptum frustra fuit.** (Unpersönlich) sagt man: **ita est, sic est**, so verhält es sich.) Auch die übrigen angeführten Verben werden in andern Bedeutungen selbstständig gebraucht, z. B. **Verres ab omnibus nominatur. Cicero creatus est** (wurde gewählt, siegte bei der Wahl). (**Ita appellor**, so heiße ich.)

Anm. 3. Einige Verben drücken häufig nur die Richtung auf eine Handlung (ein Leiden) oder ein Verhältniß dazu aus, welche Handlung dann durch Hinzufügung eines andern Verbums (im Infinitiv) bezeichnet wird, wodurch das Prädicat zusammengesetzter wird, z. B. **cogito proficisci; cupio haberi bonus; videor esse magnus** (oft: **videor magnus**).

Anm. 4. **Sum** wird auch mit **pro** in der Bedeutung: gelte für, gebraucht, z. B. **esse pro hoste.**

§. 210.

a. Durch Adverbien und durch Substantive (oder substantivisch gebrauchte Wörter) in gewissen Casus (und mit Präpositionen), welche den Gegenstand der ausgesagten Handlung und Umstände bei derselben bezeichnen, kann das Prädicat genauer bestimmt werden, z. B. Caesar Pompejum magno proelio vicit.

b. Ein Substantiv kann zur näheren Bestimmung mit einem andern Substantiv in einem gewissen Verhältnisse verbunden werden, z. B. pater patriae. Auch kann zu jedem Substantiv eine andere substantivische Bezeichnung derselben Person oder Sache gesetzt werden, um sie näher zu bestimmen oder zu charakterisiren, z. B. Tarqvinius, rex Romanorum. Diese Hinzufügung heißt appositio und das Hinzugefügte appositum.

c. Zu jedem Substantiv können Adjective (Participien) gefügt werden, die wiederum durch ein Substantiv in einem ge-

wiſſen Caſus beſtimmt werden können, z. B. vir utilis civitati suae, ein ſeinem Staate nützlicher Mann.

Anm. Ein Adjectiv, welches unmittelbar mit dem Subſtantiv verbunden iſt, wird Attribut oder nebenſtehend genannt, um es von demjenigen zu unterſcheiden, das als Prädicatsnomen mit sum hinzugefügt iſt: vir est bonus.

§. 211. a. Das Verbum des Prädicats richtet ſich nach dem Subject in der Perſon und der Zahl: Pater aegrotat; ego valeo; nos dolemus; vos gaudetis.

Anm. Hiebei iſt von der erſten Perſon zu merken, daß man im Lateiniſchen bisweilen von ſich ſelbſt in der erſten Perſon der Mehrzahl redet (ſ. §. 474); und von der zweiten, daß man in gewiſſen Arten von Sätzen die zweite Perſon Sing. des Verbums im Conjunctiv von einem bloß angenommenen und vorausgeſetzten Subjecte gebraucht, wo man im Deutſchen man ſagt (ſ. §. 370 und §. 485. Anm. 5).

b. Das Adjectiv oder Participium des Prädicats richtet ſich nach dem Subject in Zahl, Geſchlecht und Caſus; auf dieſelbe Art richtet jedes Adjectiv (Partic.) ſich nach dem Subſtantiv, zu welchem es gefügt iſt: Feminae timidae sunt. Hujus hominis actiones malae sunt, consilia pejora. Ein perſönliches oder reflexives Pronomen als Subject hat das Geſchlecht, welches die eigentliche Benennung der Perſon oder Sache mit ſich führt: Vos (Ihr Frauen) laetae estis.

Anm. 1. Zu einem Subjecte männlichen oder weiblichen Geſchlechts kann ein Prädicatsadjectiv im Neutrum gefügt werden, wenn dadurch ein Weſen einer gewiſſen Gattung überhaupt (ſubſtantiviſch) bezeichnet wird, z. B. Varium et mutabile semper femina (Virg. Aen. IV, 569), das Weib iſt immer ein unbeſtändiges und veränderliches Weſen (varia et mutabilis s. fem., das Weib iſt immer unbeſtändig und veränderlich). Turpitudo pejus est (etwas Schlimmeres) qvam dolor (Cic. Tusc. II, 13).

Anm. 2. Wird das Subject durch einen Perſonennamen als Prädicat charakteriſirt, und hat dieſer eine beſondere Form je für das männliche und weibliche Geſchlecht, ſo wird diejenige Form gewählt, welche dem Geſchlechte des Subjects entſpricht: Stilus est optimus dicendi magister; philosophia est magistra vitae. Daſſelbe gilt bei der Appoſition, z. B. Moderator cupiditatis pudor (Cic). Effectrix beatae vitae sapientia(Cic.). (Aber: Qvid dicam de thesauro omnium rerum memoria? Cic. de or. 1, 5.)

§. 212. Wird von zwei oder mehreren Subjecten zuſammen geſprochen, und ſind ſie verſchiedener Perſon, ſo werden ſie zur erſten Perſon der Mehrzahl verbunden, wenn eins der Subjecte von dieſer Perſon iſt, und zur zweiten, wenn eins der Subjecte von dieſer und keines von der erſten Perſon iſt: Ego et uxor am-

bulavimus; tu et uxor tua ambulavistis. Haec neqve ego neqve tu fecimus (Ter. Ad. I, 1, 23).

Anm. 1. Wenn zwei Subjecte zwar daſſelbe Verbum haben, dieſes aber von jedem derſelben beſonders und mit verſchiedenen hinzugefügten Umſtänden ausgeſagt wird (ſo daß eigentlich zwei Sätze gebildet werden), ſo richtet das Prädicat ſich gewöhnlich, beſonders in Gegenſätzen, nach dem nächſten Subjecte, z. B. Ego sententiam, tu verba defendis. (Auch bisweilen bei et—et, z. B. et ego et Cicero meus flagitabit (Cic. ad Att. IV, 17); ſo immer, wenn zu einer einzelnen beſtimmten Perſon eine allgemeine Bezeichnung Anderer, die ihn nicht angehen, gefügt wird: Et tu et omnes homines sciunt (Cic. ad Fam. XIII, 8).

Anm. 2. Wenn das Prädicat beim erſten Subjecte geſetzt wird und das andere (die andern) nachfolgen, ſo wird das erſte allein berückſichtigt, z. B. Et ego hoc video et vos et illi.

§. 213. a. Zwei oder mehrere verbundene Subjecte der dritten Perſon in der Einzahl nehmen das Prädicat zu ſich 1) in der Mehrzahl, wenn man ſowohl die Mehrheit als die Verbindung hervorhebt, welches gewöhnlich bei lebenden Weſen geſchieht: Castor et Pollux ex eqvis pugnare visi sunt; pater et avus mortui sunt (alle beide). Auch bei verbundenen Perſonen und Sachen: Syphax regnumqve ejus in potestate Romanorum erant (Liv. XXVIII, 18). 2) in der Einzahl, wenn man ſich die Subjecte in eins geſammelt, als ein Ganzes denkt, z. B. senatus populusqve Romanus intelligit (Cic. ad Fam. V, 8); welches oft bei Sachen und unperſönlichen, durch mehrere Wörter bezeichneten Begriffen der Fall iſt, z. B. Tempus necessitasqve postulat. Religio et fides anteponi debet amicitiae. Wo aber die Sachen und Begriffe als verſchiedene und entgegengeſetzte bezeichnet werden, ſteht die Mehrzahl, z. B. Ius et injuria natura dijudicantur (Cic. Legg. I, 16). Scriptum et sententia discrepant.

Anm. Bisweilen ſteht bei Perſonennamen die Einzahl, weil an jede einzelne Perſon beſonders gedacht und das Verbum auf das nächſte Subject bezogen wird, z. B. Et proavus L. Murenae et avus praetor fuit (Cic. pro Mur. 7) *). Orgetorigis filia et unus e filiis captus est (Caes. B. G. I, 26).

*) Et Q. Maximus et L. Paullus et M. Cato iis temporibus fuerunt (Cic. ad Fam. IV, 6), lebten alle zu jener Zeit.

b. Wenn Subjecte der Einzahl und der Mehrzahl (in der dritten Perſon) verbunden werden, und das Prädicat dem der Einzahl am nächſten ſteht, ſo kann das Verbum in der Einzahl geſetzt werden, falls dieſes Subject beſonders hervorgehoben oder für ſich gedacht wird; ſonſt ſteht es in der Mehrzahl; z. B. Ad corporum sanationem multum ipsa corpora et natura valet (Cic. Tusc. III, 3). Hoc mihi et Peripatetici et vetus Academia concedit (Cic. Acad. II, 35). Consulem prodigia atqve eorum procuratio Romae tenuerunt (Liv. XXXII, 9).

Anm. 1. Sind die Subjecte durch die disjunctive (trennende) Partikel aut verbunden, ſo richtet das Prädicat ſich bald (ſowohl im Geſchlecht als in der Zahl) nach dem nächſten Subjecte, bald ſteht es in der Mehrzahl: Probarem hoc, si Socrates aut Antisthenes diceret (Cic. Tusc. V, 9). Non, si qvid Socrates aut Aristippus contra consvetudinem civilem fecerunt, idem ceteris licet (id. Off. I, 41). Aber bei aut-aut, vel-vel, neqve — neqve richtet das Prädicat ſich faſt immer nach dem nächſten Subjecte, z. B. In hominibus juvandis aut mores spectari aut fortuna solet (Cic. Off. II, 20). Nihil mihi novi neqve M. Crassus neqve Cn. Pompejus ad dicendum reliqvit (Cic. pro Balb. 7); außer wenn die Subjecte verſchiedener Perſon ſind; denn alsdann wird gern die Mehrzahl geſetzt (nach §. 212): Haec neqve ego neqve tu fecimus (Ter.).

Anm. 2. Werden die Subjecte nicht durch Conjunctionen verbunden, ſondern die Rede durch Wiederholung eines Wortes (anaphora) in mehrere Glieder getheilt, ſo findet das Prädicat ſich ſowohl im Singularis nach dem nächſten Gliede geſetzt, als (ſeltener) im Pluralis: Nihil libri, nihil litterae, nihil doctrina prodest (Cic. ad Att. IX, 10). Qvid ista repentina affinitatis conjunctio, qvid ager Campanus, qvid effusio pecuniae significant? (Cic. ad Att. II, 17).

§. 214. a. Wenn die verbundenen Subjecte von verſchiedenem Geſchlechte ſind, ſo richtet das Adjectiv oder Participium des Prädicats ſich, falls die Einzahl gebraucht wird (§. 213 a. 2), im Geſchlechte nach dem nächſten Subject (welches dann allein berückſichtigt wird): Animus et consilium et sententia civitatis posita est in legibus (Cic. pro Cluent. 53).

b. Wird hingegen die Mehrzahl gebraucht, dann iſt das Geſchlecht bei lebenden Weſen männlich: Uxor mea et filius mortui sunt; von Sachen und unperſönlichen Begriffen wird das ſächliche Geſchlecht gebraucht: Secundae res, imperia, honores, victoriae fortuita sunt (Cic. Off. II, 6). Tempus et ratio belli administrandi libera praetori permissa sunt (Liv. XXXV, 25). Das Geſchlecht kann ſich jedoch nach

dem nächſten Subjecte richten, wenn dieſes ſelbſt von der Mehrzahl iſt (ſo daß die Mehrzahl des Prädicats ſich auf dieſes allein beziehen kann): Visae nocturno tempore faces ardorqve coeli (Cic. in Cat. III, 8). Brachia modo atque humeri liberi ab aqva erant (Caes. B. G. VII, 56).

Anm. Bei der Verbindung lebender Weſen (männl. Geſchlechts) und lebloſer Sachen wird entweder das männliche Geſchlecht gebraucht (wenn bei den Sachen zugleich an lebende Weſen gedacht wird): Rex regiaqve classis una profecti (Liv. XXI, 50), oder das ſächliche (ſo daß das Ganze als Sache gedacht wird): Romani regem regnumqve Macedonise sua futura sciunt (Liv. XL, 10), ihr Eigenthum. Naturā inimica sunt libera civitas et rex (Liv. XLIV, 24), feindliche Weſen. Iſt das nächſte Subject ſelbſt von der Mehrzahl, ſo kann ſich das Geſchlecht allein danach richten: Patres decrevere, legatos sortesqve oraculi Pythici exspectandas (Liv. V, 15).

c. Auch bei verbundenen Subjecten deſſelben Geſchlechts, welche nicht lebende Weſen ſind, ſteht das Prädicat, wenn die Mehrzahl gebraucht wird, oft im Neutrum: Ira et avaritia imperio potentiora erant (Liv. XXXVII, 32). Nox atqve praeda hostes remorata sunt (Sall. Iug. 38).

d. Adjective, welche als Attribut zu zwei oder mehreren Subſtantiven gefügt ſind, richten ſich nach dem nächſten, z. B. Omnes agri et maria; agri et maria omnia. (Oft der Deutlichkeit wegen: agri omnes omniaqve maria.)

Anm. 1. Werden die Adjective als beſondere Charakteriſtik in Appoſition hinzugefügt, ſo werden ſie nach der Regel unter b behandelt, z. B. Labor voluptasqve, dissimillimā naturā, societate qvadam inter se juncta sunt (Liv. V, 4), Dinge, die von Natur ſehr verſchieden ſind.

Anm. 2. Werden mehrere Adjective ſo zu einem Subſtantive gefügt, daß dabei an mehrere verſchiedene Sachen deſſelben Namens zu denken iſt, ſo wird das Subſtantiv entweder in der Einzahl oder in der Mehrzahl geſetzt, nimmt aber immer das Prädicat in der Mehrzahl zu ſich, wenn es Subject iſt: Legio Martia qvartaqve rempublicam defendunt (Cic. Phil. V, 17); prima et vicesima legiones (Tac. Ann. I, 31). Auf dieſelbe Weiſe heißt es auch von zwei Männern mit einem gemeinſchaftlichen Namen: Cn. et L. Scipiones (ſeltner Scipio, aber Cn. Scipio et L. Scipio); duo Sexti, Pompejus et Apulejus (Suet. Oct. 100).

Anm. 3. (Zu §. 212 — 214.) Selten wird bei dem Prädicate das fernere Subject allein berückſichtigt als das weſentliche, zu welchem das nähere ein bloßer Zuſatz iſt, z. B. Ipse meiqve vescor (Hor. S. II, 6, 66).

Bisweilen wird bei dem Prädicate die natürliche Art und Beſchaf- §. 215.

fenheit des Subjects mehr berückſichtigt als die grammaticaliſche Form des gebrauchten Wortes.

a. Zu Subſtantiven der Einzahl, welche eine Mehrheit bezeichnen (nomina collectiva) und von lebenden Weſen gebraucht werden, fügen einige Proſaiker und die Dichter bisweilen das Prädicat in der Mehrzahl des natürlichen Geſchlechts, dem die einzelnen angehören, jedoch nur bei Subſtantiven, welche eine unbeſtimmte Mehrheit (eine Menge, Anzahl, einen Haufen, Theil) bezeichnen, wie pars, vis, multitudo: Desectam segetem magna vis hominum immissa in agrum fudere in Tiberim (Liv. II, 5). Pars perexigua, duce amisso, Romam inermes delati sunt (Liv. II, 14). Auf dieſe Weiſe ſtehen bisweilen pars — pars (Einige — Andere), uterqve, optimus qvisqve mit der Mehrzahl, z. B. Uterqve eorum exercitum ex castris educunt (Caes. B. C. III, 30). Missi sunt honoratissimus qvisqve (Liv. II, 19).

Anm. Bei Subſtantiven, welche ein geordnetes Ganze bezeichnen (exercitus, classis u. ſ. w.) findet eine ſolche Mehrzahl des Prädicats ſich nur durch eine Nachläſſigkeit im Ausdrucke, z. B. Cetera classis, praetoria nave amissa, qvantum qvaeqve remis valuit, fugerunt (Liv. XXXI, 26). Mit dieſem Gebrauche des Prädicats in der Mehrzahl iſt nicht zu verwechſeln, daß in einem Nebenſatze das Verbum (in der Mehrzahl) auf die Einzelnen bezogen wird, welche im Hauptſatze durch ein collectives Wort bezeichnet ſind: Idem humano generi evenit, qvod in terra collocati sunt (nämlich homines) (Cic. N. D. II, 6).

b. Werden männliche Perſonen bildlich durch weibliche oder ſächliche Subſtantive bezeichnet, ſo wird das Prädicat dennoch bisweilen in dem natürlichen Geſchlechte hinzugefügt: Capita conjurationis virgis caesi ac securibus percussi sunt (Liv. X, 1); ſo auch bisweilen bei millia: Millia triginta servilium capitum dicuntur capti (Liv. XXVII, 16).

c. Wenn zu einem Subjecte der Einzahl die Namen Anderer (Perſonen), auf welche das Prädicat auch zu beziehen iſt, durch die Präpoſition cum hinzugefügt werden, ſo ſteht das Prädicat gewöhnlich in der Mehrzahl, als ob es mehrere verbundene Subjecte wären: Ipse dux cum aliqvot principibus capiuntur (Liv. XXI, 60). Iſt das Geſchlecht verſchieden, ſo wird die Regel §. 214 b befolgt: Ilia cum Lauso de Numitore sati (Ov. Fast. IV, 55). Die Einzahl kann jedoch gebraucht werden, wenn die Subjecte eben nicht als in Gemeinſchaft handelnd oder leidend gedacht werden: Tu cum Sexto scire velim qvid cogites (Cic. ad Att. VII, 14).

§. 216. Beſteht das Prädicat aus sum oder einem andern unſelbſtſtändigen Verbum (§. 200) und einem Subſtantiv, ſo richtet das Verbum ſich oft in der Zahl und im Geſchlechte nach dieſem Subſtantiv, wenn es unmittelbar auf daſſelbe (oder doch auf ein dazu gehörendes Adjectiv) folgt: Amantium irae amoris integratio est (Ter. Andr. III, 3, 23). Hoc crimen nullum

est, nisi honos ignominia putanda est (Cic. pro Balb. 3). Contentum rebus suis esse maximae sunt certissimaeqve divitiae (Cic. Parad. VI, 3).

Anm. Dies geschieht jedoch nicht immer, besonders nicht, wo sum ausmachen bedeutet, z. B. Captivi militum praeda fuerant (Liv. XXI, 15), oder wo die Zahl oder das Geschlecht des Subjects für den Sinn des Satzes besonders wichtig sind, z. B. Semiramis puer esse credita est (Justin. I, 2).

§. 217. Wenn zum Subjecte eine Appositiv in einem andern Geschlechte oder einer andern Zahl gefügt ist, so richtet das Prädicat sich nach dem eigentlichen Subjecte: Tullia, deliciae nostrae, munusculum tuum flagitat (Cic. ad Att. 1, 8). Nur wenn zu Städtenamen der Mehrzahl die Bezeichnung oppidum (urbs, civitas) gefügt wird, so richtet das Prädicat sich gewöhnlich nach dieser: Corioli oppidum captum est (Liv. II, 33). Volsinii, oppidum Tuscorum opulentissimum, concrematum est fulmine (Plin. H. N. II, s. 53). Auch wenn einer allgemeinen oder bildlichen Bezeichnung der Eigenname nachgesetzt wird, so richtet sich das Prädicat nach diesem: Duo fulmina nostri imperii subito in Hispania, Cn. et P. Scipiones exstincti occiderunt (Cic. pro Balb. 15).

Anm. 1. Zu einem Subjecte der Mehrzahl wird oft durch Apposition eine speciellere Bestimmung mit den Wörtern alter — alter, alius — alius, qvisqve in der Einzahl gefügt: Ambo exercitus, Vejens Tarqviniensisqve, suas qvisqve abeunt domos (Liv. II, 7). Decemviri perturbati alius in aliam partem castrorum discurrunt (Liv. III, 50). Oft ist das allgemeine Subject ausgelassen und aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken.: Cum alius alii subsidium ferrent, audacius resistere coeperunt (Caes. B. G. II, 26), als sie einer dem andern [o: einander] halfen. Pro se qvisqve dextram ejus amplexi grates habebant (Curt. III, 16). Bisweilen (aber selten) richtet das Prädicat sich jedoch nach der Apposition: Pictores et poëtae suum qvisqve opus a vulgo considerari vult (Cic. Off. I, 41). His oratoribus duae res maximae altera alteri defuit (Cic. Brut. 55).

Anm. 2. Wenn durch qvam (tantum, qvantum), oder nisi (bei Vergleichung des Grades oder bei Ausnahmen) zum Subjecte ein anderes Substantiv geknüpft wird, so richtet das Prädicat, wenn es auf das hinzugefügte Wort folgt, sich oft nach demselben, z. B. magis pedes qvam arma eos tutata sunt (Sall. Jug. 74). Me non tantum litterae qvantum longinqvitas temporis mitigavit (Cic. ad Fam. VI, 4). Qvis illum consulem nisi latrones putant (id. Phil. IV, 4). (Ungewöhnlich ist dies, wenn durch ein mit ut, tanqvam hinzugefügtes Wort bloß eine Aehnlichkeit angegeben wird.)

Capitel. 2.

Die Verhältnisse der Substantive im Satze und die Casus: der Nominativ und Accusativ.

§. 218. (Vorbemerkung). Ein Substantiv wird im Lateinischen ohne weitere Bezeichnung sowohl bestimmt von einer gewissen einzelnen Person oder Sache gebraucht (wo im Deutschen der bestimmte Artikel gesetzt wird), als unbestimmt von einer Person oder Sache einer gewissen Gattung überhaupt: vir bedeutet also dem Zusammenhange gemäß der Mann oder ein Mann.

Anm. 1. Sejus uxorem amisit, hat die Gattin verloren o: seine Gattin (ohne possessives Pronomen); s. §. 482.

Anm. 2. Von der Zahl ist (außer dem §. 51. Anm. 3 Angeführten) zu merken, daß bisweilen (bei einigen Geschichtschreibern und Dichtern) gewisse Wörter, die einen Menschen aus einer gewissen Klasse oder einem gewissen Stande bezeichnen, im Singul. von der ganzen Klasse gebraucht werden, z. B. Romanus für die Römer, eqves, der Ritter o: die Ritterschaft; miles, die Soldaten.

§. 219. Das Verhältniß, in welchem ein Substantiv oder ein als Substantiv gebrauchtes Wort (Pronomen, Adjectiv, Participium) zu den übrigen Satztheilen steht, wird durch dessen Casus (bisweilen in Verbindung mit einer Präposition) bezeichnet.

Wenn Substantive in demselben Verhältnisse stehen, so stehen sie auch in demselben Casus, nämlich:

a. Das Wort, zu welchem eine Apposition gefügt ist, und das als Appositum hinzugefügte Wort: Hic liber est Titi, fratris tui; Tito, fratri tuo, viro optimo, librum dedi;

b. Wörter, die durch Conjunctionen oder Herzählung oder Eintheilung und Gegensatz verbunden sind (z. B. Gajus laudis, Titus lucri cupidus est);

c. das Wort, mit welchem gefragt, und dasjenige, mit welchem geantwortet wird (wenn bloß mit dem Namen des nachgefragten Begriffs geantwortet wird), z. B. Qvis hoc fecit? Titus (näml. fecit). Cujus haec domus est? Titi et Gaji, fratrum meorum. Cui librum dedisti? Tito fratri tuo.

Anm. 1. Wird ein Wort in einem andern Caſus als im Nomin. und Vocativ, und nicht als Appoſitum, zu einem andern Worte geſetzt, um deſſen Begriff auszufüllen und zu beſtimmen, ſo ſagt man, jenes werde von dieſem regiert. Von einem Worte, welches andere Wörter gewöhnlich in einer gewiſſen Form (z. B. im Dativ) als Beſtimmungen zu ſich nimmt, ſagt man, es werde mit dieſer Form conſtruirt (es regiere dieſe Form). Da die Conſtruction ſich nach der Bedeutung des regierenden Wortes richtet, dieſe ſich aber bisweilen ändert, ſo kann ein Wort nach ſeinen verſchiedenen Bedeutungen verſchieden conſtruirt werden.

Anm. 2. Kann ein Wort in einer gewiſſen Bedeutung mit zwei verſchiedenen Caſus conſtruirt werden (z. B. similis rei alicujus und rei alicui), ſo finden ſich bei einem ſolchen Worte bisweilen (aber ſelten) zwei verſchiedene Caſus durch eine Conjunction oder in einem Gegenſatze verbunden: Stoici plectri similem lingvam solent dicere, chordarum dentes, nares cornibus iis, qvae ad nervos resonant in cantibus (Cic. N. D. II, 59). (Adhibenda est qvaedam reverentia adversus homines, et optimi cujusqve et reliqvorum, Cic. Off. 1, 28).

Anm. 3. Die Form der Appoſition wird nicht geändert durch das hinzugefügte dico, ich meine: Qvam hesternus dies nobis, consularibus dico, turpis illuxit! (Cic. Phil. VIII, 7.)

§. 220. Von der Appoſition iſt zu merken, daß ſie im Lateiniſchen oft gebraucht wird, nicht um die Beſchaffenheit der Perſon oder Sache überhaupt, ſondern um den Zuſtand derſelben während der ausgeſagten Handlung und irgend ein begleitendes Verhältniß zu bezeichnen (welches im Deutſchen oft durch als bezeichnet wird): Cicero praetor legem Maniliam svasit, consul conjurationem Catilinae oppressit (als Prätor, als Conſul, als er Prätor, Conſul war). Cato senex scribere historiam instituit (als Greis, in vorgerücktem Alter). Hic liber mihi puero valde placuit (als ich ein Knabe war). Hunc qvemadmodum victorem feremus, qvem ne victum qvidem ferre possumus (falls er Sieger wird)? Auf dieſe Art ſagt man: ante Ciceronem consulem, vor C. als Conſul, vor dem Conſulate Cicero's.

Anm. 1. Es laſſen ſich dann auch Zahladverbien hinzufügen, um eine Wiederholung deſſelben Verhältniſſes zu bezeichnen, z. B. Pompejus tertium consul judicia ordinavit (als er zum dritten Male Conſul war, in ſeinem dritten Conſulate).

Anm. 2. Die Appoſition bezeichnet nicht (wie das deutſche Wort als zugleich die vermeintliche Eigenſchaft (z. B. er wurde als Dieb verhaftet), welche durch tanqvam, qvasi oder ut auszudrücken iſt; auch nicht eine Vergleichung (wie), welche durch ut, sic-ut, tanqvam bezeichnet

wird: Sic eos tractat, ut fures. Cicero ea, qvae nunc usu veniunt, cecinit ut vates (Corn. Att. 16), wie ein Wahrſager.

Anm. 3. Bisweilen wird zu einem einzelnen Worte (dem Objecte eines activen oder dem Subjecte eines paſſiven Satzes) eine Appoſition geſetzt, welche dem Sinne nach zum ganzen Satze oder zum Prädicate gehört, z. B. Admoneor, ut aliqvid etiam de sepultura dicendum existimem; rem non difficilem (Cic. Tusc. 1, 43), welches keine ſchwierige Sache iſt.

§. 221. Im Nominativ ſteht ein Wort, wenn es das Subject iſt, von welchem ein Verbum ausgeſagt wird, oder wenn es das Prädicatnomen bei sum oder einem andern unſelbſtſtändigen Verbum iſt: Caesar fuit magnus imperator. Numa creatus est rex. Aristides habitus est justissimus.

§. 222. Der Accuſativ bezeichnet an ſich nur, daß das Wort nicht Subject iſt, aber benennt es übrigens (wie der Nominativ) ganz allgemein, ohne irgend ein beſonderes Verhältniß anzugeben. Im Accuſativ ſteht das Object*) (der Gegenſtand) der transitiven Verben, oder die Perſon oder Sache, auf welche die Handlung des Subjects geradezu einwirkt, und welche vom Subjecte behandelt wird: Caesar vicit Pompejum; teneo librum. Man kann das Object zum Subjecte machen und daſſelbe Verbum im Paſſiv davon ausſagen, wo dann das handelnde Weſen (welches im activen Satze Subject war) mit ab hinzugefügt wird: Pompejus a Caesare victus est; liber a me tenetur.

Anm. 1. (Zu §. 221 und 222). Was vom Subjecte als Handlung ausgeſagt wird, läßt ſich vom Objecte als etwas Leidendem ausſagen, ſo daß dieſes als Subject hervortritt. Der Accuſativ iſt urſprünglich das Wort ohne weitere Beſtimmung oder Bezeichnung. Im Masculinum und Femininum iſt eine eigene Form, der Nominativ, gebildet worden, um das Wort als Subject (oder als Prädicatsnomen) zu bezeichnen, aber im Neutrum iſt der Accuſativ zugleich Nominativ. Der Accuſativ wird deshalb (als allgemein unbeſtimmter Caſus) bei den einfachſten und ſchlichteſten Weiſen gebraucht, auf welche ein Wort hinzugefügt wird, um das im Verbum ausgeſagte Prädicat zu beſtimmen und auszufüllen. In dem unbeſtimmten infinitiviſchen Ausdrucke, wo die Verbindung des Subjects und Prädicats nicht für ſich ſelbſt ausgeſagt wird, ſtehen das Subject und das Prädicatsnomen im Accuſativ, z. B. hominem currere, daß der Menſch läuft; esse dominum, Herr ſein. S. §. 394 u. 388 b.

Anm. 2. Bei gewiſſen Verben, zu deren Activ eine Beſtimmung

*) Objectum von objicio, dasjenige, welches (der Handlung) gegenübergeſtellt und (ihr) ausgeſetzt iſt.

durch die Präpoſition ab gefügt werden kann, z. B. postulare aliqvid ab aliqvo, kann es bisweilen (wie im Deutſchen) im Paſſiv zweifelhaft ſein, ob ab dieſelbe Bedeutung wie beim Activ hat, oder ob es die handelnde Perſon bezeichnet, z. B. Postulatur a me, ſowohl: Andere verlangen von mir, als: ich verlange.

Anm. 3. Den Gebrauch des Paſſivs betreffend iſt zu merken, daß oft, wo im Deutſchen ein reflexiver Ausdruck gebraucht wird, im Lateiniſchen das Paſſiv ſteht, indem die Handlung nicht als eine Selbſtthätigkeit des Subjects, ſondern mehr als etwas an demſelben Vorgenommenes gedacht wird, z. B. congregari, ſich verſammeln, contrahi, ſich zuſammenziehen, cruciari, ſich härmen, delectari, ſich ergötzen, falli, ſich täuſchen, effundi, ſich ergießen, diffundi, ſich verbreiten, lavari, ſich waſchen, moveri, ſich bewegen, propagari, ſich verpflanzen. Hierbei kommt es aber ſowohl auf des Redenden Auffaſſung der Handlung als auf den Sprachgebrauch der einzelnen Verben an. Einzelne Verben legen in einigen Fällen die transitive Bedeutung ab und werden im Activ mit reflexiver Bedeutung gebraucht, z. B. verto, muto, inclino, remitto (ich laſſe nach), moveo (ich breche auf). Dies giebt das Wörterbuch an.

§. 223. a. **Ob ein Verbum transitiv iſt, beruht auf der Bedeutung und darauf, ob man ſich dabei eine unmittelbare Behandlung von etwas denkt.** (Von den Verben, bei welchen man ſich im Lateiniſchen bloß eine Handlung in Bezug auf einen Gegenſtand denkt, welcher Gegenſtand dann im Dativ hinzugefügt wird, wird beim Dativ geredet werden.)

b. Vielen lateiniſchen Verben liegt eine andere Auffaſſung zu Grunde als den deutſchen, durch welche ſie gewöhnlich überſetzt werden, und ſie werden deshalb anders mit Subſtantiven verbunden (anders conſtruirt), z. B. paro bellum (ich bereite mich zum Kriege, eigentlich: ich bereite den Krieg), peto aliqvid ab aliqvo (ich bitte einen um etwas, eigentlich: ich ſuche etwas von einem zu erlangen), qvaero ex aliqvo, qvaero causam (ich frage jemand, frage nach der Urſache), consolor aliqvem, aber auch consolor alicujus dolorem (ich tröſte jemand in ſeinem Schmerze), excuso errorem, ich entſchuldige eine Irrung, aber auch excuso morbum, ich entſchuldige mich mit Krankheit, ſchütze Krankheit vor. So auch folgende, welche im Lateiniſchen transitiv ſind und den Accuſativ regieren, während die ihnen am nächſten entſprechenden deutſchen mit dem Dativ oder einer Präpoſition verbunden werden: juvare, adjuvare (aliqvem, einem helfen = einen unterſtützen, fördern), deficere (tempus me deficit, es fehlt mir die Zeit, an Zeit, vires me deficiunt,

die Kräfte verlassen mich, fehlen mir), effugere, und andere Zusammensetzungen von fugere (e. periculum, der Gefahr entgehen, sie vermeiden, e. mortem, dem Tode entfliehen), seqvi, sectari und ihre Zusammensetzungen (s. aliqvem, einem folgen, conseqvi aliqvem, einem nachfolgen, auf ihn folgen, aber auch: einen einholen).

Anm. Viele Verben haben verschiedene Bedeutungen, so daß sie in der einen transitiv sind und den Accusativ regieren, in der andern aber anders verbunden werden, wie consulo aliqvem, ich ziehe jemand zu Rathe, consulo alicui, ich trage für jemand Sorge, consulo in aliqvem, ich behandle jemand, z. B. crudeliter; animadverto aliqvid, ich bemerke etwas, animadverto in aliqvem, ich bestrafe jemand.

c. Viele eigentlich intransitive Verben nehmen bisweilen eine transitive Bedeutung an, z. B. verschiedene, welche eine Gemüthsstimmung oder deren durch etwas veranlaßte Aeußerung bezeichnen, wie: doleo, ich fühle Schmerz, lugeo, ich traure — doleo, lugeo aliqvid, ich betraure etwas, horreo, ich erzittere, schaudere, h. aliqvid, ich entsetze mich vor etwas, miror, qveror aliqvid, ich wundere mich, klage über etwas, gemo, lacrimo, lamentor, fleo, ploro aliqvid, ich beweine etwas, rideo aliqvid, ich belache etwas, ebenso maneo (te triste manet supplicium, erwartet dich, Virg.) *), crepo (z. B. militiam, immer im Munde führen), depereo aliqvem, ich bin in jemand verliebt, navigo mare, ich beschiffe das Meer, salto Turnum, ich tanze den T. (stelle ihn im Tanze dar). Diese Eigenthümlichkeiten der einzelnen Verben muß man durch Uebung und aus dem Wörterbuche kennen lernen. Die Dichter haben mehrere Verben transitiv gebraucht, welche in Prosa nie so gebraucht werden.

Anm. 1. Das Passiv wird jedoch in Prosa nur von einigen solchen Verben gebraucht, welche die Bedeutung einer Behandlung deutlich angenommen haben. Man sagt: rideor, ich werde ausgelacht, aber doleo, horreo haben nie Passiv, außer horrendus, entsetzlich.

Anm. 2. Besonders zu merken ist der Accusativ bei olere, redolere, nach etwas riechen, sapere, resipere, nach etwas schmecken, z. B. olere vinum, nach Wein riechen. Gleichfalls wird gesagt: sitire sangvinem, anhelare scelus (Bosheit schnauben); vox hominem sonat (lautet wie die eines Menschen. Nie im Passiv).

Anm. 3. Die Dichter gehen oft sehr weit darin, intransitiven Ver-

*) Maneo wird jedoch auch mit dem Dativ verbunden: einem bleiben, bereitet sein.

den transitive Bedeutung zu geben, z. B. in Ausdrücken wie resonare lucos cantu (Virg.), die Haine von Gesang wiederhallen lassen; instabant Marti currum (Virg.), sie arbeiteten emsig an einem Wagen; stillare rorem ex oculis (Hor.), manare poëtica mella (id.), tröpfeln, fließen lassen. Sie bilden auch das Passiv von solchen Ausdrücken, z. B. triumphatae gentes (Virg., in Prosa triumphare de hoste); nox vigilata (Ov.).

Anm. 4. Bei Verben, welche sonst nicht transitiv gebraucht werden, kann doch der Accusativ eines Substantivs von demselben Stamm oder wenigstens von entsprechender Bedeutung stehen, gewöhnlich mit einem hinzugefügten Adjectiv oder Pronomen, z. B. vitam tutiorem vivere, justam servitutem servire, insanire similem errorem (Hor.). Hiervon passivisch: hac pugna pugnata (Corn. Hann. 5), als diese Schlacht geschlagen war. (Tertia jam vivitur aetas, Ov. Met. XII, 188.)

§. 224. Besonders zu merken ist, daß verschiedene Verben, welche eine Bewegung durch den Raum bezeichnen, durch Zusammensetzung mit Präpositionen eine transitive Bedeutung annehmen und mit dem Accusativ verbunden werden. Solche Verben sind:

a. Die mit den Präpositionen circum, per, praeter, trans, super, subter zusammengesetzten, wie circumeo, circumvenio, circumvehor, percurro, pervagor, praetereo, praetergredior, praetervehor, transeo, transilio, transno, supergredior, subterfugio, subterlabor, z. B. locum periculosum praetervehor.

Anm. 1. So auch praecedo, praegredior, praefluo (fließe vorbei), praevenio (praecurro mit Accus. und Dat.); obeo (regionem, negotia), nebst obambulo, obeqvito, oberro in der Bedeutung: ich wandele, reite, streife durch etwas, über etwas hin (aber mit dem Dativ in der Bedeutung: vor oder gegen etwas, obeqvitare portae); gewöhnlich subeo (tectum, montem, nomen exulis; subire ad muros, sich den Mauern unten nähern; dicht.: subire portae, subit animo, mihi, es fällt mir ein). Bei den übrigen mit ob und sub zusammengesetzten wird die Beziehung auf etwas durch den Dativ ausgedrückt; s. §. 245.

Anm. 2. Der Accusativ steht auch bei den mit circum zusammengesetzten Verben, welche einen Laut oder Schall bezeichnen: circumfremo, circumlatro, circumsŏno, circumstrĕpo.

Anm. 3. Supervenio, ich komme darüber, darauf, hinzu, wird mit dem Dativ verbunden.

b. Verschiedene Verben, welche durch Zusammensetzung mit ad, con oder in eine uneigentliche und veränderte Bedeutung erhalten, wie: adeo, ich besuche, wende mich an jemand, aggredior, adorior, ich greife an, convenio, ich komme mit jemandem zusammen (um mit ihm zu sprechen), coëo, ich gehe etwas ein (societatem), ineo, ich gehe ein, fasse, betrete (societatem, consilia, fines). Sowohl diese als die unter a angeführten

Verben werden als vollkommen transitiv auch im Paſſiv gebraucht: Flumen transitur; hostis circumventus; societas inita est.

Anm. 1. Adeo ad aliqvem, ich gehe zu jemandem hin; accedo ad aliqvem. Die Zuſammenſetzungen mit ad in eigentlicher Bedeutung mit einem Accuſativ ohne Präpoſition zu verbinden (z. B. allabi oras, zur Küſte hingleiten), iſt ſelten und dichteriſch.

Anm. 2. Insidĕre locum, einen Ort beſetzen, ſich da niederlaſſen (insidēre locum, einen Ort beſetzt halten); insidĕre in animo, ſich der Seele einprägen; insistere viam, iter, betreten, antreten; insistere loco (Dat.) und in loco, an einem Orte ſtehen. Ingredior und invado werden ſowohl mit dem bloßen Accuſativ als auch mit wiederholter Präpoſition conſtruirt (urbem und in urbem; hostis invaditur, Sall.); gewöhnlich irrumpo in urbem, insilio in eqvum, aber auch irrumpo urbem, insilio eqvum (nicht im Paſſiv). Incessit (von incedo; ſ. §. 138) timor patres und cura patribus (Dat.). Andere Verben mit in (z. B. incido, incurro, involo, innato) werden nur ſelten und dichteriſch mit dem Acc. ſtatt mit in oder dem Dativ gebraucht.

c. Excedo, egredior, ich überſchreite, z. B. fines.

Anm. In der Bedeutung herausgehen werden dieſe Verben meiſtens mit ex verbunden, wie gewöhnlich auch elabor, evado, ich entſchlüpfe, entkomme. (Das Paſſiv wird von excedo und evado nicht gebraucht. Exeo mit Accuſ., z. B. modum, iſt poetiſch.)

d. Antevenio, ich komme zuvor, antegredior, ich gehe voran. Die Verben antecedo, anteeo, antecello, praesto, ich übertreffe, werden ſowohl (meiſtens) mit dem Dativ als mit dem Accuſativ gebraucht (nicht im Paſſiv).

Anm. Excello wird mit dem Dativ gebraucht (excellere ceteris), oder ohne Caſus (inter omnes).

§. 225. Die Verben, welche Anweſenheit an einem Orte bezeichnen (jaceo, sedeo, sto), regieren den Accuſativ, wenn ſie mit circum zuſammengeſetzt werden: Multa me pericula circumstant, ſeltener wenn ſie mit ad zuſammengeſetzt werden (adjacet Etruriam, Liv.). S. unter Dativ, §. 245.

Anm. Einzeln iſt zu merken obsideo (mit ganz veränderter Bedeutung: ich belagere). Von andern zuſammengeſetzten Verben, welche keinen räumlichen Begriff bezeichnen und dennoch durch die Zuſammenſetzung transitiv werden, können allatro, alloqvor gemerkt werden. (Attendo aliqvid, z. B. versum, und aliqvem, attendo animum ad aliqvid).

§. 226. Bei den unperſönlichen Verben piget, pudet, poenitet, taedet (pertaesum est), miseret ſteht der Name der Perſon, deren Gemüth bewegt wird, als Object im Accuſativ (der Gegenſtand

der Gemüthsbewegung aber im Genitiv); z. B. Pudet regem facti; miseret nos hominis; solet vos beneficiorum poenitere. Gleichfalls regieren decet, es ſteht wohl, ſchickt ſich, und dedecet den Accuſativ, z. B. Oratorem irasci minime decet.

Anm. Transitive Verben, welche unperſönlich gebraucht werden (mit einem Infinitiv oder Accuſativ mit Inf. als Subject), behalten den Accuſativ, z. B. non me fallit, es entgeht meiner Aufmerkſamkeit nicht.

§. 227. Einige Verben, welche nicht an ſich die Handlung vollſtändig bezeichnen, nehmen außer dem Objecte ſelbſt den Accuſativ eines Subſtantivs oder Adjectivs zu ſich, welches vom Objecte (als ein Prädicatsnomen) ausgeſagt wird und den Begriff des Verbums zu vervollſtändigen dient. (Eigentlich bildet dieſer Accuſativ eine Appoſition zum Objecte.) Im Paſſiv werden dieſe Verben als unvollſtändig mit dem Prädicatsnomen im Nominativ gebraucht, nach §. 209. Solche Verben ſind:

a) Die Verben, welche bezeichnen: zu etwas machen (wählen, ernennen), als etwas haben, ſetzen (geben, nehmen, annehmen, anſtellen), wie facio, efficio, reddo, creo, eligo, designo, renuntio u. ſ. w., do, sumo, capio, instituo u. ſ. w. Zu dieſen Verben wird das, wozu etwas gemacht wird u. ſ. w., im Accuſativ geſetzt: Avaritia homines caecos reddit *). Populus Romanus Numam regem creavit. Appius Claudius libertinorum filios senatores legit. Cato Valerium Flaccum in consulatu collegam habuit. Tiberius Druso Sejanum dedit adjutorem. Augustus Tiberium filium et consortem potestatis ascivit.

Anm. Die deutſche Sprache hat mehrere Wendungen, welche dieſer lateiniſchen Conſtruction entſprechen, wie z. B. In ihm haben wir einen herrlichen Anführer: Hunc egregium ducem habemus.

b. Die Verben, welche bedeuten: ſich als etwas zeigen, etwas von einer gewiſſen Beſchaffenheit finden, z. B. Praesta te virum (Cic.). Rex se clementem praebebit. Cognosces me tuae dignitatis fautorem (in mir wirſt du einen Beförderer deines Anſehens kennen lernen).

c. Die Verben, welche nennen und für etwas anſehen (halten, rechnen, erklären) bedeuten (appello, voco, nomino,

*) Reddo wird beſonders bei Adjectiven gebraucht; aber nicht im Paſſiv, wo nur fieri geſetzt wird.

dico, saluto u. ſ. w., inscrĭbo, ich betitele; — habeo, duco, existimo, numero, judico, bisweilen puto): Summum consilium reipublicae Romani appellarunt senatum. Cicero librum aliqvem Laelium inscripsit. Senatus Antonium hostem judicavit. Te judicem aeqvum puto (Cic.).

Anm. 1. Habeo und existimo werden in dieſer Bedeutung meiſtens im Paſſiv gebraucht (Aristides habitus est justissimus; nolo existimari impudens). Auch ſagt man habere aliqvem pro hoste (als Feind behandeln); pro nihilo putare; in hostium numero habere; parentis loco (in loco) habere (ducere) aliqvem.

Anm. 2. Auf puto, existimo, judico, duco in der Bedeutung meinen, glauben, dafürhalten (daß etwas ſo oder ſo iſt) folgt ein infinitiviſcher Satz. Credor, auf die hier erörterte Weiſe gebraucht (für etwas angeſehen werden), iſt poetiſch: credor sangvinis auctor (Ov.).

Anm. 3. Sind mehrere, dem Geſchlecht oder der Zahl nach verſchiedene Objecte mit einem ſolchen Verbum verbunden, ſo wird das Prädicatsnomen, falls es ein Adjectiv oder Participium iſt, nach den §. 213 und 214 gegebenen Regeln behandelt.

Anm. 4. Ein Prädicatsnomen kann auch zum paſſiviſchen Participium dieſer Verben gefügt werden, z. B. Marius hostis judicatus, der für einen Feind erklärte Marius, und dann, obgleich ſelten, in andern Caſus als im Nom. und Accuſ., z. B. im Ablativ: Filio suo magistro eqvitum creato (Liv. IV, 46), als er ſeinen Sohn zum mag. eqv. ernannt hatte. Consulibus certioribus factis (Liv. XLV, 21, von certiorem facio, ich benachrichtige); und im Dativ: Remisit tamen Octavianus Antonio hosti judicato amicos omnes (Svet. Oct. 17).

§. 228. Einige wenige Verben, welche alle eine Perſon (oder etwas, das als eine Perſon betrachtet wird) zum Object haben, können einen andern Accuſativ hinzufügen, um einen fernern Gegenſtand der Handlung zu bezeichnen, nämlich:

b. Doceo, ich lehre einem etwas, edoceo, ich belehre, benachrichtige von etwas, dedoceo, ich laſſe einen etwas verlernen (entwöhne), celo, ich halte einen in Unkenntniß einer Sache (verhehle), z. B. Docere aliqvem litteras. Non celavi te sermonem hominum (Cic.). Es heißt jedoch auch: docere aliqvem de aliqva re, in der Bedeutung von etwas benachrichtigen, und celare aliqvem de aliqva re.

Anm. Im Paſſiv kann der Accuſativ bei doceo behalten werden (doceri motus Ionicos, Hor.), beſonders beim Participium (doctus iter melius, Hor.; edoctus iter hostium, Tac.); gewöhnlicher iſt aber discere aliqvid. (Auch doctus Graecis litteris, gelehrt im Griechiſchen. Doceo aliqvem Graece loqvi; Graece loqvi docendus.) Bei celor kann der Accu-

ſativ eines Pronomens im Neutrum ſtehen (z. B. Hoc nos celatos non oportuit, Ter. Hec. IV, 4, 23); ſonſt heißt es celor de re aliqva *).

b. Posco (reposco), flagito, ich fordere etwas von einem, oro, ich bitte um etwas, rogo, ich bitte um, frage, interrogo (percontor), ich frage einen um etwas: Verres parentes pretium pro sepultura liberum poscebat (Cic. Verr. I, 3). Caesar frumentum Aeduos flagitabat (Caes. B. G. I, 16). Achaei regem auxilia orabant (Liv. XXVIII, 5). Tribunus me primum sententiam rogavit (Cic. ad Q. Fr. II, 1). Socrates pusionem geometrica qvaedam interrogat (Cic. Tusc. 1, 24). Hiervon im Paſſiv: interrogatus sententiam.

Anm. 1. Man ſagt auch posco, flagito aliqvid ab aliqvo (wie immer peto, postulo aliqvid ab aliqvo). Rogo, oro werden auch bloß mit dem Namen der verlangten Sache geſetzt: rogare auxilium, pacem orare. Zwei Accuſative haben dieſe Verben beſonders, wenn das Verlangte durch das Neutrum eines Pronomens (z. B. hoc te oro; qvod me rogas), oder eines zählenden Adjectivs (unum, multa te rogo) angegeben wird. Daſſelbe gilt von rogo, interrogo, ich befrage; ein Subſtantiv als Accuſativ der Sache haben ſie nur in der Bedeutung: auffordern, etwas zu ſagen, z. B. sententiam, testimonium; ſonſt interrogo de re aliqva. Percontor wird ſelten auf dieſe Weiſe gebraucht (Si qvis meum te percontabitur aevum, Hor. Ep. I, 20, 26), gewöhnlich percontor aliqvem, ich frage einen aus, oder percontor aliqvid ex aliqvo.

Anm. 2. Hier kann man ſich auch den Ausdruck merken: velle aliqvem aliqvid, etwas von einem wollen, z. B. Qvid me vis?

c. Moneo, admoneo, hortor, wenn die Ermahnung oder Ermunterung durch ein Pronomen (oder zählendes Adjectiv) im Neutrum bezeichnet wird (vergl. §. 229): Discipulos id unum moneo, ut praeceptores non minus qvam ipsa studia ament (Qvinct. II, 9, 1). Pauca milites hortatus est (Sall. Jug. 49). Dieſer Accuſativ bleibt beim Paſſiv: Non audimus ea, qvae ab natura monemur (Cic. Lael. 24). (Sonſt admoneo aliqvem rei [ſ. §. 291] oder de re.)

Anm. So auch bei cogo: Qvid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames (Virg. Aen. III, 56). Si cogi aliqvid consules possunt (Liv. IV, 26).

Der Accuſ. Neutr. eines Pronomens (id, hoc, illud, idem, §. 229.

*) Docere aliqvem Latine, Graece (scire, nescire, oblivisci Latine, Graece); docere aliqvem fidibus (einen im Saitenſpiel unterrichten).

qvod, qvid, aliud, alterum, aliqvid, qvidpiam, qvidqvam, nihil, utrumqve), oder eines zählenden Adjectivs (unum, multa) wird bisweilen zu intransitiven Verben gefügt, um den Inhalt und Umfang der Handlung (im Allgemeinen) zu bezeichnen. Dies geſchieht:

a. Beſonders bei verſchiedenen Verben, welche eine Gemüthsſtimmung und deren Aeußerung bezeichnen, z. B. laetor, glorior, irascor, succenseo, assentior, dubito, studeo. Zum Pronomen wird oft durch einen neuen Satz eine genauere Beſtimmung gefügt. (Das Pronomen gehört eigentlich zu dem ſubſtantiviſchen Begriff, der im Verbum ſelbſt liegt, z. B. hoc glorior = haec est gloriatio mea. Soll der Gegenſtand des Verbums durch ein Subſtantiv ausgedrückt werden, ſo iſt ein anderer Caſus zu gebrauchen, z. B. victoriā glorior). Vellem idem posse gloriari, qvod Cyrus (Cic. Cat. M. 10), eigentl.: daſſelbe prahlen, d. h. mit demſelben. Utrumqve laetor, et sine dolore corporis te fuisse et animo valuisse (Cic. ad Fam. VII, 1). Alterum fortasse dubitabunt, sitne tanta vis in virtute, alterum non dubitabunt, qvin Stoici convenientia sibi dicant (Cic. Finn. V, 28). Omnes mulieres eadem student (Ter. Hec. II, 1, 2), haben dieſelben Neigungen.

b. Gleichfalls bei anderen Verben, welche für ihren Begriff eine ähnliche Beſtimmung des Maaßes und Umfanges verlangen können: Qvid prodest mentiri? Hoc tamen profeci. Illud vereor, ne tibi Dejotărum succensere aliqvid suspicere (Cic. pro Dej. 13), einigen Groll hegen. Nos aliqvid Rutulos juvimus (Virg. Aen. X, 84). Si qvid adolescens offenderit, sibi totum, tibi nihil offenderit (Cic. ad Fam. II, 18), begeht er einen Verſtoß, ſo wird er die Folgen tragen müſſen, nicht du. Callistratus in oratione sua multa invectus est in Thebanos (Corn. Epam. 6), warf den Thebanern vieles vor.

Anm. Hieraus entſteht im Paſſiv: si qvid offensum est, ſtatt des rein unperſönlichen: si offensum est. (Hoc pugnatur [Cic. Rosc. Am. 3], dies iſt der Gegenſtand des Kampfes.)

§. 230. Der Accuſativ wird bei den §. 172. II angeführten Präpoſitionen gebraucht. Von den Präpoſitionen, welche je nach dem verſchiedenen Verhältniſſe, das ſie bezeichnen, mit dem Accuſativ und dem Ablativ gebraucht werden können, iſt zu merken:

In. a. In hat den Accuſativ, wenn es eine Bewegung nach etwas hin oder in etwas hinein, oder eine Richtung gegen etwas bezeichnet, und in den hiervon abgeleiteten uneigentlichen Bedeutungen (z. B. Stimmung, Wirken gegen und in Beziehung auf etwas, Wirkſamkeit in einer gewiſſen Richtung und zu einem gewiſſen Zwecke): in urbem ire, proficisci in Graeciam, in carcerem conjicere, in civitatem recipere; tres pedes habere in longitudinem, in latitudinem (nach der Länge); dicere in aliqvem, amor in patriam, merita in rempublicam; accipere in bonam partem (gut, eigentl. zur guten Seite); in speciem (zum Schein); consistere in orbem (in einen Kreis, ſo daß ein Kreis entſteht); in majus celebrare (zum Größeren, ſo daß es größer wird); grata lex in vulgus (in der Wirkung auf den gemeinen Mann); multa dixi in eam sententiam (nach dieſer Anſicht, ſo daß dies meine Anſicht war); in eas leges (auf die Bedingungen, ſo daß die Bedingungen die wurden); in tres annos (auf drei Jahre); in dies singulos crescere, für jeden Tag, täglich (in dies, Tag für Tag); dividere (distribuere u. ſ. w.) in tres partes, in drei Theile *). b. In hat den Ablativ, wenn es das Sein oder Geſchehen in einer Sache oder an einem Orte bezeichnet, und in den hiervon abgeleiteten Bedeutungen (auf, bei etwas, unter, während einer Handlung u. ſ. w.): in urbe esse, in ripa sedere (considere); in flumine navigare, in campo currere; vas in mensa ponere (auf den Tiſch); in Socrate (an S., in ſeiner Perſon); in opere (unter der Arbeit).

Anm. 1 Bisweilen ſteht in mit dem Ablativ vom Namen einer Perſon, um dieſe als den Gegenſtand zu bezeichnen, an welchem etwas ausgeübt wird, in Beziehung auf welchen etwas geſchieht: Hoc facere in eo homine consverunt, cujus orationem approbant (Caes. B. G. VII, 21). Achilles non talis in hoste fuit Priamo (Virg. Aen. II, 540), betrug ſich nicht ſo gegen (in Beziehung) auf ihn. Hoc dici in servo potest (von einem Sclaven).

Anm. 2. In einzelnen Ausdrücken wird bei esse und habere bisweilen (jedoch nur ausnahmsweiſe und aus ungenauer Ausſprache) in mit einem Accuſ. ſtatt mit dem Ablativ geſetzt, z. B. habere in potestatem; in amicitiam dicionemqve populi Romani esse.

*) In spem futurae multitudinis urbem munire (Liv. I, 8), in Beziehung auf die Hoffnung, ſo daß man dabei die Hoffnung hegt.

Anm. 3. Obgleich in bei pono, loco, colloco, statuo, constituo mit dem Ablativ ſteht, ſagt man doch imponere in currum, in naves (auf den Wagen, die Schiffe laden), und bisweilen exponere milites in terram (an's Land ſetzen); aber ſonſt: imposuistis in cervicibus nostris dominum; imponere praesidium arci, Dativ; ſ. §. 243). (Reponere pecuniam in thesauris und in thesauros in die Schatzkammer zurückbringen.)

Anm. 4. Bei gewiſſen Verben wechſelt in einigen Fällen der Gebrauch von in mit dem Accuſativ und mit dem Ablativ, mit einem geringen Unterſchiede in der Auffaſſung. Man ſagt includere aliqvem in carcerem, orationem in epistolam (hineinbringen) und includere aliqvem in carcere (einſchließen); auch bloß includere carcere (ſ. §. 254. Anm. 4) und includere aliqvid orationi suae (ſ. beim Dativ, §. 243); ſo auch incidere aliqvid in aes (in Erz einſchneiden), in tabula (auf einer Tafel), und incidere nomen saxis (Dativ, ſ. §. 243).

Sub. a. Sub hat den Accuſativ, wenn es eine Bewegung und Richtung bezeichnet (unter etwas hin, hinein), z. B. sub scalas se conjicere, venire sub oculos, cadere sub sensum; auch von der Zeit, wo es gegen, gleich nach, ungefähr um bedeutet: sub noctem, sub adventum Romanorum, sub dies festos (gleich nach den Feiertagen); sub idem tempus. b. Den Ablativ hat sub, wenn es ein Sein unter etwas bezeichnet: sub mensa, esse sub oculis. (Selten von der Zeit: sub ipsa profectione, grade während).

Super hat in Proſa nur den Ablativ, wenn es über = in Betreff iſt: Hac super re scribam ad te postea (Cic. ad Att. XVI, 6); ſonſt den Accuſativ. (Bei Dichtern auch: super foco, auf dem Heerde, u. ſ. w.).

Subter (unter, unterhalb) hat ſehr ſelten und nur bei Dichtern den Ablativ, ſonſt den Accuſativ, z. B. subter praecordia.

Anm. 1. Als Präpoſitionen mit dem Accuſativ werden gewiſſermaßen auch die zuſammengeſetzten Adverbien pridie und postridie gebraucht, bei guten Schriftſtellern jedoch nur bei den Monatstagen und Feſtnamen (pridie Idus, postridie Nonas, postridie ludos Apollinares); mit dem Genitiv gewöhnlich nur in dem Ausdrucke pridie, postridie ejus diei. Ueber eine Eigenthümlichkeit der Präpoſition ante ſ. den Anhang vom Calender.

Anm. 2. Wie die Präpoſition prope wird nicht nur (nach §. 172. Anm. 3) das Adverbium propius, proxime mit dem Accuſativ (ſeltener mit dem Dativ) gebraucht, ſondern auch bisweilen das Adjectiv, z. B. propior montem (Sall.), proximus mare (Caes.); doch iſt der Dativ hier gebräuchlicher. (Proximus ab aliqvo, der nächſte nach einem, in der Reihe, wie prope ab, nicht weit von: propius a terra moveri; proxime alter ab

altero habitant. In der Bedeutung nahe an heißt es sowohl accedo prope aliqvem als prope accedo ad aliqvem.)

Anm. 3. Praeter steht bisweilen in der Bedeutung außer (nur nicht), ohne das nächste Wort zu regieren, welches sich im Casus nach dem vorhergehenden entsprechenden Gliede richtet: Ceterae multitudini sine fraude licebat ab armis discedere praeter rerum capitalium damnatis (Sall. Cat. 36).

§. 231. Bei den mit der Präposition trans zusammengesetzten transitiven Verben traduco, trajicio, transporto steht außer dem Objecte zugleich der Name des Ortes, über welchen etwas geführt (gesetzt) wird, im Accusativ (welcher zur Präposition gehört): Hannibal copias Iberum traduxit. Caesar milites navibus flumen transportat. (Auch traducere, trajicere homines trans Rhenum.) *)

Anm. Auf dieselbe Weise heißt es adigo aliqvem arbitrum, ich bringe einen vor (ad) den Richter, und adigo aliqvem jusjurandum (auch ad jusjurandum und adigo aliqvem jurejurando), ich vereidige einen.

§. 232. Die Eigennamen der Städte und kleineren Inseln (deren jede als eine Stadt betrachtet werden kann) stehen im Accusativ ohne Präposition, wenn sie als das Ziel einer Bewegung genannt werden: Romam ire, Athenas proficisci, Delum navigare. Haec via Capuam ducit. Usqve Ennam profecti sunt (Cic. Verr. IV, 49), bis nach. Doch steht ad, wenn bloß an die Umgegend der Stadt gedacht wird: Adolescentulus miles ad Capuam profectus sum (Cic. Cat. M. 4), in ein Lager vor Capua. Tres sunt viae ad Mutinam (Cic. Phil. XII, 9; es ist von einer Reise zur Armee vor Modena die Rede).

Anm. 1. Wo keine Bewegung, sondern die Ausdehnung angegeben wird, steht die Präposition dabei: omnis ora a Salonis ad Oricum (Caes. B. C. III, 8).

Anm. 2. Wird urbs, oppidum vorangestellt, so tritt die Proposition hinzu: Consul pervenit in oppidum Cirtam (Sall. Iug. 102), in C. hinein; ad oppidum Cirt. wäre: langte bei C. an. Gleichfalls gewöhnlich, wenn nach dem Eigennamen urbs, oppidum mit einem Adjectiv hinzugefügt wird: Demaratus Corinthius contulit se Tarqvinios, in urbem Etruriae florentissimam (Cic. R. P. II, 19).

Anm. 3. Bei den Namen von Ländern und größeren Inseln steht in. Bisweilen findet man jedoch die Namen größerer Inseln als Städtenamen behandelt: in Cyprum venit, und: Cyprum missus est.

*) Trajicere exercitum Pado, auf dem Po; transmittere flumen, über den Fluß gehen.

Anm. 3. Obgleich in bei pono, loco, colloco, statuo, constituo mit dem Ablativ ſteht, ſagt man doch imponere in currum, in naves (auf den Wagen, die Schiffe laden), und bisweilen exponere milites in terram (an's Land ſetzen); aber ſonſt: imposuistis in cervicibus nostris dominum; imponere praesidium arci, Dativ; ſ. §. 243). (Reponere pecuniam in thesauris und in thesauros in die Schatzkammer zurückbringen.)

Anm. 4. Bei gewiſſen Verben wechſelt in einigen Fällen der Gebrauch von in mit dem Accuſativ und mit dem Ablativ, mit einem geringen Unterſchiede in der Auffaſſung. Man ſagt includere aliqvem in carcerem, orationem in epistolam (hineinbringen) und includere aliqvem in carcere (einſchließen); auch bloß includere carcere (ſ. §. 254. Anm. 4) und includere aliqvid orationi suae (ſ. beim Dativ, §. 243); ſo auch incidere aliqvid in aes (in Erz einſchneiden), in tabula (auf einer Tafel), und incidere nomen saxis (Dativ, ſ. §. 243).

Sub. a. Sub hat den Accuſativ, wenn es eine Bewegung und Richtung bezeichnet (unter etwas hin, hinein), z. B. sub scalas se conjicere, venire sub oculos, cadere sub sensum; auch von der Zeit, wo es gegen, gleich nach, ungefähr um bedeutet: sub noctem, sub adventum Romanorum, sub dies festos (gleich nach den Feiertagen); sub idem tempus. b. Den Ablativ hat sub, wenn es ein Sein unter etwas bezeichnet: sub mensa, esse sub oculis. (Selten von der Zeit: sub ipsa profectione, grade während).

Super hat in Proſa nur den Ablativ, wenn es über = in Betreff iſt: Hac super re scribam ad te postea (Cic. ad Att. XVI, 6); ſonſt den Accuſativ. (Bei Dichtern auch: super foco, auf dem Heerde, u. ſ. w.).

Subter (unter, unterhalb) hat ſehr ſelten und nur bei Dichtern den Ablativ, ſonſt den Accuſativ, z. B. subter praecordia.

Anm. 1. Als Präpoſitionen mit dem Accuſativ werden gewiſſermaßen auch die zuſammengeſetzten Adverbien pridie und postridie gebraucht, bei guten Schriftſtellern jedoch nur bei den Monatstagen und Feſtnamen (pridie Idus, postridie Nonas, postridie ludos Apollinares); mit dem Genitiv gewöhnlich nur in dem Ausdrucke pridie, postridie ejus diei. Ueber eine Eigenthümlichkeit der Präpoſition ante ſ. den Anhang vom Calender.

Anm. 2. Wie die Präpoſition prope wird nicht nur (nach §. 172. Anm. 3) das Adverbium propius, proxime mit dem Accuſativ (ſeltener mit dem Dativ) gebraucht, ſondern auch bisweilen das Adjectiv, z. B. propior montem (Sall.), proximus mare (Caes.); doch iſt der Dativ hier gebräuchlicher. (Proximus ab aliqvo, der nächſte nach einem, in der Reihe, wie prope ab, nicht weit von: propius a terra moveri; proxime alter ab

altero habitant. In der Bedeutung nahe an heißt es sowohl accedo prope aliqvem als prope accedo ad aliqvem.)

Anm. 3. Praeter steht bisweilen in der Bedeutung außer (nur nicht), ohne das nächste Wort zu regieren, welches sich im Casus nach dem vorhergehenden entsprechenden Gliede richtet: Ceterae multitudini sine fraude licebat ab armis discedere praeter rerum capitalium damnatis (Sall. Cat. 36).

§. 231. Bei den mit der Präposition trans zusammengesetzten transitiven Verben traduco, trajicio, transporto steht außer dem Objecte zugleich der Name des Ortes, über welchen etwas geführt (gesetzt) wird, im Accusativ (welcher zur Präposition gehört): Hannibal copias Iberum traduxit. Caesar milites navibus flumen transportat. (Auch traducere, trajicere homines trans Rhenum.) *)

Anm. Auf dieselbe Weise heißt es adigo aliqvem arbitrum, ich bringe einen vor (ad) den Richter, und adigo aliqvem jusjurandum (auch ad jusjurandum und adigo aliqvem jurejurando), ich vereidige einen.

§. 232. Die Eigennamen der Städte und kleineren Inseln (deren jede als eine Stadt betrachtet werden kann) stehen im Accusativ ohne Präposition, wenn sie als das Ziel einer Bewegung genannt werden: Romam ire, Athenas proficisci, Delum navigare. Haec via Capuam ducit. Usqve Ennam profecti sunt (Cic. Verr. IV, 49), bis nach. Doch steht ad, wenn bloß an die Umgegend der Stadt gedacht wird: Adolescentulus miles ad Capuam profectus sum (Cic. Cat. M. 4), in ein Lager vor Capua. Tres sunt viae ad Mutinam (Cic. Phil. XII, 9; es ist von einer Reise zur Armee vor Modena die Rede).

Anm. 1. Wo keine Bewegung, sondern die Ausdehnung angegeben wird, steht die Präposition dabei: omnis ora a Salonis ad Oricum (Caes. B. C. III, 8).

Anm. 2. Wird urbs, oppidum vorangestellt, so tritt die Proposition hinzu: Consul pervenit in oppidum Cirtam (Sall. Iug. 102), in C. hinein; ad oppidum Cirt. wäre: langte bei C. an. Gleichfalls gewöhnlich, wenn nach dem Eigennamen urbs, oppidum mit einem Adjectiv hinzugefügt wird: Demaratus Corinthius contulit se Tarqvinios, in urbem Etruriae florentissimam (Cic. R. P. II, 19).

Anm. 3. Bei den Namen von Ländern und größeren Inseln steht in. Bisweilen findet man jedoch die Namen größerer Inseln als Städtenamen behandelt: in Cyprum venit, und: Cyprum missus est.

*) Trajicere exercitum Pado, auf dem Po; transmittere flumen, über den Fluß gehen.

Anm. 4. Bei Dichtern werden auch Ländernamen als Ziel einer Bewegung ohne Präpoſition geſetzt, z. B. Italiam venit (Virg.). (In Proſa bisweilen die griechiſchen Ländernamen auf us, wie Aegyptus, Epirus, Bosporus, z. B. Aegyptum proficisci (Corn. Dat. 4.). Die Dichter ſetzen auch die Gattungsnamen beliebiger Gegenſtände als Ziel einer Bewegung im Accuſativ ohne Präpoſition, z. B. Tua me imago haec limina tendere adegit (Virg. Aen. VI, 696). Verba refers aures non pervenientia nostras (Ov. Met. III, 462).

§. 233. Wie die Städtenamen werden die Accuſative domum, nach Hauſe, und rus, aufs Land, gebraucht, z. B. domum reverti, rus ire; auch domos von mehreren verſchiedenen Heimathen, z. B. ministerium restituendorum domos obsidum (Liv. XXII, 22), das Geſchäft, die Geißeln jeden nach ſeiner Heimath zu bringen. Zu domum kann ein Poſſeſſivpronomen oder ein Genitiv gefügt werden, um zu bezeichnen, weſſen Haus gemeint wird, z. B. domum meam, domum Pompeji venisti (domum alienam, domum regiam o: regis); domos suas discesserunt (Corn. Them. 4); es heißt jedoch auch: in domum suam, in domum Pompeji (und domum ad Pompejum).

Anm. 1. Bei andern Adjectiven muß in hinzugefügt werden: in domum amplam et magnificam venire.

Anm. 2. Dieſer Accuſativ des Orts wird bisweilen zu einem Verbalſubſtantiv gefügt: domum reditio (Caes.), reditus inde Romam (Cic.).

§. 234. a. Wenn eine Ausdehnung oder eine Bewegung bezeichnet wird, ſo ſteht das Wort, welches das Maaß angiebt, im Accuſativ bei Verben und ſolchen Adjectiven oder Adverbien, die eine Ausdehnung bezeichnen (longus, latus, altus, crassus), z. B. Hasta sex pedes longa; fossa decem pedes alta; terram duos pedes alte infodere. Fines Helvetiorum patebant in longitudinem ducenta qvadraginta millia passuum. Caesar tridui iter processit. A recta conscientia transversum ungvem (einen Querfinger breit) non oportet discedere (Cic. ad Att. XIII, 20).

b. Wenn eine Entfernung angegeben wird (abesse, distare), ſo kann das Maaß ſowohl im Accuſativ als im Ablativ ſtehen; z. B. Abesse tridui iter (Cic.). Teanum abest a Larino XVIII millia passuum (Cic. pro Cluent. 9). Aesculapii templum V millibus passuum ab Epidauro distat (Liv. XLV, 28). Gleichfalls werden beide Caſus gebraucht, wenn geſagt wird, in welcher Entfernung etwas geſchieht, z. B. Ariovistus millibus pas-

suum sex a Caesaris castris consedit (Caes. B. G. I, 48). Caesar millia passuum tria ab Helvetiorum castris castra ponit (id. ib. I, 22).

Anm. So auch magnum spatium abesse (Caes. B. G. II, 17) und aeqvo spatio a castris utrisqve abesse (id. ib. I, 43). Wenn aber durch spatium oder intervallum bezeichnet wird, in welcher Entfernung etwas geſchieht, ſo ſtehen dieſe Wörter immer im Ablativ, z. B. Rex Juba sex millium passuum intervallo consedit (Caes. B. C. II, 38). Hannibal XV ferme millium spatio castra ab Tarento posuit (Liv. XXV, 9). Wenn der Ort, von welchem die Entfernung gerechnet wird, nicht angegeben wird, ſo ſteht oft bloß die Präpoſition ab vor dem Maaße: A millibus passuum duobus castra posuerunt (Caes. B. G. II, 7).

c. Auf dieſelbe Weiſe ſteht bei dem Adjectiv natus, (ſo und ſo) alt, die Zahl der Jahre (das Maaß des Alters) im Accuſativ: viginti annos natus.

Anm. Ueber den Namen des Maaßes beim Comparativ von natus (major natus, mehr als — Jahre alt) und andern Adjectiven der Ausdehnung (z. B. longior, mehr [als — Ellen u. dgl.] lang, u. ſ. w.) ſ. §. 306.

Bei Angabe der Dauer und Ausdehnung der Zeit (wie lange?) ſteht die Zeitbeſtimmung im Accuſativ: Pericles qvadraginta annos praefuit Athenis. Troja decem annos oppugnata est. Dies noctesqve fata nos circumstant (Cic. Phil. X, 10)*). Ex eo die dies continuos qvinqve Caesar copias pro castris produxit (Caes. B. G. I, 48), that es fünf Tage lang einmal des Tages. Bisweilen wird per hinzugefügt (wie im Deutſchen hindurch): Ludi decem per dies facti sunt (Cic. in Cat. III, 8), ganze 10 Tage hindurch. §. 235.

Anm. 1. Zu merken iſt der Ausdruck mit Ordnungszahlen: Mithridates annum jam tertium et vigesimum regnat (vom laufenden Jahre).

Anm. 2. Ebenfalls ſteht der Accuſativ bei abhinc, vor, z. B. Qvaestor fuisti abhinc annos qvattuordecim. (Comitia abhinc diebus triginta facta erant [Cic. Verr. II, 52], 30 Tage vorher, wie bei ante und post, aber ſelten; ſ. §. 270).

Anm. 3. Der Ablativ iſt bei Angabe der Dauer bei den beſten Schriftſtellern ſelten: Tota aestate Nilus Aegyptum obrutam oppletamqve tenet (Cic. N. D. II, 52). Pugnatum est continenter horis qvinqve (Caes. B. C. I, 47). Dahingegen wird bei Angabe der Zeit, welche auf etwas verwendet wird und in welcher es vollbracht wird, immer der Ablativ gebraucht, z. B. Tribus diebus opus perfici potest; ſ. §. 276.

In Ausrufungen der Verwunderung oder des Schmerzes §. 236.

*) Nicht bloß: am Tage und bei Nacht, ſondern: Tag und Nacht hindurch.

über den Zuſtand und die Beſchaffenheit einer Perſon oder Sache ſteht der Name der Perſon oder Sache im Accuſativ mit oder ohne Interjection: Heu me miserum! oder Me miserum! O fallacem hominum spem fragilemqve fortunam (Cic. de Or. III, 2). Testes egregios! (ſpottend.)

Anm. 1. In Anrufungen mit der Interjection pro ſteht der Vocativ: Pro, di immortales! Pro, sancte Iuppiter! außer in dem Ausdrucke: Pro deum (hominum, deum atqve hominum) fidem! Der Vocativ kann auch bei o gebraucht werden: O magna vis veritatis! O fortunate adolescens, qvi tuae virtutis Homerum praeconem inveneris (Cic. pro Arch. 10)!

Anm. 2. Bei den beklagenden Interjectionen hei und vae ſteht der Name des Beklagten im Dativ: Hei mihi! Vae tergo meo!

Anm. 3. Bei en und ecce (welche auf etwas als anweſend aufmerkſam machen) ſteht gern (bei Cicero immer) der Nominativ: Ecce tuae litterae (ſiehe, da kam Dein Brief). En memoria mortui sodalis. Seltener ſteht der Accuſativ.

§. 237. Die Dichter gebrauchen in gewiſſen Verbindungen den Accuſativ etwas freier, worin einer und der andere Proſaiker ſie bisweilen in einzelnen Wendungen nachahmt:

a. Das Paſſiv der Verben cingo, ich umgürte, accingo, induo, bekleide, exuo, entkleide, induco, ich überziehe, wird mit einer neuen activen Bedeutung: ich bekleide mich o: ich ziehe an, exuor, ich lege ab, geſetzt und mit dem Accuſativ verbunden: Coroebus Androgei galeam clipeiqve insigne decorum induitur (Virg. Aen. II, 392). Priamus inutile ferrum cingitur (id. ib. II, 511). (Bildlich: Magicas accingi artes, id. ib. IV, 493, Zauberei [als Waffe] anlegen, ſich damit rüſten.) Inducta cornibus aurum victima (Ov. Met. VII, 161). Virgines longam indutae vestem (Liv. XXVII, 37). (In Proſa ſonſt: induo aliqvem veste; auch induo vestem, ziehe ein Kleid an.)

Anm. Auf dieſelbe Weiſe heißt es: Cyclopa moveri, einen Cyclopen tanzen (tanzend darſtellen), und in Proſa: censeri magnum agri modum, beim Cenſus großen Ackerbeſitz anzeigen.

b. Das Participium Perfectum im Paſſiv wird (wie im Griechiſchen das Part. Perf. im Paſſiv und Medium) von dem, der etwas an ſich ſelbſt gethan hat, wie ein actives Verbum mit einem Accuſativ gebraucht: Dido Sidoniam picto chlamydem circumdata limbo (Virg. Aen. IV, 137), welche anhatte, qvae sibi circumdederat. Pueri laevo suspensi loculos tabulamqve lacerto (Hor. Sat. I, 6, 74), welche hängen hatten. Iuno nondum antiqvum saturata dolorem (Virg. Aen. V, 608), welche ihren Groll noch nicht befriedigt hatte.

Anm. Bisweilen jedoch auch von dem, an welchem (von Andern) etwas gethan iſt, z. B. Per pedes trajectus lora tumentes (Virg. Aen. II, 273), dem Riemen durch die Füße gezogen ſind.

c. Der Accuſativ ſteht bei paſſiven und intransitiven Verben und bei

Adjectiven, um den Theil des Subjectes zu bezeichnen, in Bezug auf welchen das Verbum oder Adjectiv vom Subjecte ausgeſagt wird: Nigrantes terga juvenci (Virg. Aen. V, 97); lacer ora; os humerosqve deo similis. Selten findet ſich ſo ein Accuſativ, der etwas unkörperliches bezeichnet: Qvi genus (estis)? (Virg. Aen. VIII, 114). Paſſive Verben erhalten hiedurch eine reflexive Bedeutung (wie unter b): Capita Phrygio velamur amictu (Virg. Aen. III, 545), wir bedecken uns den Kopf.

Anm. 1. In Proſa wird für den reflexiven Ausdruck das Activ gebraucht (velamus capita), aber ſonſt in dieſer Verbindung immer der Ablativ (ore humerisqve deo similis); ſ. §. 253. Nur von Wunden findet ſich der Accuſativ bei ictus, saucius, transverberatus u. ſ. w.: Adversum femur tragula ictus (Liv. XXI, 7).

Anm. 2. Sowohl dieſer als der unter a und b erörterte Gebrauch des Accuſativs iſt im Griechiſchen gewöhnlich, und iſt im Lateiniſchen (mit wenigen Ausnahmen, wie bei censeor) durch Nachahmung des Griechiſchen aufgekommen.

Anm. 3. In Proſa ſtehen auf ähnliche Weiſe (adverbialiſch) die Ausdrücke magnam (maximam) partem, großentheils (z. B. Svevi maximam partem lacte atqve pecore vivunt (Caes. B. G. IV, 1)*), und vicem alicujus (meam, vestram u. ſ. w.), für jemand, wegen (eigentlich: anſtatt), beſonders bei intransitiven Verben und Adjectiven, welche eine Gemüthsbewegung bezeichnen: tuam vicem saepe doleo; nostram vicem irascuntur: sollicitus reipublicae vicem; suam vicem (für ſeinen Theil) officio functus. Ebenſo cetera, übrigens: vir cetera egregius (Liv.).

§. 238. In ein Paar Ausdrücken ſteht der Accuſativ für den ſpecielleren Caſus, Genitiv oder Ablativ, nämlich id temporis für eo tempore (z. B. id temporis eos venturos esse praedixeram, Cic. in Cat. I, 4); id (illud) aetatis für ejus aetatis (z. B. homo id aetatis; qvum esset illud aetatis), und id (hoc, omne) genus für ejus (hujus, omnis) generis (z. B. id genus alia, Anderes der Art).

Anm. Ueber den Genit. in id temporis vgl. §. 283 b. Ueber virile, muliebre secus ſ. §. 55. 5.

§. 239. Beſonders zu merken iſt der unvollſtändige Ausdruck: Qvo mihi (tibi) mit einem Accuſativ in der Bedeutung: Was ſoll ich (ſollſt Du) mit—? was nützt mir (Dir)—? z. B. Qvo mihi fortunam, si non conceditur uti? (Hor. Ep. I, 5, 12), und ebenſo: Unde mihi (tibi): Woher nehme ich—? z. B. Unde mihi lapidem? (id. Sat. II, 7, 116). (Qvo tibi, Pasiphaë, pretiosas sumere vestes? Ov. A. A. I, 308.)

---

*) Ex aliqva, magna, majore parte, zum Theil, großentheils.

Capitel 3.

Dativ.

§. 240. Die übrigen Caſus (außer Nominativ und Accuſativ), den Vocativ ausgenommen, bezeichnen jeder ein beſonderes Verhältniß, in welchem eine Perſon oder Sache entweder zu einer Handlung, ohne doch unmittelbar Gegenſtand der Behandlung zu ſein (Accuſativ), oder zu einer andern Perſon oder Sache ſteht.

Anm. Der Dativ und der Ablativ bezeichneten zuerſt das Ortsverhältniß einer Perſon oder Sache zu einer Handlung, der Dativ nämlich die Richtung der Handlung gegen, oder ihr Vorſichgehen neben etwas außer ihr, der Ablativ das Vorſichgehen der Handlung an oder in etwas (und dann zugleich ihr Ausgehen von einem Orte, vom Sein an einem Orte). Demnächſt wurden dieſe Caſus von andern Verhältniſſen gebraucht, in welchen die Einbildungskraft eine Aehnlichkeit mit den äußeren körperlichen Verhältniſſen fand. Dies wurde nun die eigentliche Hauptbedeutung dieſer Caſus, und die wirklichen Ortsverhältniſſe bezeichnete man meiſtens genauer durch Präpoſitionen, theils mit dem einen dieſer ſpeciellen Caſus (dem Ablativ), theils mit dem Accuſativ als der allgemeinen Form des Wortes.

§. 241. Der Dativ bezeichnet im Allgemeinen, daß dasjenige, was das Prädicat ausſagt, für und in Bezug auf eine gewiſſe Perſon oder Sache geſchieht oder ſtattfindet (ein Intereſſeverhältniß): Subsidium bellissimum senectuti est otium (Cic. de Or. I, 60). Charondas et Zaleucus leges civitatibus suis scripserunt (id. Legg. II, 6). Domus pulchra dominis aedificatur, non muribus (id. N. D. III, 10). Foro nata eloqventia est (id. Brut. 82). Non scholae, sed vitae discimus (Sen. Ep. 106). Sex. Roscius praedia coluit aliis, non sibi (Cic. Rosc. Am. 17), zum Vortheil für. Nullus est locus segnitiae neqve socordiae (Ter. Andr. I, 3, 1). Orabo nato filiam (id. ib. III, 2, 48), ich werde um die Tochter für meinen Sohn anhalten. Blaesus militibus missionem petebat (Tac. Ann. I, 19), hielt für die Soldaten um Abſchied an. Sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum intrantibus (Liv. XXVI, 26), den Hineinſegelnden zur Linken d: zur Linken, wenn man — hineinſegelt.

Anm. 1. Die ſpecielle Bedeutung zur Vertheidigung (jemandes, einer Sache) liegt nie im Dativ, ſondern wird durch pro ausgedrückt: di-

cere pro aliqvo, pugnare pro nobilitate, pro patria mori. Ebenſo heißt es esse pro aliqvo, zum Vortheil, günſtig ſein: Hoc non contra me est, sed pro me.

Anm. 2. Ein ſolcher Dativ, der bezeichnet, in Beziehung auf welche Sache etwas, dieſes oder jenes iſt, wird bisweilen zum ganzen Satze geſetzt, ſtatt durch einen Genitiv oder eine Präpoſition eine Beſtimmung zu einem einzelnen Subſtantiv zu fügen: Is finis populationibus fuit (Liv. II, 30. Auch populationum). Qvis huic rei testis est? (Cic. pro Qvinct. 11). E bestiarum corporibus multa remedia morbis et vulneribus eligimus (Cic. N. D. II, 64. Auch contra morbos oder remedia morborum). Neqve mihi ex cujusqvam amplitudine aut praesidia periculis aut adjumenta honoribus qvaero (Cic. pro Leg. Man. 24, in welchem Beiſpiele der doppelte Dativ zu merken iſt: Ich ſuche mir keinen Schutz gegen [in Beziehung auf] künftige Gefahren: adversus pericula, praesidia periculorum). Aduatuci locum sibi domicilio delegerunt (Caes. B. G. II, 29). Die Dichter ſind hierin freier, z. B. Dissimulant, qvae sit rebus causa novandis (Virg. Aen. IV, 290; ſonſt causa hujus rei novandae). (Longo bello materia, Tac. H. I, 89.)

Anm. 3. Hier kann man ſich auch den Dativ merken bei facio (fio) mit qvid, idem in der Bedeutung mit einem (in Beziehung auf einen) thun, z. B. Qvid facies huic conclusioni? (Cic. Acad. II, 30) Qvid? Eupolemo non idem Verres fecit? (Cic. Verr. IV, 22). Qvid mihi futurum est? Vom Ablativ in dieſer Verbindung (hoc homine) ſ. §. 267.

Anm. 4. Dieſer Dativ, der ſich nicht (wie in den nachfolgenden ſpeciellen Regeln) an ein einzelnes Wort, ſondern an das ganze Prädicat ſchließt, heißt gewöhnlich Dativus commodi und incommodi.

§. 242. Der Dativ wird beſonders zu vielen Verben gefügt, welche an ſich ein Handeln in Beziehung auf etwas bezeichnen. Viele transitive Verben geben eine Handlung an, die neben dem behandelten Gegenſtande noch eine andere Perſon oder Sache betrifft, in Beziehung auf welche ſie gethan wird, und ſie nehmen deshalb zwei Subſtantive zu ſich, das eigentliche Object (das, welches behandelt wird) im Accuſativ, und im Dativ ein Beziehungsobject, an welches die Handlung gerichtet iſt, in Beziehung auf welches ſie geſchieht: Dedi puero librum; trado provinciam successori; erranti viam monstro. Der Dativ ſteht gleichfalls beim Paſſiv dieſer Verben, da die Beziehung dieſelbe iſt: Liber puero datus est; provincia successori traditur; erranti via monstratur.

Solche Verben ſind z. B. do, trado, tribuo, divido (ich vertheile unter), fero (ich bringe), praebeo, praesto, polliceor, promitto, debeo (ich bin ſchuldig), nego, adimo, monstro,

dico, narro, mando, praecipio u. ſ. w. (bei welchen das Beziehungsobject am häufigſten eine Perſon iſt). Aber außerdem ſteht der Dativ bei allen von einem Verbum und einem Accuſativ gebildeten Ausdrücken, welche in ihrer Zuſammenſetzung eine ähnliche Beziehung auf eine Perſon oder Sache bezeichnen, z. B. modum ponere irae; patefacere, praecludere aditum hosti; fidem habere alicui oder narrationi alicujus; morem gerere alicui (einem willfahren); nullum locum relinqvere precibus, honestae morti; dicere diem colloqvio (einen Tag zur Unterredung feſtſetzen).

Anm. 1. Im Lateiniſchen bezeichnet ein Verbum bisweilen ein ſolches Verhältniß und ſteht mit einem Beziehungsobjecte zufolge einer Bedeutung, welche das ſonſt am nächſten entſprechende deutſche Wort, wodurch jenes gewöhnlich überſetzt wird, nicht ganz ausdrückt. So heißt es probare alicui sententiam suam, einem ſeine Meinung annehmlich machen (im Paſſiv: haec sententia mihi probatur); conciliare Pompejum Caesari, P. dem C. befreunden, ihn für C. gewinnen; minari (minitari) alicui malum, mortem, einem mit einem Unglück, mit dem Tode drohen (einem ein U., den T. androhen; hingegen minari alicui baculo, Abl., mit dem Stock als Werkzeug). (Die Conſtruction svadere alicui aliqvid findet ſich in der Regel nur, wenn das Object ein Pronomen iſt, wie: faciam, qvod mihi svades; ſonſt heißt es am gewöhnlichſten bloß svadere bellum (ohne Dativ) oder auch svadere alicui, ut [einem rathen, daß er —]. Daſſelbe gilt von persvadeo [im Paſſiv: persvasum mihi est, ut]).

Anm. 2. Bei zuſammengeſetzten Phraſen ſchwankt der Gebrauch bisweilen (vgl. §. 241. Anm. 2) zwiſchen dem Dativ, auf die ganze Phraſe bezogen, und dem Genitiv, zu demjenigen Subſtantiv gefügt, welches Object iſt, z. B. finem facere injuriis (den Ungerechtigkeiten ein Ende machen, Grenzen ſetzen), aber finem facere scribendi (das Schreiben beendigen, damit aufhören).

Anm. 3. Im Deutſchen wird das Beziehungsverhältniß nicht ſelten durch Präpoſitionen (für, zu, an u. a.) bezeichnet. Im Lateiniſchen kann ad nur ſtehen, wo an eine wirkliche Bewegung nach einem Orte (zu einer Perſon an einem Orte) gedacht wird. Es heißt dare alicui litteras, einem einen Brief geben (damit er ihn beſorge), aber dare litteras ad aliqvem, einen Brief an jemand ſchreiben; mittere alicui aliqvid, einem etwas ſchicken (das er haben ſoll), mittere legatos ad aliqvem; mittere litteras alicui und ad aliqvem; scribere ad aliqvem, an jemand ſchreiben, scribere alicui, einem (etwas) ſchreiben. Dicere ad populum, vor dem Volke reden (nicht: ſagen).

§. 243. Oft iſt eine Beziehung auf etwas Anderes außer dem eigentlichen Objecte dadurch bezeichnet, daß das Verbum mit einer der Präpoſitionen ad, ante, circum (con), ex, in, inter,

ob, post, prae, sub zuſammengeſetzt iſt. Bei dieſen Verben (ſowohl im Activ als im Paſſiv) ſteht das Beziehungsobject, auf welches die Präpoſition geht, im Dativ. Wird aber durch die mit ad, ex, in, sub zuſammengeſetzten Verben ein (wirkliches oder bildliches) Ortsverhältniß deutlich bezeichnet (eine Bewegung nach einem Orte hin oder weg davon, ein Aufenthalt oder eine Wirkſamkeit an einem Orte), dann wird (in Proſa bei den beſten Schriftſtellern) gewöhnlich die Präpoſition wiederholt und mit ihrem Caſus verbunden: a. Afferre reipublicae magnam utilitatem; consuli milites circumfundebantur; circumdare brachia collo (die Arme um den Hals legen); urbs hostibus erepta est; inferre alicui injuriam; injicere hominibus timorem; imponere alicui negotium; objicere aliqvem telis hostium; honestas praefertur utilitati; omnia virtuti postponi debent; homines non libenter se alterius potestati subjiciunt: supponere ova gallinis; b. (deutliches Ortsverhältniß): Ad nos multi rumores afferuntur; affigere litteram ad caput alicujus (Cic. Rosc. Am. 20), an den Kopf befeſtigen; injicere se in hostes, zwiſchen die Feinde hinein; inscribere aliqvid in tabula; inferre signa in hostem; imponere in cervicibus hominum sempiternum dominum (bildliches, aber deutliches Ortsverhältniß); imprimere notionem in animis; eripere aliqvem e periculo *).

Anm. 1. Bei einigen mit ad zuſammengeſetzten Verben wird ſogar in uneigentlicher Bedeutung lieber die Präpoſition wiederholt als der Dativ gebraucht, beſonders bei addo, adjicio, adjungo, ich füge hinzu (aber adjungo mihi amicum, ich gewinne mir einen Freund); applico me ad virtutem, ad philosophiam, ad aliqvem doctorem (ich ſchließe mich ihm an); adhibeo ad aliqvid (ich wende auf etwas an). Subjicio und subjungo kommen in ganz uneigentlicher Bedeutung mit beiden Conſtructionen vor: Mummius Achajae urbes multas sub imperium populi Romani subjunxit; subjicio aliqvid oculis und sub oculos, ich ſtelle etwas (unter) vor die Augen, sensibus und sub sensus.

Anm. 2. Die mit cum zuſammengeſetzten Verben wiederholen gewöhnlich die Präpoſition: confero, comparo, compono aliqvid cum aliqvo, conjungo eloqventiam cum philosophia. Doch findet man auch den Da-

*) Solche Verben ſind, außer andern, affero, affigo, admisceo, admoveo, circumdo, circumfundo, circumjicio, circumpono, eripio, extorqveo, impono, imprimo, infero, injicio, interpono, objicio, offero, offundo, oppono, praeficio, subdo, subjicio, subjungo, suppono, subtraho (superpono) und diejenigen, welche eine Vergleichung bezeichnen: antefero, antepono, praefero, praepono, posthabeo, postpono.

tiv: Ennius eqvi fortis senectuti comparat suam (Cic. Cat. M. 5); parva componere magnis. Tibi me studia communia beneficiaqve tua iam ante coniunxerunt (Cic. ad Fam. XV, 11). Immer: communico aliqvid cum aliqvo.

Anm. 3. Die ſpätern Schriftſteller (von Livius an) gebrauchen immer häufiger den Dativ auch in eigentlicher Bedeutung, wie die Dichter, z. B. incidere nomen saxis (Plin. Min. Incidere legem in aes; foedus in columna incisum. Cic.).

Anm. 4. Der Dativ ſteht auch bisweilen bei continuo (laborem nocturnum diurno, laſſe unmittelbar darauf folgen), socio, jungo, wegen ihrer Aehnlichkeit in der Bedeutung mit dieſen zuſammengeſetzten Verben. (Sapientia juncta eloqventiae, Cic.)

Anm. 5. Von einer andern Conſtruction bei adspergo, circumdo und einigen andern Verben ſ. §. 259 b.

§. 244. a. Der Dativ ſteht gleichfalls als Beziehungsobject bei verſchiedenen intransitiven Verben, welche eine Handlung, Gemüthsſtimmung oder Lage in Beziehung auf eine Perſon oder Sache bezeichnen, aber ohne (für den Lateiner) den Begriff einer unmittelbaren Behandlung zu haben (z. B. nützen, ſchaden, gefallen u. ſ. w.): Prodesse reipublicae et civibus; nocere hosti; nemo omnibus placere potest; magnus animus victis parcit.

Die wichtigſten von dieſen ſind: a. (die, welche nützen, ſchaden bedeuten) prosum, obsum, noceo, incommodo, expedit, conducit *); b. (für oder wider ſein, nachgeben) adversor, obtrecto, officio, cedo, suffragor, refragor, intercedo, gratificor; c. (geneigt oder abgeneigt ſein) faveo, studeo, ignosco, indulgeo, invideo, insidior; d. (beiſtehen, Sorge tragen, abhelfen, ſchonen) auxilior, opitulor, patrocinor **), consulo, prospicio, medeor, parco; e. (gefallen, mißfallen) placeo, displiceo; f. (befehlen, gehorchen, dienen) impero ***), obedio, obseqvor, obtempero, pareo, servio, famulor; g. (freundlich oder unfreundlich ſein, reden) assentior, blandior, irascor, succenseo, convicior, maledico, minor; h. (trauen, mißtrauen) credo, fido, confido, diffido †); i. desum (liber mihi deest, das Buch fehlt mir; amicis, officio deesse, ſeine Freunde nicht unterſtü-

*) Laedo, ich kränke, beſchädige, transitiv, aliqvem oder aliqvid.
**) Adjuvo aliqvem, ich unterſtütze, helfe, transit.
***) Jubeo aliqvid, aliqvem facere aliqvid, transit.
†) Fido und confido (ſelten diffido) regieren auch den Ablativ.

zen, ſeine Pflicht nicht thun)*), nūbo, ich heirathe (einen Mann)**), propinqvo (appropinqvo), ich nahe, supplico, ich flehe***), videor, ich ſcheine; k. (geſchehen, begegnen) accidit, contingit, evenit; l. libet, licet. Dieſelbe Conſtruction haben die Ausdrücke obviam eo (obvius sum, fio), praesto sum, dicto audiens sum (alicui), ich gehorche einem auf ſein Wort, supplex sum.

b. Dieſes Beziehungsobject kann nicht, wie das eigentliche Object, beim Paſſiv Subject werden, und ſolche Verben können, als intransitiv, im Paſſiv nur unperſönlich gebraucht werden, wo dann der Dativ unverändert hinzugefügt wird: Invidetur (man beneidet) praestanti florentiqve fortunae (Cic. de Or. II, 52). Non parcetur labori (Cic. ad Att. II, 14). Nemini nocetur; legibus parendum est (man muß gehorchen). Divitibus invideri solet (pflegt man zu beneiden). Mihi nunqvam persvaderi potuit, animos esse mortales (Cic. Cat. M. 22), man hat mich nie überzeugen können. Der Anfänger hat ſich beſonders in Acht zu nehmen, daß er nicht durch das deutſche ich werde beneidet, geſcholten u. ſ. w. verleitet werde, die Verben incommodo, obtrecto, studeo, invideo, parco und maledico im Paſſiv perſönlich zu gebrauchen.

Anm. 1. Bei einigen Verben wechſelt die Conſtruction mit Dativ und mit Accuſativ nach der Bedeutung. Metuo, timeo, caveo mit einem Accuſativ (aliqvem, aliqvid) bedeuten: ich fürchte jemand (etwas), nehme mich vor etwas (einem Uebel, einem Feinde) in Acht; mit einem Dativ: ich bin (wohlwollend) für etwas beſorgt, ſorgſam, z. B. timeo libertati, caveo veteranis (dichteriſch: mater pallet pueris). Prospicio, provideo mit einem Dativ iſt: ich trage für etwas im Voraus Sorge, z. B. prospicere saluti, providere vitae hominum; mit einem Accuſativ: ich ſorge für die Herbeiſchaffung von etwas, z. B. frumentum. Tempero aliqvid, ich ordne, richte ein (eig. miſche), z. B. rempublicam legibus, moderor aliqvid, ich leite, ordne, z. B. consilia; mit einem Dativ: ich mäßige, z. B. tempero, moderor irae, laetitiae.

Anm. 2. Einige wenige Verben werden ohne merkbaren Unterſchied in der Bedeutung ſowohl mit dem Accuſativ als mit dem Dativ gebraucht: adūlor (meiſtens Accuſativ), aemūlor (faſt immer Accuſ.), comitor, despēro (salutem u. saluti; pace desperata, nachdem die Hoffnung auf den Frieden aufgegeben war), praestolor.

---

*) Careo, ich entbehre, habe nicht, re aliqva. Deficio, ich verlaſſe, gern mit dem Accuſ. (vox oratorem).

**) Nupta alicui und cum aliqvo.

***) Precor, ich rufe an, deos, transit.

Anm. 3. Einige wenige dieſer Verben haben auch eine ſolche transitive Bedeutung, daß ſie nach §. 242 ſowohl ein eigentliches Object im Accuſativ als ein Beziehungsobject zu ſich nehmen können, wie credo alicui aliqvid, ich vertraue einem etwas an (aliqvid creditur alicui); impero provinciae tributum, milites, ich befehle einer Provinz Tribut zu zahlen, Soldaten zu ſtellen (tributum imperatur provinciae); minor alicui mortem (ſ. §. 242. Anm. 1); prospicere, providere exercitui frumentum. (Invideo alicui aliqvam rem, wovon res invidenda [eine Sache, um die jemand zu beneiden iſt], aber häufiger aliqva re; ſ. §. 260 b.)

Anm. 4. Einen ſolchen Dativ zum Subject zu machen und das Verbum im Paſſiv perſönlich davon zu gebrauchen, iſt eine ſeltene Unregelmäßigkeit: Ego cur, acqvirere pauca si possum, invideor? (Hor. A. P. 56.) Vix eqvidem credor (Ov. Trist. III, 10, 35). Medendis corporibus (Liv. VIII, 36), durch die Heilung der Körper.

Anm. 5. Selten wird ein Subſtantiv, das von einem Verbum, welches den Dativ regiert, abgeleitet iſt und deſſen Begriff bezeichnet, ſelbſt allein mit dem Dativ conſtruirt: Insidiae consuli non procedebant (Sall. Cat. 32), die Nachſtellungen gegen den Conſul hatten keinen Fortgang. Obtemperatio legibus (Cic. Legg. I, 15).

§. 245. a. Die mit den Präpoſitionen ad, ante, (con), in, inter, ob, post, prae, re, sub, super zuſammengeſetzten intransitiven Verben bezeichnen, wie die zuſammengeſetzten transitiven Verben (§. 243), das Verhältniß zu einem andern Gegenſtande, auf welchen die Präpoſition ſich bezieht, durch den Dativ, wenn das zuſammengeſetzte Verbum eine übertragene Bedeutung hat, bei welcher man an kein Ortsverhältniß denkt, z. B. adesse amicis, antecellere omnibus, instare victis et fugientibus, indormire causae (über eine Sache einſchlafen), intervenire, interesse proelio, occurrere venientibus, praeesse exercitui, resistere invadentibus, respondere exspectationi, subvenire egentibus, succumbere dolori. Der Dativ bleibt unverändert, wenn das Verbum unperſönlich im Paſſiv ſteht: Resistitur audaciae hominum; egentibus subveniendum est *).

*) Solche Verben ſind: adjaceo, adsisto, adsto, alludo, annuo, arrēpo, arrideo, adspīro, assentior, antecedo, anteeo, antecello (ſ. §. 224 d.), collūdo, congruo, consentio, convenire (ſich ſchicken, geeignet ſein, convenire cum, übereinſtimmen mit; pax, res convenit inter nos, wir haben uns über den Frieden, die Sache vereinigt), consto (mihi), consŏno, incumbo (incubo), indormio, inhaereo, illudo (auctoritati; auch transitiv: praecepta), immorior, innascor, innitor, insto, insisto, insulto (alicui in calamitate, auch patientiam alicujus); interjaceo (ſelten mit Accuſativ), intervenio, occumbo (morti, aber öfter mortem oder morte, im Tode), obrēpo, obsto, obstrēpo, obtingo, obvenio, obver-

b. Wird hingegen deutlich, wenn auch nur bildlich, an ein Ortsverhältniß gedacht, so wird gern die Präpoſition mit ihrem Caſus zum Verbum geſetzt: Adhaeret navis ad scopulum. Inhaeret sententia in animo. Ajax incubuit in gladium. Severitas inest in vultu. Incurrere in hostes; invehi in aliqvem, gegen einen losziehen (mit Vorwürfen); incurrere in reprehensionem; incidere in periculum, in morbum (gerathen, fallen); concurrere, congredi cum hoste; cohaerere cum aliqvo. Bisweilen wird, um das Ortsverhältniß genauer zu bezeichnen, eine andere Präpoſition geſetzt, z. B. obrepere in animum, obversari ante oculos.

Anm. 1. Bei einzelnen Verben muß man ſich die Auffaſſung der Bedeutung beſonders merken; ſo heißt es incumbo in oder ad studium aliqvod, ich lege mich auf ein Studium; acqviesco in aliqvo, ich beruhige mich bei etwas, finde darin Beruhigung. Ueberhaupt wiederholen die ältern Proſaiker häufiger die Präpoſition (z. B. immer insum in); die Dichter und die ſpätern Schriftſteller gebrauchen mehr den Dativ (inesse rei), ſogar bei ganz eigentlicher Bedeutung, z. B. congredi alicui, cohaerere alicui.

Anm. 2. Bei adjaceo, assideo, adsto ſteht der Dativ, ſeltener der Accuſativ, nie die Präpoſition wiederholt. (Accedo hat den Dativ nur in der Bedeutung ſich anſchließen, folgen [einer Meinung, einer Partei]: accedo Ciceroni, sententiae Ciceronis.) Von den mit ante zuſammengeſetzten Verben ſ. §. 224 d.

§. 246. Das Verbum sum ſteht mit dem Dativ, um zu bezeichnen, daß etwas für eine Perſon oder Sache da iſt, d. h. daß ſie es hat: Sex nobis filii sunt. Homini cum deo similitudo est (Cic. Legg. I, 8). Jam Troicis temporibus erat honos eloqventiae (Cic. Brut. 10). Controversia mihi fuit cum avunculo tuo (Cic. Finn. III, 2).

Anm. 1. Bei dem Ausdrucke mihi (tibi, ei rei) est nomen, cognomen, ich habe den Namen, heiße (nomen mihi manet, ich behalte den Namen, datum, inditum est), ſteht der Name ſelbſt entweder im Nominativ (in Appoſition zu nomen): Ei morbo nomen est avaritia (Cic. Tusc. IV, 11), oder (häufiger) im Dativ (durch eine Attraction zu mihi u. ſ. w.): Scipio, cui postea Africano cognomen fuit (Sall. Iug. 5). Leges decemvirales, qvibus tabulis duodecim est nomen (Liv. III, 57), welche die zwölf Tafeln heißen. Puero ab inopia Egerio inditum nomen (id. I, 34). Doch kann der Name auch im Genitiv ſtehen, von nomen regiert, z. B. Q. Metello cognomen Macedonici inditum est (Vell. I, 11). Bei activen

---

sor, praesideo, repugno, resisto, succumbo, supersto, nebſt den Zuſammenſetzungen von sum.

Ausdrücken, wie nomen do, dico alicui, finden ſich dieſelben Conſtructionen (Accuſ. ſtatt Nomin.): Filius, cui Ascanium parentes dixere nomen (Liv. I, 1); ei cognomen damus tardo (Hor. Sat. I, 3, 58); aber am gewöhnlichſten der Dativ.

Anm. 2. Dem Griechiſchen nachgeahmt iſt der Ausdruck: Aliqvid (z. B. militia) mihi volenti est, etwas iſt nach meinem Wunſche, eigentlich: verhält ſich zu mir als wollendem (Sall. Iug. 84).

§. 247. a. Der Dativ ſteht (nach ſeiner allgemeinen Bedeutung, §. 241) bei Adjectiven, wenn bezeichnet wird, daß etwas eine Eigenſchaft für eine Perſon oder Sache hat, z. B. civis utilis reipublicae; res tibi facilis, ceteris difficilis; onus grave ferentibus; homo omnibus gratus et carus; oratio plebi accepta (grata et accepta; invisa).

Anm. Die Adjective proprius und dignus (welche keine beſondere beſtimmte Eigenſchaft ausdrücken) werden anders conſtruirt; ſ. §. 288 f. und 268 a.

b. Beſonders ſteht der Dativ bei gewiſſen Adjectiven, welche an ſich eine Beziehung auf etwas Anderes bezeichnen, wie eine freundliche oder unfreundliche Stimmung, eine Aehnlichkeit, Nähe (amicus, inimicus, aeqvus, iniqvus, propitius, infensus, infestus u. ſ. w., nebſt obnoxius, unterthan, par, impar, dispar, similis, dissimilis, consentaneus, contrarius, aeqvalis, von gleichem Alter, propinqvus, propior, proximus, vicinus, finitimus, conterminus, affinis, cognatus), z. B. Siculi Verri inimici infestiqve sunt; verbum Latinum par Graeco et quod idem valeat (Cic. Finn. II, 4); locus propinqvus urbi. Nihil est tam cognatum mentibus nostris qvam numeri (Rhythmus) atqve voces (Cic. de Or. III, 51).

Anm. 1. Einige ſolche Adjective werden von Perſonen (oder was als Perſon gedacht wird) häufig als Subſtantive mit dem Genitiv gebraucht, nämlich amicus, inimicus (amica, inimica, auch familiaris, der Vertraute), par (eines Gleichen), aeqvalis, cognatus, propinqvus (der Verwandte, auch necessarius). Amicus, inimicus, familiaris werden ſogar im Superlativ ſo gebraucht: regis amicissimus; inimicissimus illius; familiarissimus meus. (Auch iniqvi mei, nostri.) So heißt es auch gewöhnlich superstes omnium suorum, der alle die Seinigen überlebt hat, ſeltener superstes alicui.

Anm. 2. Similis (consimilis, adsimilis) und dissimilis ſtehen bei den beſten Schriftſtellern ſowohl mit dem Genitiv als mit dem Dativ, und faſt immer mit dem Genitiv von den Namen lebendiger Weſen (beſonders der Götter und Menſchen): similis igni und ignis, similis patris, similis mei, sui, nostri.

Anm. 3. Die Dichter ſagen (wie dissimilis) auch diversus alicui ſtatt ab aliqvo (verſchieden von), und gebrauchen die Verben discrepo, differo, disto, dissideo mit dem Dativ ſtatt mit ab: Qvid distant aera lupinis? (Hor.)

Anm. 4. Affinis regiert in der Bedeutung betheiligt bei ſowohl den Dativ als den Genitiv: affinis ei turpitudini; affinis rei capitalis.

Anm. 5. Propior und proximus ſtehen auch mit dem Accuſativ; ſ. §. 230. Anm. 2 (nach Subter.)

Anm. 6. Die Adjective, welche eine Geſchicktheit zu etwas bezeichnen (aptus, habilis, idoneus, accommodatus), haben öfter ad als den Dativ: orator ad nullam causam idoneus; homo ad rem militarem aptus. Idoneus arti cuilibet (Hor). Den Dativ regieren ſie in der Bedeutung angemeſſen, paſſend: oratores aptissimi concionibus; histriones fabulas sibi accommodatissimas eligunt. (Alienam nostrae dignitati, unſerer Würde unangemeſſen; ſ. §. 268 b.)

Anm. 7. Der Dativ ſteht auch bei den Adverbien convenienter, congruenter, constanter, obseqventer, z. B. vivere convenienter naturae, dicere constanter sibi.

Anm. 8. Die Dichter fügen bisweilen zu idem (in einem Caſus außer Nominativ) den Dativ ſtatt atqve mit einem Nominativ: Invitum qvi servat, idem facit occidenti (Hor. A. P. 467), daſſelbe, als der ihn tödtet.

§. 248. Die Dative mihi, nobis (bisweilen tibi) ſtehen bei Ausdrücken von Verwunderung und Tadel oder bei Fragen über jemand, um eine gewiſſe Theilnahme zu bezeichnen: Qvid ait nobis Sannio? (was ſagt unſer Sannio?) Qvid mihi Celsus agit? (was macht mein C.?) Hic mihi qvisqvam miscericordiam nominat? (Sall. Cat. 52), hier ſpricht mir einer vom Mitleiden? (Dativus ethicus.)

Anm. Qvid tibi vis? was willſt Du? was meinſt Du damit? Qvid sibi vult haec oratio? was ſoll dieſe Rede bedeuten? Qvid haec sibi dona voluerunt?

§. 249. Der Dativ bezeichnet bisweilen die Abſicht und die Wirkung von etwas (das, wozu etwas dient und gereicht). Auf dieſe Weiſe ſteht der Dativ bei sum, bei den Verben, welche für etwas anrechnen (aufnehmen) bedeuten, und in einigen andern Ausdrücken mit do, habeo, pono (gebe, habe, ſetze zu etwas); ebenfalls die Dative praesidio, subsidio, auxilio bei Verben, welche eine Bewegung und Stellung (im Kriege) bezeichnen. Oft hat das Verbum zugleich einen andern Dativ, welcher bezeichnet, wem etwas zu dieſem oder jenem gereicht u. ſ. w.: Cui bono est? (wem gereicht es zum Nutzen?) Incumbite in studium eloqventiae, ut et vobis honori et ami-

cis utilitati et reipublicae emolumento esse possitis (Cic. de Or. I, 8). Esse argumento, documento, testimonio *). Summam laudem S. Roscio vitio et culpae dedisti (Cic. Rosc. Am. 16). Neqve hoc ei qvisqvam tribuebat superbiae (Corn. Timol. 4). Laudi, honori, probro vertere, ducere, habere aliqvid alicui, — Dare alicui aliqvid muneri, dono (auch donum, in Appoſition); habere rempublicam qvaestui (zum Erwerb); habere aliqvid religioni (ſich eine Gewiſſensſache aus etwas machen); ludibrio, contemptui habere; ponere aliqvid pignori. — Vejentes Sabinis auxilio eunt. Caesar legiones duas castris praesidio relinqvit. (Canere receptui, zum Rückzug blaſen.)

Anm. Beſonders wird (auch nach Subſtantiven) der Dativ eines mit einem Gerundiv verbundenen Subſtantivs gebraucht, um die Abſicht und Beſtimmung zu bezeichnen, z. B. decemviri legibus scribendis. S. §. 415.

§. 250. a. Bisweilen ſteht bei paſſiven Verben die handelnde Perſon im Dativ ſtatt im Ablativ mit ab; in Proſa jedoch mit einer etwas verſchiedenen Auffaſſung, indem dadurch bezeichnet wird, entweder daß die Handlung im Intereſſe des Handelnden geſchieht, oder ihm als vollbracht daſteht: Sic dissimillimis bestiis communiter cibus qvaeritur (Cic. N. D. II, 48). Haec omnibus pertractata esse possunt (id. de Or. II, 34). Res mihi tota provisa est (id. Verr. IV, 42). Bei den Dichtern aber auch ohne dieſe Verſchiedenheit: Carmina, qvae scribuntur aqvae potoribus (Hor. Ep. I, 19, 3).

b. Beim Gerundiv und Gerundium ſteht hingegen regelmäßig der Dativ, um den zu bezeichnen, der etwas zu thun hat (dem etwas Pflicht iſt): Hoc mihi faciendum est; haec pueris legenda sunt (dies müſſen die Knaben leſen). S. §. 420 und 421.

§. 251. Die Dichter gebrauchen den Dativ, um die Richtung einer Bewegung (gen) zu bezeichnen: It clamor caelo (Virg. Aen. V, 451). Spolia conjiciunt igni (d: in ignem, id. ib. XI, 194).

Capitel 4.

Ablativ.

§. 252. Der Ablativ bezeichnet im Allgemeinen, daß etwas, ohne in dem durch Accuſativ und Dativ bezeichneten Gegenſtands- und

*) Esse odio, verhaßt ſein; esse alicui magnae curae, esse alicui cordi, einem am Herzen liegen.

Beziehungsverhältnisse zu stehen, dennoch zur genauern Ausfüllung und Bestimmung des Prädicats mit hinzu gehört (daß es im Verhältniß eines Zubehörs oder Umstandes bei dem Ausgesagten steht). Der Ablativ wird auf diese Weise theils mit den §. 172. 1 angeführten Präpositionen gebraucht, theils allein, nämlich in den Fällen, für welche hier Regeln gegeben werden.

Anm. Im Deutschen wird fast überall, wo im Lateinischen der Ablativ steht, eine Präposition gebraucht (wie in, durch, auf, von, mit), welche Verschiedenheit der Anfänger sich genau merken muß. Die verschiedenen Hauptfälle, auf welche der allgemeine Gebrauch des Ablativs sich zurückführen läßt, gränzen bisweilen in einzelnen Punkten so nahe an einander, daß sie sich nicht streng sondern lassen, wie man auch im Deutschen bisweilen verschiedene Präpositionen ohne merkbare Veränderung der Bedeutung gebrauchen kann, z. B. zu und in jener Zeit.

§. 253. Der Ablativ bezeichnet dasjenige (den Theil des Subjects, die Seite einer Person oder Sache oder Handlung), in Hinsicht auf welches etwas vom Subject ausgesagt wird: Aeger pedibus (an den Füßen); claudus altero pede; captus oculis; — eloqventia praestantior (in der Beredsamkeit); nulla re inferior; aetate et gloria antecellere; — natione Gallus (von Nation); centum numero (an der Zahl) erant. Sunt qvidam homines non re, sed nomine (nicht in der That, sondern dem Namen nach). Specie urbs libera est, re vera omnia ad nutum Romanorum fiunt (Liv. XXXV, 31). Non tu qvidem tota re, sed temporibus errasti (Cic. Phil. II, 9).

Anm. In Hinsicht auf wird bei Adjectiven durch ad ausgedrückt, wenn etwas außerhalb des Subjects bezeichnet wird, in Beziehung auf welches das Subject beurtheilt wird: accusare multos qvum periculosum est tum sordidum ad famam (Cic. Off. II, 14). Nulla est species (Anblick) pulchrior et ad rationem sollertiamqve (in Beziehung auf sinnreiche Einrichtung) praestantior qvam solis lunaeqve cursuum (Cic. N. D. II, 62). Von einer oder der andern Seite der Lage einer Person oder Sache findet sich auch ab: Caesar metuebat, ne a re frumentaria laboraret (Caes. B. G. VII, 10), daß er in Betreff des Proviantwesens in Verlegenheit geriethe; mediocriter a doctrina instructus.

§. 254. Durch den Ablativ wird das Werkzeug und Mittel bezeichnet, womit und wodurch etwas geschieht, ausgeführt wird und ist (ablativus instrumenti): Manu gladium tenere; capite onus sustinere; secūri aliqvem percutere; amorem forma

et moribus conciliare; servari cura et opera alicujus; aliqvid animo (scientia, memoria, numero) comprehendere; vexare aliqvem injuriis et contumeliis; veneno exstingvi. Britanni lacte et carne vivunt. Lycurgus leges suas auctoritate Apollinis Delphici confirmavit. Lege Julia Latini civitatem Romanam consecuti sunt.

Anm. 1. Die Sache, welche bei passiven Verben als Mittel steht, wird in activen Sätzen oft als handelndes Subject in den Nominativ gesetzt, z. B. im Passiv: Dei providentia mundus regitur, im Activ: Dei providentia mundum regit, aber auch: Deus providentia sua mundum regit. Im Passiv wird eine Sache nur dann als handelnd bezeichnet (durch Hinzufügung der Präposition ab anstatt des bloßen ablativus instrumenti), wenn sie als Person gedacht wird, z. B. Non est consentaneum, qvi metu non frangatur, eum frangi cupiditate, nec, qvi invictum se a labore praestiterit, vinci a voluptate (Cic. Off. I, 20), im Kampf mit der Wollust. Eo a natura ipsa deducimur; aber: natura fit, ut liberi a parentibus amentur.

Anm. 2. Einige Dichter setzen ab, wo in Prosa gewöhnlich der ablativus instrumenti stehen würde, z. B. Turbinem celer assveta versat ab arte puer (Tib. I, 5, 4), durch Hülfe der gewohnten Kunst.

Anm. 3. Wenn bezeichnet wird, etwas sei durch ein (dazu gebrauchtes) Vernunftwesen ausgeführt, so steht nicht der Ablativ, sondern per: Augustus per legatos suos bellum administrabat (auch operā legatorum). Doch kann der Ablativ stehen, wenn die Person bloß anstatt der damit verbundenen Sache genannt wird, z. B. testibus für testium dictis, oder wenn sie als Sache betrachtet wird, z. B. Truppenabtheilungen: Jacent (sie sind überwunden) suis testibus (Cic. pro Mil. 18). Hostem sagittariis et funditoribus eminus terrebat (Sall. Jug. 94). (Dahingegen von Thieren: bubus arare, eqvo vehi, wie carru.)

Anm. 4. Der ablativus instrumenti wird im Lateinischen in einigen Verbindungen gebraucht, wo die Vorstellung eines Mittels oder Werkzeugs sich nicht in dem am nächsten entsprechenden deutschen Ausdrucke zeigt, z. B. extollere aliqvem honoribus (durch Ehrenstellen, statt daß es im Deutschen heißt: zu Ehrenstellen); erudire aliqvem artibus et disciplinis (doch auch erudire aliqvem in jure civili, von einem bestimmten Unterrichtsfache); praesidio locum tenere (besetzt halten); laborare magnitudine sua (an seiner eigenen Größe), morbo, vitiis (aber laborare ex invidia, ex pedibus, von der Quelle des Uebels, wie infirmus ex gravi diuturnoqve morbo, [von] nach einer langen schweren Krankheit). Bei florere (opibus et gratia) und valere (T. Coruncanius plurimum ingenio valuit) findet sich zugleich die Vorstellung einer Fülle; s. §. 259. (Sacrificatum est majoribus hostiis, es ward mit größeren Opferthieren geopfert; faciam vitulā pro frugibus.)

Anm. 5. Bei den Verben, welche schätzen, beurtheilen, ein-

theilen u. s. w. bedeuten, bezeichnet der Ablativ das, wonach die Schätzung geschieht (das Mittel und Maaß der Schätzung): Non numero haec judicantur, sed pondere. Magnos homines virtute metimur, non fortuna (Corn. Eum. I). Populus Romanus descriptus erat censu, ordinibus, aetatibus (Cic. Legg. III, 19). Amicitiae caritate et amore cernuntur (id. Part. Or. 25).

Anm. 6. Selten wird ein ablativus instrumenti an ein Verbalsubstantiv unmittelbar geknüpft, z. B. exercitus nostri interitus ferro, fame, frigore, pestilentia (Cic. in Pis. 17). Dasselbe gilt von dem in §. 253 abgehandelten Gebrauch des Ablativs.

Der Ablativ bezeichnet den wirkenden Grund (bei dem Handelnden selbst), aus welchem, oder den Einfluß, durch welchen (kraft dessen) etwas geschieht (ablativus causae moventis): Incendi dolore, ira incitari, ardere studio, cupiditate occaecari, exsultare gaudio. Multi homines officia deserunt mollitia animi (Cic. Finn. I, 10). Qvod benevolentia fit, id odio factum criminaris (id. Rosc. Am. 15). Servius Tullius regnare coepit non jussu, sed voluntate atqve concessu civium (id. R. P. II, 21). (Umgekehrt: injussu imperatoris de statione decedere.) Veni ad eum ipsius rogatu arcessituqve (Cic. N. D. I, 6). Romano more filii puberes cum parentibus non lavantur (id. Off. I, 35). Cimon Atheniensium legibus emitti e vinculis non poterat, nisi pecuniam solvisset (Corn. Cim. I). §. 255.

Anm. 1. Der Ablativ des Grundes steht am häufigsten bei intransitiven und passiven Verben, welche den Gemüthszustand des Subjects bezeichnen, und besonders sehr oft bei deren Participien, welche (dem Zusammenhange gemäß) zum Subject eines Satzes gefügt werden, wo im Deutschen bloß aus steht. (Ardens, commotus, incitatus, incensus ira, odio haec feci, ich habe dies aus Zorn, Haß gethan.) Livius sagt auch: ab ira, ab odio, ab insita animis levitate, wegen (aus) Zorn u. s. w. (Von einem hindernden Grunde heißt es: prae maerore, prae lacrimis loqvi non possum, ich kann vor Thränen nicht reden.)

Anm. 2. Zu merken sind auch die Ausdrücke: mea (tua u. s. w.) sententia, meo judicio, nach meiner (deiner) Meinung: Curio mea sententia vel eloqventissimus temporibus illis fuit (Cic. de Or. II, 23). Socrates omnium eruditorum testimonio totiusqve judicio Graeciae qvum prudentia et acumine tum vero eloqventia omnium fuit facile princeps (id. ib. III, 16). (Der Ablativ bezeichnet hier das, weswegen man etwas urtheilt und sagt.)

Anm. 3. Nach in der Bedeutung gemäß, zufolge wird genauer durch ex ausgedrückt: Colonine ex foedere milites dare debebant.

Die Ablative causa und gratia stehen mit (und zwar in §. 256.

der Regel nach) einem Genitiv oder einem possessiven Pronomen in der Bedeutung um (jemandes, einer Sache) willen: Reipublicae causa accusare aliquem; tua causa hoc facio; dolorum effugiendorum gratia voluptates omittere.

Anm. 1. Die Ursache (das, weswegen etwas geschieht) wird sonst nicht durch den Ablativ bezeichnet, sondern durch die Präpositionen ob, propter (oder durch causa, gratia). Doch kann es bisweilen durch eine Abkürzung des Ausdrucks scheinen, als ob ein Ablativ des Mittels die Ursache bezeichne, z. B. Levitate armorum et qvotidiana exercitatione nihil hostibus noceri poterat (Caes. B. G. V, 34, 3: efficiebatur, ut nihil noceri posset). Den Unterschied zwischen dem Ablativ des bewegenden Grundes (im Subjecte selbst) und der Bezeichnung der Ursache ersieht man an diesem Beispiele: Non tam ob recentia ulla merita qvam originum memoria (Liv. XXXVIII, 39), der Herkunft eingedenk.

Anm. 2. Ohne Genitiv oder possessives Pronomen heißt es: ea de causa oder ea causa; justis causis; ea gratia.

§. 257. Der Ablativ eines Substantivs in Verbindung mit einem Adjectiv (Participium) oder Pronomen bezeichnet die Art und Weise, auf welche etwas geschieht, den begleitenden Umstand, unter welchem es geschieht (ablativus modi). Bei den Substantiven, welche an sich eine Art und Weise bezeichnen (modo, more, ratione, ritu, bisweilen consvetudine), kann statt des Adjectivs ein Genitiv stehen. Miltiades summa aeqvitate res Chersonesi constituit (Corn. Milt. 2), mit der größten Billigkeit. Deos pura, integra, incorrupta et mente et voce venerari debemus (Cic. N. D. II, 28). Summa vi insistere. More Carneadeo disputare. Fieri nullo modo (pacto) potest. Apis more modoqve carmina fingo (Hor. Od. IV, 2, 27). Voluptas pingitur pulcherrimo vestītu et ornatu regali (in, mit der schönsten Pracht und königlichem Schmucke) in solio sedens (Cic. Finn. II, 21). Allobrogum legati pontem Mulvium magno comitatu ingrediuntur (id. in Cat. III, 2, mit großem Gefolge). Obvius fit Miloni Clodius, expeditus, in eqvo, nulla rheda, nullis impedimentis (id. pro Mil. 10), ohne Wagen, ohne Gepäck. Doch wird oft die Präposition cum hinzugefügt, wie im Deutschen, wenn von demjenigen, das die Handlung begleitet, oder vom äußern Zubehör die Rede ist, z. B. magno studio aliqvem adjuvare und cum magno studio adesse (Cic. pro Leg. Man. 24); cum labore operoso ac molesto moliri aliqvid (id. N. D. II, 23); Ro-

mani cum magno gaudio Horatium accipiunt (Liv. I, 25). Sedere cum (in) tunica pulla (Cic. Verr. IV, 24).

Anm. 1. Dahingegen kann cum nie bei solchen Substantiven stehen, welche selbst eine Art und Weise (modo u. s. w.) oder eine Gesinnung und Absicht (hac mente, hoc consilio feci, aeqvo animo fero) oder eine Bedingung (ea condicione, ea lege, unter der Bedingung) bezeichnen, auch nicht bei Körpertheilen; nudo capite, promisso capillo incedere.

Anm. 2. Steht aber der Name dessen, das die Handlung begleitet und sich in ihr zeigt, ohne hinzugefügtes Adjectiv oder Pronomen, so wird die Präposition cum gebraucht, z. B. cum cura scribere (nicht cura allein), cum fide exponere, cum virtute vivere. Multa facere impune atqve taetre, cum temeritate et imprudentia (Cic. Div. I, 29). Ausgenommen werden jedoch einige Ablative, die in gewissen Verbindungen alleinstehend adverbialisch gebraucht werden, wie ordine, ratione (recte atqve ordine facere, via et ratione disputare), more, jure, injuria, clamore, silentio (auch cum clamore, cum silentio), dolo, vi. (Non proeliis neqve acie bellum gerere, Sall. Jug. 54, von der gewählten Weise und dem Mittel.) Fast ganz in derselben Bedeutung steht bisweilen die Präposition per, um zu bezeichnen: auf eine gewisse Art, z. B. per vim (multo dolo, pleraqve per vim audebantur, Liv. XXXIX, 8), per simulationem; per scelus et latrocinium aliqvid auferre (Cic. Verr. I, 21); per litteras (schriftlich); per causam exercendorum remigum (Caes. B. C. III, 24), unter dem Vorwande.

Anm. 3. Zu etwas, das jemand (außer der Bekleidung) mit oder an sich hat, muß immer cum gesetzt werden, wenn auch ein Adjectiv hinzugefügt wird: servus comprehensus est cum gladio und cum magno gladio.

Anm. 4. Wie im Beispiel magno comitatu wird der ablativus modi oft von der Macht gebraucht, mit welcher etwas im Kriege unternommen wird: exiguis copiis pugnare; proficisci, venire, adesse omnibus copiis, expedito exercitu, triginta navibus longis. Doch steht auch cum: Caesar cum omnibus copiis Helvetios seqvi coepit (Caes. B. G. I, 26).

Anm. 5. Hier kann man sich auch die Ausdrücke merken: pace alicujus und bona venia alicujus dicere aliqvid, mit seiner Erlaubniß; periculo alicujus aliqvid facere, auf seine Gefahr; ferner: alicujus auspiciis, imperio, ductu rem gerere, unter jemandes Commando; simulatione (specie) timoris cedere, mit erheuchelter Furcht (Caes. B. C. II, 40). Dahingegen dient cum bisweilen zur Bezeichnung einer (begleitenden) Folge und Wirkung (zu): Accidit, ut Verres illo itinere veniret Lampsacum cum magna calamitate et prope pernicie civitatis (Cic. Verr. I, 24).

§. 258. Der Ablativ dient zur Bezeichnung des Preises, für welchen etwas gekauft, verkauft, geschätzt oder überhaupt gemacht wird und geschieht, und ebenso bei den Verben esse, stare,

constare, licere in der Bedeutung koſten (feil ſein für): Eriphȳle auro viri vitam vendidit. Praedium emitur (vēnit) centum millibus nummum. Caelius habitat triginta millibus (Cic. pro Cael. 7). Apollonius mercede docebat. Victoria Poenis (Dat.) multo sangvine stetit. Tritici modius in Sicilia erat (aestimatus est) ternis sestertiis (Cic. Verr. III, 81). Otium non gemmis venale.

Anm. 1. Iſt der Preis bloß unbeſtimmt (als hoch, niedrig) angegeben, ſo wird zu ſeiner Bezeichnung bisweilen der Genitiv von Adjectiven gebraucht (tanti, magni u. ſ. w.); ſ. §. 294.

Anm. 2. Es heißt mutare, commutare, permutare aliqvid aliqvo, etwas vertauſchen (weggeben), z. B. fidem et religionem pecunia mutare; oves pretio mutare. Es bedeutet jedoch auch bisweilen: etwas für etwas eintauſchen. Auch heißt es commutare aliqvid cum aliqvo, etwas mit etwas vertauſchen (gewöhnlich: für etwas weggeben).

§. 259. Der Ablativ ſteht bei verſchiedenen Verben, um durch Angabe deſſen, worin und in Beziehung auf welches die Handlung oder der Zuſtand ſich zeigt, ihren Begriff genauer zu bezeichnen:

a. Bei den Verben, welche bedeuten (intransitiv): eine Fülle und einen Ueberfluß von etwas haben, oder (transitiv): mit etwas verſehen, jemand (etwas) ſo behandeln, daß er (es) etwas erhält, ſteht der Ablativ, um zu bezeichnen, woran Ueberfluß iſt und womit etwas verſehen wird (ablativus copiae), z. B abundare otio, affluere divitiis; culter manat cruore (trieft von Blut); refercire libros fabulis; augere aliqvem scientia; imbuere vas odore, animum honestis artibus; afficere aliqvem beneficio, honore, poena, ignominia; dignari aliqvem honore.

Solche Verben ſind: abundo, redundo, affluo, scateo, und andere in gewiſſen Bedeutungen, z. B. pluit lapidibus (es regnet Steine); aures vocibus circumsŏnant, persŏnant*); — compleo, expleo, impleo, refercio, cumulo, stipo, instruo, augeo, remuneror, afficio, imbuo, conspergo, respergo, dignor (in activer Bedeutung) und einige andere.

Anm. Impleo und compleo haben bei den Dichtern und bei einzelnen Proſaikern den Genitiv ſtatt des Ablativs, z. B. implere hostem fugae et formidinis (Liv. X, 14).

b. Die Bedeutung einiger Verben kann auf zweifache Weiſe

*) Auch clamor hostes circumsŏnat, und davon circumsonor clamore.

aufgefaßt werden, ſo daß ſie entweder auf die hier angegebene Weiſe mit dem Accuſativ und Ablativ verbunden werden (einen mit etwas verſehen), oder (in der Bedeutung: einem etwas geben, etwas für und in Beziehung auf ihn thun) den Accuſativ und Dativ zu ſich nehmen, z. B. donare scribam suum annlo aureo, ſeinen Secretair mit einem goldenen Ringe beſchenken, und: donare adjutoribus suis multa, ſeinen Gehülfen viel ſchenken.

Solche Verben ſind: dono, circumdo (urbem muris und muros urbi), adspergo (alicui labeculam, anhängen, [gleichſam anſpritzen], aliqvem ignominia, beſpritzen, überſchütten), induo (aliqvem veste, beſonders im Paſſiv, indutus veste, und alicui vestem) *), inuro (alicui notam und aliqvem nota), misceo (gewöhnlich aqvam nectare, ſeltener fletum cruori, beimiſchen, misceo iram cum luctu) und admisceo, nebſt einzelnen andern mit ad und in zuſammengeſetzten (affio, illino, imprimo, inscribo, intexo); gleichfalls circumfundo, beſonders im Paſſiv: circumfundor luce und circumfunditur mihi lux.

Anm. Kühner dichteriſcher Ausdruck (bei Virg. Aen. VI, 229): Ter socios pura circumtulit unda (o: ging um ſie herum und beſprützte ſie mit reinem Waſſer).

§. 260. a) Der Ablativ ſteht ferner bei den Verben, welche (intransitiv) einen Mangel an (ein Bedürfniß von) etwas und (transitiv) eine Beraubung einer Sache bezeichnen, um dasjenige anzugeben, woran Mangel iſt oder deſſen jemand beraubt wird (ablativus inopiae), wie bei careo, egeo, indigeo, vaco, — orbo, privo, spolio, fraudo, nudo (ich entblöße von —), z. B. carere sensu, egere auxilio, vacare culpa, spoliare hominem fortunis, nudare turrim defensoribus.

Anm. Egeo und indigeo (beſonders indigeo häufig) regieren auch den Genitiv.

b) Auf dieſelbe Weiſe heißt es invideo alicui aliqva re (laude sua), und interdico alicui aliqva re, verbiete einem den Gebrauch einer Sache und den Zutritt zu ihr, z. B. aqva et igni, domo sua. (Im Paſſiv unperſönlich: prodigis [Dat.] solet bonis interdici.)

Anm. 1. Seltener heißt es mit einem Accuſativ invidere alicui laudem (aber oft invidere laudi alicujus) und interdicere feminis usum purpurae; interdicta voluptas.

*) Auch induo vestem, ich ziehe ein Kleid an, und dicht. induor; ſ. §. 237 a.

Anm. 2. Eine doppelte Conſtruction (wie in §. 259 b) haben exuo (aliqvem veste und vestem mihi oder gewöhnlich bloß vestem), und abdico (me magistratu und abdico magistratum).

§. 261. Mit einem Ablativ werden ebenfalls die Verben verbunden, welche bedeuten (intransitiv) ſich einer Sache enthalten, ihr entſagen, oder (transitiv) von etwas befreien, hindern, ausſchließen, wie abstineo, desisto, libero, solvo, exsolvo, levo, exonero, arceo, prohibeo, excludo, z. B. abstinere (od. abstinere se) maledicto, scelere, liberare aliqvem suspicione, levare aliqvem onere, prohibere aliqvem cibo tectoqve; prohibere Campaniam populationibus (vor Plünderungen ſchützen). Doch ſtehen die Verben, welche ſich enthalten, verhindern, ausſchließen bedeuten, auch mit der Präpoſition ab, z. B. abstinere a vitiis; prohibere hostem a pugna (cives a periculo); excludere aliqvem a republica; und bei Bezeichnung einer Perſon ſteht immer die Präpoſition: arcere aliqvid a sese.

Anm. 1. Bei libero ſteht ſelten, und bei levo, exonero, exsolvo nie ab, ſondern der bloße Ablativ. (Liberare aliqvem ex incommodis, aus.)

Anm. 2. Eine doppelte Conſtruction hat intercludo (viam, fugam alicui, verſperre, und aliqvem commeatu, a castris, ſchneide von — ab).

Anm. 3. Nur die Dichter und einige ſpätere Proſaiker gebrauchen absterreo, deterreo, bisweilen auch einige mit dis zuſammengeſetzten Verben, wie disto, distingvo, nebſt secerno, sepāro, mit dem Ablativ ohne ab, z. B. vero distingvere falsum, turpi secernere honestum (Hor.).

Anm. 4. Die Dichter haben, durch Nachahmung eines griechiſchen Sprachgebrauchs, zu einzelnen ſolchen Verben den Genitiv geſetzt, z. B. abstineto irarum (Hor.), desine qverelarum (id.), solutus operum (id.), von Arbeiten befreit.

§. 262. Auch die Verben, welche bedeuten: (gewaltſam) von (aus) dem Orte entfernen, an welchem jemand (etwas) iſt, ſtehen bisweilen mit dem bloßen Ablativ, aber gewöhnlich mit einer Ortspräpoſition (ab, ex, de), z. B. movere aliqvem vestigio, pellere, depellere hostem loco (e loco, ab urbe), deturbare aliqvem moenibus (de moenibus); ebenfalls in uneigentlicher Bedeutung deturbo und beſonders dejicio (aliqvem spe, praetura, aber auch de sententia). Gleichfalls ſteht oft der bloße Ablativ bei cedo, weiche von, verlaſſe, decedo, excedo (cedere loco, vita und e loco, de vita; decedere

provincia, Italia und de provincia; auch cedere alicui possessione hortorum, einem den Beſitz abtreten).

Anm. Sehr ſelten iſt der bloße Ablativ bei exeo, egredior, ejicio. Vom Ablativ der Städtenamen auf die Frage woher? ſ. §. 275.

§. 263. Einige Verben, welche einſchließen, begreifen, in etwas aufnehmen bedeuten, bezeichnen bisweilen den Ort und Raum durch den bloßen Ablativ ſtatt durch die Präpoſition in, wie includere aliqvem carcere (in carcere, gewöhnlich in carcerem), versu aliqvid concludere, recipere aliqvem tecto, urbe (gewöhnl. aliqvem in civitatem, in ordinem senatorium, aliqvem domum recipere), tenere se castris (copias in castris continere). Beſonders ſagt man contineri aliqva re in der Bedeutung: in (unter) etwas begriffen ſein, auf etwas beruhen: artes, qvae conjectura continentur.

Anm. Consto, beſtehe, wird gewöhnlich mit ex conſtruirt (z. B. ex animo et corpore), bisweilen mit in oder dem bloßen Ablativ.

§. 264. Bei den Verben gaudeo, laetor, glorior, doleo, maereo und bei fido und confido bezeichnet der Ablativ das, worüber man ſich freut u. ſ. w., oder das, worauf man ſich verläßt, z. B. gaudere aliorum incommodo, gloriari victoria sua, confidere natura loci.

Anm. Fido und confido haben auch den Dativ (diffido faſt immer); ſ. §. 244; doleo auch den Accuſativ (meum casum illi doluerunt); ſ. §. 223 c. Glorior de und in aliqva re (in und über den Beſitz von etwas). Nitor auctoritate alicujus, ſtütze mich darauf (als ein Mittel oder Werkzeug); auch: divinatio nititur in conjectura. Zu merken iſt auch delector aliqva re und aliqvo, finde an etwas (jemand) Gefallen: Laelio valde delector.

§. 265. Die Verben utor (abūtor), fruor, fungor, potior, vescor ſetzen den Gegenſtand in den Ablativ: uti victoria, frui otio, fungi munere, urbe potiri, vesci carne. (Utor aliqvo amico, habe ihn zum Freunde.)

Anm. 1. Dieſer Gebrauch des Ablativs iſt daraus zu erklären, daß dieſe Verben urſprünglich keine rein transitive Bedeutung gehabt haben. Potior ſteht auch mit dem Genitiv, doch in Proſa ſelten, aber immer in dem Ausdruck potiri rerum, ſich der höchſten Gewalt bemächtigen (ſie beſitzen).

Anm. 2. Bei älteren Dichtern und einzelnen Proſaikern finden dieſe Verben ſich bisweilen mit dem Accuſativ. Das Gerundiv wird gebraucht, wie von einem gewöhnlichen transitiven Verbum mit dem Accuſativ, z. B. in munere fungendo; dare alicui vestem utendam.

§. 266. Der Ausdruck opus est ſteht als Prädicat bei einem Nominativ, ohne daß opus verändert wird, z. B. Dux et auctor nobis (Dat.) opus est, wir bedürfen einen Anführer und Lei-

ter; exempla multa opus sunt, oder unperſönlich (es bedarf, man braucht) mit dem Ablativ: Praesidio opus est. Auctoritate tua mihi opus est. Qvid (nihil) opus est verbis? Auf dieſe letzte Weiſe wird auch usus est in derſelben Bedeutung gebraucht: Viginti usus est minis. (Si usus est, falls es Noth thut.)

Anm. Das, was nöthig iſt, kann bei opus est auch durch einen Infinitiv oder einen Accuſativ mit Infinitiv bezeichnet werden, z. B. Qvid opus est maturare? oder: Opus est, Hirtium conveniri, daß mit H. geſprochen wird. Statt dieſes Infinitivs wird oft ein Participium oder ein mit einem Participium verbundenes Subſtantiv im Ablativ gebraucht: Opus est maturato. Opus est Hirtio convento.

§. 267. Beſonders zu merken iſt der Ablativ bei assvesco und assvefacio, z. B. assvetus labore (ſeltener mit dem Dativ: assvetus militiae), und bei sto, ich beharre, bleibe bei (stare conditionibus, promissis, stare suo judicio *), und bei facio und fio, wenn von dem, was aus etwas werden oder gemacht werden ſoll oder kann, die Rede iſt: Qvid facies hoc homine? Qvid fiet nave? (Qvid me futurum est?)

Anm. Es heißt auch mit dem Dativ: Qvid facies huic homini (mit)? S. §. 241. Anm. 3. (Qvid fiet de militibus? was iſt in Betreff der Soldaten zu thun?)

§. 268. Der Ablativ ſteht bei verſchiedenen Adjectiven, welche den §§. 259, 260, 261 und 264 angeführten Verben in der Bedeutung verwandt ſind, um auf dieſelbe Weiſe zu bezeichnen, hinſichtlich welcher Sache die Eigenſchaft ſtattfindet.

Solche Adjective ſind:

a. Die, welche einen Ueberfluß, eine Fülle von etwas bezeichnen (§. 259): praeditus, onustus, plenus, fertilis, dives, ferner dignus und das entgegengeſetzte indignus, z. B. onustus praeda, dives agris, labor Hercule dignus; dignus poena.

Anm. 1. Plenus, fertilis, dives ſtehen auch mit dem Genitiv, welcher bei plenus bei den beſten Schriftſtellern gewöhnlich iſt: Gallia plena civium optimorum; plenus rimarum; ager fertilis frugum. Eben ſo die Participien refertus und completus (aber nur von Menſchen): Gallia referta negotiatorum; carcer completus mercatorum.

Anm. 2. Conjunctus, mit etwas verbunden (von Sachen), hat oft den Ablativ: Mendicitas aviditate conjuncta (conjungere mendicitatem cum aviditate); aber: Talis simulatio conjuncta est vanitati, gränzt an Eitelkeit.

*) Auch: stare in eo, qvod sit judicatum.

Anm. 3. Das Wort macte wird allein oder mit dem Imperativ von sum (macte esto, este) lobend und glückwünschend gebraucht und nimmt den Namen dessen, weswegen man einen glücklich preis't (meistens virtute) im Ablativ: Macte virtute diligentiaqve esto. (Juberem te macte virtute esse, Liv. II, 12, ich würde dich glücklich preisen) *).

b. Die, welche einen Mangel an etwas, ein Freisein von etwas bezeichnen (§. 260 und 261): inanis, orbus, vacuus, liber, immunis, purus, alienus (fremd, unangemessen), z. B. orbus rebus omnibus, liber cura animus; ducere aliqvid alienum sua majestate. Doch stehen diese Adjective, außer inanis und orbus, auch mit der Präposition ab: oppidum vacuum defensoribus und a defensoribus.

Anm. 1. Liber hat immer ab bei Personennamen (locus liber ab arbitris), sonst selten. Alienus hat besonders ab in der Bedeutung abgeneigt (alienus a litteris), und immer bei Personennamen: alienus a me.

Anm. 2. Inanis hat auch den Genitiv: haec inanissima prudentiae reperta sunt; seltener alienus. Die übrigen von diesen Adjectiven finden sich nur bei den Dichtern mit dem Genitiv: liber curarum, purus sceleris, vacuus operum. Alienus in der Bedeutung ungelegen, ungünstig hat auch den Dativ.

c. Contentus, anxius, laetus, maestus, superbus, fretus (§. 264): Natura parvo cultu contenta est. Fretus conscientia officii.

§. 269. Zu den Participien, welche die Geburt bezeichnen (natus, ortus, genitus, satus, editus), wird die Bezeichnung der Eltern oder des Standes im Ablativ gefügt: Mercurius Jove et Maja natus erat; natus nobili genere; eqvestri loco ortus. Von den Eltern wird auch ex (de) gebraucht: Ex fratre et sorore nati erant.

Anm. Von fernern Vorfahren heißt es ortus ab: Belgae orti sunt a Germanis (Caes. B. G. II, 4). Cato Uticensis a Censorio ortus erat (Cic. pro Mur. 31).

§. 270. Der Ablativ bezeichnet bisweilen das Maaß eines Abstandes; s. beim Accusativ §. 234. Bei Comparativen bezeichnet der Ablativ, um wie viel etwas in der genannten Eigenschaft etwas Anderes übertrifft (größer oder kleiner ist u. s. w.): Romani duobus millibus plures erant qvam Sabini; uno digito plus

*) Man pflegt dies Wort mit Unrecht als den Vocativ eines sonst ungebräuchlichen Adjectivs zu betrachten.

habere (einen Finger mehr); multis partibus (Mal) major; dimidio minor; altero tanto longior (noch einmal ſo lang); qvinqvies tanto amplius (Cic. Verr. III, 97). Auf dieſelbe Weiſe bezeichnet der Ablativ bei ante und post, um wie viel früher oder ſpäter etwas geſchieht: multis annis ante; novem annis post bellum Punicum.

Anm. 1. Bei Comparativen, bei ante und post, aliter und secus wird deshalb auch der Ablativ vom Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs gebraucht, um das Maaß unbeſtimmt anzugeben, z. B. eo (deſto), qvo (je), multo, tanto, qvanto: multo major; qvo antiqvior, eo melior. (Hoc major gloria est, qvod solus vici, deſto größer, weil d: um ſo größer, als —.) (Longe major). Doch finden ſich auch Accuſative der Adjective (Adverbien auf m), wie multum, aliqvantum, bei Dichtern und ſpäteren Schriftſtellern ſtatt des Ablativs, z. B. Aliqvantum iniqvior (Ter. Heaut. I, 2, 27). (Beim Superlativ: multo maxima pars, der allergrößte, der bei weitem größte Theil.)

Anm. 2. Dieſer Ablativ von den Adjectiven, welche die Menge und Quantität bezeichnen, findet ſich gleichfalls bei den Verben malo, praesto, supero und den mit ante zuſammengeſetzten: Multo malo. Omnis sensus hominum multo antecellit sensibus bestiarum (Cic. N. D. II, 57). Doch wird (außer bei malo) auch der Accuſativ gebraucht: Multum (tantum) praestat, es iſt viel (in dem Grade) beſſer.

Anm. 3. Wie bei ante ſteht der Ablativ bisweilen bei abhinc in der Bedeutung vorher; ſ. §. 235. Anm. 2. Bisweilen bezieht ante mit dem Ablativ ſich auf die Gegenwart: vor ſo langer Zeit, z. B. Catilina paucis ante diebus erupit ex urbe (Cic. in Cat. III, 1), welches ſonſt durch abhinc mit dem Accuſativ (ſ. §. 235. Anm. 2) oder durch ante mit dem Accuſativ (ſ. die folgende Anm.) bezeichnet wird.

Anm. 4. Statt ante und post mit hinzugefügtem Ablativ der Zwiſchenzeit ſtehen auch die Präpoſitionen ante und post mit der Bezeichnung der Zwiſchenzeit im Accuſativ, ſo daß decem diebus post (ante, oder, mit veränderter Wortſtellung, decem post diebus, ſelten post decem diebus) daſſelbe iſt als post (ante) decem dies (decem post dies), z. B., Eodem etiam Rhodia classis post dies paucos venit (Liv. XXXVII, 13)*). Bisweilen bedeutet ante centum annos, vor hundert Jahren (= centum abhinc annos), aber beſtimmter wird dies durch Hinzufügung des Pronomens hic bezeichnet: ante hos centum annos. Ueber den Ausdruck mit einer Ordnungszahl: ante diem decimum qvam, und über die Bezeichnung von vor durch den bloßen Ablativ (his centum annis) ſ. §. 276. Anm. 5.

§. 271. Bei Comparativen wird durch den Ablativ oft das zweite

*) Für decem diebus anteqvam (postqvam) früher (ſpäter) als, heißt es auch (ſeltener): ante (post) decem dies qvam.

Vergleichungsglied bezeichnet, welches sonst mit qvam (als) hinzugefügt wird, z. B. major Scipione = major qvam Scipio. Das Genauere hierüber s. beim Comparativ §. 303 ff.

Anm. Der Ablativ scheint eigentlich zu bezeichnen, daß der höhere Grad durch das Andere, welches mit zum Vergleiche gezogen wird, zum Vorschein kommt.

§. 272. Der Ablativ eines mit einem Adjectiv (Participium, Pronomen) verbundenen Substantivs wird durch das Verbum esse oder unmittelbar als eine Beschreibung zu einem Substantiv gefügt, um eine Eigenschaft und Beschaffenheit an etwas zu bezeichnen (ablativus qvalitatis, beschreibender Ablativ): Agesilaus statura fuit humili et corpore exiguo. Herodotus tanta est eloqventia, ut me magnopere delectet (Cic. de Or. II, 13). Summis ingeniis exqvisitaqve doctrina philosophi. Erat inter Labienum et hostem difficili transitu flumen ripisqve praeruptis (Caes. B. G. VI, 7).

Anm. 1. Vom Unterschied zwischen dem beschreibenden Ablativ und dem beschreibenden Genitiv s. §. 285. Anm. 2.

Anm. 2. Auf diese Weise heißt es: trulla aureo manubrio, ein Pokal mit goldnem Henkel (von einem Bestandtheil des Gefäßes selbst); doch auch cum aureo manubrio. Bisweilen steht der beschreibende Ablativ bei sum, wo sich sonst in findet, von einer Lage: esse magna gloria. Nunqvam pari periculo Carthago fuerat (Corn. Hannib. 2). Esse meliore condicione; eodem statu esse, manere und in eodem statu.

Anm. 3. Statt des Adjectivs steht, wenn äußere Gestalt und Größe bezeichnet wird, bisweilen ein Genitiv, z. B. clavi ferrei digiti pollicis crassitudine (Caes. B. G. III, 13), von der Dicke eines Daumens.

§. 273. Ein Ortsverhältniß (Aufenthalt oder Geschehen an einem Orte, oder Bewegung von einem Orte weg) wird gewöhnlich durch Präpositionen (in, — ab, ex, de) bezeichnet; in einigen Fällen wird jedoch die Präposition ausgelassen und der bloße Ablativ gesetzt.

a. Der Aufenthalt oder das Geschehen an einem Orte wird durch den bloßen Ablativ der Namen der Städte und kleineren Inseln (welche als Städte angesehen werden können) bezeichnet, wenn die Namen zur dritten Declination gehören oder von der Mehrzahl sind: Babylone habitare; Athenis litteris operam dare. Ist hingegen der Name der Stadt (Insel) von der Einzahl der ersten oder zweiten Declination, so steht der Genitiv; s. §. 296.

Anm. Geht urbs, oppidum vorher, ſo wird in hinzugefügt: in oppido Hispali. Ebenfalls gewöhnlich, wenn eine Appoſition zum Namen gefügt wird. Cives Romanos Neapoli, in celeberrimo oppido, saepe cum mitella vidimus (Cic. pro Rab. Post. 10).

b. Ebenfalls wird die Präpoſition in oft bei dem Worte locus mit einem Pronomen oder Adjectiv ausgelaſſen: hoc loco; aeqvo loco pugnare; castra opportunis locis posita erant; (aber auch in altis locis, beſonders wenn von dem die Rede iſt, was an [allen] hohen Orten geſchieht). Ohne Präpoſition ſtehen auch ruri (ſeltner rure), auf dem Lande, dextra, laeva, zur Rechten, Linken, terra mariqve, zu Lande und zur See, und bisweilen medio, in der Mitte: medio aedium, mitten im Hauſe, medio coeli terraeqve. (Gewöhnlich in mediis aedibus, medius inter coelum terramqve.)

Anm. 1. In uneigentlicher Bedeutung wird bei locus faſt immer in ausgelaſſen: secundo loco aliqvem numerare; meliore loco res nostrae sunt. Doch heißt es ſowohl parentis loco ducere (habere) aliqvem, filii loco esse, als in parentis, in filii loco *). Loco und in loco (suo loco) bedeutet: am rechten (an ſeinem) Orte. Bei libro wird in gewöhnlich ausgelaſſen, wenn der Inhalt des ganzen Buches bezeichnet wird: De amicitia alio libro dictum est (Cic. Off. II, 9).

Anm. 2. Die Dichter gebrauchen auch oft andere Wörter im Ablativ ohne Präpoſition, um das Verweilen an einem Orte zu bezeichnen, wenn keine Verwechſelung mit andern Bedeutungen des Ablativs zu befürchten iſt: Lucis habitamus opacis (Virg. Aen. VI, 673). Custodia vestibulo sedet (id. ib. VI, 575). Silvisqve agrisqve viisqve corpora foeda jacent (Ov. Met. VII, 547).

c. Der Ablativ ſteht auch ohne Präpoſition, wenn das Adjectiv totus (omnis) hinzugefügt wird, um eine Verbreitung über etwas zu bezeichnen, z. B. Urbe tota gemitus fit (durch die ganze Stadt). Caesar nuntios tota civitate Aeduorum dimittit (Caes. B. G. VII, 38). Menippus, tota Asia illis temporibus disertissimus (Cic. Brut. 91), in ganz Aſien, wenn man durch ganz Aſien ſuchte. Qvis toto mari locus tutus fuit? (id. pro Leg. Man. 11) welcher Ort im ganzen Meere?

Anm. Wo keine Verbreitung bezeichnet wird, ſteht auch in; Nego in tota Sicilia ullum argenteum vas fuisse, qvod Verres non conqvisierit (Cic. in Verr. IV, 1).

§. 274. Durch den Ablativ ohne Präpoſition wird die Richtung be-

*) Parentis numero esse, haberi; aber: in numero oratorum esse (haberi, duci), zu den Rednern gerechnet werden.

zeichnet, nach der eine Bewegung geschieht. Via Nomentana proficisci; porta Collina urbem intrare; recta linea deorsum ferri; Pado frumentum subvehere (auf dem Po, den Po hinauf).

§. 275. Die Bewegung von einem Orte weg zu bezeichnen, dient der bloße Ablativ bei den Namen der Städte und kleineren Inseln, und bei den Wörtern domo, von Hause, rure, vom Lande, und bisweilen humo, vom Boden: Roma proficisci, discedere Athenis, Delo Rhodum navigare; frumentum Rhodo advehere; domo auxilium mittere; rure advenire; oculos tollere humo (auch ab humo).

Anm. 1. Ab wird jedoch bisweilen (von Livius gewöhnlich) den Städtenamen beigesetzt, und immer, wenn von der Entfernung aus der Umgegend einer Stadt die Rede ist, z. B. Caesar a Gergovia discessit (Caes. B. G. VII, 59), von dem von ihm belagerten Gerg. Gleichfalls steht die Präposition, wenn oppidum oder urbs dem Namen vorangeht: Expellitur ex oppido Gergovia (id. ib. VII, 4). (Genus Tusculo, ex clarissimo municipio, profectum, Cic. pro Font. 14.)

Anm. 2. Ein solcher Ablativ steht bisweilen bei einem Verbalsubstantiv, z. B. reditus Narbone (Cic. Phil. II, 30), die Rückkehr von Narbonne. Bei Angabe der Heimath heißt es bisweilen Gn. Magius Cremonā (Caes. B. C. I, 24), Gn. M. aus Cr.; gewöhnlicher mit einem Adjectiv: Gn. Magius Cremonensis. So steht auch der Ablativ der römischen Tribusnamen: Serv. Sulpicius Lemoniā (aus der lemonischen Tribus).

Anm. 3. Bei den Dichtern stehen auch die Ablative anderer Wörter, um den Ort, von welchem eine Bewegung ausgeht, zu bezeichnen, z. B. descendere coelo (Virg.), labi eqvo (Hor). Vom Ablativ bei gewissen Verben in der Bedeutung aus, weg von s. §. 262.

§. 276. Der Ablativ von Wörtern, welche einen Zeitraum angeben, dient sowohl, um die Zeit, zu welcher (wann) etwas geschieht, als die Zeit, in welcher etwas geschieht (die Zeit, welche darüber verstreicht) zu bezeichnen: Tertio anno urbs capta est. Hora sexta (vigilia tertia) Caesar profectus est. Res patrum memoria gestae. Qva nocte natus Alexander est, eadem Dianae Ephesiae templum deflagravit (Cic. N. D. II, 27). Initio aestatis consul in Graeciam trajecit. Roscius Romam multis annis non venit (Cic. Rosc. Am. 27). Nemo his viginti annis reipublicae fuit hostis, qvi non bellum eodem tempore mihi qvoqve indixerit (id. Phil. II, 1). So auch ohne Adjectiv: hieme (des Winters), aestate, die, nocte, luce

(am hellen Tage). Saturni stella triginta fere annis cursum suum conficit (Cic. N. D. II, 20). Agamemnon vix decem annis urbem unam cepit (Corn. Epam. 5).

Anm. 1. Von der Zeit, wann etwas geschieht, wird in einigen besondern Ausdrücken in hinzugefügt. Von dem, was sich immer zeigt, heißt es in omni aetate, in omni aeternitate (durch alle Ewigkeit), in omni puncto temporis (zu jedem Zeitpunkte). In tempore und bloß tempore ist zur rechten Zeit *). In tali tempore (Sall. Cat. 48), unter solchen Umständen; auxilio alicui esse in gravissimis ejus temporibus.

Anm. 2. Auch einige Wörter, welche nicht selbst einen Zeitraum, sondern eine Begebenheit bezeichnen, werden im Ablativ ohne Präposition gebraucht, um die Zeit anzugeben, wann etwas geschieht, besonders adventu und discessu mit einem Genitiv: Adventu Caesaris in Galliam Moritasgus regnum obtinebat (Caes. B. G. V, 54), zur Zeit der Ankunft Cäsar, nebst einigen anderen (comitiis, ludis, gladiatoribus, zur Zeit [während] der Comitien u. s. w., auch zuweilen pace, zu Friedenszeit, bello, tumultu, zur Zeit des Krieges; aber in bello, im Kriege). Mit hinzugefügtem Adjectiv heißt es: Proelio Senensi consul ludos vovit und in proelio Senensi; bello Punico secundo (bello Antiochi), zur Zeit des zweiten punischen Krieges. Von den verschiedenen Altern wird in hinzugefügt, z. B. in pueritia; es kann jedoch ausgelassen werden, wenn ein gewisser Punkt des Alters durch ein hinzugefügtes Adjectiv bezeichnet wird prima, extrema pueritia. Man sagt initio, principio, im Anfange, und in initio **).

Anm. 3. Von der Zeit, in (während) welcher etwas geschieht, wird bisweilen in hinzugefügt: Sulla sollertissimus omnium in paucis tempestatibus factus est (Sall. Jug. 96); besonders wenn angegeben wird, wie oft etwas geschieht, oder wie viel in einer gewissen Zeit geschieht, z. B. bis in die (des Tages) saturum fieri; ter in anno nuntium audire. Lucilius in hora saepe ducentos versus dictabat (Hor. Sat. I, 4, 9). (Doch auch septies die, siebenmal des Tages.)

Anm. 4. Gleichfalls wird oft in hinzugefügt, wenn angegeben wird, binnen welcher Zeit, von einem gewissen Punkte an gerechnet, etwas geschieht: Decrevit Senatus, ut legati Jugurthae in diebus proximis decem Italia decederent (Sall. Jug. 28); aber auch qvatriduo cum exspecto (in vier Tagen). Paucis diebus und in paucis diebus, im Verlauf weniger Tage: wenige Tage nachher, oder: in wenigen Tagen: Paucis diebus Jugurtha legatos Romam mittit (Sall. Jug. 13); paucis diebus ad te veniam. Hier merke man sich den Ausdruck mit einem hinzugefügten Relativsatze: paucis (in paucis) diebus (annis), qvibus —, wenige Tage nachdem, z. B. Diebus circiter XV, qvibus in hiberna ventum est, defectio orta est (Caes. B. G. V, 26). In paucis, diebus, qvibus haec acta

*) Ad tempus, ad diem, zur rechten (bestimmten) Zeit.
**) Principio auch: für's erste.

sunt, Chrysis moritur (Ter Andr. I, 1, 17). Sex. Roscii mors qvatriduo, qvo is occisus est, Chrysogono nuntiatur (Cic. Rosc. Am. 37), eigentlich: im Verlaufe derselben vier Tage, während welcher auch sein Mord vorfiel.

Anm. 5. Besonders zu merken ist der Ablativ der Zeit mit hinzugefügtem Pronomen hic oder ille, um zu bezeichnen: im Verlaufe einer so langen Zeit von jetzt oder damals an: His annis qvadringentis Romae rex fuit (Cic. R. P. I, 37), es sind nicht mehr als 400 Jahre, seit in Rom ein König war; vor 400 Jahren oder weniger. Ante hos qvadringentos annos und abhinc annos qvadringentos ist eine genauere Bezeichnung; s. §. 270. Anm. 4. Diodorus repondit, se paucis illis diebus argentum misisse Lilybaeum (id. Verr. IV, 18). Hanc urbem hoc biennio evertes (id. Somn. Scip. 2), ehe zwei Jahre um sind; bestimmter: intra hoc biennium, intra hos duos annos *).

Anm. 6. Für einen Ablativ der Zeit mit einer Ordnungszahl und folgendem Adverbium ant- oder post (z. B. die decimo post oder decimo post die) steht auch die Präposition ante oder post mit dem Accusativ: post diem decimum (decimum post diem), wie in §. 270. Anm. 2. Für decimo die anteqvam oder postqvam heißt es auch ante, post decimum diem, qvam, z. B. Post diem qvintum, qvam iterum barbari male pugnaverant, legati a Boccho veniunt (Sall. Jug. 102). Für sexto anno post cladem kann es sogar (selten) heißen: post sextam cladis annum (Tac. Ann. 1, 62). (Ante qvintum mensem divortii, Svet. Claud. 27) **).

Anm. 7. Vom Ablativ statt des Accusativs bei Angabe der Dauer einer Handlung s. §. 235. Anm. 3.

§. 277. Ein Substantiv (oder substantivisches Pronomen) mit einem Adjectiv oder Participium oder einem andern Substantiv in Apposition verbunden, wodurch es als in einem gewissen Zustande befindlich bezeichnet wird (rege vivo, te vivo, rege mortuo, rege duce), tritt im Ablativ zu einem Satze, um den Umstand zu bezeichnen, daß das Ausgesagte während dieses Zustandes der erwähnten Person oder Sache geschieht (ablativi conseqventiae oder ablativi absoluti, auch duo ablativi). Dieser Ablativ bezeichnet entweder bloß eine Zeitbestimmung (z. B. factum est rege vivo, während der König lebte) oder die

*) Intra centum annos, in weniger als hundert Jahren, inter centum annos, im Verlaufe von hundert Jahren, in einer Zeit von hundert Jahren, z. B. Inter tot annos unus innocens imperator inventus est (= tot annis).

**) Für die (anno) decimo postqvam heißt es auch allein die (anno) decimo qvam, z. B. Anno trecentesimo altero, qvam condita Roma est, iterum mutatur forma civitatis (Liv. III, 33). Ebenfalls sagt man: Intra qvintum, qvam affuerat, diem (Svet. Jul. 35), vor dem fünften Tage, nachdem.

Weiſe der Handlung und die Beziehung einer Perſon oder Sache zu ihr (z. B. bellum gestum est rege duce, ſo daß der König Anführer war ↄ: unter der Anführung des Königs). Dieſes Verhältniß (wie Veranlaſſung, Gegenſatz u. ähnl.) wird im Deutſchen durch vielfach verſchiedene Wendungen bezeichnet: Augustus natus est Cicerone et Antonio consulibus (unter dem Conſulate C.'s und A.'s); iisdem consulibus Catilinae conjuratio erupit (unter denſelben Conſuln). Pythagoras Tarqvinio Superbo regnante in Italiam venit (als Tarquinius regierte). Regibus ejectis consules creari coepti sunt (nach der Vertreibung der Könige). Antonius Caesare ignaro magister eqvitum constitutus est (ohne C.'s Vorwiſſen). Hoc factum est me invito. Nihil de hac re agi potest salvis legibus (Cic. ad Fam. I, 2), ſo daß die Geſetze nicht gekränkt werden ↄ: ohne die Geſetze zu kränken. Lex Cassia lata est Scipione auctore (id. Legg. III, 16), auf das Anſtiften, den Rath S.'s. Qvo auctore tantam rem aggressus es? Nonne simillimis formis saepe dispares mores sunt et moribus simillimis figura dissimilis est? (id. N. D. I, 35), iſt nicht oft, während das Aeußere daſſelbe iſt, bei demſelben Aeußeren der Character verſchieden?. (Aestu magno ducere agmen, id. Tusc. II, 15, bei großer Hitze. Tabulas in foro, summa hominum freqventia, exscribo, id. Verr. II, 77, unter großem Zulauf von Menſchen). Zum Adjectiv oder Participium kann auch eine Verneinung gefügt werden: Factum hoc est me non invito *).

Anm. 1. Auf dieſe Weiſe kann mittelſt der Participien der Inhalt eines ganzen Satzes mit ſeinen Nebenbeſtimmungen als Umſtand bei einem andern ausgedrückt werden; z. B. Hostibus post acre proelium a littore submotis, Caesar castra posuit. S. §. 428 und 429.

Anm. 2. Statt des Adjectivs kann bisweilen ein bloßes Demonſtrativpronomen ſtehen: Qvid hoc populo obtineri potest (Cic. Legg. III, 16), was läßt ſich durchſetzen, ſo lange das Volk ſo iſt, wie es jetzt iſt ↄ: bei dem jetzigen Volke?

Anm. 3. In einigen einzelnen Ausdrücken wird ein äußerer Umſtand noch kürzer durch den Ablativ eines einzigen Wortes bezeichnet,

*) Die Beiſpiele zeigen, daß im Deutſchen oft eine Präpoſition mit dem Namen der im Lateiniſchen durch das Adjectiv, das Participium oder den in Appoſition geſetzten Perſonennamen bezeichneten Lage, Handlung oder Beziehung geſetzt wird.

z. B. sereno (Liv. XXXVII, 3), bei heiterm Himmel; austro (Cic. Div. II, 27), beim Südwind, wenn der Wind südlich ist.

§. 278. Da der lateinische Ablativ so mancherlei Bedeutungen hat, so können mehrere Ablative von verschiedener Bedeutung sich auf dasselbe Prädicat beziehen, wenn der Sinn aus der sonstigen Beschaffenheit der Wörter genugsam erhellt: Et legibus et institutis (§. 255) vacat senectus muneribus iis (§. 260), qvae non possunt sine viribus sustineri (Cic. Cat. M. 11). Catilina scelerum exercitatione (§. 254) assvefactus erat frigore et fame et siti perferendis (§. 267) (id. in Cat. II, 5). Menippus meo judicio (§. 255. Anm. 3) tota Asia (§. 273 c) illis temporibus (§. 276) disertissimus erat (Cic Brut. 91).

Capitel 5.

Genitiv.

§. 279. Der Genitiv eines Wortes bezeichnet, daß etwas Anderes durch ein Zusammenhangsverhältniß auf dieses Wort bezogen und so durch dasselbe bestimmt wird. Der Genitiv dient hauptsächlich, um das Verhältniß zu einem andern Substantiv (oder substantivisch gesetzten Worte) zu bezeichnen, so daß beide Substantive in Verbindung eine Vorstellung ausdrücken; er wird jedoch auch mit einigen Adjectiven und Verben verbunden.

§. 280. Im Genitiv steht bei einem Substantiv der Name derjenigen Person oder Sache, deren etwas ist und zu der es gehört (durch Verwandschaft, Besitz, Ursprung oder gegenseitige Beziehung und Lage, oder als Handlung, Eigenschaft, Inhalt und Zubehör), so daß es nach ihr benannt und bezeichnet werden kann (genitivus conjunctivus et possessivus): filius Ciceronis, servus Titii, dominus Stichi; horti Caesaris; tabula Apellis (ein Gemälde von A.); Cupido Praxitelis (der Cupido — eine Statue — von P.); libri Ciceronis (C.'s Bücher, welche er verfaßt hat oder besitzt); hostis Romanorum (ein Feind der Römer); fuga Pompeji; consvetudo nostri temporis; hominum genus (der Menschen Geschlecht, das Geschlecht, welches sie ausmachen); poena sceleris; laus recte factorum; vasa abaci (die zum Schenktische gehörigen Gefäße); frumentum triginta dierum (Korn

für 30 Tage, ſoviel als 30 Tage erfordern); animus patris (die Geſinnung des Vaters oder eines Vaters (o: väterliche Geſinnung); comitia consulum (die Wahlverſammlung der Conſuln o: diejenige, in welcher ſie gewählt werden).

Anm. 1. Im Deutſchen wird das Verhältniß, welches im Lateiniſchen immer durch den Genitiv bezeichnet wird, bisweilen durch eine Präpoſition (beſonders von) bezeichnet, oder durch Zuſammenſetzung der Subſtantive, z. B. ordo mercatorum, der Kaufmannsſtand, bellum servorum, der Krieg mit den Sklaven, der Sklavenkrieg (auch bellum servile).

Anm. 2. Das Subſtantiv, welches den Genitiv regiert, kann ausgelaſſen werden, wenn es in einem entſprechenden Gliede des Satzes vorhergeht und entweder in demſelben oder in einem andern, leicht (z. B. an einer hinzugefügten Präpoſition) zu erkennenden Caſus wiederholt werden ſoll: Meo judicio stare malo qvam omnium reliqvorum (Cic. ad Att. XII, 21). Qvis potest sine maxima contumelia conferre vitam Trebonii cum Dolabellae? (id. Phil. XI, 4). Flebat pater de filii morte, de patris filius (id. Verr. I, 30). Ein Pronomen (hic oder ille), dem unterverſtandenen Worte entſprechend, wird ſelten vor dem Genitiv eingeſchoben, und zwar nur, wenn grade auf etwas Bekanntes oder kürzlich Erwähntes verwieſen wird: Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumqve desiderat praeter hanc laudis et gloriae (Cic. pro Arch. 11), außer dieſer, von der ich ſchon geredet habe. (Ausdrücke wie folgende: Videtisne captivorum orationem cum perfugis convenire [Caes. B. C. II, 39], ſtatt cum perfugarum [nämlich oratione], oder: Ingenia nostrorum hominum multum ceteris hominibus praestiterunt [Cic. de Or. I, 4], ſtatt ceterorum hominum ingeniis, beruhen auf einer Ungenauigkeit der Gedankens, indem die Perſon oder Sache ſelbſt ſtatt des zu ihr Gehörigen geſetzt wird.)

Anm. 3. Das Wort aedes oder templum wird oft (elliptiſch) nach der Präpoſition ad (bisweilen nach ab) vor dem Genitiv des Namens der Gottheit ausgelaſſen: Ventum erat ad Vestae. Pugnatum est ad Spei.

Anm. 4. Jemandes Frau oder Sohn wird einzelne Male kurz durch den bloßen Genitiv bezeichnet: Verania Pisonis (Plin. Ep. II, 20), P.'s Verania o: P.'s Gattinn V.; Hasdrubal Gisgonis (Liv. XXV, 37), G.'s H. o: H. der Sohn Gisgo's, im Gegenſatz zu einem andern berühmten Hasdrubal, Sohn des Hamilkar. Von Söhnen findet ſich dieſe Ausdrucksweiſe beſonders bei nichtrömiſchen Namen. (Ebenſo: Flaccus Claudii, F., der Sklave oder Freigelaſſene des C.)

Anm. 5. Da etwas auf verſchiedene Weiſe einem gehören kann, ſo kann auch ein und derſelbe genitivus possessivus, mit demſelben Worte verbunden, dennoch doppelſinnig ſein, z. B. libri Ciceronis. So auch injuriae praetoris, die Ungerechtigkeiten des Prätors (active) und injuriae civium, das von den Bürgern erlittene Unrecht (passive).

Bei Subſtantiven activer Bedeutung (d: ſolche, die einen Be- §. 281.
griff bezeichnen, der ſich auf etwas als auf ſeinen Gegenſtand bezieht) ſteht im Lateiniſchen ein Genitiv, um zu bezeichnen, worauf ſie ſich beziehen (genitivus objectivus). Solche Subſtantive ſind diejenigen, welche von transitiven Verben abgeleitet ſind und den Begriff des Verbums bezeichnen, und andere, welche eine Neigung (Abneigung), Kenntniß (Unkenntniß), oder eine Gewalt, eine Fähigkeit oder einen Einfluß bezeichnen, z. B. indagatio veri, accusatio sceleratorum, amor dei (die Liebe zu Gott, amare deum), odium hominum (Menſchenhaß), timor hostium (Furcht vor den Feinden), spes salutis, cura rerum alienarum, fuga laboris, studium severitatis, studium Pompejanarum partium, cupiditas gloriae, fames auri; scientia juris, peritia belli, ignoratio veri; potestas (copia) rei alicujus (facere alicui potestatem dicendi); signum erumpendi (zum Hervorbrechen); occasio et locus pugnae (pugnandi); materia jocorum; libertas dicendi; praecepta vivendi (Lebensregeln).

Anm. 1. Amor dei, timor hostium kann auch (als genitivus possessivus nach §. 280) bedeuten: Gottes Liebe (zu Andern), die Furcht der Feinde. Welche Bedeutung ſtattfindet, zeigt der Zuſammenhang.

Anm. 2. Bei den Wörtern, welche eine Geſinnung gegen Jemand bezeichnen, werden auch die Präpoſitionen in, erga, adversus gebraucht, z. B. odium mulierum und odium in hominum universum genus (Cic. Tusc. IV, 11). Meum erga te studium. Adhibenda est reverentia qvaedam adversus homines, et optimi cujusqve et reliqvorum (Cic. Off. I, 28). Beſonders iſt die Präpoſition zu gebrauchen, wenn das regierende Wort ſelbſt im Genitiv ſteht: Si qvid amoris erga me in te residet (id. ad Fam. V, 5).

Anm. 3. Dieſer Genitiv bezeichnet alſo bei Verbalſubſtantiven daſſelbe, was der Accuſativ beim Verbum. Jedoch ſtehen auch Verbalſubſtantive, deren Verben nicht den Accuſativ regieren, bisweilen mit dem Genitiv, um eine fernere Beziehung auf etwas zu bezeichnen, worauf die Handlung ausgeht und worin ſie ſich zeigt, und das mit dem Verbalſubſtantiv eine zuſammengeſetzte Vorſtellung bildet, z. B. aditus laudis (Gelegenheit zum Ruhm); incitamentum periculorum (incitare aliqvem ad pericula); amicitia est omnium divinarum humanarumqve rerum cum benevolentia et caritate consensio (Cic. Lael. 6), Uebereinſtimmung in; vacatio militiae; fiducia virium; victoria belli civilis; contentio honorum (Cic. Off. I, 25), der Kampf um Ehrenſtellen. (Doch ſteht der Genitiv nie in der Bedeutung von über, de, wenn Rede oder Urtheil über etwas bezeichnet wird.) Auf dieſelbe Weiſe heißt es mit Perſonennamen:

dux belli (der Anführer im Kriege), victor trium bellorum (Liv. VI, 4), magister officii.

§. 282. Ein Subſtantiv wird bisweilen dadurch beſtimmt, daß ein anderer Begriff, in welchem es enthalten und ſpeciell benannt iſt, im Genitiv hinzugefügt wird (genitivus definitivus): Vox voluptatis (das Wolluſtwort o: das Wort Wolluſt); nomen regis (Königsname, der Name König*); verbum monendi (das Wort monere); numerus trecentorum (die Zahl der Dreihundert o: eine Anzahl von 300); opus Academicorum, die Schrift Academica; familia Scipionum, die Familie Scipio; consvetudo contra deos disputandi, die Gewohnheit wider die Götter zu disputiren. (So oft der Genitiv vom Gerundium.) (Arbor fici, arbor abietis, der Feigenbaum, Tannenbaum.)

Anm. 1. Im Lateiniſchen können zwei Subſtantive nie unmittelbar (ohne Appoſition) in demſelben Caſus verbunden werden, außer wenn eine Perſon oder ein Ort zugleich durch den Gattungsnamen und den Eigennamen angegeben wird (rex Tullius, urbs Roma, amnis Rhenus, terra Italia). Bei geographiſchen Benennungen ſteht der Eigenname auch einzelne Male (meiſt dichteriſch) im Genitiv: tellus Ausoniae (Virg. Aen. III, 477), Auſoniens Land; celsa Buthroti urbs (id. ib. III, 293); promontorium Pachyni (Liv. XXIV, 35).

Anm. 2. Auf dieſe Weiſe vertritt der Genitiv bisweilen die Appoſition, wenn zu einem allgemeinen Begriff der ſpecielle, worin er beſteht, gefügt wird, z. B. Parvae causae vel falsae suspicionis vel repentini terroris (Caes. B. C. III, 72), kleine Urſachen, die in falſchem Verdacht oder plötzlicher Furcht liegen**). Aliis virtutibus, continentiae, gravitatis, justitiae, fidei, te consulatu dignum putavi (Cic. pro Mur. 10). Unum genus est infestum nobis, eorum, qvos P. Clodii furor rapinis pavit (id. pro Mil. 2), die Gattung derer.

§. 283. a. Der Genitiv ſteht bei Wörtern, die ein Maaß, eine Zahl oder eine Menge bezeichnen, um die Art, die gemeſſene oder gezählte Sache zu bezeichnen (genitivus generis): Magnus numerus militum; magna vis argenti; modius frumenti; ala eqvitum. Auri navis (Cic. Fin. IV, 37), eine Schiffsladung Gold. Tria millia eqvitum; ſ. §. 72.

Anm. So auch sex dies spatii (Caes. B. C. I, 3 eig. 6 Tage Friſt), eine Friſt von 6 Tagen (auch spatium sex dierum); sestertii bini

*) Aber auch poſſeſſiv: der Name des Königs, z. B. Friedrich u. ſ. w.

**) Sonſt causa suspicionis, die Urſache des Verdachts.

accessionis (Cic. Verr. III, 49), zwei Sesterze Zuschuß (accessio duorum sestertiorum, ein Zuschuß von zwei Sesterzen). Praedae hominum pecorumqve. Imber sanguinis.

b. Dieser Genitiv wird von dem Nom. oder Accus. Sing. Neutrum eines Quantitätsadjectivs (multum, plurimum, amplius, minus, minimum, tantum, qvantum, tantundem, nimium, bisweilen exiguum)*) oder eines (demonstrativen, relativen, unbestimmten) Pronomens und von nihil regiert, welches Neutrum als Substantiv gesetzt wird, um die Vorstellung eines gewissen Maaßes oder einer gewissen Art hervorzuheben: Multum temporis in aliqva re ponere; minimum firmitatis habere; id negotii habeo; hoc praemii; nihil virium; qvod roboris erat (was an Kraft da war — die Kraft, welche da war). Qvicqvid habui militum, misi. Qvid mihi consilii datis? Qvid tu hominis es? (Ter. Heaut. IV, 6, 7) was bist Du für ein Mensch? Exiguum campi (Liv. XXVII, 27). Wo diese Bedeutung nicht hervorgehoben wird, heißt es einfach: tantum studium, tanta (tam multa) opera; qvod consilium mihi datis? u. s. w.

Der Genitiv kann bei diesen Adjectiven und Pronomen auch vom Neutrum eines Adjectivs der zweiten Declination sein, welches als Substantiv gesetzt wird statt als Adjectiv zum substantivischen Pronomen (Quantitätsadjectiv) gefügt zu werden: aliqvid pulchri; qviddam novi; nihil boni; nimium boni; tantum mali; qvod pulchri erat, omne sublatum est (was von schönen Sachen da war); aber auch: aliqvid pulchrum; nihil altum, nihil magnificum cogitare. (Die Adjective der dritten Declination werden nicht so gebraucht; es heißt immer aliqvid memorabile.)

Das Wort plus muß (da es nie als Adjectiv gebraucht wird) immer den Genitiv haben: plus operae consumere (= majorem operam); plus boni qvam mali (aber plura bona qvam mala).

Anm. 1. Ein solches Adjectiv oder Pronomen mit einem Genitiv kann nicht von Präpositionen regiert werden; man muß sagen: ad tantum studium, nicht: ad tantum studii. Doch findet sich ad multum diei (ad multum diem), tief in den Tag hinein, und ad id loci (locorum), bis zu dem Punkte, bis zu der Zeit.

*) Nicht magnum oder parvum.

Anm. 2. Man merke ſich die Ausdrücke: nihil reliqvi facere (eig. keinen Reſt machen o: nichts übrig laſſen, unterlaſſen) und nihil pensi habere (eig. nichts abgewägt haben o: ſich an nichts kehren; nec qvicqvam iis pensi est, qvid faciant, Liv. XXXIV, 49).

c. Auf dieſelbe Weiſe werden die Adverbien satis, abunde, affatim, nimis, parum als Subſtantive im Nominativ und Accuſativ (doch nicht nach Präpoſitionen) mit dem Genitiv gebraucht: Satis copiarum habes; parum prudentiae.

§. 284. Der Genitiv ſteht bei Wörtern, die einen Theil von etwas bezeichnen, um das Ganze, welches getheilt wird, anzugeben (genitivus partitivus). Als Theilungswörter ſtehen Subſtantive, Zahlwörter (Cardinal- und Ordnungszahlen) und zählende Adjective (multi, pauci u. ſ. w.), Pronomen, Adjective im Superlativ (oder im Comparativ für Superlativ) und im Neutrum als Subſtantive gebraucht: Magna pars militum; duo genera civium (zwei Gattungen der Bürger); multi militum (viele der Soldaten; multi milites, viele Soldaten); tertius regum Romanorum; alter accusatorum; nemo mortalium (nemo mortalis, kein Sterblicher); solus omnium; illi Graecorum, qvi (diejenigen von den Griechen, welche); fortissimus Graecorum; plerumqve Europae (der größte Theil von Eur.). Ager Appulus, qvod ejus publicum populi Romani erat, divisus est (Liv. XXXI, 4, ſoviel davon Staatsgut war).

Anm. 1. Statt des Genitivs ſtehen auch die Präpoſitionen ex, de (z. B. aliqvis de heredibus) und in gewiſſen Verbindungen inter, bisweilen in, unter. Jedoch wird ein Theilungsſubſtantiv nicht durch eine Präpoſition mit einem andern Subſtantiv verbunden (nicht pars ex exercitu). Selten wird ein partitiver Genitiv ohne ein Nomen, das die Theilung bezeichnet, zu sum gefügt: Arimenses erant duodecim coloniarum (Cic. pro Caec. 35), waren von, gehörten zu den zwölf Colonien. Fies nobilium tu qvoqve fontium (Hor. Od. III, 13, 13), eine der berühmten Quellen. Ein partitiver Genitiv kann auch von einem Subſtantiv regiert werden, welches an ſich nicht einen Theil bezeichnet, wenn man mehrere Perſonen oder Sachen mit einem Namen nennt und dann die einzelnen erwähnt: Venio ad ipsas provincias, qvarum (von welchen) Macedonia, qvae erat antea munita et pacata, graviter a barbaris vexatur (Cic. Prov. Cons. 2).

Anm. 2. Das Wort uterqve wird immer mit dem Genitiv von Pronomen gebraucht (uterqve eorum, ſie beide, uterqve nostrum, wir beide); bei Subſtantiven hingegen ſteht es gewöhnlich als Adjectiv: uterqve frater (ſelten uterqve legatorum, Vell. II, 50).

Anm. 3. Das Adverbium partim wird als ein partitives Adjectiv

im Nominativ und Accusativ mit dem Genitiv oder einer Präposition gebraucht. Partim eorum ficta aperte, partim effutita temere sunt (Cic. Div. II, 55). Partim e nobis timidi sunt, partim a republica aversi (Cic. Phil. VIII, 11). (Das Geschlecht richtet sich nach dem Hauptbegriffe.)

Anm. 4. Das Neutrum eines Adjectivs im Singularis oder Pluralis als ein Substantiv mit dem Genitiv zu setzen, um einen Theil (oder Theile) der Sache zu bezeichnen, ist bei den ältern Schriftstellern (Cicero) selten, aber später und bei den Dichtern gewöhnlich: medium (reliqvum, dimidium) noctis; ad ultimum inopiae (Liv. XXIII, 19), in den äußersten Grad von Noth; plana urbis; ultima Orientis. Bei den Aeltern: media nox, ultimus Oriens; (s. §. 311), plana urbis loca. Bei den Dichtern und spätern Schriftstellern verschwindet oft der partitive Begriff, und nur die Eigenschaft der Sache wird bezeichnet; z. B. incerta belli, die Ungewißheit (Zufälligkeiten) des Krieges; lubricum paludum, der schlüpfrige Sumpfboden (Tac. Ann. 1, 65) *).

Anm. 5. Selten wird ein Adjectiv, das weder ein Quantitätsadjectiv ist noch im Neutrum steht, substantivisch mit einem partitiven Genitiv gebraucht, z. B. expediti militum (Liv. XXX, 9), die Leichtbewaffneten der Soldaten.

Anm. 6. Anfänger müssen sich wohl merken, daß im Deutschen die Zahlwörter und die Adjective viele, wenige, keine oft mit einem Genitiv stehen, wo keine Theilung, sondern die Anzahl des Ganzen bezeichnet wird; in solchen Fällen kann im Lateinischen weder ein Genitiv noch eine Präposition, die eine Theilung bezeichnet, stehen; es heißt: amici, qvos multos habet (deren er viele hat) und: qvos video esse nonnullos (Cic. pro Balb. 27), deren es, wie ich sehe, einige giebt. Hominibus opus est eruditis, qui adhuc, in hoc qvidem genere, nostri nulli fuerunt (Cic. de Or. III, 24), deren es bei uns keine gegeben hat. Veniamus ad vivos, qvi duo de consularium numero reliqvi sunt (Cic. Phil. II, 6), Nostri circiter septuaginta ceciderunt (Caes. B. C. I, 46), etwa 70 der Unsrigen.

Anm. 7. Der partitive Genitiv kann auch von einem Adverbium regiert werden, um zu bezeichnen, von welchem unter mehreren das Prädicat im höchsten Grade gilt: Sulpicius Gallus omnium nobilium maxime Graecis litteris studuit (Cic. Brut. 20). So auch: Themistocles plurima mala omnium Grajorum in domum Xerxis intulit (Corn. Them. 9.)

Anm. 8. Bei den pronominalischen Ortsadverbien, welche das Ziel einer Bewegung bezeichnen, steht ein Genitiv in der Bedeutung: bis zu einem gewissen Punkte (Grade) von etwas: huc dementiae venerant; eo insolentiae furorisqve processit. Auf dieselbe Weise heißt es: qvoad ejus facere poteris, fieri poterit.

Anm. 9. Zu den pronominalischen Ortsadverbien wird bisweilen

*) Dichterisch auch cuncta terrarum, das Ganze der Erde, und (nach Anm. 5) cuncti hominum.

der Genitiv loci als eine genauere Beſtimmung gefügt (alterthümlich): Ibidem loci res erit (eigentlich: die Sache wird auf demſelben Punkte des Orts ſein); aber beſonders locorum, terrarum, gentium, um den Ausdruck zu verſtärken: Ubinam gentium sumus? Ubicunqve terrarum et gentium violatum jus civium Romanorum est, ad communem libertatis causam pertinet (Cic. Verr. V, 55). Nusqvam gentium, nirgends in der Welt. (Longe gentium.) Von derſelben Art ſind die Ausdrücke postea loci, nachher (eigentlich: an einem ſpätern Punkte der Zeit), interea loci, unterdeſſen, adhuc locorum, bis jetzt.

Anm. 10. Noch iſt zu merken, daß die Ablative hoc, eo, eodem, qvo bisweilen ſubſtantiviſch mit dem Genitiv loci (eo loci) für hoc loco, eo loco u. ſ. w. ſtehen.

§. 285. Der Genitiv eines Subſtantivs mit einem Adjectiv (Zahlwort, Participium, Pronomen) ſteht als eine Beſchreibung entweder unmittelbar bei einem Subſtantiv oder wird durch das Verbum sum auf ein Subject bezogen, um deſſen Weſen und Eigenſchaft, ſeine Erforderniſſe, ſeine Größe und Art zu bezeichnen (genitivus qvalitatis, der beſchreibende Genitiv): a. Juvenis mitis ingenii; civitates magnae auctoritatis; plurimarum palmarum vetus gladiator (Cic. Rosc. Am. 6), ein alter Gladiator, der viele Siege errungen hat. b. res magni laboris (die viele Arbeit erfordern); homo multi cibi. c. classis trecentarum navium; fossa centum pedum; exsilium decem annorum; homo infimi generis; multi omnium generum (Cic. de Or. II, 9), viele Menſchen jeder Art; vir ordinis senatorii; omnes gravioris aetatis (Caes. B. G. III, 16), alle bejahrten Männer. Virtus tantarum virium non est (Cic. Tusc. V, 1). Hoc non est tanti laboris, qvanti videtur. Classis fuit trecentarum navium. (Auch: Critognatus magnae auctoritatis in Arvernis habitus est [Caes. B. G. VII, 77], galt für einen einflußreichen Mann. Caesar diversarum partium habebatur [Svet. Jul. 1], man glaubte, Cäſar ſei von der Gegenpartei. Di me finxerunt animi pusilli [Hor. Sat. I, 4, 17], haben mich kleinmüthig erſchaffen.)

Anm. 1. Beſonders zu merken ſind die beſchreibenden Zuſammenſetzungen des Genitivs modi mit einem Pronomen, welche ganz als unveränderliche Adjective gebraucht werden: hujusmodi, ejusmodi, illius modi, istiusmodi, ejusdemmodi, cujusmodi (relat. und frag.), cujuscunqvemodi, cuicuimodi, cujusqvemodi, z. B. ejusmodi causa, ejusmodi causae u. ſ. w.

Anm. 2. Der beſchreibende Genitiv iſt dem beſchreibenden Ablativ ähnlich (§. 272); aber der Genitiv bezeichnet mehr die Art und das We-

sen des Subjects (von), während der Ablativ mehr einzelne Beschaffenheiten und Umstände am Subjecte hervorhebt (mit). In mehreren Fällen sind beide Ausdrucksweisen gar nicht oder nur wenig unterschieden, z. B. Neqve monere te audeo, praestanti prudentia virum, neqve confirmare, maximi animi hominem (Cic. ad Fam. IV, 8). Aber von den Erfordernissen einer Sache, von ihrer Größe und Art wird nur der Genitiv (nicht der Ablativ) gebraucht (s. die Beispiele unter b und c). Dahingegen steht nicht der Genitiv, sondern nur der Ablativ von der Beschaffenheit in Hinsicht auf äußere Theile: Britanni sunt capillo promisso atqve omni parte corporis rasa praeter caput et labrum superius (Caes. B. G. V, 14). Es heißt immer: esse bono animo (gutes Muthes sein), animo forti et erecto, ea mente ut u. s. w., von der Stimmung, aber maximi animi homo von dem ganzen Charakter.

Anm. 3. Der beschreibende Genitiv und Ablativ werden beide meistens zu einem unbestimmten Gattungenamen gefügt (wie es auch im Deutschen heißt: »Hannibal, ein Feldherr von großer Tüchtigkeit,« nicht: »Hannibal, von großer T.«). Doch finden sich einzelne Ausnahmen: Tum T. Manlius Torqvatus, priscae ac nimis durae severitatis, ita locutus fertur (Liv. XXII, 60). Agesilaus, annorum octoginta, in Aegyptum profectus est (Corn. Ages. 8), als ein achtzigjähriger Greis, in einem Alter von 80 Jahren.

§. 286. Da der Genitiv in verschiedener Bedeutung mit einem andern Substantiv verbunden wird, so können bisweilen, wenn keine Undeutlichkeit daraus entsteht, zwei Genitive, jeder in seiner Bedeutung, mit demselben Substantiv verbunden werden: Superiorum dierum Sabini cunctatio (Caes. B. G. III, 18), das Zaudern des Sabinus während der vorhergehenden Tage; weil man sagt: superiorum dierum cunctatio, das Zaudern der vorhergehenden Tage. Scaevolae dicendi elegantia (Cic. Brut. 44). Labor est functio qvaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris (id. Tusc. II, 15), der Seele oder des Körpers Ausführung eines etwas beschwerlichen Werkes oder Geschäfts. Ein Genitiv kann von einem andern regiert werden, z. B. Haec fuit causa intermissionis litterarum (Cic. ad Fam. VII, 13); doch wird dies leicht entweder undeutlich oder schleppend.

§. 287. Der Genitiv steht (als genitivus objectivus) bei mehreren Adjectiven, die eine Eigenschaft bezeichnen, welche auf einen gewissen Gegenstand ausgeht. (Vgl. §. 281 über den objectiven Genitiv bei Substantiven.) Solche Adjective sind:

a. Alle Participien im Präsens von transitiven Verben, wenn sie als reine Adjective stehen, d. h. nicht in der Bedeutung eines Verhältnisses oder einer Handlung zu einer gewissen Zeit gebraucht werden, sondern eine Eigenschaft im Allgemeinen bezeichnen, und die von transitiven Verben gebildeten Adjective auf

ax: amans reipublicae civis (amantior reipublicae, amantissimus reip.; ſ. §. 62); negotii gerens (Geſchäfte treibend); injuriarum perferens (aber mit einem hinzugefügten Adverbium als Verbum: homo facile injurias perferens); patiens laboris atqve frigoris; appetens gloriae; tenax propositi vir; tempus edax rerum; capacissimus cibi viniqve.

b. Die Adjective, welche eine Begierde nach etwas oder eine Erfahrung in etwas (ein Wiſſen) oder das Gegentheil (Abneigung, Unerfahrenheit [Nichtwiſſen], Ungewohnheit) bezeichnen, wie: avarus, avidus, cupidus, studiosus (fastidiosus), conscius, inscius, nescius, gnarus, ignarus, peritus, imperitus, prudens, rudis, insolens (insolitus), insvetus, memor, immemor, und bisweilen die, welche eine Vorſorge oder einen Mangel an Vorſorge für etwas bezeichnen (providus, diligens, curiosus, incuriosus), z. B. cupidus gloriae, studiosus litterarum, peritus belli, ignarus rerum omnium, insvetus male audiendi, memor beneficii; vir omnis officii diligentissimus (Cic. pro Cael. 30).

Anm. 1. Auf dieſelbe Weiſe ſteht consultus in juris consultus, der Rechtskundige (doch auch jureconsultus), und certus in der Phraſe: certiorem aliqvem facere, z. B. consilii, voluntatis (doch eben ſo oft mit de). Die Dichter und ſpätern Schriftſteller gebrauchen noch einige andere Adjective von verwandter Bedeutung ſo, z. B. callidus, doctus (doctissima fandi, Virg.).

Anm. 2. Conscius ſteht theils nach dieſer Regel mit dem Gegenſtande im Genitiv und einem Dativ von dem, mit welchem man etwas weiß (nach §. 243), z. B. conscius alicui caedis, mens sibi conscia recti, conscius sibi tanti sceleris (Sall. Cat. 34); theils auch mit dem Dativ von demjenigen, wovon man Mitwiſſer iſt: conscius facinori, conscius mendacio alicujus.

Anm. 3. Rudis und prudens werden auch mit in gebraucht: prudens in jure civili. (Auch rudis ad pedestre certamen, ungeübt in Beziehung auf den Kampf zu Fuße; insvetus ad onera portanda.)

§. 288. Ferner ſteht ein objectiver Genitiv:

c. bei den Adjectiven, welche eine Gewalt über etwas (einer Sache mächtig) und das Gegentheil bezeichnen, wie compos, impos, potens, impotens, z. B. compos mentis, impotens eqvi regendi.

d. Bei denjenigen, welche eine Theilnahme, eine Schuld an etwas und das Gegentheil bezeichnen, wie particeps, expers, consors, exsors, — reus (einer Sache angeklagt), affinis, manifestus, insons,

z. B. particeps consilii, expers periculorum, reus furti (reum furti facio), insons probri, affinis rei capitalis.

Anm. Bei Spätern auch noxius, innoxius, suspectus. Affinis hat auch den Dativ; s. §. 247 b. Anm. 4. Consors wird auch als Substantiv gebraucht: consors alicujus (jemandes Genosse) in lucris atqve furtis.

e. Die Adjective, welche einen Reichthum und eine Fülle oder einen Mangel an etwas bezeichnen, stehen sowohl mit dem Genitiv als mit dem Ablativ (§. 268); inops hat nur den Genitiv: inops auxilii, und plenus am häufigsten: plenus rimarum.

Anm. 1. Auch pauper findet sich nur mit dem Genitiv, gewöhnlich auch egenus, indigus, sterilis.

Anm. 2. Auf dieselbe Weise stehen mit dem Genitiv: prodigus, profusus, verschwenderisch mit (prodigus aeris), liberalis, freigebig mit, (liberalis pecuniae, Sall. Cat. 7), parcus, sparsam (parcissimus somni).

Anm. 3. Bei den Dichtern haben auch Adjective und Participien, welche ein Freisein von etwas bedeuten, den Genitiv nach griechischem Sprachgebrauche; s. §. 268 b. Anm. 2.

f. Similis und dissimilis regieren theils den Genitiv theils den Dativ (s. §. 247 b. Anm. 2). Proprius, (einem) eigenthümlich, hat den Genitiv, z. B. vitium proprium senectutis (selten den Dativ). Communis hat oft den Genitiv, z. B. Memoria communis est multarum artium. Hoc commune est potentiae cupidorum cum otiosis (Cic. Off. I, 21); aber auch den Dativ: Omni aetati mors est communis (id. Cat. M. 19).

Anm. Bei den persönlichen und reflexiven Pronomen muß es immer mit dem Dativ heißen: commune mihi (tibi, sibi) cum aliqvo.

g. Die Dichter und spätern Prosaiker (z. B. Tacitus) gebrauchen noch viele andere Adjective mit dem Genitiv, um eine gewisse Beziehung auf etwas zu bezeichnen, die sonst durch den Ablativ (in Hinsicht auf) oder durch Präpositionen (de, in) ausgedrückt wird, z. B. modicus voluptatis (in voluptate), atrox odii, integer vitae (vitâ), maturus aevi, lassus maris ac viae (mit der Bedeutung einer Fülle und Uebersättigung), vetus militiae, ambiguus futuri (de futuro, mit der Bedeutung einer Unkenntniß), dubius viae, certus eundi. Besonders steht oft animi auf diese Weise bei Adjectiven, welche eine Stimmung bezeichnen: aeger, anxius, laetus, ingens animi (vgl. §. 296, b. Anm. 3).

§. 289. Durch das Verbum sum oder fio wird ein Subject so mit einem Genitiv verbunden, daß ausgesagt wird, wessen etwas ist (wird), wem es gehört: Domus est patris. Ego totus Pompeji sum (Cic. ad Fam. II, 13). Omnia, qvae mulieris fuerunt, viri fiunt (id. Top. 4). Thebae populi Romani belli jure factae sunt (Liv. XXXIII, 13). Auf dieselbe Weise wird

durch facio ausgedrückt, zu weſſen Eigenthum etwas gemacht wird, z. B. Neqve gloriam meam, laborem illorum faciam (Sall. Jug. 85), ich werde nicht mir den Ruhm nehmen, ihnen die Mühe laſſen.

Anm. So auch: Aliqvid est mei judicii, gehört unter mein Urtheil; facere aliqvid suae dicionis, potestatis, arbitrii, etwas in ſeine Gewalt bringen, von ſeiner Verfügung abhängig machen.

§. 290. Der Genitiv bei dem Verbum sum bezeichnet oft, wem etwas gehört und als geziemend und eigenthümlich zukommt: Non hujus temporis ista oratio est (paßt nicht für). Petulantia magis est adolescentium qvam senum (iſt mehr — eigenthümlich). Beſonders wird auf dieſe Weiſe oft ein Genitiv (oder ein poſſeſſives Pronomen) durch sum mit einem Infinitiv als Subject verbunden: Cujusvis hominis est errare, nullius, nisi insipientis, in errore perseverare (Cic. Phil. XII, 2), irren iſt jedes Menſchen Sache, kann jedem begegnen. Est boni judicis parvis ex rebus conjecturam facere. Secundas res immoderate ferre levitatis est (verräth Mangel an Charakter). So auch: Tempori cedere semper sapientis habitum est (Cic. ad Fam. IV, 9), hat immer als dem Weiſen geziemend gegolten.

Anm. 1. Beſtimmter heißt es: judicis officium (munus) est, sapientis est proprium u. ſ. w. Humanum est errare.

Anm. 2. Zu merken iſt der Ausdruck: Negavit moris esse Graecorum, ut in convivio virorum mulieres accumberent (Cic. Verr. I, 26), daß es der griechiſchen Sitte gemäß ſei.

Anm. 3. Wird ein Subſtantiv mittelſt des Verbums sum durch ein anderes erklärt, welches ohne Verbum im Genitiv mit demſelben zu einem Begriff verbunden werden könnte, ſo ſteht auch oft bei sum der Genitiv (genitivus definitivus; §. 282) und nicht der Nominativ, indem das Subject nach sum wiederholt zu denken iſt: Unum genus est eorum, qvi cet. (Cic. in Cat. II, 8), eine Gattung iſt die derjenigen, beſteht aus denen. Captivorum numerus fuit septem millium ac ducentorum (Liv. X, 36), die Anzahl der Gefangenen war 7200 (numerus septem millium). Major pars Atheniensium erat (Just. V, 10), der größte Theil war Athenienſer, beſtand aus Ath.; aber auch: Praenestini maxima pars fuere (Liv. XXIII, 19).

§. 291. Einen Genitiv (genitivus objectivus) regieren auch die Verben, welche erinnern und vergeſſen (memini, reminiscor, obliviscor, ſehr ſelten recordor), auch diejenigen, welche (einen) an etwas erinnern bedeuten (admoneo, commoneo, commo-

nefacio): Semper hujus diei et loci meminero. Oblivisci decŏris et officii. Catilina admonebat alium egestatis, alium cupiditatis suae (Sall. Cat. 21). Omnes tui sceleris et crudelitatis ex illa oratione commonefiunt (Cic. Verr. V, 43) *).

Anm. 1. Bei den Verben, welche sich erinnern und vergessen bedeuten, steht auch oft der Accusativ, am häufigsten besonders bei memini, wenn sie bedeuten: etwas im Gedächtniß (Kenntniß von etwas) haben oder das Gegentheil (nicht aber: an etwas denken oder nicht denken): Memini numeros, si verba tenerem (Virg. B. IX, 45). Oblivisci causam (die Sache vergessen, von einem Sachwalter). Antipatrum Sidonium tu probe meministi (Cic. de Or. III, 50), erinnerst dich noch A., hast ihn gut gekannt. Recordor, ich erinnere mich, gedenke, regiert fast immer den Accusativ.

Anm. 2. Bei admoneo u. s. w. steht statt des Genitivs auch der Accusativ Neutr. eines Pronomens oder zählenden Adjectivs (§. 228 c); ebenfalls die Präposition de: Unoqvoqve gradu de avaritia tua commonemur (Cic. Verr. I, 59).

Anm. 3. Auf dieselbe Weise, wie diese Verben, steht auch der unpersönliche Ausdruck venit mihi in mentem (ein Gedanke fällt mir ein) mit dem Genitiv: Venit mihi Platonis in mentem (ich komme auf den Plato). Aber es heißt auch persönlich, so daß dasjenige, was einem einfällt, Subject ist: Non venit in mentem pugna apud Regillum lacum (Liv. VIII, 5)? Venit mihi in mentem vereri, es fällt mir ein zu fürchten.

Das Verbum misereor (miseresco), ich bedauere, und die unpersönlichen Verben miseret (miserescit, miseretur), piget, poenitet, pudet, taedet, pertaesum est setzen den Gegenstand des Gefühls (den oder das, dessen man sich erbarmt, sich schämt u. s. w.) in den Genitiv. (Derjenige, der sich schämt u. s. w., wird durch den Accusativ bezeichnet; §. 226). Miserēre laborum! Miseret me fratris. Poenitet me consilii. Hos homines infamiae suae neqve pudet neqve taedet. Bei pudet bezeichnet der Genitiv auch die Person, vor welcher man sich schämt: Pudet me deorum hominumqve (Liv. III, 19). §. 292.

Anm. Statt des Genitivs steht auch ein Infinitiv von der Handlung, die man bereut, deren man sich schämt u. s. w.: Pudet me haec fateri. Bei piget, poenitet, pudet steht einzelne Male ein (demonstr. oder relat.) Pronomen im Neutrum als Subject; s. §. 166. Anm. 1. (Poenitendus, pudendus; s. §. 167. Anm.) Miseror, commiseror, ich beklage, regieren den Accusativ.

*) Der Genitiv bezeichnet bei diesen Verben, daß der Geist auf etwas gerichtet und so damit in Verbindung ist.

§. 293. Bei den Verben, welche beschuldigen, anklagen, überführen, verurtheilen, freisprechen bedeuten, steht der Name des Verbrechens, dessen jemand beschuldigt wird u. s. w., im Genitiv, wie bei accūso, incuso, insimulo, arcesso (ich belange jemand gerichtlich), postulo, ago cum aliqvo (ich lege gegen jemand einen Proceß an wegen - -), arguo, coarguo, convinco, damno, condemno, absolvo; z. B. accusare aliqvem furti; damnari repetundarum; convincere aliqvem maleficii; absolvere aliqvem improbitatis.

Anm. 1, Außer den angeführten Verben werden noch einzelne andere in gewissen juristischen Ausdrücken und Wendungen so construirt, z. B. interrogare aliqvem ambitus (Sall. Cat. 18), jemand wegen Amtserschleichung belangen. Auch ist das Participium compertus, (einer Sache) überführt, zu merken, z. B. nullius probri compertus.

Anm. 2. Es heißt auch accusare, postulare, damnare aliqvem de veneficio, de vi (aber nicht arguo). Ebenfalls steht bei diesen Verben oft der Ablativ crimine (ablat. instrum.): arcessere aliqvem crimine ambitus; damnatus est crimine repetundarum, ceteris criminibus absolutus (was die übrigen Anschuldigungen und Klagepunkte betrifft). (Accusari, damnari, absolvi lege Cornelia, nach dem cornelischen Gesetz; absolvi suspicione sceleris, vom Verdacht des Verbrechens frei werden.) (Accusare inertiam adolescentium, über die Lässigkeit der Jünglinge klagen.)

Anm. 3. Bei damno, condemno steht die Strafe, zu welcher jemand verurtheilt wird (das, womit er büßen soll), im Genitiv oder Ablativ: damnari capitis, pecuniae oder capite, morte. Omnia mortalium opera mortalitate damnata sunt (Sen. Ep. 91). Von einer bestimmten Geldbuße wird immer der Ablativ gebraucht: damnari decem millibus. (Damnari ad bestias, in metalla.)

§. 294. Wenn der Preis unbestimmt angegeben wird (durch ein Quantitätsadjectiv oder nihilum), so werden immer die Genitive tanti, qvanti (tantidem, qvantivis, qvanticunqve), pluris, minoris gebraucht; von den übrigen Wörtern steht der Ablativ (magno, plurimo, parvo, minimo, nihilo, nonnihilo) bei Verben, welche etwas zu einem gewissen Preise kaufen, verkaufen oder machen bedeuten, der Genitiv aber bei denen, welche schätzen bedeuten (duco, facio, habeo, pendo, puto, taxo), außer bei aestimo, welches beide Casus hat: Qvanti Chrysogonus docet? (Juven. VII, 176), zu welchem Preise lehrt C.? Frumentum suum qvam plurimo vendere. Qvanti oryza empta est? Parvo (Hor. Sat. II, 3, 156). Voluptatem virtus minimi facit. Datames unus pluris apud regem fiebat

qvam omnes aulici (Corn. Dat. 5). Homines sua parvi pendere, aliena cupere solent. Magni und magno aestimo virtutem.

Anm. 1. Bei den Verben, welche schätzen bedeuten, stehen (in täglicher Rede) auch die Genitive flocci, nauci, assis (unius assis), teruncii mit einer Negation um für nichts (achten), keinen Heller (werth) achten zu bezeichnen: Judices rempublicam flocci non faciunt (Cic. ad Fam. IV, 5). (Hujus non facio, ich mache mir nicht so viel daraus!) Putare, habere pro nihilo.

Anm. 2. Hier kann man sich auch die Redensarten merken: aeqvi boniqve (oder bloß boni) facio aliqvid, boni consulo, ich nehme vorlieb mit.

Anm. 3. Der Ausdruck tanti est bedeutet zuerst einfach: etwas (etwas Gutes) ist soviel werth, daß man um seinetwillen etwas thun oder ertragen muß: Tanti non fuit Arsacem capere, ut earum rerum, qvae hic gestae sunt, spectaculo careres (Cael. Cic. ad Fam. VIII, 14). Demnächst heißt es ohne ein bestimmtes Subject: tanti est, es (dasjenige, von dem die Rede ist) ist der Mühe werth, nihil est tanti, es ist nicht der Mühe werth. Endlich steht es von einem Uebel, welches es der Mühe werth ist zu ertragen (welches man zu ertragen bereit ist), gewöhnlich mit einem Infinitiv als Subject: Est mihi tanti, Qvirites, hujus invidiae tempestatem subire, dummodo a vobis belli periculum depellatur (Cic. Cat. II, 7); doch auch mit einem Substantiv: Aut si re- (scierit Juno), sunt, o, sunt jurgia tanti (Ov. Met. II, 424), dann werde ich ihr Gezänk ertragen.

§. 295. Die unpersönlichen Verben interest und refert, es ist (an etwas) gelegen, bezeichnen den oder das, welchem an etwas gelegen ist, durch den Genitiv oder durch die possessiven Pronomen meā, tua, sua, nostra, vestra (Ablativ Sing. Fem.) *). Caesar dicere solebat, non tam sua qvam reipublicae interesse, ut salvus esset (Svet. Jul. 86). Clodii intererat, Milonem perire (Cic. pro Mil. 21). Refert compositionis (Qvinct. IX, 4, 44), es ist für die rednerische Wortfügung von Wichtigkeit.

Anm. 1. Von einer Sache, in Rücksicht auf welche etwas wichtig ist, wird gewöhnlich ad gesetzt: Magni ad honorem nostrum interest, me qvam primum ad urbem venire (Cic. ad Fam. XVI, 1).

Anm. 2. Dasjenige, woran gelegen ist, kann durch ein Pronomen im Neutrum bezeichnet werden (so daß die Verben nicht ganz unpersönlich stehen): Qvanti id refert? Hoc vehementer interest reipublicae; oder durch einen Infinitiv: Omnium interest recte facere; am häufigsten wird es jedoch durch einen hinzugefügten Satz im Accusativ mit Infinitiv oder

*) Der Ursprung dieser sonderbaren Construction ist unbekannt. Vielleicht hat das Pronomen eine Art adverbieller Bedeutung: in meiner Richtung (in Betreff meiner).

mit ut oder in fragender Form bezeichnet. Wie viel an etwas gelegen iſt, wird entweder durch Adverbien (multum, plurimum, nihil, magnopere, vehementer), oder durch den Genitiv des Preiſes (magni, parvi, qvanti u. ſ. w.) bezeichnet.

Anm. 3. Die Verben impleo, compleo, egeo und beſonders indigeo werden bisweilen mit dem Genitiv ſtatt mit dem Ablativ gebraucht; ſ. beim Ablat. §. 259 a. Anm.; §. 260 a. Anm. Vom dichteriſchen Genitiv bei Verben, welche aufhören, ſich enthalten bedeuten, ſ. §. 261. Anm. 4.

§. 296. a. Die Namen der Städte und kleineren Inſeln der erſten und zweiten Declination im Singularis ſtehen im Genitiv, um den Ort zu bezeichnen, wo etwas iſt oder geſchieht: Romae esse, Rhodi vivere, Corinthi habitare. (Von andern Namen wird der Ablativ gebraucht; ſ. §. 273 a.)

Anm. 1. Bisweilen findet ſich ſo auch der Genitiv von größern (griechiſchen) Inſeln: Cretae considere (Virg. Aen. III, 162); Conon Cypri vixit (Corn. Chabr. 3), oder (ſelten) von griechiſchen Ländernamen auf us: Chersonesi domum habere (Corn. Milt. 2). Vgl. §. 232, 2. Anm. 3 und 4.

Anm. 2. Zu einem ſolchen Genitiv wird ſelten eine Appoſition gefügt, dann aber im Ablativ mit in: Milites Albae constiterunt, in urbe opportuna, munita, propinqva (Cic. Phil. IV, 2); ſehr ſelten ohne in: Vespasianus Corinthi, Achajae urbe, nuntios accepit de Galbae interitu (Tac. H. II, 1). Geht urbs oder oppidum (insula) mit in vorher, ſo wird der Name der Stadt (Inſel) im Ablativ hinzugefügt: Cimon in oppido Citio mortuus est (Corn. Cim. 3); in insula Samo (Svet. Oct. 26). (Gleichfalls in ipsa Alexandria, mit einem Pronomen oder Adjectiv. Auch heißt es tota Tarracina, Cic. de Or. II, 59, in ganz T., nach §. 273 c).

Anm. 3. Dieſer Sprachgebrauch kommt daher, daß der Genitiv im Singularis der erſten und zweiten Declination (auf i) einen andern Urſprung hat als der Genitiv der dritten Declination und anfangs eine Bezeichnung des Seins an einem Orte enthalten hat.

b. Auf dieſelbe Weiſe ſtehen die Genitive domi, zu Hauſe, humi, auf dem Boden (zu Boden), nebſt belli und militiae in Verbindung mit domi: Sedere domi. Parvi sunt foris arma, nisi est consilium domi (Cic. Off. I, 22). Humi jacere, prosternere aliqvem humi. P. Crassi, L. Caesaris virtus fuerat domi militiaeqve cognita (Cic. Tusc. V, 19). Saepe imperatorum sapientia constituta est salus civitatis aut belli aut domi (Cic. Brut. 73). (Sonſt in bello, in militia.)

Anm. 1. Domi wird in dieſer Bedeutung mit einem Genitiv oder

einem poſſeſſiven Pronomen verbunden: Marcus Drusus occisus est domi suae. Clodius deprehensus est cum veste muliebri domi Caesaris. (Domi alienae.) Aber ſonſt heißt es: in domo aliqva; in domo casta; in domo, in dem Hauſe (nicht: zu Hauſe).

Anm. 2. Für humi ſagen die Dichter auch humo, in humo. (Immer in humo nuda, mit hinzugefügtem Adjectiv.)

Anm. 3. Auf dieſelbe Weiſe ſteht animi bei Ausdrücken, welche Zweifel und Angſt bezeichnen: Exspectando et desiderando pendemus animi. Absurde facis, qvi te angas animi (auch animo). Tot populos inter spem metumqve suspensos animi habetis. (Liv. VIII, 13).

§. 297. a. Daſſelbe Verhältniß, welches der Genitiv bezeichnet, wird gewöhnlich durch die poſſeſſiven Pronomen bezeichnet (welche den Genitiv der perſönlichen vertreten): Pater meus; libri mei; ista domus tua est; comitia tua (welche dich angehen); meā causā, meinetwegen; nulla tua epistola, kein Brief von dir; cum magno meo dolore. Zu einem poſſeſſiven Pronomen kann deshalb ein Genitiv als Appoſition ſtehen, z. B. Tuum, hominis simplicis, pectus vidimus (Cic. Phil. II, 43). Mea unius opera respublica salva est (Cic. in Pis. 3), durch meine Wirkſamkeit allein. Vestrā ipsorum causā. Hi ad vestram omnium caedem Romae restiterunt (Cic. Cat. IV, 2). Rogabis, ut mea defunctae (wenn ich todt bin) molliter ossa cubent (Ov. Am. I, 8, 108).

Anm. Bei omnium ſtehen oft die Genitive nostrum und vestrum für noster und vester, und zwar immer, wenn omnium vorhergeht: Voluntati vestrum omnium parui (Cic. de Or. III, 55), eurem einſtimmigen Wunſche; (voluntati vestrae parui). Patria est communis omnium nostrum parens (id. Cat. I, 7). Sonſt ſelten, z. B. Splendor vestrum ſtatt vester (id. ad Att. VII, 13).

b. Wenn ein perſönliches oder reflexives Pronomen als Gegenſtand im Genitiv (genitivus objectivus) zu einem Worte (Subſtantiv, Adjectiv oder Verbum) gefügt werden ſollte, ſo wird ſtatt des fehlenden Genitivs der Genitiv vom Neutr. Sing. des entſprechenden poſſeſſiven Pronomens gebraucht (mei, tui, sui, nostri, vestri, eigentlich: meines Weſens, u. ſ. w.), z. B. studium nostri, Ergebenheit gegen uns. Rogo, ut rationem mei habeatis, daß Ihr Rückſicht auf mich nehmt. Habetis ducem memorem vestri, oblitum sui (Cic. Cat. IV, 9). Pudet me vestri. Grata mihi vehementer est memoria nostri tua (Cic. ad Fam. XII, 17), deine Erinnerung meiner, daß

du meiner gedenkst. Multa solet veritas praebere vestigia sui (Liv. XL, 54).

Anm. 1. Bei Personennamen, die den Begriff eines activen Verbums enthalten, kann der hinzugefügte Genitiv einfach bezeichnen, in Beziehung auf wen jemand mit diesem Namen genannt wird; er wird dann als ein possessiver Genitiv betrachtet und durch ein possessives Pronomen vertreten, z. B. accusator tuus (Ciceronis). Nosti Calvum, illum laudatorem meum (Cic. ad Att. I, 16). Aber er kann auch als ein objectiver Genitiv betrachtet werden, indem man den Begriff einer Handlung und Einwirkung, deren Gegenstand jemand ist, hervorhebt, z. B. Frater meus misit filium ad Caesarem, non solum sui deprecatorem, sed etiam accusatorem mei (Cic. ad Att. XI, 8), um für ihn selbst zu bitten, — mich anzuklagen. Omnis natura est servatrix sui (id. Fin. V, 9), strebt sich selbst zu erhalten. Auch bei einzelnen andern Wörtern kann der Genitiv verschieden aufgefaßt und deshalb auf verschiedene Weise durch Pronomen vertreten werden, z. B. imago mea, mein Bildniß, und imago mei, ein Bildniß von mir (das mich darstellt). Selten vertritt hingegen ein possessives Pronomen einen deutlichen objectiven Genitiv, z. B. meo desiderio für desiderio mei, aus Sehnsucht nach mir.

Anm. 2. Die Genitive mei, tui u. s. w. können auch statt eines possessiven Pronomens stehen, um etwas als zum Wesen der Sache gehörend herauszuheben: Pressa est tellus gravitate sui (Ov. Met. I, 30), durch ihre (die ihr eigenthümliche) Schwere. Spätere Schriftsteller gehen bisweilen hierin weiter.

c. Den partitiven Genitiv von nos, vos vertritt (wenn eine Anzahl getheilt wird) nostrum, vestrum: Magna pars nostrum; multi vestrum; uterqve nostrum; qvis vestrum —? Ist aber von einer Eintheilung des menschlichen Wesens die Rede, so stehen die Genitive mei, tui, sui, nostri, vestri, z. B. Nostri melior pars animus est (Senec. Qv. Nat. I, praef.).

Anm. Selten werden nostrum, vestrum objectiv für nostri, vestri gebraucht: Cupidus vestrum (Cic. Verr. III, 96). Custos urbis et vestrum (id. Cat. III, 12), der Stadt und Euer, jedes einzelnen von Euch. Von dem reflexiven Pronomen muß man bei Theilung (einer Anzahl) ex se oder suorum (von seinen, ihren Leuten) gebrauchen.

§. 298. Ein Substantiv kann in solchen speciellen Verhältnissen, welche nicht durch den Genitiv bezeichnet werden, auch durch eine Präposition mit einem andern Substantiv als dessen Bestimmung verbunden werden: Pugna ad Trasimenum lacum; Hecatonis liber de officiis; judicium de Volscis; pocula ex auro; templum de marmore; otium cum dignitate; sine ratione animi elatio; civis Romanus e conventu Panormitano; accusator de plebe; omnia trans Iberum (Alles, das ganze Land jenseit des Ebro); iter ex Hispania; litterae a Gadibus; victoria de patribus (Liv. IV, 6), über die Patricier; voluntas totius provinciae erga Caesarem;

metus insidiarum a meis (Cic. Somn. Scip. 3), Nachstellungen von Seiten meiner Angehörigen; omnis metus a vi atqve ira deorum sublatus est (Cic. N. D. I, 17), alle Furcht in Rücksicht auf, vor —. Aber der Anfänger muß sich hüten, solche Verbindungen da zu gebrauchen, wo die deutsche Präposition bloß im Allgemeinen den einen Begriff auf den andern bezieht und im Lateinischen durch einen possessiven oder objectiven Genitiv ausgedrückt wird. (Ueber Adjective im Lateinischen anstatt eines Substantivs mit einer Präposition s. §. 300. Anm. 3.)

Anm. Bei der Verbindung eines Substantivs mit einem andern mittelst einer Präposition kann es im Lateinischen bisweilen zweifelhaft sein, ob die Präposition und ihr Casus zum Substantiv oder zum Verbum des Satzes gehört. Diesem wird (wo sich kein Adjectiv statt des Substantivs mit der Präposition gebrauchen läßt) an einigen Stellen durch die Wortstellung vorgebeugt, z. B. Ciceronis de natura deorum libri (statt: Cic. libri de natura deorum), oder durch Hinzufügung eines Participiums, z. B. libri de hac re compositi für libri de hac re.

Capitel 6.

Vocativ.

§. 299. Der Vocativ wird gebraucht, wenn jemand angeredet oder gerufen wird, und wird ohne Verbindung mit dem übrigen Satze in die Rede eingeschoben: Vos, o Calliope, precor, aspirate canenti! (Virg. Aen. IX, 525), stehe mir bei, Calliope, du und deine Schwestern!. Aber zu dem im Vocativ stehenden Worte können nach den gewöhnlichen Regeln Bestimmungen gefügt werden: Primā dicte mihi, summā dicende camenā, Maecenas! (Hor. Ep. I, 1), du, Mäcenas! besungen, o: den ich in meinem ersten Liede besungen habe und in meinem letzten besingen werde.

Anm. 1. Bei den Dichtern und in alterthümlicher Schreibart findet sich bisweilen der Nominativ statt des Vocativs, z. B. Almae filius Majae! (Hor. Od. I, 2, 43). Vacuas aures mihi, Memmiu, adhibe (Lucret. I, 45). Vos, o Pompilius sanguis (Hor. A. P. 292). Audi tu, populus Albanus (Liv. I, 24).

Anm. 2. Selten findet man zu einem Vocativ eine Apposition im Nominativ gefügt, z. B. Hoc tu (audes), succinctus patria qvondam, Crispine, papyro? (Juven. IV, 24). Umgekehrt steht bisweilen der Vocativ eines Participiums oder Adjectivs, welches richtiger im Nominativ mit dem Subjecte des Verbums verbunden würde: Heu! terra ignota canibus date praeda Latinis alitibusqve jaces (Virg. Aen. IX, 485).

Capitel 7.

Der Gebrauch der Adjective (Adverbien) und beſonders ihrer Vergleichungsgrade.

§. 300. Ein Adjectiv ſteht entweder einfach als Attribut oder Prädicat bei einem Subſtantiv, um eine Eigenſchaft im Allgemeinen zu bezeichnen (vir bonus, vir est bonus), oder es ſteht als Appoſition und bezeichnet (in Beziehung auf das Verbum) den Zuſtand des Subſtantivs während der Handlung, z. B. Multi eos, qvos vivos coluerunt, mortuos contumelia afficiunt (bei ihren Lebzeiten — nach ihrem Tode). Natura ipsa de immortalitate animorum tacitā judicat (Cic. Tusc. I, 14). Legati inanes (mit leeren Händen) ad regem revertuntur (id. Verr. IV, 28). Hannibal occultus subsistebat (Liv. XXII, 12), machte verſteckt Halt. Bei einem collectiven Subſtantiv richtet eine ſolche Appoſition ſich nach dem Verbum: Cuneus hostium, ut labentem ex eqvo Scipionem vidit, alacres gaudio per totam aciem discurrunt (Liv. XXV, 34).

Die Lateiner gebrauchen oft Adjective, welche eine Ordnung und Folge bezeichnen, in Appoſition, wo im Deutſchen ein (zum Verbum gehörendes) Adverbium oder eine Umſchreibung mit einem Relativſatze gebraucht wird. Hispania postrema omnium provinciarum perdomita est (Liv. XXVIII, 12), Spanien wurde unter allen Provinzen zuletzt bezwungen, oder: Sp. war von allen Provinzen die letzte, welche bezwungen wurde. Omnium exterarum nationum princeps Sicilia se ad amicitiam populi Romani applicuit (Cic. Verr. II, 1). Dubito, qvid primum, qvid medium, qvid extremum ponam. Gajus qvintus advenit.

Anm. 1. Auf dieſelbe Weiſe ſtehen totus, solus, diversus (nach, an verſchiedenen Seiten), sublimis (hoch oben), freqvens, proximus, medius (in der Mitte): Philosophiae nos penitus totosqve tradimus (Cic. Tusc. V, 2). Soli hoc contingit sapienti (nur dem Weiſen). Aqvila sublimis abiit. Roscius erat Romae freqvens (Cic. Rosc. Am. 6). Consules in provincias diversi abiere. Manilius assedit proximus Laelio.

Anm. 2. Die Dichter gebrauchen auch andere Adjective, welche Orts- und Zeitverhältniſſe bezeichnen, in der Appoſition anſtatt der Ad-

verbien: Aeneas se matutinus agebat (Virg. Aen. VIII, 465). Gnavus mane forum, vespertinus pete tectum (Hor. Ep. I, 6, 20). Domesticus otior (id. Sat. I, 6, 128) = domi.

Anm. 3. Es ist zu bemerken, daß in nicht wenigen Fällen, wo im Deutschen ein Substantiv durch eine Präposition und ein anderes Substantiv bestimmt wird (oder ein zusammengesetztes Substantiv gebraucht wird), im Lateinischen die Bestimmung durch ein abgeleitetes Adjectiv ausgedrückt wird, welches die Eigenschaft, in einem gewissen Verhältnisse zu stehen, von einem gewissen Stoffe zu sein, zu etwas zu gehören u. s. w., bezeichnet, z. B. filius herilis, tumultus servilis (der Sclavenkrieg) bellum sociale, metus regius (Liv. II, 1), Königsfurcht, Furcht vor dem König, Hector Naevianus (H. beim Dichter Näviu), Hercules Xenophonteus, und so oft bei Eigennamen. Besonders zu merken sind die Adjective, welche Heimath und Wohnort angeben: Dio Syracusanus (aus Syracus), Hermodorus Ephesius u. s. w. (Weit seltener Cn. Magius Cremonā, Turnus Herdonius ab Aricia [Liv. I, 50] u. ä.). In einigen Fällen werden im Lateinischen beide Formen gebraucht: poculum aureum und ex auro; pugna Leuctrica und pugna Lacedaemoniorum in Leuctris (Cic. Div. II, 25). Bellum servile und bellum servorum.

Anm. 4. Zu einem Eigennamen werden im Lateinischen (in Prosa) keine andern Adjective gefügt als solche, die eine bestimmte Unterscheidung mehrerer (z. B. Africanus major, minor) oder Heimath und Geburtsort bezeichnen; andere Adjective können nur bei einem in Apposition hinzugefügten Gattungsnamen stehen, z. B. Plato, homo sapientissimus, der weise Pl., Capua, urbs opulentissima, das reiche C. (Die Dichter erlauben sich hingegen auch docti verba Catonis u. Aehnl. zu sagen.)

§. 301. **Adjective werden bisweilen als Substantive gebraucht, um Personen oder Sachen von einer gewissen Eigenschaft zu bezeichnen. Hierüber ist im Lateinischen zu merken:**

a. **Um Menschen einer gewissen Klasse und Art zu bezeichnen, wird oft die Mehrzahl von Adjectiven gebraucht, z. B. docti, die Gelehrten, boni, die Guten, omnes boni, alle Guten (auch homines docti, und in gewissen Verbindungen viri, wie viri fortes, viri boni); die Einzahl wird hingegen selten so gebraucht, wo der Zusammenhang jede Undeutlichkeit ausschließt, z. B. Assentatio non modo amico, sed ne libero qvidem digna est (Cic. Lael. 24). Est prudentis, sustinere impetum benevolentiae (id. ib. 17); der Nominativ und Accusativ sehr selten. (Homo doctus, nicht wie im Deutschen: der Gelehrte, ein Gelehrter.)**

Anm. Im philosophischem Styl wird jedoch sapiens (der Weise) oft substantivisch gebraucht. Bisweilen wird zu einem substantivisch ge-

brauchten Adjectiv noch ein anderes Adjectiv gefügt, z. B. Nihil insipiente fortunato intolerabilius fieri potest (Cic. Lael. 15), ein vom Glück begünſtigter Thor. Nobilis indoctus (Juven. VIII, 49), ein ungelehrter Edelmann. (Kein Gelehrter, irgend ein Gelehrter heißt: nemo doctus, qvisqvam doctus, mit den Subſtantiven nemo und qvisqvam, gleich wie nemo Atheniensis, qvisqvam Romanus; ein großer Gelehrter, homo doctissimus.)

b. Der Inbegriff der Gegenſtände von einer gewiſſen Beſchaffenheit wird im Lateiniſchen durch das Neutrum der Mehrzahl ausgedrückt: bona, das Gute (die guten Sachen), mala, das Böſe (bonùm, ein Gut, etwas Gutes, malum, ein Uebel, etwas Böſes); omnia pulchra, alles Schöne, multa memorabilia, viel Merkwürdiges; ubi plurima nitent, wo das Meiſte ſchön iſt; omnia nóstra, all' das Unſrige. (Omne pulchrum, jede einzelne ſchöne Sache, z. B. Omne supervacuum pleno de pectore manat, Hor. A. P. 337, aber nie multum memorabile.) (Vgl. bei den Pronomen §. 312 b.) Die Einzahl hingegen wird gebraucht, wenn an den Begriff im Allgemeinen, nicht an alle einzelnen Gegenſtände zu denken iſt, z. B. verum, das Wahre, die Wahrheit; natura, justi et aeqvi mater, die Mutter der Gerechtigkeit und Billigkeit; multum, plurimum tribuo huic homini.

Anm. 1. Oft wird auch die Umſchreibung mit res gebraucht: res bonae et honestae. Bei Adjectiven kann in den Caſus, in welchen das Neutrum ſich nicht von den übrigen Geſchlechtern unterſcheidet, Undeutlichkeit entſtehen. Die Adjective der dritten Declination werden auf die letzterwähnte Weiſe (in der Einzahl) nicht gern außer im Nominativ oder Accuſativ gebraucht. (Mater justi, aber nicht utilis. Doch ſagt Livius [XLII, 47]: Potior utilis qvam honesti cura.)

Anm. 2. Ueber das Neutrum der Adjective in der Einzahl oder Mehrzahl mit einem Genitiv, um die Theile einer Sache zu bezeichnen, welche eine gewiſſe Eigenſchaft haben, ſ. §. 284. Anm. 4.

Anm. 3. Das Neutrum von Adjectiven wird bisweilen mit Präpoſitionen zu beſondern Phraſen und adverbiellen Ausdrücken verbunden, z. B. esse in integro (in unentſchiedenem Zuſtande ſein, ſo daß man noch freie Hand hat), de (ex) improviso, unvermuthet, de integro, von Neuem; beſonders mit ex, doch meiſt bei ſpäteren Schriftſtellern, z. B. ex facili (= facile), ex affluenti (= affluenter).

c. Gewiſſe Adjective haben ganz die Geltung ſelbſtſtändiger Subſtantive angenommen, indem man im Masculinum und Femininum bloß im Allgemeinen an eine Perſon mit dieſer Eigen-

schaft, im Neutrum an eine Sache mit derselben dachte, z. B. amicus, inimicus, adversarius, amica (§. 247 b. Anm. 1), bonum, malum, ludicrum, ein Schauspiel, simile, ein Gleichniß. Bei andern hingegen ward ursprünglich an ein besonderes Substantiv gedacht, welches durch eine Ellipse ausgelassen wurde, bis das Adjectiv allmählig ganz selbstständig gebraucht wurde, z. B. patria (civitas, urbs, terra), fera (bestia).

Anm. 1. Einige Adjective wurden so häufig in Verbindung mit einem gewissen Substantiv gebraucht, daß man allmählig das Adjectiv allein für den ganzen Begriff gebrauchte, aber so, daß man dennoch ganz deutlich an das bestimmte Substantiv dachte, besonders in gewissen Verbindungen und bei gewissen Verben, welche auf das Substantiv hindeuteten; z. B. cani (capilli); frigidam, calidam (aqvam) potare; primas, secundas (partes) agere, actor primarum; tertiana, qvartana (febris); ferina (carne) vesci; dextra, sinistra (manus); hiberna, stativa (castra); praetexta (toga). Diese Ausdrücke sind durch Beobachtung und aus dem Wörterbuche zu lernen.

Anm. 2. (Zu dem ganzen §.) Als eine (meistens dichterische) Freiheit ist zu merken, daß einzelne Male ein substantivischer Personenname in Appositiön fast mit der Bedeutung eines Adjectivs und daher mit einem hinzugefügten Adverbium steht: Minime largitor dux (Liv. VI, 2). Populus late rex (Virg. Aen. I, 21). Wo es sonst scheint, daß ein Adverbium mit einem Substantiv verbunden sei, ist es eine leicht zu erklärende Kürze des Ausdrucks, z. B. Omnes circa populi (Liv. XXIV, 3), = omnes, qvi circa sunt.

§. 302. Bei den Dichtern stehen nicht selten Adjective im Neutrum (Accus.), bisweilen in der Mehrzahl, für Adverbien, besonders bei Verben, welche eine intransitive und äußere, sinnliche Handlung bezeichnen, z. B. altum dormire, torvum clamare, perfidum ridere, insveta rudens, acerba tuens; turbidum laetari; nefandum furens. Victor eqvus pede terram crebra ferit (Virg. G. III, 499).

§. 303. a. Wenn zwei Wörter (Begriffe) durch ein Adjectiv oder Adverbium verglichen werden, so wird das letzte Wort (das zweite Vergleichungsglied) mit dem ersten (dem ersten Vergleichungsgliede) durch eine Vergleichungspartikel (qvam, ac, als, wie) verbunden, und zwar in demselben Casus, wenn das Verbum oder das regierende Wort beiden Gliedern gemeinschaftlich ist. Bei Comparativen steht qvam (nur alterthümlich und dichterisch ac): Ignoratio futurorum malorum melior est qvam scientia. Nemini plura beneficia tribuisti qvam mihi. Haec res laetitiae plus habet qvam molestiae. Hoc est hominis gloriae qvam scientiae studiosioris. Cui po-

tius credam, qvam tibi? (Non Apollinis magis verum atqve hoc responsum est, Ter. Andr. IV, 2, 14). Titius non tam acutus qvam Sejus est. Titium alia poena affecisti atqve Sejum.

Anm. 1. Ueber den Gebrauch von ac ſ. den Anhang von den Conjunctionen §. 457 b. Die Glieder ſtehen in demſelben Caſus, auch wenn der Satz ein Accuſativ mit Infinitiv iſt: Decet nobis cariorem esse patriam qvam nosmetipsos (Cic. Finn. III, 19. Patria nobis carior est qvam nosmetipsi).

Anm. 2. Ueber die freiere Wortſtellung virtutis qvam aetatis cursus celerior est ſ. §. 441. Anm. 2.

b. Iſt das erſte Glied von einem Begriffe regiert, der nicht zugleich zum zweiten Gliede gehört, ſo muß ein neuer Satz mit einem eigenen Verbum (sum) gebildet werden: Haec verba sunt Varronis, hominis doctioris, qvam fuit Claudius (Gell. X, 1). Verres argentum reddidit L. Cordio, homini non gratiosiori, qvam Cn. Calidius est (Cic. Verr. IV, 20). Hoc est Titii, hominis non tam acuti, qvam Sejus est. Jedoch wird, wenn das erſte Glied ein Accuſativ iſt, oft dieſer Caſus beibehalten, obgleich der regierende Begriff nicht wiederholt werden kann (Attraction): Ego hominem callidiorem vidi neminem qvam Phormionem (Ter. Phorm. IV, 2, 1), = qvam Phormio est. Patrem, qvum fervit maxime, tam placidum reddo qvam ovem (Ter. Ad. IV, 1, 18), = qvam ovis est. Tibi, multo majori, qvam Africanus fuit, me, non multo minorem qvam Laelium, et in republica et in amicitia adjunctum esse patĕre (Cic. ad Fam. V, 7), = qvam Laelius fuit.

Anm. 1. Die Beiſpiele unter a. zeigen, daß man immer denſelben Caſus gebrauchen kann, wenn entweder das erſte Vergleichungsglied Subject iſt, oder das Adjectiv (das Adverbium in Verbindung mit einem Adjectiv oder Participium, z. B. splendidius ornatus) nicht als Attribut oder Prädicat zum erſten Gliede ſelbſt, ſondern zu einem andern Worte gehört. Gehört das Adjectiv oder Adverbium hingegen (für ſich allein, oder als Theil einer Beſchreibung, z. B. majoris pretii, splendidius ornatus) zum erſten Vergleichungsgliede, und iſt dieſes nicht Subject, ſo kann der regierende Begriff ſehr ſelten wiederholt werden, z. B. Propemodum justioribus utimur illis, qvi omnino avocant a philosophia, qvam his (näml. utimur), qvi rebus infinitis modum constituunt (Cic. Finn. I, 1).

Anm. 2. Obgleich beide Vergleichungsglieder Subjecte ſind, ſo wird doch ein neuer Satz mit einem eigenen Verbum gebildet, wenn ein Zeit-

unterſchied ausgedrückt werden ſoll: **Pompejus munitior ad custodiendam vitam suam erit, qvam Africanus fuit** (Cic. ad Q. Fr. II, 3). Ein ſolcher Zeitunterſchied wird jedoch nicht immer ausdrücklich bezeichnet.

§. 304. Wenn bei einem Comparativ (eines Adjectivs oder Adverbiums) das erſte Vergleichungsglied ein Nominativ oder Accuſativ iſt, ſo kann die Vergleichungspartikel ausgelaſſen und das zweite Glied in den Ablativ geſetzt werden (§. 271): Tullus Hostilius ferocior Romulo fuit. Nihil est laudabilius placabilitate et aeqvitate. Lacrimā nihil citius arescit (Rhet. ad Her. II, 31). — Qvem auctorem locupletiorem Platone laudare possumus? (Cic. R. P. I, 10). Cur Sybaris olivum sangvine viperino cautius vitat? (Hor. Od. I, 8, 9), = qvam sangvinem viperinum.

Anm. 1. In guter Proſa ſteht dieſer Ablativ häufiger für den Nominativ und für den Subjectsaccuſativ (im Accuſativ mit Infinitiv) als für den Objectsaccuſativ. Doch iſt der Gebrauch des Ablativs ſtatt eines Objectsaccuſativs auch nicht ſelten, und beſonders bei Pronomen häufig: **Hoc nihil mihi gratius facere poteris.** Beſonders zu merken iſt, daß das relative Pronomen häufig im Ablativ, von einem folgenden Comparativ regiert, mit einer Negation ſteht, wo im Deutſchen ein Superlativ in Appoſition gebraucht wird: **Phidiae simulacra, qvibus nihil in illo genere perfectius videmus** (Cic. Orat. 8), als welche wir nichts Vollkommneres ſehen o: das Vollkommenſte, was wir ſehen. **Punicum bellum, qvo nullum majus Romani gessere** (Liv. XXXVIII, 53), der größte, den die Römer geführt haben. In dieſer Verbindung mit dem Relativ ſteht nie qvam. (Pleonaſtiſch: Qvid hoc tota Sicilia est clarius qvam omnes Segestae matronas et virgines convenisse, qvum Diana exportaretur ex oppido? Cic. Verr. IV, 35)

Anm. 2. Um auszudrücken, daß etwas eine Vorſtellung oder Forderung übertrifft oder ihr nicht entſpricht, ſetzen die Lateiner die Ablative spe, exspectatione, opinione, justo, solito, aeqvo, necessario vor einem Comparativ, z. B. Opinione omnium majorem animo cepi dolorem (Cic. Brut. 1). Caesar opinione celerius venturus esse dicitur (Cic. ad Fam. XIV, 23), als man erwartet hatte. Amnis solito citatior (Liv. XXIII, 19).

Anm. 3. Nach einem Comparativ in einem andern Caſus als Nominativ oder Accuſativ den Ablativ zu ſetzen, iſt eine ſeltene Freiheit: **Pane egeo, jam mellitis potiore placentis** (Hor. Ep. I, 10, 11), = qvam mellitae placenae sunt.

Anm. 4. Die Dichter gebrauchen dieſen Ablativ auch bei alius: **Ne putes alium sapiente bonoqve beatum** (Hor. Ep. I, 16, 20).

§. 305. Wenn eine Größe, die entweder durch eine Zahl oder durch ein Subſtantiv, das ein Maaß angiebt (z. B. annus, ein Jahr,

pars dimidia, die Hälfte, digitus transversus, ein Querfinger u. ä.), bezeichnet iſt, durch plus oder amplius (mehr als) vermehrt oder durch minus (weniger als) vermindert wird, ſo wird plus, amplius oder minus mit oder ohne qvam zum Namen der Größe gefügt, ohne Einfluß auf deſſen Caſus, welcher derſelbe bleibt, den der Zuſammenhang ohne plus, amplius oder minus erfordern würde (plus qvam triginta milites, plus triginta milites, cum militibus plus qvam triginta, cum militibus plus triginta). Wenn dieſer Caſus Nominativ oder Accuſativ iſt (intersunt sex millia, habeo decem milites), ſo kann jedoch auch plus, amplius oder minus als Nominativ oder Accuſativ ſtehen und den Namen der Größe im Ablativ zu ſich nehmen (interest amplius sex millibus, habeo plus decem militibus). Z. B. a. Caeduntur Hispani nec plus qvam qvattuor millia effugerunt (Liv. XXXIX, 31). Zeuxis et Polygnotus non sunt usi plus qvam qvattuor coloribus (Cic. Brut. 18). Caesar legem tulit, ne praetoriae provinciae plus qvam annum neve plus qvam biennium consulares obtinerentur (Cic. Phil. I, 8). — b. Plus septingenti capti sunt (Liv. XLI, 12). Plus pars dimidia ex qvinqvaginta millibus hominum caesa est (id. XXXVI, 40). Apes nunqvam plus unum regem patiuntur (Sen. de Clem. I, 19). Spatium est non amplius pedum sexcentorum (Caes. B. G. I, 38). Plus dimidiati mensis cibaria (Cic. Tusc. II, 16). Tribunum plebis plus viginti vulneribus acceptis jacentem moribundumqve vidistis (id. pro Sest. 39). Qvinctius tecum plus annum vixit (id. pro Qvinct. 12). (Umgeſetzt: Decem haud amplius dierum frumentum, Tac. H. IV, 52. Cum decem haud plus millibus militum, Liv. XXVIII, 1). — c. Catilina initio non amplius duobus millibus militum habuit (Sall. Cat. 56). Roscius nunqvam plus triduo Romae fuit (Cic. Rosc. Am. 27). Inter hostium agmen et nostrum non amplius senis millibus passuum intererat (Caes. B. G. I, 15).

Anm. 1. Wenn amplius, plus oder minus mit einem Pluralis mit oder ohne qvam Subject iſt, ſo ſteht das Verbum immer in der Mehrzahl: Amplius sunt sex menses.

Anm. 2. Plus und magis bedeuten beide mehr, aber jenes bezieht ſich auf die Menge, das Quantum, dieſes auf den Grad, jenes entſpricht dem Comparativ von viel, dieſes dem von ſehr; magis wird mithin

als steigerndes Adverbium bei Verben, Adjectiven und andern Adverbien gebraucht. Bei Verben steht jedoch auch plus als Adverbium (eigentl.: in größerem Umfange, Maaße), z. B. Vitiosi principes plus exemplo qvam peccato nocent (Cic. Legg. III, 14). Fieri non potest, ut qvisqvam plus alterum diligat qvam se (id. Tusc. III, 29). (Im Positiv selten multum bonus, mit einem Adjectiv, aber häufiger multum utor aliqvo, gehe viel mit jemand um; multum me litterae consolantur, Cic. ad Att. XIV, 13). Daß ein Wort nicht den Begriff erschöpfe, wird immer durch plus bezeichnet: Animus plus qvam fraternus. Confitebor eos plus qvam sicarios esse (Cic. Phil. II, 13). Hingegen magis (potius) timeo qvam spero. (Non magis, non plus bedeutet eben so wenig [wo beides verneint wird]: Scutum, gladium, galeam in onere nostri milites non plus numerant qvam humeros, lacertos, manus [Cic. Tusc. II, 16]. Non nascitur ex malo bonum, non magis qvam ficus ex olea [Sen. Ep. 87]; aber auch: nicht in höherem Grade o: das Andere eben so sehr [wo beides bejaht wird]: Jus bonumqve apud veteres non legibus magis qvam natura valebat [Sall. Cat. 9]; jedoch wird in diesem Falle das Gegensatzwort gern dazwischen gesetzt.)

Anm. 3. Es heißt (mit dem Maaße des Unterschieds im Ablativ nach §. 270) sowohl: Uno plus Etruscorum cecidit (Liv. II, 7), von den Etruskern fiel einer mehr, als: Una plures tribus legem antiqvarunt (id. V, 30), eine Tribus mehr.

§. 306. Zum Comparativ der Adjective und Adverbien, welche ein Maaß bezeichnen (mehr als — lang u. s. w.), kann die Größe des Maaßes entweder, wie zum Positiv, im Accusativ ohne qvam gefügt werden, oder im Ablativ, wenn das Adjectiv im Nominativ oder Accusativ steht: Digitum non altior unum (Lucr. IV, 415). Gallorum copiae non longius millia passuum octo aberant (Caes. B. G. V, 53). Palus non latior pedibus qvinqvaginta (id. ib. VII, 19). (Qvinqvaginta pedibus latior auch: 50 Fuß länger als etwas Anderes, nach §. 270.) Einfacher ist es, den Positiv beizubehalten und plus oder amplius zum Maaße zu setzen (nach §. 305): Umbra non amplius qvattuor pedes longa (Plin. H. N. VI, 39); ebenso minus: Nix minus qvattuor pedes alta jacuit (Liv. XXI, 61).

Anm. Von natus, (so viel Jahre) alt, heißt es im Comparativ entweder major (minor) annos triginta natus (annos natus major triginta) oder major (minor) qvam triginta annos natus, oder major (minor) triginta annis oder natus plus (amplius, minus) triginta annos *). (Ver-

*) Seltnere Formen: major triginta annis natus; major triginta annis natu; major triginta annorum, mit dem beschreibenden Genitiv und ausgelassenem qvam.

schieden von major [minor] natu, älter [jünger] als ein Anderer, von grandis natu, maximus natu.)

§. 307. Eine Vergleichung zweier Eigenschaften, die sich in ungleichem Grade an demselben Subject oder derselben Handlung befinden, wird entweder durch den Positiv mit magis oder durch zwei Comparative bezeichnet, z. B. magis audacter qvam prudenter; consilium magis honestum qvam utile; — L. Aemilii contio fuit verior qvam gratior populo (Liv. XXII, 38). Bella fortius qvam felicius gerere (id. V, 43).

§. 308. Der Comparativ dient auch dazu, einen gewissen nicht geringen Grad oder einen zu hohen Grad zu bezeichnen: Senectus est natura loqvacior (Cic. Cat. M. 16), ziemlich redselig, etwas redselig. Voluptas, qvum major atqve longior est, omne animi lumen exstingvit (id. ib. 12). Themistocles minus parentibus probabatur, qvod liberius vivebat et rem familiarem negligebat (Corn. Them. 1). (Aliqvanto, paullo liberius. Bestimmter nimis longus, libere.)

Anm. 1. Zu groß im Verhältniß zu etwas (größer als man nach etwas erwarten könnte) heißt major qvam pro re aliqva: Proelium atrocius qvam pro numero pugnantium (Liv. XXI, 29). Zu groß (und nicht passend) für etwas wird bisweilen durch den Comparativ mit Ablativ (nicht qvam), ausgedrückt: Ampliores humano fastigio honores (Svet. Jul. 76; sonst honores humanum fastigium excedentes, ultra hum. fastigium exaggerati u. dergl.) Zu groß (größer) als daß heißt major qvam ut oder major qvam qvi, z. B. major qvam cui tu nocere possis, größer, als daß du ihm schaden könnest.

Anm. 2. Einzelne Unregelmäßigkeiten im Gebrauche der Comparativform finden sich hin und wieder bei einigen Verfassern (Sallust, Livius und besonders Tacitus), z. B. Auslassung von magis oder potius vor qvam (Veteres Romani in pace beneficiis qvam metu imperium agitabant, Sall. Cat. 9), oder Hinzufügung eines überflüssigen magis oder potius bei einem Comparativ (Themistocli optatius videbatur oblivisci posse potius, qvod meminisse nollet, qvam, qvod semel audisset vidissetve, meminisse, Cic. de Or. II, 74. Siculi se ab omnibus desertos potius qvam abs te defensos esse malunt, id. Div. in Caec. 6), oder Verbindung eines Comparativs und eines Positivs: qvanto inopina, tanto majora (Tac. Ann. I, 68).

§. 309. Der Comparativ wird im Lateinischen von dem höchsten Grade gebraucht, wenn nur von Zweien die Rede ist: Qvaeritur, ex duobus uter dignior sit, ex pluribus, qvis dignissimus (Qvinct. VII, 4, 21). Major fratrum melius pugnavit, der älteste der (zwei) Brüder hat am besten gekämpft.

§. 310. Der Superlativ bezeichnet oft nicht den ausschließlich höchsten Grad (in Vergleichung mit allen Andern einer gewissen Klasse), sondern bloß einen sehr hohen Grad (den höchsten in Verbindung mit Andern): Es tu qvidem mihi carissimus, sed multo eris carior, si bonis praeceptis laetabere (Cic. Off. III, 33). Vir fortissimus et clarissimus L. Sulla. Optime valeo. Die ausschließende Bedeutung wird entweder aus dem Zusammenhang oder an dem Hinzutreten eines partitiven Genitivs oder einer Präposition (optimus omnium, ex omnibus) erkannt.

Anm. 1. Wenn der partitive Genitiv von einem andern Geschlecht als das Subject ist, so soll der Superlativ sich im Geschlecht eigentlich nach dem Genitiv richten (weil er einen einzelnen Gegenstand dieser Klasse bezeichnet): Servitus omnium malorum postremum est (Cic. Phil. II, 44); aber oft richtet er sich dennoch nach dem Subject: Indus est omnium fluminum maximus (Cic. N. D. II, 52). Dulcissime rerum! (Hor. Sat. I, 9, 4.)

Anm. 2. Die ausschließende Bedeutung eines Superlativs wird durch die Hinzufügung von unus oder unus omnium stärker bezeichnet, z. B. P. Scae volam unum nostrae civitatis et ingenio et justitia praestantissimum audeo dicere (Cic. Lael. 1). Res una omnium difficillima Miltiades et antiqvitate generis et gloria majorum unus omnium maxime florebat (Corn. Milt. 1). Der Superlativ (auch der nicht ausschließende) wird durch longe, multo (welches das Maaß des Unterschiedes von Andern ist) gesteigert: multo formosissimus. Ueber den Superlativ mit qvisqve s. den Anhang von den Pronomen, §. 486.

Anm. 3. Um den möglichst hohen Grad zu bezeichnen, wird entweder qvam maximus (optimus u. s. w.), qvantus maximus, bei Adverbien qvam maxime, qvantum maxime, ut maxime, mit possum verbunden, oder es heißt bloß (weniger bestimmt) qvam maximus, qvam maxime: Jugurtha qvam maximas potest (qvam potest maximas) copias armat (Sall. Jug. 48), so viel Truppen er nur kann. Hannibal, qvantam maximam vastitatem potest, caedibus incendiisqve efficit (Liv. XXII, 3), die größte Verheerung, die er kann. Tanta est inter eos, qvanta maxima potest esse, morum studiorumqve distantia (Cic. Lael. 20). Caesari te commendavi, ut diligentissime potui (id. ad Fam. VII, 17). — Dicam qvam brevissime. Mihi nihil fuit optabilius, qvam ut qvam gratissimus erga te esse cognoscerer (Cic. ad Fam. I, 5). Vendere aliqvid qvam plurimo.

Anm. 4. Zu merken ist auch der vergleichende Ausdruck mit dem Relativ: Tam sum mitis qvam qvi lenissimus (nämlich est; Cic. pro Sull. 31). Tam sum amicus reipublicae qvam qvi maxime (id. ad Fam. V, 2). Te semper sic colam et tuebor ut qvem diligentissime (nämlich colam; id. ib. XIII, 62).

§. 311. Die Superlative, welche eine Ordnung und Folge nach Zeit und Ort bezeichnen (primus, postremus, ultimus, novissimus,

summus, infimus, imus, intimus, extremus), werden, wie das Adjectiv medius, oft mit einem Subſtantiv verbunden, um den Theil der Sache zu bezeichnen, den das Adjectiv benennt, z. B. vere primo, im Anfange des Frühlings; extremo anno; ad summam aqvam appropinqvare (der Oberfläche des Waſſers); summus mons a Labieno tenebatur (der Gipfel des Berges); ex intima philosophia (aus dem Innerſten der Philoſophie); in media urbe, per medium mare (mitten in der Stadt, mitten durch das Meer). (Beſonders bei Zeit- und Ortsangaben im Ablativ oder mit Präpoſitionen. Auch reliqva, cetera Graecia, der übrige Theil von Griechenland).

Anm. Medius wird auch (wie ein Superlativ) mit einem partitiven Genitiv gebraucht: Locum medium regionum earum delegerant, qvas Svevi obtinent (Caes. B. G. IV, 19). (Dichteriſch: locus medius juguli et lacerti, ſtatt: inter jugulum et lacertum, Ov. Met. VI, 409.)

Capitel 8.

Eigenthümlichkeiten in der adjectiviſchen Verbindung der demonſtrativen und relativen Pronomen.

§. 312. a. Wenn ein demonſtratives Pronomen allein ſteht, ſich aber auf ein vorhergehendes Subſtantiv bezieht, ſo richtet es ſich als ein Adjectiv nach demſelben in Geſchlecht und Zahl. Bezieht es ſich auf mehrere verbundene Subſtantive, ſo richtet das Geſchlecht ſich nach §. 214 b und c. (Mater et pater — ii; honores et imperia — ea; ira et avaritia — eae oder ea). Wenn ein demonſtratives Pronomen einen nicht früher genannten Gegenſtand bezeichnet, und man an die beſtimmte Art und den beſtimmten Namen des Gegenſtandes denkt, ſo richtet das Pronomen ſich im Geſchlechte darnach: Hic (eqvus) celerior est; haec (avis) pulchriores colores habet. Wird die Sache unbeſtimmt und ohne einen gewiſſen Namen gedacht, ſo ſteht das Neutrum: Hoc, qvod tu manu tenes, cupio scire, qvid sit.

b. Wenn ein demonſtratives Pronomen, das ſich auf kein einzelnes Subſtantiv bezieht, etwas bezeichnet, das eine Mehr-

heit in ſich begreift (z. B. der Inhalt einer Rede, eine Reihe Umſtände), ſo ſteht es im Neutrum der Mehrzahl (wie die Adjective, §. 301 b): Ea, qvae pater tuus dicit, vera sunt. Haec omnia scio. Postqvam haec rex animadvertit, constituit abire. Qvae narras, mihi non placent (o: ea, qvae narras). (Hoc, dieſer eine Umſtand.) Daſſelbe gilt vom relativen Pronomen, wo es (verbindend) ſtatt des demonſtrativen ſteht: Qvae qvum ita sint, — da dem nun ſo iſt (da die Umſtände ſo ſind). (Aber von einer einzelnen Sache: Qvod qvum ita sit.)

§. 313. Wird ein demonſtratives Pronomen erſt unbeſtimmt als Subject geſetzt (das, dies) und dann durch ein Subſtantiv beſtimmt, ſo nimmt das Pronomen im Lateiniſchen das Geſchlecht und die Zahl des Subſtantivs an (Attraction): Romae fanum Dianae populi Latini cum populo Romano fecerunt. Ea (das) erat confessio, caput rerum Romam esse (Liv. I, 45). Haec (dies) mea est patria (Cic. Legg. II, 2). Eas divitias, eam bonam famam magnamqve nobilitatem putabant (Sall. Cat. 7). (Non amicitiae tales, sed conjurationes putandae sunt, Cic. Off. III, 10, dergleichen [ſolches] iſt nicht — anzuſehen. Nullam virtutem nisi malitiam putant, id. Legg. I, 18, ſie halten nichts für Tugend.)

Anm. Die Abweichungen hievon ſind ſelten und beruhen meiſtens auf einem beſondern Beſtreben, entweder ein ganz unbeſtimmtes Weſen zu bezeichnen (im Neutrum: Nec sopor illud erat, Virg. Aen. III, 173), oder den Begriff einer Perſon hervorzuheben, die dann durch ein Neutrum charakteriſirt wird: Haec (filia tua) est solatium, qvo reficiare (Sen. ad Helv. 17).

§. 314. a. Das relative Pronomen entſpricht in Geſchlecht und Zahl dem Subſtantiv (oder ſubſtantiviſch gebrauchten Worte), auf welches es ſich bezieht und zurückweiſt. Gehört es zu mehrern Wörtern, ſo ſteht es in der Mehrzahl, wenn auch jedes derſelben von der Einzahl iſt; ſind die Wörter von verſchiedenem Geſchlecht, ſo wird die Regel §. 214 b befolgt. Z. B. Grandes natu mātres et parvuli liberi, qvorum utrorumqve aetas misericordiam nostram reqvirit (Cic. Verr. V, 49). Otium atqve divitiae, qvae prima mortales putant (Sall. Cat. 36). Eae fruges atqve fructus, qvos terra gignit (Cic. N. D. II, 14; qvos auf das nächſte Wort bezogen). Auch kann nach §. 214 c zu den Namen mehrerer lebloſen Gegenſtände deſſelben

Geſchlechts (Masc. oder Fem.) ein Relativ im Neutrum gefügt werden: Fortunam nemo ab inconstantia et temeritate sejunget, qvae (welches, welche Eigenſchaften) digna certe non sunt deo (Cic. N. D. III, 24). (Summa et doctoris auctoritas est et urbis, qvorum alter te scientia augere potest, altera exemplis, id. Off. I, 1; nach §. 214 a. Anm.)

Anm. 1. Werden ein Gattungsname und ein Eigenname von verſchiedenem Geſchlecht verbunden, z. B. flumen Rhenus, ſo kann das Relativ ſich nach jenem oder nach dieſem richten: flumen Rhenus, qvi agrum Helvetiorum a Germanis dividit (Caes. B. G. I, 2). Ad flumen Scaldem, qvod influit in Mosam (id. ib. VI, 33.)

Anm. 2. Das Subſtantiv, auf welches ein relatives Pronomen ſich bezieht, wird bisweilen der Deutlichkeit wegen oder ganz überflüſſig wiederholt: Erant omnino itinera duo, qvibus itineribus domo exire poterant (Caes. B. G. I, 6). (Illius temporis mihi venit in mentem, qvo die, citato reo, mihi dicendum sit, Cic. Div. in Caec. 13).

b. Ein Relativ, das nicht auf ein einzelnes Wort, ſondern auf die ganze in einem Satze ausgedrückte Vorſtellung zurückweiſt, ſteht im Neutrum: Sapientes soli, qvod est proprium divitiarum, contenti sunt rebus suis (Cic. Par. VI, 3). Oft wird dann id qvod für qvod geſagt: Si a vobis, id qvod non spero, deserar, tamen animo non deficiam (id. Rosc. Am. 4).

§. 315. Wenn zu einem Relativ, das ſich auf ein vorhergehendes Subſtantiv bezieht, durch das Verbum sum oder eins der Verben, welche nennen, für etwas halten bedeuten, ein anderes Subſtantiv gefügt wird, ſo kann im Lateiniſchen das Relativ ſich in Geſchlecht und Zahl ſowohl nach dem vorhergehenden als nach dem nachfolgenden Subſtantiv richten: Darius ad eum locum, qvem Amanicas Pylas vocant, pervēnit (Curt. III, 20). Thebae ipsae, qvod Boeotiae caput est, in magno tumultu erant (Liv. XLII, 44). Dies letztere geſchieht, wenn an einen ſchon beſtimmten Begriff (eine beſtimmte Perſon oder Sache) eine Bemerkung gefnüpft wird: Cn. Pompejo, qvod imperii populi Romani lumen fuit, exstincto, interfectus est patris simillimus filius (Cic. Phil. V, 14). Justa gloria, qvi est fructus verae virtutis honestissimus (id. in Pis. 24). Wenn hingegen ein Begriff erſt durch den relativen Satz beſtimmt wird, ſo richtet das Relativ ſich meiſtens nach dem vorhergehenden Worte: Flumen, qvod appellatur Tamesis (Caes. B. G. V, 11), ein Fluß, der Fluß.

Anm. Selten richtet das Relativ ſich auch in dem letzten Falle

nach dem folgenden Worte, z. B. Animal hoc providum, acutum, plenum rationis et consilii, qvem vocamus hominem (Cic. Legg. I, 7). (Ex perturbationibus morbi conficiuntur, qvae vocant illi νοσήματα, id Tusc. IV, 10; und: Alterum est cohibere motus animi turbatos, qvos Graeci πάθη nominant, id. Off. II, 5.)

§. 316. Ein Pronomen bezieht sich bisweilen weniger genau auf ein vorhergehendes Wort, indem mehr auf den Sinn als auf die grammatische Form der vorhergehenden Worte gesehen wird.

a. Ein Relativ entspricht oft dem in einem possessiven Pronomen liegenden persönlichen Pronomen (dessen Genitiv durch das possessive Pronomen vertreten wird): Vestra, qvi cum summa integritate vixistis, hoc maxime interest (Cic. pro Sull. 28).

b. Bisweilen folgt auf ein Substantiv der Einzahl ein Pronomen der Mehrzahl, indem der Gedanke auf mehrere einzelne Gegenstände übergeht: Constituerant, ut eo signo cetera multitudo conjurationis suum qvisqve negotium exseqveretur. Ea (nämlich negotia) divisa hoc modo dicebantur cet. (Sall. Cat. 43). L. Cantilius, scriba pontificis, qvos (nämlich scribas pontificum) nunc minores pontifices appellant (Liv. XXII, 57).

c. Nach collectiven Substantiven der Einzahl folgt bisweilen das Relativ in der Mehrzahl von den Einzelnen: Caesar eqvitatum omnem, qvem ex omni provincia coactum habebat, praemittit, qvi videant, qvas in partes hostes iter faciant (Caes. B. G. I, 15). (Doch nicht in einem erläuternden Zwischensatze.) Auf ex eo genere und ex eo numero folgt oft das Relativ in der Mehrzahl und in dem Geschlechte der erwähnten einzelnen Personen oder Sachen: Unus ex eo numero, qvi ad caedem parati erant (Sall. Jug. 35). Amicitia est ex eo genere, qvae prosunt (Cic. Finn. III, 21).

d. Zu einer bildlichen, von dem natürlichen Geschlecht abweichenden Benennung eines Menschen wird, wenn man das Gleichniß verläßt, das Relativ in dem natürlichen Geschlechte gefügt: Duo importuna prodigia, qvos improbitas tribuno plebis constrictos addixerat (Cic. pro Sest. 17).

e. Bisweilen weis't ein demonstratives Pronomen im Neutrum auf ein vorhergehendes männliches oder weibliches Substantiv hin, indem man bloß den Begriff allgemein und unbestimmt angiebt: Bonus et fortis civis ita justitiae honestatiqve adhaerescet, ut, dum ea (diese Tugenden) conservet, qvamvis graviter offendat (Cic. Off. I, 25).

Anm. 1. Andere Abweichungen enthalten nur einzelne Ungenauigkeiten der Rede, z. B. Vejens bellum ortum est, qvibus Sabini arma conjunxerant (Liv. II, 53), als ob gesagt wäre: bellum cum Vejentibus.

Anm. 2. Hier kann man ſich auch merken, daß man nach einem demonſtrativen Pronomen unde ſtatt a qvo (qva) und a qvibus und qvo ſtatt ad qvem (qvam, qvod) und ad qvos (qvas, qvae) ſagen kann, z. B. is, unde petitur, derjenige, von dem etwas (vor Gericht) verlangt wird, der Beklagte. Homo et domi nobilis et apud eos, qvo se contulit, gratiosus (Cic. Verr. IV, 18).

§. 317. Noch kann man ſich merken, daß die Lateiner bisweilen zu Wörtern, die eine Gemüthsſtimmung bezeichnen, bloß eine Hinweiſung durch ein demonſtratives Pronomen (oder durch ein relatives ſtatt des demonſtrativen) in demſelben Caſus fügen, anſtatt durch den Genitiv das Verhältniß zu einem andern Begriff anzugeben, z. B. hic dolor, dieſer Schmerz, ſtatt dolor hujus rei, der Schmerz hierüber. Cassivellaunus essedarios ex silvis emittebat et magno cum periculo nostrorum eqvitum cum iis confligebat, atqve hoc metu (durch die Furcht hievor) latius vagari prohibebat (Caes. B. G. V, 19). (Haec similitudo, etwas dieſem Aehnliches.)

Zweiter Abschnitt.

Die Bezeichnung der Art und Weise der Aussage und der Zeit des Ausgesagten.

Capitel 1.

Die Arten und Verbindungen der Sätze überhaupt.

§. 318. Der Satz ist entweder ein selbstständiger Satz oder Hauptsatz, welcher einfach für sich ausgesagt wird, z. B. Titius currit, oder ein Nebensatz, welcher nicht für sich ausgesagt, sondern zu einem andern Satze gefügt wird, um diesen im Ganzen oder ein einzelnes Wort desselben auszufüllen und zu bestimmen: Titius currit, ut sudet. Der Hauptsatz ist bisweilen unvollständig, wenn der Nebensatz nicht hinzugefügt wird, z. B. Sunt, qvi haec dicant. Non sum tam imprudens, qvam tu putas.

Ein Hauptsatz kann mehrere Nebensätze haben, z. B. Qvum hostes appropinqvarent, imperator pontem interscindi jussit, ut eos transitu prohiberet. An einen Nebensatz kann wieder ein Nebensatz geknüpft werden, z. B. Laborandum est in juventute, ut, qvum senectus advenerit, honeste otio frui possimus.

Ein Hauptsatz mit seinem Nebensatz (oder seinen Nebensätzen) bildet einen zusammengesetzten Satz, welcher, ebenso wie ein allein stehender Hauptsatz, einen abgeschlossenen Sinn hat, bei welchem die Rede abbrechen kann.

§. 319. Nebensätze werden an den Hauptsatz geknüpft: entweder durch eine Conjunction (conjunctionale Sätze), z. B. Haec scio, qvia adfui, oder durch ein relatives Pronomen oder Adverbium (Relativsätze), z. B. Omnes, qvi adfuerunt, haec sciunt, oder durch ein fragendes Wort (Pronomen, Adverbium oder Partikel) (abhängige Fragesätze), z. B. Quaero, unde haec scias, oder in einer eigenthümlichen Form mit dem Ver-

bum im Infinitiv (**Infinitivsätze, Accusativ mit Infinitiv**), z. B. Intelligis, me haec scire.

Anm. 1. Die relativen Nebensätze fügen eine Erklärung oder Bestimmung zu einem Begriff des Hauptsatzes. Die übrigen Nebensätze vertreten entweder das Subject des Hauptsatzes (Subjectssätze), z. B. Qvod domum emisti, gratum mihi est, oder den Gegenstand des Hauptsatzes oder eines Wortes in demselben (Gegenstandssätze), z. B. video, te currere, oder bezeichnen verschiedene Umstände bei demselben, so daß sie in Beziehungen stehen, denen ähnlich, welche durch Casus von Substantiven oder durch Präpositionen bezeichnet werden. Die Sätze, welche Umstände bezeichnen, zerfallen nach den verschiedenen Begriffen, in Beziehung auf welche sie den Hauptsatz bestimmen, in Finalsätze (Absichtssätze: curro, ut sudem), Consecutivsätze (Folgesätze: ita cucurri, ut sudem), Causalsätze (die eine Ursache angeben) u. s. w., welche durch besondere Conjunctionen bezeichnet werden.

Anm. 2. Wenn der Nebensatz zuerst zu denken ist und mit einer Conjunction anfängt, welche eine Zeit, eine Ursache, einen Gegensatz (obgleich) oder eine Bedingung bezeichnet, so heißt er der **Vordersatz** (protăsis), und der Hauptsatz wird der **Nachsatz** (apodōsis) genannt.

Anm. 3. Viele Sätze weisen durch (demonstrative) Adverbien auf andere Sätze hin, deren Grund Folge u. s. w. sie angeben, werden aber ganz für sich als Hauptsätze ausgesagt, z. B. Sätze mit nam, itaqve u. s. w.

§. 320. **Mehrere Sätze können, ohne als Haupt- und Nebensatz in Beziehung auf einander zu stehen, durch verbindende, trennende oder entgegensetzende Conjunctionen, bisweilen auch ohne Conjunction, einander gleichmäßig beigeordnet werden (beigeordnete oder coordinirte Sätze):** Et mihi consilium tuum placet et pater id vehementer probat. Mihi consilium tuum placet, sed pater id improbat. (Ego consilium probo, pater improbat.) Neqve cur tu hoc consilium tam vehementer probes, neqve cur pater tantopere improbet, intelligo. **Die coordinirten Sätze sind also entweder sämmtlich Hauptsätze oder sämmtlich Nebensätze eines Hauptsatzes.**

Anm. Bisweilen werden zwei Sätze, entweder ohne Conjunction oder durch autem oder vero, dergestalt als coordinirt verbunden, daß der Sinn der Rede nicht den Inhalt jedes Satzes für sich, sondern den verbundenen Inhalt beider Sätze betrifft. Der Sinn könnte deshalb auch so ausgedrückt werden (und wird im Deutschen oft so ausgedrückt), daß der eine Satz als Nebensatz durch eine Conjunction an den andern geknüpft wird. Diese Form wird gebraucht, wenn man, um etwas zu beweisen, auf die Uebereinstimmung oder Verschiedenheit, Verträglichkeit oder Unverträglichkeit zweier Sätze aufmerksam macht, z. B. Neminem

oportet esse tam stulte arrogantem, ut in se rationem et mentem putet inesse, in coelo mundoqve non putet (Cic. Leg. II, 7), daß er zwar glaubt, er selbst sei mit Vernunft begabt, aber nicht glaubt u. s. w., oder: daß er, während er glaubt, er selbst sei mit Vernunft begabt, dennoch u. s. w. Est profecto divina vis, neqve in his corporibus atqve in hac imbecillitate nostra inest qviddam, qvod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu (Cic. pro Mil. 31), und wenn es in unsern Körpern etwas giebt, das lebt und empfindet, so ist es undenkbar, daß es nicht etwas geben sollte u. s. w. Besonders werden oft zwei Fragesätze so verbunden: Cur igitur jus civile docere semper pulchrum fuit, ad dicendum si qvis acuat aut adjuvet in eo juventutem, vituperetur (Cic. Or. 41), wenn es also stets rühmlich gewesen, — wie sollte jemand getadelt werden —? Qvid causae est, cur Cassandra furens futura prospiciat, Priamus sapiens idem facere non qveat? (Cic. Div. I, 39). Oft wird eine solche Doppelfrage an das Vorhergehende durch an (oder —?) geknüpft: An ex hostium urbibus Romam ad nos transferri sacra religiosum fuit, hinc sine piaculo in hostium urbem Vejos transferemus? (Liv. V, 52).

Bei dem relativen Satze sind verschiedene Eigenthümlichkeiten zu merken. §. 321.

Das relative Pronomen kann in dem damit gebildeten Satze in allen Verhältnissen und in den dieselben bezeichnenden Casus stehen, als Subject, Object u. s. w.

Das relative Pronomen vertritt alle drei Personen, und wenn es Subject ist, muß das Verbum sich nach derjenigen Person richten, zu welcher das Relativ gehört: Non sum is, qvi glorier (einer, der prahlt). Vos, qvi affuistis, testes esse poteritis (Ihr, die ihr zugegen waret). (Dahingegen ii nostrum oder ii vestrum, qvi affuerunt, testes esse possunt.)

a. Das unbestimmte Substantiv, welches der relative Satz bestimmt, wird bisweilen (im Casus des Relativs) in den relativen Satz hineingezogen, so daß dieser dem demonstrativen vorangeht: Qvae cupiditates a natura proficiscuntur, facile explentur sine ulla injuria (Cic. Finn. I, 16) o: eae cupiditates, qvae. Ad Caesarem qvam misi epistolam, ejus exemplum fugit me tibi mittere (Cic. ad Att. XIII, 51) o: ejus epistolae, qvam. §. 322.

Anm. Die Dichter thun dies auch, wo der relative Satz auf den demonstrativen oder doch auf das demonstrative Pronomen folgt: Poëta id sibi negoti credidit solum dari, Populo ut placerent, qvas fecisset fabulas (Ter. Andr. prol. 3). Illi, scripta qvibus comoedia prisca vi-

ris est (Hor. Sat. I, 10, 16). (Noch abweichender: Urbem qvam statuo, vestra est [Virg. Aen. I, 573] ſtatt urbs, qvam.)

b. Das Subſtantiv, auf welches das Relativ ſich bezieht, wird faſt immer in den relativen Satz hineingezogen, wenn es ein neuer Begriff und eine neue Benennung iſt, welche (im Deutſchen als Appoſition) zum Vorhergehenden gefügt wird, entweder zu einem einzelnen Worte oder zum ganzen Satze: Peregrinum frumentum, qvae sola alimenta ex insperato fortuna dedit, ab ore rapitur (Liv. II, 35), die einzige Nahrung, welche. Santŏnes non longe a Tolosatium fines absunt, qvae civitas est in provincia (Caes. B. G. I, 10). Firmi et constantes amici eligendi sunt, cujus generis est magna penuria (Cic. Lael. 17), eine Gattung, die ſehr ſelten iſt.

Anm. Wenn ein Relativſatz an einen Superlativ geknüpft wird, um zu beſtimmen, in welcher Ausdehnung der Superlativ zu verſtehen iſt, ſo wird im Lateiniſchen das Adjectiv in den relativen Satz geſetzt: Themistocles noctu de servis suis, qvem habuit fidelissimum, ad Xerxem misit (Corn. Them. 4), den treueſten, den er hatte. Agamemnon Dianae devoverat, qvod in suo regno pulcherrimum natum esset illo anno (Cic. Off. III, 25), das Schönſte, was geboren wäre. (Qvanta maxima potest celeritate, mit der größten Schnelligkeit, die ihm möglich iſt, §. 310. Anm. 3.) Auch ſonſt, wenn ein Relativſatz ſich beſonders auf das mit einem Subſtantiv verbundene Adjectiv bezieht, kann dieſes in den Relativſatz gezogen werden: P. Scipioni ex multis diebus, qvos in vita celeberrimos laetissimosqve vidit, hic dies clarissimus fuit (Cic. Lael. 3). (Der Anfänger kann ſich zugleich den lateiniſchen Ausdruck in dieſen Wendungen merken: Das Beſte, was er ſagte, iſt dieſes: Ex iis, qvae dixit, optimum hoc est. Der Beweis, den er am häufigſten gebraucht, iſt: Saepissime hoc argumento utitur.)

§. 323. Um zu bezeichnen, daß etwas nach (zufolge, in Uebereinſtimmung mit) einer gewiſſen Eigenſchaft einer Perſon oder Sache geſchieht, wird ein Relativſatz eingeſchoben, in welchem das Relativ mit dem Namen der Eigenſchaft verbunden und entweder als Subject mit dem Verbum sum (mit hinzugefügtem Genitiv oder poſſeſſiven Pronomen: qvae tua est prudentia) geſetzt oder als beſchreibender Ablativ auf die in Rede ſtehende Perſon oder Sache (qva es prudentia) bezogen wird: Si mihi negotium permisisses, qvi meus in te amor est, confecissem (Cic. ad Fam. VII, 2). Qva es prudentia, nihil te fugiet (id. ib. XI, 13). Ajax, qvo animo traditur (nämlich fuisse), millies

oppetere mortem qvam illa perpeti maluisset (Cic. Off. I. 31).

Anm. Daſſelbe wird durch die Präpoſition pro bezeichnet: Tu pro tua prudentia, qvid optimum factu sit, videbis (Cic. ad Fam. X, 27).

a. Wenn das relative Pronomen einem allein ſtehenden demonſtrativen Pronomen entſpricht, ſo wird dieſes oft nach dem relativen Satz geſetzt: Male se res habet, qvum, qvod virtute effici debet, id tentatur pecunia (Cic. Off. II, 6). Oft wird es ganz ausgelaſſen, wenn kein Nachdruck darauf ruht und es nicht zum Verſtändniß nothwendig iſt, beſonders als Subject, im Neutrum auch als Object: Maximum ornamentum amicitiae tollit, qvi ex ea tollit verecundiam (Cic. Lael. 22). Atilium sua manu spargentem semen, qvi missi erant, convenerunt (id. Rosc. Am. 18). Inter omnes philosophos constat, qvi unam habeat, omnes habere virtutes (id. Off. III, 10; eum als Subject ausgelaſſen). Omitto, qvae in alios fecisti. §. 324.

Anm. 1. Selten wird das Demonſtrativ in den andern Caſus, die nicht ſo leicht aus dem Zuſammenhange ergänzt werden, vor dem Relativ ausgelaſſen, z. B. im Dativ in gewiſſen juriſtiſchen Ausdrücken (Ejus pecuniae, qvi volet petitio esto, d: ei, qvi volet) oder wenn das Relativ auch im Dativ ſteht: Qvibus bestiis erat is cibus, ut alius generis bestiis vescerentur, aut vires natura dedit aut celeritatem (Cic. N. D. II, 48); ebenſo im Ablativ: Piso parum erat, a qvibus debuerat, adjutus (Cic. Phil. I, 4) d: ab iis, a qvibus. Wenn das Demonſtrativ mit Nachdruck ſteht (weil eine beſondere Perſon, Sache oder Klaſſe hervorgehoben wird), ſo kann es nie ausgelaſſen werden: A me iis contenderunt, qvi apud me et amicitia et dignitate plurimum possunt (Cic. Rosc. Am. 1).

Anm. 2. Wenn das Demonſtrativ und das Relativ von derſelben Präpoſition regiert werden, und daſſelbe Verbum im Relativſatze unterverſtanden wird, ſo kann die Präpoſition vor dem Relativ ausgelaſſen werden: In eadem causa (Lage) sumus, qva vos. Me tuae litterae nunqvam in tantam spem induxerunt, qvantam aliorum (Cic. ad Att. III, 19).

b. Vor dem relativen Pronomen wird im Lateiniſchen der Nominativ oder Accuſativ eines unbeſtimmten Pronomens (einer, jemand, etwas) ausgelaſſen, wenn man bloß im Allgemeinen angeben will, daß es jemand von einer gewiſſen Art oder einer gewiſſen Beſtimmung giebt oder nicht giebt, z. B. Sunt, qvi ita dicant. Non est facile reperire, qvi haec credant. Habeo, qvod dicam (etwas zu ſagen). Misi, qvi viderent

(einige, welche ſehen ſollten). (Aber sunt qvidam, qvi: es giebt gewiſſe Menſchen, die.) (Vgl. §. 363 u. 365.)

§. 325. a. Der relative Satz enthält oft nicht eine bloße Umſchreibung oder eine einfach hinzugefügte Bemerkung, ſondern ſteht in einer Beziehung zum Hauptſatze, welche ſonſt durch Conjunctionen bezeichnet wird, indem er die Abſicht (welcher ſollte ↄ: damit er), die Urſache (welcher ↄ: da er) u. ſ. w. bezeichnet. Dies wird durch den Modus des Verbums bezeichnet; ſ. §. 363 folg.

b. Die Lateiner gebrauchen oft das relative Pronomen, nicht um einen Nebenſatz anzuknüpfen, ſondern als Demonſtrativ, um die Rede in einem neuen Satze fortzuſetzen, ſo daß qvi für is ſteht, aber zugleich den Satz mit dem Vorhergehenden verknüpft, faſt wie et is. (Alſo nie, wo et oder eine andere Uebergangspartikel ſelbſt geſetzt wird.) Doch kann dies nur geſchehen, wo auf dem Pronomen kein Nachdruck (wegen eines Gegenſatzes oder dergl.) ruht. Ein ſolches qvi kann dann auch in einem Vorderſatze ſtehen und mit den Conjunctionen, die einen ſolchen bezeichnen, verbunden werden, z. B. qvi qvum (ↄ: et qvum is). Auf dieſelbe Weiſe ſtehen die relativen Partikeln qvare, qvamobrem, qvapropter, qvocirca, (und deshalb, alſo): Caesar eqvitatum omnem mittit, qvi videant, qvas in partes hostes iter faciant. Qvi, cupidius novissimum agmen insecuti, alieno loco cum eqvitatu Helvetiorum proelium committunt (Caes. B. G. I, 15). Postremo insidias vitae hujusce Sex. Roscii parare coeperunt neqve arbitrabantur se posse diutius alienam pecuniam domino incolumi obtinere. Qvod hic simulatqve sensit, de amicorum cognatorumqve sententia Romam confugit (Cic. Rosc. Am. 9), ſobald er dies merkte. Qvae qvum ita sint, nihil censeo mutandum (da dem nun ſo iſt).

Anm. Im Lateiniſchen kann zum Relativ weder eine adverſative Partikel (autem, vero, z. B. er gab mir ein Buch, das ich aber verloren habe), noch eine concluſive (igitur, ideo, welcher alſo) gefügt werden. Doch wird sed qvi im Gegenſatz zu einem vorhergehenden Adjectiv geſagt: Vir bonus, sed qvi omnia negligenter agat. Aber wenn ein zuſammengeſetzter Satz mit einem relativen Satze anfängt, ſo wird die zum Hauptſatze gehörige Conjunction in den Relativſatz geſetzt: Qvi autem haec non videt, nihil videt ↄ: Is autem, qvi haec cet. Qvae autem cupiditates a natura proficiscuntur, facile explentur ↄ: Eae autem cupiditates, qvae cet.

§. 326. Werden zwei relative Sätze verbunden und auf daſſelbe Wort bezogen, und ſoll das Relativ in ihnen in verſchiedenen Caſus ſtehen (qvem

rex delegerat et qvi populo gratus erat), so wird bisweilen das zweite Relativ ausgelassen und aus dem ersten ergänzt, doch nur im Nominativ und Accusativ: Eamne rationem seqvare, qva tecum ipse et cum tuis utare, profiteri autem et in medium proferre non audeas? (Cic. Finn. II, 23), die du aber nicht — wagst. Bocchus cum peditibus, qvos Volux, filius ejus, adduxerat neqve in priore pugna affuerant (o: et qvi in pr. p. non affuerant), postremam Romanorum aciem invadunt (Sall. Iug. 101).

b. Bisweilen, wenn das Relativ erst im Nominativ und dann in einem andern Casus stehen sollte, wird das zweite Mal das Demonstrativ is statt des Relativs gesetzt: Omnes tum fere, qvi nec extra hanc urbem vixerant, nec eos aliqva barbaries domestica infuscaverat, recte loqvebantur (Cic. Brut. 74).

Anm. Wenn ein Relativ, das sich auf ein demonstratives Pronomen (ohne Substantiv) bezieht, von einem aus dem Verbum des Hauptsatzes unterverstandenen Infinitiv regiert und in den Accusativ gesetzt werden sollte, so wird es bisweilen (durch eine Attraction) in den Casus des Demonstrativs gesetzt, z. B. Raptim, qvibus qvisqve poterat, elatis, penates tectaqve relinqventes exibant (Liv. I, 29) o: elatis iis, qvae qvisqve poterat efferre.

§. 327. Zu einem relativen Satze kann wieder ein Nebensatz gefügt werden, in Beziehung auf welchen jener Hauptsatz ist, z. B. ut ignava animalia, qvae jacent torpentqve, si cibum iis suggeras. Aber wenn dann der durch das Relativ bezeichnete Begriff auch zum Nebensatz als Demonstrativ (iis) gehört, so kann im Lateinischen das Relativ mit dem Nebensatz, der dann vorangestellt wird, verbunden werden und sich im Casus nach ihm richten (so daß im Hauptsatze ein Demonstrativ aus dem Nebensatze zu ergänzen ist): Ut ignava animalia, qvibus si cibum suggeras, jacent torpentqve (Tac. Hist. III, 36), gleichwie man sagen kann: Ignavis animalibus si cibum suggeras, jacent torpentqve. Is enim fueram, cui qvum liceret majores ex otio fructus capere qvam ceteris, non dubitaverim me gravissimis tempestatibus obviam ferre (Cic. R. P. I, 4) o: qvi, qvum mihi liceret —, non dubitaverim. Demnächst kann im Lateinischen, um einen Begriff durch ein relatives Pronomen zu bestimmen, eine Verbindung eines Haupt- und Nebensatzes (eines Vorder- und Nachsatzes) hinzugefügt werden, in welcher das Pronomen allein zum Nebensatze gehört (ohne zugleich als Demonstrativ im Hauptsatze unterverstanden zu werden). Diese Verbindung drückt man im Deutschen entweder dadurch aus, daß man das Relativ in ein Demonstrativ (welches zum Hauptsatze gehört) und eine Conjunction (welche zum Nebensatze gehört) auflöst, oder man bedient sich einer Umschreibung: Ea svasi Pompejo, qvibus ille si paruisset, Caesar tantas opes, qvantas nunc habet, non haberet (Cic. ad Fam. VI, 6) o: ut, si ille iis paruisset, Caesar cet. Noli adversus eos me velle ducere, cum qvibus ne contra te arma ferrem, Italiam reliqvi (Corn. Att. 4) o: wider die, mit welchen ich nicht gegen dich Waffen tragen wollte, und eben deshalb Italien verließ.

(Populus Romanus tum ducem habuit, qvalis si qvi nunc esset, tibi idem, qvod illis accidit, contigisset [Cic. Phil. II, 7]). So stoßen im Lateinischen bisweilen zwei relative Pronomen in demselben Satze zusammen, wenn der Nebensatz schon an sich relativ ist: Epicurus non satis politus est iis artibus, qvas qvi tenent, eruditi appellantur (Cic. Finn. I, 7), deren Besitzer Gelehrte heißen, oder: deren Besitz einem den Namen eines Gelehrten verschafft. Infima est condicio et fortuna servorum, qvibus, non male praecipiunt, qvi ita jubent uti ut mercenariis (id. Off. I, 13).

§. 328. a. Nach talis, tantus, tot folgen in Vergleichungen die entsprechenden relativen Adjective qvalis, qvantus, qvot, welche (qvalis, qvantus) sich in Geschlecht und Zahl nach demselben Substantiv richten: Nemo ab dis immortalibus tot et tantas res tacitus optare ausus est, qvot et qvantas di immortales ad Pompejum detulerunt (Cic. pro Leg. Man. 16); oder nach einem andern, dessen Beschaffenheit und Größe mit denen des ersten verglichen wird: Non habet tantam pecuniam, qvantos sumptus facit. Amicum habere talem volunt, qvales ipsi esse non possunt (Cic. Lael. 22). (Tantundem, qvantum: Voluntatem municipii tantidem, qvanti fidem suam fecit; id. Rosc. Am. 39).

b. Dem Demonstr. idem entspricht qvi, in demselben Geschlecht und derselben Zahl, aber in demselben oder einem andern Casus je nach seinem Verhältniß im Relativsatze: Iidem abeunt, qvi venerant (Cic. Finn. IV, 3), sie gehen eben so weg, wie sie gekommen waren. Pisander eodem, qvo Alcibiades, sensu erat (Corn. Alc. 5). In eadem sum sententia, qvae tibi placet. Wenn qvi in demselben Casus als idem stehen, und dasselbe Verbum wiederholt oder unterverstanden werden soll, so kann ac statt qvi gesetzt werden: Est animus erga te idem ac fuit (Ter. Heaut. II, 2, 24), = qvi fuit. Ex iisdem rebus argumenta sumpsi, ac tu (= ex qvibus tu).

Capitel 2.

Die Modus überhaupt und besonders der Indicativ; die Zeiten des Indicativs.

§. 329. Der Satz wird in Beziehung auf die Wirklichkeit des Ausgesagten auf verschiedene Weisen von dem Redenden aufgefaßt und ausgesagt. Der Inhalt wird entweder als etwas ausgesagt, das wirklich ist oder geschieht, z. B. Titius currit, oder als der Wille der Redenden, z. B. curre, Titi, oder als eine bloß gedachte Vorstellung, z. B. Titius currit, ut sudet. (Es wird nicht gesagt, daß Titius schwitzt, sondern die Absicht wird durch die Vorstellung von seinem Schwitzen ausgedrückt.)

Die verschiedene Weise, auf welche ein Satz demnach aufge-

faßt wird, und außerdem die Beziehung des Nebensatzes zum Hauptsatze wird im Lateinischen durch die drei persönlichen und bestimmten Modus, Indicativ, Imperativ und Conjunctiv, bezeichnet, in welchen das Verbum auf ein bestimmtes Subject bezogen wird (oratio finita). Die Beziehung des Nebensatzes kann im Lateinischen in einigen Fällen auch dadurch ausgedrückt werden, daß kein bestimmter (persönlicher) Modus gebraucht, sondern das Verbum in die unbestimmte Form, den Infinitiv, gesetzt wird (oratio infinita).

Anm. Durch das Participium wird das Prädicat eines Nebensatzes als Eigenschaft eines Subjects in Beziehung auf den Hauptsatz ausgedrückt.

§. 330. Nebensätze, die einander beigeordnet sind, stehen in demselben Verhältnisse zum Hauptsatze und haben (gewöhnlich) denselben Modus (aber nicht immer dasselbe Tempus).

Anm. 1. In einem einzelnen Falle haben jedoch zwei verbundene Nebensätze einen verschiedenen Modus, weil der Inhalt verschieden aufgefaßt wird (non qvod — sed qvia; s. §. 357 b).

Anm. 2. Von zwei verbundenen Hauptsätzen kann bisweilen der eine unbedingt (im Indicativ), der andere zweifelnd und hypothetisch oder einräumend (im Conjunctiv) ausgesagt werden, z. B. neqve nego neqve affirmare ausim. Neqve divelli a Catilina possunt et pereant sane, qvoniam sunt ita multi, ut eos carcer capere non possit (Cic. in Cat. II, 10).

§. 331. Der Indicativ ist derjenige Modus, in welchem etwas einfach (bejahend oder verneinend) als wirklich ausgesagt wird, oder in welchem einfach nach etwas gefragt wird. Er wird deshalb in allen sowohl Haupt- als Nebensätzen gebraucht, wo keine besondern Regeln einen andern Modus erfordern: Pater venit. Pater non venit. Num pater veniet? Qvando venies? Haec etsi nota sunt, commemorari tamen debent, qvod ad summam rei pertinent. Qvod domum emisti, gratum mihi est. Qvoniam tibi placet, desistam.

Anm. Eine unabhängige (directe) Frage ist die, welche für sich als Hauptsatz steht. Man verlangt dadurch entweder, daß der ganze in Frage stehende Satz bestätigt (als wirklich) oder verneint werde (Venitne pater?), oder daß ein einzelner durch ein fragendes Pronomen oder Adverbium bezeichneter Begriff bestimmt werde. (Von den Partikeln, durch welche eine Frage, die ganze Sätze betrifft, bezeichnet wird, s. im Anhange von den Conjunctionen, §. 462 und 463. Dort wird [§. 464] auch gelehrt, wie man im Lateinischen bejahend oder verneinend antwortet.) Hievon ganz verschieden ist der indirecte oder abhängige Fragesatz,

der als Nebenſatz hinzugefügt wird, um den Gegenſtand eines Satzes oder Begriffes anzugeben, z. B. Qvaesivi, num pater venisset; ſ. hierüber §. 356.

§. 332. Beſonders iſt zu merken, daß beim Ausdruck einer Bedingung beide Sätze (ſowohl der bedingte Hauptſatz als der bedingende Nebenſatz) im Indicativ ſtehen, wenn das Bedingungsverhältniß (daß etwas iſt oder nicht iſt, falls etwas iſt oder nicht iſt) einfach, ohne weitere Nebenbedeutung angegeben wird: Si deus mundum creavit, conservat etiam. Nisi hoc ita est, frustra laboramus. Si nullum jam ante consilium de morte Sex. Roscii inieras, hic nuntius ad te minime omnium pertinebat (Cic. Rosc. Am. 34). Si nihil aliud fecerunt, satis praemii habent.

Anm. Es wird hierdurch nur bezeichnet, daß dies Verhältniß zwiſchen den zwei Sätzen obwalte, aber von der Wirklichkeit des Inhaltes der zwei einzelnen Sätze wird nichts geſagt. Der Indicativ wird auch beibehalten, wenn man ſagt, etwas gelte gleich gut unter verſchiedenen Bedingungen, welches durch sive—sive bezeichnet wird: Mala consvetudo est contra deos disputandi, sive ex animo id fit sive simulate (Cic. N. D. II, 67). Hoc loco libentissime utor, sive qvid mecum ipse cogito, sive aliqvid scribo aut lego (Cic. Legg. II, 1).

§. 333. Das Ausgeſagte wird entweder einfach auf eine der drei Hauptzeiten, Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft (praesens, praeteritum, futurum) bezogen, oder in Beziehung auf einen gewiſſen vergangenen oder künftigen Zeitpunkt (mittelbar, relativ) angegeben, als zu der Zeit gegenwärtig (ihr gleichzeitig), vergangen oder künftig (praesens in praeterito, praeteritum in praeterito, futurum in praeterito; praesens in futuro, praeteritum in futuro, futurum in futuro). Dieſe Zeitverhältniſſe werden im Lateiniſchen theils durch die einfachen Zeitformen der Verben (und durch die den einfachen activen Formen entſprechenden paſſiven Zuſammenſetzungen), theils durch Umſchreibung mittelſt des Partic. Fut. und sum folgendermaßen bezeichnet:

	Praesens.	Praeteritum.	Futurum.
	Scribo	Scripsi	Scribam
In praeterito:	Scribebam, ich ſchrieb (damals).	Scripseram, ich hatte geſchrieben.	Scripturus eram (fui), ich war (damals) im Begriff zu ſchreiben.

Praesens.	Praeteritum.	Futurum.
in futuro: Scribam, ich werde (alsdann) schreiben.	Scripsero, ich werde geschrieben haben.	Scripturus ero, ich werde (alsdann) im Begriff sein zu schreiben.

Außerdem wird etwas Künftiges auf eine besondere Weise, durch die Umschreibung scripturus sum, als jetzt bevorstehend bezeichnet (und auf die Gegenwart bezogen).

§. 334. Im Präsens wird das Gegenwärtige ausgesagt, wozu auch dasjenige gehört, was zu jeder Zeit geschieht und ist, z. B. Deus mundum conservat, und was als gegenwärtig gedacht wird, wie Meinungen und Aeußerungen in Büchern, welche man noch hat, z. B. Zeno aliter judicat. Praeclare hunc locum Cicero tractat in libris de natura deorum. Bisweilen wird in Erzählungen das Präsens statt des Perfectums gebraucht; s. §. 336.

Anm. Das Präsens wird oft von demjenigen gebraucht, das einige Zeit gedauert hat und noch dauert: Tertium jam annum hic sumus. Annum jam audis Cratippum (Cic. Off. I, 1); besonders bei jamdiu und jamdudum: Jamdiu ignoro, qvid agas (Cic. ad Fam. VII, 9). In bonis hominibus ea, qvam jamdudum tractamus, stabilitas amicitiae confirmari potest (id. Lael. 22).

§. 335. a. Das Perfectum steht im Lateinischen, wenn man vergangene Begebenheiten erzählt und berichtet (wo im Deutschen das Imperfectum gebraucht wird), sowohl im geschichtlichen Zusammenhang als von einzelnen Angaben (historisches Perfectum): Caesar Galliam subegit. Illo anno duae res memorabiles acciderunt. Hostes qvum Romanorum trepidationem animadvertissent, subito procurrerunt et ordines perturbarunt. Qvum (damals, als) hoc proelium factum est, Caesar aberat.*)

b. Gleichfalls steht das Perfectum, um etwas im Gegensatz zur Gegenwart als geschehen und vollbracht zu bezeichnen (wo auch im Deutschen das Perfectum gebraucht wird (absolutes Perfectum), z. B. Pater jam vēnit (ist schon gekommen). Haec urbs ante multa secula condita est. Is mos usqve ad hoc tempus permansit. Fuimus Troes, fuit Ilium

*) Im Griechischen steht hier der Aorist.

(Virg. Aen. II, 325), Ilium iſt geweſen o: iſt nicht mehr*). (Perii! mit mir iſt es aus.)

Anm. 1. Iſt von etwas die Rede, das ſich wiederholt und zu geſchehen pflegt, ſo wird in Nebenſätzen, welche Zeit, Bedingung oder Ort angeben (nach qvum, qvoties, simulac, si, ubi und unbeſtimmten relativiſchen Ausdrücken), das Perfectum gebraucht, wenn die Handlung des Nebenſatzes als der des Hauptſatzes vorausgehend zu denken iſt. (Im Deutſchen ſteht gewöhnlich das Präſens.) Qvum ad villam veni, hoc ipsum, nihil agere, me delectat (Cic. de Or. II, 16); im Deutſchen: wenn ich — komme. Qvum fortuna reflavit, affligimur (id. Off. II, 6). Si ad luxuriam etiam libidinum intemperantia accessit, duplex malum est (id. ib. I, 34). Qvocunqve aspexisti, ut furiae, sic tuae tibi occurrunt injuriae (id. Par. 2).**) (Wird der Hauptſatz Präteritum [Imperfectum], ſo wird der Nebenſatz Plusquamperfectum; ſ. §. 338 a. Anm.)

Anm. 2. Vom Perfectum nach postqvam und ähnlichen Partikeln ſ. §. 338 b.

Anm. 3. Bei den Dichtern findet ſich bisweilen (dem griechiſchen Aoriſt nachgeahmt) das Perfectum ſtatt des Präſens von etwas, das zu geſchehen pflegt (und ſchon oft geſchehen iſt): Rege incolumi mens omnibus una est; amisso rupere fidem constructaqve mella diripuere ipsae (Virg. G. IV, 212), von den Bienen.

§. 336. In lebhafter, zuſammenhängender Erzählung werden oft vergangene Begebenheiten als gegenwärtig, im Präſens ſtatt im Perfectum, erwähnt (hiſtoriſches Präſens): Ubi id Verres audivit, Diodorum ad se vocavit ac pocula poposcit. Ille respondet, se Lilybaei non habere, Melitae reliqvisse. Tum iste continuo mittit homines certos Melitam; scribit ad qvosdam Melitenses, ut ea vasa perqvirant (Cic. Verr. IV, 18). Exspectabant omnes, qvo tandem Verres progressurus esset, qvum repente proripi hominem ac deligari jubet (id. ib. V, 62).

Anm. 1. Die Dichter gebrauchen bisweilen das hiſtoriſche Präſens etwas auffallend bei Angabe einer einzelnen Begebenheit und in relativen Sätzen: Tu prima furentem his, germana, malis oneras atqve objicis hosti (Virg. Aen. II, 548), ſtatt onerasti atqve objecisti. Cratera antiqvum (ubi dabo), qvem dat Sidonia Dido (id. ib. IX, 266), ſtatt dedit.

Anm. 2. Wenn die Partikel dum bezeichnet, was geſchieht, während etwas Anderes geſchieht (damit gleichzeitig), und beſonders, was geſchieht, indem etwas Anderes geſchieht (dadurch veranlaßt), ſo wird ſie

*) Im Griechiſchen ſteht hier das Perfectum.

**) In den Ausgaben ſteht bisweilen unrichtig Fut. exact., z. B. accesserit für accessit.

gewöhnlich mit dem Präſens verbunden, obgleich die Handlung vergangen iſt und im Hauptſatze des Perfectum ſteht: Dum haec in colloqvio geruntur, Caesari nuntiatum est, eqvites Ariovisti propius accedere (Caes. B. G. I, 46). Dum obseqvor adolescentibus, me senem esse oblitus sum (Cic. de Or. II, 4). Ita mulier dum pauca mancipia retinere vult, fortunas omnes perdidit (id. Div. in Caec. 17). Doch kann auch das Perfectum (von einer Handlung) oder das Imperfectum (von einem Zuſtande; ſ. §. 337) ſtehen: Dum Aristo et Pyrrho in una virtute sic omnia esse voluerunt, ut eam rerum selectione exspoliarent, virtutem ipsam sustulerunt (Cic. Finn. II, 13). Dum Sulla in aliis rebus erat occupatus, erant interea, qvi suis vulneribus mederentur (id. Rosc. Am. 32). Wenn dum ſo lange als bedeutet, hat es nicht das Präſens, außer von der wirklich gegenwärtigen Zeit: Hoc feci, dum licuit (Cic. Phil. III, 13).

§. 337. Das Imperfectum (praesens in praeterito) wird gebraucht, wenn man in Gedanken ſich in eine vergangene Zeit verſetzt und beſchreibt, was damals gegenwärtig war. Es ſteht deshalb von Zuſtänden zu einer gewiſſen Zeit, oder Handlungen, die zu einer gewiſſen Zeit vor ſich gingen (noch dauerten und unvollendet waren), oder von dem, was zu einer gewiſſen Zeit (bei einer gewiſſen Perſon oder Sache) Gewohnheit war oder ſich öfter wiederholte. (Dahingegen ſteht es nicht von einzelnen Begebenheiten oder in allgemeinen geſchichtlichen Ausſagen von dem, was ehedem ſtattgefunden hat.) Qvo tempore Philippus Graeciam oppressit (Begebenheit), etiam tum Athenae gloria litterarum et artium florebant (Zuſtand zur angegebenen Zeit; aber: Athenae multa secula litterarum et artium gloria floruerunt, Angabe eines Factums). Illo tempore Caesar bellum in Gallia gerebat. Caesar consilium mutavit (Erzählung eines Factums); videbat enim, nihil tam exiguis copiis confici posse (Schilderung ſeiner Anſicht zu der Zeit). Qvum Verres ad aliqvod oppidum venerat, eadem lectīca usqve in cubiculum deferebatur (Cic. Verr. V, 11). Romae qvotannis bini consules creabantur (Herkommen; aber: qvamdiu Roma libera fuit, semper bini consules fuerunt, Angabe eines Factums). Archytas nullam capitaliorem pestem qvam voluptatem corporis dicebat a natura datam (Cic. Cat. M. 12; auch dicere solebat; hingegen dicere solitus est, hat die Gewohnheit gehabt). In Graecia musici floruerunt, discebantque id omnes (id. Tusc.

I, 2), und es war Sitte, daß Alle Muſik lernten. Dicebat melius qvam scripsit Hortensius (id. Or. 38) H. rebete beſſer o: pflegte beſſer zu reden, als er geſchrieben hat, ſich in ſeinen geſchriebenen Reden zeigt. Hingegen qvam scribebat, als er zu ſchreiben pflegte.

Anm. Eine Handlung, die zu einer gewiſſen Zeit im Begriff war zu geſchehen (futurum in praeterito), wird im Lateiniſchen bisweilen als ſchon angefangen und vor ſich gehend durch das Imperfectum bezeichnet: Hujus deditionis ipse, qvi dedebatur, svasor et auctor fuit (Cic. Off. III, 30), der dadurch ausgeliefert wurde o: ausgeliefert werden würde, deſſen Auslieferung verhandelt wurde.

§. 338. a. Das Plusquamperfectum (praeteritum in praeterito) wird von demjenigen gebraucht, das zu einer gewiſſen vergangenen Zeit, oder als eine jetzt vergangene Handlung geſchah, ſchon geſchehen war. Dixerat hoc ille, qvum puer nuntiavit, venire ad eum Laelium (Cic. R. P. I, 12). Qvum ego illum vidi, jam consilium mutaverat.

Anm. Bei Hauptſätzen im Imperfectum von dem, was zu geſchehen pflegte und ſich wiederholte, ſtehen diejenigen Nebenſätze im Plusquamperfectum, welche im Perfectum ſtehen, wenn der Hauptſatz im Präſens ſteht, nach §. 335 b. Anm. 1: Qvum ver esse coeperat, Verres se labori atqve itineribus dabat (Cic. Verr. V, 10). Alcibiades, simul ac se remiserat, luxuriosus, libidinosus, intemperans reperiebatur (Corn. Alc. 1). Si a perseqvendo hostes deterrere neqviverant, disjectos ab tergo circumveniebant (Sall. Jug. 50).

b. Wenn durch die Conjunctionen posteaqvam oder postqvam, nachdem, ubi, ut, simulatqve (oder bloß simul), ut primum, qvum primum, ſobald als, ausgedrückt wird, daß zwei Handlungen einander unmittelbar gefolgt ſind, ſo ſteht im Lateiniſchen das Perfectum nach dieſen Conjunctionen, indem man bloß beide Handlungen einfach als vergangen bezeichnet, ohne ihre gegenſeitige Beziehung im Verbum auszudrücken: Posteaqvam victoria constituta est ab armisqve recessimus, erat Roscius Romae freqvens (Cic. Rosc. Am. 6). Pompejus, ut eqvitatum suum pulsum vidit, acie excessit (Caes. B. C. III, 94). Simulac primum Verri occasio visa est, consulem deseruit (Cic. Verr. I, 13).

Anm. 1. Postqvam ſteht mit Plusquamperfectum, wenn nicht eine unmittelbare Folge, ſondern eine nach Verlauf einiger Zeit eingetroffene Handlung bezeichnet wird, z. B. P. Africanus, posteaqvam bis consul et censor fuerat, L. Cottam in judicium vocavit (Cic. Div. in Caec. 21);

besonders wenn eine bestimmte Zwischenzeit angegeben wird, z. B. Hannibal anno tertio postqvam domo profugerat, in Africam venit (Corn. Hann. 8). Post diem qvintum, qvam (§. 276. Anm. 6) barbari iterum male pugnaverant, legati a Boccho veniunt (Sall. Jug. 102). Sonst steht postqvam selten mit dem Plusquamperfectum (sehr selten mit dem Plusquamperf. Conj.).

Anm. 2. Postqvam steht oft mit dem Imperfectum, um einen eingetretenen Zustand zu bezeichnen (daß etwas sich zeigte oder zu geschehen pflegte): Postqvam Eros e scena non modo sibilis, sed etiam convicio explodebatur, confugit in Roscii domum et disciplinam (Cic. Rosc. Com. 11. Er wurde ausgezischt, so oft er auftrat). Postqvam id difficilius visum est neqve facultas perficiendi dabatur, ad Pompejum transierunt (Caes. B. C. III, 60), sie fanden es schwierig (einzelnes Factum) und es gab keine Gelegenheit (Zustand).

Anm. 3. Wenn ubi und simulac von einer wiederholten Handlung gebraucht werden, so haben sie das Plusquamperfectum; s. die Anm. zu a.

Anm. 4. Nach den im Paragraphen genannten Partikeln kann auch das historische Präsens (§. 336) stehen, wenn die Handlung noch während des Geschehens der andern Handlung dauern kann und so aufgefaßt wird: Postqvam perfugae murum arietibus feriri vident, aurum atqve argentum domum regiam comportant (Sall. Jug. 76).

Anm. 5. Die Partikeln anteqvam und priusqvam, bevor, und dum, donec, bis, stehen im Lateinischen im Indicativ mit dem Perfectum, nicht mit dem Plusquamperfectum: Anteqvam tuas legi litteras, hominem ire cupiebam (Cic. ad Att. II, 7); im Deutschen oft: bevor ich Deinen Brief gelesen hatte. Hispala non ante adolescentem dimisit, qvam fidem dedit, ab his sacris se temperaturum (Liv. XXXIX, 10). De comitiis, donec rediit Marcellus, silentium fuit (Lix. XXIII, 31); im Deutschen oft: bis Marcellus zurückgekehrt war. (Ueber den Conjunctiv bei diesen Partikeln s. im folgenden Capitel §. 360.)

Anm. 6. Das Plusquamperfectum fueram steht bisweilen bei den Dichtern und einzelne Male bei andern Schriftstellern statt des Imperfectums eram: Nec satis id fuerat; stultus qvoqve carmina feci (Ov. ex Pont. III, 3, 37). Bei einigen andern Verben liegt es in einer Eigenthümlichkeit der Bedeutung, daß es scheinen kann, das Plusquamperfectum stehe statt des Imperfectums, z. B. superfueram, ich war übrig geblieben; consveveram, hatte mir angewöhnt.

§. 339. Das Futurum (simplex) bezeichnet sowohl eine künftige Handlung überhaupt, als auch diejenige, welche zu einer gewissen künftigen Zeit stattfinden wird (praesens in futuro): Veniet pater. Illo tempore respublica florebit. (Der Unterschied, welcher für die Vergangenheit zwischen Perfectum und Imperfectum stattfindet, wird also in Beziehung auf die Zukunft nicht bezeichnet.)

Anm. 1. Der Anfänger muß ſich merken, daß im Deutſchen die Bezeichnung der Zukunft in Nebenſätzen gewöhnlich ausgelaſſen wird, wenn ſie ſich im Hauptſatze findet, welches im Lateiniſchen nicht geſchehen darf: Naturam si sequemur ducem, nunqvam aberrabimus (Cic. Off. I, 28); im Deutſchen: Folgen wir —. Profecto beati erimus, qvum, corporibus relictis, cupiditatum erimus expertes (id. Tusc. I, 19). Hoc, dum erimus in terris, erit caelesti vitae simile (id. ib. I, 34). (Qvi adipisci veram gloriam volet, justitiae fungatur officiis (id. Off. II. 13); wo im Hauptſatze die Bezeichnung des Zukünftigen in der Aufforderung liegt. Auch ſteht im Deutſchen oft das Präſens von dem, was bald geſchehen wird (z. B. er kommt gleich), welches im Lateiniſchen nicht ſtehen kann.

Anm. 2. Doch ſteht im Lateiniſchen das Präſens in einigen Fällen, wo man das Futurum erwarten könnte:

a. Wenn man ſich ſelbſt fragt, was man (jetzt gleich) thun oder meinen ſoll: Qvid ago? Imusne sessum? (Cic. de Or. III, 5). Stantes plaudebant in re ficta; qvid arbitramur in vera facturos fuisse? (id. Lael. 7).

b. Bei dum, bis: wo ein Warten (Abwarten) bezeichnet wird: Exspecto, dum ille venit (Ter. Eun. I, 2, 126). Ego in Arcano opperior, dum ista cognosco (Cic. ad Att. X, 3).

c. Gewöhnlich bei anteqvam und priusqvam, wenn geſagt wird, etwas werde vor etwas Anderm geſchehen: Anteqvam pro L. Murena dicere instituo, pro me ipso pauca dicam (Cic. pro Mur. 1). Sine (erlaube), priusqvam amplexum accipio, sciam, ad hostem an ad filium venerim (Liv. II, 40). Doch auch: Anteqvam de republica dicam ea, qvae dicenda hoc tempore arbitror, exponam breviter consilium profectionis meae (Cic. Phil. I, 1). (Bevor etwas geſchehen iſt, wird durch das Futurum exact. bezeichnet.)

§. 340. Durch das Futurum exactum (praeteritum in futuro) wird eine künftige Handlung als zu einer gewiſſen Zeit ſchon vergangen bezeichnet: Qvum tu haec leges, ego illum fortasse convenero (Cic. ad Att. IX, 15), werde ich vielleicht mit ihm geſprochen haben. Hic prius se indicarit, qvam ego argentum confecero (Ter. Heaut. III, 3, 23), wird ſich ſelbſt verrathen haben, ehe ich Geld geſchafft habe. Qvum istuc venero, rem tibi exponam. De Carthagine vereri non ante desinam, qvam illam excisam esse cognovero (Cic. Cat. M. 6). Si plane occidimus, ego omnibus meis exitio fuero (id. ad Q. Fr. I. 4), werde ich geweſen ſein; vom künftigen Reſultat des Vergangenen.

Anm. 1. Der Anfänger muß ſich merken, daß es im Deutſchen

oft in Nebensätzen nicht bezeichnet wird, daß die Handlung einer andern vorhergeht, und daß deshalb oft bloß das Präsens steht, wo im Lateinischen das Futurum exactum stehen muß, z. B. Wenn ich zu Euch komme, werde ich —. Im Lateinischen kann das Präsens in einem Bedingungssatze bei einem Futurum im Hauptsatze stehen, wenn man eine grade in den gegenwärtigen Augenblick fallende Handlung als Bedingung einer künftigen Folge bezeichnet, z. B. Perficietur bellum, si urgemus obsessos (Liv. V, 4). Moriere virgis, nisi signum traditur (Cic. Verr. IV, 39).

Anm. 2. Wenn das Futur. exact. sowohl im Haupt- als im Nebensatze steht, so wird dadurch bezeichnet, die eine Handlung werde zugleich mit der andern vollendet sein: Qvi Antonium oppresserit, is bellum confecerit (Cic. ad Fam. X, 19). Vicerit enim Caesar, si consul factus erit (id. ad Att. VII, 15). Pergratum mihi feceris, si de amicitia disputaris (id. Lael. 4). (Tolle hanc opinionem; luctum sustuleris, id. Tusc. I, 13) Durch den Gebrauch des Perfectums im Hauptsatze wird das, was gewiß und sicher ist, als schon geschehen bezeichnet: Si Brutus conservatus erit, vicimus (Cic. ad Fam. XII, 6).

Anm. 3. Um schärfer hervorzuheben, daß der Wille (das Vermögen) der Handlung vorhergeht, steht bisweilen si voluero (potuero, licuerit, placuerit), wo auch si volam (potero u. s. w.) stehen könnte.

Anm 4. In einzelnen Fällen kommt das Futurum exactum der Bedeutung des Futurum simplex nahe, z. B. bei der Bezeichnung eines künftigen Resultates (was geschehen sein wird): Multum ad ea, qvae qvaerimus, tua ista explicatio profecerit (Cic. Finn. III, 4); oder bei der Bezeichnung dessen, was geschehen wird, während etwas Anderes geschieht, oder was schnell gethan sein wird: Tu invita mulieres; ego accivero pueros (Cic. ad Att. V, 1). Clamor et primus impetus castra ceperit (Liv. XXV, 38). (Die Comiker, besonders Plautus, gehen hierin noch weiter.) Besonders zu merken ist der Gebrauch von videro (videris u. s. w.) von dem, was auf eine andere Zeit verschoben oder einem Andern zu bedenken überlassen wird: Qvae fuerit causa, mox videro (Cic. Finn. I, 10). Recte secusne, alias viderimus (id. Ac. II, 44). Sed de hoc tu ipse videris (id. de Or. I, 58), magst Du selbst sehen. Sitne malum dolor necne, Stoici viderint (id. Tusc. II, 18). (Von odero und meminero s. §. 161.)

§. 341. Um das in Beziehung auf eine gewisse Zeit Künftige zu bezeichnen, gebrauchen die Lateiner (im Activ) das Participium Futurum, welches das Subject als im Begriff etwas zu thun bezeichnet, in Verbindung mit den Zeiten des Verbums sum je nach ihrer Bedeutung (congujatio periphrastica; §. 116).

Dieses Participium mit dem Präsens sum (futurum in praesenti) unterscheidet sich von dem einfachen Futurum dadurch, daß es das Künftige als etwas bezeichnet, was das

Subject eben im Begriff oder ſchon jetzt entſchloſſen iſt zu thun: Qvum apes jam evolaturae sunt, consonant vehementer (Varr. R. R. III, 16). Bellum scripturus sum, qvod populus Romanus cum Jugurtha gessit (Sall. Jug. 5). Qvid timeam, si aut non miser post mortem aut etiam beatus futurus sum? (Cic. Cat. M. 19). Sin una est interiturus animus cum corpore, vos tamen memoriam nostri pie inviolateqve servabitis (id. ib. 22). Facite, qvod vobis libet; daturus non sum amplius (id. Verr. II, 29).

Anm. Dieſe Form ſteht immer, wenn die Bedingung einer Handlung, die geſchehen ſoll, angegeben wird: Me igitur ipsum ames oportet, si veri amici futuri sumus (Cic. Finn. II, 26); wenn wir wahre Freunde ſein ſollen.

§. 342. a. Das Part. Fut. mit fui (futurum in praeterito absolutum) bezeichnet, daß etwas zu einer vergangenen Zeit künftig (bevorſtehend) geweſen iſt: Vos cum Mandonio et Indebili consilia communicastis et arma consociaturi fuistis (Liv. XXVIII, 28), ſeid im Begriff geweſen. Si illo die P. Sestius occisus esset, fuistisne ad arma ituri? (Cic. pro Sest. 38), waret Ihr bereit?

b. Das Part. Fut. mit eram (futurum in praeterito) bezeichnet, was zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit künftig war und bevorſtand, und dient hiedurch, einen Zuſtand, eine Stimmung, Beſtimmung u. ſ. w., wie ſie zu jener Zeit war, anzugeben: Profecturus eram ad te, qvum ad me frater tuus venit. Sicut Campani Capuam, Tuscis ademptam, sic Iubellius et ejus milites Rhegium habituri perpetuam sedem erant (Liv. XXVIII, 28), gedachten zu behalten. Ibi rex mansurus erat, si ire perrexisset (Cic. Div. I, 15).

Anm. Das Participium mit fueram kann bezeichnen, was vor einer gewiſſen Zeit im Werke war: Aemilius Paullus Delphis inchoatas in vestibulo columnas, qvibus imposituri statuas regis Persei fuerant, suis statuis victor destinavit (Liv XLV, 27); wird aber bei den Dichtern ganz wie mit eram gebraucht.

§. 343. Das Participium mit ero (futurum in futuro) bezeichnet, daß etwas zu einer gewiſſen künftigen Zeit bevorſtehen werde: Orator eorum, apud qvos aliqvid aget (zu einer gewiſſen Zeit ſchon redet), aut acturus erit (in Begriff iſt zu reden), mentes sensusqve degustet oportet (Cic. de Or. I, 52). Attentos

faciemus auditores, si demonstrabimus, ea, qvae dicturi erimus (was wir zu ſagen im Begriff ſein werden), magna, nova, incredibilia esse (id. de Inv. I, 16).

Anm. Im Paſſiv, welches kein Participium mit Futurumsbedeutung hat, muß man die Zeitverhältniſſe, welche im Activ durch das Part. Fut. mit sum bezeichnet werden, durch eine andere Wendung der Rede ausdrücken, z. B. durch das unperſönliche Est in eo, ut. Erat in eo, ut ürbs caperetur.

§. 344. Die Zuſammenſetzung des Partic. Perf. mit sum, welche das Perfectum im Paſſiv bildet, kann bisweilen den Zuſtand bezeichnen, in welchem etwas einer vorhergehenden Handlung zufolge jetzt iſt, z. B. Haec navis egregie armata est (Präſens des bewirkten Zuſtandes). Die entſprechende Form für das Imperfectum iſt diejenige, welche ſonſt das Plusquamperfectum bezeichnet: Naves Hannibalis egregie armatae erant. Mit fui wird ein Perfectum gebildet, welches bezeichnet, daß etwas (einige Zeit) in einem gewiſſen Zuſtande geweſen iſt: Bis deinde post Numae regnum Ianus clausus fuit (Liv. I, 19), iſt geſchloſſen geweſen, nicht: iſt geſchloſſen worden, clausus est. Leges, qvum qvae latae sunt, tum vero qvae promulgatae fuerunt (Cic. pro Sest. 25), ſowohl die, welche verhandelt worden, als die, welche angeſchlagen geweſen ſind. Dieſe Form für das gewöhnliche Perfectum (der Handlung) zu gebrauchen, iſt unrichtig.

Anm. 1. Das Part. Perf. mit fueram bezeichnet eigentlich (der Zuſammenſetzung mit fui entſprechend) das Plusquamperfectum des Zuſtandes, z. B. Arma, qvae fixa in parietibus fuerant, humi inventa sunt (Cic. Div. I, 34); wird aber doch auch ſtatt des gewöhnlichen Plusquamperfectums der Handlung gebraucht. Gleichfalls werden im Futurum exactum amatus ero und fuero mit gleicher Bedeutung gebraucht, am beſten jedoch amatus ero.

Anm. 2. Der Anfänger muß ſich wohl hüten, das lateiniſche Perf. Paſſ. von etwas zu gebrauchen, das noch geſchieht und vor ſich geht, wenn auch im Deutſchen ſein mit dem Participium als Adjectiv gebraucht iſt. Der König iſt geliebt heißt: rex amatur.

§. 345. Der lateiniſche Briefſtil hat die Eigenheit, daß der Schreibende oft die Zeit, wo der Brief geleſen werden wird, berückſichtigt und deshalb ſtatt des Präſens und Perfectums das Imperfectum und Plusquamperfectum gebraucht, wo der Empfänger dieſe Zeiten gebrauchen würde, nämlich von dem, was eben

in Beziehung auf die Abfaſſungszeit ausgeſagt wird: Nihil habebam, qvod scriberem; neqve enim novi qvidqvam audieram et ad tuas omnes epistolas rescripseram pridie; erat tamen rumor, comitia dilatum iri (Cic. ad Att. IX, 10. Der Empfänger des Briefes würde dies ſo wiedergeben: Tum, qvum Cicero hanc epistolam scripsit, nihil habebat, qvod scriberet; neqve enim novi qvidqvam audierat et ad omnes meas epistolas rescripserat pridie; erat tamen rumor u. ſ. w.) Alles hingegen, was im Allgemeinen und ohne beſondere Beziehung auf die Abfaſſungszeit des Briefes geſagt wird, muß in der gewöhnlichen Zeit ſtehen: Ego te maximi et feci semper et facio. Pridie Idus Februarias haec scripsi ante lucem (einfach von dem bis jetzt fertigen Briefe, der ſpäter fortgeſetzt wurde; der Empfänger würde ſagen: Haec Cicero scripsit ante lucem); eo die eram coenaturus apud Pomponium (Cic. ad Q. Fr. II, 3). Auch bleibt jene Form nicht ſelten ungebraucht, wo ſie gebraucht werden könnte.

Capitel 3.

Conjunctiv.

§. 346. Im Conjunctiv wird etwas als eine bloß gedachte Vorſtellung ausgeſagt, ſo daß der Redende es durch ſeine Ausſage nicht zugleich für wirklich erklärt, z. B. curro, ut sudem. In einigen Arten von Nebenſätzen wird der Conjunctiv auch von dem gebraucht, was der Redende als wirklich ausſagt, um zu bezeichnen, daß es nicht für ſich, ſondern als untergeordnetes Glied eines andern Hauptgedankens aufgefaßt wird, z. B. ita cucurri, ut vehementer sudarem *). Im Hauptſatze läßt

*) Dieſer letzte Gebrauch des Conjunctivs iſt aus dem erſten und eigentlichen dadurch entſtanden, daß man von ſolchen Nebenſätzen, welche eine bloße Vorſtellung ausdrücken (z. B. Finalſätze), die Form auf andere Nebenſätze, welche etwas wirkliches ausſagen (z. B. Conſecutivſätze), übertrug, weil ſie das mit den erſten gemein hatten, daß ſie in genauer Verbindung mit dem Hauptſatze und als Ergänzung ſeines Inhalts aufgefaßt wurden. Aber dieſe Uebertragung und Anwendung des Conjunctivs geſchah in einigen Fällen, in andern hingegen nicht.

der Conjunctiv sich auf zwei Hauptarten zurückführen, den hypothetischen, wodurch etwas nicht Wirkliches als angenommen ausgesagt wird, und den optativen, wodurch etwas als Wunsch oder Wille bezeichnet wird.

Anm. Im Deutschen bedient man sich oft der Hülfsverben können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen, um dasselbe auszudrücken, was im Lateinischen durch den Conjunctiv bezeichnet wird. Der Anfänger muß sich deshalb hüten, in solchen Fällen possum, licet, debeo, oportet, volo zu gebrauchen, welche nur stehen, wo wirklich ein Vermögen, eine Erlaubniß, eine Pflicht, ein Wille bezeichnet wird (rogavi, ut abiret, daß er weggehen möge, wegzugehen). Auch muß er sich hüten, das Futurum (oder futurum in praeterito) wider die lateinische Form zu gebrauchen (s. hierüber im folg. Cap. §. 378 b).

§. 347. a. Der Conjunctiv wird in bedingter Rede von dem gebraucht, was als nicht stattfindend angegeben wird, sowohl im Hauptsatze (dem bedingten Satze) von dem, was nicht stattfindet, aber unter einer gewissen Voraussetzung stattfinden würde, als in dem Nebensatze (dem Bedingungssatze) mit si, nisi, ni, si non, etiamsi von der Voraussetzung, welche in der Aussage angenommen, aber für nicht wirklich stattfindend erklärt wird. (Vgl. §. 332.)

b. Was jetzt oder in der Zukunft stattfinden würde oder (gegen die Wirklichkeit) als stattfindend vorausgesetzt wird, wird durch das Imperfectum bezeichnet; was in der Vorzeit stattgefunden haben würde oder von dem vorausgesetzt wird, es habe stattgefunden, wird durch das Plusquamperfectum bezeichnet: Sapientia non expeteretur, si nihil efficeret. Si scirem, dicerem. Si scissem, in qvo periculo esses, statim ad te advolassem. Si Metelli fidei diffisus essem, judicem eum non retinuissem (Cic. Verr. A. I, 10). Nunqvam Hercules ad deos abisset, nisi eam sibi viam virtute munivisset (id. Tusc. I, 14). Si Roscius has inimicitias cavere potuisset, viveret (Cic. Rosc. Am. 6), würde er noch leben. Necassem jam te verberibus, nisi iratus essem (id. R. P. I, 38), wenn ich nicht erzürnt wäre.

Das Präsens Conj. wird gebraucht, wenn eine noch mögliche Bedingung als in der Zukunft stattfindend angenommen wird, aber zugleich bezeichnet wird, daß sie doch nicht wirklich werden wird: Me dies, vox, latera deficiant, si hoc nunc

vociferari velim (Cic. Verr. II, 21), welches ich kann, aber nicht beabſichtige. Ego, si Scipionis desiderio me moveri negem, mentiar (id. Lael. 3). (Im Deutſchen ſteht auch hier oft das Imperfectum: Ich würde die Unwahrheit reden, wenn ich läugnete.)

Anm. 1. Oft ſteht auch von demjenigen, was nicht länger möglich iſt und wobei nicht an die Zukunft gedacht wird, das Präſens ſtatt des Imperfectums durch eine rhetoriſche Wendung, wo etwas ſo dargeſtellt wird, als ob es noch ſtattfinden könnte: Tu si hic sis, aliter sentias (Ter. Andr. II, 1, 10), verſetze dich einen Augenblick in meine Lage, du wirſt dann anders denken. Haec si patria tecum loqvatur, nonne impetrare debeat? (Cic. Cat. I, 8.) (Das Präſens muß dann ſowohl im Haupt- als im Nebenſatze ſtehen.)

Anm. 2. Auf dieſelbe Weiſe ſteht bisweilen das Imperfectum ſtatt des Plusquamperfectums entweder in beiden Sätzen oder im Nebenſatze oder (am ſeltenſten) im Hauptſatze allein: Cur igitur et Camillus doleret, si haec post trecentos fere et qvinqvaginta annos eventura putaret, et ego doleam, si ad decem millia annorum gentem aliqvam urbe nostra potituram putem? (Cic. Tusc. I, 37) Num tu igitur Opimium, si tum esses (falls du damals gelebt hätteſt), temerarium civem aut crudelem putares? (id. Phil. VIII, 4) Non tam facile opes Carthaginis concidissent, nisi illud receptaculum classibus nostris pateret (id. Verr. II, 1). Persas, Indos aliasqve si Alexander adjunxisset gentes, impedimentum majus qvam auxilium traheret (Liv. IX, 19). Ein ſolches Imperfectum kann jedoch nur dann im Nebenſatze ſtehen (wird aber keineswegs immer geſetzt), wenn ſeine Handlung nicht als vor der andern geſchloſſen und geſchehen, ſondern als ſie begleitend und neben ihr dauernd gedacht wird. Im Hauptſatze oder in beiden Sätzen findet das Imperfectum ſich (aber nicht immer), wenn man ſich eine Wiederholung des Ausgeſagten (z. B. bei Verſuchen) oder einen dauernden Zuſtand denken kann (aber nicht von einem einzelnen Ereigniß, welches geſchehen oder nicht geſchehen ſein würde).

Anm. 3. Die Dichter gebrauchen bisweilen das Präſens Conj. ſogar ſtatt des Plusquamperfectums von etwas, das in der Vorzeit geſchehen ſein würde: Spatia si plura supersint, transeat (Diores) elapsus prior (Virg. Aen. V, 325).

Anm. 4. Ueber die Umſchreibung casurus fuerim für cecidissem in dem bedingten Satze ſ. §. 381.

c. Bisweilen iſt die Vorausſetzung, welche nicht ſtattfindet, aber unter welcher geredet wird, nicht durch einen eigenen Bedingungsſatz angegeben, ſondern wird auf andere Weiſe angedeutet oder aus dem Zuſammenhange der Rede ergänzt: Illo tempore aliter sensisses. Qvod mea causa faceres, idem rogo, ut amici mei causa facias. Neqve agricultura neqve fru-

gum, fructuumqve reliqvorum perceptio et conservatio sine hominum opera ulla esse potuisset (Cic. Off. II, 3), wenn nicht Menſchenarbeit hinzugetreten wäre. Magnitudo animi, remota a communitate conjunctioneqve humana, feritas sit qvaedam et immanitas (id. ib. I, 44), getrennt o: falls ſie getrennt wäre. Ludificari enim aperte et calumniari sciens non videatur (id. Rosc. Am. 20), denn er würde (in dem erwähnten bloß angenommenen Falle) nicht ſcheinen u. ſ. w. Si unqvam visus tibi sum in republica fortis, certe me in illa causa admiratus esses (id. ad Att. I, 16), nämlich: si affuisses.

§. 348. Bisweilen ſteht jedoch ein bedingter Satz im Indicativ, obgleich es im Bedingungsſatze durch den Conjunctiv bezeichnet iſt, daß die Bedingung nicht ſtattfindet. Dies geſchieht, wenn der Hauptſatz gewiſſermaßen als von der Bedingung unabhängig und an ſich gültig aufgefaßt werden kann, entweder wegen einer Kürze im Ausdruck des Gedankens (Ellipſe) oder einer rhetoriſchen Lebhaftigkeit der Rede. Solche Wendungen der Rede ſind:

a. Durch Umſchreibung mit dem Part. Fut. und fui oder eram (futurum in praeterito; ſ. §. 342) wird bezeichnet, was jemand in einem (nicht eingetretenen) Falle wirklich zu thun bereit war: Si tribuni me triumphare prohiberent, Turium et Aemilium testes citaturus fui rerum a me gestarum (Liv. XXXVIII, 47). Illi ipsi aratores, qvi remanserant, relicturi omnes agros erant, nisi ad eos Metellus Roma litteras misisset (Cic. Verr. III, 52). Hier ſteht immer der Indicativ.

b. Der Indicativ ſteht bisweilen, um den Theil einer Handlung auszudrücken, von dem man ſagen kann, er habe wirklich ſtattgefunden, während die Bedingung die vollſtändige Ausführung und Wirkung betrifft: Deleri totus exercitus potuit, si fugientes persecuti victores essent (Liv. XXXII, 12), nämlich deleri potuit et deletus esset, si u. ſ. w. So oft potuit, poterat von einer wirklich eingetretenen Möglichkeit. Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset (Liv. II, 10. Vgl. Anm. 2). Multa me dehortantur a vobis, ni studium reipublicae superet (Sall. Jug. 31). So ſteht das Imperfectum Indic. von dem, was im Begriff war zu geſchehen und unter einer gewiſſen Bedingung vollſtändig geſchehen wäre: Si per L. Metellum licitum esset, matres illorum, uxores, sorores veniebant (Cic. Verr. V, 49). Bisweilen auch von dem, was in der gegenwärtigen Zeit zum Theil ſchon eingetreten iſt: Admonebat me res, ut hoc qvoqve loco interitum eloqventia deplorarem, ni vererer, ne de me ipso aliqvid viderer qveri (Cic. Off. II, 19).

c. Mit rhetoriſchem Nachdruck wird etwas, das unter einer gewiſſen Bedingung hätte eintreten können, als ſchon eingetreten ausge-

ſagt, um zu bezeichnen, wie nahe es war: Perierat imperium, si Fabius tantum ausus esset, qvantum ira svadebat (Sen. de Ir. I, 11); beſonders bei den Dichtern: Me truncus illapsus cerebro sustulerat, nisi Faunus ictum levasset (Hor. Od. II, 17, 27).

d. Bisweilen wird das, was in einem (gegen die Wirklichkeit) angenommenen möglichen Falle geſchehen würde, einfach als etwas ausgeſagt, was geſchehen wird (Fut. Ind. für Präſ. Conj.): Dies deficiet, si velim paupertatis causam defendere (Cic. Tusc. V, 35).

e. Von dem, was jetzt in einem gewiſſen Fall, der nicht ſtattfindet, Pflicht und geziemend oder möglich ſein würde, ſteht oft das Imperfectum Indic. (debebam, decebat, oportebat, poteram, oder eram mit einem Gerundiv oder Adjectiv im Neutrum), gleichſam um die Pflicht und Schuldigkeit oder die Möglichkeit mehr unbedingt zu bezeichnen (beſonders wo die Vorſtellung von dem, was ſonſt und überhaupt geziemend iſt, auf einen ſpeciellen Fall angewendet wird): Contumeliis eum onerasti, qvem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas (Cic. Phil. II, 38). Si victoria, praeda, laus dubia essent, tamen omnes bonos reipublicae subvenire decebat (Sall. Jug. 85). Si Romae Cn. Pompejus privatus esset hoc tempore, tamen ad tantum bellum is erat deligendus (Cic. pro Leg. Man. 17). Si mihi nec stipendia omnia emerita essent necdum aetas vacationem daret, tamen aeqvum erat me dimitti (Liv. XLII, 34). Si tales nos natura genuisset, ut eam ipsam intueri et perspicere possemus, haud erat sane, qvod qvisqvam rationem ac doctrinam reqvireret (Cic. Tusc. III, 1). Poterat utrumqve praeclare (fieri), si esset fides, si gravitas in hominibus consularibus (Cic. ad Fam. 1, 7). (Aber doch auch: Haec si diceret, tamen ignosci non oporteret, Cic. Verr. I, 27, beſonders im Gegenſatz zu etwas Unbedingtem: Cluentio ignoscere debebitis, qvod haec dici patiatur; mihi ignoscere non deberetis, si tacerem, Cic. pro Cluent. 6.) Auf dieſelbe Weiſe ſteht von der vergangenen Zeit das Perfectum Indic. ſtatt des Plusquamperf. Conj.: Debuisti, Vatini, etiamsi falso venisses in suspicionem P. Sestio, tamen mihi ignoscere (Cic. in Vat. 1). Si ita Milo putasset, optabilius ei fuit dare jugulum P. Clodio qvam jugulari a vobis (id. pro Mil. 11). Consul esse qui potui, nisi eum vitae cursum tenuissem a pueritia, per quem pervenirem ad honorem amplissimum? (id. R. P. 1, 6.)

Anm. 1. Wenn ohne Bedingung geſagt wird, was geſchehen (geſchehen ſein) müßte, billig wäre u. ſ. w., aber nicht geſchieht (mit possum, debeo, oportet, decet, convenit, licet, oder sum mit einem Gerundiv oder Adjectiv, z. B. aeqvum, melius, par, satis, satius est u. ſ. w.), ſo ſteht im Lateiniſchen gewöhnlich der Indicativ, von der Gegenwart im Imperfectum (um das zu bezeichnen, was nicht ſtattfindet), von der Vergangenheit aber ſowohl im Perfectum als im Plusquamperfectum: Perturbationes animorum poteram morbos appellare; sed non conveniret ad omnia (Cic. Finn. III, 10). Ne ad rempublicam quidem accedunt nisi coacti; aeqvius autem erat id voluntate fieri (id. Off. I, 9). Oculorum fal-

lacissimo sensu Chaldaei judicant ea, qvae ratione atqve animo videre debebant (id. Div. II, 43).*) — Aut non suscipi bellum oportuit, aut geri pro dignitate populi Romani oportet (Liv. V, 4). Illud potius praecipiendum fuit, ut diligentiam adhiberemus in amicitiis comparandis (Cic. Lael. 17). — Quanto melius fuerat, promissum patris non esse servatum (id. Off. III, 25). Catilina erupit e senatu triumphans gaudio, qvem omnino vivum illinc exire non oportuerat (id. pro Mur. 25). (Non modo unius patrimonium, sed urbes et regna celeriter tanta neqvitia devorare potuisset, id. Phil. II, 27, mit der Nebenbedeutung: falls sie Städte und Reiche gehabt hätte.) Ebenso wird das, was noch geschehen könnte, und die Beschaffenheit desselben durch das Präs. Indic. ausgedrückt: Possum perseqvi multa oblectamenta rerum rusticarum; sed ea ipsa, qvae dixi, sentio fuisse longiora (Cic. Cat. M. 16). Longum est enumerare, dicere u. s. w., es würde weitläufig sein. (Possim, si velim; §. 347 b.)

Anm. 2. Was beinahe geschehen wäre, wird im Lateinischen mit prope oder paene im Perf. Indic. ausgesagt (als etwas, das nahe daran gewesen ist, zu geschehen): Prope oblitus sum, qvod maxime fuit scribendum (Cael. ap. Cic. ad Fam. VIII, 14).

Anm. 3. Bisweilen gehört ein Bedingungssatz zunächst zu einem vom Verbum des Hauptsatzes regierten Infinitiv und steht allein deshalb im Conjunctiv (nach §. 369), ohne Einfluß auf den Hauptsatz, der unbedingt im Indicativ steht: Sapiens non dubitat, si ita melius sit, migrare de vita (Cic. Finn. I, 19). So wird oft nisi, si non mit dem Conjunctiv zu einem Infinitiv nach non possum gefügt, z. B. nec bonitas nec liberalitas nec comitas esse potest, si haec non per se expetantur (Cic. Off. III, 33). Caesar munitiones prohibere non poterat, nisi proelio decertare vellet (Caes. B. C. III, 44). Dasselbe gilt von andern Bedingungssätzen, welche nicht eine Bedingung für den Hauptsatz enthalten, sondern einen in demselben vorkommenden Begriff ergänzen, z. B. Rex iis usu agrorum interdixit, nisi stipendium solverent. (Interdixit wird ganz ohne Bedingung erzählt.) Nulla major occurrebat res, qvam si optimarum artium vias traderem meis civibus (Cic. de Div. II, 1; d. h.: Nullam rem putabam majorem esse).

Anm. 4. Bei einem Bedingungssatze im Indicativ, der das Bedingungsverhältniß einfach und ohne Nebenbedeutung angiebt, kann aus einer andern Ursache der Hauptsatz im Conjunctiv stehen, z. B. weil er einen Wunsch oder eine Aufforderung oder eine verneinende Frage von dem, was geschehen soll (§. 351) enthält, oder weil er ein abhängiger Fragesatz ist (§. 356): Si stare non possunt, corruant (Cic. Cat. II, 10). Si P. Lentulus suum nomen fatale ad perniciem populi Romani fore putavit, cur ego non laeter, meum consulatum ad salutem reipublicae prope fatalem exstitisse (id. ib. IV, 1). Non intelligo, quamobrem, si vivere honeste non possunt, perire turpiter velint (id. ib. II, 10). Be-

*) In den Ausgaben steht bisweilen debeam statt debebam.

ſonders zu merken iſt der Gebrauch eines indicativiſchen Bedingungsſatzes in Verbindung mit einem Wunſch oder Fluch bei Verſicherungen und Eiden: Ne vivam, si scio (Cic. ad Att. IV, 16). Peream, te nisi momentis video paene omnibus absens (Ov. ex Pont. III, 5, 47). (Ita me dii ament, ut ego nunc non tam mea causa laetor qvam illius, Ter. Heaut. IV, 1, 8, ſo wahr ich —.)

Anm. 5. Statt eines Bedingungsſatzes mit si wird bisweilen in lebhafter Rede die Bedingung in einem ſelbſtſtändigen Satze ausgeſagt, auf welchen das Bedingte ebenfalls in einem beſondern Satze folgt. Dies geſchieht im Indicativ, wenn von dem, was wirklich hin und wieder ſtattfindet, die Rede iſt (bisweilen auch in fragender Form); ſonſt im Conjunctiv als eine erdichtete Annahme (§. 353): De paupertate agitur: multi patientes pauperes commemorantur; de contemnendo honore: multi inhonorati proferuntur (Cic. Tusc. III, 24). Rides: majore cachinno concutitur; flet, si lacrimas conspexit amici (Juv. III, 100). Roges me (geſetzt, du frageſt mich), qvalem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam; qvaeras, putemne talem esse, qvalis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus (Cic. N. D. I, 21). Dares hanc vim M. Crasso, ut digitorum percussione heres posset scriptus esse, qvi re vera non esset heres: in foro mihi crede saltaret (id. Off. III, 19). In einem wirklichen Bedingungsſatze wird hingegen si nur einzelne Male von den Dichtern ausgelaſſen, wo der Zuſammenhang und die Form des Verbums das Verhältniß hinlänglich zeigen: Tu qvoqve magnam partem opere in tanto, sineret dolor, Icare, haberes (Virg. Aen. VI, 30).

§. 349. Der Conjunctiv wird in allen durch Vergleichungspartikeln angeknüpften Sätzen gebraucht, welche etwas nicht Wirkliches enthalten, das nur der Vergleichung wegen angenommen wird (als ob; hypothetiſche Vergleichungsſätze): Sed qvid ego his testibus utor, qvasi res dubia aut obscura sit? (Cic. Div. in Caec. 4) Me juvat, velut si ipse in parte laboris ac periculi fuerim, ad finem belli Punici pervenisse (Liv. XXXI, 1). Parvi primo ortu sic jacent, tanqvam omnino sine animo sint (Cic. Finn. V, 15).

Anm. Im Deutſchen ſteht in ſolchen Sätzen das Imperfectum und Plusquamperfectum, um das bloß Angenommene zu bezeichnen; aber im Lateiniſchen richtet der Nebenſatz ſich nach dem Hauptſatze und hat nur dann das Imperf. oder Plusquamperf., wenn der Hauptſatz der vergangenen Zeit angehört. Doch ſteht auch das Imperfectum bei einer Vergleichung mit dem, was in einem andern, nicht ſtattfindenden, Falle gelten würde: At accusat C. Cornelii filius, idemqve valere debet, ac si pater indicaret (Cic. pro Sull. 18).

§. 350. a. Der Conjunctiv ſteht von demjenigen, was nicht ſtattfindet, aber bei einen unbeſtimmten, bloß angenommenen, Subjecte

ſtattfinden könnte und, wenn man einen Verſuch machte, ſtattfinden würde (conjunctivus potentialis). Ein ſolches Subject bezeichnet man durch ein unbeſtimmtes oder fragendes Pronomen oder durch eine relative Umſchreibung (ebenfalls im Conjunctiv): Credat qvispiam (jemand möchte glauben). Dicat (dixerit) aliqvis (jemand könnte hier ſagen). Hoc postulatum ridiculum videatur ei, qvi rem sententiamqve non perspiciat (Cic. Verr. II, 60). Qvis credat? Qvis eum diligat, qvem metuat? (Wer würde den lieben können, den er haßte? Qvis diligit? Wer liebt?) Qvis neget, cum illo actum esse praeclare? (Cic. Lael. 3. Qvis negabit: wer wird leugnen?) Qvi videret, urbem captam diceret (id. Verr. IV, 23), würde geſagt haben. Poterat Sextilius impune negare; qvis enim redargueret? (id. Finn. II, 17), wer hätte ihn widerlegen ſollen? Von dem, was jetzt möglich iſt, ſteht auf dieſe Weiſe das Präſens oder Futurum exactum (als hypothetiſches Futurum, ohne ſeine gewöhnliche Bedeutung; ſ. §. 380), von der vergangenen Zeit das Imperfectum.

Anm. Ueber die zweite Perſon des Verbums (man) in ſolchen Sätzen ſ. §. 370.

b. Auch bei beſtimmten Subjecten wird das, was bei gegebener Veranlaſſung leicht geſchehen kann und wird, beſcheiden und vorſichtig im Conjunctiv ausgeſagt, am häufigſten in der erſten Perſon von dem, wozu man geneigt iſt. Im Activ wird hier meiſtens das Futurum exactum (ohne ſeine gewöhnliche Bedeutung) gebraucht: Haud facile dixerim, utrum sit melius. Hoc sine ulla dubitatione confirmaverim (dürfte ich, wenn es ſein ſollte, behaupten), eloqventiam esse rem unam omnium difficillimam (Cic. Brut. 6). At non historia cesserim Graecis, nec opponere Thucydidi Sallustium verear (Qvinct. X, 1, 101). Themistocles nihil dixerit, in qvo Areopagum adjuverit (Cic. Off. I, 22), wird nicht leicht etwas anführen können.

Anm. 1. Beſonders ſind von dieſer Art die Conjunctive velim, nolim, malim zu merken, durch welche ein Wunſch beſcheiden ausgedrückt wird (ich möchte, m. nicht, m. lieber), z. B. Velim dicas; velim ex te scire; nolim te discedere. Ein Wunſch, den man unter andern Umſtänden hegen würde, der aber jetzt nicht erfüllt werden kann, wird

durch vellem, nollem, mallem bezeichnet, z. B. Vellem adesse posset Panaetius (Cic. Tusc. I, 33). Nollem factum.

Anm. 2. Ein ſolcher Conjunctiv kann auch in einem Nebenſatze mit einer Conjunction ſtehen, welche ſonſt mit dem Indicativ verbunden wird: Etsi eum, qvi profiteri ausus sit, perscripturum se res omnes Romanas, in partibus singulis fatigari minime conveniat (ſich keineswegs geziemen würde), tamen provideo animo, qvicqvid progredior, in vastiorem me altitudinem invehi (Liv. XXXI, 1).

Anm. 3. Eine Vermuthung über das (wirklich) Stattfindende wird nicht durch den Conjunctiv ausgeſagt, außer bei der Partikel forsitan, welche in der Bedeutung: es mag (kann) ſein, daß, bei den beſten Schriftſtellern faſt immer mit dem Conjunctiv ſteht, z. B. Concedo; forsitan aliqvis aliqvando ejusmodi qvippiam fecerit (Cic. Verr. II, 32).

§. 351. Wenn nach dem, was geſchehen ſoll, ſo gefragt wird, daß bezeichnet wird, etwas werde nicht geſchehen, ſo ſteht der Conjunctiv: Qvid faciam? (Was ſoll ich thun? o: Ich kann nichts thun.) Qvid hoc homine faciatis? aut ad qvam spem tam importunum animal reservetis? (Cic. Verr. I, 16.) Qvid faceret aliud? (Cic. de Or. III, 23) was ſollte er (damals) ſonſt thun? Qvid enumerem artium multitudinem, sine qvibus vita omnino nulla esse potest? (id. Off. II, 4) = non enumerabo. Cur plura commemorem? Qvid loqvar de poetis? (Aber: Cur haec commemoro? von dem, was man ſchon wirklich thut.) Qvidni meminerim? (Cic. de Or. II, 67) warum ſollte ich mich nicht erinnern? (Verneinung von non memini). Auch in mißbilligenden Fragen, durch welche etwas als undenkbar bezeichnet wird: Qvaeso, qvid istuc consilii est? Illius stultitiā victă ex urbe rus tu habitatum migres? (Ter. Hec. IV, 2, 13) ſollteſt du —? Ego te videre noluerim? (Cic. ad Q. Fr. I, 3) ich ſoll dich nicht haben ſehen wollen?

Anm. Bei Fragen von etwas Undenkbarem wird auch ein elliptiſcher Ausdruck mit ut gebraucht: Egone ut te interpellem? (Cic. Tusc. II, 18) = Fierine potest, ut u. ſ. w. Qvanqvam qvid loqvor? Te ut ulla res frangat? Tu ut unqvam te corrigas? (id. Cat. I, 9).

§. 352. a. Der Conjunctiv wird gebraucht, um einen Wunſch und (in der erſten Perſon der Mehrzahl) eine gegenſeitige Aufmunterung zu bezeichnen (modus optativus): Valeant cives mei, sint incolumes, sint beati (Cic. pro Mil. 34). Inteream, si valeo stare. Ne vivam, si tibi concedo, ut ejus rei cupidior sis, qvam ego sum (Cic. ad Fam. VII, 23). Vivas et originis hujus gaudia longa feras (Juv. VIII, 46). Imitemur majores

nostros! Meminerimus, etiam adversus infimos justitiam esse servandam (Cic. Off. I, 13).

b. Der Conjunctiv wird in Vorschriften und Verboten bisweilen statt des Imperativs gebraucht: s. hierüber beim Imperativ, Cap. 5.

Anm. 1. Die Negation heißt bei diesem Conjunctiv ne, nicht non; s. §. 466. Wünsche werden durch Hinzufügung der Partikel utinam (utinam ne) noch stärker bezeichnet, z. B. Utinam ego tertius vobis amicus adscriberer (Cic. Tusc. V, 22; das Imperfectum von dem, was nicht geschehen kann). Utinam ne Phormioni id svadere in mentem incidisset (Ter. Phorm. II, 1, 5). Selten steht utinam mit einem folgenden non, welches sich dem Verbum enge anschließt: Haec ad te die natali meo scripsi, qvo utinam susceptus non essem (Cic. ad Att. XI, 9). Elliptisch ist der Ausdruck o, si (mit dem Conjunctiv): O mihi praeteritos referat si Juppiter annos (Virg. Aen. VIII, 560).

Anm. 2. Durch die Partikeln dum, dummodo, oder allein modo, wenn nur (dum ne, dummodo ne, modo ne), wird ein Wunsch oder eine Forderung als Bedingung oder Einschränkung an einen Satz geknüpft: Oderint, dum metuant. Gallia aeqvo animo omnes belli patitur injurias, dummodo repellat periculum servitutis (Cic. Phil. XII, 4). Omnia postposui, dummodo praeceptis patris parerem (Cic. Fil. ad Fam. XVI, 21). Celeriter ad comitia tibi veniendum censeo, dummodo ne qvid haec festinatio imminuat ejus gloriae, qvam consecuti sumus (Cic. ad Fam. X, 25). Manent ingenia senibus, modo permaneat studium et industria (id. Cat. M. 7).

Anm. 3. Der Anfänger mag sich merken, daß im Lateinischen eine Aufforderung oft durch eine Frage mit qvin, warum nicht? ausgedrückt wird: Qvin imus? Qvin taces? Qvin tu urges occasionem istam? (Cic. ad Fam. VII, 8) (Qvin wird in dieser fragenden Bedeutung nur auf diese Weise gebraucht.)

Anm. 4. Im Imperfectum und Plusqvamperfectum steht der Conjunctiv (anrathend und befehlend, imperativisch) von dem, was hätte geschehen sollen (im Gegensatz zu einer vorhergehenden Angabe des Geschehenen): Curio causam Transpadanorum aeqvam esse dicebat; semper autem addebat: Vincat utilitas reipublicae! Potius diceret (er hätte lieber sagen sollen), non esse aeqvam, qvia non esset utilis reipublicae, qvam, qvum non utilem diceret, esse aeqvam fateretur (Cic. Off. III, 22). Saltem aliqvid de pondere detraxisset (id. Finn. IV, 20), er hätte wenigstens — abziehen sollen. Frumentum ne emisses (id. Verr. III, 84), du hättest kein Getreide kaufen sollen.

Anm. 5. Ueber den Conjunctiv in fortgesetzter oratio obliqva, wo der, dessen Rede wiedergegeben wird, selbst den Imperativ gebraucht hätte, s. §. 404.

Eine Erlaubniß und eine Annahme oder Einräumung von §. 352

etwas, das ſich nicht ſo verhält oder das man unentſchieden läßt und nicht beſtreiten will, wird durch den Conjunctiv ausgedrückt; Fruatur sane Gabinius hoc solatio (Cic. Provv. Cons. 7), G. behalte immerhin den Troſt. Vendat aedes vir bonus propter aliqva vitia, qvae ceteri ignorent; pestilentes sint et habeantur salubres; male materiatae sint, ruinosae; sed hoc praeter dominum nemo sciat; qvaero, si haec emptoribus non dixerit, num injuste fecerit (Cic. Off. III, 13). Haec sint falsa sane; invidiosa certe non sunt (id. Ac. II, 32). Malus civis, improbus consul, seditiosus homo Carbo fuit. Fuerit aliis (mag er es für andere geweſen ſein); tibi qvando esse coepit? (id. Verr. I, 14). Ne sint in senectute vires (id. Cat. M. 11), nehmen wir an, das Alter hat keine Kräfte.

§. 354. Der Conjunctiv ſteht in allen Sätzen, welche den Gegenſtand eines vorhergehenden Verbums oder Ausdrucks bezeichnen (Objectsſätze) und durch die Partikeln ut, daß, ne, ut ne, ut non, qvin, qvominus, daß nicht, angeknüpft werden: Sol efficit, ut omnia floreant. Verres rogat et orat Dolabellam, ut ad Neronem proficiscatur (Cic. Verr. I, 29). Precor, ne me deseras. Vix me contineo, qvin involem in illum (Ter. Eun. V, 2, 20). Ceteris naturis multa externa, qvominus perficiantur, possunt obsistere; universam naturam nulla res potest impedire (Cic. N. D. II, 13). Mos est hominum, ut nolint eundem pluribus rebus excellere (id. Brut. 21).

Anm. Wo und mit welcher Partikel ſolche Sätze zu bilden ſind, lehrt der Anhang zu dieſem Capitel.

§. 355. Der Conjunctiv ſteht in allen Nebenſätzen, welche zu einem andern Satze gefügt werden, um eine Abſicht (Finalſätze) oder eine Folge (Folgeſätze) zu bezeichnen, und durch die Partikeln ut, damit, ne (ut ne), damit nicht, qvo, damit deſto, ut, ſo daß, ut non, ſo daß nicht, qvin, daß nicht, angeknüpft werden. Ebenfalls ſteht der Conjunctiv nach ut (ut non) in der Bedeutung wenn gleich (geſetzt auch, daß), und nach nedum, geſchweige. Z. B. Legum omnes servi sumus, ut liberi esse possimus. Haec ideo ad te scribo, ne me oblitum esse mandatorum tuorum putes. Ager non semel

aratur, sed novatur et iteratur, qvo meliores fetus possit et grandiores edere (Cic. de Or. II, 30). Talis est ordo actionum adhibendus, ut in vita omnia sint apta inter se et convenientia (Id. Off. I, 40). Verres Siciliam ita vexavit et perdidit, ut restitui in antiqvum statum nullo modo possit (id. Verr. A. I, 4). In virtute multi sunt adscensus; ut (ſo daß) is gloria maxime excellat, qvi virtute plurimum praestet (id. pro Planc. 25). Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas (Ov. ex Pont. III, 4, 79). Vix in ipsis tectis frigus vitatur, nedum in mari sit facile abesse ab injuria temporis (der Jahreszeit; Cic. ad Fam. XVI, 8).

Anm. 1. Ein Folgeſatz kann entweder an ein vorhergehendes demonſtratives Wort, das ein Maaß oder einen Grad bezeichnet (sic, ita, adeo, tam, tantus, talis, is u. ſ. w.), geknüpft oder ohne eine ſolche vorhergehende Hinweiſung hinzugefügt werden. Beſonders kann qvam ut nach einem Comparativ (z. B. major, größer als daß o: ſo groß daß nicht) bemerkt werden; (auch qvam qvi; ſ. §. 308. Anm. 1). Ebenfalls mag man ſich die Form des Ausdrucks bei tantum abest merken: Tantum abest, ut amicitiae propter indigentiam colantur, ut ii, qvi propter virtutem minime alterius indigeant, liberalissimi sint et beneficentissimi (Cic. Lael. 14. Nicht: ut potius). Bisweilen wird der zweite Satz unabhängig geſetzt, ſtatt durch ut angeknüpft zu werden: Tantum abfuit, ut inflammares nostros animos: vix somnum tenebamus (Cic. Brut. 80).

Anm. 2. Durch eine Kürze des Ausdrucks ſteht bisweilen ein Finalſatz, nicht um die Abſicht der im Hauptſatze erwähnten Handlung, ſondern um die Abſicht, in welcher dieſe Sache erwähnt und genannt wird, zu bezeichnen: Senectus est natura loqvacior; ne ab omnibus eam vitiis videar vindicare (Cic. Cat. M. 16), daß ich nicht o: welches ich erwähne, damit ich nicht —.

Anm. 3. Damit nicht heißt ne (welche Partikel die Verneinung als Wille, Wunſch, Abſicht bezeichnet), bisweilen ut ne (wodurch zuerſt die Abſicht, dann die Verneinung bezeichnet wird): Sed ut hic, qvi intervēnit, ne ignoret, qvae res agatur, de natura agebamus deorum (Cic. N. D. I, 7). (Ueber neu, neve = et ne, vel ne, und über ne qvis ſtatt ut nemo, damit Niemand u. ſ. w., ſ. den Anhang von den Conjunctionen, §. 466 und 469.) So daß nicht (daß nicht in einem Folgeſatz) wird hingegen durch ut non (ut nullus, ut nemo, ut nihil) ausgedrückt. Doch ſteht ut ne (bisweilen bloß ne), beſonders mit vorhergehendem ita, in der Bedeutung: mit der Vorſorge, Vorſicht und Einſchränkung: Minucius sciebat, ita se rem augere oportere, ut ne qvid de libertate deperderet (Cic. Verr. II, 30). Danda opera est, ut etiam singulis consulatur, sed ita, ut ea res aut prosit aut certe ne obsit reipublicae (id. Off. II, 21).

Anm. 4. Ut non (auf eine ſolche Weiſe, daß nicht) wird nach einem negativen Satz gebraucht, um die nothwendige Folge zu bezeichnen (nicht — ohne daß), z. B. Ruere illa non possunt, ut haec non eodem labefacta motu concidant (Cic. pro Leg. Man. 7). Daſſelbe wird durch qvin ausgedrückt, z. B. Nunqvam accedo, qvin abs te abeam doctior (Ter. Eun. IV, 7, 21). Qvin, daß nicht (ſ. den Anhang von den Conjunctionen §. 460) wird überhaupt nach verneinenden Ausſagen (nemo, nihil est u. ſ. w.) und nach Fragen, die eine verneinende Antwort fordern (qvis est u. ſ. w.), gebraucht, um das zu bezeichnen, was ganz allgemein, kein Subject und keinen Fall ausgenommen, gilt: Nihil est, qvin male narrando possit depravari (Ter. Phorm. IV, 4, 16), = qvod non. Nullus est cibus tam gravis, qvin is nocte et die concoqvatur (Cic. N. D. II, 9), = qvi non. Hortensius nullum patiebatur esse diem, qvin aut in foro diceret aut meditaretur extra forum (id. Brut. 88). Nunqvam tam male est Siculis, qvin aliqvid facete et commode dicant (id. Verr. IV, 43).

Anm. 5. Qvo, damit deſto (= ut eo), wird gebraucht, wenn ein Comparativ folgt. Selten ſteht es für das bloße ut oder in der Bedeutung: um dadurch, z. B. Deos hominesqve testamur, nos arma neqve contra patriam cepisse neqve qvo pericula aliis faceremus (Sall. Cat. 33).

Anm. 6. Ut, wenngleich, geſetzt auch daß, bedeutet urſprünglich: auch wenn die Sache ſo gedacht wird, daß. Deshalb heißt es verneinend ut non, z. B. Verum ut hoc non sit, tamen praeclarum spectaculum mihi propono (Cic. ad Att. II, 15).

§. 356. Im Conjunctiv ſtehen alle abhängigen Frageſätze, d. h. alle Sätze, die durch ein fragendes Pronomen oder Adverbium oder durch eine fragende Partikel an einen andern Satz geknüpft werden, um den Gegenſtand eines Verbums, einer Phraſe oder eines einzelnen Adjectivs oder Subſtantivs zu bezeichnen: Qvaero, qvid facturus sis; qvaesivi, qvid faceret, ubi fuisset. Incertum est, qvid qvaeqve nox aut dies ferat. Difficile dictu est, utrum hostes magis Pompeji virtutem pugnantes timuerint an mansvetudinem victi dilexerint (Cic. pro Leg. Man. 14). Doleam, necne doleam, nihil interest (id. Tusc. II, 12). Vides, ut (wie) alta stet nive candidum Soracte (Hor. Od. I, 9, 1). Valetudo sustentatur notitia sui corporis et observatione, qvae res prodesse soleant aut obesse (Cic. Off. II, 24).

Anm. 1. Ueber die Fragepartikeln ſ. den Anhang von den Conjunctionen, §. 462 und 463. Der Anfänger muß ſich hüten, die abhängigen Frageſätze mit ſolchen relativen Umſchreibungen eines Begriffs zu verwechſeln, die im Deutſchen mit was (= das, was) anfangen, z. B. ich gebe,

was ich habe: do, qvae habeo; ich ſagte, was ich wußte: dixi, qvae sciebam.

Anm. 2. Bei abhängigen Fragen nach dem, was geſchehen ſoll, wird der Begriff ſoll oft nicht ausdrücklich bezeichnet: Vos hoc tempore eam potestatem habetis, ut statuatis, utrum nos semper miseri lugeamus (trauern ſollen), an aliqvando per vestram virtutem sapientiamqve recreemur (Cic. pro Mil. 2). Non satis constabat, qvid agerent (Caes. B. G. III, 14), ſie wußten nicht recht, was ſie thun ſollten.

Anm. 3. Bei den älteſten Dichtern (Plautus und Terenz) ſteht bisweilen ein abhängiger Frageſatz im Indicativ, z. B. Si nunc memorare velim, qvam fideli animo et benigno in illam fui, vere possum (Ter. Hec. III, 5, 21); bei den ſpätern (Horaz, Virgil) iſt dieſes ſelten, in Proſa ganz ungebräuchlich. Bisweilen ſteht nach dic oder qvaero eine directe Frage, wo auch eine indirecte ſtehen könnte: Dic, qvaeso: Num te illa terrent, triceps Cerberus, Cocyti fremitus, travectio Acherontis? (Cic. Tusc. I, 5) Hier mag man ſich auch merken, daß der Ausdruck nescio qvis (nescio qvomodo u. ſ. w.) oft als eine Parentheſe oder als eine Bemerkung zu einem einzelnen Worte in einen nicht fragenden Satz eingeſchoben wird: Minime assentior iis, qvi istam nescio qvam indolentiam magnopere laudant (Cic. Tusc. III, 6), jene — wie ſoll ich ſagen? — Unempfindlichkeit gegen den Schmerz.

Anm. 4. Ueber den Modus der Frageſätze in der oratio obliqva ſ. §. 405.

§. 357. a. Nebenſätze, welche eine Urſache und einen Grund (durch die Partikeln qvod und qvia, weil) oder eine Veranlaſſung (durch die Partikeln qvoniam, qvando, da nun, da) angeben, ſtehen gewöhnlich im Indicativ (wenn der Redende nach ſeiner eigenen Anſicht den wirklichen Grund, die wirkliche Veranlaſſung angiebt); aber der Conjunctiv wird gebraucht, wenn der Grund (die Veranlaſſung) nach einer fremden Anſicht angegeben wird, wie er von demjenigen aufgefaßt wird, deſſen Handlung im Hauptſatz erwähnt wird: Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, qvod praeter modum justus esset? (Cic. Tusc. V, 36) weil er nach der Anſicht ſeiner Mitbürger zu gerecht war? Bene majores accubitionem epularem amicorum, qvia vitae conjunctionem haberet, convivium nominaverunt (id. Cat. M. 13); daß der Grund hier nach der Anſicht der Vorfahren angegeben wird, zeigt auch das Imperfectum. Bisweilen ſteht ein ſolcher Conjunctiv, wo auch der Indicativ ſtehen könnte, weil der Grund auch von dem Redenden ſelbſt als der wirkliche angenommen wird: Romani tamen, qvia consules ad id locorum (bisher) prospere rem gererent,

minus his cladibus commovebantur (Liv. XXV, 22), weil ſie ſahen, daß die Conſuln glücklich waren.

Deshalb ſteht bei den Verben, welche Lob, Tadel, Anklage, Verwunderung bezeichnen, qvod (nicht qvia) mit folgendem Conjunctiv, wenn zugleich der Grund und eine fremde Behauptung (daß es ſich ſo verhalte) zu bezeichnen iſt: Laudat Panaetius Africanum, qvod fuerit abstinens (Cic. Off. II, 22). Socrates accusatus est, qvod corrumperet juventutem et novas superstitiones introduceret (Qvint. IV, 4, 5). Wenn aber der Redende ſelbſt etwas, das wirklich ſtattfindet, als den Grund der Klage u. ſ. w. bezeichnet, ſo ſteht der Indicativ: Qvod spiratis, qvod vocem mittitis, qvod formam hominum habetis, indignantur (Liv. IV, 3).

Anm. 1. Auch den Grund ſeiner eigenen Handlungen kann der Redende als nach einer fremden Anſicht im Conjunctiv ausdrücken, wenn er angiebt, wie ihm die Sache damals erſchien, ohne jetzt dieſe Anſicht ausdrücklich zu beſtätigen: Mihi semper Academiae consvetudo de omnibus rebus in contrarias partes disserendi non ob eam causam solum placuit, qvod aliter non posset, qvid in qvaqve re verisimile esset, inveniri, sed etiam qvod esset ea maxima dicendi exercitatio (Cic. Tusc. II, 3).

Anm. 2. Bisweilen ſteht qvod mit dem Conjunctiv eines Verbums, das ſagen oder meinen bedeutet, obgleich nicht der Umſtand, daß jemand etwas ſagte oder meinte, ſondern der Inhalt des Geſagten oder Gemeinten als Grund und als fremde Anſicht zu bezeichnen iſt: Qvum Hannibalis permissu exisset e castris, rediit paullo post, qvod se oblitum nescio qvid diceret (Cic. Off. I, 13), weil er, wie er ſagte, etwas vergeſſen hätte. Multi praetores qvaestores et legatos suos de provincia decedere jusserunt, qvod eorum culpa se minus commode audire arbitrarentur (id. Verr. III, 58).

b. Der Conjunctiv ſteht, wenn bezeichnet wird, daß der angeführte Grund nicht der wahre und wirkliche iſt: Nemo oratorem admiratus est, qvod Latine loqveretur (Cic. de Or. III, 14). Beſonders ſteht ſo zuerſt non qvod (non ideo qvod, non eo qvod) oder non qvia mit dem Conjunctiv, worauf sed qvod (qvia) mit der Angabe des wahren Grundes folgt: Pugiles in jactandis caestibus ingemiscunt, non qvod doleant animove succumbant, sed qvia profundenda voce omne corpus intenditur venitqve plaga vehementior (Cic. Tusc. II, 23).

Anm. Für non qvod (non qvia) wird auch non qvo, nicht daß, geſagt: De consilio meo ad te, non qvo celandus esses, nihil scripsi an-

tea, sed qvia communicatio consilii qvasi qvaedam videtur esse efflagitatio ad coeundam societatem vel periculi vel laboris (Cic. ad Fam. V, 19). (Auch non qvo —, sed ut oder sed ne.) Für non qvod (qvo) non ſteht auch non qvin, z. B. non tam ut prosim causis, elaborare soleo, qvam ne qvid obsim; non qvin enitendum sit in utroqve, sed tamen multo est turpius oratori noculsse videri causae qvam non profuisse (Cic. de Or. II, 72).

§. 358. Der Conjunctiv ſteht nach der Partikel qvum, wenn ſie die Veranlaſſung angiebt (da, qvum causale) oder (bei Imperfecten und Plusquamperfecten) die Folge und Reihe der Begebenheiten in geſchichtlicher Erzählung bezeichnet (da, als): Qvum vita sine amicis insidiarum et metus plena sit, ratio ipsa monet amicitias comparare (Cic. Finn. I, 20). Dionysius qvum in communibus suggestis consistere non auderet, contionari ex turri alta solebat (id. Tusc. V, 20). Epaminondas qvum vicisset Lacedaemonios apud Mantineam atqve ipse gravi vulnere exanimari se videret, qvaesivit, salvusne esset clipeus (id. Finn. II, 30). Wird hingegen eine Handlung bloß auf eine gewiſſe Zeit zurückgeführt, ſo daß qvum wenn (mit einem Präſens oder Futurum) oder damals als, zu der Zeit als (wo) bedeutet, ſo ſteht der Indicativ; doch wird bei der Bedeutung damals als nicht ſelten das Imperf. Conj. gebraucht: Qvi injuriam non propulsat, qvum potest, injuste facit (Cic. Off. III, 18). Qvum inimici nostri venire dicentur, tum in Epirum ibo (id. ad Fam. XIV, 3). Res, qvum haec scibebam, erat in extremum adducta discrimen (id. ib. XII, 6). Dionysius ea, qvae concupierat, ne tum qvidem, qvum omnia se posse censebat, conseqvebatur (id. Tusc. V, 20). Qvum Caesar in Galliam vēnit, alterius Gallorum factionis principes erant Aedui, alterius Seqvani (Caes. B. G. VI, 12). — Zenonem, qvum Athenis essem, audiebam freqventer (Cic. N. D. I, 21). C. Caesar tum, qvum maxime furor arderet Antonii, firmissimum exercitum comparavit (id. Phil. III, 2). Bei den übrigen Zeitconjunctionen, welche die Aufeinanderfolge der Handlungen bezeichnen, ſteht der Indicativ; ſ. §. 338 b.

Anm. 1. Der Indicativ wird auch gebraucht, wenn qvum eine Begebenheit an einen früher angegebenen Zeitpunkt und Zuſtand anknüpft: Jam in conspectu, sed extra teli jactum utraqve acies erat, qvum Persae priores inconditum et trucem sustulere clamorem (Curt. III, 25). Piso ul-

timas Hadriani maris oras petivit, qvum interim Dyrrhachii milites domum, in qva eum esse arbitrabantur, obsidere coeperunt (Cic. in Pis. 38). (Ebenſo: Nondum centum et decem anni sunt, qvum de pecuniis repetundis a L. Pisone lata lex est (id. Off. II, 21), noch ſind es keine 110 Jahre, ſeit ein Geſetz —.

Anm. 2. Qvum in der Bedeutung indem (dadurch, daß) ſteht mit dem Indicativ: Permitto tibi, ut ea praetereas, qvae, qvum taces, nulla esse concedis (Cic. Rosc. Am. 19), indem Du ſchweigſt, durch Dein Schweigen. (Aber bei der Hinzufügung einer weitern Beſchreibung der Art der Handlung ſteht es mit dem Conjunctiv: (Munatius Plancus qvotidie meam potentiam criminabatur, qvum diceret, senatum, qvod ego vellem, decernere; Cic. pro Mil. 5.) Bei laudo, gratulor, gratias ago, gratia est findet qvum ſich mit dem Indicativ in derſelben Bedeutung als qvod, daß, weil, z. B. Gratulor tibi, qvum tantum vales apud Dolabellam (Cic. ad Fam. IX, 14), ich wünſche Dir Glück dazu, daß —.

Anm. 3. Qvum, hat den Conjunctiv, wenn es zwiſchen dem Inhalte des Hauptſatzes und dem des Nebenſatzes eine gewiſſe Vergleichung, beſonders einen Gegenſatz bezeichnet (während hingegen, da doch, obgleich): Hoc ipso tempore, qvum omnia gymnasia philosophi teneant, tamen eorum auditores discum audire qvam philosophum malunt (Cic. de Or. II, 5). Daher ſteht auch bei qvum—tum, ſowohl—als, wenn jedes Glied ſein eigenes Verbum hat, das erſte Glied oft im Conjunctiv, um eine gewiſſe Vergleichung (zwiſchen dem Allgemeinen und dem einzelnen Falle, dem Frühern und dem Spätern u. ſ. w.) auszudrücken, z. B. Qvum multae res in philosophia neqvaqvam satis adhuc explicatae sint, tum perdifficilis et perobscura qvaestio est de natura deorum (Cic. N. D. I, 1). Sex. Roscius qvum omni tempore nobilitatis fautor fuisset, tum hoc tumultu proximo praeter ceteros in ea vicinitate eam partem causamqve defendit (id. Rosc. Am. 6). Wird die Verbindung bloß einfach angegeben, ſo ſteht der Indicativ: Qvum ipsam cognitionem juris augurii conseqvi cupio, tum mehercule tuis incredibiliter studiis delector (Cic. ad Fam. III, 9).

Anm. 4. Es heißt immer im Conjunctiv: Audivi (auditam est) ex eo, qvum diceret, ich habe ihn ſagen hören. Ebenfalls ſteht faſt immer der Conjunctiv nach dem Ausdruck: Fuit (erit) tempus (illud tempus, dies), qvum, es war einſt eine Zeit, da, wird eine Zeit kommen, wo (eine ſolche Zeit, daß); auch bloß: Fuit, qvum. Illucescet aliqvando ille dies, qvum tu fortissimi viri magnitudinem animi desideres (Cic. pro Mil. 26). Fuit, qvum mihi qvoqve initium requiescendi fore justum arbitrarer (id. de Or. I, 1).

§. 359. Wenn durch qvum oder andere Conjunctionen (ubi, postqvam, qvoties, si) oder durch unbeſtimmte relative Wörter (qvicunqve, ubicunqve, qvocunqve, in qvamcunqve partem, ut qvisqve, je nachdem jeder) eine öfters wiederholte Handlung (jedesmal wenn, ſo oft als) im Imperfectum oder (nach §. 338 a. Anm. häufiger) im Plusquamperfectum be-

zeichnet wird, ſetzen die ältern Schriftſteller (Cicero, Cäſar, Salluſt) gewöhnlich den Indicativ, Andere hingegen lieber den Conjunctiv: Qvum ver esse coeperat, Verres dabat se labori atqve itineribus (Cic. Verr. V, 10). Qvamcunqve in partem eqvites impetum fecerant, hostes loco cedere cogebantur (Caes. B. C. II, 40). Numidae si a perseqvendo hostes deterrere neqviverant, disjectos a tergo aut lateribus circumveniebant; sin opportunior fugae collis qvam campi fuerant, Numidarum eqvi facile evadebant (Sall. Jug. 50). — Qvemcunqve lictor jussu consulis prehendisset, tribunus mitti jubebat (Liv. III, 11). Qvum (jedesmal wenn) in jus duci debitorem vidissent, convolabant (id. II, 27). Id fecialis ubi dixisset, hastam in fines eorum mittebat (Liv. I, 32).

§. 360. Die Conjunctionen dum, donec und qvoad in der Bedeutung **bis**, nebſt priusqvam und anteqvam werden (nach dem regelmäßigſten Sprachgebrauch) mit dem Indicativ verbunden, wenn eine wirklich eingetretene (eintretende) Handlung einfach bezeichnet wird (a), aber mit dem Conjunctiv, wenn zugleich eine **Abſicht** angegeben (**bis etwas geſchehen kann**) oder eine nicht wirklich eingetretene Handlung (bevor etwas geſchehen **kann** o: ſo daß es nicht geſchieht) angegeben wird (b). Doch ſteht der Conjunctiv des Imperfectums und Plusquamperfectums auch bei einfacher Angabe eines Zeitpunkts und einer wirklichen Handlung (beſonders bei anteqvam, priusqvam in geſchichtlichem Stil) (c); gleichfalls findet der Conjunctiv ſich bei anteqvam und priusqvam, wenn von dem die Rede iſt, was zu geſchehen pflegt, ehe etwas Anderes geſchieht (d).

a. De comitiis, donec rediit Marcellus, silentium fuit (Liv. XXIII, 31). Haud desinam, donec perfecero (Ter. Phorm. III, 2, 72). Milo in senatu fuit eo die, qvoad senatus dimissus est (Cic. pro Mil. 10). Mecum deserta qverebar, dum me jucundis lapsam sopor impulit alis (Prop. I, 3, 43) *). Non in hac re sola fuit ejusmodi, sed, anteqvam ego in Siciliam veni, in maximis rebus ac plurimis (Cic. Verr. II, 47). Non defatigabor anteqvam illorum ancipites vias rationesqve percepero (id. de Or. III, 36). Epaminondas non prius bellare destitit, qvam urbem Lacedaemoniorum obsidione clausit (Corn. Epam. 8). — b. Iratis subtrahendi sunt ii, in qvos impetum conantur facere, dum se ipsi colligant (Cic. Tusc. IV, 36), **bis** (damit) ſie ſich faſſen, faſſen können **). Numidae, priusqvam ex castris subveni-

*) In dieſer Bedeutung wird dum ſeltener gebraucht.
**) Hier wird dum gebraucht, nicht donec.

retur, in proximos colles discedunt (Sall. Jug. 54). Anteqvam homines nefarii de meo adventu audire potuissent, in Macedoniam perrexi (Cic. pro Planc. 41). c. Trepidationis aliqvantum elephanti edebant, donec qvietem ipse timor fecisset (Liv. XXI, 28). Paucis ante diebus, qvam Syracusae caperentur, Otacilius in Africam transmisit (id. XXV, 31) —. d. Tragoedi qvotidie, anteqvam pronuncient, vocem cubantes sensim excitant (Cic. de Or. I, 59). Tempestas minatur anteqvam surgat (Sen. Ep. 103).

Anm. 1. Von exspecto dum, opperior dum, mit einem Präſens ſ. §. 339. Anm. 2. Exspectare dum mit dem Conjunctiv entſpricht dem deutſchen abwarten, daß (mit dem Indicativ: warten, bis): Exspectas fortasse, dum dicat: Patietur, perferet (Cic. Tusc. II, 7). (Auch exspecto, ut: Nisi forte exspectatis, ut illa diluam, qvae Erucius de rebus commenticiis objecit (id. Rosc. Am. 29).

Anm. 2. Auch in der Bedeutung ſo lange als können dum und donec mit dem Conjunctiv verbunden werden, wenn eine Abſicht bezeichnet wird (ſo lange, während o: daß indeſſen etwas geſchehen kann): Die inseqventi qvievere milites, dum praefectus urbis vires inspiceret Liv. XXIV, 2).

Anm. 3. Von anteqvam und priusqvam mit dem Präſens ſ. §. 339. Anm. 2. Das Präſens Indicativ ſteht bei dieſen Conjunctionen ſogar von dem, was als etwas bezeichnet iſt, dem man vorbeugen will, das nicht geſchehen ſoll: Dabo operam, ut istuc veniam anteqvam ex animo tuo effluo (Cic. ad Fam. VII, 14).

Anm. 4. Wenn ante, citius, prius qvam gebraucht wird, um das Unmögliche oder das um jeden Preis Abzuwehrende zu bezeichnen, ſo folgt der Conjunctiv (da die Handlung als nicht geſchehend gedacht wird): Ante leves pascentur in aethere cervi, qvam nostro illius labatur pectore vultus (Virg. B. I, 59). (Zeno Magnetas dixit in corpora sua citius per furorem saevituros, qvam ut Romanam amicitiam violarent; (Liv. XXXV, 31). Ebenſo nach potius qvam: Depugna potius qvam servias (Cic. ad Att. VII, 7). Zeno Eleates perpessus est omnia potius, qvam conscios delendae tyrannidis indicaret (Cic. Tusc. II, 22).

§. 361. Der Conjunctiv wird zu der einräumenden Partikel qvamvis, wenn auch noch ſo ſehr (wie ſehr auch), und zu licet, obgleich (eigentlich das Verbum licet, mit ausgelaſſenem ut), gefügt: Qvod turpe est, id, qvamvis occultetur, tamen honestum fieri nullo modo potest (Cic. Off. III, 19). Improbitas, licet adversario molesta sit, judici invisa est (Qvinct. VI, 4, 15).

Anm. 1. Qvamvis bedeutet eigentlich: wie ſehr Du willſt, und der Conjunctiv drückt an und für ſich die Einräumung aus: Es werde verhehlt (§. 353). Auf dieſelbe Weiſe wird qvantumvis gebraucht: Ista,

qvantumvis exigua sint, in majus excedant (Sen. Ep. 85). Licet steht bei den guten Schriftstellern selten ganz als Conjunction, gewöhnlich als Verbum mit erlaubender Bedeutung: Fremant omnes, licet: dicam, qvod sentio (Cic. de Or. I, 44), mögen sie Alle dawider schreien, ich werde doch u. s. w.

Anm. 2. Die Dichter und spätern Schriftsteller gebrauchen qvamvis mit dem Indicativ statt qvamqvam, obgleich (von etwas, das wirklich stattfindet), oder etiamsi, wenn auch: Pollio amat nostram, qvamvis est rustica, Musam (Virg. B. III, 84), welches bei den ältern Prosaikern sehr selten ist. Umgekehrt gebrauchen sie qvanqvam mit dem Conjunctiv statt mit dem Indicativ: Nec vero Alcidem me sum laetatus euntem accepisse lacu, nec Thesea Pirithoumqve, dis qvanqvam geniti essent (Virg. Aen. VI, 394).

Anm. 3. Der Gegensatz zwischen dem Ausgesagten und etwas anderm, das wirklich stattfindet (stattfand), wird durch qvanqvam oder etsi (stärker tametsi) bezeichnet: Caesar, etsi nondum eorum consilia cognoverat, tamen fore id, qvod accidit, suspicabatur (Caes. B. G. IV, 31). Durch etsi und (häufiger) etiamsi als Bedingungspartikeln wird bezeichnet, daß etwas auch in einem gewissen Falle und unter einer gewissen Bedingung stattfindet. Der Indicativ steht (nach §. 332), wenn die Bedingung einfach ausgesprochen wird (ohne verneint zu werden): Viri boni multa ob eam causam faciunt, qvod decet, etsi nullum consecuturum emolumentum vident (Cic. Finn. II, 14). Qvod crebro aliqvis videt, non miratur, etiamsi, cur fiat, nescit (Cic. Div. II, 22); der Conjunctiv, wenn angegeben wird, daß die Bedingung nicht stattfindet: Etiamsi mors oppetenda esset, domi atqve in patria mallem, qvam in externis atqve alienis locis (Cic. ad Fam. IV, 7). Cur Siculi te defensorem habere nolent, etiamsi taceant, satis dicunt; verum non tacent (Cic. Div. in Caec. 6. Dicunt im Indicativ nach §. 348): sie sprechen es durch ihre Handlungsweise aus, gesetzt auch, sie schwiegen.

a. Relativsätze (mit dem relativen Pronomen oder einem relativen Adverbium) stehen im Indicativ, wenn der Redende durch sie entweder eine genauere Bestimmung, die wirklich stattfindet, an einen Begriff des Hauptsatzes anknüpft oder einen Begriff, von dem etwas ausgesagt wird, umschreibt und angiebt, so daß der Relativsatz eine einfache Benennung vertritt, z. B. Num alii oratores probantur a multitudine, alii ab iis, qvi intelligunt? (Cic. Brut. 49), von den Kennern. §. 362.

Der Indicativ steht gleichfalls in den mit einem unbestimmten relativen Pronomen (§. 87) oder Adverbium anfangenden Sätzen, durch welche ein Begriff umschrieben, aber in Beziehung auf die einzelne Person oder Sache oder auf seinen Umfang unbestimmt gelassen wird: Qvoscunqve de te

qveri audivi, qvacunqve potui ratione, placavi (Cic. ad Q. Fr. I, 2). P. Lentulus, qvidqvid habuit (was er an Tüchtigkeit beſaß), qvantumcunqve fuit, id totum habuit e disciplina (id. Brut. 77). Patria est, ubicunqve est bene (id. Tusc. V, 37). Sed qvoqvo modo illud se habet, haec qverela vestra nihil valet (id. pro Lig. 7). Perfectus orator, utcunqve animum audientis moveri volet, ita certum vocis admovebit sonum (id. Or. 17). Utrum (welches von beiden, gleichviel, ob das Eine oder das Andere) ostendere potest, vincat necesse est (id. pro Tull. §. 28).

Anm. Hiervon auszunehmen iſt, daß gewiſſe Schriftſteller den Conjunctiv nach unbeſtimmten Relativen gebrauchen, um eine wiederholte Handlung zu bezeichnen; ſ. §. 359.

b. Aber in verſchiedenen Fällen ſteht der relative Satz im Conjunctiv, um entweder eine bloß gedachte (nicht wirkliche) Vorſtellung oder eine beſondere Beziehung zwiſchen dem Inhalte des Relativſatzes und dem Hauptſatze zu bezeichnen. (Ein Relativ mit dem Conjunctiv hat deshalb oft dieſelbe Bedeutung, welche beſtimmter durch eine Conjunction ausgedrückt wird.)

§. 363. Der Conjunctiv wird gebraucht, wenn der relative Satz eine Abſicht der (im Hauptſatze) erwähnten Handlung (welcher ſoll = damit er, qvi = ut is) oder eine Beſtimmung, die etwas hat (etwas, das kann, etwas zu —) bezeichnet: Clusini legatos Romam, qvi auxilium a senatu peterent, misere (Liv. V, 35). Misi ad Antonium, qvi hoc ei diceret (Cic. Phil. I, 5), jemand, der — ſollte. Homini natura rationem dedit, qva regerentur animi appetitus (id. N. D. II, 12). Sunt multi, qvi eripiunt aliis, qvod aliis largiantur (id. Off. I, 14), die dem Einen etwas rauben, um es den Andern zu ſchenken. Germani neqve Druïdes habent, qvi rebus divinis praesint, neqve sacrificiis student (Caes. B. G. VI, 21). Nihil habebam (nihil erat), qvod scriberem (nichts zuſchreiben). Haec habui, de amicitia qvae dicerem (Cic. Lael. 27), dies war, was ich — zu ſagen hatte. Habes, qvod agas et qvo te oblectes (etwas zu thun und womit du dich unterhalten kannſt). Non habet, unde solvat (nicht, womit er bezahle). Dedi ei, ubi habitaret (einen Ort zu bewohnen).

Beſonders iſt zu merken, daß nach den Adjectiven dignus, indignus, idoneus und bisweilen nach aptus das Relativ mit dem Conjunctiv ſteht, um zu bezeichnen, weſſen jemand würdig oder wozu er geſchickt iſt: Digna res est, qvam diu multumqve consideremus (qvae diu multumqve consideretur). Homines scelerati indigni mihi videbantur, qvorum causam agerem. Gajus non satis idoneus visus est, cui tantum negotium committeretur. Nulla mihi videbatur aptior persona, qvae de senectute loqveretur, qvam Catonis (Cic. Lael. 1).

Anm. 1. Die Dichter und ſpätern Proſaiker verbinden dieſe Adjective auch mit dem Infinitiv (des Activs oder des Paſſivs, je nach dem Zuſammenhang): Lyricorum Horatius fere solus legi dignus est (Qvinct. X, 1, 96), = qvi legatur. Fons rivo dare nomen idoneus (Hor. Ep. 1, 16, 12), = qvi det.

Anm. 2. Von non (nihil) habeo (nihil est, non est) qvod (ich habe nichts zu —, es giebt nichts zu —) muß man den Ausdruck non habeo, ich weiß nicht, mit einem abhängigen Frageſatz unterſcheiden: De pueris qvid agam, non habeo (Cic. ad Att. VII, 19).

Anm. 3. Hier kann man ſich auch den Conjunctiv merken, der nach den Partikeln cur, qvamobrem, qvare ſteht, wenn causa, ratio, argumentum oder eine Phraſe von ähnlicher Bedeutung vorhergeht (Grund, weshalb man — ſoll o: Grund zu —). Es heißt auch bloß: est (nihil est, qvid est), cur (qvamobrem, qvare, qvod), man hat Urſache (keine Urſache) zu —. Z. B. Multae sunt causae, qvamobrem hunc hominem cupiam abducere (Ter. Eun. I, 2, 65). Qvid fuit causae, cur in Africam Caesarem non seqverere? (Cic. Phil. II, 29) Nihil affert Zeno, qvare mundum ratione uti putemus (id. N. D. III, 9), keinen Grund, weshalb wir glauben ſollten. Qvid est, cur tu in isto loco sedeas (id. pro Cluent. 53). Non est, qvod invideas istis, qvos magnos felicesqve populus vocat (Sen. Ep. 94). (Seltener: causa est, ut.)

§. 364. Der Conjunctiv ſteht in relativen Sätzen, welche die Vorſtellung von einer gewiſſen Beſchaffenheit zu ergänzen und die Wirkung derſelben auszudrücken dienen, ſo daß qvi die Bedeutung von (talis) ut (jemand, der o: ein ſolcher, daß) enthält: Innocentia est affectio talis animi, qvae noceat nemini (Cic. Tusc. III, 8). Nulla acies humani ingenii tanta est, qvae penetrare in coelum possit (id. Ac. II, 39). Qvis potest esse tam aversus a vero, qvi neget, haec omnia, qvae videmus, deorum immortalium potestate administrari (id. Cat. III, 9). Ego is sum, qvi nihil unqvam mea potius

qvam meorum civium causa fecerim (id. ad Fam. V, 21). Non is es, qvi gloriere. (Auch: Non is es, Catilina, ut te unqvam aut pudor a turpitudine aut metus a periculo revocarit, Cic. Cat. I, 9.) L. Pinarius erat vir acer et qvi nihil in fide Siculorum reponeret (Liv. XXIV, 37). Syracusani, homines periti, qvi etiam occulta suspicari possent, habebant rationem qvotidie piratarum, qvi securi ferirentur (Cic. Verr. V, 28). Nunc dicis aliqvid, qvod ad rem pertineat (Cic. Rosc. Am. 18), etwas der Art, daß es —. Paci, qvae nihil habitura sit insidiarum, semper est consulendum (id. Off. I, 11). Num qvidqvam potest eximium esse in ea natura, qvae nihil nec actura sit unqvam neqve agat neqve egerit? (id. N. D. I, 41), ein Weſen, das —, ein Weſen der Art, daß —. In enodandis nominibus vos Stoici, qvod miserandum sit, laboratis (id. ib. III, 24), daß es ein Jammer iſt. (So auch nach einem Comparativ: Campani majora deliqverant, qvam qvibus ignosci posset; ſ. §. 308. Anm. 1.)

Anm. 1. Ein ſolcher relativer Satz knüpft ſich entweder an ein demonſtratives Wort, das eine Beſchaffenheit andeutet (z. B. talis [tantus, ejusmodi, is], qvi u. ſ. w.), oder an einen unbeſtimmten ſubſtantiviſchen Begriff (z. B. ein Friede, der, oder aliqvid, qvod), oder ſchließt ſich als genauere Beſtimmung einer adjectiviſchen Charakteriſtik an. Bisweilen ſteht dieſer Conjunctiv auch in relativen Sätzen, die nicht eine vorhergehende Vorſtellung zu ergänzen dienen, ſondern ſelbſt die Umſchreibung eines Begriffs enthalten, wenn man eine allgemeine Vorſtellung von einer Perſon oder Sache von einer gewiſſen Beſchaffenheit ausdrücken und zugleich auf dieſe Beſchaffenheit in Beziehung auf den Inhalt des Hauptſatzes aufmerkſam machen will: Hoc non erat ejus, qvi innumerabiles mundos mente peragravisset (Cic. Finn. II, 31), ziemte ſich nicht für einen Mann, der —. Qvi ex ipso audissent, qvum palam multis audientibus loqveretur, nefaria qvaedam ad me pertulerunt (Cic. ad Att. XI, 8), Leute, die —. Qvi audiverant würde ſein: die, welche —. At ille nescio qvi, qvi in scholis nominari solet, mille et octoginta stadia qvod abesset, videbat (Cic. Ac. II, 25), Sachen, die — entfernt waren. Qvod aberat würde ſein: dasjenige was — entfernt war.

Anm. 2. Auf ähnliche Weiſe ſteht der Conjunctiv in relativen Sätzen, die eine allgemeine Ausſage auf eine gewiſſe beſtimmte Art beſchränken, beſonders bei qvi qvidem (wenigſtens): Ex oratoribus Atticis antiqvissimi sunt, qvorum qvidem scripta constent (ſicher ſind), Pericles et Alcibiades (Cic. de Or. II, 22). Xenocrates unus, qvi deos esse diceret, divinationem funditus sustulit (Cic. de Div. I, 3). (Qvod sciam, qvod memi-

nerim, ſo viel ich weiß, mich erinnere; = qvantum scio. Pergratum mihi feceris, si eum, qvod sine molestia tua fiat, juveris [id. ad Fam. XIII, 23], inſofern es ohne Beſchwerlichkeit für Dich geſchehen kann. Servus est nemo, qvi modo tolerabili condicione sit servitutis, qvi non audaciam civium perhorrescat; id. Cat. IV, 8.)

§. 365. Zu der allgemeinen Ausſage, daß es etwas giebt oder nicht giebt, von dem ein gewiſſer Relativſatz ſich ausſagen läßt (etwas von der Art, daß er ſich davon ausſagen läßt), wird der Relativſatz im Conjunctiv gefügt; ſo ſteht der Conjunctiv nach den Ausdrücken: est, qvi; sunt, reperiuntur, non desunt, qvi; exstitit, exstiterunt, exortus est, qvi (exortus est philosophus, qvi); habeo, qvi (jemand, der); est, ubi (es giebt Oerter, wo); nemo est, qvi; nihil est, qvod (qvis est, qvi —)? u. ſ. w. Z. B. Sunt, qvi discessum animi a corpore putent esse mortem (Cic. Tusc. I, 9). Fuere, qvi; crederent, M. Crassum non ignarum Catilinae consilii fuisse (Sall. Cat. 17). In omnibus seculis pauciores viri reperti sunt, qvi suas cupiditates, qvam qui hostium copias vincerent (Cic. ad Fam. XV, 4). Nemo est orator, qvi se Demosthenis similem esse nolit (id. de Opt. Gen. Or. 2). Qvod ex majore parte unamqvamqve rem appellari dicunt, est, ubi id valeat (id. Tusc. V, 8), ſo giebt es Fälle, wo —. Nullas accipio litteras, qvas non statim ad te mittam.

Anm. 1. Die Dichter gebrauchen häufig den Indicativ nach den bejahenden unter dieſen Ausdrücken, z. B. est (sunt), qvi (nicht nach den verneinenden, wie nemo est, qvi): Sunt, qvos curriculo pulverem Olympium collegisse juvat (Hor. Od. I, 1, 3). Interdum rectum vulgus videt; est, ubi peccat (id. Ep. II, 1, 63). Bei guten Proſaikern ſind ſolche Beiſpiele ſelten (Sunt, qvi ita dicunt, imperia Pisonis superba barbaros neqvivisse pati, Sall. Cat. 19), außer wo ein beſtimmendes Pronomen oder zählendes Adjectiv zur bejahenden Ausſage gefügt wird, wie sunt multi (sunt multi homines) u. ſ. w.; denn als dann wird ſowohl der Indicativ als der Conjunctiv gebraucht: Sunt multi, qvi eripiunt aliis, qvod aliis largiantur (Cic. Off. I, 14). Nonnulli sunt in hoc ordine, qvi aut ea, qvae imminent, non videant, aut ea, qvae vident, dissimulent (id. in Cat. I, 12).

Anm. 2. Wenn ein Relativſatz zu einem negativen Begriffe gehört, von dem ein beſtimmtes Prädicat ausgeſagt wird (wie: Nichts iſt ein Gut), ſo kann er als eine bloß hinzugefügte Beſtimmung des Begriffs im Indicativ ſtehen, z. B. Nihil bonum est, qvod non eum, qvi id possidet, meliorem facit [Cic. Par. I, 3, nichts, das nicht ſeinen Beſitzer beſſer macht, iſt ein Gut], oder auf die oben angegebene Weiſe im Con-

junctiv hinzugefügt werden: Nihil bonum est, qvod non eum, qvi id possideat, meliorem faciat (Nichts iſt ein Gut, es giebt kein Gut, das nicht ſeinen Beſitzer beſſer machte). Nemo rex Persarum potest esse, qvi non ante majorum disciplinam perceperit (Cic. de Div. I, 41).

Anm. 3. Für nemo est, qvi non, nihil est, qvod non kann auch der Ausdruck mit qvin (is, id) gebraucht werden (§. 355. Anm. 4). Wo ein beſtimmter Caſus nothwendig zu bezeichnen iſt (wie faſt überall, wo das Relativ im Accuſativ hätte ſtehen ſollen), muß entweder is hinzugefügt werden (qvin eum, qvin id), oder (lieber) das Relativ behalten werden (qvem non, qvod non).

§. 366. Relative Sätze ſtehen im Conjunctiv, wenn bezeichnet wird, daß ſie den Grund des Hauptſatzes enthalten, ſo daß qvi ſich der Bedeutung qvum is nähert. (Du ſollſt es thun, als der es vermag o: da du es vermagſt.) Caninius fuit mirifica vigilantia, qvi suo toto consulatu somnum non viderit (Cic. ad Fam. VII, 30). Miseret tui me, qvi hunc tantum hominem facias inimicum tibi (Ter. Eun. IV, 7, 32). Ut cubitum discessimus (als wir ſchlafen gegangen waren), me, qvi ad multam noctem vigilassem, artior, qvam solebat, somnus complexus est (Cic. Somn. Scip. 1). O fortunate adolescens, qvi tuae virtutis Homerum praeconem inveneris (id. pro Arch. 10).

Anm. 1. In vielen Fällen hat der Redende die Wahl, ob er durch den Conjunctiv ausdrücklich bezeichnen will, daß der Relativſatz den Grund enthält, oder ob er ihn einfach im Indicativ als eine Erläuterung hinzufügen will. So kann es heißen: Habeo senectuti magnam gratiam, qvae mihi sermonis aviditatem auxit, potionis et cibi sustulit (Cic. Cat. M. 14); aber es könnte auch heißen auxerit — sustulerit (da ſie — hat, weil ſie hat).

Anm. 2. Die Bezeichnung des Grundes wird verſtärkt durch die Ausdrücke qvippe qvi, utpote qvi, ut qvi (als der, welcher) oder praesertim qvi (beſonders als der, welcher o: beſonders da er), welche mit dem Conjunctiv verbunden werden; doch ſteht qvippe qvi bei einigen Schriftſtellern (Salluſt, Livius) mit dem Indicativ: Solis candor illustrior est qvam ullius ignis, qvippe qvi immenso mundo tam longe lateqve colluceat (Cic. N. D. II, 15). Animus fortuna non eget, qvippe qvae probitatem, industriam aliasqve artes bonas neqve dare neqve eripere cuiqvam potest (Sall. Jug. 1).

Anm. 3. Der Conjunctiv ſteht gleichfalls in Relativſätzen, welche einen Gegenſatz zum Hauptſatze enthalten (vergl. über qvum §. 358. Anm 3) oder mit dieſem zuſammengenommen eine Abwechslung bezeichnen: Ego, qvi sero ac leviter Graecas litteras attigissem, tamen, qvum in Ciliciam proficiscens Athenas venissem, complures ibi dies sum commoratus (Cic.

de Or. I, 18). Nosmetipsi, qvi Lycurgei (streng wie Lycurg) a principio fuissemus, qvotidie demitigamur (id. ad Att. I, 13).

§. 367. Ein relativer umschreibender Satz kann im Conjunctiv stehen bei einer hypothetischen Aussage dessen, was geschehen wird, falls das Dasein einer solchen Person oder Sache angenommen wird, z. B. Haec et innumerabilia ex eodem genere qvi videat, nonne cogatur confiteri deos esse (Cic. N. D. II, 4), wenn jemand dies sieht, wird er nicht gezwungen werden? Qui — videt, nonne cogitur —? wird nicht, wer dies sieht, gezwungen werden? S. §. 350 a.

§. 368. Relative Sätze stehen im Conjunctiv, wenn sie einen Theil einer Aeußerung (eines Gedankens, Entschlusses u. s. w.) ausdrücken, welche im Hauptsatze als eine fremde Aeußerung erwähnt wird, und keine Vorstellung enthalten, welche der Redende selbst als seine eigene ausspricht: Socrates exsecrari eum solebat, qvi primus utilitatem a jure sejunxisset (Cic. Legg. I, 12; der zuerst — hätte; den S. sich, ohne eine bestimmte Person zu bezeichnen, als Urheber dieser Trennung dachte). Nemo extulit eum verbis, qvi ita dixisset, ut, qvi adessent, intelligerent, qvid diceret (id. de Or. III, 14), den, der (o: jemand, weil er) seiner Ansicht nach so geredet hatte —. Paetus omnes libros, qvos frater suus reliqvisset, mihi donavit (id. ad Att. II 1), die sein Bruder hinterlassen haben möchte; die sein Bruder, wie er glaube, hinterlassen habe. Sonst würde es heißen: qvos frater ejus reliqvit, die sein Bruder hinterlassen hat.

Anm. Der im Hauptsatze erwähnte Gedanke kann des Redenden eigner sein, wenn er als ein Gedanke bezeichnet wird, den er zu einer andern Zeit gehabt hat: Occurrebant (ich dachte an) colles campiqve et Tiberis et hoc coelum, sub qvo natus educatusqve essem (Liv. V, 54). Bisweilen ist der Unterschied nur gering, ob ein relativer Satz als Theil eines fremden Gedankens (im Conjunctiv) oder als des Redenden eigner Gedanke (im Indicativ) ausgedrückt wird, z. B. Majores natu nil rectum putant, nisi qvod sibi placuerit oder: nisi qvod ipsis placuit. (Der Conjunctiv bezeichnet, daß sie sich ihrer Beurtheilungsweise bewußt sind. Vgl. §. 481 c. Anm. 3 über sui und suus.)

§. 369. Wie in relativen Sätzen (§. 368) steht der Conjunctiv auch in andern Nebensätzen, welche als Theile des im Hauptsatze erwähnten Gedankens ausgesagt werden, z. B. in Bedingungssätzen: Rex praemium proposuit (praemium propositum est), si qvis hostem occidisset (§. 348. Anm. 3. Vergl. über die Causalsätze §. 357 a.) Deshalb steht der Conjunctiv in allen (relativen oder durch Conjunctionen angeknüpften) Nebensätzen,

welche hinzugefügt werden, um eine durch einen Infinitiv ausgedrückte Vorſtellung oder einen im Conjunctiv oder Accuſativ mit Infinitiv ſtehenden Satz zu ergänzen, und deren Inhalt von dem Redenden nicht einfach als wirklich, ſondern nur als Beſtandtheil der im Infinitiv oder Conjunctiv angeführten Vorſtellung ausgeſagt wird (oratio obliqva, indirecte Rede). Wird hingegen eine Bemerkung oder Erklärung des Redenden ſelbſt (welche ohne Nachtheil des Hauptgedankens wegfallen kann) oder eine Umſchreibung von etwas, das wirklich vom Inhalte des Hauptſatzes unabhängig exiſtirt, in einen conjunctiviſchen oder infinitiviſchen Satz eingeſchaltet, ſo ſteht der Indicativ. a. Potentis est facere qvod velit. (Homo potens facit qvod vult.) Non dubitavi id a te petere, qvod mihi esset omnium maximum maximeqve necessarium (id. ad Fam. II, 6. Id a te peto, qvod mihi est maximum). Qvod me admones, ut me integrum, qvoad possim, servem, gratum est (id. ad Att. VII, 26. Serva te integrum, qvoad poteris). Rogavit, ut, qvoniam sibi vivo non subvenisset, mortem suam ne inultam esse pateretur (id. Div. I, 27. Qvoniam mihi vivo non subvenisti, mortem meam ne inultam esse passus sis). In Hortensio memoria fuit tanta, ut, qvae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet, qvibus cogitavisset (id. Brut. 88. Hortensius, qvae secum erat commentatus, ea verbis eisdem reddebat, qvibus cogitaverat). Mos est Athenis, laudari in contione eos, qvi sint in proeliis interfecti (id. Or. 43). Multum et nobismetipsis et nostris profuturi videbamur, si superstitionem funditus sustulissemus (Cic. de Div. II, 72. Multum proderimus, si susperstitionem sustulerimus). Si luce qvoqve canes latrent, qvum deos salutatum aliqvi venerint, crura iis suffringantur, qvod acres sint etiam tum, qvum suspicio nulla sit (Cic. Rosc. Am. 21. Von dem Wirklichen würde es heißen: canes latrant, qvum deos salutatum aliqvi venerunt, und: crura iis suffringuntur, qvod acres sunt etiam tum, qvum suspicio nulla est). b. Apud Hypanim fluvium, qvi ab Europae parte in Pontum influit (Bemerkung des Redenden ſelbſt), Aristoteles ait, bestiolas qvasdam nasci, qvae unum diem vivant (Theil

der Aeußerung des Aristoteles) (id. Tusc. I, 39). Qvis potest esse tam aversus a vero, qvi neget, haec omnia, qvae videmus (diese ganze sichtbare Welt), deorum immortalium potestate administrari (Cic. in Cat. III, 9).

Anm. 1. In vielen Fällen kann eine relative Umschreibung eben sowohl einen für sich bestehenden Begriff oder eine Klasse als bloß einen Theil eines erwähnten Gedankens bezeichnen: Eloqvendi vis efficit, ut ea, qvae ignoramus, discere et ea, qvae scimus, alios docere possimus (Cic. N. D. II, 59). Hier sind ea, qvae ignoramus und ea, qvae scimus als zwei existirende Klassen von Gegenständen bezeichnet; aber auch: ut ea, qvae ignoremus, discere et ea, qvae sciamus, alios docere possimus (was uns unbekannt [bekannt] sein mag). Bisweilen steht ein solcher Indicatio ziemlich auffallend: Tertia est sententia, ut, qvanti qvisqve se ipse facit, tanti fiat ab amicis (Cic. Lael. 16). Wird bei einem Hauptsatze im Präteritum ein allgemeiner Begriff in einem solchen Nebensatze nicht im Präsens, sondern im Imperfectum ausgedrückt, so ist er auch dadurch als abhängiges Glied des Hauptgedankens bezeichnet: Rex parari ea jussit, qvae ad bellum necessaria essent; aber: rex arma, tela, machinas ceteraqve, qvae in bello necessaria sunt, parari jussit.

Anm. 2. Die Geschichtschreiber gebrauchen nicht selten abweichend den Indicativ in relativen Umschreibungen und Bestimmungen, die doch natürlich oder nothwendig als Glieder des erwähnten fremden Gedankens aufzufassen sind, z. B. Scaptius inst, annum se tertium et octogesimum agere et in eo agro, de qvo agitur, militasse (Liv. III, 71. In eo agro, de qvo agitur, militavi). C. Mario magna atqve mirabilia portendi haruspex dixerat; proinde, qvae animo agitabat, fretus dis ageret (Sall. Jug. 63. Proinde, qvae animo agitas, fretus dis age!).

Anm. 3. Besonders mag man sich merken, daß die Partikel dum oft von den Dichtern und den späteren Schriftstellern mit dem historischen Präsens (§. 336. Anm. 2) im Indicativ gesetzt wird, obgleich der Satz ein Glied eines fremden im Infinitiv ausgedrückten Gedankens ist: Dic, hospes, Sparta, nos te hic vidisse jacentes, dum sanctis patriae legibus obsequimur (Cic. poet. Tusc. I, 42). (Genauer: Video, dum breviter voluerim dicere, dictum esse a me paullo obscurius, Cic. de Or. I, 41.)

§. 370. Außer den über den Conjunctiv überhaupt bisher gegebenen Regeln ist besonders zu bemerken, daß die zweite Person des Conjunctivs als Anrede an eine bloß angenommene Person steht, die man sich denkt, um dadurch ein unbestimmtes einzelnes Subject zu bezeichnen, das man sich vorstellt, um etwas Allgemeines auszusprechen (jemand, man). (Der Conjunctiv zeigt an, daß die ganze Aussage auf dieser Annahme beruht.) Diese Form findet sich in bedingter Rede, in hypothetischen Aussagen und Fragen über das, was geschehen wird und kann (§. 350 und

351), in Nebenſätzen mit Conjunctionen und in Relativſätzen (mit qvi oder einem unbeſtimmten Relativ), und in Vorſchriften und Verboten (ſ. beim Imperativ, Cap. 5): Aeqvabilitatem conservare non possis, si aliorum naturam imitans omittas tuam (Cic. Off. I, 31. Von einem wirklichen Subject: conservare non possumus, si omittimus). Si scieris aspidem occulte latere uspiam, et velle aliqvem imprudentem super eam assidĕre, improbe feceris, nisi admonueris, ne assīdat (Cic. Finn. II, 18. Si sciemus — improbe faciemus.) Dicas (credas, putes) adductum propius frondere Tarentum (Hor. Ep. I, 16, 11, = dicat aliqvis). Qvem neqve gloria neqve pericula excitant, neqvicqvam hortere (Sall. Cat. 58). Crederes victos esse (Liv. II, 43), man, jemand könnte geglaubt haben, ſie ſeien beſiegt. Canes venaticos diceres (Cic Verr. IV, 13), man hätte ſagen mögen, es wären Spürhunde. (Ueber das Imperfectum ſ. §. 350 a.) Tanto amore possessiones suas amplexi tenebant, ut ab iis membra divelli citius posse diceres (Cic. pro Sull. 20). Ut sunt, qvi urbanis rebus bellicas anteponant, sic reperias multos, qvibus periculosa consilia qvietis splendidiora videantur (id. Off. I, 24). Ubi istum invenias, qvi honorem amici anteponat suo? (id. Lael. 17. Von einem wirklichen Subject: Ubi eos inveniemus, qvi opes amicitiae non anteponant? id. ibid.). Qvum animum ab istis imaginibus ad veritatem traduxeris, nihil relinqvitur (id. Tusc. V, 5, = qvum traduximus). Bonus segnior fit, ubi negligas (Sall. Jug. 31). Außerhalb der zweiten Perſon würde es heißen: ubi negligitur). Qvum aetas extrema advenit, tum illud, qvod praeteriit, effluxit; tantum remănet, qvod virtute et recte factis consecutus sis (Cic. Cat. M. 19, = consecuti sumus, consecutus aliqvis est). Conformatio sententiarum permanet, qvibuscunqve verbis uti velis (id. de Or. III, 52, = utimur).

Anm. 1. Ein ſolcher conjunctiviſcher Bedingungsſatz führt nicht den Conjunctiv im Hauptſatze herbei: Mens qvoque et animus, nisi tanqvam lumini oleum instilles, exstingvuntur senectute (Cic. Cat. M. 11). In excitando et in acuendo plurimum valet, si laudes eum, qvem cohortere (id. ad Fam. XV, 21); außer wenn der Bedingungsſatz einen bloß erdichteten Fall enthält, in welchem etwas ſtattfinden würde: Si constitueris

te cuipiam advocatum in rem praesentem esse venturum atqve interim graviter aegrotare filius coeperit, non sit contra officium non facere, qvod dixeris (Cic. Off. I, 10), nehmen wir an, jemand habe —; es würde alsdann —.

Anm. 2. Tu wird bei diesem Gebrauch der zweiten Person in Prosa nie und auch bei den Dichtern höchst selten hinzugefügt; te, tui, tibi, tuus hingegen können sich auf ein solches Subject beziehen. Bei einem Infinitiv steht te auf diese Weise, um ein unbestimmtes und angenommenes einzelnes Subject zu bezeichnen (im Accusativ mit Inf. als bloß gedachter Gegenstand eines Urtheils; s. §. 398 a), z. B. Nullum est testimonium victoriae certius, qvam, qvos saepe metueris, eos te vinctos ad supplicium duci videre (Cic. Verr. V, 26).

Anhang zu Cap. 3.

Gegenstandssätze mit ut und ähnlichen Partikeln.

§. 371. Die Bildung und der Gebrauch der conjunctivischen Sätze mit ut, ne und ähnlichen Partikeln, um den Gegenstand des Hauptsatzes zu bezeichnen (§. 354), beruht auf der Beschaffenheit des Prädicats im Hauptsatze, weshalb hier Regeln dafür gegeben werden sollen. (Die Fälle, wo der Gegenstand durch einen Accusativ mit Infinitiv oder einen bloßen Infinitiv ausgedrückt wird, werden im 6ten Capitel abgehandelt.)

§. 372. a. Ein Satz mit ut wird zu allen den Verben oder Phrasen gefügt, welche auf die eine oder die andere Weise bezeichnen: bewirken, daß etwas geschieht, oder: daran arbeiten, dazu beitragen, sich dafür verwenden, daß etwas geschehe, wie: a) facio, efficio, perficio, conseqvor, asseqvor, adipiscor, impetro, pervinco; consuetudo, natura fert; — b) oro, rogo, peto, precor, flagito, postulo, — curo (video, sehe zu, daß), provideo, prospicio, — svadeo, persvadeo, censeo (rathe), hortor, adhortor, moneo, admoneo, permoveo, adduco, incito, impello, cogo, — impero, mando, praecipio, dico (sage einem, er solle —, scribo, mitto, schreibe an jemand, schicke zu jemand, er solle), edico, concedo, permitto (sino), — statuo (bestimme, jemand solle), constituo, decerno, — volo (will, daß jemand —), nolo, malo, cupio, opto (daß jemand —), studeo (betreibe, bemühe mich, daß jemand —), nitor, contendo, — id ago, operam do, legem fero, lex est, senatus consultum fit, auctor sum, consilium do, magna cupiditas est (heftiges Verlangen, daß etwas geschehe) u. s. w. Cura, ut valeas. Rogavi, ut proficiscerentur.

b. Wird der Gegenſtand verneinend ausgedrückt (bewirken, ſich beſtreben, daß etwas nicht geſchehe), ſo wird ne oder oft ut ne gebraucht (ne qvis, ne ullus u. ſ. w. ſtatt ut nemo, ut nullus; ſ. im Anhang von den Conjunctionen, §. 466). Doch kann nach den Verben, welche auswirken, ausrichten bedeuten (beſonders nach facio und efficio) auch ut non (ut nullus, ut nemo, ut nihil) ſtehen: Peto, non ut decernatur aliqvid novi, sed ne qvid novi decernatur (Cic. ad Fam. II, 7). Trebatio mandavi, ut, si tu eum velles ad me mittere, ne recusaret (id. ib. IV, 1). Vos adepti estis, ne qvem civem timeretis (id. pro Mil. 13). Ex hoc efficitur, non ut voluptas ne sit voluptas, sed ut voluptas non sit summum bonum (id. Finn. II, 8).

Anm. 1. Zu merken iſt der Ausdruck videre, ne, (wohl) zuſehen, daß nicht, ob nicht vielleicht.

Anm. 2. Die Verben, welche bezeichnen: wollen, daß etwas geſchehe (volo u. ſ. w., cupio, placet, es wird beſchloſſen, bisweilen studeo, postulo), oder: etwas geſchehen laſſen (sino), regieren auch einen Accuſativ mit Infinitiv: Volo te hoc scire. S. §. 396. Volo (nolo, malo) und sino werden gewöhnlich nur mit dem Conjunctiv ohne ut in kurzen und deutlichen Verbindungen gebraucht (ſ. Anm. 4), ſonſt mit dem Accuſ. mit Infin.: Quid vis faciam? (Ter. Eun. V, 9, 24) Vis ergo experiamur? (Virg. B. III, 28). Tu ad me de rebus omnibus scribas velim (Cic. ad Fam. VII, 13). (Seltener: Volo, ut mihi respondeas, Cic. in Vat. 6.)

Anm. 3. Bei einigen von den Verben, welche »auf Andere einwirken, daß ſie etwas thun mögen« bedeuten, wird die Handlung bisweilen durch den bloßen Infinitiv bezeichnet, wie bei moneo und beſonders cogo. S. §. 390.

Anm. 4. Nach den Verben, die ein Wollen und eine Einwirkung auf Andere bezeichnen (beſonders rathen, bitten, überreden), und nach fac und faxo (aber ſonſt nicht nach facio und den übrigen, welche bewirken, erreichen bedeuten) kann ut ausgelaſſen werden und der bloße Conjunctiv ſtehen, wenn die Verbindung deutlich iſt, beſonders wenn der Conjunctiv kurz vor oder hinter dem regierenden Verbum ſteht: Dic veniat. Fac cogites, qvi sis. Sine te exorem (Ter. Andr. V, 3, 30). Caesar Labieno mandat, Remos reliqvosqve Belgas adeat atqve in officio contineat (Caes. B. G. III, 11). Albinus Massivae persvadet, qvoniam ex stirpe Masinissae sit, regnum Numidiae ab senatu petat (Sall. Jug. 35).

Anm. 5. Einige der hier erwähnten Verben und Phraſen haben zugleich eine andere Bedeutung, in welcher ſie eine Meinung oder das Hervorbringen einer Meinung und eines Gedankens bezeichnen; und dann regieren ſie einen Accuſativ mit Infinitiv, wie statuo, ich nehme an, de-

cerno, ich erkenne, urtheile, volo, ich behaupte (von philosophischen Sätzen), contendo, ich behaupte, concedo, ich räume ein, persvadeo, ich mache jemand glauben, moneo, ich erinnere (daran, daß etwas ist), efficio (conficio), ich schließe, beweise, cogo, ich schließe, thue dar, adducor, ich werde zum Glauben bewogen, auctor sum, ich versichere; z. B. concedo, non esse miseros, qvi mortui sunt (Cic. Tusc. I, 7). Dicaearchus vult efficere, animos esse mortales (id. ib. I, 31). Doch stehen concedo, contendo, efficio, adducor und einzelne ähnliche Ausdrücke wegen ihrer ursprünglichen Bedeutung auch mit ut: Ex qvo efficitur, ut, qvod sit honestum, id sit solum bonum (Cic. Tusc. V, 15). Facio hat in der Bedeutung »ich lasse (in meiner Darstellung einen etwas thun)« einen Accusativ mit Infinitiv oder das Präsens Participium in Appositition zum Object (wie induco aliqvem loqventem): Isocratem Plato admirabiliter in Phaedro laudari fecit (Cic. de Opt. Gen. Or. 6). Xenophon Socratem disputantem facit, formam dei qvaeri non oportere (id. N. D. I, 12). Polyphemum Homerus cum ariete colloqventem facit ejusqve laudare fortunas, qvod, qva vellet, ingredi posset, et, qvae vellet, attingeret (id. Tusc. V, 39). Fac, denke Dir, nimm an, hat immer den Accus. mit Justn., z. B. Fac, qvaeso, qvi ego sim, esse te (Cic. Fam. VII, 23). (Facio mit einem Accus. mit Justn. in der Bedeutung lassen = bewirken daß, ist dichterisch: Nati me coram cernere letum fecisti; Virg. Aen. II, 538).

§. 373. Bei Verben und Ausdrücken, welche im Allgemeinen bezeichnen, daß etwas geschieht oder vor sich geht (im Geschehen begriffen ist), steht ein Satz mit ut, um zu bezeichnen, was geschieht u. s. w.; so bei fit, futurum est, accidit, contingit, evenit, usu venit, est (es ist der Fall, daß), seqvitur, restat, reliqvum est, relinqvitur, superest, proximum est (die nächste Handlung, das Nächste ist), extremum est, prope est, longe absum, tantum abest. In verneinenden Sätzen wird ut non gebraucht, nicht ne. Accidit, ut illo tempore in urbe essem. Saepe fit, utii, qvi debeant (uns Geld schuldig sind), non respondeant ad tempus (Cic. ad Att. XVI, 2). Si haec enuntiatio vera non est, seqvitur, ut falsa sit (id. de Fat. 12). Restat, ut doceam, omnia, qvae sint in hoc mundo, hominum causa facta esse (id. N. D. II, 61). Proximum est, ut doceam, deorum providentia mundum administrari (id. ib. II, 29). (So auch: Servilius ad id, qvod de pecunia credita jus non dixerat, adjiciebat (fügte er die Handlung), ut ne delectum qvidem militum haberet; Liv. II, 27).

Anm. 1. Hier merke man sich auch die Ausdrücke necesse est und oportet, es ist nothwendig, welche theils mit dem Conjunctiv ohne ut

(ſelten necesse est, ut), theils mit dem Accuſ. mit Inſin. conſtruirt werden: Leuctrica pugna immortalis sit, necesse est (Corn. Epam. 10). Corpus mortale interire necesse est. Ex rerum cognitione efflorescat oportet oratio (Cic. de Or. I, 6). (Oportet, von einer Pflicht gebraucht, hat immer einen Accuſ. mit Inſin. Ohne beſtimmtes Subject heißt es: necesse est ire, oportet ire.)

Anm. 2. Wenn sequitur eine logiſche Folgerung (einen Beweis) bezeichnet, kann es auch den Accuſativ mit Inſin. haben, ſteht aber doch meiſtens mit ut. Contingit (mihi) in der Bedeutung: es gelingt mir (ich erreiche), und restat (es bleibt übrig) werden auch (von Dichtern und den Spätern) mit dem bloßen Infinitiv verbunden: Non cuivis homini contingit adire Corinthum (Hor. Ep. I, 17, 36). (Gewöhnlich: Thrasybulo contigit, ut patriam liberaret, Corn. Thras. 1.)

Anm. 3. Das Verbum accedit, hierzu kommt (wodurch auf einen beſtehenden Umſtand hingewieſen wird), ſteht entweder auf dieſe Weiſe mit ut, oder es wird von einem indicativiſchen Satze mit qvod ausgeſagt, welcher den Umſtand angiebt: Ad Appii Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset (Cic. Cat. M. 6). Accedit, qvod patrem plus etiam, qvam tu scis, amo (id. ad Att. XIII, 21). (Wird ein Umſtand nicht als wirklich, ſondern bloß als bedingt und angenommen angegeben, ſo kann nicht qvod, ſondern nur ut ſtehen, z. B. Si vero illud qvoqve accedet, ut dives sit reus, difficillima causa erit. Im Gegentheil heißt es nur adde qvod, füge hinzu den Umſtand, daß —.)

§. 374. Zu Subſtantiven und Pronomen in Verbindung mit sum, welche darauf hindeuten, daß etwas geſchieht oder geſchehen ſoll, wird ein Satz mit ut gefügt, um dasjenige anzugeben, worauf der vorhergehende Begriff ſich bezieht und worin er ſich zeigt: Est hoc commune vitium in magnis liberisqve civitatibus, ut invidia gloriae comes sit (Corn. Chabr. 3). Cultus deorum est optimus, ut (beſteht darin, daß) eos semper pura, integra, incorrupta mente veneremur (Cic. N. D. II, 28). Altera est res (das Zweite, das erfordert wird, iſt), ut res geras magnas et arduas plenasqve laborum (id. Off. I, 20) Fuit hoc in M. Crasso, ut existimari vellet nostrorum hominum prudentiam Graecis anteferre (id. de Or. II, 1). Adhuc in hac sum sententia, nihil ut faciamus, nisi qvod Caesar velle videatur (id. ad Fam. IV, 4). In eo est, ut proficiscar.

Anm. 1. Ausdrücke wie mos est, cultus est optimus (ohne Pronomen) können auch bisweilen durch einen bloßen Infinitiv ergänzt werden: Virginibus Tyriis mos est gestare pharetram (Virg. Aen. I, 336).

Anm. 2. Wird ein Urtheil über die Beſchaffenheit einer bloß gedachten (nicht als wirklich ausgeſagten) Handlung durch ein Adjectiv mit sum oder durch eine damit gleichbeutige Phraſe ausgeſagt (aeqvum est,

optimum est u. ſ. w. — magna laus est, qvi probari potest? qvam habet aeqvitatem?) ſteht als Subject entweder ein einzelner Infinitiv oder ein Accuſativ mit Infinitiv (§. 398 a). Doch kommt auch ein Satz mit ut vor, wenn zugleich die Wirklichkeit oder Unwirklichkeit, Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Handlung angedeutet werden ſoll, z. B. Hoc vero optimum est (ironiſch), ut is, qvi finem rerum expetendarum voluptatem esse dicat, id ipsum ultimum bonorum qvid et qvale sit, nesciat (nicht wiſſen ſollte; Cic. Finn. II, 3). Non est verisimile, ut Chrysogonus horum servorum litteras adamarit aut humanitatem (id. Rosc. Am. 41). Magnificum illud etiam Romanisqve gloriosum, ut Graecis de philosophia litteris non egeant (id Div. II, 2), es dahin bringen, daß ſie — nicht bedürfen. De ipso Roscio potest illud qvidem falsum esse, ut circum ligatu fuerit angvi (Cic. de Div. II, 31).

a. Ein Satz mit ne ſteht nach den Verben, welche an ſich §. 375. eine hindernde und widerſtrebende (negative) Wirkſamkeit bezeichnen (ein Wirken dahin, daß etwas nicht geſchehe), wie impedio, prohibeo, deterreo, obsisto, obsto, officio, repugno, intercedo, interdico, teneo (ich halte ab, teneo me, contineo), tempero, recuso, caveo (ich hüte mich etwas zu thun, nehme Maßregeln, damit nicht —) u. ſ. w. Impedior dolore animi, ne de hujus miseria plura dicam (Cic. pro Sull. 33). Pythagoreis interdictum erat, ne faba vescerentur (id. Div. I, 30). Histiaeus Milesius obstitit, ne res conficeretur (Corn. Milt. 3). Regulus, ne sententiam diceret, recusavit (Cic. Off. III, 27). Cavebam, ne cui suspicionem darem (id. ad Fam. III, 12).

Anm. 1. Cave ſteht oft mit ausgelaſſenem ne: Cave putes, cave facias. (Bisweilen haben recuso, ich weigere mich, und caveo, ich hüte mich, den Infinitiv: Cave id petere a populo Romano, qvod jure tibi negabitur, Sall. Jug. 64.)

Anm. 2. Impedio und prohibeo haben oft bloß den Infinitiv (§. 390): Me et Sulpicium impedit pudor a Crasso hoc exqvirere (Cic. de Or. I, 35). Num igitur ignobilitas sapientem beatum esse prohibet? (Dahingegen wird bei impedio und prohibeo mit ne der Accuſativ nicht gern beibehalten. Es heißt pudor impedit, ne exqviram, aber nicht p. me impedit, ne exqv.)

b. Zu den Verben, welche hindern und hinderlich ſein bedeuten (impedio, prohibeo, officio, obsto, obsisto, deterreo und per me fit, per me stat, die Hinderung liegt an mir, moror, in mora sum u. ſ. w.), kann der Objectsſatz mit qvominus (eigentlich: daß deſtoweniger) gefügt werden: Hiemem credo adhuc prohibuisse, qvominus de te certum haberemus (Cic. ad Fam. XII, 5). Caesar cognovit, per Aranium stare, qvóminus dimicaretur (Caes. B. C. I, 41).

Gleichfalls ſteht qvominus nach andern Verben, die entweder an ſich eine widerſtrebende und negative Wirkſamkeit bezeichnen oder durch den Zuſammenhang der Rede eine ſolche Bedeutung erhalten (z. B. pugno, ich ſtreite dafür, daß nicht), wenn der negative Begriff durch eine hinzugefügte Verneinung (non, vix) oder durch die fragende Form aufgehoben wird, z. B. Non recusabo, qvominus omnes mea scripta legant (Cic, Finn. I, 3). Hoc fecisti, ne pupillo tutores consulerent, qvominus fortunis omnibus everteretur (id. Verr. III, 7).

c. Nach Verben und Phraſen, welche eine hindernde und widerſtrebende Wirkſamkeit bezeichnen, und nach denjenigen, welche unterlaſſen bedeuten (praetermitto, und Ausdrücke, welche durch den Zuſammenhang dieſe Bedeutung erhalten, beſonders facio und causa est), ſo wie nach absum und dubito, dubium est, ſteht qvin, daß nicht, um den Gegenſtand zu bezeichnen, wenn das Negative des Begriffs durch eine hinzugefügte Negation oder durch die fragende Form aufgehoben iſt: Vix me contineo, qvin involem in illum (Ter. Eun. V, 2, 20). Non possumus, qvin alii a nobis dissentiant, recusare (Cic. Ac. II, 3). Facere non potui, qvin tibi et sententiam et voluntatem declararem meam (id. ad Fam. VI, 13). Non possum, qvin exclamem (Plaut. Trin. III, 2, 79), ich kann nicht umhin auszurufen. (In guter Proſa facere non possum.) Haud multum abfuit, qvin Ismenias interficeretur (Liv. XLII, 44). Qvid est causae, qvin decemviri coloniam in Janiculum possint deducere (Cic. de Leg. Agr. II, 27). Agamemnon non dubitat, qvin brevi sit Troja peritura (id. Cat. M. 10). Non erat dubium, qvin Helvetii plurimum possent (Caes. B. G. I, 3). Dubitare qvisqvam potest, qvin hoc multo sit honestius?

Anm. 1. Wenn alſo eine Negation vorausgeht, werden qvominus und qvin oft nach denſelben Verben gebraucht (z. B. non recuso, qvominus und qvin), aber qvin zugleich nach einigen mehreren. (Dahingegen haben impedio, prohibeo, intercedo, interdico auch mit einer Negation faſt nie qvin, ſondern qvominus.) Ohne vorhergehende Negation wird qvin allein bisweilen ſo gebraucht, daß die Negation durch ein beſchränkendes Wort (paullum, perpauci, aegre) vertreten wird, z. B. Paullum abfuit, qvin Fabius Varum interficeret (Caes. B. C. II, 35). (Auch: Dubita, si potes, qvin o: dubitare non potes, qvin.)

Anm. 2. Vom Verbum dubito iſt zu merken, daß es affirmativ immer mit einem abhängigen Frageſatze ſteht: Dubito, num ita sit, ich

zweifle, daß dem so ist. Nach non dubito findet sich statt qvin auch ein Accusativ mit Infinitiv, doch nicht bei den besten Schriftstellern. (Non dubitabat, ad regis aures consilia sua perventura, Corn. Milt. 3.) Non dubito (qvis dubitat?) mit einem Infinitiv (non dubito facere, dicere u. s. w.) bedeutet: ich trage kein Bedenken. Doch steht es in dieser Bedeutung auch bisweilen mit qvin, z. B. Nolite dubitare, qvin uni Pompejo credatis omnia (Cic. pro Leg. Man. 23).

Anm. 3. Ausdrücke wie: Qvis ignorat, qvin tria Graecorum genera sint (Cic. pro Flacc. 27, statt tria Graecorum genera esse), bei negativen Verben, die eine Meinung und Erklärung bezeichnen, sind selten.

§. 376. Nach den Verben und Ausdrücken, die eine Furcht bezeichnen, wird das Befürchtete (das, was nicht gewünscht wird) durch ne (im Deutschen daß) und das Gewünschte (von dem man fürchtet, daß es nicht geschehen werde) durch ut (im Deutschen daß nicht) oder ne (daß) non (ne nullus u. s. w.) angezeigt: Vereor, ne pater veniat (ich fürchte, daß mein Vater kommen werde); vereor, ut pater veniat (daß er nicht kommen werde); vereor, ne pater non veniat. Pavor ceperat milites, ne mortiferum esset vulnus Scipionis (Liv. XXIV, 42). Omnes labores te excipere video; timeo, ut sustineas (Cic. ad Fam. XIV, 2). Vereor, ne consolatio nulla possit vera reperiri (id. ibd. VI, 1). Non vereor, ne tua virtus opinioni hominum non respondeat (id. ibd. II, 5). Auf dieselbe Weise steht ne oder ne non nach periculum (Gefahr daß, daß nicht): Periculum est, ne ille te verbis obruat (Cic. Div. in Caec. 14). Nullum periculum est, ne locum non invenias.

Anm. Metuo, timeo, vereor facere, ich fürchte mich, scheue mich (habe nicht den Muth) etwas zu thun. Doch wird in guter Prosa nur vereor so gebraucht. (Selten findet sich timeo, metuo mit einem Accus. mit Infin. in der Bedeutung: ich erwarte mit Furcht, daß etwas geschehen werde.)

Capitel 4.

Die Zeiten des Conjunctivs.

§. 377. Im Conjunctiv werden die Zeiten überhaupt wie im Indicativ unterschieden und bezeichnet sowohl durch die einfachen als durch die mit Participien zusammengesetzten Formen (amatus sim u. s. w.), so daß hier nur bemerkt wird, was der Zeitbezeichnung im Conjunctiv eigenthümlich ist. (Pater aberat. Qvum [da, weil] pater abesset, eram in timore. Pater rediit. Qvum pater redierit, nihil timeo. Pater pro-

fecturus erat. Qvum pater profecturus esset (im Begriff war zu reiſen), valde occupatus erām.

Anm. 1. Mit dem Unterſchiede zwiſchen amatus sim und amatus fuerim verhält es ſich wie mit amatus sum und fui; §. 344. Amatus fuissem ſteht auch ſtatt amatus essem wie amatus fueram ſtatt amatus eram.

Anm. 2. Das Imperfectum forem (§. 108. Anm. 3) ſteht in derſelben Bedeutung wie essem beſonders in bedingter Rede (würde ſein) und in Abſichtsſätzen (ut foret, ne foret, qvi foret). In zuſammengeſetzten Zeitformen (amatus forem, amaturus forem) gebrauchen viele Schriftſteller (Sall., Liv., die Dichter) forem ganz wie essem, z. B. Gaudebat consul, qva parte copiarum alter consul victus foret, se vicisse (Liv. XXI, 53). (Cicero gebraucht es gar nicht in zuſammengeſetzten Zeitformen, und ſonſt nur ſelten.)

§. 378. a. Das Präſens wird im Conjunctiv in vielen Fällen geſetzt, wo eigentlich etwas künftiges vorgeſtellt wird, theils weil das Zeitverhältniß ſchon aus der Art und Verbindung des im Conjunctiv ausgedrückten Satzes erhellt, theils weil man im Gedanken das Gegenwärtige und Künftige nicht genau ſondert (wie bei Annahmen, Wünſchen u. ſ. w.). Der Conjunctiv hat daher im Activ keine einfache Form des Futurums, im Paſſiv kein Futurum.

1) So wird das Präſens gebraucht in den conjunctiviſchen Hauptſätzen, nämlich in bedingten Sätzen (§. 347 b), in potentialen Sätzen von demjenigen, was geſchehen kann oder ſoll (§. 350 und 351) und in Wünſchen (§. 352). S. die Beiſpiele bei dieſen Paragraphen. Doch wird in potentialen Sätzen bisweilen das Fut. exactum als hypothetiſches Futurum gebraucht; ſ. §. 350 u. §. 380.

2) Abſichts- und Gegenſtandsſätze werden gleichfalls mit dem Präſens (als gleichzeitig gegenwärtig) ausgedrückt. S. die Beiſpiele in §. 354 und 355, nebſt 371 folg.

Iſt von der vergangenen Zeit die Rede, ſo ſteht alſo das Imperfectum (und nicht das futurum in praeterito): Rogabat frater, ut cras venires (nicht venturus esses). S. die Beiſpiele a. a. O.

Anm. Nach non dubito, qvin und den Ausdrücken, welche ganz allgemein bezeichnen, daß ein Verhältniß ſtattfindet (est, seqvitur, accidit), ſteht das Futurum von dem, was in der Zukunft geſchehen wird: Non est dubium, qvin legiones venturae non sint (Cic. ad Fam. II, 17).

3) Abhängige Frageſätze, hypothetiſche Vergleichungsſätze (qvasi

u. ſ. w.) und Folgeſätze ſtehen, wie im Deutſchen, im Präſens, wenn der Hauptſatz im Futurum ſteht und der Nebenſatz gleichzeitig iſt (nicht einer noch fernern Zukunft angehört): Qvum ad illum venero, videbo, qvid effici possit. Sic in Asiam proficiscar, ut Athenas non attingam.

b. In den übrigen Arten von Nebenſätzen (in welchen die Verbindung nicht ſelbſt zeigt, daß der Nebenſatz der künftigen Zeit gehört) wird im Activ die Umſchreibung durch das Partic. Fut., und hier ganz als einfaches Futurum, gebraucht: Qvando pater tuus veniet? Qvaero, qvando pater tuus venturus sit. In eam rationem vitae nos fortuna deduxit, ut sempiternus sermo hominum de nobis futurus sit (Cic. ad Q. Fr. I, 1 c. 13). Non intelligo, cur Rullus qvemqvam tribunum intercessurum putet, qvum intercessio stultitiam intercessoris significatura sit, non rem impeditura (id. de Leg. Agr. II, 12). Im Paſſiv muß man dem Ausdruck eine andere Wendung geben, z. B. Qvaero, qvando portam apertum iri putes. Ita cecidit, ut nunqvam erigi possit (daß er ſich nie erheben wird).

§. 379. Das Futurum exactum im Conjunctiv iſt im Activ dem Perfectum gleich und wird im Paſſiv (in Nebenſätzen) durch das Perf. Conj. ausgedrückt (ſo daß nur das Vergangene an der Handlung bezeichnet wird, das Zukünftige aber aus dem Hauptſatze erſehen wird): Adnitar, ne frustra vos hanc spem de me conceperitis (Liv. XLIV, 22), daß Ihr nicht umſonſt dieſe Hoffnung gefaßt haben ſollt. Roscius facile egestatem suam se laturum putat, si hac indigna suspicione liberatus sit (Cic. Rosc. Am. 44; unabhängig ausgedrückt: facile feram, si — liberatus ero). Caesar magnopere se confidere dicit, si colloqvendi cum Pompejo potestas facta sit, fore, ut aeqvis condicionibus ab armis discedatur (Caes. B. C. I, 26; si potestas facta erit, discedetur).

Iſt von der vergangenen Zeit die Rede (nach einem Hauptſatze im Präteritum), ſo ſteht auf dieſelbe Weiſe das Plusquamperfectum, um eine Handlung zu bezeichnen, die vor einer andern beendet ſein ſollte: Promisi me, qvum librum perlegissem, sententiam meam dicturum esse (wenn ich geleſen hätte = wenn ich geleſen haben würde). Divico cum Caesare

agit, Helvetios in eam partem ituros atqve ibi futuros, ubi eos Caesar constituisset atqve esse voluisset (Caes. B. G. I, 13). Dicebam, qvoad metueres, omnia te promissurum, simulac timere desisses, similem te futurum tui (Cic. Phil. II, 35). (Im Deutschen steht oft bloß das Imperfectum: wo Cäsar sie ansiedelte [ansiedeln würde] u. s. w., indem die Vollendung der Handlung vor der andern nicht so genau bezeichnet wird.)

§. 380. Das Futurum exactum Conj. im Activ steht in hypothetischer und bescheidener Rede von dem Möglichen, ohne seine eigenthümliche Bedeutung, bloß als ein hypothetisches Futurum oder Präsens (welchem im Passiv und in den Deponentien das Präsens entspricht). S. §. 350 und von der zweiten Person (man) §. 370. Gleichfalls steht es in verbietenden Aussagen als einfaches Futurum oder Präsens: ne dixeris, sage nicht; s. Cap. 5.

Anm. Bei Bedingungen in der zweiten Person (man) bezeichnet dies Futurum doch mehr als das Präsens, daß von einem Falle die Rede ist, den man sich jetzt erst denken will. Statt des Präs. Conj. nach ut oder ne (damit nicht), z. B. ut sic dixerim, findet dies Futurum sich nur in einzelnen Ausdrücken, und nie bei den besten Schriftstellern (Quinct. I, 6, 1).

§. 381. Die Umschreibung durch das Participium Futurum und fuerim (futurum in praeterito) wird in einem bedingten Satze anstatt des Plusquamperf. Conj. gebraucht, wenn der Satz ein Nebensatz ist, der schon aus einem andern Grunde den Conjunctiv haben sollte, z. B. nach ut, nach qvum (causale), oder als abhängiger Fragesatz. (Das Hypothetische wird dann durch die Umschreibung: im Begriff —, bezeichnet; vgl. beim Indicativ §. 342 u. 348 a.) Qvum haec reprehendis, ostendis, qvalis tu, si ita forte accidisset, fueris illo tempore consul futurus (Cic. in Pis. 7). (Als unabhängige Frage: Qvalis tu, si ita forte accidisset, consul illo tempore fuisses?) Virgines eo cursu se ex sacrario proripuerunt, ut, si effugium patuisset, impleturae urbem tumultu fuerint (Liv. XXIV, 26). Ist der Hauptsatz Präteritum, so steht in einem abhängigen Fragesatze das Plusquamperfectum: Apparuit, qvantam excitatura molem vera fuisset clades, qvum vanus rumor tantas procellas excivisset (Liv. XXVIII, 24). Im Passiv, wo diese Form sich nicht findet, werden andere Wendungen gebraucht,

da es selten ist, daß der Conjunctiv des einfachen Plusquamperfectums zugleich hypothetisch und aus noch einem andern Grunde steht.

a. Die Zeit eines conjunctivischen Nebensatzes wird in Beziehung auf die Zeit des Hauptsatzes bezeichnet *). Die vergangene Zeit wird daher im Nebensatze durch das Perfectum bezeichnet, wenn der Hauptsatz in die Gegenwart oder in die Zukunft fällt; gehört aber der Hauptsatz selbst zur vergangenen Zeit, so wird im Nebensatz das Imperfectum (praesens in praeterito) oder Plusquamperfectum (praeteritum in praeterito) gebraucht: Video (videbo), qvid feceris. Vidi (videbam, videram), qvid faceres. Videbam (vidi, videram), qvantum jam effecisset. Nemo est, qvi hoc nesciat; nemo erat (futurus erat), qvi nesciret; nemo futurus est, qvi nesciat. Ist der nächste Hauptsatz ein Accusativ mit Infinitiv, so muß bemerkt werden, ob er von einem Verbum im Präteritum abhängig ist (so daß das Präs. Infin. praesens in praeterito und das Fut. Infin. futurum in praeterito ist): Indignum te esse judico, qvi haec patiaris. Indignum te esse judicavi, qvi haec paterere. Negavi me unqvam commissurum esse, ut jure reprehenderer. §. 382.

Anm. 1. Nach ut, so daß (nicht: damit), qvin, qvi non (in Folgesätzen) steht bisweilen das Perfectum (statt des Imperfectums), obgleich der Hauptsatz zur Vergangenheit gehört, wenn man den Inhalt des Nebensatzes als ein besonderes historisches Factum überhaupt, nicht bloß in Beziehung auf den Moment der Haupthandlung oder auf einen gewissen einzelnen Zeitpunkt auffaßt und bezeichnet: Aemilius Paullus tantum in aerarium pecuniae invexit, ut unius imperatoris praeda finem attulerit tributorum (Cic Off. II, 22), daß die Beute den Abgaben ein Ende gemacht hat (für die ganze folgende Zeit, bis auf diesen Augenblick); afferret würde heißen: daß sie den Abgaben [gleich damals] ein Ende machte. Verres in itineribus eo usqve se praebebat patientem atqve impigrum, ut eum nemo unqvam in eqvo sedentem viderit (Cic. Verr. V, 10), daß ihn niemand auch nur ein einziges Mal gesehen hat; videret würde sein: daß niemand ihn damals je sah o: zu sehen pflegte. Thorius erat ita non timidus ad mortem, ut in acie sit ob rempublicam interfectus (Cic. Finn. II, 20), fürchtete den Tod so wenig, daß er (wie wir wissen) — gefallen ist. So oft, wo ein einzelnes historisches Factum als die Folge

*) Diese Regel und was aus ihr folgt heißt gewöhnlich die Regel von der Folge der Zeiten (consecutio temporum).

einer geſchilderten allgemeinen Eigenſchaft dargeſtellt wird. Einige Geſchichtſchreiber gebrauchen dies Perfectum bisweilen auch da, wo das Imperfectum gewöhnlicher ſein würde (beſonders Cornelius).

Anm. 2. Andere ganz einzelne Abweichungen von der Regel beruhen auf einer Ungenauigkeit des Ausdrucks, z. B. Video igitur multas esse causas, qvae istum impellerent (Cic. Rosc. Am. 33; bei esse iſt zugleich an fuisse gedacht). Verisimile non est, ut homo tam locuples religioni suae pecuniam anteponeret (id. Verr. IV, 6; = fieri vix potuit).

Anm. 3. Hiebei iſt zu beachten, daß das hiſtoriſche Präſens in Beziehung auf die davon abhängigen Sätze bald als wirkliches Präſens, bald (nach der Bedeutung) als Perfectum aufgefaßt und behandelt wird: Tum demum Liscus proponit, esse nonnullos, qvorum auctoritas apud plebem plurimum valeat; qvi privati plus possint, qvam ipsi magistratus (Caes. B. G. I, 17). Caesar, ne graviori bello occurreret, maturius, qvam consverat, ad exercitum proficiscitur (id. ib. IV, 6). Bisweilen werden (weniger genau) beide Conſtructionen vermiſcht: Helvetii legatos ad Caesarem mittunt, qvi dicerent, sibi esse in animo iter per provinciam facere, propterea qvod aliud iter nullum haberent; rogare, ut ejus voluntate id sibi facere liceat (Caes. B. G. I, 7.)

Anm. 4. Wo die Ausſagen und Meinungen älterer Schriftſteller oder Schulen im Präſens erwähnt werden, wird auch bisweilen die Rede ſo fortgeſetzt, als ob das Präteritum gebraucht wäre, z. B. Chrysippus disputat, aethera esse eum, qvem homines Jovem appellarent (Cic. N. D. I, 15; ſtatt appellent). Doch geſchieht dies meiſtens bei Sätzen, welche vom Hauptſatze in einer fortlaufenden oratio obliqva getrennt ſind (§. 403 b).

Anm. 5. Der Anfänger muß ſich hüten, in abhängigen Frageſätzen nach einem Präſens das Imperfectum Conjunctiv zu ſetzen, weil in der unabhängigen Frage oder Ausſage das Imperfectum Indicativ ſtehen würde. Aus: In magno honore apud Graecos musica erat (Quanto in honore —?) wird: Qvis nescit, qvanto in honore musica apud Graecos fuerit (nicht esset).

b. In Nebenſätzen, welche nur deshalb im Conjunctiv ſtehen, weil der Hauptſatz ein Accuſativ mit Infinitiv geworden iſt (nach §. 369), wird das Perfectum Conjunctiv behalten, wo in der oratio recta Perf. Indic. ſtehen würde, außer wenn auch das Verbum, von dem der infinitiviſche Satz abhängt, Präteritum iſt (ſo daß das Perf. Infin. praeteritum in praeterito iſt): Qvis putare potest, plus egisse Dionysium tum, qvum eripuerit civibus suis libertatem, qvam Archimedem, qvum sphaeram effecerit (Cic. R. P. I, 17), = Nihilo plus egit Dionysius tum, qvum eripuit civibus suis libertatem, qvam Archimedes, qvum sphaeram effecit. Nego me, postqvam

in urbem venerim, domi tuae fuisse. Aber: Negavi me, postqvam in urbem venissem, domi tuae fuisse.

§. 383. Nach einem Hauptſatze der vergangenen Zeit (auch nach Imperfectum und Plusquamperfectum Conjunctiv in hypothetiſcher Bedeutung) werden im Lateiniſchen abhängige Frageſätze, Finalſätze (ut, ne, qvi ſtatt ut is) und Gegenſtandsſätze in der Regel auf die damalige Zeit bezogen und im Imperfectum ausgedrückt, wenngleich ihr Inhalt auch jetzt oder zu jeder Zeit gilt (wo im Deutſchen gern das Präſens gebraucht wird): Tum subito Catilina scelère de mens, qvanta conscientiae vis esset, ostendit (Cic. Cat. III, 5), wie groß die Gewalt des Gewiſſens iſt. Qvemadmodum officia ducerentur ab honestate, satis explicatum arbitror libro superiore (id. Off. II, 1), wie die Pflichten hergeleitet werden. Haec Epicurus certe non diceret, si, bis bina qvot essent, didicisset (id. N. D. II, 18), wie viel zweimal zwei iſt. Haec non, ut vos excitarem, locutus sum, sed ut mea vox officio functa consulari videretur (id. Cat. IV, 9). Ad eamne rem vos delecti estis, ut eos condemnaretis, qvos sicarii jugulare non potuissent? (id. Rosc. Am. 52) daß Ihr diejenigen verurtheilen ſollt, welche die Mörder nicht haben tödten können. Vos adepti estis, ne qvem civem timeretis (id. pro Mil. 13), habt erreicht, daß Ihr — zu fürchten habt. Sic mihi perspicere videor, ita natos esse nos, ut inter omnes esset societas qvaedam (id. Lael. 5), ſo —, daß — ſein ſollte. (Hingegen: Multos annos in causis publicis ita sum versatus, ut defenderim multos, laeserim neminem (id. Div. in Caec. 1), von dem ganzen Betragen, wie es ſich jetzt zeigt. Von der Folge für die Gegenwart allein ſteht nothwendig das Präſens: Siciliam Verres ita vexavit ac perdidit, ut ea restitui in antiqvum statum nullo modo possit, Cic. Verr. Act. I, 4.)

Anm. 1. Ebenfalls wird bei qvum die Urſache oft im Imperfectum als eine damals (in dem Falle) exiſtirende Urſache bezeichnet, obgleich ſie auch jetzt ſtattfindet: Hoc scribere, praesertim qvum de philosophia scriberem, non auderem, nisi idem placeret Panaetio (Cic. Off. II, 14); beſonders da ich über die Philoſophie ſchreibe, beſonders in einem philoſophiſchen Werke.

Anm. 2. Doch ſteht bisweilen ein abhängiger Frageſatz, ein Finalſatz oder Gegenſtandsſatz im Präſens nach einem Perfectum (nicht nach einem Imperfectum), wenn man durch dies Perfectum mehr die gegenwärtige Sachlage und den eingetretenen Zuſtand, als die vorhergehende Handlung in ihrer Art und Beſchaffenheit bezeichnet: Etiamne ad subsellia

cum ferro atqve telis venistis, ut hic me aut juguletis aut condemnetis? (Cic. Rosc. Am. 11) Seid Ihr hier ins Gericht gekommen —? Generi animantium omni est a natura tributum, ut se, vitam corpusqve tueatur (id. Off. I, 4). Tueretur würde den Plan der Natur, als ſie die lebendigen Weſen ſchuf, bezeichnen. (Exploratum est omnibus, qvo loco causa tua sit, Cic. Verr. V, 63. Hier kann nicht esset ſtehen, da exploratum est mihi nur Präſensbedeutung hat: ich weiß.)

Anm. 3. Wenn das Perfectum (nach §. 335 b. Anm. 1) nur die jedesmal vorhergehende Handlung bezeichnet, ſo folgt im Finalſatz das Präſens: Qvum misimus, qvi afferat agnum, qvem immolemus, num is mihi agnus affertur, qvi habet exta rebus accommodata? (Cic. Div. II, 17)

Anm. 4. Einige Male richtet die Zeit eines abhängigen Satzes ſich, weniger genau, nicht nach dem Hauptſatze, ſondern nach einer zwiſchen Haupt- und Nebenſatz in einer andern Zeit eingeſchobenen Bemerkung, z. B. Idem a te nunc peto, qvod superioribus litteris (nämlich petivi), ut, si qvid in perditis rebus dispiceres, qvod mihi putares faciendum, me moneres (Cic. ad Att. XI, 16). Curavitqve Servius Tullius, qvod semper in republica tenendum est, ne plurimum valeant plurimi (id. R. P. II, 22).

Capitel 5.

Imperativ.

§. 384. Der Imperativ drückt eine Bitte, einen Befehl, eine Vorſchrift und Ermahnung aus. Das Präſens Imper. ſteht, wenn die Bitte, der Befehl u. ſ. w. in Beziehung auf die Gegenwart oder ohne Beziehung auf eine beſtimmte Zeit oder Bedingung ausgeſprochen wird; das Futurum (welches auch die dritte Perſon hat), wenn die Bitte oder der Befehl mit beſtimmter Beziehung auf eine folgende Zeit oder einen gewiſſen eintretenden Fall ausgeſprochen wird; es ſteht daher in Geſetzen und wo die Geſetzſprache nachgeahmt wird: Vale! O Jupiter, serva, obsecro, haec nobis bona (Ter. Eun. V, 8, 19). Patres conscripti, subvenite misero mihi, ite obviam injuriae (Sall. Jug. 14). Fac venias. Cura, ut valeas. — Rem vobis proponam; vos eam suo, non nominis pondere penditote (Cic. Verr. IV, 1), würdigt ſie alsdann. Qvum valetudini tuae consulueris, tum consulito navigationi (id. ad Fam. XVI, 4). Regio imperio duo sunto iiqve consules appellantor (id. Legg. III, 3). Servus meus Stichus liber esto (in Teſtamenten). Non satis est, pulchra esse poëmata; dulcia sunto et,

qvocunqve volent, animum auditoris agunto (Hor. A. P. 99). Esto! (Es ſei ſo!)

Anm. Für die zweite Perſon des Imperativs wird bisweilen die zweite Perſon im Futurum Indicativ gebraucht, um die feſte Ueberzeugung, daß der Befehl oder die Anordnung befolgt werden wird, zu bezeichnen, beſonders in vertraulicher Rede: Si qvid acciderit novi, facies, ut sciam (Cic. ad Fam. XIV, 8), ich erwarte, daß du mir ſchreibſt.

§. 385. In der dritten Perſon wird (außer in der Geſetzſprache) ein Rath, ein Befehl, eine Aufforderung, Ermahnung und Bitte oft durch den Conjunctiv ausgedrückt. Gleichfalls in der zweiten Perſon von einem bloß angenommenen Subject (man): Aut bibat aut abeat! (Cic Tusc. V, 41) Status, incessus, vultus, oculi teneant decōrum (id. Off. I, 35). Injurias fortunae, qvas ferre nēqveas, defugiendo relinqvas (id. Tusc. V, 41), entziehe man ſich durch die Flucht.

Anm. Von einer beſtimmten zweiten Perſon wird der Conjunctiv ſelten (meiſt nur dichteriſch) ſo gebraucht: Si sciens fallo, tum me, Juppiter optime maxime, pessimo leto afficias (Liv. XXII, 53), dann möge du —. Si certum est facere, facias; verum ne post conferas culpam in me (Ter. Eun. II, 3, 97).

§. 386. Ein Verbot wird in der Geſetzſprache durch das Futurum Imperativ mit ne (neve = et ne, vel ne) bezeichnet. In Proſa wird außerhalb der Geſetzſprache in Verboten und in Bitten von negativer Form (ne, nemo, nihil) der Conjunctiv gebraucht, in der dritten Perſon das Präſens (oder das Futur. exactum), in der zweiten Perſon im Activ das Fut. exactum und im Paſſiv gern das Perfectum (ſelten das Präſens): Nocturna sacrificia ne sunto (Cic. Legg. II, 9). Borea flante, ne arato, semen ne jacito (2te Perſon; Plin. H. N. XVIII, s. 77). Puer telum ne habeat. (Capessite rempublicam, neqve qvemqvam ex aliorum calamitate metus ceperit, Sall. Jug. 85). — Hoc facito, hoc ne feceris (Cic. Div. II, 61). Nihil ignoveris, nihil gratiae causa feceris, misericordia commotus ne sis (id. pro Mur. 31). Illum jocum ne sis aspernatus (id. ad Q. Fr. II, 12). Ne transieris Iberum, ne qvid rei tibi sit cum Saguntinis (Liv. XXI, 44). (Scribere ne pigrēre, ſei nicht läſſig im Schreiben! Cic. ad Att. XIV, 1.) Die Dichter gebrauchen auch das Präſens Imperativ: Ne saevi (Virg. Aen. VI, 544).

Anm. 1. Die zweite Perſon des Präſens Conj. findet ſich in Ver-

boten, die an ein bloß angenommenes Subject (man) gerichtet ſind: Isto bono utare, dum adsit; qvum absit, ne reqviras (Cic. Cat. M. 10); ſonſt nur bei den älteſten Dichtern und ſelten (Verum ne post conferas culpam in me, Ter. Eun. II, 3, 97).

Anm. 2. Ein Verbot wird auch oft durch den Imperativ noli oder nolito ausgedrückt, z. B. Noli putare, Brute, qvenqvam uberiorem ad dicendum fuisse, qvam C. Gracchum (Cic. Brut. 33). Si insidias fieri libertati vestrae intelligetis, nolitote dubitare eam consule adjutore defendere (id. de Leg. Agr. II, 6). (Cave facias.)

Capitel 6.

Der Infinitiv und ſeine Zeiten.

§. 387. Der Infinitiv drückt den Begriff eines Verbums im Allgemeinen aus (in den verſchiedenen Zeiten, dicere, dixisse u. ſ. w.), bezeichnet ihn aber nicht als von einem beſtimmten Subject ausgeſagt, mit dem er einen Satz bilden ſollte.

Anm. In der Art der Nebenſätze, welche man Accuſativ mit Infinitiv nennt, wird der Infinitiv zwar mit einem beſtimmten Subject verbunden und bildet in ſo fern mit dieſem einen Satz, wird aber doch weder nach der Perſon noch (was den einfachen Infinitiv betrifft) nach der Zahl oder dem Geſchlechte des Subjects bezeichnet. (Im Infinitiv wird die Handlung im Allgemeinen als Prädicat irgend eines Subjects gedacht; durch ein Verbalſubſtantiv, wie actio, wird die Handlung ganz für ſich als ſelbſtſtändiger Begriff bezeichnet.)

§. 388. a. Der Infinitiv ſteht als Subject, wenn eine Handlung im Allgemeinen charakteriſirt und etwas von ihr ausgeſagt wird, oder als Prädicat mit dem Verbum sum, um einen Begriff zu erklären: Bene sentire recteqve facere satis est ad bene beateqve vivendum (Cic. ad Fam. VI, 1). Apud Persas summa laus est fortiter venari (Corn. Alc. 11). Invidere non cadit in sapientem (Cic. Tusc. III, 10). Nihil aliud est bene et beate vivere nisi recte et honeste vivere (Cic. Par. I, 3; nihil aliud puto esse bene vivere nisi honeste et recte vivere). (Vivere ipsum turpe est nobis, Cic. ad Att. XIII, 28. Qvibusdam totum hoc displicet philosophari, id. Finn. I, 1.)

b. Ein Adjectiv oder Subſtantiv, das als Prädicatswort oder als Appoſition mit einem ſolchen allgemeinen (ſubjectsloſen) Infinitiv verbunden wird, ſteht immer im Accuſativ (§. 222.

Anm. 1), und ſo auch das Participium, wenn der Infinitiv ſelbſt zuſammengeſetzt iſt: Consulem fieri magnificum est. Magna laus est, tantas res solum gessisse. Ad virtutem non est satis vivere obedientem legibus populorum. Praestat honeste vivere qvam honeste natum esse.

Anm. 1. Im Lateiniſchen wird der Infinitiv nicht als beſtimmende Appoſition zu einem unbeſtimmten Subſtantiv gefügt; es heißt labor legendi; ſ. §. 282 und 417. (Zu einem durch ein Adjectiv beſtimmten Subſtantiv kann jedoch ein Infinitiv als Appoſition gefügt werden: Demis nobis acerbam necessitudinem, pariter te errantem et illum sceleratissimum perseqvi [Sall. Jug. 102], eine harte Nothwendigkeit, nämlich —; aber auch dies iſt ſelten, und es heißt weit gewöhnlicher acerbam necessitudinem perseqvendi.)

Anm. 2. Zu einem ſolchen Infinitiv kann ein Nebenſatz in der dritten Perſon Sing. im Activ ohne beſtimmtes Subject gefügt werden; als Subject wird nämlich daſſelbe gedacht, worauf der Infinitiv ſich beziehen könnte (im Deutſchen: man): Neqve mihi praestabilius qvidqvam videtur qvam posse dicendo hominum voluntates impellere, qvo velit, unde autem velit, deducere (Cic. de Or. I, 8), wohin man will. Nulla vox inimicior amicitiae reperiri potuit qvam ejus, qvi dixit, ita amare oportere, ut si aliqvando esset osurus (id. Lael. 16).

§. 389. Der Infinitiv ſteht bei Verben, welche ſich auf eine andere Handlung (deſſelben Subjects) und deren Ausführung beziehen, um den Begriff zu ergänzen und die Handlung anzugeben. Solche Verben ſind die, welche einen Willen, ein Vermögen, eine Pflicht, Gewohnheit, Neigung, einen Vorſatz, Anfang, ein Fortfahren, Aufhören, Verſäumen u. ſ. w. bezeichnen, wie volo, nolo, malo, cupio, studeo, conor, nitor, contendo (tento, dicht. amo, qvaero), possum, qveo, neqveo (dicht. valeo), audeo (dicht. sustineo), vereor (dicht. metuo, timeo), scio, nescio, disco, debeo, soleo, adsvesco, consvesco, statuo, constituo, decerno, cogito, paro, meditor, instituo, coepi, incipio, pergo, persevero, desino, maturo (eile), recordor, memini, obliviscor, negligo, omitto, supersedeo, non curo (ich mag nicht, dicht. parco, fugio), ferner die (ganz oder zum Theil) unperſönlichen Verben libet, licet, oportet, decet, placet, visum est (es fiel mir ein, ich beſchloß), fugit (me, ich verſäume), pudet, poenitet, piget, taedet, und die Ausdrücke necesse est, opus est. Ebenfalls ſteht der Infinitiv nach einigen Phraſen, welche die Bedeutung eines ſolchen Verbums haben, z. B. habeo in animo, in animo est, consilium est (cepi), certum est, animum induco, ich bequeme, überrede mich (auch in animum induco, bringe übers Herz). Vincere scis Hannibal, victori auti nescis (Liv. XXII, 51). Antium me recipere cogito. Oblitus sum tibi hoc dicere.

Visum est mihi de senectute aliqvid ad te scribere (Cic. Cat. M. 1). Pudet (me) haec fateri. Certum est (mihi) deliberatumqve omnia audacter libereqve dicere (Cic. Rosc. Am. 11). Tu animum poteris inducere contra haec dicere? (id. Div. I, 13) Nemo alteri concedere in animum inducebat (Liv. I, 17).

Anm. 1. Die Verben, welche einen Entschluß bezeichnen, finden sich auch mit ut: Athenienses statuerunt, ut urbe relicta naves conscenderent (Cic. Off. III, 11). Ebenfalls heißt es sowohl animum induco facere als ut faciam. So auch bei opto: Optat arare caballus (Hor. Ep. I, 14, 43) und: Phaëton optavit, ut in currum patris tolleretur (Cic. Off. III, 25). Ueber den Infinitiv oder den Genit. des Gerundiums bei einigen aus einem Substantiv und sum gebildeten Phrasen s. §. 417. Anm. 2.

Anm. 2. Von den Dichtern werden auch solche Verben mit dem Infinitiv verbunden, die sonst an sich einen vollständigen Begriff enthalten und ut oder eine Präposition nach sich haben, oder solche, die eine Neigung, ein Streben oder ähnliche Vorstellungen bildlich bezeichnen: Hoc acrius omnes (apes) incumbent generis lapsi sarcire ruinas (Virg. G. IV, 248). Sonst: ad ruinas sarciendas, ut ruinas sarciant. Ardet abire fugâ (id. Aen. IV, 281). Einzelne ähnliche Ausdrücke finden sich hin und wieder in Prosa, z. B. Conjuravere nobilissimi cives patriam incendere (Sall. Cat. 52).

Anm. 3. Der Infinitiv kann zum Participium paratus, bereit, gefügt werden: paratus perpeti omnia (ad omnia perpetienda); ebenso (mehr dichterisch und später) zu contentus, svetus, assvetus.

Anm. 4. Bei volo, nolo, malo, cupio, opto, studeo wird statt des einzelnen Infinitivs auch bisweilen ein Accusativ mit Infinitiv gebraucht (wie wenn gesagt wird, was man will, daß ein Anderer thun soll; s. §. 396), indem der ganze Zustand, welcher der Gegenstand des Willens und Wunsches ist, mehr für sich abgesondert gedacht wird (am häufigsten mit esse oder einem passenden Infinitiv), z. B. Sapientem civem me et esse et numerari volo (Cic. ad Fam. I, 9). Cupio me esse clementem; cupio in tantis reipublicae periculis me non dissolutum videri (id. Cat. I, 2). Ebenso heißt es bei postulo: Ego qvoqve a meis me amari postulo (Ter. Ad. V, 2, 25).

Anm. 5. Auch licet kann, obgleich selten, mit dem Accusativ mit Infinitiv verbunden werden: Non licet me isto tanto bono uti (Cic. Verr. V, 59), es geht nicht an, daß —.

§. 390. Zu den Verben doceo, jubeo, veto, sino, arguo, insimulo wird der Infinitiv gefügt, um zu bezeichnen, was man einen thun lehrt, ihn zu thun befiehlt, verbietet, erlaubt oder beschuldigt; ebenfalls kann der Infinitiv zu den Verben cogo, moneo,

hortor (dehortor), impedio und prohibeo gefügt werden, welche ſonſt einen conjunctiviſchen Gegenſtandsſatz mit ut u. ſ. w. haben (§. 372 u. 375). Der Infinitiv wird auch zum Paſſiv dieſer Verben (und zu deterreor, ich werde abgeſchreckt) gefügt. Docebo Rullum posthac tacere (Cic. Leg. Agr. III, 2). Num sum etiamnum vel Graece loqvi vel Latine docendus? (id. Finn. II, 5) Herus me jussit Pamphilum observare. Consules jubentur (erhalten Befehl, jussi sunt, erhielten B.) exercitum scribere. Caesar legatos ab opere discedere vetuerat. Nolani muros portasqve adire vetiti sunt (Liv. XXIII, 16). Improbitas nunqvam respirare eum sinit (Cic. Finn. I, 16). Accusare non sum situs (id. pro Sest. 44). Insimulant hominem fraudandi causa discessisse (id. Verr. II, 24). Roscius arguitur patrem occidisse. Num te emere venditor coëgit? Qvum vita sine amicis insidiarum et metus plena sit, ratio ipsa monet amicitias comparare (Cic. Finn. I, 20). Qvid me impedit haec probare? Prohibiti estis pedem in provincia ponere (Cic. pro Lig. 8).

Anm. 1. Beim Activ dieſer Verben verhält der Infinitiv ſich als der zweite Accuſativ bei doceo (doceo te legere = doceo te litteras), und das Object des Verbums (te) iſt Subject in Beziehung auf den Infinitiv (legere; jubeo te salvum, salvam, vos salvos, salvas esse; davon im Paſſiv: jubeor salvus esse).

Anm. 2. Jubeo mit ut oder mit dem Conjunctiv ohne ut iſt in der Bedeutung befehlen (heißen) ſelten: Magoni nuntiatum ab Carthagine est, senatum jubere, ut classem in Italiam trajiceret (Liv. XXVIII, 36); dahingegen iſt jubeo, ut gewöhnlich von Volksbeſchlüſſen (beſchließen, genehmigen) — Senatus decrevit populusqve jussit, ut qvaestores statuas demoliendas locarent (Cic. Verr. II, 67). Gleichfalls iſt veto, ne oder qvonimus ſelten. (Jubeo alicui, ut faciat oder alicui, faciat findet ſich nur bei ſpäteren Schriftſtellern.)

Anm. 3. Wenn die Perſon, der etwas befohlen oder verboten wird, bei jubeo und veto nicht bezeichnet wird, ſo kann der einfache Infinitiv folgen: Hesiodus eadem mensura reddere jubet, qva acceperis, aut etiam majore, si possis (Cic. Brut. 4). Desperatis etiam Hippocrates vetat adhibere medicinam (id. ad Att. XVI, 15). Aber gewöhnlicher iſt es, wenn der Infinitiv ein Object hat, den Inhalt des Befehls oder Verbots im Paſſiv als Accuſativ mit Infinitiv auszudrücken; ſ. §. 396. Sino ſteht auch mit ut oder mit dem Conjunctiv ohne ut: Sine, vivat (§. 372 b. Anm. 2).

Anm. 4. Dichter und ſpätere Schriftſteller gebrauchen bisweilen noch andere Verben, welche einen Einfluß auf Andere bezeichnen und

den Accuſativ regieren, mit dem Infinitiv ſtatt mit ut: Qvid dolens (weshalb erzürnt) regina deum insignem pietate virum tot adire labores impulit? (Virg. Aen. I, 9)

Anm. 5. Der Infinitiv ſteht, meiſt bei Dichtern oder ſpäteren Schriftſtellern, bisweilen ſtatt ut bei einigen Verben, welche den Dativ regieren und einen zu einer Handlung bewegenden Einfluß auf Andere bezeichnen, z. B. bei svadeo, concedo, permitto, impero: Imperavi egomet mihi omnia assentari (Ter. Eun. II, 2, 21). Servis qvoqve pueros hujus aetatis verberare concedimus (Curt. VIII, 26). Hievon im Paſſiv: De republica, nisi per consilium, loqvi non conceditur (Caes. B. G. VI, 20).

Anm. 6. Die Dichter gebrauchen do, reddo mit dem Infinitiv in der Bedeutung: ich gebe Einem zu o: gebe Einem das Vermögen zu —: Grajis dedit ore rotundo Musa loqvi (Hor. A. P. 323). Hievon im Paſſiv (auch bei ſpäteren Proſaikern): Qvantum mihi cernere datur, ſo viel es mir gegeben iſt zu ſehen, ſo viel ich ſehen kann (Plin. Ep. I, 10). (Adimam cantare severis, Hor. Ep. I, 19, 9.)

§. 391. Bei den Dichtern (und in einigen Fällen bei ſpäteren Proſaikern) findet der einfache Infinitiv ſich ſtatt eines Caſus des Gerundiums nach Adjectiven, und ſtatt des Supinums, ſowohl des activen als des paſſiven. S. §. 419, §. 411. Anm. 2 und §. 412. Anm. 3.

Anm. Nach einer Präpoſition ſteht der Infinitiv bei dem Ausdruck interest inter, z. B. Aristo et Pyrrho inter optime valere et gravissime aegrotare nihil prorsus dicebant interesse (Cic. Finn. II, 13). (Nihil praeter plorare, Hor. Sat. II, 5, 59, nichts als —.)

§. 392. Auf eine eigenthümliche Weiſe wird das Präſ. Infin. oft im erzählenden Styl ſtatt des Imperfectums im Indicativ gebraucht, wenn man von der Erzählung von Ereigniſſen zu der Beſchreibung eines plötzlich eingetretenen und angefangenen Zuſtandes und einer ſich in einiger Zeit öfter wiederholenden Sache übergeht. (Infinitivus historicus. Der Satz bleibt übrigens unverändert, als ob der Indicativ gebraucht wäre.) Circumspectare tum patriciorum vultus plebeji (da begannen die Plebeſer umherzuſpähen) et inde libertatis captare auram, unde servitutem timuerant. Primores patres odisse (haßten) decemviros, odisse plebem; nec probare, qvae fierent, et credere, haud indignis accidere (Liv. III, 37). (Odisse iſt ſeiner Bedeutung nach Präſens.) Hoc ubi Verres audivit, usqve eo commotus est, ut sine ulla dubitatione insanire omnibus videretur. Qvia non potuerat eripere argentum, ipse a Diodoro erepta sibi vasa optime facta dicebat; minitari absenti Diodoro, vociferari palam, lacrimas in-

terdum vix tenere (Cic. Verr. IV, 18). (Auch nach qvum, wenn der Zeitpunkt, da ein Zustand oder die Wiederholung jener Handlung plötzlich eintrat, vorher angegeben ist: Fusis Auruncis, victor tot intra paucos dies bellis Romanus promissa consulis fidemqve senatus exspectabat, qvum Appius, et insita superbia animo et ut collegae vanam faceret fidem, qvam asperrime poterat, jus de creditis pecuniis dicere, Liv. II, 27, da A. plötzlich anfing —.)

Anm. Bei dieser Ausdrucksweise wird das Bild einer Reihe schnell auf einander folgender Handlungen oder eines vorübergehenden Zustandes vor den Zuhörer oder Leser hingestellt, ohne daß die Handlungen einzeln aufgefaßt und auf eine bestimmte Zeit bezogen werden.

§. 393. Wenn zu einem Infinitiv, der sich auf ein vorhergehendes Wort als auf sein Subject bezieht, ein Substantiv oder Adjectiv als Prädicatsnomen oder Appositiön gefügt wird, so richtet es sich im Casus nach dem Subject.

a. Bezieht der Infinitiv sich also (bei einem der §. 389 genannten Verben) auf ein Subject im Nominativ, so steht das hinzugefügte Substantiv oder Adjectiv im Nominativ: Cupio esse clemens. Bibulus studet fieri consul. Habeo in animo solus proficisci. (Sustinuit conjux exsulis esse viri, Ov. Trist. IV, 10, 74; sie hielt es aus, — zu sein.)

b. Gehört der Infinitiv zu einem Accusativ (nach den §. 390 genannten Verben und nach einem unpersönlichen Verbum mit dem Accusativ), so steht das hinzugefügte Wort im Accusativ: Coëgerunt eum nudum saltare. Pudet me victum discedere.

c. Gehört der Infinitiv zu einem Dativ, so steht das hinzugefügte Wort auch im Dativ: Hannibal nihil jam majus precatur deos, qvam ut incolumi cedere atqve abire ex hostium terra liceat (Liv. XXVI, 41). In republica mihi negligenti esse non licet (Cic. ad Att. I, 17). Qvo tibi, Tilli, sumere depositum clavum fieriqve tribuno? (Hor. Sat. I, 6, 25; vgl. §. 239.) Nec fortibus illic profuit armentis nec eqvis velocibus esse (Ov. Met. VIII, 553).

Anm. 1. Nach licet mit dem Dativ steht jedoch einzelne Male ein Infinitiv mit Accusativ (als ob der Infinitiv unbestimmt wäre; §. 388 b), z. B. Civi Romano licet esse Gaditanum (Cic. pro Balb. 12). Der Accusativ muß stehen, wenn der Dativ nicht ausdrücklich vorher gesetzt ist, ob er gleich unterverstanden wird: Medios esse (neutral sein) jam non licebit (Cic. ad Att. X. 8).

Anm. 2. Der Accusativ muß nothwendig zu einem Infinitiv nach

licet gefügt werden, wenn dies im Allgemeinen ohne Beziehung auf ein beſtimmtes Subject geſagt wird (man kann): Haec praescripta servantem (wenn man — befolgt) licet magnifice, graviter animoseqve vivere (Cic. Off. I, 26).

§. 394. Ein Subject ſteht im Lateiniſchen im Accuſativ mit einem Infinitiv als Prädicat, um den ſo ausgedrückten Satz als eine Vorſtellung zu bezeichnen, die Gegenſtand einer Ausſage oder eines Urtheils iſt, z. B. Hominem ire, daß der Menſch geht; Caesarem vicisse, daß C. geſiegt hat. Dieſe Verbindung (welche im Deutſchen durch daß ausgedrückt wird) heißt der Accuſativ mit Infinitiv, und ein ſolcher Satz wird übrigens (durch ein Object und andere Nebenbeſtimmungen) wie ein indicativiſcher Satz ergänzt. Können Subject und Object (welche beide im Accuſativ ſtehen) verwechſelt werden, ſo muß man dem vorbeugen, z. B. indem man den Satz paſſiviſch macht, wie: Ajo hostes a te vinci posse ſtatt: Ajo te hostes vincere posse; aber gewöhnlich heben Zuſammenhang und Sinn (nebſt Wortſtellung) jede Zweideutigkeit.

Ein Accuſativ mit Infinitiv kann von einem andern Satze derſelben Form abhängig ſein (regiert werden): Milonis inimici dicunt, caedem, in qva P. Clodius occisus est, senatum judicasse, contra rempublicam esse factam (Cic. pro Mil. 5).

§. 395. Ein Accuſativ mit Infinitiv ſteht nach Verben und Phraſen, welche eine Kenntniß und Meinung davon, daß etwas iſt oder geſchieht, oder eine Aeußerung, daß etwas iſt oder geſchieht, bezeichnen (verba sentiendi und declarandi), und drückt aus, was gemeint oder geſagt wird; ſo nach video, audio, sentio, animadverto, scio, nescio u. ſ. w., intelligo, perspicio, comperio, suspicor u. ſ. w., disco, doceo (belehre einen, daß —), persvadeo (überzeuge einen, daß —), memini u. ſ. w., credo, arbitror u. ſ. w., judico, censeo, duco; spero, despēro, colligo, concludo (ſchließe), — dico, affirmo, nego, fateor, narro, trado, scribo, nuntio, ostendo, demonstro, significo, polliceor, promitto, minor, simulo, dissimulo u. ſ. w., — appāret, elūcet, constat, convēnit (man iſt darüber einig, daß —), perspicuum, certum, credibile est u. ſ. w., — communis opinio est, fama est, spes est, auctor sum (ich verſichere), certiorem aliqvem facio (ich benachrichtige jemand, daß —) u ſ. w. Z. B. Sentit animus se sua vi, non aliena moveri. Platonem Cicero scribit Tarentum ad Archytam venisse. Ex multis rebus intelligi potest (concluditur), mundum providentia divina administrari. Dejotārus

tuum hostem esse duxit suum (Cic. pro Dej. 5). Spero me propediem istuc venturum esse. Caesar pollicetur, se iis auxilio futurum. Fama est, Gallos adventare. Ebenfalls ſteht ein ſolcher Satz als Appoſition zu einem Subſtantiv, das eine Meinung, ein Urtheil u. ſ. w. bezeichnet, z. B. Hunc sermonem mandavi litteris, ut illa opinio, qvae semper fuisset, tolleretur, Crassum non doctissimum, Antonium plane indoctum fuisse (Cic. de Or. II, 2). Atqve etiam subjiciunt se homines imperio alterius de causis pluribus; ducuntur enim aut benevolentia aut beneficiorum magnitudine aut spe, sibi id utile futurum (id. Off. II, 6).

Anm. 1. Ebenſo kann ein Accuſativ mit dem Infinitiv als Appoſition zu einem Pronomen gefügt werden, das dem Zuſammenhange nach eine Meinung, ein Urtheil u. ſ. w. bezeichnet, z. B. Posidonius graviter et copiose de hoc ipso, nihil esse bonum, nisi qvod honestum esset, disputavit (Cic. Tusc. II, 25).

Anm. 2. Einzelne Verben, die ſonſt nicht eine Meinung oder eine Ausſage bezeichnen, erhalten bisweilen in gewiſſen Verbindungen eine ſolche Bedeutung, z. B. mitto, ich benachrichtige jemand durch einen Boten (Fabius ad collegam misit, exercitu opus esse, qvi Campaniae opponeretur, Liv. XXIV, 19), defendo, ich führe zur Vertheidigung an. (Stoicis placet, omnia peccata paria esse, die Stoiker nehmen an —). Ueber concedo u. ſ. w. mit dem Accuſ. mit Infin. oder ut ſ. §. 372. Anm. 5. Ueber dubito, non dubito §. 375 c.

Anm. 3. Der Anfänger muß die Abweichung von dem Deutſchen beachten, daß Verben, welche hoffen, verſprechen, drohen bedeuten, im Deutſchen gewöhnlich mit einem einfachen Präſ. Inf. gebraucht werden, wenn das Hauptverbum und das abhängige Verbum daſſelbe Subject haben, z. B. er verſprach zu kommen, ich hoffe ihn zu ſehen, drohte wegzugehen: promittebat, se venturum; spero, me eum visurum; minabar, me abiturum. Die Verben spero und polliceor finden ſich bisweilen (doch ſelten) mit dem bloßen Infinitiv ſtatt des Accuſativs mit Infinitiv, z. B. Magnitudine poenae reliqvos deterrere sperans (Caes. B. C. III, 8) ſtatt: se deterriturum.

Anm. 4. Ueber duco, existimo, judico, puto mit zwei Accuſativen ohne Infinitiv ſ. §. 227 c.

Anm. 5. Audio te contumeliose de me loqvi, ich höre (erfahre), daß Du verächtlich von mir redeſt; audivi te ipsum dicere, ich hörte Dich ſagen, war Zeuge, daß Du ſagteſt (Cic. Verr. IV, 40) (auch: audivi qvum diceres, ich hörte die Aeußerung von Dir); audivi te dicentem, ich hörte Dich reden (eine Rede halten).

Anm. 6. Der Inhalt des infinitiviſchen Satzes iſt bisweilen vorher durch ein ſächliches Pronomen kurz angedeutet worden, z. B. Illud negare potes, te de re judicata judicasse? (Cic. Verr. II, 33) oder durch

ita oder sic, z. B. Sic enim a majoribus nostris accepimus, praetorem qvaestori suo parentis loco esse oportere (Cic. Div. in Caec. 19). (Zeno ita definit, perturbationem esse aversum a ratione animi motum, giebt die Definition, daß die Leidenſchaft —; Zeno ita definit, ut perturbatio sit aversa a ratione animi commotio, definirt die Leidenſchaft ſo, daß ſie nach dieſer Definition —, Cic. Off. I, 27 und Tusc. IV, 21.)

Anm. 7. Im Lateiniſchen ſetzt man in dem Hauptſatz nicht gern die Propoſition de mit dem Begriff, von dem alsdann in dem folgenden Accuſativ mit Infinitiv etwas ausgeſagt wird, ſondern die Rede wird ſo zuſammengezogen, daß der Begriff nur in dem infinitiviſchen Satze vorkommt. Alſo nicht: De Medea narrant, eam sic fugisse —, ſondern: Medeam narrant sic fugisse —; nicht: De Crasso scribit Cicero, nihil ei laetius fuisse, ſondern: Crasso Cicero scribit nihil laetius fuisse. Doch findet ſich auch die zweite Form, wo die Zuſammenziehung nicht leicht wäre, z. B. De hoc Verri dicitur, habere eum perbona toreumata (Cic. Verr. IV, 18), oder wo man zuerſt im Allgemeinen auf das zu Erwähnende aufmerkſam macht. (De Antonio, jam ante tibi scripsi, non esse eum a me conventum, Cic. ad Att. XV, 1, was den A. betrifft, ſo —). Zu merken iſt auch der Ausdruck in Fragen: Qvid censes (censetis, putamus) hunc ipsum S. Roscium? qvo studio et qva intelligentia esse in rusticis rebus (Cic. Rosc. Am. 11; auch: Qvid censes S. Roscium? nonne summo studio esse et summa diligentia —?), wo der Accuſativ ſchon die Infinitivconſtruction andeutet.

§. 396. Ein Accuſativ mit Infinitiv ſteht nach den Verben, welche einen Willen, daß etwas geſchehe, oder eine Duldung bezeichnen (verba voluntatis), nämlich volo, nolo, malo, cupio, opto, studeo, postulo, placet, sino, patior, nebſt jubeo, impero, prohibeo, veto (befehle, verbiete, daß etwas geſchehe), z. B. Majores corpora juvenum firmari labore voluerunt (Cic. Tusc. II, 15). Tibi favemus, te tua virtute frui cupimus (id. Brut. 97). Senatui placet, Crassum Syriam obtinere (id. Phil. XI, 12). Nullos honores mihi decerni sino (id. ad Att. V, 21). Verres hominem corripi jussit. Caesar castra vallo muniri vetuit. Delectum haberi prohibebo (Liv. IV, 2). Non hunc in vincula duci imperabis? (Cic. Cat. I, 11)

Anm. 1. Dieſe Verben haben auch einen Satz mit ut nach ſich (prohibeo mit ne oder qvominus, veto mit ne), doch jubeo (§. 390. Anm. 1), patior und veto ſehr ſelten. Ueber cupio me clementem esse für cupio esse clemens ſ. §. 389. Anm. 4. Spätere Schriftſteller ſetzen auch einen (paſſiviſchen) Accuſativ mit Infinitiv nach Verben, welche eine Erlaubniß, Bitte, Vorſchrift u. ſ. w. bezeichnen und die bei den beſten Schriftſtellern immer ut haben, z. B. permitto, praecipio, mando, interdico, oro, precor: Otho corpora cremari permisit (Tac. H. I, 47). Caligula praecepit, triremes itinere terrestri Romam devehi (Suet. Cal. 47).

Anm. 2. Nach volo (nolo, malo, cupio) ſteht oft ein Accuſativ mit Inf. im Perfectum Paſſiv in der Bedeutung: will etwas gethan haben = will, daß etwas gethan werde, z. B. Sociis maxime lex consultum esse vult (Cic. Div. in Caec. 6). (Oft bloß: Consultum vult. Monitos vos volo.)

Anm. 3. Jubeo, veto, prohibeo und impero haben nur einen paſſiven Accuſ. mit Inf. nach ſich, da es ſonſt jubeo (veto) aliqvem facere, mit einem einfachen Infinitiv, und impero alicui, ut faciat heißt (z. B. Nonne lictoribus tuis imperabis, ut hunc in vincula ducant?). Von jubeo, veto, prohibeo, impero hunc occidi kann, wenn der Befehlende oder Verbietende nicht bezeichnet wird, ein neuer paſſiver Ausdruck (Nominativ mit Infin.; ſ. §. 400) gebildet werden: Hic occidi jubetur, vetatur, prohibetur, imperatur, z. B. Jussus es renuntiari consul (Cic. Phil. II, 32), es ward befohlen, Du ſollteſt zum Conſul ernannt werden. In lautumias Syracusanas, si qvi publice custodiendi sunt, etiam ex ceteris oppidis Siciliae deduci imperantur (id. Verr. V, 27). Ad opera circumdari prohibenda (Liv. III, 28).

Anm. 4. Das Verbum censeo, ich meine, ſtimme für, rathe, hat verſchiedene Verbindungen, die man ſich hier merken kann: Censeo Carthaginem esse delendam (meine, daß C. — muß o: ſtimme dafür). Censeo bona reddi (ſtimme dafür, will, daß die Beſitzungen zurückgegeben werden, wie bei jubeo). Antenor censet belli praecidere causam (Hor. Ep. I, 2, 9), ſtimmt dafür, — abzuſchneiden; dichteriſch und ſpäter ſtatt praecidendam esse oder praecidi. Censeo, ut perrumpas, ich rathe dir durchzubrechen (censeo, perrumpas).

§. 397. Ein Accuſativ mit Infinitiv ſteht bei den Verben, welche Zufriedenheit, Unzufriedenheit oder Verwunderung darüber, daß etwas iſt, bezeichnen (verba affectuum), wie gaudeo, laetor, glorior, doleo, angor, sollicitor, indignor, qveror, miror, admiror, fero (ich ergebe mich darin), aegre, moleste fero. Doch kann bei dieſen Verben auch qvod (mit dem Indicativ oder Conjunctiv nach §. 357) ſtehen, um mehr die Urſache der Stimmung zu bezeichnen: Gaudeo id te mihi svadere, qvod ego mea sponte feceram (Cic. ad Att. XV, 27). Nihil me magis sollicitabat, qvam non me, si qvae ridenda essent, ridere tecum (id. ad Fam. II, 12). Varus promissa non servari qverebatur. (Laetor, qvod Petilius incolumis vivit in urbe, Hor. Sat. I, 4, 98. Scipio qverebatur, qvod omnibus in rebus homines diligentiores essent qvam in amicitiis comparandis, Cic. Lael. 17.)

§. 398. a. Wird über den Inhalt eines Satzes im Allgemeinen ein Urtheil gefällt, ſo daß er bloß als Gegenſtand des Urtheils gedacht und bezeichnet wird, ohne daß geſagt wird, er finde wirklich ſtatt, ſo wird ein ſolcher Satz im Accuſativ mit Infinitiv

hinzugefügt. (Das Urtheil wird entweder durch est ausgeſprochen, z. B. utile est, fas est, magna laus est, wo dann der Accuſ. mit Inf. Subject iſt, oder durch ein unperſönliches Verbum [oportet, decet, convenit, expedit, pudet u. ſ. w.] oder eine damit gleichbeutige Phraſe). Accusatores multos esse in civitate, utile est, ut metu contineatur audacia (Cic. Rosc. Am. 20). Omnibus bonis expedit, salvam esse rempublicam (id. Phil. XIII, 8). Tempus est, nos de illa perpetua jam, non de hac exigua vita cogitare (id. ad Att. X, 8). Facinus est, civem Romanum vinciri (id. Verr. V, 66). Qvos ferro trucidari oportebat, eos nondum voce vulnero (id. Cat. I, 4). Haec benignitas etiam reipublicae utilis est (= utile est), redimi e servitute captos, locupletari pauperiores (id. Off. II, 18).

Anm. 1. Ueber ut in Sätzen, welche Gegenſtand eines Urtheils ſind, ſ. §. 374. Anm. 2.

Anm. 2. Oportet, es iſt nothwendig, und necesse est werden auch mit einem Conjunctiv ohne ut verbunden; §. 373. Anm. 1. Wenn nicht geſagt wird, wer etwas zu thun hat, ſo ſteht der bloße Infinitiv (§. 388: Ex malis eligere minima oportet, Cic. Off. III, 1); aber oft wird der Satz in einen paſſiven Accuſativ mit Infinitiv verändert: Hoc fieri et oportet, et opus est (Cic. ad Att. XIII, 25).

Anm. 3. Durch eine Ungenauigkeit werden bisweilen ein einfacher Infinitiv (im Activ) und ein Accuſativ mit Infinitiv (im Paſſiv) in einem Urtheil verbunden: Proponi oportet, qvid afferas, et id qvare ita sit, ostendere (Cic. de Or. II, 41).

b. Wenn hingegen bezeichnet wird, daß etwas (ein Umſtand, ein Verhältniß) ſtattfindet, und zugleich etwas darüber geurtheilt und ausgeſagt wird, ſo wird dasjenige, von dem die Rede iſt, durch einen Satz mit qvod ausgedrückt (daß, der Umſtand daß; mit dem Indicativ, wenn nicht der Modus des Hauptſatzes nach §. 369 den Conjunctiv verlangt). Ein ſolcher Satz mit qvod (von einem wirklichen Umſtande) knüpft ſich dann auch oft an ein Pronomen (hoc, illud, id), das auf ihn hinweiſt, bisweilen auch als erklärende Appoſition an ein Subſtantiv. Eumeni inter Macedŏnes viventi multum detraxit, qvod alienae erat civitatis (Corn. Eum. 1). Multa sunt in fabrica mundi admirabilia, sed nihil majus qvam qvod ita stabilis est atqve ita cohaeret ad permanendum, ut nihil ne excogitari qvidem possit aptius (Cic. N. D. II, 45). Non pigritia facio, qvod non mea manu scribo (id. ad Att. XVI,

15), daß ich nicht eigenhändig schreibe, ist nicht aus Trägheit; aber: pigritia factum est, ut ad te non scriberem, meine Trägheit machte, daß ich nicht an dich schrieb; §. 373. Hoc uno praestamus vel maxime feris, qvod exprimere dicendo sensa possumus (id. de Or. I, 8.) Aristoteles laudandus est in eo, qvod omnia, qvae moventur, aut natura moveri censet aut vi aut voluntate (id. N. D. II, 16). Pro magnitudine injuriae proqve eo, qvod summa respublica in hujus periculo tentatur (id. Rosc. Am. 51), in Verhältniß zu dem Umstande, daß. Me una consolatio sustentat, qvod tibi nullum a me amoris, nullum pietatis officium defuit (id pro Mil. 36), ein Trost, der nämlich, daß. (So accedit, qvod; s. §. 373. Anm. 3.)

Anm. 1. Indem man sagt: Utile est, Gajum adesse, urtheilt man nur im Allgemeinen, daß die Anwesenheit des G. nützlich ist (sein wird), aber man sagt nicht, daß sie stattfindet. Sagt man hingegen: Ad multas res magnae utilitati erit, qvod Gajus adest, so gibt man zu erkennen, daß G. anwesend ist, und beurtheilt die Folgen dieser Thatsache. Durch die erste Form (Accusativ) wird jedoch die Anwesenheit des G. nicht geleugnet; jene Form kann deshalb bisweilen gebraucht werden, wo auch die letztere stehen könnte, besonders wo zugleich ein durch ein Factum erregtes Gefühl bezeichnet wird (vgl. §. 397): Nonne hoc indignissimum est, vos idoneos habitos, per qvorum sententias id asseqvantur, qvod antea ipsi scelere asseqvi consverunt? (Cic. Rosc. Am. 3) Te hilari animo esse et prompto ad jocandum, valde me juvat (id. ad Q. Fr. II, 13. Juvat me, qvod vigent studia, Plin. Ep. I, 13).

Anm. 2. Oft enthält der Hauptsatz kein directes Urtheil über das (Aussage von dem), was im Satze mit qvod steht, sondern eine Bemerkung, welche dadurch veranlaßt ist und sich darauf bezieht, so daß qvod bedeutet: was das betrifft, daß, z. B. Qvod autem me Agamemnonem aemulari putas, falleris (Corn. Epam. 5). Qvod scribis, te, si velim, ad me venturum, ego vero te istic esse volo (Cic. ad Fam. XIV, 3). Im Deutschen steht hier oft wenn (z. B. Wenn er aber noch auf derselben Seite sagt, u. s. w.), wo der Anfänger sich hüten muß si statt qvod zu setzen.

Anm. 3. Von qvod (mit dem Conjunctiv) statt eines Accusativs mit Infinitiv nach verbis sentiendi und declarandi finden sich nur einzelne Beispiele bei späteren Schriftstellern.

§. 399. Ein Accusativ mit Infinitiv steht bisweilen ohne einen regierenden Satz, um Verwunderung und Klage darüber, daß etwas geschieht oder geschehen kann, auszudrücken, meistens mit der Fragepartikel ne (um Frage und Zweifel zu bezeichnen). Me mi-

serum! Te, ista virtute, fide, probitate, in tantas aerumnas propter me incidisse! (Cic. ad Fam. XIV, 1). Adeone hominem esse infelicem qvemqvam, ut ego sum! (Ter. Andr. I, 5, 10) Daß doch ein Menſch ſo unglücklich ſein kann, als ich bin! Mene incepto desistere victam? (Virg. Aen. I, 37)

Anm. (Zu §. 395—399.) Der Anfänger muß die verſchiedenen Arten, auf welche die Sätze, die wir im Deutſchen durch daß bezeichnen, im Lateiniſchen ausgedrückt werden, genau vergleichen und unterſcheiden, und, nach Abſonderung derjenigen, in welchen daß eine Abſicht oder Folge bezeichnet (damit, ſo daß), ſich merken, daß der Gegenſtand eines Strebens und Wirkens durch conjunctiviſche Gegenſtandsſätze (ſ. den Anhang zu Cap. 3) bezeichnet wird, der Gegenſtand einer Meinung, Erkenntniß, Erklärung oder eines Gefühls hingegen durch den Accuſativ mit Infinitiv, und ein Verhältniß, über welches geurtheilt wird, durch den Accuſativ mit Infinitiv, wenn das Urtheil im Allgemeinen ausgeſprochen wird, aber durch einen Satz mit qvod, wenn das Verhältniß als factiſch bezeichnet wird.

§. 400. a. Wenn das Paſſiv eines Verbums, das ſagen (erzählen, berichten) oder meinen (glauben, finden) oder befehlen und verbieten (ſ. §. 396. Anm. 3) bedeutet, oder das Verbum videtur (es ſcheint einem, kommt ihm vor) unperſönlich mit einem folgenden Accuſativ mit Infinitiv ſtehen ſollte (z. B. dicitur, patrem venisse), ſo wird eine andere Ausdrucksweiſe gebraucht, indem das Subject des infinitiviſchen Satzes Subject (im Nominativ) des regierenden paſſiven Verbums wird und der Infinitiv hinzutritt, um den Begriff und den Satz zu ergänzen *) (Alles, was zum Infinitiv gefügt iſt, wird dann Nominativ nach §. 393): Lectitavisse Platonem studiose Demosthenes dicitur (Cic. Brut. 31). Aristides unus omnium justissimus fuisse traditur (narratur, fertur, creditur). Oppugnata (nämlich esse) domus Caesaris per multas noctis horas nuntiabatur (Cic. pro Mil. 24). Luna solis lumine collustrari putatur (id. Div. II, 43). Regnante Tarqvinio Superbo in Italiam Pythagoras venisse reperitur (id. R. P. II, 15). Malum mihi videtur esse mors. Videris mihi (es ſcheint mir, daß Du) satis bene attendere. Videor mihi (oder bloß videor) Graece luculenter scire (es ſcheint mir, daß ich —, ich glaube —). Visus sum mihi animos auditorum commovere.

*) Dieſe Form heißt gewöhnlich, aber unpaſſend, Nominativ mit Infinitiv.

Bei den Verben ſagen und meinen (aber nicht bei jubeor, vetor, prohibeor oder videor) iſt jedoch in den mit dem Partic. Perf. zuſammengeſetzten Zeiten der unperſönliche Ausdruck gewöhnlicher: Traditum est, Homerum caecum fuisse (Cic. Tusc. V, 39; aber auch: Iulius Sabinus voluntaria morte interisse creditus est, Tac. H. IV, 67); und beim Gerundiv mit sum ſteht er faſt immer: Ubi tyraunus est, ibi dicendum est, plane nullam esse rempublicam (Cic. R. P. III, 31).

Anm. In den einfachen Zeiten ſteht dicitur, traditur, existimatur u. ſ. w. ſelten unperſönlich mit einem Accuſativ mit Infinitiv, z. B. Eam gentem traditur famā Alpes transisse (Liv. V, 33); jedoch ſtehen nuntiatur, dicitur ſo, wenn ein Dativ hinzugefügt wird: Nuntiatur Afranio, magnos comitatus ad flumen constitisse (Caes. B. C. I, 51). Bei videtur ſteht der Accuſ. mit Inf. höchſt ſelten (bei jubetur u. ſ. w. nie).

b. Der perſönliche Ausdruck wird ſtatt des unperſönlichen auch bisweilen beim Paſſiv anderer Verben gebraucht, welche nicht ſagen, meinen überhaupt bedeuten, ſondern eine eigenthümlichere und ſpeciellere Art von Erklärung oder Kenntniß bezeichnen, wie scribor, demonstror, audior, intelligor u. ſ. w., z. B. Bibulus nondum audiebatur esse in Syria (Cic. ad Att. V, 18), man hörte noch nichts davon, daß B. —. Scutorum gladiorumqve multitudo deprehendi posse indicabatur (id. pro Mil. 24). Ex hoc dii beati esse intelliguntur (id. N. D. I, 38). Pompejus perspectus est a me toto animo de te cogitare (id. ad Fam. I, 7). Doch iſt hier der unperſönliche Ausdruck gewöhnlicher.

Anm. Die Dichter und ſpäteren Schriftſteller dehnen dieſen Sprachgebrauch weiter aus als die ältern Proſaiker, z. B. Colligor placuisse für: colligitur (man ſchließt), me placuisse (Ov. Am. II, 6, 61). Suspectus fecisse (Sall.), compertus fecisse (Liv.). (Magistratus veniebant in suspicionem detinuisse nos et demorati esse d: putabantur, Lentul. ap. Cic. ad Fam. XII, 15)

c. Wenn die Angabe einer fremden Rede und Meinung auf dieſe Weiſe angefangen und dann durch mehrere infinitiviſche Sätze fortgeſetzt wird (§. 403 b), ſo tritt in dieſen der Accuſativ mit Infinitiv ein: Ad Themistoclem qvidam doctus homo accessisse dicitur eiqve artem memoriae pollicitus esse se traditurum; qvum ille qvaesisset, qvidnam illa ars efficere posset, dixisse illum doctorem, ut omnia meminisset (Cic. de Or. II, 74).

Wenn das Subject in einem Accuſativ mit Infinitiv ein perſönliches oder reflexives Pronomen iſt, das dem Subject des Hauptverbums §. 401

entſpricht (dico, me esse; dicit, se esse), ſo wird dies Pronomen (beſonders me, te, se, ſeltener nos, vos) bisweilen bei verbis declarandi und putandi ausgelaſſen; doch muß dies als eine Unregelmäßigkeit angeſehen werden: Confitēre, ea spe huc venisse, qvod putares hic latrocinium, non judicium futurum (Cic. Rosc. Am. 22), = te venisse. Qvum id nescire Mago diceret, nihil facilius scitu est, inqvit Hanno (Liv. XXIII, 13), = se id nescire. Es geſchieht beſonders, wo ein Accuſativ mit Infinitiv von einem andern mit demſelben Subject abhängig iſt: Licet me existimes desperare ista posse perdiscere (Cic. de Or. III, 36), = me ista posse perdiscere. Beim Futurum Infinitiv im Activ findet dieſe Auslaſſung ſich beſonders häufig bei den Geſchichtſchreibern, in welchem Falle dann auch esse ausgelaſſen zu werden pflegt: Alcon, precibus aliqvid moturum ratus, transiit ad Hannibalem (Liv. XXI, 12), = se moturum. Ne nocte qvidem turba ex eo loco dilabebatur, refracturosqve carcerem minabantur (id. VI, 17). (Dahingegen faſt nie beim Perf. Inf. im Paſſiv.)

Anm. 1. Wenn in einer fortlaufenden oratio obliqva (§. 403 b) mehrere Accuſ. mit Inf. se zum Subject haben, ſo wird es oft ausgelaſſen.

Anm. 2. Die Dichter ſetzen einzelne Male (wie im Griechiſchen) einen einfachen Infinitiv (mit dem Nominativ) ſtatt eines Accuſ. mit Inf., wenn dieſer daſſelbe Subject als der Hauptſatz hat: Vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus (= se paratum esse; Hor. Ep. I, 7, 22). (Sensit medios delapsus in hostes = se delapsum esse, Virg. Aen. II, 377.)

§. 402. a. Die Nebenſätze eines Accuſativs mit Infinitiv behalten die gewöhnliche Form der oratio finita. Doch wird der Accuſativ mit Infinitiv in relativen Sätzen gebraucht, die zu einem Accuſativ mit Infinitiv gehören, wenn das Relativ bloß eine Fortſetzung der Meinung anknüpft, ſo daß es mit einem Demonſtrativ oder mit et und einem Demonſtrativ vertauſcht werden könnte: Postea autem Gallus dicebat ab Eudoxo Cnidio sphaeram (eine Himmelskugel) astris coelo inhaerentibus esse descriptam, cujus omnem ornatum et descriptionem, sumptam ab Eudoxo, Aratum extulisse versibus (Cic. R. P. I, 14). Es konnte auch heißen: esse descriptam; ejus omnem ornatum u. ſ. w. Marcellus, qvum Syracusas cepisset, reqvisivisse dicitur Archimedem illum, qvem qvum audisset interfectum, permoleste tulisse (Cic. Verr. IV, 58), = et, qvum audisset interfectum, permoleste tulisse. (So auch: Jacere tam diu irritas sanctiones, qvae de suis commodis ferrentur, qvum interim de sangvine et supplicio suo latam legem confestim exerceri, für: et interim; Liv. IV, 51. Doch ſind ſolche Beiſpiele mit relativen Conjunctionen ſehr ungewöhnlich.)

b. Wenn ein Subject mit einem andern Subject (durch qvam oder idem, qvi, tantus, qvantus und ähnliche Ausdrücke) verglichen wird, ſo daß daſſelbe Verbum unterverſtanden wird (z. B. Iisdem rebus commoveris, qvibus ego, nämlich commoveor), und der Hauptſatz ein Accuſativ mit Infinitiv iſt, ſo ſteht auch das zweite Subject im Accuſativ, ob-

gleich das Verbum eigentlich dabei in einem modus finitus unterzuverstehen wäre, weil das regierende Verbum (von dem der Accuſ. mit Inf. abhängt) nicht auch von dieſem Glied der Rede ausgeſagt werden kann: Suspicor, te eisdem rebus, qvibus me ipsum, commoveri (Cic. Cat. M. 1); eigentlich: qvibus ipse commoveor. Antonius ajebat, se tantidem frumentum aestimasse, qvanti Sacerdotem (id. Verr. III, 92); eigentlich: qvanti Sacerdos aestimasset (Attraction. Vgl. §. 303 b).

c. Wenn zwei Sätze, deren jeder ſein eigenes Verbum hat, durch einen Comparativ und qvam verglichen werden und der Hauptſatz in Accuſativ mit Infinitiv übergeht, ſo nimmt bisweilen der Nebenſatz dieſelbe Form an: Saepius mulam peperisse arbitror qvam sapientem fuisse (Cic. de Div. II, 28). Affirmavi qvidvis me potius perpessurum qvam ex Italia exiturum (Cic. ad Fam. II, 16). Doch iſt dieſes ſelten, beſonders wenn (wie in dem letzten Beiſpiele) in der oratio recta nach qvam der Conjunctiv ſtehen ſollte (nach §. 360. Anm. 4), welcher dann gewöhnlich beibehalten wird: Certum habeo, majores qvoqve qvamlibet dimicationem subituros fuisse potius qvam eas leges sibi imponi paterentur (Liv. IV, 2).

§. 403. a. Oft ſteht ein Accuſativ mit Infinitiv ohne direct von einem verbum sentiendi oder declarandi regiert zu ſein, wenn jemand unmittelbar vorher ſo erwähnt iſt, daß ihm eine Rede, eine Meinung oder ein Entſchluß zugeſchrieben wird und nun der Inhalt ſeiner Rede oder Meinung oder das Raiſonnement, nach welchem er handelt, angeführt wird, ſo daß man in Gedanken ſagt (ſagte) er, meint (meinte) er oder einen ähnlichen Ausdruck hinzufügen kann: Regulus in senatum venit, mandata exposuit; sententiam ne diceret, recusavit; qvamdiu jurejurando hostium teneretur, non esse se senatorem (Cic. Off. III, 27), denn, meinte und ſagte er, ſo lange er durch einen an die Feinde abgelegten Eid verpflichtet wäre, ſei er nicht Senator. Romulus legatos circa vicinas gentes misit, qvi societatem connubiumqve novo populo peterent: Urbes qvoqve, ut cetera, ex infimo nasci; deinde, qvas sua virtus ac dii juvent, magnas opes sibi magnumqve nomen facere cet. (Liv. I. 9. Dies iſt die Rede, welche Romulus die Geſandten führen ließ). Dieſer Gebrauch des Accuſativs mit Infinitiv heißt (beſonders) oratio obliqva, in welcher nicht des Redenden, ſondern Anderer Aeußerungen und Gedanken angeführt werden, im Gegenſatz zur oratio directa.

Anm. 1. Bisweilen wird der Name oratio obliqva von jeder grammatiſchen Bezeichnung eines fremden Gedankens gebraucht; ſ. §. 369.

Anm. 2. Bisweilen geſchieht der Uebergang zu dieſem Accuſativ

mit Infinitiv ſehr plötzlich, ohne daß durch ein beſtimmtes einzelnes Wort angedeutet wäre, daß Aeußerungen oder Gedanken einer fremden Perſon angeführt werden, z. B. Conticuit adolescens: haud dubie videre aliqva impedimenta pugnae consulem, qvae sibi non apparerent (Liv. XLIV, 36). Bisweilen geht ein verneinendes Verbum vorher, aus welchem ein affirmativer Begriff (ſagt, meint) unterverſtanden wird: Regulus reddi captivos negavit esse utile; illos enim adolescentes esse et bonos duces, se jam confectum senectute (Cic. Off. III, 27).

b. Auf dieſelbe Weiſe wird oft der Inhalt ganzer Reden und Raiſonnements Anderer in einer Reihe von Accuſativen mit Infinitiv angeführt, von welchen der erſte entweder direct von einem Verbum regiert oder auf die hier (unter a) angegebene Weiſe geſetzt iſt (fortlaufende oratio obliqva). Hiebei iſt zu merken, daß eine Rede oder ein Raiſonnement aus der Vergangenheit, das ſich an ein Verbum im Präteritum ſchließt, nach der Regel als von einem Präteritum abhängig fortzuſetzen iſt, ſo daß die hinzugefügten Nebenſätze im Imperfectum oder Plusquamperfectum zu ſtehen kommen. Doch kann ein Uebergang zum Präſens ſtattfinden, indem das unterverſtandene Hauptverbum im hiſtoriſchen Präſens gedacht wird (ſagt er u. ſ. w.). Geht die oratio obliqva von einem hiſtoriſchen Präſens aus, ſo wird ſie im Präſens fortgeſetzt, kann aber auch (nach §. 382. Anm. 3) ins Präteritum übergehen. Beiſpiele von ſolcher fortlaufenden oratio obliqva findet man bei Cäſar im erſten Buche des Gallierkrieges Cap. 13, 14, 17, 18, 20, 31, 35, 36, 44, 45, und bei Livius im erſten Buch Cap. 50, 53, im zweiten Buch Cap. 6 u. ſ. w.

§. 404. Was in der urſprünglichen directen Rede im Imperativ oder im auffordernden oder verbietenden Conjunctiv ausgedrückt war, wird in der oratio obliqva durch den Conjunctiv ausgedrückt; ſo daß (wenn eine Rede oder ein Raiſonnement wiedergegeben wird) das Präſens zum Imperfectum wird (ſie ſollten, ſagte er = ihr ſollt; ſie dürften nicht glauben = ihr dürft nicht glauben): Sin bello perseqvi perseveraret, reminisceretur pristinae virtutis Helvetiorum. Qvare ne committeret, ut is locus ex calamitate populi Romani nomen caperet (Caes. B. G. I, 13, = si bello perseveras, reminiscitor pristinae virtutis Helvetiorum. Qvare ne commiseris, ut —). Burrus praetorianos nihil adversus progeniem Germanici ausuros respondit; perpetraret Anicetus promissa (Tac. Ann. XIV, 7, = perpetret Anic). Das Präſens kann jedoch behalten werden, wenn das erſte regierende Verbum hiſtoriſches Präſens iſt, oder man im Bericht zum hiſtor.ſchen Präſens übergeht: Vercingetorix perfacile esse factu dicit frumentationibus Romanos prohibere; aeqvo modo animo sua

ipsi frumenta corrumpant aedificiaque incendant (Caes. B. G. VII, 64, = aeqvo modo animo vestra ipsi frumenta corrumpite).

§. 405. a. Die in der directen Rede vorkommenden indicativiſchen Fragen werden in der oratio obliqva im Accuſativ mit Infinitiv ausgedrückt, wenn in der directen Rede die erſte oder dritte Perſon war, aber im Conjunctiv, wenn in der directen Rede die zweite Perſon war, wobei das Präſens oder Perfectum der directen Rede im Bericht regelmäßig in Imperfectum und Plusquamperf. verändert wird. (Doch kann nach §. 403 das Präſens auch hier behalten werden.) Bei der erſten Perſon wird der Redende (deſſen Rede oder Raiſonnement angeführt wird) gewöhnlich durch se bezeichnet; doch kann dies ausgelaſſen werden (beſonders wenn daſſelbe Subject ſich auch in den vorhergehenden Sätzen findet), ſo daß die erſte und die dritte Perſon nur durch den Zuſammenhang unterſchieden werden (wie im Deutſchen alle drei durch er, ſie bezeichnet werden): Qvid se vivere, qvid in parte civium censeri, si, qvod duorum hominum virtute partum sit, id obtinere universi non possint? (Liv. VII, 18, = qvid vivimus, qvid in parte civium censemur?) Si veteris contumeliae oblivisci vellet, num etiam recentium injuriarum memoriam deponere posse? (Caes. B. G. I, 14; mit ausgelaſſenem se, = si — volo, num — possum?) An qvicqvam superbius esse qvam ludificari sic omne nomen Latinum? (Liv. I, 50 = an qvicqvam superbius est?) Scaptione haec assignaturos putarent finitimos populos? (Liv. III, 72, = putatis?) Qvid de praeda faciendum censerent? (Liv. V, 20, = censetis?)

Anm. Ausnahmen hiervon, ſo daß Fragen der erſten und dritten Perſon im Conjunctiv oder Fragen der zweiten Perſon im Infinitiv ſtehen, ſind ſelten.

b. Fragen, die in directer Rede im Conjunctiv ſtehen (§. 350 und 351), behalten den Conjunctiv (gewöhnlich mit Veränderung des Tempus): Qvis sibi hoc persvaderet? (Caes. B. G. V, 29) = qvis sibi hoc persvadeat?

§. 406. Im Infinitiv werden die drei Hauptzeiten wie im Indicativ unterſchieden: Dico eum venire, venisse, venturum esse; dico eum decipi, deceptum esse, deceptum iri. In den mit esse zuſammengeſetzten Zeiten wird esse (im Accuſativ oder Nominativ mit Infinitiv) oft ausgelaſſen: Victum me video. Facturum se dixit.

§. 407. Das Perfectum Infin. bezeichnet die vollendete und fertige Handlung: Poteras dixisse (Hor. A. P. 328), du hätteſt es ſchon ſagen können. Bellum ante hiemem perfecisse possumus (Liv. XXXVII, 19), wir können den Krieg beendigt haben; wenig verſchieden von: perficere poterimus. In dieſer Bedeutung ſteht im Lateiniſchen bisweilen das Perf. Inf. bei satis est, satis habeo, contentus sum, wo im Deutſchen das Präſens ſteht, und beſonders bei den Ausdrücken poenitebit, pudebit, pigebit, juvabit, melius erit, um zu bezeichnen, was auf die Vollendung folgen wird: Proinde qviesse erit melius (Liv. III, 48).

Anm. 1. Bei oportuit, decuit, convēnit, debueram, oportuerat u. ſ. w., von dem, was hätte geſchehen ſollen (§. 348. Anm. 1), ſteht im Activ oft und im Paſſiv gewöhnlich das Perf. Infin., im Paſſiv meiſtens mit ausgelaſſenem esse: Tunc decuit flesse (Liv. XXX, 44). Ego id, qvod jampridem factum esse oportuit, certa de causa nondum facio (Cic. Cat. I, 2). Adolescenti morem gestum oportuit (Ter. Ad. II, 2, 6).

Anm. 2. Bei den Dichtern ſteht bisweilen das Perf. Inf. im Activ (wie der griechiſche Aoriſt) für das Präſens Infinitiv, doch nur als einzelner Infinitiv nach einem Verbum (beſonders nach verbis voluntatis et potestatis), nicht als Subject im Accuſativ mit Infinitiv: Fratres tendentes opaco Pelion imposuisse Olympo (Hor. Od. III, 4, 52). Immanis in antro bacchatur vates, magnum si pectore possit excussisse deum (Virg. Aen. VI, 78). (Im ältern Styl wird volo in Verboten mit dem Perf. Infin. verbunden, z. B. Consules edixerunt, ne qvis qvid fugae causa vendidisse vellet, Liv. XXXIX, 17).

§. 408. a. Das Imperfectum wird im Infinitiv nicht beſonders bezeichnet, auch nicht das Plusquamperfectum im Activ. Im Paſſiv wird das Partic. Perf. mit fuisse wie im Indicativ das Participium Perf. mit fui oder eram vom Zuſtande gebraucht (Imperfectum des Zuſtandes), z. B. Dico Luculli adventu maximas Mithridatis copias omnibus rebus ornatas atqve instructas fuisse urbemqve Cyzicenorum obsessam esse ab ipso rege et oppugnatam vehementissime (Cic. pro Leg. Man. 8), = copiae ornatae atqve instructae erant urbsqve obsidebatur. Dadurch kann zugleich bisweilen das Plusquamperfectum der Handlung bezeichnet werden, z. B. Nego litteras jam tum scriptas fuisse. (Doch nie für das bedingte Plusquamperfectum im Conjunctiv; ſ. §. 409.)

b. Im Accuſativ mit Infinitiv nach einem regierenden Verbum der vergangenen Zeit wird das Präſens, Perf. und Futurum Infinitiv von dem gebraucht, was zur Zeit des Hauptſatzes gegenwärtig, vergangen oder künftig war, alſo als Imperfectum, Plusquamperfectum und Futurum in praeterito: Dicebat, dixit, dixerat, se timere (daß er ſich fürchtete, bange wäre), se timuisse, deceptum esse (daß er ſich gefürchtet hätte, betrogen worden wäre), se venturum esse, deceptum iri (daß er kommen, betrogen werden würde).

Anm. 1. Das Perfectum Inf. muß immer nach einem Perfectum ſtehen, wenn etwas bezeichnet wird, das zur Zeit des Hauptſatzes vergangen war, wenngleich im Deutſchen nicht das Plusquamperfectum

gebraucht wird, z. B. **Multi scriptores tradiderunt, regem in proelio adfuisse** (haben berichtet, daß der König anwesend war).

Anm. 2. Das Perfectum **memini**, welches die Bedeutung eines Präsens hat, steht von einer vergangenen Handlung, von der man selbst Zeuge gewesen und die man sich ins Gedächtniß zurückruft, gewöhnlich mit dem Präsens Infinitiv (als ob die Bedeutung wäre: ich merkte mir, als die Handlung geschah, daß —): **Memini Catonem anno ante, qvam est mortuus, mecum et cum Scipione disserere** (Cic. Lael. 3). **L. Metellum memini puer** (ich erinnere mich aus meinen Knabenjahren) **ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non reqvireret** (id. Cat. M. 9). Von demjenigen hingegen, von dem man nicht selbst Zeuge gewesen ist, steht immer das Perfectum: **Memineram C. Marium, qvum vim armorum profugisset, senile corpus paludibus occultasse** (Cic. pro Sest. 22); und das Perfectum kann auch in dem ersten Falle stehen, wenn man bloß das Erinnerte dem Gegenwärtigen entgegenstellt und Zweideutigkeit vermeiden will: **Meminisse me ita initio distribuisse causam** (Cic. Rosc. Am. 42; könnte auch distribuere heißen).

§. 409. Um das bedingte Plusquamperf. Conj. zu vertreten, wird im Infinitiv im Activ das Participium Futurum mit fuisse gebraucht (facturus fuisse, dem facturus fui entsprechend; §. 342; vergl. 348 a und §. 381): Num Gn. Pompejum censes tribus suis consulatibus, tribus triumphis laetaturum fuisse, si sciret se in solitudine Aegyptiorum trucidatum iri? (Cic. Div. II, 9) Im Passiv wird die Umschreibung futurum fuisse, ut gebraucht (es würde geschehen sein, daß): Theophrastus moriens accusasse naturam dicitur, qvod hominibus tam exiguam vitam dedisset; nam si potuisset esse longinqvior, futurum fuisse, ut omnes artes perficerentur (Cic. Tusc. III, 28).

Anm. Das bedingte Imperfectum Conjunctiv kann nach einem Präteritum durch das Futurum Infin. als futurum in praeterito ausgedrückt werden (im Passiv durch futurum esse oder fore, ut): **Titurius clamabat, si Caesar adesset, neqve Carnutes interficiendi Tasgetii consilium fuisse capturos** (= cepissent), **neqve Eburones tanta cum contemptione nostri ad castra venturos esse** (= venirent; Caes. B. G. V, 29). Aber gewöhnlich wird der Uebergang zur oratio obliqva nach einem Präteritum die Veränderung des Imperfectums in Plusquamperfectum herbeiführen, z. B. **Si ditior essem, plus darem**, = **dixit se, si ditior esset, plus daturum fuisse.**

§. 410. Für das Futurum Infin. sowohl im Activ als im Passiv steht oft eine Umschreibung mit fore (bisweilen futurum esse), ut (amem oder amer, daß es geschehen wird, daß —), z. B.

Clamabant homines, fore, ut ipsi sese dii immortales ulciscerentur (Cic. Verr. IV, 40); beſonders bei Verben, denen das Supinum und das Participium Futurum fehlen: Video te velle in coelum migrare; spero fore, ut contingat id nobis (Cic. Tusc. I, 34).

Anm. 1. Der Infinitiv posse ſteht gewöhnlich auch, wo man das Futurum erwarten könnte (werde können), beſonders nach spero: Roscio damnato, sperat Chrysogonus se posse, qvod adeptus est per scelus, id per luxuriam effundere (Cic. Rosc. Am. 2).

Anm. 2. Fore mit dem Participium Perfectum entſpricht dem Futurum exactum (im Paſſiv und bei Deponentien): Carthaginienses debellatum mox fore rebantur (Liv. XXIII, 13), daß man den Krieg bald beendet haben werde. Hoc dico, me satis adeptum fore, si ex tanto in omnes mortales beneficio nullum in me periculum redundarit (Cic. pro Sull. 9).

Capitel 7.

Supinum, Gerundium und Gerundivum.

§. 411. Das erſte (active) Supinum auf um wird nach Verben gebraucht, die eine Bewegung bezeichnen (z. B. eo, venio, aliqvem mitto), um die Abſicht, in welcher die Bewegung geſchieht, anzugeben, und wird mit dem Caſus ſeines Verbums conſtruirt: Legati in castra Aeqvorum venerunt qvestum injurias (Liv. III, 25). Fabius Pictor Delphos ad oraculum missus est sciscitatum, qvibus precibus deos possent placare (id. XXII, 57). Lacedaemonii senem sessum receperunt (Cic. Cat. M. 18), unter ihnen zu ſitzen.

Anm. 1. Auch heißt es: Dare alicui aliqvam nuptum (an einen verheirathen). Eo perditum, eo ultum bedeutet faſt daſſelbe als perdo, ulciscor (ich gehe — zu zerſtören).

Anm. 2. Was durch das Supinum ausgedrückt wird, kann auch durch ut, durch ad, durch causa (qverendi causa) oder durch das Participium Futurum (§. 424, Anm. 5) bezeichnet werden. Die Dichter gebrauchen bisweilen den bloßen Infinitiv ſtatt dieſes Supinums: Proteus pecus egit altos visere montes (Hor. Od. I, 2, 7).

§. 412. Das zweite Supinum auf u ſteht bei Adjectiven, um zu bezeichnen, daß die Eigenſchaft dem Subject in Beziehung auf eine gewiſſe Handlung beigelegt wird, die an dem Subjecte ausgeführt wird und vorgeht (alſo in paſſiver Bedeutung):

Hoc dictu qvam re facilius est. Honestum, turpe factu (wenn man es thut, zu thun). Uva peracerba gustatu (zu koſten). Qvid est tam jucundum cognitu atqve auditu qvam sapientibus sententiis gravibusqve verbis ornata oratio? (Cic. de Or. I, 8)

Anm. 1. Einzelne Adjective, beſonders facile, difficile und proclive, ſtehen im Neutrum ſogar dann mit einem Supinum, wenn ſie ſich eigentlich auf einen activen Infinitiv als ihr Subject beziehen, und von dieſem Infinitiv ein Satz abhängen ſollte: Difficile dictu est, qvanto opere conciliet homines comitas affabilitasqve sermonis (Cic. Off. II, 14), = dicere. Ad calamitatum societates non est facile inventu (= invenire), qvi descendant (id. Lael. 17). So werden auch fas und nefas gebraucht: Nefas est dictu, miseram fuisse Fabii Maximi senectutem (Cic. Cat. M. 5).

Anm. 2. Selten ſteht das Supinum bei dignus, indignus, z. B. Nihil dictu dignum (Liv. IX, 43) = nihil dignum, qvod dicatur.

Anm. 3. In derſelben Bedeutung wie das zweite Supinum ſteht oft ad (in Beziehung auf) mit dem Gerundium, beſonders nach facilis, difficilis, jucundus, z. B. Res facilis ad intelligendum, leicht zu verſtehen. Verba ad audiendum jucunda (Cic. de Or. I, 49). Dichteriſch und bei ſpätern Schriftſtellern heißt es mit dem Infinitiv: facilis legi, leicht zu verſtehen. Cereus in vitium flecti (Hor. A. P. 161).

§. 413. Das Gerundium wird (ohne Nominativ) gebraucht, um die Bedeutung des Präſ. Infin. im Activ (des Verbums im Allgemeinen) auszudrücken, wo der Infinitiv in einem beſtimmten Caſus außerhalb des Nominativs ſtehen ſollte, z. B. studium obtemperandi legibus (ſ. die folgenden §§.). Regiert das Verbum den Accuſativ, ſo kann ſtatt des Gerundiums und des davon regierten Accuſativs (z. B. consilium capiendi urbem; perseqvendo hostes, durch die Verfolgung der Feinde, eig. durch das »die Feinde verfolgen«) das regierte Wort in den Caſus des Gerundiums mit dem Gerundiv als ſeinem Adjectiv geſetzt werden: consilium urbis capiendae; perseqvendis hostibus, ſo daß das Subſtantiv und Gerundiv zuſammen die Handlung als an dieſer Perſon oder Sache vorgehend bezeichnen. Im Deutſchen wird dies gewöhnlich (wie im zweiten Beiſpiele) durch ein Verbalſubſtantiv ausgedrückt, wenn der Infinitiv nicht (wie im erſten Beiſpiele) unverändert bleiben kann. Sollte das Gerundium von einer Präpoſition regiert werden, ſo wird beim Accuſativ immer und beim Ablativ faſt immer der Ausdruck mit dem Gerundiv gebraucht; alſo: ad placandos deos (nicht ad placandum deos), in victore lau-

dando (nicht in laudando victorem) *). Auch der Dativ des Gerundiums mit einem Accuſativ (onus ferendo für oneri ferendo) iſt ungewöhnlich.

Anm. 1. In den übrigen Fällen beruht die Wahl zwiſchen dem Gerundium mit einem Accuſativ und dem Gerundiv auf Wohllaut und Deutlichkeit oder auf der Willkür des Schriftſtellers. Einige Schriftſteller behalten daher das Gerundium weit häufiger als andere, welche (wie Cicero und Cäſar) lieber das Gerundiv gebrauchen. Doch wird das Gerundium gern behalten, wo das Object ein ſächliches Adjectiv oder Pronomen iſt, z. B. studium aliqvid agendi, falsum fatendo (dadurch, daß man etwas Falſches geſteht), cupiditas plura habendi; außer wo das Neutrum der Einzahl den Begriff im Allgemeinen zu bezeichnen dient: studium veri inveniendi.

Anm. 2. Bei den ältern Schriftſtellern findet man einzelne Male die ſonderbare Abweichung, daß ein Accuſativ der Mehrzahl, der von einem Gerundium im Genitiv regiert werden ſollte (z. B. facultas agros latronibus condonandi), in den Genitiv verändert iſt, als ob das Gerundiv ſtehen ſollte (agrorum condonandorum), das Gerundium aber dennoch unverändert behalten iſt: Agitur, utrum M. Antonio facultas detur opprimendae reipublicae, caedis faciendae bonorum, diripiendae urbis, agrorum suis latronibus condonandi (Cic. Phil. V, 3).

§. 414. Der Infinitiv kann theils an und für ſich, theils nach lateiniſchem Sprachgebrauch nicht in allen den Verhältniſſen zu andern Wörtern vorkommen, wie ein wirkliches Subſtantiv. Daher werden Caſus des Gerundiums (und des Gerundivs ſtatt des Gerundiums) nicht in allen den Fällen gebraucht, wo dieſelben Caſus eines Subſtantivs ſtehen, ſondern nur in einigen derſelben.

Der Accuſativ des Gerundiums (oder des mit einem Subſtantiv verbundenen Gerundivs) ſteht nur nach einer Präpoſition, ſehr häufig nach ad, ſeltener nach inter in der Bedeutung während (einer Handlung) und ob: Breve tempus aetatis satis longum est ad bene honesteqve vivendum (Cic. Cat. M. 19). Natura animum ornavit sensibus ad res percipiendas idoneis (id. Finn. V, 21). (Facilis ad intelligendum; ſ. §. 412. Anm. 3.) Cicero inter agendum nunqvam est destitutus scientia juris (Qvinct. XII, 3, 10). Fla-

*) In den Ausgaben iſt an einzelnen Stellen unrichtig ad levandum fortunam und Aehnliches gedruckt.

gitiosum est ob rem judicandam pecuniam accipere (Cic. Verr. II, 32).

Anm. Nur in einzelnen ungewöhnlichen Wendungen ſteht das Gerundium (Gerundiv) nach ante, in, circa, z. B. Qvae ante conditam condendamve urbem traduntur (Liv. praef.), was aus den Zeiten, ehe die Stadt erbaut war, oder daran gebaut wurde, überliefert wird.

Der Dativ des Gerundiums oder Gerundivs (das faſt immer ſteht, wo ein Accuſativ folgen ſollte; §. 413) wird nach Verben und Phraſen gebraucht, welche eine Handlung, die ausgeführt wird, zum Beziehungsobject haben können (wie praeesse, operam dare, diem dicere, locum capere, einen Tag, einen Ort zur Handlung beſtimmen), und nach Adjectiven, die eine Bequemheit und Tauglichkeit zu einer gewiſſen Handlung und Beſtimmung bezeichnen: Praeesse agro colendo (Cic. Rosc. Am. 18). Meum laborem hominum periculis sublevandis impertio (id. pro Mur. 4). Consul placandis dis dat operam (Liv. XXII, 2). Ver ostendit fructus futuros; reliqva tempora demetendis fructibus et percipiendis accommodata sunt (Cic. Cat. M. 19). Area firma templis porticibusqve sustinendis (Liv. II, 5), feſt genug, um —. Animis natum inventumqve poëma juvandis (Hor. A. P. 377). (Doch wird nach ſolchen Adjectiven ſogar häufiger ad mit dem Accuſativ des Gerundiums gebraucht.) Eine Beſtimmung bezeichnet der Dativ des Gerundiums auch in Amtsbenennungen (beſonders bei Zuſammenſetzungen von vir), z. B. decemviri legibus scribendis; curator muris reficiendis, und nach comitia: Valerius consul comitia collegae subrogando habuit (Liv. II, 8). §. 415.

Anm. 1. Beſonders zu merken iſt esse mit dem Dativ des Gerundiums (esse solvendo) oder Gerundivs in der Bedeutung im Stande (fähig) ſein zu — (von Bezahlungen und Geldlaſten): Tributo plebes liberata est, ut divites conferrent, qvi oneri ferendo essent (Liv. II, 9). (Auch bei sufficere.)

Anm. 2. Spätere Schriftſteller (welche auch bisweilen den Dativ von Subſtantiven etwas hart gebrauchen, um eine Abſicht und Beſtimmung zu bezeichnen) ſetzen ohne weiteres den Dativ mit dem Gerundiv, um eine Abſicht zu bezeichnen, beſonders nach Verben, die eine Bewegung bezeichnen: Germanicus Caecinam cum qvadraginta cohortibus distraheudo hosti ad flumen Amisiam misit (Tac. Ann. I, 60). Auch findet ſich esse tolerandae obsidioni (Liv. XXX, 9), dazu dienen, eine Belagerung auszuhalten, wo ſonſt der Genitiv gebraucht wird (§. 417).

Der Ablativ des Gerundiums oder Gerundivs ſteht theils §. 416.

als Ablativ des Mittels und Werkzeugs, theils nach den Präpoſitionen in, ab, de, ex. Homines ad deos nulla re propius accedunt qvam salutem hominibus dando (Cic. pro Lig. 12). Omnis loqvendi elegantia augetur legendis oratoribus et poëtis (id. de Or. III, 10). In voluptate spernenda virtus vel maxime cernitur (id. Leg. I, 19). Aristotelem non deterruit a scribendo amplitudo Platonis (id. Or. 1). Primus liber Tusculanarum disputationum est de contemnenda morte (id. Div, II, 1). Summa voluptas ex discendo capitur (id. Finn. V, 18).

Anm. 1. Bisweilen bezeichnet der Ablativ des Gerundivs und Gerundiums mehr die Art und Weiſe (indem, ſo daß etwas gleichzeitig geſchieht): Qvis est enim, qvi nullis officii praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere? (Cic. Off. I, 2) L. Cornelius, complexus Appium, non, cui simulabat, consulendo, diremit certamen (Liv. III, 41), indem er nicht für den ſorgte, für welchen er ſich die Miene gab zu ſorgen.

Anm. 2. Sehr ſelten ſind Ausdrücke wie: contentus possidendis agris (Liv. VI, 14), zufrieden, die Ländereien zu beſitzen, gewöhnlich: possessione agrorum, und: Hannibal pro ope ferenda sociis pergit ipse ire ad urbem oppugnandam (id. XXIII, 28), gewöhnlich: omisso opis sociis ferendae consilio oder dergl.

Anm. 3. Da die Präpoſition sine gar nicht mit dem Gerundium gebraucht wird, ſo mag der Anfänger ſich hier merken, auf welche verſchiedene Weiſen ohne zu im Lateiniſchen wiedergegeben wird. Von dem, was gleichzeitig nicht geſchieht, kann das Participium Präſens ſtehen: Haec dico nullius reprehensionem verens. Von dem, was nicht vorher geſchieht, oder nicht geſchehen iſt, werden meiſtens ablativi conseqventiae mit dem Participium Perfectum gebraucht: Consul, non exspectato auxilio collegae, pugnam committit. Natura dedit usuram vitae tanqvam pecuniae, nulla praestituta die (Cic. Tusc. I, 39). Eine vorhergehende Bedingung wird durch nisi mit einem Satze oder ablativis conseqventiae bezeichnet: Haec dijudicari non possunt, nisi ante causam cognoverimus oder: nisi causa ante cognita. (Bisweilen kann ein Participium allein gebraucht werden: Romani non rogati Graecis auxilium offerunt, Liv. XXXIV, 23. Nunqvam exercitum per insidiosa itinera duxit nisi ante speculatus locorum situm, Svet. Jul. 58. Epistolam ne inspectam qvidem abjecit, ohne ihn einmal anzuſehen.) Von einer untrennbaren Folge oder einem verbundenen Umſtande ſteht ut non oderqvin nach §. 355. Anm. 4.

§. 417. Der Genitiv des Gerundiums ſteht nach Subſtantiven und Adjectiven als genitivus objectivus (281 und 287); gleichfalls als genitivus definitivus (§. 282) nach Subſtantiven, um einen allgemeinen Begriff durch einen andern, in welchem er ſich

zeigt, zu bestimmen: Cum spe vincendi abjecisti etiam pugnandi cupiditatem (Cic. ad Fam. IV, 7). Parsimonia est scientia vitandi sumptus supervacuos aut ars re familiari moderate utendi (Sen. de Benef. II, 34). Ita nati factiqve sumus, ut et agendi aliqvid et diligendi aliqvos et referendae gratiae principia in nobis contineremus (Cic. Finn. V, 15). Germanis neqve consilii habendi neqve arma capiendi spatium datum est (Caes. B. G. IV, 14). Potestas mihi data est augendae dignitatis tuae (Cic. ad Fam. X, 13). Vestis frigoris depellendi causa reperta primo est (id. de Or. III, 38). Sp. Maelius in suspicionem incidit regni appetendi (id. pro Mil. 27, Verdacht, nach — zu ſtreben; regni appetiti, nach — geſtrebt zu haben). Cicero auctor non fuit Caesaris interficiendi (id. ad Fam. XII, 2). Principes civitatis non tam sui conservandi qvam tuorum consiliorum reprimendorum causa Roma profugerunt (id. Cat. I, 3. Für se conservandi wird, wenn das Gerundiv gebraucht wird, der Genitiv sui im Neutrum nach §. 297 b geſetzt, gleichviel, ob se die Einzahl oder die Mehrzahl iſt). — Peritus nandi. Valde sum cupidus in longiore te ac perpetua disputatione audiendi (Cic. de Or. II, 4). Neuter sui protegendi corporis memor erat (Liv. II, 6). — Triste est nomen ipsum carendi (Cic. Tusc. I, 36), das Wort »entbehren«. Galli diu retinuerunt immanem consvetudinem hominum immolandorum (Cic. pro Font. 10), die barbariſche Sitte, Menſchen zu opfern.

Anm. 1. Von Verben wird das Gerundium nicht im Genitiv regiert (recordor facere, pudet me facere).

Anm. 2. Einzelne Subſtantive, die mit dem Genitiv des Gerundiums verbunden werden können, können mit dem Verbum est auch die Bedeutung eines unperſönlichen Ausdrucks (von einem Willen, einer Neigung u. ſ. w.) annehmen, nach welchem der Infinitiv ſteht (§. 389). So heißt es: Tempus est abire (aber tempus committendi proelii, gelegene Zeit die Schlacht zu liefern); nulla ratio est ejusmodi occasionem amittere (Cic. pro Caec. 5); consilium est (mein Plan iſt, = decrevi) exitum exspectare. (Ungewöhnlicher: Ii, qvibus in otio vel magnifice vel molliter vivere copia erat, Sall. Cat. 17, = licebat.) Auf dieſelbe Weiſe ſteht consilium capio gewöhnlich mit dem Infinitiv, z. B. Galli consilium ceperunt ex oppido profugere (Caes. B. G. VII, 26), bisweilen auch consilium ineo. (Gewöhnlich: M. Lepidus interficiendi Caesaris consilia in-

ierat, Vell. II, 88, und im Paſſiv immer: Inita sunt consilia urbis delendae, Cic. pro Mur. 37.) Bisweilen giebt die Bedeutung einer ſolchen Phraſe auch Veranlaſſung, einen Satz mit ut folgen zu laſſen, z. B. Subito consilium cepi, ut, anteqvam luceret, exirem (Cic. ad Att. VII, 10; vgl. §. 373 und §. 389. Anm. 1). Ueber der Dichter freiern Gebrauch des Infinitivs ſtatt des Genitivs vom Gerundium ſ. §. 419.

Anm. 3. Selten ſteht nach einzelnen Phraſen ad ſtatt des vom Subſtantiv (facultas, locus, signum) regierten Genitivs des Gerundiums, z. B. Oppidum magnam ad ducendum bellum dabat facultatem (Caes. B. G. I, 38); gewöhnlicher ducendi belli.

Anm. 4. Der Genitiv eines Subſtantivs und eines Gerundiums wird bisweilen zum Verbum sum gefügt, um zu bezeichnen, wozu etwas dient (gehört; übereinſtimmend mit dem §. 290 erklärten Gebrauch des Genitivs): Regium imperium initio conservandae libertatis atqve augendae reipublicae fuerat (Sall. Cat. 6).

Anm. 5. Bei einzelnen, beſonders ſpätern Schriftſtellern, wird bisweilen causa nach dem Genitiv eines Gerundiums oder eines Subſtantivs und Gerundivs ausgelaſſen, z. B. Germanicus in Aegyptum proficiscitur cognoscendae antiqvitatis (Tac. A. II, 59). Vielleicht hat ſich dieſer Sprachgebrauch aus einem Genitiv entwickelt, der beſtimmend zu einem Subſtantiv gefügt wurde, z. B. Marsi miserunt Romam oratores pacis petendae (Liv. IX, 45).

§. 418. Bisweilen ſteht das Gerundium weniger genau ſo, daß es den Anſchein paſſiver Bedeutung erhält, indem es entweder (beſonders im Genitiv) bloß die Handlung des Verbums überhaupt wie ein Subſtantiv bezeichnet (z. B. movendi für motūs), oder im Gedanken auf ein anderes handelndes Subject als das grammatikaliſche Subject des Satzes bezogen wird: Multa vera videntur neqve tamen habent insignem et propriam percipiendi notam (Cic. Acad. II, 31), Merkmal der Erkenntniß. Antonius, hostis judicatus, Italia cesserat; spes restituendi nulla erat (Corn. Att. 9), = restitutionis oder fore, ut restitueretur. Jugurtha ad imperandum Tisidium vocabatur (Sall. Jug. 62), damit man ihm Befehle geben könnte. Anulus in digito subtertenuatur habendo (Lucr. I, 313), dadurch, daß man ihn trägt. (Facilis ad intelligendum; ſ. §. 412. Anm. 3.)

§. 419. Die Dichter gebrauchen oft den bloßen Infinitiv nach Subſtantiven (mit est), Adjectiven und (ſeltener) Verben, wo der proſaiſche Sprachgebrauch das Gerundium im Genitiv oder von ad oder in regiert heiſchen würde: Si tanta cupido est bis Stygios innare lacus, bis nigra videre Tartara (Virg. Aen. VI, 134), = innandi — videndi. Summa eludendi occasio est mihi nunc senes et Phaedriae curam adimere argentariam (Ter. Phorm. V, 6, 3). Pelides cedere nescius (Hor. Od. I, 6, 6), = cedendi. Avidus committere pugnam (Ov. Met. V, 75). Audax omnia perpeti gens humana (Hor. Od. I, 3, 25), = ad omnia perpetienda. Nos numerus sumus et fruges consumere nati (id. Ep. I, 2, 27). Fingit eqvum magister ire, viam qva monstret eqves (id. ib. 65).

Non mihi sunt vires inimicos pellere tectis (Ov. Her. I, 109), = ad inimicos pellendos. Durus componere versus (Hor. Sat. I, 4, 8), = in versibus componendis. (Eqvus, qvem candida Dido esse sui dederat monumentum et pignus amoris ↄ: ut esset, Virg. Aen. V, 572).

§. 420. Das Gerundiv (von transitiven Verben) bezeichnet etwas, das gethan werden muß (zu thun iſt): Vir minime contemnendus (virum minime contemnendum, viro minime contemnendo u. ſ. w. in allen Caſus); vires haud spernendae. Cognoscite aliud genus imperatorum, sane diligenter retinendum et conservandum (Cic. Verr. V, 10). In Verbindung mit dem Verbum sum (in allen einfachen Zeiten des Indicativs, Conjunctivs und Infinitivs) dient das Gerundiv, um zu bezeichnen, daß eine gewiſſe Handlung zu thun iſt (gethan werden muß, geziemend und nothwendig iſt). Iſt von einem beſtimmten Subject die Rede, dem die Handlung Pflicht iſt (das ſie zu thun hat), ſo ſteht dies Subject im Dativ (§. 250 b): Ager colendus est, ut fruges ferat. Fortes et magnanimi sunt habendi, non qvi faciunt, sed qvi propulsant injuriam (Cic. Off. I, 19). Hoc mihi necessario faciendum est. Tria videnda sunt oratori, qvid dicat et qvo qvidqve loco et qvomodo (Cic. Or. 14). Qvi civium rationem dicunt habendam (nämlich esse), externorum negant, dirimunt communem humani generis societatem (id. Off. III, 6). Video, rem omittendam esse (fore). Credo, rem aliter instituendam fuisse (hätte anders angelegt werden müſſen).

Anm. Nach einer Negation und beſonders nach vix geht das Gerundium oder das Gerundiv bisweilen in die Bedeutung: was ſich thun läßt, über: Vix ferendus dolor (Cic. Finn. IV, 19). Vix credendum erat (Caes. B. G. V, 28), es war kaum zu glauben (unperſönlich); ſ. §. 421). Bei den Dichtern und ſpätern Schriftſtellern findet ſich bisweilen auch ohne Negation videndus in der Bedeutung ſichtbar (zu ſehen), und Aehnliches.

§. 421. a. Von intransitiven Verben (welche ſonſt kein Gerundiv haben) ſteht das Neutrum des Gerundivs mit est (sit u. ſ. w.) als ein unperſönlicher Ausdruck (wie venitur, ventum est; §. 168), um zu bezeichnen, daß die Handlung geſchehen muß. Das Subject, welches etwas zu thun hat, wird, wie beim gewöhnlichen Gerundiv, durch den Dativ bezeichnet, und der unperſönliche Ausdruck regiert denſelben Caſus als das Verbum (Dativ, Ablativ, Genitiv): Nunc est bibendum. Proficiscen-

dum mihi erat illo ipso die. Obtemperandum est legibus. Utendum erit viribus. Obliviscendum tibi injuriarum esse censeo.

Anm. 1. Wenn das Verbum den Dativ regiert, ſo können zwei Dative zuſammentreffen, z. B. Aliqvando isti principes et sibi et ceteris populi Romani universi auctoritati parendum esse fateantur (Cic. pro Leg. Man. 22). Doch weicht man dem am liebſten aus. Das handelnde Subject durch ab ſtatt durch den Dativ zu bezeichnen, iſt ſehr ſelten, z. B. Agantur bona multorum civium, qvibus est a vobis consulendum (Cic. pro Leg. Man. 2).

Anm. 2. Von den Verben utor, fruor, fungor, potior wird, obgleich ſie den Ablativ regieren, das eigentliche Gerundiv gebraucht, z. B. Rei utendae causa. Non paranda solum sapientia sed fruenda etiam est (Cic. Finn. I, 1); aber in dieſer Verbindung mit dem Verbum sum ſteht doch lieber der unperſönliche Ausdruck (utendum est viribus).

b. Die älteſten Schriftſteller bilden bisweilen einen ſolchen unperſönlichen Ausdruck von transitiven Verben und fügen den Accuſativ hinzu, z. B. Mihi hac nocte agitandum est vigilias (Plaut. Trin. IV, 2, 27) ſtatt: mihi hac nocte agitandae sunt vigiliae. Aeternas poenas in morte timendum est (Lucret. I, 112). Bei den guten Proſaikern iſt dies ganz ungewöhnlich.

§. 422. Das Gerundiv wird zum Object oder im Paſſiv zum Subject gewiſſer Verben gefügt, welche geben, übertragen, überlaſſen, nehmen, erhalten bedeuten (do, mando, trado, impono, relinqvo, propono, accipio, suscipio u. ſ. w.), um als Abſicht oder Zweck der Handlung zu bezeichnen, daß etwas am Object oder Subject geſchehen ſoll (einem etwas zu verwahren geben o: damit es verwahrt werde): Antigonus Eumenem mortuum propinqvis sepeliendum tradidit (Corn. Eum. 13). Demus nos philosophiae excolendos (Cic. Tusc. IV, 38), zur Ausbildung. Laudem gloriamqve P. Africani tuendam conservandamqve suscepi (id. Verr. IV, 38). Loco opus faciendum, vectigal fruendum, ich verdinge eine Arbeit auszuführen, verpachte eine Einnahme zu erheben. So auch beim Verbum curo, ich laſſe: Caesar pontem in Arari faciendum curat (Caes. B. G. I, 13). Conon muros Athenarum reficiendos curavit (Corn. Con. 4).

Anm. 1. Die Dichter gebrauchen hier das Präſ. Inſin. Act. (wie im Deutſchen), z. B. Tristitiam et metus tradam protervis in mare Creticum portare ventis (Hor. Od. I, 26, 1). In Proſa heißt es: Do (ministro) alicui bibere, gebe einem zu trinken (ohne Accuſativ). Jussi ei bibere dari.

Anm. 2. Man sagt zwar: habeo aedem tuendam, die Erhaltung des Tempels ist mir übertragen; aber habeo statuendum, dicendum u. s. w., ich habe zu entscheiden, muß entscheiden (für statuendum mihi est), ist ein späterer Sprachgebrauch. (Zu merken ist auch habeo mit dem Infin. von dico und ähnlichen Verben, wie scribo, polliceor, in der Bedeutung ich kann: Haec fere dicere habui de natura deorum (Cic. N. D. II, 39), dies ist, was ich zu sagen hatte, sagen konnte. De republica nihil habui ad te scribere, id. ad Att. II, 22.)

Capitel 8.

Die Participien.

a. Das Participium bezeichnet (adjectivisch) die Eigenschaft an einer Person oder Sache, daß eine gewisse Handlung, ein gewisses Leiden oder ein gewisser Zustand an ihr entweder jetzt stattfindet oder stattgefunden hat oder stattfinden wird. Die activen Participien, welche die Person oder Sache als handelnd bezeichnen, regieren den Casus ihres Verbums, und die Handlung (das Leiden, der Zustand), welche das Participium ausdrückt, kann wie beim Prädicat eines selbstständigen Satzes ferner bestimmt werden: Vēnit Gajus ad me qverens valde miserabiliter de injuria sibi a fratre suo illata. §. 423.

b. Durch das Participium Präsens und Perfectum wird oft nicht allein oder besonders bezeichnet, daß das Substantiv jetzt etwas thut oder daß früher etwas an demselben gethan worden, sondern es wird eine gewisse Beschaffenheit und ein gewisser Zustand im Allgemeinen bezeichnet, so daß das Participium ganz die Natur eines Adjectivs annimmt, z. B. carbo ardens, domus ornata, vir bene de republica meritus. Animalia alia rationis expertia sunt, alia ratione utentia (Cic. Off. II, 3), vernünftig. Viele Participien können alsdann Vergleichungsgrade annehmen (s. §. 62), und das Präsens Participium transitiver Verben hat dann meistens den Genitiv statt des Accusativs (§. 287 a).

Anm. 1. Ueber diesen rein adjectivischen Gebrauch ist in syntaktischer Beziehung weiter nichts zu bemerken, so daß in dem Folgenden nur von Participien mit beibehaltener Zeitbedeutung die Rede ist.

Anm. 2. Das Participium Futurum kann nicht rein adjectivisch gebraucht werden, außer wenn gerade ein Zeitverhältniß als allgemeine Eigenschaft einer Sache aufgefaßt wird, wie futurus, künftig, anni venturi.

Anm. 3. Das Participium bezeichnet die Zeit in Beziehung auf das Hauptverbum des Satzes, ſo daß, wenn dieſes Präteritum iſt, das Partic. Präſ. die Bedeutung des Imperfectums (praesens in praeterito), das Part. Perf. des Plusquamperfectums (praeter. in praeter.) und das Part. Futur. des futur. in praeter. hat, welches für die Zeitbezeichnung in Nebenſätzen zu einem Participium zu merken iſt.

§. 424. Durch die Participien wird die Bezeichnung einer gleichzeitigen, vergangenen oder künftigen Handlung, die mit der Haupthandlung in Verbindung ſteht, appoſitionsweiſe zu einem ſubſtantiviſchen Worte des Hauptſatzes gefügt, ſo daß durch die Participien nicht bloß das Zeitverhältniß der Haupthandlung, ſondern auch ihre Weiſe und Umſtände, wie Grund, Veranlaſſung, Gegenſatz, Bedingung (Abſicht), beſtimmt werden, welche Verhältniſſe und Umſtände im Deutſchen oft durch Nebenſätze mit Conjunctionen (indem, während, wenn, nachdem, da, weil, obgleich) oder durch Ausdrücke mit Präpoſitionen bezeichnet werden. Die Participien ſind deshalb ſehr geeignet, der Rede Kürze und Geſchmeidigkeit zu verleihen, beſonders da ſie nicht allein zum Subject des Hauptſatzes (welches das häufigſte iſt), ſondern auch zum Object, Beziehungsobject und andern Gliedern deſſelben gefügt werden können: Aër effluens huc et illuc ventos efficit (Cic. N. D. II, 39). Omne malum nascens facile opprimitur; inveteratum fit plerumqve robustius (id. Phil. V, 11), in der Geburt — wenn es älter geworden. M'. Curio ad focum sedenti Samnites magnum auri pondus attulerunt (id. Cat. M. 16). Valet apud nos clarorum hominum memoria etiam mortuorum (id. pro Sest. 9). Valerium hostes acerrime pugnantem occidunt (indem er am heftigſten kämpft). Miserum est nihil proficientem angi (Cic. N. D. III, 6), indem man nichts ausrichtet, ohne etwas auszurichten. Dionysius tyrannus cultros metuens tonsorios candenti carbone sibi adurebat capillum (id. Off. II, 7), aus Furcht vor. Risus saepe ita repente erumpit, ut eum cupientes tenere neqveamus (id. de Or. II, 58), obgleich wir wünſchen. Dionysius tyrannus Syracusis expulsus Corinthi pueros docebat (id. Tusc. III, 12), nachdem er vertrieben worden, nach ſeiner Vertreibung. Romani non rogati Graecis ultro adversus Nabin auxilium offerunt (Liv. XXXIV, 23). Qvis hoc non intelligit, Verrem

absolutum tamen ex manibus populi Romani eripi nullo modo posse? (Cic. Verr. I, 4) wenn er auch freigesprochen wird. Magna pars hominum est, qvae navigatura de tempestate non cogitat (Sen. de Tranq. An. 11), wenn sie segeln sollen.

Anm. 1. Man muß hierbei beachten, daß im Lateinischen die vergangene Zeit kein actives Participium (außer in Deponentien und Halbdeponentien), und die gegenwärtige und künftige kein passives Participium hat.

Anm. 2. Die zwei gleichzeitigen oder auf einander folgenden Handlungen, von denen im Lateinischen die eine durch das Participium bezeichnet wird, werden im Deutschen auch nicht selten durch und verbunden: Caesar celeriter aggressus Pompejanos ex vallo deturbavit (Caes. B. C. III, 67). T. Manlius Torqvatus Gallum, cum qvo provocatus manum conseruit, in conspectu duorum exercituum caesum torqve spoliavit (Liv. VI, 42), = cecidit et spoliavit. (Zu beachten ist auch die Wiederholung des vorhergehenden Verbums im Participium: Romani qvum urbem vi cepissent captamqve diripuissent, Carthaginem petunt, id. XXII, 20; als sie die Stadt erobert und dann geplündert hatten.)

Anm. 3. Im Lateinischen läßt auch ein relativer oder fragender Satz sich in participialischer Form ausdrücken, indem ein Participium, das ein relatives oder fragendes Pronomen regiert oder durch dasselbe bestimmt wird, zum Subject oder Object eines Satzes gefügt wird (selten aber zu einem andern Worte): Insidebat in mente Phidiae species pulchritudinis eximia qvaedam, qvam intuens ad illius similitudinem artem et manum dirigebat (Cic. Or. 2), auf welches hinschauend er — o: auf welches er hinschaute und —. Cogitate, qvantis laboribus fundatum imperium, qvanta virtute stabilitam libertatem una nox paene dolerit (id. Cat. IV, 9).

Anm. 4. Statt eines vollständigen Nebensatzes wird bisweilen, wenn eine Negation vorhergeht, durch die Partikel nisi ein Participium angeknüpft, um eine Ausnahme oder verneinende Bedingung auszudrücken: Non mehercule mihi nisi admonito venisset in mentem (Cic. de Or. II, 42), = nisi admonitus essem. Auf dieselbe Weise wird (doch nicht bei den ältern Schriftstellern, wie bei Cicero) bisweilen durch qvanqvam, qvamvis, oder qvasi, tanqvam, velut, oder non ante (prius) qvam ein Participium angeknüpft, um einen Gegensatz oder eine Vergleichung oder eine Zeitbestimmung zu bezeichnen, was sonst durch einen eigenen Nebensatz ausgedrückt wird: Caesarem milites, qvamvis recusantem, ultro in Africam sunt secuti (Suet. Jul. 70). Caesar non ante gubernatorem cedere adversae tempestati passus est qvam paene fluctibus obrutus (id. ib. 58), = qvam paene fluctibus obrutus est.

Anm. 5. Das Participium Futurum steht bei den ältern Schriftstellern (Cicero, Cäsar, Sallust) gewöhnlich nur in Verbindung mit dem Verbum sum, um gewisse Zeitverhältnisse der Handlung auszudrücken (futurus auch als reines Adjectiv). Bei den spätern Schriftstellern dient es, wie die

übrigen Participien, Umſtände und Verhältniſſe zu bezeichnen, theils in der Bedeutung: wenn (man ſoll), als (man ſollte), theils (häufiger), um eine Abſicht oder Ausſicht auf etwas zu bezeichnen: Perseus, unde profectus erat, rediit, belli casum de integro tentaturus (Liv. XLII, 62). Horatius Cocles ausus est rem plus famae habituram ad posteros qvam fidei (id. II, 10). Neqve illis judicium aut veritas (erat), qvippe eodem die diversa pari certamine postulaturis (Tac. H. I, 32). Auch ſteht es kurz für einen ganzen bedingten Satz, der an das Vorhergehende ſich hätte anknüpfen ſollen: Martialis dedit mihi, qvantum potuit, daturus amplius, si potuisset (Plin. Ep. III, 21), = et dedisset amplius.

§. 425. Die Participien (meiſt nur das Präſens und das Perfectum) ſtehen auch (wie die Adjective) ſubſtantiviſch anſtatt einer Umſchreibung mit dem relativen Pronomen, dormiens = is, qvi dormit. Doch geſchieht dies nur, wo keine Undeutlichkeit entſtehen kann (dadurch daß man ſie participialiſch auffaßt), und zu einem ſubſtantiviſch ſtehenden Participium tritt nicht gern eine weitere Beſtimmung (durch Caſus, Adverbien, Präpoſitionen u. ſ. w.), jedenfalls nur eine ſehr kurze und deutliche: Jacet corpus dormientis ut mortui (Cic. Div I, 30). Uno et eodem temporis puncto nati (Leute, die — geboren ſind) dissimiles et naturas et vitas habent (id. ib. II, 45). Malorum impetus securis et beata tantum spectantibus graves eveniunt (Sen. de Tranq. An. 11). Imperaturus omnibus eligi debet ex omnibus (Plin. Paneg. 7).

§. 426. Bisweilen wird ein Subſtantiv mit dem Perfectum Participium ſo gebraucht, daß man ſich dabei nicht ſowohl die Perſon oder Sache ſelbſt in einem gewiſſen Zuſtande als die am Subjecte vollbrachte Handlung an und für ſich ſubſtantiviſch denken muß, z. B. rex interfectus, der (vollzogene) Mord des Königs. (Wie das Gerundiv, beſonders im Genitiv, mit dem Unterſchiede, daß dieſes nicht die Handlung als vollzogen bezeichnet.) L. Tarqvinius missum se dicebat, qvi Catilinae nuntiaret, ne eum Lentulus et Cethegus deprehensi terrerent (Sall. Cat. 48), daß die Verhaftung des L. und C. ihn nicht erſchrecken ſolle. Sibi qvisqve caesi regis expetebat decus (Curt. IV, 58). Regnatum est Romae ab condita urbe ad liberatam annos ducentos qvadraginta qvattuor (Liv. I, 60), von der Anlage der Stadt bis zu ihrer Befreiung. So: ante Christum natum, post Chr. natum. Major ex civibus amissis dolor qvam laetitia fusis hostibus fuit (Liv. IV, 17), über den Verluſt an

Bürgern. Tiberius militem ob surreptum e viridario pavonem capite puniit (Svet. Tib. 60). (Diese Form wird besonders gebraucht, um einen kurzen Ausdruck zu erreichen, wenn das entsprechende Verbalsubstantiv nicht gebräuchlich ist, z. B. von condere, interficere, nasci.)

Anm. Livius gebraucht auf diese Weise sogar das Participium eines intransitiven Verbums allein im Neutrum als einen unpersönlichen Ausdruck; Tarqvinius Superbus bellica arte aeqvasset superiores reges, nisi degeneratum in aliis huic qvoqve laudi offecisset (Liv. I, 53), der Umstand, daß er in andern Rücksichten ausgeartet war, seine sonstige Ausartung.

§. 427. Noch kann man sich folgende Eigenthümlichkeiten des Partic. Perf. merken:

a. Das Verbum habeo findet sich mit einem Participium Perfectum (gewöhnlich nur von Verben, die eine Einsicht oder einen Entschluß bezeichnen) in Appositition zum Object oder mit einem solchen Participium allein im Neutrum als eine Art Umschreibung des Perfectums im Activ, wodurch zugleich der gegenwärtige Zustand bezeichnet wird, da habeo aliqvid perspectum nicht bloß perspexi bedeutet, sondern bezeichnet, daß ich jetzt diese Einsicht besitze und daß die Sache deutlich durchschaut vor mir steht: Si Curium nondum satis habes cognitum, valde tibi eum commendo (Cic. ad Fam. XIII, 7). Siculi fidem meam spectatam jam et diu cognitam habent (id. Div. in Caec. 4). Tu si habes jam statutum, qvid tibi agendum putes, supersedeto hoc labore itineris (id. ad Fam. IV, 2). Verres deorum templis bellum semper habuit indictum (id. Verr. V, 72), hat sich immer im erklärten Kriege mit den Tempeln befunden.

b. Das Participium Perfectum findet sich einige Mal durch einen weniger genauen Ausdruck mit Präsensbedeutung, z. B. Melior tutiorqve est certa pax qvam sperata victoria (Liv. XXX, 30), = qvae speratur. Das Participium Perfectum von Deponentien oder Halbdeponentien wird nicht selten von einer mit der Haupthandlung gleichzeitigen Handlung, (indem) anstatt des Part. Präs. (Imperf.) zum Subject gefügt: Fatebor me in adolescentia, diffisum ingenio meo, qvaesisse adjumenta doctrinae (Cic. pro Mur. 30). Caesar, iisdem ducibus usus, qvi nuntii venerant, Numidas et Cretas sagittarios subsidio oppidanis mittit (Caes. B. G. II, 7). Ego copia et facultate causae confisus, vide, qvo progrediar (Cic. pro Rosc. Com. 1). Doch geschieht dies meist im geschichtlichen Stil, wo der Hauptsatz Perfectum oder historisches Präsens ist, oder auch, wo das Präsens Participium ungebräuchlich ist (ratus, solitus).

Anm. Sogenannt heißt lateinisch nie ita dictus, sondern qvi vocatur, qvem vocant (man).

c. Einige Participien, besonders dictum, factum (responsum, actum), werden in substantivischer Bedeutung theils ganz als Substantive gebraucht (praeclarum factum, fortia facta), theils als Participien mit Ab-

verbien, z. B. recte facta, facete dictum, beſonders wenn noch ein Adjectiv oder poſſeſſives Pronomen hinzukommt: Multa Catonis et in senatu et in foro vel provisa prudenter vel acta constanter vel responsa acute ferebantur (Cic. Lael. 2).

§. 428. Ein Participium mit einem Subject verbunden und in den Ablativ geſetzt, wird auf die §. 277 beſchriebene Weiſe als ablativus conseqventiae zu einem andern Satze gefügt, um den Umſtand an der Haupthandlung zu bezeichnen, daß ſie geſchieht, während die im Participium ausgedrückte Handlung geſchieht (Präſens), oder nachdem dieſe geſchehen iſt (Perf.) oder indem ſie geſchehen ſoll (Futur.), und dadurch das Zeitverhältniß der Haupthandlung, ihre Veranlaſſung, Weiſe, einen Gegenſatz, eine Bedingung u. ſ. w. zu bezeichnen. Zum Participium der albat. conseqv. werden Beſtimmungen (Caſus, Präpoſitionen, Adverbien) wie in einem eigenen Satze gefügt, anſtatt deſſen dieſer Ablativ ſteht: Qvaeritur, utrum mundus (das Firmament) terra stante circumeat, an mundo stante terra vertatur (Sen. Q. N. VII, 2). Perditis rebus omnibus, tamen ipsa virtus se sustentare potest (Cic. ad Fam. VI, 1). Caesar homines inimico animo, data facultate per provinciam itineris faciendi, non temperaturos ab injuria existimabat (Caes. B. G. I, 7), wenn (falls) ihnen die Erlaubniß gegeben würde —. Parumper silentium et qvies fuit, nec Etruscis, nisi cogerentur, pugnam inituris et dictatore arcem Romanam respectante (Liv. IV, 18).

Anm. 1. Ablativi conseqventiae können, wie ein einfaches Participium (ſ. §. 424. Anm. 4), bisweilen, wenn eine Negation vorhergeht, durch nisi hinzugefügt werden, um eine Ausnahme zu bezeichnen: Nihil praecepta atqve artes valent nisi adjuvante natura (Qvinct. Prooem. §. 26), = nisi qvum adjuvat natura. Regina apum non procedit foras nisi migraturo agmine (Plin. H. N. XI, 17), = nisi qvum agmen migraturum est. Ebenfalls können (doch nicht bei den ältern Schriftſtellern) ablativi conseq. durch qvanqvam, qvamvis oder qvasi, tanqvam, velut oder non ante (prius) qvam angeknüpft werden: Caesar, qvanqvam obsidione Massiae summaqve frumentariae rei penuria retardante, brevi tamen omnia subegit (Svet. Jul. 34). Albani, velut diis qvoqve simul cum patria relictis, sacra oblivioni dederant (Liv. I, 31).

Anm. 2. Ablativi conseq. vom Partic. Futur. ſind ſelten und finden ſich nicht bei den ältern Schriftſtellern (vgl. §. 424. Anm. 5).

Anm. 3. Ablativi conseq. im Paſſiv bezeichnen am häufigſten eine vom Subject des Hauptſatzes ausgehende Handlung, z. B. Cognito Cae-

saris adventu, Ariovistus legatos ad eum mittit. Alsdann kann das Hauptsubject bisweilen zwischen den Ablativen stehen, z. B. His Caesar cognitis milites aggerem comportare jubet (Caes. B. C. III, 62). (C. Sempronius causa ipse pro se dicta damnatur, Liv. IV, 44; o: qvum ipse causam pro se dixisset.)

Anm. 4. Zum Participium in ablat. conseq. werden nicht gern andere Ablative gefügt, welche Undeutlichkeit oder Mißlaut verursachen können; überhaupt werden lange und verwickelte Sätze nicht gern auf diese Weise ausgedrückt. Ungewöhnlich sind auch ablat. conseq., wo noch ein anderes Participium als Adjectiv hinzugefügt ist, z. B. Defosso cadavere domi apud T. Sestium invento, C. Julius Sestio diem dixit (Liv. III, 33). Ueberhaupt entgeht man am liebsten einem solchen Zusammenstoße zweier Participien.

Anm. 5. Ablat. conseq. werden gewöhnlich nicht gebraucht, wenn der Begriff (die Person oder Sache), welcher Subject darin sein sollte, sich in einem andern Casus im Hauptsatze findet, zu welchem das Participium dann lieber in demselben Casus gefügt wird: Manlius caesum Gallum torqve spoliavit, nicht: Manlius, caeso Gallo, torqve eum spoliavit; noch minder: Manlius Gallum, caeso eo, t. sp.). Es finden sich jedoch in solchen Fällen bisweilen ablativi conseq., um den Inhalt des Participialsatzes noch schärfer vom Hauptsatze zu trennen und mehr für sich auszusagen: Vercingetorix, convocatis suis clientibus, facile incendit (eos) (Caes. B. G. VII, 4). M. Porcius Cato vivo qvoqve Scipione allatrare ejus magnitudinem solitus erat (Liv. XXXVIII, 54). (Se judice nemo nocens absolvitur, Juv. XIII, 3, vor seinem eignen Richterstuhle).

§. 429. Bisweilen steht auf dieselbe Weise, wie der Ablativ eines Substantivs und Participiums in Verbindung, der Ablativ eines Partic. Perf. allein mit einem abhängigen Satze (Accus. mit Inf., Fragesatz oder ut), welches Participium ein unpersönlicher Ausdruck ist. (So besonders audito, cognito, comperto, intellecto, nuntiato, edicto, permisso und bisweilen einzelne andere.) Alexander, audito, Darium movisse ab Ecbatanis (von E. aufgebrochen sei), fugientem inseqvi pergit Curt. V, 35). Consul, statione eqvitum ad portam posita edictoqve, ut, qvicunqve ad vallum tenderet, pro hoste haberetur, fugientibus obstitit (Liv. X, 36).

Anm. 1. Bisweilen steht sogar ein einzelnes Participium, ohne daß etwas davon abhängt: Tribuni militum, non loco castris ante capto, non praemunito vallo, nec auspicato, nec litato, instruunt aciem (Liv. V, 38.) (Vergl. die Adverbien auspicato, consulto u. s. w., §. 198 a, Anm. 2.)

Anm. 2. In ablat. conseq. kann das Subject ausgelassen und unterverstanden werden, wenn es ein unbestimmtes oder demonstratives Pronomen ist, dem ein relatives entspricht: Additur dolus, missis, qvi magnam vim lignorum ardentem in flumen conjicerent (Liv. I, 37).

§. 340. Da man im Lateinischen auf mehrere Weisen eine andere Handlung als Umstand beim Hauptsatze bezeichnen kann (durch einen Nebensatz mit einer Conjunction, durch ein Participium, das einem Worte des Satzes entspricht, und durch ablat. conseq.), so pflegt man, wenn eine Folge und

und Reihe mehrerer Umſtände anzugeben iſt, mit dieſen Conſtructionen abzuwechſeln, ſo daß die Participialconſtructionen entweder zum Nebenſatz (Vorderſatz) gefügt werden und ihn erklären und beſtimmen, oder zum Hauptſatze treten: Consul, nuntio circumventi fratris conversus ad pugnam, dum se temere magis qvam caute in mediam dimicationem infert, vulnere accepto, aegre ab circumstantibus ereptus, et suorum animos turbavit et ferociores hostes fecit (Liv. III, 5). Doch finden ſich bisweilen ablat. conseq. mehrere Male hinter einander von Umſtänden, die ſich der Reihe nach folgen (z. B. bei Caes. B. G. III, 1). Dies beruht auf des Schriftſtellers größerer oder geringerer Sorge für Abwechſelung und Beſtimmtheit des Ausdrucks.

Dritter Abſchnitt.

Folge und Stellung der Wörter und Sätze.

Capitel 1.

Die Wortfolge im Satze.

§. 431. Da im Lateiniſchen der Zuſammenhang und die Verbindung der Wörter ſich gewöhnlich leicht aus ihrer Beugung erkennen laſſen, ſo iſt die Stellung der Wörter nicht an ſo feſte und beſtimmte Regeln gebunden, wie mehrentheils im Deutſchen (und andern neuern Sprachen), ſondern beruht zum großen Theil auf dem Wohlklange und beſonders auf dem Nachdrucke, der nach dem Sinne der Rede auf die einzelnen Wörter gelegt wird.

Anm. Von der Stellung der Wörter iſt alſo zu unterſcheiden die grammatikaliſche Ordnung, nach welcher ſie ſich auf einander beziehen. Dieſe Ordnung wird bisweilen die Conſtruction genannt, und ſie angeben heißt den Satz conſtruiren.

§. 432. Die einfachſte Wortſtellung iſt die, daß das Subject mit dem, was dazu gehört, zuerſt ſteht und darauf das Prädicat ſo folgt, daß das Verbum gewöhnlich zuletzt ſteht, um den ganzen Satz zuſammenzubinden, das Object aber und das Beziehungsobject nebſt den übrigen Beſtimmungen des Verbums (Ablativ, Präpoſitionen mit Caſus, Adverbien) in die Mitte zu ſtehen kommen. Von dieſen Beſtimmungen des Prädicats ſteht der Theil zuerſt, der nach dem Sinne und Zwecke der Rede das größte Gewicht hat und an den man zuerſt denkt: Romani Jovi templum in Capitolio condiderunt. Romani templum in Capitolio Jovi, Iunoni, Minervae condiderunt. Frageſätze fangen mit dem fragenden Worte und dem dazu Gehörigen an, Nebenſätze mit der Conjunction oder dem relativen Pronomen.

Anm. 1. Steht das Verbum vor dem Objecte, ſo fällt gewöhnlich einiger, wenn auch nur ein geringer Nachdruck auf den Begriff des Verbums. Bei der Ordnung: Liber tuus expectationem meam vicit, wird, nächſt dem Buche, zuerſt an die Erwartung von demſelben gedacht, alsdann daran, daß dieſe übertroffen iſt; bei der Ordnung: Liber tuus vicit ex-

spectationem meam, wird die Wirkung des Buches gleich hervorgehoben. Denſelben, oft geringen, Unterſchied macht es, ob man die von einem Adjectiv regierten oder dazu gehörenden Caſus vor das Adjectiv ſetzt (Gajus gloriae cupidissimus est) oder ſie nach demſelben folgen läßt (Gajus cupidissimus est gloriae).

Anm. 2. Relative Wörter, welche auf das Vorhergehende hinweiſen, ſtehen immer zuerſt. Relative, die auf einen folgenden demonſtrativen Satz hinweiſen, können nach einem beſonders nachdrucksvollen Worte ſtehen, z. B. Romam qvae asportata sunt, ad aedem Honoris et Virtutis videmus (Cic. Verr. IV, 54), im Gegenſatz zu dem, was in Syracus blieb. Daſſelbe gilt von den fragenden Pronomen: Tarentum vero qva vigilantia, qvo consilio (Fabius) recepit? (Cic. Cat. M. 4.) Von den Conjunctionen ſ. §. 440.

§. 433. Von der einfachen Wortſtellung wird wegen des Nachdrucks in der Art abgewichen, daß dasjenige Wort, worauf das größte Gewicht gelegt wird und das den wichtigſten Begriff bezeichnet, ohne Rückſicht auf ſeine grammatikaliſche Klaſſe oder Verbindung an den Anfange geſetzt wird. Ein beſonderer Grund hiezu liegt im Gegenſatze zu einem andern Begriffe: Movit me oratio tua. Sua vitia insipientes et suam culpam in senectutem conferunt (Cic. Cat. M. 5). A malis mors abducit, non a bonis (id. Tusc. I, 34). An den Schluß des Satzes wird mit Nachdruck der Begriff geſetzt, auf welchen der Satz von Anfang an hinzielt, und mit welchem die Erwartung und der Inhalt abgeſchloſſen werden: Seqvemur igitur hoc qvidem tempore et in hac qvaestione potissimum Stoicos (Cic. Off. I, 2). Helvetii dicebant, sibi esse in animo iter per provinciam facere, propterea qvod aliud iter haberent nullum (Caes. B. G. I, 7).

Anm. 1. Bisweilen ſteht das Verbum oder ein anderes Wort zuerſt, nur um nicht die übrigen zuſammenhängenden Wörter zu trennen oder eins derſelben hervorzuheben: Erant ei veteres inimicitiae cum duobus Rosciis Amerinis (Cic. Rosc. Am. 6).

Anm. 2. Die auf dem Nachdruck der Wörter beruhende Wortſtellung zeigt ſich mehr im Hauptſatze als im Nebenſatze; in dieſem tritt ſie beſonders hervor, wenn er vorhergeht und Wörter enthält, die einen Gegenſatz bilden oder ſich auf das Vorhergehende beziehen. Das Verbum wird in Proſa nie vor das Relativ oder die Conjunction geſetzt.

§. 434. Wörter, welche verwandte oder entgegengeſetzte Begriffe hervorheben oder denſelben Begriff wiederholen, werden neben ein-

ander gestellt: Qvaedam falsa veri speciem habent. Sequere, qvo tua te virtus ducit. Vir virum legit.

Anm. In zwei coordinirten kurzen Sätzen, welche einen solchen Gegensatz enthalten und ohne Conjunction verbunden werden, wird deshalb bisweilen die Ordnung umgekehrt (Chiasmus)*): Ratio nostra consentit; repugnat oratio (Cic. Finn. III, 3).

§. 435. a. Ein Genitiv oder ein Adjectiv, zu einem Substantiv gefügt, steht vor diesem, wenn man die im Genitiv oder Adjectiv liegende Bestimmung gleich und besonders hervorhebt (wegen eines Gegensatzes oder aus einem andern Grunde), folgt aber sonst gewöhnlich demselben nach. Oft ist, besonders beim Genitiv, der Unterschied fast unmerkbar.

Anm. In Titeln, Namen und herkömmlichen Benennungen hat das Adjectiv oder der Genitiv oft einen bestimmten und festen Platz nach dem Substantiv: Civis Romanus, populus Romanus, res familiaris, aes alienum, jus civile, via Appia, magister equitum, tribunus militum. Alsdann läßt die Ordnung sich nur sehr selten wegen eines ungewöhnlichen Nachdrucks auf diesen Theil der Benennung ändern.

b. Zwischen einem Substantiv und dem dazu gehörenden Adjectiv können Bestimmungen stehen, die zum Substantiv oder zum Adjectiv gehören: Summum eloqventiae studium; in summa bonorum ac fortium virorum copia; nostra in amicos benevolentia; in summis, qvae nos urgent, difficultatibus. (Aber auch: in summa copia bonorum ac fortium virorum und, wenn der Nachdruck auf dem Genitiv ruht: in bonorum ac fortium virorum summa copia.) Homo omnibus virtutibus ornatus (ornatus omnibus virtutibus homo, aber auch: omnibus virtutibus ornatus homo, je nach dem verschiedenen Gewicht, das auf die Wörter gelegt wird). (Homo summo ingenio, summo ingenio homo, summo homo ingenio.) Ebenfalls kann zwischen einem Genitiv und dem regierenden Substantiv eine zu diesem gehörende Präposition mit Casus stehen, bisweilen auch ein relativer Satz: Ex illo caelesti Epicuri de regula et judicio volumine (Cic. N. D. I, 16). Cato inimicitias multas gessit propter Hispanorum, apud qvos consul fuerat, injurias (id. Div. in Caec. 20).

§. 436. Bisweilen werden, besonders im rednerischen Stil, die zu einem Substantiv gehörenden Bestimmungen von demselben ge-

*) Χιασμός von χιάζειν, kreuzweis stellen.

trennt, wodurch ſie mehr beachtet werden, während die Wörter, welche dazwiſchen geſetzt werden, weniger hervortreten; aber dann darf nichts, was die Verbindung zweideutig oder unſicher machen könnte, dazwiſchen kommen. So trennt man:

a. Das Adjectiv vom Subſtantiv, ſo daß das Adjectiv weiter hervor oder zurück geſtellt wird: Qvatridui sermonem superioribus ad te perscriptum libris misimus (Cic. Tusc. V, 4). Sine ulla rerum exspectatione meliorum (id. ib. IV, 8).

b. Den Namen und die Appoſition: Gravissimus auctor in originibus dixit Cato, morem apud majores hunc fuisse cet. (Cic. Tusc. IV, 2).

c. Den Genitiv und das regierende Wort, ſo daß dieſes oder der Genitiv zuerſt ſteht: Peto igitur a te, qvoniam id nobis, Antoni, hominibus id aetatis, oneris ab horum adolescentium studiis imponitur, ut exponas, cet. (Cic. de Or. I, 47). Stoicorum, non ignoras, qvam sit subtile vel spinosum potius disserendi genus (id. Finn. III, 1).

Anm. Auf dieſelbe Weiſe wird bisweilen ein Participium (oder Gerundiv) von dem dazu gehörenden Verbum sum getrennt: Qvum praesertim non modo nunqvam sit aut illius a me cursus impeditus aut ab illo meus, sed contra semper alter ab altero adjutus (Cic. Brut. 1).

§. 437. Adverbien, die zum Verbum gehören, ſtehen dieſem gewöhnlich am nächſten (vor demſelben, wenn es den Satz ſchließt); aber ſie können ſowohl mit Nachdruck den Satz anfangen oder ſchließen, als ohne Nachdruck zwiſchen die hervorgehobenen Glieder eingeſchaltet werden, z. B. Bellum civile opinione plerumqve et fama gubernatur (Cic. Phil. V, 10). Adverbien, die zu einem Adjectiv oder einem andern Adverbium gehören, ſtehen faſt immer vor demſelben, Gradsadverbien immer *). Die Negationspartikeln ſtehen immer vor dem Worte, zu welchem ſie gehören, alſo vor dem Verbum, wenn ſie den ganzen Satz betreffen.

Anm. Das fragende qvam wird oft durch das tonloſe sum vom Adjectiv getrennt: Earum causarum qvanta qvamqve sit justa unaqvaeqve, videamus (Cic. Cat. M. 5). (Tam in bona causa ſelten ſtatt in tam bona causa.)

§. 438. Die Präpoſitionen (beſonders die einſilbigen) werden bisweilen zwiſchen ein Adjectiv, worauf der Nachdruck ruht (Zahlwort, Adjectiv der Menge, Superlativ), oder ein Pronomen und das Subſtantiv hinein-

*) Iam nunc, ſchon jetzt, im Gegenſatz zu der Zukunft; nunc jam, jetzt, im Gegenſatz zur Vergangenheit, mit Andeutung einer eingetretenen Veränderung.

geſtellt: tribus de rebus; multis de causis; paucos post menses; magna ex parte; summa cum cura; qvo de causa; ea de causa; multos ante annos. Weniger gewöhnlich iſt es in guter Proſa, die Präpoſition zwiſchen den Genitiv und das Subſtantiv zu ſetzen: deorum in mente.

Anm. 1. Einige zweiſilbige Präpoſitionen (ante, circa, penes, ultra, aber beſonders contra, inter, propter) ſtehen bisweilen hinter einem relativen Pronomen (ohne Subſtantiv), z. B. ii, qvos inter erat; is, qvem contra venerat. (Ebenſo fundus, negotium, qvo de agitur; ſelten hunc post, hunc juxta, hunc adversus.) Einzelne ſpätere Schriftſteller gehen in der Umſtellung (anastrophe) der Präpoſitionen noch weiter, indem ſie die Freiheit der Dichter nachahmen.

Anm. 2. Zu merken iſt auch die Stellung: ad bene beateqve vivendum, mit den Adverbien in der Mitte. (Sehr ſelten: in bella gerentibus [Cic. Brut. 12] ſtatt in iis, qvi bella gerunt; adversus hostilia ausos ([Liv. I, 59].)

Die Präpoſitionen werden bei auf einander folgenden Subſtantiven wiederholt, wenn man die Verſchiedenheit der Begriffe bezeichnen und ſie nicht in eins verſchmelzen laſſen will (a te et a tuis), deshalb immer bei et — et (et in bello et in pace), nec — nec, gewöhnlich bei aut — aut und vel — vel und nach nisi (in nulla re nisi in virtute), und nach einem Compqrativ (in nulla re melius qvam in virtute); dahingegen nicht bei Wörtern, die durch qve verbunden werden. §. 439.

Anm. 1. Bei et - et, aut—aut kann bisweilen die Präpoſition vor die Conjunction geſtellt werden: cum et nocturno et diurno metu (Cic. Tusc. V, 23).

Anm. 2. Einige einſilbige Präpoſitionen werden oft ohne beſondern Grund wiederholt. Inter wird oft bei interest wiederholt (interest inter argumentum conclusionemqve rationis et inter mediocrem animadversionem, Cic. Finn. I, 9), und auch ſonſt bisweilen, beſonders bei Dichtern (Nestor componere lites inter Peliden festinat et inter Atriden, Hor. Ep. I, 2, 12).

Anm. 3. Ein Subſtantiv kann im Lateiniſchen nicht auf zwei Präpoſitionen bezogen werden; man muß ſagen: ante aciem postve eam (nicht ante postve aciem).

Anm. 4. Die tonloſen Partikeln qve, ne, ve treten nicht gern zu einer einſilbigen Präpoſition, ſondern zum regierten Subſtantiv, z. B. De consilio destitit in patriamqve rediit. Doch findet ſich exqve iis; deve coloniis; inqve re eo meliore, qvo major est (aber in Proſa nie aqve u. ſ. w.).

a. Conjunctionen, welche coordinirte Sätze verbinden, ſtehen immer im Anfang, außer autem und vero, die immer nach einem Worte ſtehen oder nach zweien (einer Präpoſition mit Ca- §. 440.

trennt, wodurch ſie mehr beachtet werden, während die Wörter, welche dazwiſchen geſetzt werden, weniger hervortreten; aber dann darf nichts, was die Verbindung zweideutig oder unſicher machen könnte, dazwiſchen kommen. So trennt man:

a. Das Adjectiv vom Subſtantiv, ſo daß das Adjectiv weiter hervor oder zurück geſtellt wird: Qvatridui sermonem **superioribus** ad te perscriptum **libris** misimus (Cic. Tusc. V, 4). Sine ulla rerum exspectatione meliorum (id. ib. IV, 8).

b. Den Namen und die Appoſition: **Gravissimus auctor** in originibus dixit **Cato**, morem apud majores hunc fuisse cet. (Cic. Tusc. IV, 2).

c. Den Genitiv und das regierende Wort, ſo daß dieſes oder der Genitiv zuerſt ſteht: Peto igitur a te, qvoniam id nobis, Antoni, hominibus id aetatis, **oneris** ab horum adolescentium studiis imponitur, ut exponas, cet. (Cic. de Or. I, 47). **Stoicorum**, non ignoras, qvam sit subtile vel spinosum potius **disserendi genus** (id. Finn. III, 1).

Anm. Auf dieſelbe Weiſe wird bisweilen ein Participium (oder Gerundiv) von dem dazu gehörenden Verbum sum getrennt: Qvum praesertim non modo nunqvam **sit** aut illius a me cursus **impeditus** aut ab illo meus, sed contra semper alter ab altero adjutus (Cic. Brut. 1).

§. 437. Adverbien, die zum Verbum gehören, ſtehen dieſem gewöhnlich am nächſten (vor demſelben, wenn es den Satz ſchließt); aber ſie können ſowohl mit Nachdruck den Satz anfangen oder ſchließen, als ohne Nachdruck zwiſchen die hervorgehobenen Glieder eingeſchaltet werden, z. B. Bellum civile opinione plerumqve et fama gubernatur (Cic. Phil. V, 10). Adverbien, die zu einem Adjectiv oder einem andern Adverbium gehören, ſtehen faſt immer vor demſelben, Gradsadverbien immer *). Die Negationspartikeln ſtehen immer vor dem Worte, zu welchem ſie gehören, alſo vor dem Verbum, wenn ſie den ganzen Satz betreffen.

Anm. Das fragende qvam wird oft durch das toniloſe sum vom Adjectiv getrennt: Earum causarum qvanta qvamqve sit justa unaqvaeqve, videamus (Cic. Cat. M. 5). (Tam in bona causa ſelten ſtatt in tam bona causa.)

§. 438. Die Präpoſitionen (beſonders die einſilbigen) werden bisweilen zwiſchen ein Adjectiv, worauf der Nachdruck ruht (Zahlwort, Adjectiv der Menge, Superlativ), oder ein Pronomen und das Subſtantiv hinein-

*) Iam nunc, ſchon jetzt, im Gegenſatz zu der Zukunft; nunc jam, jetzt, im Gegenſatz zur Vergangenheit, mit Andeutung einer eingetretenen Veränderung.

gestellt: tribus de rebus; multis de causis; paucos post menses; magna ex parte; summa cum cura; qva de causa; ea de causa; multos ante annos. Weniger gewöhnlich ist es in guter Prosa, die Präposition zwischen den Genitiv und das Substantiv zu setzen: deorum in mente.

Anm. 1. Einige zweisilbige Präpositionen (ante, circa, penes, ultra, aber besonders contra, inter, propter) stehen bisweilen hinter einem relativen Pronomen (ohne Substantiv), z. B. ii, qvos inter erat; is, qvem contra venerat. (Ebenso fundus, negotium, qvo de agitur; selten hunc post, hunc juxta, hunc adversus.) Einzelne spätere Schriftsteller gehen in der Umstellung (anastrophe) der Präpositionen noch weiter, indem sie die Freiheit der Dichter nachahmen.

Anm. 2. Zu merken ist auch die Stellung: ad bene beateqve vivendum, mit den Adverbien in der Mitte. (Sehr selten: in bella gerentibus [Cic. Brut. 12] statt in iis, qvi bella gerunt; adversus hostilia ausos ([Liv. I, 59].)

§. 439. Die Präpositionen werden bei auf einander folgenden Substantiven wiederholt, wenn man die Verschiedenheit der Begriffe bezeichnen und sie nicht in eins verschmelzen lassen will (a te et a tuis), deshalb immer bei et — et (et in bello et in pace), nec — nec, gewöhnlich bei aut — aut und vel — vel und nach nisi (in nulla re nisi in virtute), und nach einem Comparativ (in nulla re melius qvam in virtute); dahingegen nicht bei Wörtern, die durch qve verbunden werden.

Anm. 1. Bei et - et, aut—aut kann bisweilen die Präposition vor die Conjunction gestellt werden: cum et nocturno et diurno metu (Cic. Tusc. V, 23).

Anm. 2. Einige einsilbige Präpositionen werden oft ohne besondern Grund wiederholt. Inter wird oft bei interest wiederholt (interest inter argumentum conclusionemqve rationis et inter mediocrem animadversionem, Cic. Finn. I, 9), und auch sonst bisweilen, besonders bei Dichtern (Nestor componere lites inter Peliden festinat et inter Atriden, Hor. Ep. I, 2, 12).

Anm. 3. Ein Substantiv kann im Lateinischen nicht auf zwei Präpositionen bezogen werden; man muß sagen: ante aciem postve eam (nicht ante postve aciem).

Anm. 4. Die tonlosen Partikeln qve, ne, ve treten nicht gern zu einer einsilbigen Präposition, sondern zum regierten Substantiv, z. B. De consilio destitit in patriamqve rediit. Doch findet sich exqve iis; deve coloniis; inqve re eo meliore, qvo major est (aber in Prosa nie aqve u. s. w.).

§. 440. a. Conjunctionen, welche coordinirte Sätze verbinden, stehen immer im Anfang, außer autem und vero, die immer nach einem Worte stehen oder nach zweien (einer Präposition mit Ca-

ſus, z. B. de republica vero), autem bisweilen ſogar nach mehreren, die ſich nicht wohl trennen laſſen. (Vero, ja, fängt eine Antwort an.)

b. Conjunctionen, welche Nebenſätze bezeichnen, ſtehen an der Spitze des Satzes; wenn aber der Nebenſatz dem Hauptſatze vorangeht, ſo kann die Conjunction nach einem oder mehreren Wörtern ſtehen, die beſonderen Nachdruck haben, meiſtens Pronomen, welche ſich auf das Vorhergehende beziehen (nie nach dem Verbum); das Relativ (ſtatt des Demonſtrativs) ſteht immer voran: Haec tu, Eruci, tot et tanta si nactus esses in reo, qvamdiu diceres? (Cic. Rosc. Am. 32) Qvae qvum ita sint, cedo.

Anm. Ut hat auch ſonſt bisweilen ein Wort vor ſich, beſonders in der Bedeutung ſo daß ein verneinendes Wort (vix ut, nemo ut, nihil ut, nullus ut, auch prope ut, paene ut).

c. Enim, denn, ſteht immer nach einem Worte, ſelten nach zweien. (Nam immer im Anfange, namqve ebenfalls in guter Proſa.) Ergo, alſo, ſteht ſowohl im Anfang als nach einem andern gewichtigen Worte (Hunc ergo, qvid ergo? u. ſ. w.); wenn es keinen Schluß, ſondern bloß einen Uebergang in der Rede anzeigt, ſteht es faſt immer nach einem Worte. Igitur ſteht gern nach einem oder zwei Wörtern (Qvid habes igitur, qvod mutatum velis?) oder ſogar zuletzt nach mehreren engverbundenen Wörtern (Ejus bono fruendum est igitur, Cic. Tusc. V, 23). Doch ſteht es auch zuerſt, bei einigen Schriftſtellern (z. B. Salluſt) häufiger als bei andern. (Itaqve, alſo, folglich, ſteht in guter Proſa ſehr ſelten nach einem Worte.) Tamen ſteht im Anfang, außer wenn ein einzelnes Wort durch einen Gegenſatz hervorgehoben wird. Etiam, auch, auch noch, ſogar, ſteht meiſtens vor dem einzelnen Worte, zu welchem es gehört, doch auch nach demſelben, beſonders wenn das Wort mit Nachdruck zum Anfange des Satzes hingerückt wird. Qvoqve, auch, ſteht (bei guten Schriftſtellern) immer hinter dem Worte, zu welchem es gehört und das den neuen Begriff enthält, der hinzugefügt wird: Me qvoqve haec ars decepit. Ebenfalls ſteht qvidem immer hinter dem Worte, welches dadurch hervorgehoben und andern entgegengeſetzt wird: Nostrum qvidem studium vides, qvam tibi sit paratum.

Anm. Wenn enim, autem, igitur mit est oder sunt zuſammen-

treffen, so steht das Verbum gern (unbetont) auf dem zweiten Platze, wenn der Satz mit dem Worte anfängt, auf welchem der Nachdruck liegt, z. B. Qvis est enim; nemo est autem. Sapientia est enim una, qvae maestitiam pellat ex animis (Cic. Finn. I, 43). Magna est enim vis humanitatis (id. Rosc. Am. 22); dahingegen steht das Verbum auf dem dritten Platze, wenn der Nachdruck mehr auf die folgenden Wörter fällt, z. B. Cupiditates enim sunt insatiabiles (Cic Finn. I, 13).

§. 441. Wörter, die zugleich zu mehreren verbundenen Wörtern gehören, stehen regelmäßig vor oder hinter ihnen allen: Hostes victoriae non omen modo, sed gratulationem praeceperunt. Amicitiam nec usu nec ratione habent cognitam. Doch schließt das gemeinschaftliche Wort sich bisweilen dem ersten Gliede an, und das zweite Glied folgt nach, um die Glieder noch mehr jedes für sich hervorzuheben: Ante Laelii aetatem et Scipionis (Cic. Tusc. IV, 3). Qvae populari gloria decorari in Lucullo debuerunt, ea fere sunt et Graecis litteris celebrata et Latinis (id. Acad. II, 2).

Anm. 1. Auch sonst wird zwischen zwei verbundenen Wörtern ein anderes weniger betontes eingeschaltet (z. B. das Object, das Subject, das Verbum des Satzes u. s. w.), wodurch der Gedanke mehr bei jedem insbesondere verweilt oder das letztere als Zusatz hinzutritt: Ipse Sulla ab se hominem atqve ab exercitu suo removit (Cic. Verr. I, 15). Haec vox: civis Romanus sum, saepe multis in ultimis terris opem inter barbaros et salutem tulit (id. ib. V, 57). Oppida, in qvibus consistere praetores et conventus agere solent (id. ib. V, 11).

Anm. 2. Als eine besondere Freiheit in der Wortstellung mag man sich merken, daß qvam mit dem zweiten Vergleichungsgliede bisweilen vor den Comparativ neben dem ersten Gliede eingeschaltet wird, um beide Theile und ihren Gegensatz gleich hervorzuheben: Ex hoc judicari potest, virtutis esse, qvam aetatis, cursum celeriorem (Cic. Phil. V, 17). Maris subita tempestas qvam ante provisa terret navigantes vehementius (id. Tusc. III, 22).

§. 442. Von der prosaischen Wortstellung unterscheidet die poetische sich durch eine weit größere Freiheit und dadurch, daß sie sich nicht allein nach dem Sinn und dem Nachdruck, sondern oft auch nach dem Bedarf des Verses richtet. Die Freiheit zeigt sich darin, daß oft das getrennt wird, was dem Sinne nach zusammengehört und in Prosa zusammensteht, und das versetzt wird, was in Prosa seinen bestimmten Platz hat, jedoch so, daß die Verbindung nicht zweifelhaft und zweideutig wird. Die häufigsten Fälle sind folgende:

a. Adverbien und Präpositionen mit Casus (Ablative ohne Präposition) werden von den Verben oder Participien getrennt, zu welchen

ſie gehören: Ille, datis vadibus qvi rure extractus in urbem est, solos felices viventes clamat in urbe (Hor. Sat. I, 1, 12).

b. Adjective und Genitive werden von dem Subſtantiv, zu welchem ſie gehören, durch andere Wörter willkürlich getrennt: Saevae memorem Junonis ob iram (Virg. Aen. I, 4). Ipse deum tibi me claro demittit Olympo regnator (id ib. IV, 268).

c. Die Präpoſitionen werden nicht nur willkürlich zwiſchen ein Adjectiv oder einen Genitiv und das Subſtantiv geſetzt (Trojano ab sanguine; qvibus orbis ab oris), ſondern ſtehen auch nach dem Subſtantiv beim Adjectiv (puppi deturbat ab alta) oder ſogar beim Genitiv (ora sub Augusti). Auch ſtehen ſie (jedoch ſelten, und meiſtens nur die zweiſilbigen) ganz hinter ihrem Caſus: maria omnia circum; acres inter numeretur (Hor. Sat. I, 3, 53).

Anm. Noch freiere Stellungen ſind: Vitiis nemo sine nascitur (Hor. Sat. I, 3, 69). Ultor ad ipse suos caelo descendit honores (Ov. Fast. V, 551). Eine Propoſition, die zu zwei Subſtantiven gehört, wird bisweilen erſt zum letztern geſetzt: Foedera vel Gabiis vel cum rigidis aeqvata Sabinis (Hor. Ep. II, 1, 25).

d. Die Conjunctionen et, nec (ſelten aut, vel) und sed (sed enim) ſtehen bisweilen nach einem Worte des zweiten Gliedes: Qvo gemitu conversi animi, compressus et omnis impetus (Virg. Aen. II, 73). Progeniem sed enim Trojano ab sanguine duci audierat (id ib. I, 19). Daſſelbe geſchieht mit dem relativen Pronomen (welches bisweilen nach mehreren Wörtern ſteht): Arma virumqve cano, Trojae qvi primus ab oris — venit. Tu numina ponti Victa domas ipsumqve, regit qvi numina ponti (Ov. Met. V, 370). Gleichfalls mit nam und namqve. Conjunctionen, welche Nebenſätze verbinden, werden oft vom Anfange des Satzes zurückgezogen.

e. Nach copulativen und disjunctiven Conjunctionen (et, ac, atqve, neqve, neve — aut, vel) folgt nicht immer unmittelbar das zweite Glied der Verbindung, ſondern ein oder mehrere Wörter, welche beide Glieder gemeinſchaftlich betreffen, werden eingeſchaltet: Invidia atqve vigent ubi crimina (Hor. Sat. I, 3, 61). Qvum lectulus aut me porticus excepit (id. ib. I, 4, 133). Caestus ipsius et Herculis arma (Virg. Aen. V, 410). Nec dulces amores sperne puer neqve tu choreas (Hor. Od. I, 9, 15).

f. Die Partikeln qve, ve, ne werden bisweilen von dem Worte, zu welchem ſie gehören ſollten, hinweg zu einem, beiden Gliedern gemeinſchaftlichen Worte, gewöhnlich dem Verbum, geſetzt: Hic jacet immiti consumptus morte Tibullus, Messalam terra dum seqviturqve mari (Tib. I, 3, 55). Non Pyladen ferro violare aususve sororem (Hor. Sat. II, 3, 139). (Pacis eras mediusqve belli, id. Od. II, 19, 28.)

Anm. Bisweilen wird qve vom erſten Worte eines neuen Satzes zum zweiten oder dritten verſetzt: (Furor hic) semper in obtutu mentem vetat esse malorum, Praesentis casus immemoremqve facit (Ov. Tr. IV,

1, 39). (Brachia sustulerat, Diqve o communiter omnes, dixerat, parcite [Ov. Met. VI, 262] anſtatt dixeratqve: Di u. ſ. w.)

g. Ein zweien verbundenen Sätzen gemeinſchaftliches Subſtantiv ſteht bisweilen erſt im zweiten Gliede, oder Adjectiv und Subſtantiv jedes in ſeinem Gliede: Transmittunt cursu campos atqve agmina cervi pulverulentâ fugâ glomerant (Virg. Aen. IV, 154). An sit mihi gratior ulla qvove magis optem fessas demittere naves, qvam qvae Dardanium tellus mihi servat Acesten (id. ib. V, 28). Qvid pater Ismario, qvid mater profuit Orpheo? (Ov. Am. III, 9, 21)

h. Wörter eines kurzen Hauptſatzes, beſonders ſein Verbum, werden bisweilen in den dazu gehörenden Nebenſatz eingeſchaltet: Sedulus hospes paene, macros, arsit, turdos dum versat in igni (Hor. Sat. I, 5, 72). Qvicqvid erat medicae, vicerat, artis, amor (Tib. II, 3, 14).

Anm. Die Wortſtellung iſt nicht bei allen Dichtern und in jeder Dichtungsart gleich frei. So vermeiden die komiſchen Dichter kühne Umſtellungen, die gar zu ſehr von der natürlichen täglichen Rede abweichen würden.

Capitel 2.

Stellung der Sätze.

§. 443. Wenn die Theile eines zuſammengeſetzten Satzes (§. 318) ſo geſtellt ſind, daß man nicht die Rede unterbrechen und dennoch eine richtige und vollſtändige grammatikaliſche Form erhalten kann, bevor man das letzte Glied ausgeſprochen hat, ſo wird es eine Periode (periodus) genannt. Eine Periode entſteht alſo dadurch, daß man den Nebenſatz dem Hauptſatze voranſtellt oder daß man in den Hauptſatz ſelbſt einen oder mehrere Nebenſätze einſchaltet, welche Beſtimmungen an demſelben enthalten; und dieſe letztere Form (wo der Hauptſatz durch Zwiſchenſätze unterbrochen wird) heißt oft vorzugsweiſe Periode (Periode im engeren Verſtande). Oft können ſowohl Vorderſatz als Nachſatz jeder für ſich durch Zwiſchenſätze getrennt und periodiſch gebildet ſein. Die Art, auf welche die einzelnen Sätze zu Perioden geordnet und mit einander verbunden werden, heißt der Periodenbau. Dieſer giebt der Rede größeren Zuſammenhang, indem alle Theile einer Hauptvorſtellung in der natürlichen Ordnung, in welcher ſie gedacht werden, hervortreten und verknüpft werden (die Veranlaſſung vor der Folge u. ſ. w.).

§. 444. Im Lateiniſchen können Nebenſätze aller Art in jeden Hauptſatz eingeſchaltet werden, ſo daß das Subject oder Beſtimmungen des Verbums (Object, Beziehungsobject u. ſ. w.) vom Verbum getrennt werden: Caesar, qvum major pars hostium jam flumen transisset, in eos, qvi nondum transierant, impetum fecit. L. Manlio, qvum dictator fuisset, M. Pomponius, trib. plebis, diem dixit (Cic. Off. III, 31). Ferner können im Lateiniſchen relative Sätze vor dem demonſtrativen Worte ſtehen (§. 324): Socrates hanc viam ad gloriam proximam dicebat esse, si qvis id ageret, ut, qvalis videri vellet, talis esset (Cic. Off. II, 12). Si Verres, qvam audax est ad conandum, tam esset obscurus in agendo, fortasse aliqva in re nos aliqvando fefellisset (Cic. Verr. A. I, 2). Hierdurch hat die lateiniſche Sprache viele Gelegenheit zu periodiſchen Verbindungen (in engerem Verſtande), nicht bloß zwiſchen dem eigentlichen Hauptſatze und den Nebenſätzen, ſondern auch zwiſchen Nebenſätzen unter ſich (ut, qvalis haberi vellet, talis esset). Der Grund, weshalb der relative Satz vorangeſtellt wird, iſt meiſtens bloß das Streben nach periodiſcher Form, nicht daß dieſer Satz einen beſondern Nachdruck vor dem demonſtrativen voraus habe.

Anm. 1. Beſonders wenn ein Nebenſatz wieder einen Nebenſatz hat, ſucht man ſie periodiſch zu verbinden, damit die Rede nicht ſchleppend werde und damit das Ganze inniger verbunden ſich auf den eigentlichen Hauptſatz beziehe: Negavi qvidqvam iis, si mihi paruissent, ex ea re incommodi eventurum esse.

Anm. 2. Oft wird im Lateiniſchen eine Periode mit unterbrochenem Hauptſatze dadurch gebildet, daß ein Wort des Hauptſatzes, welches zugleich zum Nebenſatze gehört (z. B. als gemeinſchaftliches Subject oder Object) und das mit Nachdruck auf die zu erwähnende Perſon oder Sache hinweiſt, den erſten Platz einnimmt, und der Nebenſatz dann unmittelbar folgt: Stultitia, etsi adepta est, qvod concupivit, nunqvam se tamen satis consecutam putat (Cic. Tusc. V, 18). Pompejus Cretensibus, qvum ad eum usqve in Pamphyliam legatos deprecatoresqve misissent, spem deditionis non ademit (id. pro Leg. Man. 12).

Anm. 3. Wenn ein abhängiger Satz, beſonders ein Frageſatz, durch ein Pronomen, das ſich auf das Vorhergehende bezieht, oder durch Nachdruck und Gegenſatz zum Anfange hingezogen wird, ſo kann man entweder den ganzen regierenden Satz (wenn er kurz iſt) oder einige Wörter deſſelben in den abhängigen Satz zwiſchen den nachdrucksvoll vorausgehenden Wörtern und dem Fragewort oder der Conjunction einſchal-

ten: Qvae, breviter, qvalia sint in Cn. Pompejo, consideremus (Cic. pro Leg. Man. 13). Stoicorum autem, non ignoras, qvam sit subtile vel spinosum potius disserendi genus (id. Finn. III, 1). Ex qvibus, alienissimis hominibus, ita paratus venis, ut tibi hospes aliqvis recipiendus sit (id. Div. in Caec. 15).

Anm. 4. Ein Accusativ mit Infinitiv wird nicht ganz als ein eigener besonderer Satz, sondern als genauer mit dem Hauptsatze verschmolzen betrachtet. Deshalb kann man nicht nur auf die in der vorhergehenden Anmerkung angegebene Weise einen kurzen Hauptsatz oder ein oder mehrere Wörter desselben in einen Acc. mit Inf. einschalten (Platonem Cicero scribit Tarentum venisse; eam causam ego me suscepturum profiteor), sondern das Verbum steht oft, auch wenn mit dem Hauptsatze angefangen wird, nach dem Subjecte des Infinitivs (besonders einem Pronomen), bisweilen auch nach einem andern besonders nachdrucksvollen Worte: Caesar sese negat eo die proelio decertaturum.

§. 445. Beim Periodenbau ist zu beachten, daß jeder Nebensatz an seinem Orte eingeschaltet werde, wo es gerade eine Veranlassung giebt, an seinen Inhalt zu denken oder wo er durch ein Wort des Hauptsatzes hervorgerufen wird. Im geschichtlichen Stil ist die Zeitfolge der einzelnen Theile des Hauptsatzes und seiner Umstände besonders zu beachten. Ebenfalls muß man, wenn mehrere Nebensätze da sind, zu große Einförmigkeit in ihrer Bildung vermeiden. Besonders muß man sich hüten, den einen Satz in den andern so einzuschalten, daß zuletzt mehrere ganz gleich gebildete Ausgänge zusammentreffen, besonders mehrere Verben, deren jedes zu seinem Satze gehört (z. B. Constiterunt, nuntios in castra remissos, qvi, qvid sibi, qvando praeter spem hostis occurrisset, faciendum esset, consulerent, qviete opperientes, Liv. XXXIII, 6) *). In einer guten Periode muß eine gewisse Gleichmäßigkeit in der Länge der Theile stattfinden, besonders zwischen den eingeschalteten Theilen und dem Schlusse des Hauptsatzes, so daß dieser nicht zu kurz und abgebrochen ist, wenn nicht eben durch seine Kürze ein besonderer Eindruck erstrebt wird. Als Beispiele sorgfältig gebauter Perioden können folgende zwei dienen: Ut saepe homines aegri morbo gravi, qvum aestu febriqve jactantur, si aqvam gelidam biberunt, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusqve afflictantur, sic hic morbus, qvi est in republica, relevatus istius

*) Dahingegen hat es nichts Anstößiges, daß mehrere Verben auf einander folgen, von denen das eine vom andern im Infinitiv regiert wird, z. B. Foedus sanciri posse dicebant.

poena, vehementius, vivis reliqvis, ingravesceat (Cic. in Cat. I, 13). Numitor, inter primum tumultum, hostes invasisse urbem atqve adortos regiam dictitans, qvum pubem Albanam in arcem praesidio armisqve obtinendam avocasset, postqvam juvenes, perpetrata caede, pergere ad se gratulantes vidit, extemplo advocato consilio, scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni seqve ejus auctorem ostendit (Liv. I, 6).

Erſter Anhang zur Syntaxe.

Gewiſſe beſondere Unregelmäßigkeiten in der Wortfügung.

§. 446. **(Unterverſtehung des Verbums.)** In beigeordneten Sätzen wird das Verbum oft in dem einen aus dem andern unterverſtanden, in derſelben Perſon und Zahl oder in veränderter, im Lateiniſchen nicht allein (wie im Deutſchen) in dem nachfolgenden aus dem vorhergehenden, ſondern auch in dem vorhergehenden aus dem nachfolgenden (weil im Lateiniſchen der Satz mit dem Verbum zu ſchließen pflegt): Beate vivere alii in alio, vos in voluptate ponitis (Cic. Finn. II, 37). In iis, in qvibus sapientia perfecta non est, ipsum illud perfectum honestum nullo modo (nämlich esse potest), similitudines honesti esse possunt (id. Off. III, 3). L. Luculli virtutem qvis? at qvam multi villarum magnificentiam sunt imitati (id. ib. I, 39). (Die Beziehung eines Verbums auf zwei, nach Perſon, Zahl oder Geſchlecht verſchiedene Subjecte wird Syllepsis, Zuſammenfaſſung, genannt.)

Anm. 1. Im Nebenſatze kann das Verbum aus einem vorhergehenden entſprechenden Nebenſatze derſelben Art unterverſtanden werden: Haec si ego dixero, incredibilia videbuntur, si vos, facile fidem invenient. Aus dem Hauptſatze kann das Verbum bisweilen in kurzen Nebenſätzen von demſelben Subject unterverſtanden werden: Sapienter haec reliqvisti, si consilio, feliciter, si casu (Cic. ad Fam. VII, 28). (In vergleichenden relativen Ausdrücken wird das Verbum wie in beigeordneten Sätzen ausgelaſſen: Non eodem modo vos in urbe haec agitis, qvo ille rure.) Selten wird in einem Hauptſatze das Verbum aus dem Neben-

satze unterverstanden, z. B. Si te municipiorum non pudebat, ne veterani quidem exercitus? (Cic. Phil. II. 25); am häufigsten geschieht es noch in Vergleichungen: Ut enim cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas, ita emendari et corrigi continentia (Cic. Legg. III, 13). Olim, quum regnare existimabamur, non tam ab ullis, quam hoc tempore observor a familiarissimis (Cic. ad Fam. VII, 24; in diesem Beispiel wird das Verbum in einem andern Tempus — observabar — unterverstanden).

Anm. 2. Von einem Verbum in einem bestimmten Modus wird in einem relativen Satze oft der Infinitiv unterverstanden, z. B. Rogat Rubrium, ut, quos commodum ei sit, invitet (Cic. Verr. I, 26). Sonst wird ein Verbum sehr selten in einem andern Modus oder Tempus unterverstanden, wie z. B. wenn der ganze Sinn durch ein einzelnes Wort im Gegensatze zu einem vorhergehenden ausgedrückt wird, z. B. Si per alios Roscium hoc fecisse dicis, quaero, servosne an liberos (Cic. Rosc. Am. 27) d. i: per servosne an per liberos hoc eum fecisse dicas.

Anm. 3. Bisweilen (doch meist bei Schriftstellern, die sich hart auszudrücken pflegen) werden zwei verbundene oder entgegengesetzte Substantive von einem Verbum regiert, das nur dem nächsten gemäß ist, so daß zum andern Substantiv eine verwandte Bedeutung zu denken ist, die unter denselben allgemeinern Begriff fällt, z. B. Germanicus, quod arduum, sibi, cetera legatis permisit (Tac. Ann. II, 20; aus permisit ist bei sibi zu denken: behielt er sich selbst vor, legte er sich selbst auf). (Man nennt diese Ausdrucksweise zeugma.)

(Ellipse des Verbums.) Bisweilen wird das Verbum ausgelassen, obgleich es nicht aus einem vorhergehenden oder verbundenen Satze unterverstanden wird, so daß man nur aus den übrigen Worten sieht, welches Verbum hinzuzudenken ist. Diese Ellipse des Verbums findet sich nur in lebhafter Rede, in kurzen und einfachen Sätzen, meist indicativischen Hauptsätzen. Hierüber ist zu merken: §. 447.

a. Est und sunt werden oft ausgelassen in kurzen und bündigen allgemeinen Urtheilen und Sentenzen, oder in schnellen und affectvollen Uebergängen der Rede, und beim Perfectum Participium in Sätzen, welche einzelne Glieder einer fortlaufenden Erzählung bezeichnen: Omnia praeclara rara (Cic. Lael. 21). Jucundi acti labores (id. Finn. II, 32). Sed haec vetera; illud vero recens, Caesarem meo consilio interfectum (id. Phil. II, 11). Ecqvis est, qvi illud aut fieri noluerit aut factum improbarit? Omnes ergo in culpa (id. ib. II, 12). Nondum dedicata erat in Capitolio Jovis aedes; Valerius Horatiusqve consules sortiti, uter dedicaret;

Horatio sorte evenit; Publicola ad Vejentium bellum profectus. Aegrius, qvam dignum erat, tulere Valerii necessarii, dedicationem tam incliti templi Horatio dari (Liv. II, 8). Seltener werden erat und fuit (erant und fuerunt) ausgelaſſen, und nur wo die vergangene Zeit durch den Zuſammenhang hinlänglich bezeichnet iſt: Polycratem Samium felicem appellabant. Nihil acciderat ei, qvod nollet, nisi qvod anulum, qvo delectabatur, in mari abjecerat. Ego infelix unā molestiā, felix rursus, qvum is ipse anulus in praecordiis piscis inventus est? (Cic. Finn. V, 30).

Anm. Bei den Dichtern wird est oft auffallender ausgelaſſen, z. B. in Relativſätzen: Pol me occidistis amici, cui sic extorta voluptas (Hor. Ep. II, 2, 138). Der Conjunctiv von sum wird (beſonders in Proſa) ſehr ſelten ausgelaſſen: Potest incidere contentio et comparatio, de duobus honestis utrum honestius (Cic. Off. I, 43). Esse in einem Accuſativ mit Infinitiv wird (außer bei Participien und Gerundiven) ſelten ausgelaſſen, z. B. in dem Ausdrucke volo (nolo, malo) me physicum, me patris similem, me audacem, ich wünſche — zu ſein und dafür zu gelten.

b. Inqvit wird bei kurzer Angabe des Perſonenwechſels in einem Geſpräche bisweilen ausgelaſſen: Tum Crassus cet. Huic ego: Nolo te mirari cet. Praeclare qvidem dicis, Laelius (nämlich inqvit); etenim video cet. (Cic. R. P. III, 32). Bei den Dichtern ſogar, wo inqvit einen Nachſatz bilden ſollte: Ut vidit socios, »Tempus desistere pugnae (nämſ. inqvit); solus ego in Pallanta feror« (Virg. Aen. X, 441).

c. Dico und facio können in Hauptſätzen ausgelaſſen werden, wo eine Ausſage oder eine Handlung mit einem lobenden oder tadelnden Adverbium kurz bezeichnet wird: Bene igitur idem Chrysippus, qvi omnia in perfectis et maturis docet esse meliora (Cic. N. D. II, 14). Scite enim Chrysippus, ut clipei causa involucrum, vaginam gladii, sic praeter mundum cetera omnia aliorum causa esse generata (id. ib. II, 14). Qvanto haec melius vulgus imperitorum, qvi non membra solum hominis deo tribuant, sed usum etiam membrorum? (id. ib. I, 36) wie viel beſſer thut der gemeine Mann dies o: behandelt er dieſe Sache?

Anm. Ebenſo bisweilen bei Anführung eines Beiſpiels: Alia subito ex tempore conjecturā explicantur, ut apud Homerum Calchas, qvi ex passerum numero belli Trojani annos auguratus est (Cic. Div. I, 33).

Facio und fio werden auch bisweilen nach ne ausgelaſſen: De evertendis diripiendisqve urbibus valde considerandum est, ne qvid temere, ne qvid crudeliter (Cic. Off. I, 24). Cave, turpe qvidqvam (id. Tusc. II, 22).

d. Ueberhaupt kann das Verbum in der täglichen und vertraulichen Rede oder in Nachahmungen derſelben in ſolchen Hauptſätzen ausgelaſſen werden, wo der hinzugefügte Accuſativ oder andere zum Verbum gehörende Beſtimmungen das Verbum andeuten, und wo man die größte Kürze erreichen und den ganzen Satz gleichſam in den Accuſativ oder eine andere Beſtimmung zuſammendrängen will: Crassus verbum nullum contra gratiam (Cic. ad Att. I, 18). Ubi enim aut Xenocratem Antiochus seqvitur aut Aristotelem? A Chrysippo pedem nunqvam (id. Acad. II, 46). Qvae qvum dixisset, finem ille (id. Finn. IV, 1). A me Caesar pecuniam? (näml. postulat; id. Phil. II, 29) Ille ex me, nihilne audissem novi; ego negare (id. ad Att. II, 12). Sed qvid ego alios (nämlich commemoro)? ad me ipsum jam revertar (id. Cat. M. 13). Sed ad ista alias (näml. respondebo); nunc Lucilium audiamus (id. N. D. II, I). Cicero Attico salutem (ſo oft in den Ueberſchriften der Briefe).

Anm. 1. In gewiſſen Ausdrücken iſt eine ſolche Ellipſe allgemeiner Sprachgebrauch geworden, z. B. bei nihil ad me, ad te u. ſ. w. (nämlich pertinet, es geht mich nicht an); qvid mihi (nobis u. ſ. w.) cum hac re? was habe ich damit zu ſchaffen?. Beſonders in gewiſſen Uebergängen der Rede mit qvid, wie: qvid, qvod — (was nun dies, daß —? was ſoll man nun dazu ſagen, daß —?) qvid, si — (wie, wenn —); qvid ergo? qvid enim? qvid tum? (was dann?) qvid postea? Qvid multa? (näml. dicam, = kurz geſagt; auch: Ne multa.) Gleichfalls in einigen ſprichwörtlichen Ausdrücken, wie: Fortuna fortes (näml. adjuvat). Minima de malis (eligenda sunt).

Anm. 2. Bisweilen ſteht ſo in raſch fortſchreitender Rede ein Nominativ mit Auslaſſung eines Verbums, das geſchehen, eintreffen u. ſ. w. bezeichnet, um einen neuen Punkt, ein neues Glied der Erzählung kurz anzudeuten: Clamor inde concursusqve mirantium, qvid rei esset (Liv. I, 41). Italiae rursus concursatio eadem comite mima; in oppida militum crudelis et misera deductio (Cic. Phil. II, 25), darauf folgte wieder u. ſ. w. Auch in nachdrücklichen allgemeinen Angaben: Qvid Pompejus de me senserit, sciunt, qvi eum Paphum secuti sunt. Nusqvam ab eo mentio de me nisi honorifica (id. ib. II, 15).

Anm. 3. Seltener ſind ſolche Auslaſſungen in einem Nebenſatz: Itaqve exspecto, qvid ad ista (näml. dicturus sis; Cic. Tusc. IV, 20).

Anm. 4. Bisweilen findet man auf dieſe Weiſe den Infinitiv di-

cere, commemorare od. ähnl. ausgelassen: Sed non necesse est nunc omnia (Cic. Tusc. III, 18).

Anm. 5. Besonders mag man sich den Ausdruck nihil aliud qvam (bei Livius und den folgenden Schriftstellern) merken, bei welchem ursprünglich das Verbum facio ausgelassen scheint, z. B. Venter in medio qvietus nihil aliud qvam datis voluptatibus fruitur (Liv. II, 32), der aber alsdann ganz adverbial in der Bedeutung nur, bloß bei einem Verbum steht, z. B. Hostes, nihil aliud qvam perfusis vano timore Romanis, citato agmine abeunt (Liv. II, 63), nachdem sie bloß —. (Nero philosophum, a qvo convicio laesus erat, nihil amplius qvam urbe Italiaqve summovit, Suet. Ner. 39.) Auf ähnliche Weise steht si nihil aliud (wenn auch nichts Anderes erreicht wird) in der Bedeutung wenigstens (wenn auch aus keinem andern Grunde): Venit in judicium P. Junius, si nihil aliud, saltem ut eum, cujus opera ipse multos annos est in sordibus, paullo tandem obsoletius vestitum videret (Cic. Verr. I, 58).

Anm. 6. Völlig verschieden von der Elipse ist die plötzliche Unterbrechung eines angefangenen Satzes, den man nicht vollenden will (aposiopēsis), z. B. Qvos ego — sed motos praestat componere fluctus (Virg. Aen. I, 135).

§. 448. **(Attraction.)** Bisweilen findet sich die Unregelmäßigkeit, daß ein Substantiv, das in einem abhängigen Fragesatze oder in einem Gegenstandssatze Subject sein sollte, in den Hauptsatz hineingezogen wird, entweder als Object des Verbums oder als Subject, falls das Verbum sonst unpersönlich (intransitiv oder im Passiv) stand. In guter Prosa ist diese Attraction sehr selten und findet sich nach einem activen Verbum nur, wo der Schriftsteller anfangs an eine andere Wendung der Rede gedacht, dann aber den Nebensatz hinzugefügt hat: Istuc, qvicqvid est, fac me, ut sciam (Ter. Heaut. I, 1, 32). Simul vereor Pamphilum, ne orata nostra neqveat diutius celare (id. Hec. IV, 1, 60) o: ne Pamphilus. Qvae timebatis, ea ne accidere possent, consilio meo ac ratione provisa sunt (statt provisum est, Cic. de Leg. Agr. II, 37). Nam sangvinem, bilem, pituitam, ossa, nervos, venas, omnem deniqve membrorum et totius corporis figuram videor posse dicere, unde concreta et qvomodo facta sint (id. Tusc. I, 24). Nosti Marcellum, qvam tardus et parum efficax sit (Cael. Cic. ad Fam. VIII, 10).

§. 449. **(Anakoluthie.)** Bisweilen erlauben die Schriftsteller sich dieselbe Ungenauigkeit, welche in der täglichen Rede vorkommt, daß der angefangene Satz entweder durch lange und verwickelte Nebensätze oder durch eingeschaltete Bemerkungen (Parentheſen) unter der Form selbstständiger Sätze (z. B. nam, enim) so unterbrochen wird, daß er entweder gar nicht oder nicht leicht dem Anfange gemäß fortgesetzt und beschlossen werden kann, weil der Zusammenhang vergessen oder undeutlich geworden ist. Um zu bezeichnen, daß die Rede zum unterbrochenen Anfange zurückkehrt, steht dann oft eine der Partikeln verum, sed, verum tamen, sed tamen (aber, was ich sagen wollte; auch: sed haec omitto

u. ähnl. Ausdrücke), oder auch igitur, ergo, inqvam (ſage ich; mit Wiederholung des Hauptbegriffs), oder bloß ein Pronomen, das auf den Hauptbegriff zurückweiſ't, worauf der unterbrochene Satz wiederholt und vollendet wird, oft in etwas veränderter Form, ſo daß der erſte Anfang des Satzes ohne Schluß und ohne vollſtändigen Zuſammenhang bleibt. Dieſer Mangel an ſtrengem grammatikaliſchen Zuſammenhange heißt Anakoluthie und ein ſolcher Satz ein Anakoluthon*). Einzelne Arten derſelben finden ſich in redneriſchen Schriften, andere freiere in Schriften, welche die tägliche Rede nachahmen, z. B. in Dialogen: Qvi potuerunt ista ipsa lege, qvae de proscriptione est (sive Valeria est sive Cornelia; neqve enim novi nec scio), verum ista ipsa lege bona Sex. Roscii venire qvi potuerunt? (Cic. Rosc. Am. 43) Saepe ego doctos homines — qvid dico: saepe? immo, nonnunqvam; saepe enim qvi potui, qvi puer in forum venerim neqve inde unqvam diutius qvam qvaestor abfuerim? — sed tamen audivi, et Athenis qvum essem, doctissimos viros et in Asia Scepsium Metrodorum, qvum de his ipsis rebus disputaret (id. de Or. II, 90). Scripsi etiam — nam me jam ab orationibus dijungo fere referoqve ad mansvetiores Musas, qvae me maxime jam a prima adolescentia delectarunt, — scripsi igitur Aristotelio more tres libros de oratore (id. ad Fam. I, 9). Te alio qvodam modo, non solum natura et moribus, verum etiam studio et doctrina esse sapientem, nec sicut vulgus, sed ut eruditi solent appellare sapientem, qvalem in Graecia neminem (nam qvi septem appellantur, eos, qvi ista subtilius qvaerunt, in numero sapientium non habent), Athenis unum accepimus, et eum qvidem etiam Apollinis oraculo sapientissimum judicatum, — hanc esse in te sapientiam existimant, ut omnia tua in te posita esse ducas humanosqve casus virtute inferiores putes (id. Lael. 2). Nam nos omnes, qvibus est alicunde aliqvis objectus labos, omne, qvod est interea tempus, priusqvam id rescitum est, lucro est (Ter. Hec. III, 1, 6; die Rede iſt nicht ſo fortgeſetzt, als ſie es nach dem Nominativ nos omnes hätte ſein ſollen).

Anm. 1. Eine beſondere Art Anakoluthie beſteht darin, daß man zuerſt eine Verbindung zweier beigeordneter Glieder bezeichnet (z. B. durch et—et, neqve—neqve; duae causae, altera—altera; primum qvia, deinde qvod), aber dann beim erſten Gliede ſo lange verweilt, daß der Zuſammenhang der Rede verloren wird und das zweite Glied des Gedankens für ſich auf eine andere Weiſe hinzugefügt wird. Multos oratores videmus, qvi neminem imitentur et suapte natura, qvod velint, sine cujusqvam similitudine conseqvantur, qvod et in vobis animadverti recte potest, Caesar et Cotta, qvorum alter inusitatum nostris qvidem oratoribus lepōrem qvendam et salem, alter acutissimum et subtilissimum

*) Ἀνακολουθία aus dem negativen α und ἀκολουθέω, ich folge: Inconſequenz.

dicendi genus est consecutus. Neqve vero vester aeqvalis Curio qvenqvam mihi magno opere videtur imitari (Cic. de Or. II, 23. Von Anfang an war es eigentlich beabſichtigt zu ſagen: qvod et in vobis animadverti potest et in aeqvali vestro Curione).

Anm. 2. Wenn Partikeln, welche Nebenſätze anknüpfen, von dem Satze, der von ihnen abhängt, weit entfernt worden ſind, ſo werden ſie bisweilen wiederholt, beſonders ut: Verres Archagatho negotium dedit, ut, qvicqvid Haluntii esset argenti caelati aut si qvid etiam vasorum Corinthiorum, ut omne statim ad mare ex oppido deportaretur (Cic. Verr. IV, 23).

§. 450. a. Von den hier erörterten grammatikaliſchen Unregelmäßigkeiten (durch welche die Verbindung der Wörter und Sätze von den gewöhnlichen Regeln abweicht) ſind ſolche Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks verſchieden, welche die Auffaſſung und Bezeichnung der einzelnen Vorſtellungen ſelbſt betreffen, aber keine abweichende grammatikaliſche Verbindung der Wörter oder Benutzung der Formen herbeiführen und mithin bloß ſtiliſtiſch und rhetoriſch ſind. Sie finden ſich beſonders in der redneriſchen Sprache und noch häufiger bei den Dichtern, welche dadurch bald der Rede mehr Nachdruck und Leben verleihen, bald größere Freiheit und Leichtigkeit des Versbaues erreichen. Von ſolchen Eigenthümlichkeiten mag man ſich hier die Ausdrucksweiſe merken, welche Hendiadys (ἓν διὰ δυοῖν, Eins durch zwei) genannt wird, die darin beſteht, daß eine Vorſtellung, welche als Beſtimmung zu einer andern ſubſtantiviſchen Vorſtellung treten ſollte (als Adjectiv oder im Genitiv), mit ihr als beigeordnete Vorſtellung verbunden wird, z. B. Pateris libamus et auro (Virg. G. II, 192) d: pateris aureis, oder: Molem et montes insuper altos imposuit (id. Aen. I, 61) d: molem altorum montium.

Anm. 1. Zu derſelben Gattung gehört es, daß man bisweilen im Lateiniſchen noch auffallender als im Deutſchen ſagt, jemand thue (ſelbſt) das, was er durch Andere thun läßt (curat faciendum, fieri jubet), z. B. Piso anulum sibi facere volebat (Cic. Verr. IV, 25). Virgis qvam multos Verres ceciderit, qvid ego commemorem? (id. ib. V, 53)

Anm. 2. Eine andere Unregelmäßigkeit bei den Dichtern beſteht darin, daß ein Adjectiv bisweilen durch die Freiheit, mit welcher die Einbildungskraft eine Eigenſchaft von einer Vorſtellung auf eine andere überführen kann (z. B. von der Perſon auf die Handlung und das Werk derſelben), auf ein anderes Subject bezogen wird als dasjenige, zu welchem es ſtreng genommen zu gehören ſcheint: Capitolio regina dementes ruinas parabat (Hor. Od. I, 37, 6). Bisweilen wird einer Perſon oder Sache durch ein Adjectiv oder Participium eine Beſchaffenheit beigelegt, welche ſie nicht ſchon hat, ſondern die ſie erſt durch die erwähnte Handlung erhält, z. B. Premit placida aeqvora pontus (Virg. Aen. X, 103), d: premit ita, ut placida fiant, premendo placida fiant. Dieſe letzte Wendung heißt prolepsis adjectivi, das Vorgreifen des Adjectivs.

b. Gewiſſe Abweichungen der lateiniſchen Sprache von andern Sprachen (wie von der deutſchen) beruhen darauf, daß die eine oder die andere Sprache in einzelnen Fällen eine Handlung auf eine umſtändlichere Weiſe bezeichnet, indem entweder ſtatt eines einfachen Verbums eine Umſchreibung gebraucht wird, durch welche die Handlung gleichſam in zwei aufgelöſt wird, oder ein Begriff (durch einen Pleonasmus) doppelt ausgedrückt wird. Als Beiſpiel ſolcher phraſeologiſchen (Phraſen und Wendungen betreffenden) Eigenthümlichkeiten des Lateins (welche übrigens durch Uebung und aus dem Wörterbuche zu erlernen ſind) mag man ſich die Anwendung von facio zu Umſchreibungen merken: **Facite, ut non solum mores ejus et arrogantiam, sed etiam vultum atqve amictum recordemini** (Cic. pro Cluent. 40). **Faciendum mihi putavi, ut tuis litteris brevi responderem** (id. ad Fam. III, 8). **Invitus feci, ut L. Flaminiuum e senatu ejicerem** (id. Cat. M. 12). In abhängigen Frageſätzen nach einem Verbum, das Einſicht und Ueberlegung bezeichnet, wird der Begriff meinen oft pleonaſtiſch wiederholt: **Itinera, qvae per hosce annos in Italia nostri imperatores fecerunt, recordamini; tum facilius statuetis, qvid apud exteras nationes fieri existimetis** (Cic. pro Leg. Man. 13), was Ihr glauben ſollt, daß es geſchieht, anſtatt: was geſchieht. Auf ähnliche Weiſe heißt es **permitto, concedo** (permittitur), **ut liceat**, z. B. **Lex permittit, ut furem noctu liceat occidere** (Cic. pro Tull. §. 47).

Anm. Umgekehrt gebrauchen die Lateiner nur ein einzelnes Verbum im Paſſiv, wo im Deutſchen ſich laſſen gebraucht wird, wenn nicht eine wirkliche Erlaubniß und Duldung (durch patior) zu bezeichnen iſt, z. B. **tondeor**, ich laſſe mich raſiren, **rapior, trahor**, ich laſſe mich hinreißen. (**Sensi**, ich mußte fühlen, kriegte zu fühlen.)

Zweiter Anhang zur Syntaxe.

Gebrauch der Conjunctionen zur Verbindung der Wörter und Sätze. Die fragenden und negativen Partikeln.

§. 451. Die Conjunctionen verbinden entweder einzelne Wörter und beigeordnete Sätze (beiordnende, coordinirende Conjunctionen) oder fügen Nebenſätze hinzu (unterordnende, ſubordinirende Conjunctionen). Die beiordnenden Conjunctionen werden eingetheilt

in: einfach verbindende (conjunctiones copulativae), trennende (disjunctivae), entgegensetzende (adversativae), und vergleichende (comparativae), welche letzten zugleich unterordnend sind.

Anm. Wörter (Adverbien), die zwar auf den vorhergehenden Satz hinweisen und ein Verhältniß zwischen dem Inhalt beider Sätze angeben, aber kein grammatikalisches Verhältniß zwischen ihnen bezeichnen (wie z. B. nam, enim, ideo, ergo, igitur, itaqve, enimvero, tamen), werden weniger genau Conjunctionen genannt (und werden hier übergangen). Ebenfalls etiam, qvoqve, simul.

§. 452. **Copulative Conjunctionen** sind et, qve (welches einem Worte hinten angehängt wird), ac (atqve), und (mit einer Negation verbunden) nec, neqve, und nicht. Et verbindet einfach, ohne irgend eine Nebenbedeutung, zwei beigeordnete Wörter oder Sätze; qve bezeichnet das zweite Glied mehr als einen Anhang zum ersten und als eine Fortsetzung oder Erweiterung desselben, z. B. solis et lunae reliqvorumqve siderum ortus; de illa civitate totaqve provincia. Prima seqventem honestum est in secundis tertiisqve consistere. Tu omnium divinarum humanarumqve rerum nomina, genera, causas aperuisti, plurimumqve poëtis nostris omninoqve Latinis et litteris luminis et verbis attulisti (Cic. Acad. I, 3). Mihi vero nihil unqvam populare placuit, eamqve optimam rempublicam esse duco, qvam hic consul constituit (id. Legg. III, 17) *). Es steht deshalb oft bei zwei Vorstellungen, die als ein verbundenes Ganze gedacht werden (senatus populusqve Romanus, aber Caesare et Bibulo consulibus von den zwei gleichgestellten Consuln), oder bei zwei Wörtern, die nur einen Hauptbegriff bezeichnen (jus potestatemqve habere). (In vielen Fällen ohne Unterschied: noctes et dies, noctes diesqve.) Ac (das nur vor Consonanten steht) oder atqve (vor Consonanten und Vocalen) heben etwas stärker das zweite Glied neben dem ersten als getrennt und gleich wichtig hervor (omnia, honesta atqve inhonesta, das Unschickliche nicht weniger als das Schickliche). Doch ist diese Nebenbedeutung oft nicht kenntlich, besonders nicht bei der kürzeren Form ac, die zur Abwechselung mit et gebraucht wird, wenn das eine verbundene Glied wiederum zwei Glieder hat: Magnifica vox et magno

*) Beispiele einer Reihe von solchen Hinzufügungen und Fortsetzungen finden sich Cic. Legg. I, 23 und id. Phil. IX, 7.

viro ac sapiente digna (Cic. Off. III, 1). Ueber neqve s. §. 468.

Anm. 1. Et steht bisweilen als Adverbium für etiam, auch, bei den ältern Schriftstellern doch gewöhnlich nur in gewissen Verbindungen, z. B. simul et, et nunc (sed et) u. s. w.

Anm. 2. Wenn zu einem verneinenden Satze ein bejahender hinzutritt, welcher denselben Gedanken ausspricht oder fortsetzt, so steht im Lateinischen qve oder ac, wo im Deutschen sondern gebraucht wird: Socrates nec patronum qvaesivit ad judicium capitis nec judicibus supplex fuit, adhibuitqve liberam contumaciam, a magnitudine animi ductam (Cic. Tusc. I, 29). Nostrorum militum impetum hostes ferre non potuerunt ac terga verterunt (Caes. B. G. IV, 35).

Anm. 3. Zu merken ist auch der Ausdruck multa et magna, multae et graves causae u. s. w., wo im Deutschen keine Conjunction gebraucht wird.

§. 453. Die Auslassung der copulativen Conjunction (Asyndeton) *) in schneller und lebhafter Rede findet im Lateinischen nicht nur bei dreien und mehreren Gliedern statt, sondern auch bei zweien: Aderant amici, propinqvi (Cic. Verr. I, 48). Adsunt, qveruntur Siculi universi (id. Div. in Caec. 4). So bisweilen bei Collegen: Cn. Pompejo, M. Crasso consulibus, in Beispielen: In feris inesse fortitudinem saepe dicimus, ut in eqvis, in leonibus (id. Off. I, 16), in Gegensätzen, welche das Ganze umfassen: prima, postrema; aedificia omnia, publica, privata; ultro, citro, und in gewissen Ausdrücken der gerichtlichen und öffentlichen Sprache, wo zwei Wörter zur genauern Bezeichnung zusammengestellt werden: qvidqvid dare facere oportet; aeqvum bonum, Recht und Billigkeit.

Anm. 1. In einer Herzählung von drei oder mehreren vollkommen beigeordneten Wörtern kann man entweder jedes durch die Conjunction an das Vorhergehende knüpfen, wenn man sie jedes für sich hervorhebt (Polysyndeton)**), oder die Conjunction ganz weglassen: summa fide, constantia, justitia; monebo, praedicam, denuntiabo, testabor, oder sie zwischen den ersten Gliedern auslassen und qve dem letzten anhängen: summa fide, constantia justitiaqve (aber nicht gern et, ac, atqve; außer wenn das letzte Glied für sich allein abgesondert wird). So stehen auch alii, ceteri, reliqvi am Schlusse einer Herzählung ohne Conjunction (honores, divitiae, cetera) oder mit qve, selten mit et.

Anm. 2. Eine copulative Conjunction kann in lebhafter Rede da,

*) ἀσύνδετος, unverbunden.
**) πολυσύνδετος, mannigfach verbunden.

durch erſetzt werden, daß ein gemeinſchaftliches Wort in jedem Gliede der Rede wiederholt wird (anaphora): Si recte Cato judicavit, non recte frumentarius ille, non recte aedium pestilentium venditor tacuit (Cic. Off. III, 16). So kann eine andere Conjunction wiederholt werden: Si loca, si fana, si campum, si canes, si eqvos consvetudine adamare solemus, qvantum id in hominum consvetudine facilius fieri poterit? (Cic. Finn. I, 20) Nec tamen omnes possunt esse Scipiones aut Maximi, ut urbium expugnationes, ut pedestres navalesqve pugnas, ut bella a se gesta, ut triumphos recordentur (id. Cat. M. 5).

Anm. 3. Man kann im Lateiniſchen nicht ein Adverbium, das eine Folgerung bezeichnet, zu einer copulativen Partikel ſetzen (wie im Deutſchen: und alſo, und folglich); man muß dann propterqve eam causam u. dgl. ſagen.

§. 454. a. Beide Glieder einer Verbindung werden durch et—et, ſowohl — als, hervorgehoben, wofür bei einigen Schriftſtellern bisweilen qve — et und qve — qve geſagt wird.

Anm. 1. Que — et verbinden nur einzelne Wörter, nicht Sätze, z. B. Legatiqve et tribuni (Liv. XXIX, 22), seqve et ducem (nicht bei allen Schriftſtellern, z. B. nicht bei Cicero); qve — qve werden bei einem doppelten Relativſatze gebraucht: Qviqve Romae qviqve in exercitu erant (Liv. XXII, 26), = et qvi — et qvi; aber ſonſt in Proſa ſelten und nur bei der Verbindung einzelner Wörter, von denen das erſte ein Pronomen iſt: Meqve regnumqve meum (Sall. Jug. 10). Et — qve finden ſich nur als ungenaue Verbindung zweier Sätze: Qvis est, qvin intelligat, et eos, qvi haec fecerint, dignitatis splendore ductos immemores fuisse utilitatum suarum, nosqve, qvum ea laudemus, nulla alia re nisi honestate duci? (Cic. Finn. V, 22)

Anm. 2. Ueber neqve — et, et — neqve ſ. §. 468 c.

Anm. 3. Qvum — tum, ſowohl — als (über den Modus, wenn qvum einen Nebenſatz bildet, ſ. §. 358. Anm. 3. Tum — tum bedeutet immer bald — bald, modo — modo). Seltenere Ausdrücke ſind qva — qva (von zwei einzelnen Wörtern), z. B. qva consules, qva excercitum hostes increpabant, und simul — simul, welches letztere in der Bedeutung ſich partim — partim nähert, z. B. increpare simul tumultum, simul ignaviam militum.

Anm. 4. Es mag hier angemerkt werden, daß wenn man einer allgemeinen Bezeichnung eine ſpeciellere Angabe hinzufügt, im Lateiniſchen keine ſolche Partikel wie das Deutſche nämlich gebraucht wird: Veteres philosophi in qvattuor virtutes omnem honestatem dividebant, prudentiam, justitiam, fortitudinem, modestiam (nämlich Einſicht, Gerechtigkeit u. ſ. w.). Wird eine Erklärung in einem neuen Satze hinzugefügt, ſo werden nam und enim gebraucht, z. B. tres enim sunt causae, es giebt nämlich drei Gründe. Das lateiniſche Wort nempe bedeutet: ja doch wohl (nicht wahr?), und drückt die Zuverſicht aus, dasjenige, was man ſagt, werde nicht geleugnet werden.

Disjunctive Conjunctionen sind aut, vel (ve, einem Worte angehängt), sive. Durch aut werden zwei wesentlich verschiedene Begriffe getrennt, vel bezeichnet einen Unterschied, auf den es nicht ankommt oder der bloß in einem Worte liegt, z. B. A virtute perfectum vel in ipsa virtute positum (Cic. Tusc. II, 20); bei den ältern Schriftstellern besonders, wo ein angemessenerer Ausdruck hinzugefügt wird (auch: vel potius; vel dicam; vel, ut verius dicam; vel etiam). Ein gleichgültiger Unterschied oder bloßer Namensunterschied wird ebenfalls durch ve bezeichnet: Duabus tribusve horis. Non satis est judicare, qvid faciendum non faciendumve sit (Cic. Finn. I, 14). Wiederholt bezeichnet aut—aut einen Gegensatz, in welchem die Glieder sich ausschließen: Omne enuntiatum aut verum aut falsum est; aut omnino aut magna ex parte; durch vel—vel wird ein solcher Unterschied bezeichnet, bei dem dennoch beide Glieder können verbunden werden (theils—theils) oder bei dem es (in Beziehung auf das Ausgesagte) gleichgültig ist, welches Glied gewählt wird, oder der eigentlich nur ein verschiedener Ausdruck ist: Postea, vel qvod tanta res erat, vel qvod nondum audieramus Bibulum in Syriam venisse, vel qvia administratio hujus belli mihi cum Bibulo paene est communis, qvae ad me delata essent, scribenda ad vos putavi (Cic. ad Fam. XV, 1). Nihil est tam conveniens ad res vel secundas vel adversas qvam amicitia (id. Lael. 5). Una atqve altera aestas vel metu vel spe vel poena vel praemiis vel armis vel legibus potest totam Galliam sempiternis vinculis adstringere (Cic. Prov. Cons. 14). (Dieselbe Bedeutung hat bei den Dichtern ve—ve.) §. 455.

Anm. Vel steht auch in der Bedeutung sogar, besonders bei Superlativen, z. B. vel optime; fructus vel maximus. Per me vel stertas licet (Cic. Acad. II, 29); ferner bei der Anführung von Beispielen (z. B., auch nur, schon): Raras tuas qvidem sed svaves accipio litteras; vel, qvas proxime acceperam, qvam prudentes! (Cic. ad Fam. II, 13) Qvam sis morosus, vel ex hoc intelligi potest, qvod—.

Sive (seu) steht nicht nur in der Bedeutung vel si, oder wenn, als Conditionalconjunction (§. 458 a), sondern auch als bloße disjunctive Conjunction, wo es einen im Namen liegenden Unterschied bezeichnet: vocabulum sive appellatio. Nihil perturbatius hoc ab urbe discessu sive (seu) potius turpissima

fuga (Cic. ad Att. VIII, 3). Bei sive—sive wird es unentschieden gelassen, welches Glied das richtige ist, als etwas, das in Beziehung auf das Gesagte gleichgültig ist: Ita sive casu sive consilio deorum immortalium, qvae pars civitatis Helvetiae insignem calamitatem populo Romano intulerat, ea princeps poenas persolvit (Caes. B. G. I, 12).

Anm. Ueber aut nach einer Negation s. §. 468 c. Anm. 2.

§. 456. **Adversative Conjunctionen** sind sed, autem, verum (vero, ceterum), at. Doch ist zu merken, daß diese Wörter oft einen neuen selbstständigen Satz ohne eigentlich grammatikalische Verbindung anknüpfen.

a. Sed bezeichnet etwas, welches das Vorhergehende ändert, beschränkt oder aufhebt (und entspricht im Ganzen am meisten und nächsten dem Deutschen aber): Ingeniosus homo, sed in omni vita inconstans. Non contentio animi qvaeritur, sed relaxatio. Saepe ab amico tuo dissensi, sed sine ulla ira. Bei Uebergängen der Rede steht es, wo man etwas verläßt und es ferner nicht erwähnt: Sed haec parva sunt; veniamus ad majora. Ego a Qvinto nostro non dissentio; sed ea, qvae restant, audiamus (Cic. Legg. III, 11).

b. Durch autem wird hingegen bloß etwas Anderes und Verschiedenes hinzugefügt, und es bezeichnet einen Gegensatz, welcher das Vorhergehende nicht aufhebt, oder bloß eine Bemerkung oder Fortsetzung: Gyges a nullo videbatur; ipse autem omnia videbat (Cic. Off. III, 9). Mens mundi providet, primum ut mundus qvam aptissimus sit ad permanendum, deinde ut nulla re egeat, maxime autem, ut in eo eximia pulchritudo sit (id. N. D. II, 22) Orationes Caesaris mihi vehementer probantur; legi autem complures (id. Brut. 75). Est igitur homini cum deo rationis societas; inter qvos autem ratio, inter eos etiam recta ratio communis est (id. Legg. I, 7). Qvod autem mihi de magistratu gratularis, agnosco humanitatem tuam.

c. At macht mit Nachdruck auf etwas Verschiedenes und Entgegengesetztes aufmerksam (dahingegen) und fügt es mehr als einen selbstständigen Satz hinzu: Magnae divitae, vis corporis, alia omnia hujusmodi brevi dilabuntur; at ingenii egregia facinora immortalia sunt (Sall. Iug. 2). Gewöhnlich

wird at gebraucht, um in einem neuen Satze einen eigenen oder fremden Einwurf oder die Beseitigung eines Einwurfs hinzuzufügen (ja, aber): At memoria minuitur (Cic. Cat. M. 7), freilich, aber das Gedächtniß schwindet, sagt man. Nisi forte ego vobis cessare nunc videor, qvod bella non gero. At senatui, qvae sint gerenda, praescribo, et qvomodo (id. ib. 6). (Diese Bedeutung ist in at enim, at vero verstärkt.) Ebenfalls steht at oft in der Bedeutung so—doch (wenigstens, nach Bedingungssätzen): Si se ipsos illi nostri liberatores e conspectu nostro abstulerunt, at exemplum reliqverunt (Cic. Phil. II, 44). Res, si non splendidae, at tolerabiles (at tolerabiles tamen, attamen tolerabiles). Auch ist at in hinzugefügten fragenden Ausrufen zu merken: Una mater Cluentium oppugnat. At quae mater! (Cic. pro Cluent. 70). Si istuc venissem, habuisses non hospitem, sed contubernalem. At qvem virum! (id. ad Fam. IX, 20) Aeschines in Demosthenem invehitur. At qvam rhetorice! qvam copiose! (id. Tusc. III, 26) Und in plötzlich hervorbrechenden Bitten und Wünschen: At te di deaeqve perduint! (Ter. Hec. I, 2, 59) Daß dich doch —!

Anm. Atqvi bezeichnet eine Einwendung und Versicherung (ungefähr: ja, aber eben); in Folgerungen bedeutet es aber nun (ferner): Quod si virtutes sunt pares, paria etiam vitia esse necesse est. Atqvi pares esse virtutes facillime perspici potest (Cic. Par. III, 1).

d. Verum hat fast dieselbe Bedeutung wie sed (z. B. sed etiam und verum etiam, und in Uebergängen: Verum de his satis dictum est), drückt aber die Berichtigung des Vorhergehenden etwas stärker aus. Ceterum wird von einigen Schriftstellern (Sallust, Livius) statt sed, verum oder autem in vielen, aber nicht in allen Verbindungen gebraucht (z. B. nicht ceterum etiam). Vero enthält eigentlich eine Versicherung und Bestätigung (gewiß, ja), steht aber als Conjunction, wenn das Hinzugefügte noch stärker als das Vorhergehende ausgesprochen und versichert wird, mit besonderm Nachdruck auf dem Worte vor vero; Musica Romanis moribus abest a principis persona, saltare vero etiam in vitio ponitur (Corn. Epam. 1); oder: saltare vero multo etiam magis, oder: saltare vero ne libero qvidem dignum judicatur. Tum vero furere Appius (historischer Infinitiv), aber da wurde Appius völlig rasend. Auf dieselbe Weise sagt man neqve vero, und (aber) auch nicht, und das nicht: Est igitur causa omnis in opinione, nec vero aegritudinis solum, sed etiam reliqvarum omnium perturbationum (Cic. Tusc. III, 11). Ebenfalls kann vero versichernd bei qvum — tum hinzugefügt werden: Pompejus qvum semper tuae laudi favere mihi visus est, tum vero, lectis tuis litteris, perspectus est a me toto animo de te ac de tuis commodis cogitare (Cic. ad Fam. I, 7).

§. 457. Durch **comparative Conjunctionen** werden einzelne Wörter deſſelben Satzes (ohne ein neues Verbum) beigeordnet, aber Sätze werden als Nebenſätze untergeordnet. Doch werden bei demſelben Subjecte zwei dem Grade nach verglichene Verben beigeordnet: Libentius lego qvam scribo, im Infinitiv: Libentius me legere qvam scribere dico. Consilium dicebant specie prima melius fuisse, qvam usu apparituruṁ (Liv. IV, 60). (Vgl. §. 402 c.)

a. Eine Aehnlichkeit (wie, gleichwie) bezeichnen die Partikeln ut, uti (ut — ita, item; auch: wie — zum Beiſpiel), sicut, velut (auch: zum Beiſpiel), ceu (dichteriſch und bei ſpätern Proſaikern), tanqvam (auch: als ob; ſ. Anm. 1), qvasi (als ob; ſ. die Anm.); bei der Vergleichung zweier Sätze auch qvemadmodum (ſelten qvomodo). (Prout, im Verhältniß wie).

Anm. 1. Tanqvam bezeichnet ſelten (und qvasi noch ſeltener) eine Vergleichung zweier Sachen, welche beide als ſtattfindend ausgeſagt werden (Artifex partium in republica tanqvam in scena optimarum, Cic. pro Sest. 56; ein Künſtler, der im Staat wie auf der Bühne die beſte Rolle ſpielt. Tanqvam postae boni solent, sic tu in extrema parte muneris tui diligentissimus esse debes, id ad Q. Fr. I, 1, c. 16). Es heißt in dem Falle gewöhnlich ut, sicut, qvemadmodum, — ita. Ein zur Vergleichung bloß angenommener hypothetiſcher Satz (als ob) wird bezeichnet durch tanqvam oder tanqvam si, velut si (ut si, ſelten bloß velut) und qvasi. Qvasi (qvasi vero) ſteht beſonders, wenn man ſpottend oder berichtigend angiebt, was nicht der Fall iſt: Qvasi ego id curem! Als ob ich mich daran kehrte! Qvasi vero haec similia sint (non multum intersit)! (Perinde oder proinde qvasi, perinde tanqvam, auf dieſelbe Weiſe, als ob, perinde ac si) *).

Anm. 2. Qvasi ſteht vor einem Worte, um anzuzeigen, daß es bildlich und annäherungsweiſe zur Bezeichnung einer Sache gebraucht wird, z. B. Servis respublica qvaedam et qvasi civitas domus est (Plin. Ep. VIII, 16). (Qvasi morbus qvidam, qvasi qvoddam vinculum.)

b. Als Conjunctionen, welche die Vergleichungsglieder bloß verbinden, ohne ſelbſt Aehnlichkeit (Gleichheit) zu bezeichnen, werden qvam und ac, atqve gebraucht. Qvam ſteht nach tam (ſo — als), nach Comparativen und Wörtern mit comparativer Bedeutung, wie ante, post, supra, malo, praestat. (Dimidius, multiplex qvam). Ac, das auch einfache copulative Conjunction iſt, ſteht in der Bedeutung wie, als bei Adjectiven und

*) Perinde ac ſtatt perinde ac si, sicus ſtatt velut si, ſind ſeltene Ausdrücke.

Adverbien, welche eine Aehnlichkeit oder Unähnlichkeit (Gleichheit oder Ungleichheit) bezeichnen, nämlich similis, dissimilis, similiter, par, pariter, aeqve, juxta, perinde **oder** proinde, contrarius, contra, alius, aliter, secus, pro eo (im Verhältniß wie), und zuweilen nach idem, talis, totidem für qvi, qvalis, qvot (§. 328 b); auch in Verbindung mit si (ac si, als ob): Amicos aeqve ac semetipsos diligere oportet. Date operam, ne simili utamur fortuna atqve antea usi sumus (Ter. Phorm. prol. 38). Similiter facis, ac si me roges, cur te duobus contuear oculis (Cic. N. D. III, 3). Aliter, atqve ostenderam, facio (id. ad Fam. II, 3). Longe alia nobis, ac tu scripseras, narrantur (id. ad Att. XI, 10). Non dixi secus, ac sentiebam (id. de Or. II, 6). Philosophia non proinde, ac de hominum vita merita est, laudatur (id. Tusc. V, 2). Cornelii filius Sullam accusat, idemqve valere debet, ac si pater indicaret (id. pro Sull. 18).

Anm. 1. Aeqve, juxta, proinde, contra, secus werden auch (seltener) mit qvam verbunden. Alius, aliter stehen mit qvam, wenn der Satz, in welchem sie stehen, verneinend oder fragend mit verneinendem Sinn ist, bei spätern Schriftstellern (von Livius an) auch sonst bisweilen: Virtus nihil aliud est, qvam in se perfecta et ad summum perducta natura (Cic. Legg. I, 8). Cavebo, ne aliter Hortensius, qvam ego velim, meum laudet ingenium (id. Verr. I, 9). Jovis epulum num alibi qvam in Capitolio fieri potest? (Liv. V, 52). Te alia omnia, qvam qvae velis, agere, moleste fero (Plin. Ep. VII, 15). Anstatt nihil (qvid)aliud qvam heißt es oft nihil (qvid) aliud nisi, z. B. Bellum ita suscipi debet, ut nihil aliud nisi pax qvaesita videatur (Cic. Off. I, 23). (S. §. 458 b. Anm. 2.)

Anm. 2. Statt similis, similiter, proinde ac si findet sich auch similis, similiter, proinde, ut si, tanqvam si, qvasi.

Anm. 3. Bisweilen kann ein copulativer Ausdruck einen comparativen vertreten, z. B. Haec eodem tempore Caesari mandata referebantur et legati ab Aeduis et a Treviris veniebant (Caes. B. G. I, 37), zu derselben Zeit empfing Cäsar diese Aufträge und kamen Gesandte —. Sehr selten findet man et nach alius und andern Wörtern, wo es nicht rein copulativ verstanden werden kann.

Anm. 4. Dichterisch und bei spätern Schriftstellern wird bisweilen die Gleichheitsbezeichnung ohne Conjunction wiederholt: Aeqve pauperibus prodest, locupletibus aeqve (Hor. Ep. I, 1, 25).

a. Von den **Bedingungsconjunctionen** (conjunctiones condicionales) **ist zu merken: Si bezeichnet in Beschreibungen und Erzählungen bisweilen mehr jeden wiederholten Fall** §. 458.

(ſo oft als, jedesmal wenn), als eine Bedingung (§. 359). Die Bedeutung von si wird genauer beſtimmt in den Ausdrücken si modo, wenn anders, wenn ſonſt, si qvidem, wenn anders, wenn ſonſt (bisweilen faſt cauſal: weil), si maxime, wenn auch noch ſo ſehr, si forte, wenn vielleicht, si jam, wenn nun; ita, si, unter der Bedingung, falls. Bisweilen findet ſich zu einer Bedingung eine neue ſpeciellere durch si geknüpft, wo im Deutſchen eine copulative Verbindung beſſer paßt: Si qvis istorum dixisset, qvos videtis adesse, in qvibus summa auctoritas est, si verbum de republica fecisset, multo plura dixisse, qvam dixisset, putaretur (Cic. Rosc. Am. 1). (Ueber si als Fragepartikel ſ. unten §. 462 d.)

Statt si ſteht sin (auch sin autem) in der Bedeutung: aber wenn, wenn hingegen, entweder nach einem andern Bedingungsſatze mit si, oder ohne daß ein ſolcher vorhergeht. Sive ſteht für vel si, oder wenn, z. B. Postulo, sive aeqvum est, oro (Ter. Andr. I, 2, 19), = vel, si aeqvum est, oro, wie es auch heißt. Sive — sive verdoppelt, mit einem gemeinſchaftlichen Nachſatze, bedeutet ſei es — ſei es, mag nun — mag nun (§. 332. Anm.). Aber im Lateiniſchen kann sive — sive ſo ſtehen, daß jedes sive den Vorderſatz zu einem beſondern Nachſatze bildet, wenn zwei Fälle aufgeſtellt werden und für jeden die Folge angegeben wird (ein Dilemma): Sive enim ad sapientiam perveniri potest, non paranda solum ea, sed fruenda etiam est; sive hoc difficile est, tamen nullus est modus investigandi veri (Cic. Finn. I, 1). (Im Deutſchen kann dieſe Form nur durch eine Umſchreibung von si — sin unterſchieden werden: Denn entweder kann man die Weisheit erreichen oder nicht; im erſten Fall u. ſ. w.)

Anm. Statt: sive volo sive nolo heißt es in täglicher Rede auch: velim, nolim (geſetzt ich wolle, geſetzt ich wolle nicht).

b. Eine verneinende Bedingung wird durch nisi, wenn nicht, bezeichnet, ſo daß der Fall ausgenommen wird, in welchem etwas nicht ſtattfindet, außer welchem es aber ſtattfindet oder ſtattfinden würde. (Ni alterthümlich, in gewiſſen Ausdrücken der gerichtlichen Sprache und des täglichen Lebens und bisweilen ſonſt, z. B. bei ita: ni ita est. Statt nisi findet ſich bisweilen nisi si, außer wenn, außer in dem Falle daß.) Si non, mit Nachdruck auf der Negation, ſteht nur, wo non ſich mit dem folgenden Verbum zu einem negativen Begriff verbindet (nicht thun, nicht ſein), der im Gegenſatz zu der affirmativen Vorſtellung hervorgehoben wird, ſo daß der Fall, in welchem etwas ſtattfindet oder finden wird,

negativ ausgedrückt wird: Glebam commosset in agro decumano Siciliae nemo, si Metellus hanc epistolam non misisset (Cic. Verr. III, 18), wenn M. es unterlassen hätte, diesen Brief zu schicken. Fuit apertum, si Conon non fuisset (falls C. nicht gewesen wäre), Agesilaum Asiam Tauro tenus regi erepturum fuisse (Corn. Con. 9). Aeqvitas tollitur omnis, si habere suum cuiqve non licet (Cic. Off. II, 22), falls Hinderungen in den Weg gelegt werden, daß Jedermann das Seinige behalte. In den meisten Fällen kann hier auch nisi stehen, mit einem geringen Unterschiede, z. B. nisi Conon fuisset, wenn nicht Conon gewesen wäre; jedoch nicht immer, z. B. Si feceris id, qvod ostendis, magnam habebo gratiam; si non feceris, ignoscam (Cic. ad Fam. V, 19). In der Bedeutung: wenn auch nicht, (so doch) steht daher nie nisi, sondern si non (wo kein besonderes Verbum da ist, auch si minus), z. B. Si mihi republica bona frui non licuerit, at carebo mala (Cic. pro Mil. 34). Cum spe, si non bona, at aliqva tamen vivere. Hoc si minus verbis, re confiteri cogitur (Cic. de Fat. 10). Wenn nicht, ohne Verbum, im Gegensatz zum Vorhergehenden, heißt si (sin) minus, seltener si non: Si id assecutus sum, gaudeo; sin minus, hoc me tamen consolor, qvod posthac nos vises (Cic. ad Fam. VII, 1). Si qvid novisti rectius istis, candidus imperti; si non, his utere mecum (Hor. Ep. I, 6, 67).

Anm. 1. Nisi forte, außer wenn eben, wenn nicht vielleicht, es sei denn daß (als Vermuthung), knüpft eine Beschränkung und Ausnahme an das Vorhergehende: Nemo fere saltat sobrius, nisi forte insanit (Cic. pro Mur. 6). Oft wird auf diese Weise eine ironische oder spottende Vermuthung angeknüpft: Non possum reperire, qvamobrem te in istam amentiam incidisse arbitrer, nisi forte id egisti, ut hominibus ne oblivisci qvidem rerum tuarum male gestarum liceret (Cic. Verr. III, 80). (Nisi vero ist immer ironisch.)

Anm. 2. Zu verneinenden Wörtern und zu fragenden mit verneinendem Sinn wird nisi in der Bedeutung außer gesetzt: Qvod adhuc nemo nisi improbissimus fecit, posthac nemo nisi stultissimus non faciet (Cic. Verr. III, 94). Quem unqvam senatus civem nisi me (= praeter me) nationibus exteris commendavit? (id. pro Sest. 60) Nunqvam vidi animam rationis participem in ulla alia nisi humana figura (id. N. D. I, 31). So gehören oft non und nisi zusammen (nicht — außer, nur), jedoch bei den besten Schriftstellern gern durch die Stellung getrennt: Primum hoc sentio, nisi in bonis viris amicitiam esse non posse (Cic. Lael. 5).

Anm. 3. Nach einem negativen Satze wird durch nisi eine Ausnahme hinzugefügt (nur, nur so viel, doch): De re nihil possum judicare; nisi illud mihi persvadeo, te, talem virum, nihil temere fecisse (Cic. ad Fam. XIII, 73). Nec cur ille tanto opere contendat, video, nec cur tu repugnes;

nisi tamen multo minus tibi concedi potest, qvam illi, laborare sine causa (id. ib. XIII, 1). (Nisi qvod, außer insofern, auch nach affirmativen Sätzen: Tusculanum et Pompejanum valde me delectant; nisi qvod me aere alieno obruerunt, Cic. ad Att. II, 1).

§. 459. **Einräumende Conjunctionen** (conjunctiones concessivae) heißen diejenigen, welche einen widerstreitenden Umstand bezeichnen, trotz dessen der Hauptsatz dennoch stattfindet, entweder so, daß man bloß die Annahme des Umstandes erlaubt, oder daß man aussagt, er finde wirklich statt, qvamvis, licet, qvanqvam, etsi, tametsi (tamenetsi), etiamsi; s. §. 361 und Anm. (Ut, gesetzt auch, wenn auch, s. §. 355. Anm. 6. Qvum, da doch, während hingegen; s. §. 358. Anm. 3.) Von diesen werden qvanqvam, etsi, tametsi (am häufigsten qvanqvam) auch so gebraucht, daß sie nicht einen Nebensatz bezeichnen, sondern eine beschränkende Bemerkung und Berichtigung selbstständig an das Vorhergehende anknüpfen (jedoch, und doch, freilich, obgleich). Qvanqvam non sumus ignari, multos studiose contra esse dicturos. Qvanqvam qvid loqvor? Qvanqvam qvis ignorat, tria Graecorum esse genera? (So oft, wo man die vorhergehende Betrachtung und Rede als unnütz oder überflüssig abbricht.) Etsi persapienter et qvodam modo tacite dat ipsa lex potestatem defendendi (Cic. pro Mil. 4): Doch es ist überflüssig zu erörtern, daß das Gesetz bisweilen einer höhern Rücksicht weichen muß: denn das Gesetz selbst —. Mihi etiam qvi optime dicunt, tamen, nisi timide ad dicendum accedunt et in exordienda oratione perturbantur, paene impudentes videntur. Tametsi id accidere non potest (Cic. de Or. I, 26).

§. 460. Ueber die Conjunctionen der Zeit und Ursache (conjunctiones temporales und causales) ist in grammatischer Rücksicht (in Beziehung auf die Form des Satzes) nichts weiter zu bemerken, als was oben im zweiten Abschnitt, Cap. 2 und 3, vom Tempus und Modus der dadurch angeknüpften Sätze gelehrt ist. Dasselbe gilt von den Absichts- und Gegenstandsconjunctionen (conjunctiones finales [s. 355] und conjunctiones objectivae; s. den Anhang zum Cap. 3 im zweiten Abschnitt). Von der Partikel ut (uti), welche in so vielen Bedeutungen vorkommt, mag bemerkt werden, daß sie in demselben fragenden und relativen Pronominalstamme, als uter, ubi u. s. w., ihre Wurzel hat, und mithin ursprünglich bedeutet: wie (Vides, ut alta stet nive candidum Soracte), oder (relativ): so wie. Aus wie entwickelt sich die Bedeutung daß = damit (z. B. sich bestreben, wie man etwas erreiche), und aus dem relativen Gebrauche theils die Bedeutung sobald als (im Deutschen: wie ich kam, ging er), theils

die Bedeutung so daß (ebenso, wie qvi die Bedeutung so daß er erhält). Dann verliert sich die ursprüngliche Bedeutung noch mehr, so daß das Wort nur unbestimmt einen Satz als Gegenstand eines andern bezeichnet (daß). Qvin ist aus dem alten (relativen und fragenden) Ablativ qvi und der Negation entstanden und bedeutet mithin ursprünglich wie nicht (so daß nicht). Hieraus entsteht die Bedeutung warum nicht? (qvin imus? §. 352. b, Anm. 3) und daraus wieder die Bedeutung ja sogar (warum nicht auch? Oft qvin etiam. Qvin beim Imperativ bezeichnet eine Art Gegensatz zum Vorhergehenden: vielmehr, lieber: Qvin tu uno verbo dic: qvid est, qvod me velis? Ter. Andr. I, 1, 18).

§. 461. Qvod (eigentlich das Neutrum des relativen Pronomens, alsdann: weil [§. 357], der Umstand, daß, §. 398 b) steht bisweilen vor einer Nebensatzconjunction, welche die Periode anfängt, um den Zusammenhang des Gedankens mit dem Vorhergehenden anzudeuten, besonders vor si und nisi (qvod si, wenn nun, und wenn nun, aber wenn, qvod nisi), aber auch vor etsi, qvia, qvoniam, und vor utinam: Qvod si corporis gravioribus morbis vitae jucunditas impeditur, qvanto magis animi morbis impediri necesse est? (Cic. Finn. I, 18) und wenn nun —. Coluntur tyranni duntaxat ad tempus. Qvod si forte ceciderunt, tum intelligitur, qvam fuerint inopes amicorum (id. Lael. 15), aber wenn sie nun fallen —. Qvodsi illinc inanis profugisses, tamen ista tua fuga nefaria, proditio consulis tui scelerata judicaretur (id. Verr. I, 14), aber wenn du nun auch —. Qvod nisi Metellus hoc tam graviter egisset atqve illam rem imperio prohibuisset, vestigium statuarum Verris in tota Sicilia nullum esset relictum (id. ib. II, 66). Qvod etsi ingeniis magnis praediti qvidam dicendi copiam sine ratione conseqvuntur, ars tamen est dux certior qvam natura (id. Finn. IV, 4), und wenn nun auch —. Qvod qvia nullo modo sine amicitia firmam et perpetuam jucunditatem vitae tenere possumus, idcirco amicitia cum voluptate connectitur (id. ib. I, 20). In andern Fällen, wo qvod vor qvum und ubi steht, hat es seine ursprüngliche Bedeutung als relatives Pronomen (statt des demonstrativen), so daß dasjenige, was durch das Pronomen kurz bezeichnet ist, alsdann bestimmter durch einen Accusativ mit Infinitiv (nach §. 395. Anm. 6) ausgedrückt wird, wodurch das Pronomen überflüssig wird, z. B. Criminabatur etiam M. Pomponius L. Manlium, qvod Titum filium, qvi postea est Torqvatus appellatus, ab hominibus relegasset et ruri habitare jussisset. Qvod qvum audisset adolescens filius, ne-

gotium exhiberi patri, accurrisse Romam dicitur (Cic. Off. III, 31), als der Sohn dies merkte, daß man dem Vater —.

§. 462. Ein directer Frageſatz, in welchem die Frage nicht durch ein fragendes Pronomen, pronominales Adjectiv oder Adverbium bezeichnet iſt, kann ohne eine bezeichnende Partikel geſetzt werden, wenn man mit einem Ausdrucke von Zweifel und Verwunderung fragt, ſo daß man auf eine affirmativ ausgedrückte Frage eine verneinende Antwort und auf eine negative Frage eine bejahende Antwort erwartet: Tanti maleficii crimen probare te, Eruci, censes posse talibus viris, si ne causam qvidem maleficii protuleris? (Cic. Rosc. Am. 26) Ut omittam vim et naturam deorum, ne homines qvidem censetis, nisi imbecilli essent, futuros beneficos et benignos fuisse? (id. N. D. I, 44) Clodius insidias fecit Miloni? (id. pro Mil. 22) Rogas? (id. ib. 22) Kannſt du fragen? Infelix est Fabricius, qvod rus suum fodit? (Sen. de Prov. 3) Qvid? non sciunt ipsi viam, domum qva redeant? (Ter. Hec. III, 2, 25) Non pudet philosophum in eo gloriari, qvod haec non timeat? (Cic. Tusc. I, 21) Ein einzelner (nicht disjunctiver) abhängiger Frageſatz muß immer bezeichnet werden *).

Die Partikeln, welche zur Bezeichnung einer einzelnen Frage dienen, ſind ne (einem Worte hintenangehängt), num (numne, numnam, numqvid, ecqvid), mit einer Negation nonne (si, ob). (Ueber an und utrum ſ. bei der disjunctiven Frage.)

a. Ne bezeichnet, wenn es an das Verbum gehängt wird, eine Frage im Allgemeinen, ohne irgend eine (bejahende oder verneinende) Nebenbedeutung: Venitne pater? Doch deutet es bisweilen (in directen Fragen) eine Bejahung an, ſo daß es faſt daſſelbe iſt wie nonne: Videmusne (videsne), ut pueri ne verberibus qvidem a contemplandis rebus perqvirendisqve deterreantur? (Cic. Finn. V, 18) Estne Sthenius is, qvi omnes honores domi suae magnificentissime gessit? (id. Verr. II, 46) Wird ne hingegen einem andern Wort als dem Verbum angehängt, ſo wird dieſes Wort dadurch ſo bezeichnet, daß oft eine Verwunderung, bisweilen ein Zweifel ausgedrückt wird: Apollinemne tu Delium spoliare ausus es? illine tu templo tam sancto manus impias afferre conatus es? (Cic. Verr. I, 18) (Selten bei einem Verbum: Potestne, Crasse, virtus servire? id.

*) Dic mihi: Lysippus eodem aere, eadem temperatione, ceteris omnibus centum Alexandros ejusdemmodi facere non posset (Cic. Acad. II, 26), iſt eine directe Frage: Sage mir, könnte Lyſippus nicht — ?

de Or. I, 52.) In abhängigen Frageſätzen fällt die Nebenbedeutung weg (ob).

b. Num bezeichnet in directen Fragen faſt immer, daß man die Verneinung der Frage erwartet, in abhängigen Sätzen giebt es nur die Frage im Allgemeinen an (ob). Der Zweifel wird durch numne (mit angehängtem ne) etwas ſtärker ausgedrückt: Num negare audes? (Cic. in Cat. I, 4) Num facti Pamphilum piget? num ejus color pudoris signum usqvam indicat? (Ter. Andr. V, 3, 6) Numne, si Coriolanus habuit amicos, ferre contra patriam arma illi cum Coriolano debuerunt? Num Viscellinum amici regnum appetentem debuerunt adjuvare? (Cic. Lael. 11) (Num qvid vis? Steht etwas zu Befehl? ohne negative Bedeutung.) Legati speculari jussi sunt, num sollicitati animi sociorum a rege Perseo essent (Liv. XLII, 19). Der bloß fragende Ausdruck wird verſtärkt durch die Hinzufügung von qvid (im Accuſativ nach §. 229 b): Numqvid duas habetis patrias? (Cic. Legg. II, 2) Scire velim, numqvid necesse sit esse Romae (id. ad Att. XII, 8). Ebenſo in täglicher Rede durch numnam (wie in qvisnam, numqvisnam).

Anm. Auch ecqvid ſteht als bloße Fragepartikel, wenn man jemand auf etwas aufmerkſam macht: Qvid est, Catilina? Ecqvid attendis? ecqvid animadvertis horum silentium? (Cic. in Cat. I, 8) (Qvid venis? Warum kommſt du?)

c. Nonne bezeichnet eine Frage, auf welche man eine bejahende Antwort erwartet, indem man ſich auf dasjenige beruft, was der Angeredete anerkennen und einräumen muß: Qvid? canis nonne similis lupo? (Cic. N. D. I, 35) Si qvi rex, si qva natio fecisset aliqvid in civem Romanum ejusmodi, nonne publice vindicaremus? non bello perseqveremur? (id. Verr. V, 58) (So oft bei Wiederholung nur nonne im erſten Gliede.) Qvaesitum ex Socrate est, Archelaum, Perdiccae filium, nonne beatum putaret (Cic. Tusc. V, 12).

Anm. Durch eine Frage mit nonne wird eine Gewißheit darüber, daß etwas ſo iſt, ausgedrückt, durch eine Frage mit non (ſ. oben) eine Verwunderung darüber, daß etwas nicht ſo iſt (nicht geſchieht), und ein Zweifel an der Möglichkeit dieſer Verneinung: Nonne meministi, qvid paullo ante dixerim? (Erinnerſt du Dich nicht? Du erinnerſt Dich ja,—.) Tu hoc non vides? (Siehſt du wirklich nicht dies?) Doch findet ſich nonne, wo man das bloße non erwarten ſollte.

d. Si ſteht bisweilen in abhängigen Frageſätzen in der Bedeutung ob: Visam, si domi est (Ter. Heaut. I, 1, 118; mit dem Indicativ ſtatt des Conjunctivs). Philopoemen qvaesivit, si Lycortas incolumis evasisset (Liv. XXXIX, 50). Doch iſt dies in Proſa ſelten, außer bei exspecto und bei Verben, die einen Verſuch bezeichnen (experior, tento, conor): Ser. Sulpicius non recusavit, qvominus vel extremo spiritu, si qvam opem reipublicae ferre posset, experiretur (Cic. Phil. IX, 1). Deshalb wird si auch, ohne daß ein ſolches Verbum ausdrücklich vorhergegangen wäre, mit einem folgenden Conjunctiv von possum (volo) geſetzt, um eine Abſicht und einen Verſuch zu bezeichnen (ob vielleicht, um zu verſuchen, ob viel-

leicht): Hostes circumfundantur ex omnibus partibus, si qvem aditum reperire possint (Caes. B. G. VI, 37).

§. 463. a. In einer disjunctiven Frage, in welcher gefragt wird, welches von zweien (oder mehreren) entgegengesetzten Gliedern bejaht oder verneint wird, wird das erste Glied durch utrum (utrum — ne, utrumne) oder ne bezeichnet; doch kann auch (besonders bei einem kurzen und deutlichen Gegensatze) die Bezeichnung ausgelassen und die Frage bloß durch die Betonung ausgedrückt werden. Das zweite (und die übrigen) Glieder werden durch an (anne) bezeichnet, oder (besonders in abhängigen Fragen, deren erstes Glied unbezeichnet ist) durch ne. (Ne — ne ist selten und meist dichterisch; utrum — ne sehr selten.) Oder nicht heißt annon oder necne. Utrum nescis, qvam alte ascenderis, an id pro nihilo habes? (Cic. ad Fam. X, 26) Utrum Milonis corporis an Pythagorae tibi malis vires ingenii dari? (id. Cat. M. 10) Permultum interest, utrum perturbatione aliqva animi an consulto fiat injuria (id. Off. I, 8). Utrum hoc tu parum meministi, an ego non satis intellexi, an mutasti sententiam? (id. ad Att. IX, 2) Vosne L. Domitium an vos L. Domitius deseruit? (Caes. B. C. II, 32) Qvaeritur, virtus suamne propter dignitatem an propter fructus aliqvos expetatur (Cic. de Or. III, 29). Sortietur an non? (id. Prov. Cons. 15) Deliberabatur de Avarico, incendi placeret an defendi (Caes. B. G VII, 15). Refert, qvi audiant orationem, senatus an populus an judices (Cic. de Or. III, 55). In incerto erat, vicissent victine essent (Liv. V, 28). Nihil interesse putant, valeamus aegrine simus (Cic. Finn. IV, 25). (Nihil interest, ipsosne interficiant impedimentisne exuant, Caes. B. G. VII, 14. Qvi teneant oras, hominesne feraene, qvaerere constituit, Virg. Aen. I, 308.) Dicamne huic, an non dicam? (Ter. Eun. V, 4, 46) Qvaeritur, Corinthiis bellum indicamus an non (Cic. Inv. I, 12). Sunt haec tua verba necne? (id. Tusc. III, 18) Dii utrum sint, necne sint, qvaeritur (id. N. D. III, 7). Demus beneficium, necne, in nostra est potestate (id. Off. I, 15).

Anm. 1. Utrum (von uter, welcher von zweien) giebt gleich die Eintheilung an (wird aber doch auch gebraucht, wo mehrere Glieder sind). Es wird verstärkt, wenn ne an das nächste durch die Frage betonte Wort gehängt wird: Est etiam illa distinctio, utrum illudne non videatur aegre

ferendum, ex qvo suscepta sit aegritudo, an omnium rerum tollenda omnino aegritudo (Cic. Tusc. IV, 27). Bei den Dichtern auch utrumne in einem Worte.

Anm. 2. Verſchieden hiervon iſt utrum als Pronomen mit zwei folgenden Gliedern in Appoſition mit ne — an: Aeqvum Scipio dicebat esse Siculos cogitare, utrum esset illis utilius, suisne servire an populo Romano obtemperare (Cic. Verr. IV, 33). (Utrum in einer einfachen Frage anſtatt num gebraucht, iſt eine ſehr ſeltene Unregelmäßigkeit.)

b. An ſteht nicht allein im zweiten Gliede disjunctiver Fragen, ſondern auch in ergänzenden einfachen Fragen, welche ſich der vorhergehenden Rede anſchließen, wenn man fragt, was ſonſt (falls etwas gegen das Vorhergehende einzuwenden iſt) oder denn (falls ein darin liegender Gedanke beſtätigt wird) der Fall ſein muß, oder, wenn man ſelbſt zu einer Frage die Antwort oder eine Vermuthung darüber unter der Form einer neuen Frage hinzufügt: Epicurus voluptatem sensus titillantem nimis etiam novit, qvippe qvi testificetur, ne intelligere qvidem se posse, ubi sit aut qvod sit ullum bonum praeter illud, qvod sensibus et corpore capiatur. An haec ab eo non dicuntur? (Cic. Finn. II, 3) Oder ſagt er dies nicht? Qvasi non necesse sit, qvod isto modo pronunties, id aut esse aut non esse. An tu dialecticis ne imbutus qvidem es? (id. Tusc. I, 7) Oder haſt du nicht einmal den Anfang der Dialektik gelernt? Sed ad haec, nisi molestum est, habeo, qvae velim. An me, inqvam, nisi te audire vellem, censes haec dicturum fuisse? (id. Finn. I, 8) Glaubſt du denn, daß —? Qvid ais? an venit Pamphilus? (Ter. Hec. III, 2, 11) Was ſagſt du? Iſt P. gekommen? Qvid dicis? an bello fugitivorum Siciliam virtute tua liberatam? (Cic. Verr. V, 2) Qvando autem ista vis evanuit? an postqvam homines minus creduli esse coeperunt? (doch wohl nicht —? id. Div. II, 57) Die Bedeutung oder? wird durch vero verſtärkt: An vero dubitamus, qvo ore Verres ceteros homines inferiore loco solitus sit appellare, qvi ob jus dicendum M. Octavium poscere pecuniam non dubitarit? (Cic. Verr. I, 48) Oder können wir zweifeln —? So wird durch an oder an vero oft eine Doppelfrage angeknüpft, welche einen Schluß enthält (§. 320. Anm.). In andern einfachen Fragen wird an nicht gebraucht, außer bei ſpätern Schriftſtellern und Dichtern in abhängigen Fragen, z. B. Reges dicuntur torqvere mero, qvem perspexisse laborant, an sit amicitia dignus (Hor. A. P. 436) *). Qvaeritur, an providentia mundus regatur (Quinct. III, 5, 6). Hievon iſt jedoch auszunehmen der Gebrauch von an in der Bedeutung ob nicht (ob nicht vielleicht, zur Bejahung ſich neigend) nach haud scio, nescio, dubito, dubium, incertum est und bisweilen nach andern Ausdrücken, welche Ungewißheit bezeichnen (delibero, haesito): Qvae fuit unqvam in ullo homine tanta constantia? Constantiam dico? Nescio an melius patientiam possim dicere (Cic. pro Lig. 9). Aristotelem excepto Platone haud scio an

*) Die Dichter gebrauchen ſogar bisweilen an — an in einer disjunctiven Frage, Virg. Aen. X, 680. Ov. Met. X, 254.

recte dixerim principem philosophorum (id. Finn. V, 3). Est id qvidem magnum atqve haud scio an maximum (id. ad Fam. IX, 15). Dubito an Venusiam tendam et ibi exspectem de legionibus (id. ad Att. XVI, 5). Moriendum certe est, et id incertum, an hoc ipso die (id. Cat. M. 20). Die Ausdrücke haud scio an, nescio an erhalten also die Bedeutung vielleicht und bezeichnen eine Vermuthung, daß etwas sei. Einen Zweifel, ob etwas sei (welcher im Deutschen durch »ich weiß nicht, ob jemand, etwas« ausgedrückt wird), bezeichnet man dann dadurch, daß man verneinende Wörter folgen läßt: Contigit tibi, qvod haud scio an nemini (Cic. ad Fam. IX, 14). Hoc dijudicari nescio an nunqvam, sed hoc sermone certe non potest (id. Legg. I, 21). Atqve haud sciam an ne opus qvidem sit, nihil unqvam deesse amicis (id. Lael. 14), ob es überhaupt einmal zu wünschen ist. Anne (mit angehängtem ne) wird nicht häufig gebraucht, und nur im zweiten Gliede: Interrogatur, tria panca sint anne multa (Cic. Acad. II, 29).

Anm. 1. An wird bisweilen ohne ausdrückliche Frage gebraucht, um eine Ungewißheit und ein Schwanken zwischen zwei Vorstellungen zu bezeichnen (oder vielleicht, ungewiß ob — oder): Themistocles, qvum ei Simonides an qvis alius artem memoriae polliceretur, Oblivionis, inqvit, mallem (Cic. Finn. II, 32). Ea suspicio, vitio orationis an rei, haud sane purgata est (Liv. XXVIII, 43) = incertum, vitio orationis an rei.

Anm. 2. Von disjunctiven Fragen sind wohl zu unterscheiden Fragen über zwei (oder mehrere) verschiedene, aber nicht entgegengesetzte Glieder, durch aut verbunden, deren beider (oder aller) Verneinung erwartet wird: Qvid ergo? solem dicam aut lunam aut caelum deum? (Cic. N. D. I, 30) Num me igitur fefellit? aut num Antonius diutius sui potuit esse dissimilis? (id. Phil. II, 36)

§. 464. Eine Antwort wird bejahend ausgedrückt durch etiam, ita, ja, oder (versichernd) durch vero (selten verum), ja, gewiß, oder bloß durch das Verbum, mit welchem gefragt ist. Auch verbindet man das Verbum und vero, oder vero und ein Pronomen, welches das nachgefragte Subject bezeichnet. Eine verneinende Antwort wird durch non, minime (versichernd minime vero) ausgedrückt. Eine berichtigende Antwort (nein, hingegen; vielmehr) wird durch imo (imo vero) bezeichnet: Aut etiam aut non respondere (Cic. Acad. II, 32). Dices: Habeo hic, qvos legam, non minus disertos. Etiam; sed legendi semper occasio est, audiendi non semper (Plin. Ep. II, 3). — Qvidnam? inqvit Catulus; an laudationes? Ita, inqvit Antonius (Cic. de Or. II, 10. Ita vero; ita est; ita prorsus). — Fuisti saepe, credo, qvum Athenis esses, in scholis philosophorum. Vero, ac libenter qvidem (id. Tusc. II, 11). (Facies? Verum, Ter. Heaut. V, 3, 11.) — Fierine potest? Potest. Qvaesivi, fierine posset. Ille posse respondit. — Dasne, aut manere animos post mortem aut morte ipsa interire? Do vero (Cic. Tusc. I, 11). Verum hoc idem saepe faciamus. Nos vero! (id. Finn. IV, 28) Qvaero, si haec emptoribus venditor non dixerit aedesqve vendiderit pluris multo, qvam se venditurum putarit, num injuste fecerit? Ille vero, inqvit Antipater (id. Off. III, 13). —

Cognatus aliqvis fuit aut propinqvus? Non. (id. Verr. II, 43. Non fuit.) Num igitur peccamus? Minime vos qvidem (Cic. ad Att. VIII, 9). An tu haec non credis (Glaubst du denn dies nicht)? Minime vero (id. Tusc. I, 6). — Causa igitur non bona est? Imo optima (id. ad Att. IX, 7). Qvid? si patriam prodere conabitur pater, silebitne filius? Imo vero obsecrabit patrem, ne id faciat (id. Off. III, 23). An censes non necesse esse optimae reipublicae leges dare consentaneas? Imo prorsus ita censeo (id. Legg. II, 10). Vivit? Imo vero etiam in senatum venit (id. in Cat. I, 1).

Anm. 1. Da vero bloß versichert, so kann es auch in Sätzen stehen, welche etwas, das bezweifelt worden, verneinend versichern, wo es durch nein zu übersetzen ist: Ego vero tibi non irascor, mi frater (nein, ich zürne dir nicht).

Anm. 2. Wenn man sogleich durch enim den Grund oder die Erklärung der Bejahung oder Verneinung hinzufügt, wird die Bejahung oder Verneinung oft durch kein eigenes Wort bezeichnet: Tum Antonius, Heri enim, inqvit, hoc mihi proposueram, ut hos abs te discipulos abducerem (Cic. de Or. II, 10), Ja, denn —.

(Negationspartikeln). Das gewöhnliche Wort, mit welchem etwas verneinend ausgesagt wird, ist non, nicht. Haud, nicht, bezeichnet ursprünglich die Verneinung etwas weniger bestimmt (ungefähr wie das deutsche nicht eben), doch ist oft kein Unterschied in der Bedeutung merkbar; aber in guter Prosa wird haud gewöhnlich nicht mit Verben gebraucht (außer im Ausdrucke haud scio an), sondern nur mit Adjectiven und Adverbien (z. B. haud mediocris, haud spernendus, haud procul, haud sane, haud dubie, gewiß, unzweifelhaft), und bei einigen der besten Schriftsteller (Cicero, Cäsar) auch hier selten, bei andern häufiger. Kaum, fast nicht, heißt vix. §. 465.

Anm. 1. Wo die Verneinung einer Bejahung entgegengesetzt wird, steht haud auch nicht bei Adverbien; man kann nur sagen: non tam — qvam, non modo — sed, non qvo — sed.

Anm. 2. Neutiqvam, keinesweges (in Prosa selten); haudqvaqvam, keinesweges eben (homo prudens et gravis, haudqvaqvam eloqvens, Cic. de Or. I, 9).

Anm. 3. Non in Verbindung mit einem Verbum bedeutet oft: ich unterlasse zu. Hievon kommt der Ausdruck non possum mit non und einem Infinitiv: ich kann nicht unterlassen zu, ich kann nicht anders als (= facere non possum qvin): Non potui non dare litteras ad Caesarem (Cic. ad Att. VIII, 2). Non poteram in illius patriae custodis tanta suspicione non metu exanimari (id. pro Mil. 24). Tuum consilium nemo potest non maxime laudare (id. ad Fam. IV, 7).

Anm. 4. Anstatt non steht bei Verben bisweilen nihil (nichts), in keiner Rücksicht, auf keine Weise (§. 229 b): Ea species nihil terruit eqvos (Liv. IV, 33), jagte den Pferden keinen Schrecken ein. De vita beata ni-

hil repugno (Cic. N. D. I, 24). Nihil istac opus est arte (Ter. Andr. I, 1, 5). Nihil necesse est ad omnes tuas litteras rescribere (Cic. ad Att. VII, 2). Selten bei Adjectiven: Plebs Ardeatium, nihil Romanae plebi similis, in agros optimatium excursiones facit (Liv. IV, 9). (Nonnihil molesta haec sunt mihi, Ter. Ad. I, 2, 62).

Anm. 5. In vertraulicher Rede und Schreibart und Nachahmungen derſelben ſteht bisweilen nullus in Appoſition zum Subjecte ſtatt non, zum Theil mit verſtärkter Bedeutung (gar nicht): Sextus ab armis nullus discedit (Cic. ad Att. XV, 22). Haec bona in tabulas publicas nulla redierunt (Cic. Rosc. Am. 44), ſind gar nicht eingetragen worden. Multa possunt videri esse, qvae omnino nulla sunt (id. Acad. II, 15), gar nicht exiſtirt. (Hingegen immer industria non mediocris, kein geringer Fleiß, wenn die Negation auf das Adjectiv geht, aber Nemo magnus homo, nulla magna virtus invidiam effugit.)

§. 466. Ein negativer Wunſch (im Conjunctiv; §. 352. Anm.), ein Verbot oder eine Warnung (im Imperativ oder Conjunctiv; §. 386), ein negativer Finalſatz (damit nicht) und ein negativer Objectsſatz (nach den §. 372 und §. 375 angeführten Verben) werden durch ne bezeichnet. (Ueber ut ne ſtatt ne ſ. §. 355. Anm. 3 und §. 372 b.) Wenn im Deutſchen die Negation in einem Final- oder Objectsſatze durch ein verneinendes Pronomen oder pronominales Adverbium ausgedrückt iſt (damit Niemand u. ſ. w., bitten, daß niemand u. ſ. w.), ſo wird im Lateiniſchen die Negation in der Partikel ausgedrückt, auf welche ein affirmatives Pronomen folgt (ne qvis, qvid, ullus, necubi, neqvando).

Anm. Ne iſt die kürzeſte Form der verneinenden Partikel, welche ſich auch in ne — qvidem, in neqve und in den Zuſammenſetzungen (nescio) zeigt. Einzelne Male, beſonders bei den Dichtern, findet ſich bei einem Conjunctiv in verbietender Bedeutung (oder bei einer Aufforderung in negativer Form) non ſtatt ne, z. B. Non sint sine lege capilli (Ov. A. A. III, 133).

§. 467. Ne — qvidem (getrennt durch das Wort, welches den Nachdruck hat und den Gegenſatz bildet, bisweilen auch durch zwei oder mehrere nahe verbundene Wörter) bedeutet auch nicht (eben ſo wenig als das Vorhergehende oder als etwas Anderes): Postero die Curio milites in acie collocat. Ne Varus qvidem dubitat copias producere (Caes. B. C. II, 33). Si non sunt (falls ſie nicht exiſtiren), nihil possunt esse; ita ne miseri qvidem sunt (Cic. Tusc. I, 6). Am häufigſten hebt es den Gegenſtand der Verneinung hervor und bedeutet nicht ein-

mal: Ne matri qvidem dixi. Ne qvantum possumus qvidem, cogimur (Cic. Cat. M. 11).

Anm. Die spätern Schriftsteller (von Livius und Ovid an) setzen nec in derselben Bedeutung wie ne—qvidem: Non inutilem puto hanc cognitionem; alioqvi nec tradidissem (Quinct. V, 10, 119). Esse aliqvid manes et subterranea regna, nec pueri credunt (Juv. II, 152).

a. Eine Negation mit einer copulativen Partikel verbunden (und nicht) wird im Lateinischen gewöhnlich durch neqve, nec bezeichnet (welches also eine verneinende Conjunction, nicht bloßes Adverbium ist): Caesar substitit neqve hostes lacessivit. Wo im Deutschen nach einer copulativen Partikel ein verneinendes Pronomen oder pronominales Adverbium folgt (und niemand, und nirgends, und nie), wird im Lateinischen neqve mit einem affirmativen Pronomen oder Adverbium gesetzt (neqve qvisqvam, qvidqvam, ullus, usqvam, unqvam). §. 468.

Anm. 1. Doch wird et non bisweilen gebraucht, wenn die Negation mit einem einzelnen Worte des Folgenden gleichsam in einen Begriff zusammenwächst und alsdann die ganze Vorstellung dem Vorhergehenden beigeordnet wird: Patior, judices, et non moleste fero (Cic. Verr. I, 1; non gehört zunächst zu moleste, und die ganze Bezeichnung der Zufriedenheit: non moleste fero, wird zu patior gefügt). Demetrius Syrus, vetus et non ignobilis dicendi magister (id. Brut. 91). Habebit igitur linguam deus et non loqvetur (id. N. D. I, 33), und wird doch stumm sein. Auf dieselbe Weise wird auch et nemo, et nullus u. s. w., nullusqve u. s. w. gesagt: Domus temere et nullo consilio administratur (Cic. Inv. I, 34). Nihil hominem, nisi qvod honestum decorumqve est, aut admirari aut optare oportet, nulliqve neqve homini neqve fortunae succumbere (id. Off. I, 20). Besonders steht ac non, et non in der Bedeutung und nicht viel mehr (bei berichtigenden Angaben nach bedingenden oder fragenden Ausdrücken): Nam si qvam Rubrius injuriam suo nomine ac non impulsu tuo fecisset, de tui comitis injuria qvestum ad te venissent (Cic. Verr. I, 31). Qvasi vero isti, qvos commemoras, propterea magistratus ceperint, qvod triumpharant, et non, qvia commissi sunt iis magistratus, re bene gesta triumpharint (id. pro Planc. 25). (Dahingegen wird, wenn dem Richtigen das Unrichtige verneinend hinzugefügt wird, gern non gebraucht, nicht et non oder sed non: Haec morum vitia sunt, non senectutis, Cic. Cat. M. 18.)

Anm. 2. Bisweilen wird sogar die copulative Partikel, welche einen neuen Hauptsatz anknüpft, mit einer Negation verbunden, welche zum Nebensatze (Vordersatze) desselben gehört: Consules in Hernicos exercitum duxerunt, neqve inventis in agro hostibus, Ferentinum, urbem eorum, vi ceperunt (Liv. VII, 9) ↄ: et, qvum hostes in agro non invenissent, urbem —. Hostes deustos pluteos turrium videbant, nec facile adire apertos ad auxiliandum animadvertebant (Caes. B. G. VII, 25) ↄ: et animadvertebant, non facile —. (Die Dichter lassen sogar das zu ait oder inqvit gehörende

et mit einer Negation in der angeführten Rede zusammenwachsen: Tum demum ingemuit, Neqve, ait, sine numine vincit, Ov. Met. XI, 263; d: et ait: Non sine n. v).

b. Neqve wird gebraucht, wenn ein negativer Satz durch enim, tamen, vero angeknüpft wird (neqve enim, denn nicht, neqve tamen, doch nicht, und doch nicht, neqve vero, aber nicht, und nicht, auch nicht). Doch findet sich bisweilen non enim, selten non tamen, wodurch die Verneinung größeren Nachdruck erhält. (Nam — non nur wo die Negation in genauer Verbindung mit einem folgenden Worte steht. Neqve enim — neqve und nam neqve — neqve.)

c. Die Verbindung zweier (oder mehrerer) verneinender Glieder zu einer Einheit wird durch neqve — neqve (nec — nec, neqve — nec, nec — neqve), weder — noch, bezeichnet, z. B. neqve bonus neqve malus; neqve consilium mihi placet neqve auctor probatur. Das zweite Glied kann durch ein hinzugefügtes vero hervorgehoben werden: Secundum genus cupiditatum Epicurus nec ad potiendum difficile esse censet nec vero ad carendum (Cic. Tusc. V, 33). Die Verbindung eines affirmativen und eines negativen Gliedes wird durch et — neqve, sowohl — als auch nicht, neqve — et (seltener neqve — qve) bezeichnet: Intelligitis, Pompejo et animum praesto fuisse neqve consilium defuisse (Cic. Phil. XIII, 6). Patebat via et certa nec longa (id. ib. XI, 2). Voluptates agricolarum nec ulla impediuntur senectute et mihi ad sapientis vitam proxime videntur accedere (id. Cat. M. 15). Homo nec meo judicio stultus et suo valde prudens (id. de Or. I, 39). (Ex qvo intelligitur, nec intemperantiam propter se esse fugiendam temperantiamqve expetendam, non qvia voluptates fugiat, sed qvia majores conseqvatur, id. Finn. I, 14). (Neqve — et kann im Deutschen nur durch eine Umschreibung genau ausgedrückt werden.)

Anm. 1. Anstatt et — neqve kann et — et non gebraucht werden, wo die Negation in et non (nach a. Anm. 1) sich mit einem folgenden Worte zu einem Begriffe genau verbindet: Manlius et semper me coluit diligentissime et a nostris studiis non abhorret (Cic. ad Fam. XIII, 22). Assentior tibi, et multum facetias in dicendo prodesse saepe et eas arte nullo modo posse tradi (id. de Or. II, 56).

Anm. 2. Wenn eine Negation (non, neqve, und nicht, oder ein verneinendes Pronomen, auch nego, nolo) zu zwei verbundenen Begriffen gehört, so werden diese im Lateinischen gern selbst verneinend verbunden, so

daß die Negation wiederholt wird: Non enim solum acuenda nobis neqve procudenda lingva est, sed complendum pectus maximarum rerum copia et varietate (Cic. de Or. III, 30), im Deutschen: Wir sollen nicht allein die Zunge wetzen und schärfen. Minora dii negligunt nec agellos singulorum nec viticulas perseqvuntur (id. N. D. III, 35), und passen nicht auf der Einzelnen Aecker und Weinstöcke. Agrum in his regionibus meliorem neqve pretii majoris nemo habet (Ter. Heaut. I, 1, 12). Die bejahende Verbindung wird in Prosa nur gebraucht, wenn die Begriffe ganz in eins verschmelzen: Nulla res tanta ac tam difficilis est, qvam Q. Catulus non consilio regere possit (Cic. pro Leg. Man. 20). Nec tantum moerorem ac luctum senatui mors P. Clodii afferebat, ut nova qvaestio constitueretur (id. pro Mil. 5). (Die Dichter sind hierin freier; doch ist es höchst ungewöhnlich, daß ein neuer Satz, zu welchem die Negation auch gehören soll, durch et oder qve hinzugefügt wird.) Dahingegen kann das zweite Glied durch aut oder ve angeknüpft werden: Neqve enim mari venturum aut ea parte virium dimicaturum hostem credebant (Liv. XXI, 17). Non recito ubivis coramve qvibuslibet (Hor. Sat. I, 4, 73). (Auch nec — nec — aut: Eqvites hostibus neqve sui colligendi neqve consistendi aut ex essedis desiliendi facultatem dederunt, Caes. B. G. V, 17.) Aber die Anknüpfung eines neuen Satzes, der auch verneint wird, durch ein bloßes aut ist selten und dichterisch: Nec te hinc comitem asportare Creüsam fas (est) aut ille sinit superi regnator Olympi (Virg. Aen. II, 778). Auch folgt aut — aut nach einer Negation: Consciorum nemo aut latuit aut fugit (Liv. XXIV, 5). Nondum aut pulsus remorum strepitusqve alius nauticus exaudiebatur aut promontoria classem aperiebant (id. XXII, 19).

§. 469. Für et ne (aut nach ne) wird neve, neu gebraucht: Hominem mortuum in urbe neve sepelito neve urito (Cic. Legg. II, 23). Opera dabatur, ne qvod iis colloqvium inter se neve qvae communicatio consilii esset (Liv. XXIII, 34). Caesar milites cohortatus est, uti suae pristinae virtutis memoriam retinerent neu perturbarentur animo (Caes. B. G. II, 21). Verdoppelt (wie neqve — neqve) steht neve — neve in Verboten (selten: Neve tibi ad solem vergant vineta cadentem neve inter vites corulum sere, Virg. G. II, 298.) und in abhängigen Sätzen mit vorhergehendem ut (ut neve — neve): Peto a te, ut id neve in hoc reo neve in aliis reqviras (Cic. ad Fam. I, 9).

Anm. Es finden sich jedoch einzelne Beispiele von nec anstatt neve: Teneamus eum cursum, qvi semper fuit optimi cujusqve, neqve ea signa audiamus, qvae receptui canunt (Cic. R. P. I, 2). Nec hoc pertimueris (Cic.). Bei den Dichtern steht auch neve anstatt et ne, so daß es zu einem andern Satze gehört (wie bei neqve §. 468 a. Anm. 2): Neve foret terris securior arduus aether, affectasse ferunt regnum caeleste Gigantas (Ov. Met. I, 151).

§. 470. Zwei zusammenstoßende Negationen heben die verneinende Bedeutung auf. Wird die verneinende Partikel unmittelbar zu (vor) einem verneinenden Worte gesetzt, so wird bloß die allgemeine Negation aufgehoben, und es entsteht eine unbestimmte Affirmation: also nonnemo, nicht niemand d: jemand, einige wenige, nonnullus, nonnihil, nonnunqvam, bisweilen. Gehört hingegen non zu einem Prädicat und dies (negative) Prädicat wird von einem verneinenden Begriffe ausgesagt, so entsteht eine allgemeine Affirmation: niemand thut es nicht (unterläßt es zu thun) d: Alle ohne Ausnahme thun es; also nemo non, nullus non, alle, nihil non, Alles, nunqvam non, immer, nusqvam non, überall. Nemo Arpinas non Plancio studuit (Cic. pro Planc. 9). Nulli non ad nocendum satis virium est (Sen. Ep. 105). Achilles nihil non arroget armis (Hor. A. P. 122; Achilles eigne sich Alles an).

Anm. 1. Nec non steht in guter Prosa nicht ohne weiteres beisammen für et und nicht als Verbindung zweier einzelnen Wörter, sondern es wird gebraucht den Gedanken dadurch fortzusetzen, daß hinzugefügt wird, ein gewisses Anderes könne nicht (auch nicht) geleugnet werden: Nec hoc Zeno non vidit, sed verborum magnificentia est delectatus (Cic. Finn. IV, 22), und dies entging auch nicht der Aufmerksamkeit Zeno's, aber —. Neqve vero non omni supplicio digni P. Claudius, L. Junius consules, qvi contra auspicia navigarunt (Cic. Div. II, 33), und die Consuln P. C. und L. J. können deshalb nicht anders als höchst strafbar sein. Nec enim is, qvi in te adhuc injustior, qvam tua dignitas postulabat, fuit, non magna signa dedit animi erga te mitigati (id. ad Fam. VI, 1). Weniger gute Schriftsteller und die Dichter gebrauchen nec non auch unmittelbar bei, sammen (Nec non et Tyrii — convenere, Virg. Aen. I, 707) und zur Verknüpfung zweier einzelnen Begriffe (und auch).

Anm. 2. Zwei Negationen heben einander nicht auf, wenn entweder (a) ein Satz mit einer allgemeinen Verneinung anhebt und dann ein einzelner Begriff durch ne — qvidem hervorgehoben wird, oder wenn (b) eine allgemeine Verneinung vorhergeht und dann eintheilungsweise bei den einzelnen Gliedern wiederholt wird: Non enim praetereundum est ne id qvidem (Cic. Verr. I, 60). Epicurus, qvid praeter voluptatem sit bonum, negat se posse ne suspicari qvidem (id. Finn. II, 10). Sic habeas, nihil mehercule te mihi nec carius esse nec svavius (id. ad Att. V, 1; könnte nach §. 468 c. Anm. 2 auch heißen: aut carius aut svavius). Nemo unqvam neqve poëta neqve orator fuit, qvi qvenqvam meliorem qvam se putaret (id. ib. XIV, 20). Non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus nec Linus (Virg. B. IV, 55). (Ea nesciebant, nec ubi nec qvalia essent, Cic. Tusc. III, 2.)

§. 471. a. Ein Steigen zum Höheren wird bezeichnet durch non

modo, non tantum (nicht nur), non solum (nicht allein) — sed etiam, verum etiam.

Anm. Modo bezeichnet eigentlich mehr den Grad, solum mehr den Umfang; aber ein bestimmter Unterschied wird nicht beobachtet. Non tantum wird nicht gern gebraucht, außer wo das Subject oder das Prädicat beiden Gliedern gemeinschaftlich ist. Statt sed etiam steht auch bloß sed, wodurch eigentlich ein umfassenderer Begriff, der zugleich das Vorhergehende in sich begreift, bezeichnet wird: Pollio omnibus negotiis non interfuit solum, sed praefuit (Cic. ad Fam. I, 6); doch auch ohne diese Nebenbedeutung. Selten ist sed — qvoqve, welches bloß eine Hinzufügung, nicht ein Steigen bezeichnet. Das erste Glied kann auch verneinend sein: non modo (non solum) non — sed etiam (sed potius, sed): Non modo non oppugnator, sed etiam defensor (Cic. pro Planc. 31). Hoc non modo non pro me est, sed contra me est potius (id. de Or. III, 20). Callicrates non modo non deterritus, sed ad maturandum concitatus est (Corn. Dion. 8).

b. Um ein Steigen zu einem verneinenden Begriff zu bezeichnen (daß sogar etwas Gewisses nicht stattfindet), wird non modo oder non solum mit sed ne — qvidem, sed vix verbunden: Vobis inter vos non modo voluntas conjuncta fuit, sed ne praeda qvidem adhuc divisa est (Cic. Div. in Caec. 11). Gewöhnlich steht dann non modo oder non solum mit einer andern Negation entweder hinter sich, so daß non modo, non solum vom negativen Begriff ausgesagt werden (nicht allein nicht, nicht nur niemand u. s. w.), oder vor sich, wenn die Verneinung beiden Gliedern gemeinschaftlich ist (nemo non modo, nihil non modo, u. s. w., Keiner, ich will nicht sagen), so daß die Verneinung eigentlich in ne — qvidem wiederholt wird: (a) Ego non modo tibi non irascor, sed ne reprehendo qvidem factum tuum (Cic. pro Sull. 18). Non modo nihil acqvisiverunt, sed ne relictum qvidem et traditum et suum conservaverunt (id. de Or. III, 32). Non modo re prohibere non licet, sed ne verbo qvidem reprehendere (id. Rosc. Am. 47). Obscoenitas non solum non foro digna, sed vix convivio liberorum (id. de Or. II, 62). (b) Nihil iis Verres non modo de fructu, sed ne de bonis qvidem suis reliqvi fecit (id. Verr. III, 48). Nullum non modo illustre, sed ne notum qvidem factum (id. in Pis. 1). Id ne unqvam posthac non modo confici, sed ne cogitari qvidem possit a civibus, hodierno die providendum est (id. in Cat. IV, 9). Haben beide Glieder ein gemeinschaftliches Prädicat, zu welchem die Negation gehört, und steht dies beim letzten Gliede, dann kann die in ne — qvidem (vix) liegende Negation auf das Ganze bezogen werden, so daß im ersten Gliede nicht non modo non (non solum non), sondern bloß non modo (non solum) gesetzt wird: Assentatio non modo amico, sed ne libero qvidem digna est (Cic. Lael. 24). Senatui non solum juvare rempublicam, sed ne lugere qvidem licuit (id. in Pis. 10). Non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium qvidem cuiqvam privato nocuit (id. pro Leg. Man. 13). (In der vollständigen Form: Nemini privato non modo manus t. e., sed ne vestigium qvidem nocuit.) Advena

non modo civicae, sed ne Italicae qvidem stirpis (Liv. I. 40; d: qvi non modo — stirpis esset). Haec genera virtutum non solum in moribus nostris, sed vix jam in libris reperiuntur (Cic. pro Cael. 17). Aber die vollständige Form wird auch gebraucht: Hoc non modo non laudari, sed ne concedi qvidem potest (Cic. pro Mur. 3). Sthenius id potuit, qvod non modo Siculus nemo, sed ne Sicilia qvidem tota potuisset (id. Verr. II, 46).

Anm. 1. Auf dieſelbe Weiſe heißt es: Hoc non modo recte fieri, sed omnino fieri non potest (Cic. Acad. II, 19). Hat jedes Glied ſein beſonderes Prädicat, ſo iſt non modo, sed ne — qvidem anſtatt non modo non eine ſehr ſeltene Ungenauigkeit.

Anm. 2. Non modo (nicht non solum) ſteht auch mit folgendem sed (sed etiam) in der Bedeutung: ich will nicht ſagen (non dico), wenn man bezeichnet, daß das erſte Glied zu viel enthält und daß man bei dem zweiten, geringern ſtehen bleibt: Qvae civitas est in Asia, qvae non modo imperatoris aut legati, sed unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit? (Cic. pro Leg. Man. 22)

Anm. 3. Non modo (non solum) kann auch hinter dem Hauptgliede hinzugefügt werden, ſo daß man dasjenige angiebt, von dem die Ausſage natürlicherweiſe zuerſt und allermeiſt gilt: Secundas etiam res nostras, non modo adversas, pertimescebam (Cic. ad Fam. IV, 14), und nicht bloß. Iſt die Hauptausſage verneinend (non, ne — qvidem), bezeichnet alſo non modo das, was noch ſtärker verneint wird (viel weniger, geſchweige denn): Nullum meum minimum dictum, non modo factum (Cic. ad Fam. I, 9). Apollinis oracula nunqvam ne mediocri qvidem cuiqvam, non modo prudenti, probata sunt (Cic. Div. II, 55).

§. 472. a. Von andern beſondern verneinenden Ausdrücken mögen bemerkt werden: non ita, nicht ſo ſehr (non ita magnus, haud ita magnus); non item, nicht auf dieſelbe Weiſe d: dahingegen nicht (oder bloß: nicht, bei Gegenſätzen mit Unterverſtehung des vorhergehenden Prädicats: Corporum offensiones sine culpa accidere possunt, animorum non item, Cic. Tusc. IV, 14); nondum, noch nicht (neqvedum, und noch nicht, bisweilen für nondum; nullusdum; nihildum, vixdum; auch nondum etiam)*); non jam, nicht mehr, nicht länger; tantum non, modo non, faſt (eigentlich: nur dies nicht, ſo daß dies eine fehlt: Tantum non ad portas et muros bellum est, Liv. XXV, 15).

b. Die Wörter nemo und ne nebſt einigen Verben, welche die Negation in ſich enthalten (nolo, nescio und beſonders nego), werden bisweilen durch eine weniger genaue Wendung der Rede ſo geſetzt, daß aus ihnen in einem hinzugefügten (entgegengeſetzten) Gliede der Rede nur der

*) Nicht nemo dum, ſondern adhuc nemo. Auch wird adhuc non, adhuc nihil geſagt, wenn die Negation ſich näher mit einem andern Begriffe verbindet: Adhuc de isto periculo nihil audivi (Cic. ad Fam. IX, 17), bisher habe ich davon nicht gehört.

im Worte liegende affirmative Begriff verstanden wird (omnes, ut, volo, scio, dico): Nemo extulit eum verbis, qvi ita dixisset, ut, qvi adessent, intelligerent, qvid diceret, sed contempsit eum, qvi minus id facere potuisset (Cic. de Or. III, 14). (Dies läßt sich auch im Deutschen durch eine ähnliche Nachlässigkeit nachahmen.) Appius collegis in castra scribit, ne Virginio commeatum dent atqve etiam in custodia habeant (Liv. III, 46). Pleriqve negant Caesarem in custodia mansurum postulataqve haec ab eo interposita esse, qvominus, qvod opus esset ad bellum, a nobis pararetur (Cic. ad Att. VII, 15) o: sagen, daß C. die Uebereinkunft nicht halten werde, sondern —.

Dritter Anhang zur Syntaxe.

Bedeutung und Gebrauch der Pronomen.

§. 473. Die persönlichen Pronomen werden, als Subject, gewöhnlich ausgelassen, wenn nicht die Person mit Nachdruck hervorgehoben wird (im Gegensatz zu Andern oder mit Beziehung auf ihre eigene Beschaffenheit oder durch Zurückführung mehrerer Handlungen auf dasselbe Subject): Tu nidum servas, ego laudo ruris amoeni rivos (Hor. Ep. I, 10, 6). Et tu apud patres conscriptos contra me dicere ausus es? (Cic. Phil. II, 21) Tu a civitatibus pecunias classis nomine coëgisti, tu pretio remiges dimisisti, tu archipiratam ab oculis omnium removisti (id. Verr. V, 52).

§. 474. Der Einzelne gebraucht im Lateinischen nicht selten die erste Person der Mehrzahl von sich selbst, wenn er mehr im Allgemeinen an seine Angelegenheiten und an die Lage einer Sache denkt, als sich selbst und seine Person im Gegensatz zu Andern hervorhebt: Reliqvum est, ut de felicitate Pompeji pauca dicamus (Cic. pro Leg. Man. 16). Qvaerenti mihi, qvanam re possem prodesse qvam plurimis, nulla major occurrebat, qvam si optimarum artium vias traderem meis civibus, qvod compluribus jam libris me arbitror consecutum. Nam et cohortati sumus, ut maxime potuimus, ad philosophiae studium in eo libro, qvi inscriptus est Hortensius, et, qvod genus philosophandi maxime et constans et elegans arbitraremur, qvattuor Academicis libris ostendimus (id. Div. II, 1). Auf dieselbe Weise wird dann noster statt meus gebraucht.

Anm. Ueber das überflüssige persönliche Pronomen bei qvidem s. unten bei den Demonstrativen §. 480 b.

§. 475. a. Das Pronomen is (das indirecte Demonstrativ) wird ausgelassen, wenn die Rede von derselben Person, wie bisher, fortgesetzt wird, außer wenn man nach einer kurzen Angabe der Person, von der die Rede sein soll, nun auf die Sache selbst eingeht: P. Annius Asellus mortuus est C. Sacerdote praetore. Is qvum haberet unicam filiam, eam bonis suis heredem instituit (Cic. Verr. I, 41). (Ueber die Auslassung von is vor qvi s. §. 324.)

b. Auf is folgt bisweilen nicht qvi, sondern qvicunqve, z. B. Qvid habeo, qvod faciam, nisi ut eam fortunam, qvaecunqve erit tua, ducam meam (Cic. pro Mil. 36), oder si qvis (is, si qvis = is, qvi, si qvis), z. B. Ipse Allienus ex ea facultate, si qvam habet, aliqvantum detrahet (Cic. Div. in Caec. 15).

c. Eine besondere nähere Bestimmung eines Begriffs wird durch et is (atqve is, et is qvidem), und das, nec is, und das nicht, mit Nachdruck hinzugefügt: Habet homo primum memoriam et eam infinitam rerum innumerabilium (Cic. Tusc. I, 24). Uno atqve eo facili proelio caesi ad Antium hostes (Liv. IV, 57). Epicurus una in domo et ea qvidem angusta qvam magnos qvantaqve amoris conspiratione consentientes tenuit amicorum greges! (Cic. Finn. I, 20) Erant in Romana juventute adolescentes aliqvot, nec ii tenui loco orti, qvorum in regno libido solutior fuerat (Liv. II, 3). (Gehört der Zusatz zum Prädicat und zur Aussage überhaupt, so steht, wie im Deutschen, das Neutrum: et id, z. B. Apollonium doctum hominem cognovi et studiis optimis deditum, idqve a puero, Cic. ad Fam. XIII, 16.) Auf dieselbe Weise steht sed is: Severitatem in senectute probo, sed eam, sicut alia, modicam (Cic. Cat. M. 18).

§. 476. a. Hic, dieser, wird gebraucht, um dasjenige zu bezeichnen, was nach Ort, Zeit oder Gedanken das nächste ist: Tum primum philosophia, non illa de natura, qvae fuerit antiqvior, sed haec, in qva de bonis et malis deqve hominum vita disputatur, inventa dicitur (Cic. Brut 8). Opus vel in hac magnificentia urbis conspiciendum (Liv. VI, 4), die jetzige, zu unserer Zeit. Ille weist auf etwas Ferneres hin, aber bezeichnet oft, was bedeutsam oder bekannt ist: Ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea illa qvondam profugisse dicitur (Cic. pro Leg. Man. 9). (Ueber hic

und ille in Angaben der Zeit ſ. §. 276. Anm. 5.) Iſt von zwei früher genannten Perſonen oder Sachen die Rede, ſo bezieht hic ſich deshalb gern auf die letztgenannte, ille auf die fernere, z. B. Caesar beneficiis atqve munificentia magnus habebatur, integritate vitae Cato. Ille mansvetudine et misericordia clarus factus, huic severitas dignitatem addiderat (Sall. Cat. 54). Aber nicht ſelten bezieht hic ſich nicht auf das Letztgenannte, ſondern auf das, was dem Gedanken und der Sache nach das Nähere iſt: Melior tutiorqve est certa pax, qvam sperata victoria; haec (pax) in tua, illa in deorum potestate est (Liv. XXX, 30).

Anm. Was in der oratio directa durch hic, wird in der oratio obliqva durch ille bezeichnet; doch kann hic bisweilen mit Nachdruck aus der oratio directa beibehalten werden. Das tu (vos) der directen Rede wird in der Wiedergebung einer fremden Rede meiſtens durch ille, aber auch durch is bezeichnet: Caveat, ne illo cunctante Numidae sibi consulant (Sall. Jug. 62) = cave, ne te cunctante —. Tamen, si obsides ab iis sibi dentur, sese cum iis pacem esse facturum (Caes. B. G. I, 14) = tamen, si obsides a vobis dantur —.

b. Hic und beſonders ille beziehen ſich auch auf das Folgende der Rede (ſo daß hic das Gegenwärtige, ille etwas Neues oder Bekanntes bezeichnet): Nonne qvum multa alia mirabilia, tum illud imprimis? (Cic. de Div. I, 10; beſonders folgendes Ereigniß). Oft folgt dann ein Satz mit nam oder enim, um hic oder ille zu erklären, wo im Deutſchen die Erklärung gern mit daß oder ohne Partikel hinzugefügt wird: Atqve etiam illa concitatio declarat vim in animis esse divinam. Negant enim sine furore qvenqvam poëtam magnum esse posse (Cic. Div. I, 37). Sed illa sunt lumina duo, qvae maxime causam istam continent. Primum enim negatis fieri posse u. ſ. w. (Cic. Acad. II, 33).

c. Hic wird bei relativen Umſchreibungen ſtatt is gebraucht (hic, qvi), wenn das Umſchriebene als etwas bezeichnet wird, das nahe iſt, aber beſonders wenn man den Inhalt der relativen Umſchreibung in Beziehung auf den nachfolgenden Hauptſatz mit Nachdruck hervorhebt: Qvos ego campos antea nitidissimos viridissimosqve vidissem, hos vastatos nunc atqve desertos videbam (Cic. Verr. III, 18); ſonſt ſelten.

Anm. Zu merken iſt noch: hic et hic, hic et ille, dieſer und jener, dieſer oder jener; ille et ille, der und der. (Hoc Thrasybuli, illud Pherecydis, folgende Aeußerung des Thr., jene bekannte Aeußerung des Ph.)

Iste wird gebraucht von dem, was auf den Angeredeten bezogen wird (von dem, was in ſeiner Nähe iſt, ihn betrifft, von ihm herrührt, erwähnt iſt u. ſ. w.); häufig ſteht deshalb iste §. 477.

tuus (iste vester) verbunden, oder iste bezeichnet daſſelbe wie tuus (vester): Ista oratio, die Rede (welche du führſt). Qvaevis mallem causa fuisset qvam ista, qvam dicis (Cic. de Or. II, 4). De istis rebus exspecto tuas litteras (id. ad Att. II, 5), über die Ereigniſſe dort, wo du biſt. Age, nunc isti doceant (jene Philoſophen, welchen du folgſt), qvonam modo efficiatur, ut honeste vivere summum bonum sit (id. Finn. IV, 11). Doch braucht man iste auch vom Gegenwärtigen, welches aber der Redende (verächtlich) von ſich entfernt (wie z. B. vor dem Gerichte der Kläger vom Angeklagten), oder von dem, was man ſelbſt kürzlich genannt und erwähnt hat (und als entfernter denkt), z. B. Fructum istum laudis, qvi ex perpetua oratione percipi potuit, in alia tempora reservemus (Cic. Verr. A. I, 11). Utinam tibi istam mentem dii immortales duint (id. in Cat. I, 9), ja, möchten doch die Götter dir die Geſinnung geben.

Anm. Was vom Unterſchiede der Bedeutung zwiſchen hic, ille und iste gilt, gilt auch für die davon abgeleiteten Adverbien.

§. 478. a. Ipse ſteht allein (ohne hinzugefügtes is), wo im Deutſchen der Nachdruck auf ſelbſt liegt (weil ein Gegenſatz zu etwas Anderm außerhalb oder anſtatt der Sache ſelbſt bezeichnet wird): Accipio, qvod dant; mihi enim satis est; ipsis non satis (Cic. Finn. II, 26). Qvaeram ex ipsa (id. pro Cael. 14). Parvi de eo, qvod ipsis superat, gratificari aliis volunt (id. Finn. V, 15). (Ipsi, qvi scripserunt, die Verfaſſer ſelbſt. Aber is ipse, ſelbſt er, ſelbſt der, eben der.)

Anm. 1. Zu merken iſt ipse in der Bedeutung eben, grade: Crassus triennio ipso minor erat qvam Antonius (Cic. Brut. 43). (Nunc ipsum, eben jetzt, grade jetzt; tum ipsum, qvum, grade in dem Augenblicke, als.)

Anm. 2. Et ipse ſteht in der Bedeutung auch, gleichfalls, wo von einem neuen Subjecte daſſelbe ausgeſagt wird, was früher von andern: Deinde Crassus, ut intelligere posset Brutus, qvem hominem lacessisset, tres et ipse excitavit recitatores (Cic. pro Cluent. 51), darauf ließ Craſſus, wie ſein Gegner gethan hatte, ebenfalls —.

b. In reflexiven Ausſagen (von einer Handlung des Subjects an ſich ſelbſt) bezieht ipse ſich (im Nominativ) auf das Subject, wenn bezeichnet wird, was das Subject ſelbſt thut (im Gegenſatz zu dem, was Andere thun und was durch die Hülfe Anderer ausgeführt wird); dahingegen bezieht ipse ſich

(in einem andern Casus) auf das persönliche oder reflexive Pronomen, wenn bezeichnet wird, daß die Handlung sich auf das Subject, nicht auf Andere bezieht: Non egeo medicina; me ipse consolor (Cic. Lael. 3). Valvae clausae repagulis subito se ipsae aperuerunt (Cic. Divin. I, 34). Cato se ipse interemit (ward nicht von Andern getödtet). Junius necem sibi ipse conscivit (id. N. D. II, 3). Non potest exercitum is continere imperator, qvi se ipse non continet (id. pro Leg. Man. 13), der nicht selbst sich im Zaume hält. Se ipsi omnes natura diligunt (id. Finn. III, 18). — Tu qvoniam rempublicam nosqve conservas, fac, ut diligentissime te ipsum, mi Dolabella, custodias (id. ad Fam. IX, 14). Ea gessimus, ut omnibus potius qvam ipsis nobis consuluerimus (id. Finn. II, 19). Sensim tardeve potius nosmetipsos cognoscimus (id. Finn. V, 15). Facile, qvod cujusqve temporis officium sit, poterimus, nisi nosmetipsos valde amabimus, judicare (id. Off. I, 9). Doch setzen die Lateiner bisweilen den Nominativ von ipse, wo man nach dem Gegensatze einen andern Casus erwarten könnte (um die Beziehung der Person oder Sache auf sich selbst, als zugleich Subject und Object, hervorzuheben): Verres sic erat humilis atqve demissus, ut non modo populo Romano, sed etiam sibi ipse condemnatus videretur (Cic. Verr. I, 6). Ipse sibi inimicus est (id. Finn. V, 10). (So oft ipse vor se, sibi.) (Crassus et Antonius ex scriptis cognosci ipsi suis non potuerunt, Cic. de Or. II, 2; aus ihren eigenen Schriften.)

§. 479. Idem wird oft gebraucht, wo etwas Neues von einer schon erwähnten Person oder Sache ausgesagt wird, entweder um eine Gleichheit (ebenfalls, auch, zugleich) oder um einen Gegensatz (dennoch, dahingegen) zu bezeichnen: Thorius utebatur eo cibo, qvi et svavissimus esset et idem facillimus ad concoqvendum (Cic. Finn. II, 20). P. Africanus eloqventia cumulavit bellicam laudem, qvod idem fecit Timotheus, Cononis filius (id. Off. I, 32). Inventi multi sunt, qvi vitam profundere pro patria parati essent, iidem (aber dahingegen) gloriae jacturam ne minimam qvidem facere vellent (id. ib. I, 24). Epicurus, qvum (während) optimam

et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat idem esse in deo gratiam (id. N. D. I, 43).

§. 480. Ein demonſtratives Pronomen wird in gewiſſen Verbindungen überflüſſig geſetzt:

a. Wenn ein Subſtantiv oder ein Pronomen durch einen Zwiſchenſatz (beſonders durch einen relativen) von ſeinem Prädicat oder von ſeinem regierenden Verbum getrennt worden iſt, ſo wird es bisweilen durch das Pronomen is (ſelten hic, bei ſtarker Hervorhebung eines Gegenſatzes) nachdrücklich in Erinnerung gebracht: Plebem et infimam multitudinem, qvae P. Clodio duce fortunis vestris imminebat, eam Milo, qvo tutior esset vestra vita, tribus patrimoniis delenivit (Cic. pro Mil. 35). Haec ipsa, qvae nunc ad me delegare vis, ea semper in te eximia et praestantia fuerunt (id. de Or. II, 28). Agrum Campanum, qvi qvum de vectigalibus eximebatur, ut militibus daretur, tamen infligi magnum reipublicae vulnus putabamus, hunc tu compransoribus tuis et collusoribus dividebas (id. Phil. II, 39). (Dieſer Sprachgebrauch enthält eine Art Anakoluthie; ſ. §. 449.)

Anm. Auf ähnliche Weiſe werden hic und ille bei Vergleichungen hinzugefügt: Ingeniosi, ut aes Corinthium in aeruginem, sic illi in morbum incidunt tardius (Cic. Tusc. IV, 14).

b. Wenn die Partikel qvidem in einräumender Bedeutung (wohl, freilich) bei einem Prädicat (Verbum oder Adjectiv) mit folgendem sed ſteht, ſo wird qvidem bei den beſten Schriftſtellern nicht mit dem Verbum oder Adjectiv verbunden, ſondern es wird vor qvidem ein Pronomen eingeſchaltet, welches dem Worte entſpricht, von dem das Prädicat eingeräumt wird, nämlich eqvidem (für ego qvidem), nos qvidem, tu qvidem, vos qvidem, ille (ſeltener is) qvidem: Reliqva non eqvidem contemno, sed plus habent tamen spei qvam timoris (Cic. ad Q. Fr. II, 16), das Uebrige verachte ich zwar nicht, aber —. Oratorias exercitationes non tu qvidem reliqvisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti (id. de Fat. 2). P. Scipio non multum ille qvidem nec saepe dicebat, sed omnes sale facetiisqve superabat (id Brut. 34). Ludo autem et joco uti illo qvidem licet, sed tum, qvum gravibus seriisqve rebus satisfecerimus (id. Off. I, 29). Sapientiae studium

vetus id qvidem in nostris, sed tamen ante Laelii aetatem et Scipionis non reperio, qvos appellare possim nominatim (id. Tusc. IV, 3). Libri scripti inconsiderate ab optimis illis qvidem viris, sed non satis eruditis (id. ib. I, 3), von Männern, die zwar —. Cyri vitam et disciplinam legunt, praeclaram illam qvidem, sed non tam aptam rebus nostris (id. Brut. 29). (Weniger gewöhnlich: Proposuit qvidem legem, sed minutissimis litteris et angustissimo loco, Suet. Cal. 41.)

§. 481. a. Das **reflexive Pronomen** und das davon abgeleitete poſſeſſive suus weiſen auf das Subject zurück, eben ſo wie ſich. Ipse se qvisqve diligit (Cic. Lael. 21). Bestiis homines uti possunt ad suam utilitatem (id. Finn. III, 20). Avis in nido suo capta est. (Inter se, gegenſeitig, unter ſich, bezieht ſich auch auf das Object oder Beziehungsobject: Etiam feras inter se partus et educatio conciliat, Cic. Rosc. Am. 22.)

b. Suus bezieht ſich auch auf ein anderes Subſtantiv im Satze (meiſtens das Object oder Beziehungsobject, aber auch bisweilen auf andere Caſus), wenn es durch ſein (ihr) eigener ausgedrückt werden kann (ſo daß eine gegenſeitige Beziehung in der Handlung zwiſchen den zwei Vorſtellungen bezeichnet wird): Hannibalem sui cives e civitate ejecerunt (Cic. pro Sest. 68). Catilina admonebat alium egestatis, alium cupiditatis suae (Sall. Cat. 21). Suis flammis delete Fidenas (Liv. IV, 33). Si ceteris recte facta sua prosunt, mihi mea ne qvando obsint, providete (Cic. in Cat. III, 12). Desinant insidiari domi suae consuli (id. ib. I, 13). Sua cujusqve animantis natura est (id. Finn. V, 9). Dicaearchum cum Aristoxeno, aeqvali et condiscipulo suo, doctos sane homines, omittamus (id. Tusc. I, 18), mit ſeinem Mitſchüler, ſo daß er ſeinen Mitſchüler mit ſich nimmt. (Aber: Omitto Isocratem discipulosqve ejus, Ephorum et Naucratem [Cic. Or. 51]. Pisonem nostrum merito ejus amo plurimum [id. ad Fam. XIV, 2]. Verri de eadem re litterae complures a multis ejus amicis afferuntur [id. Verr. II, 39]. Deum agnoscis ex operibus ejus [id. Tusc. I, 28].)

Anm. Suus, ſein (ihr) eigener, bezieht ſich ſogar auf die überhaupt in Rede ſtehende Perſon oder Sache, obgleich ſie gar nicht ausdrücklich in demſelben Satze genannt wird: Mater qvod sensit sua, adolescens mulier fecit (Ter. Hec. IV, 4, 38). Is annus omnem Crassi spem atqve omnia vitae consilia morte pervertit. Fuit hoc luctuosum suis (ſei-

nen Angehörigen), acerbum patriae, grave bonis omnibus (Cic. de Or. III, 2).

c. Se und suus in Nebenſätzen beziehen ſich nicht bloß auf das Subject im Satze ſelbſt, ſondern auch auf das Subject des Hauptſatzes, wenn der abhängige Satz als der Gedanke dieſes Subjects ausgeſagt wird. Dies iſt immer der Fall bei Accuſativen mit Infinitiv, bei Sätzen, welche den Gegenſtand einer Wirkſamkeit bezeichnen (§. 372 und 375), bei Finalſätzen und abhängigen Frageſätzen, und bei ſolchen relativen und andern Nebenſätzen, welche durch den Conjunctiv als fremde Gedanken bezeichnet werden (§. 368 und 369): Sentit animus se vi sua, non aliena moveri (Cic. Tusc. I, 23). Negant, ad suam utilitatem hoc pertinere. (Nach einem allgemeinen Infinitiv: Haec est una omnis sapientia, non arbitrari sese scire, qvod nesciat, nicht zu glauben, daß man; Cic. Acad. I, 4.) Oravit me pater, ut ad se venirem. Id ea de causa Caesar fecit, ne se hostes occupatum opprimerent. Exposuit, cur ea res parum sibi placeret. Accusat amicos, qvod se non adjuverint. Ariovistus respondet, si qvid Caesar se velit, illum ad se venire oportere (Caes. B. G. I, 34). Legati Caerites deos rogaverunt, ut Romanos florentes ea sui (nämlich Caeritum) misericordia caperet, qvae se rebus affectis qvondam populi Romani cepisset (Liv. VII, 20). Paetus omnes libros, qvos frater suus reliqvisset mihi donavit (Cic. ad Att. II, 1). Tum ei dormienti idem ille visus est rogare, ut, qvoniam sibi vivo non subvenisset, mortem suam ne inultam esse pateretur (id. Div. I, 27).

Anm. 1. Se und suus werden auch auf die Perſon im Hauptſatze bezogen, deren Gedanke oder Aeußerung der Nebenſatz ausdrückt, wenn auch dieſe Perſon nicht das grammatikaliſche Subject des Hauptſatzes iſt: Jam inde ab initio Faustulo spes fuerat, regiam stirpem apud se educari (Liv. I, 5). A Caesare valde liberaliter invitor, sibi ut sim legatus (Cic. ad Att. II, 18).

Anm. 2. Bisweilen kann nur der Zuſammenhang zeigen, ob se (suus) ſich auf das Subject des Hauptſatzes oder auf das des Nebenſatzes bezieht, z. B. Hortensius ex Verre qvaesivit, cur suos (ɔ: Hortensii) familiarissimos rejici passus esset (Cic. Verr. I, 7). So und suus finden ſich ſogar in einem Satze ſo gebraucht, daß das eine ſich auf das nächſte Subject bezieht, das andere aber auf das Subject des Hauptſatzes: Romani legatos in Bithyniam miserunt, qvi a Prusia rege peterent, ne inimicissimum suum (ɔ: Romanorum) apud se haberet (Corn. Hann. 12).

Anm. 3. Es finden ſich indeſſen einige weniger ſorgfältig geſchriebene Stellen bei den lateiniſchen Verfaſſern, wo der Nebenſatz entweder nothwendig den Gedanken des Hauptſubjects ausdrückt (wie z. B. Gegenſtandsſätze) oder durch den Conjunctiv als ſolcher bezeichnet iſt, und wo dennoch is, ejus ſtatt se, suus von der Perſon ſteht, welche Subject des Hauptſatzes iſt. (In einem unmittelbar an den Hauptſatz geknüpften Accuſativ mit Infinitiv nie.) Ebenfalls finden ſich umgekehrt einige wenige Stellen, wo se, suus geſetzt iſt, ohne daß der Satz durch den Conjunctiv als fremder Gedanke bezeichnet iſt. Helvetii persvadent Rauracis et Tulingis, uti, eodem usi consilio, oppidis suis vicisqve exustis, una cum iis proficiscantur (Caes. B. G. I, 5). Audistis nuper dicere legatos Tyndaritanos, Mercurium, qvi sacris anniversariis apud eos coleretur, Verris imperio esse sublatum (Cic. Verr. IV, 39). — Chrysogonus hunc sibi ex animo scrupulum, qvi se dies noctesqve stimulat ac pungit, ut evellatis, postulat (Cic. Rosc. Am. 2). Patres nil rectum, nisi qvod placuit sibi, ducunt (Hor. Ep. II, 1, 83).. So findet ſich ſowohl: qvantum in se est, erat (ſo weit es an ihm liegt, lag), als (richtiger): qvantum in ipso est, erat.

Anm. 4. Ipse für se ipsum, sibi ipsi u. ſ. w. (in einem Nebenſatze von dem Subjecte des Hauptſatzes) findet ſich bei den beſten Schriftſtellern in wenigen Stellen, wo ſelbſt hervorgehoben werden ſoll: Sunt, qvi se recusare negent, qvominus, ipsis mortuis, terrarum omnium deflagratio conseqvatur (Cic. Finn. III, 19).

Anm. 5. Se, suus ſtehen bisweilen in allgemeinen Ausſagen, ohne auf ein beſtimmtes vorhergehendes Subject bezogen zu werden, in der Bedeutung einer ſelbſt: Negligere, qvid de se (von Einem) qvisqve sentiat, non solum arrogantis est, sed etiam omnino dissoluti (Cic. Off. I, 28).

Anm. 6. Statt se (sibi) inter se, einander gegenſeitig, pflegt man bloß inter se, mit ausgelaſſenem Objecte, zu ſagen: Veri amici non solum colent inter se ac diligent, sed etiam verebuntur (Cic. Lael. 22).

§. 482. Die poſſeſſiven Pronomen (pronominalen Adjective) können im Lateiniſchen entbehrt und ausgelaſſen werden, wenn die Beziehung, welche ſie ausdrücken ſollten, aus dem Zuſammenhange leicht verſtanden wird (alſo beſonders, wo etwas durch ſie auf das Subject bezogen wird, aber auch bisweilen, wo ſie auf das Object oder Beziehungsobject hinweiſen ſollten), und wenn keine Art von Nachdruck auf der poſſeſſiven Beſtimmung ruht: Patrem amisi, qvum qvartum annum agebam, matrem, qvum sextum (amisit — agebat). Roga parentes (nämlich tuos). Manus lava et coena! Frater meus amatur ab omnibus propter summam morum svavitatem. Patris animum mihi reconciliasti (nämlich mei). (Manchmal geſchieht daſſelbe im Deutſchen.) Doch ſteht suus auch nicht ſelten, wo es ausgelaſſen werden könnte.

Anm. 1. Das poſſeſſive Pronomen bezeichnet in gewiſſen Verbindungen (z. B. bei tempus, locus, deus, numen) das für eine Perſon oder Sache Paſſende, Richtige, Günſtige. Suo loco, suo tempore. Loco aeqvo, tempore tuo pugnasti (Liv. XXXVIII, 45). Vadimus non numine nostro (Virg. Aen. II, 396).

Anm. 2. Ueber nulla tua epistola (von Dir), mea unius opera ſ. §. 297.

§. 483. Von den **fragenden Pronomen** iſt zu merken:

a. Die Lateiner können in einem Satze zwei fragende Pronomen verbinden, ſo daß ſowohl nach dem Subject als nach dem Object gefragt wird: Considera, qvis qvem fraudasse dicatur (Cic. pro Rosc. Com. 7), wer betrogen haben ſoll, und wen er betrogen haben ſoll. Nihil jam aliud qvaerere judices debetis, nisi, uter utri insidias fecerit (id. pro Mil. 9), wer von dieſen beiden dem Andern nachgeſtellt hat.

Anm. Ueber das Interrogativ bei einem Participium ſ. §. 424. Anm. 3.

b. Ein fragender Bewunderungs-Ausruf (über die Größe einer Sache u. ſ. w.) wird im Lateiniſchen affirmativ (nicht, wie im Deutſchen, verneinend) ausgedrückt: Qvam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur! (Cic. pro Arch. 10). Soll A. nicht um ſich gehabt haben! Hic vero adolescens qvam eqvitaret cum suis delectis eqvitibus, qvos concursus facere solebat! qvam se jactare! (id. pro Dej. 10) Pflegte er nicht! (Wird non hinzugefügt, ſo betrifft die Bewunderung oder die Frage den verneinenden Begriff: Qvam id te, di boni, non decebat! Wie übel ſtand es Dir nicht! Cic. Phil. II, 8.)

Anm. Ueber den Gebrauch abhängiger Frageſätze mit einem Pronomen mag hier noch bemerkt werden, daß im Deutſchen der Gegenſtand einer Mittheilung oder Frage bisweilen durch ein Subſtantiv mit einem hinzugefügten Relativſatze bezeichnet wird, was im Lateiniſchen nicht gebräuchlich, ſo daß man dort einen Frageſatz anwendet; z. B. Ich zeigte ihm die Fortſchritte an, welche der Knabe gemacht hatte, narravi ei, qvos progressus puer fecisset. Ueber die Gründe, welche den Tiberius hierzu bewogen haben, ſind die Schriftſteller nicht einig, qvae Tiberium causae impulerint, scriptores non consentiunt.

§. 484. a. Von den **unbeſtimmten Pronomen** bezeichnet aliqvis ganz allgemein jemand, etwas, eine einzelne unbeſtimmte Perſon oder Sache: Fecit hoc aliqvis tui similis. Declamabam saepe cum M. Pisone et cum Q. Pompejo aut cum aliqvo qvotidie (Cic. Brut. 90), oder ſonſt jemandem. (Est aliqvid, es iſt doch etwas, nicht ſo gar nichts.) Dieſelbe Bedeutung hat qvis (dicat qvis, dicat aliqvis, jemand könnte ſagen), wird aber gebraucht, wo ein unbeſtimmtes Subject oder Object ganz leicht und unbetont bezeichnet

werden ſoll (Einer), z. B. Fieri potest, ut recte qvis sentiat et id, qvod sentit, polite eloqvi non possit (Cic. Tusc. I, 3); beſonders in Relativſätzen (was Einer u. ſ. w.), nach qvum (wenn Einer), und gewöhnlich nach si, nisi, ne, num: Qvo qvis versutior et callidior est, hoc invisior et suspectior, detracta opinione probitatis (Cic. Off. II, 9). Illis promissis standum non est, qvae coactus qvis metu, qvae deceptus dolo promisit (id. ib. I, 10). Si qvam repperero causam, indicabo. Vereor, ne qvid subsit doli.

Anm. 1. Doch findet man aliqvis und die davon abgeleiteten Wörter nicht ſo ſelten nach si und bisweilen nach ne, beſonders wenn auf dem Pronomen einiger Nachdruck liegt (etwas, ein gewiſſes Maaß, im Gegenſatz zu viel, wenig, Alles): Si aliqvid de summa gravitate Pompejus, si multum de cupiditate Caesar remisisset, pacem stabilem nobis habere licuisset (Cic. Phil. XIII, 1). Timebat Pompejus omnia, ne vos aliqvid timeretis (id. pro Mil. 24). Si aliqvando (ein einzelnes Mal) tacent omnes, tum sortito coguntur dicere (id. Verr. IV, 64).

Anm. 2. Die Mehrzahl von aliqvis iſt aliqvi; aliqvot wird nur gebraucht, wenn an eine gewiſſe Anzahl gedacht wird.

b. Qvispiam ſteht mit derſelben Bezeichnung des ganz Unbeſtimmten, wie qvis (dicat qvispiam), aber nicht ganz ſo tonlos: Forsitan aliqvis aliqvando ejusmodi qvidpiam fecerit (Cic. Verr. II, 32). Communi consvetudine sermonis abutimur, qvum ita dicimus, velle aliqvid qvempiam aut nolle sine causa (id. de Fat. 11).

c. Qvidam iſt ein gewiſſer (eine beſtimmte Perſon oder Sache, auf deren genauere Angabe es aber nicht ankommt): Qvidam ex advocatis, homo summa virtute praeditus, intelligere se dixit, non id agi, ut verum inveniretur (Cic. pro Cluent. 63). Habitant hic qvaedam mulierculae (Ter. Ad. IV, 5, 13). Hoc non facio, ut fortasse qvibusdam videor, simulatione (Cic. ad Fam. I, 8). (Bei einer weniger eigentlichen und angemeſſenen Benennung, in Verbindung mit qvasi, ſ. §. 457 a. Anm. 2.)

Anm. Durch nonnemo, Einer und der Andere, werden immer einige (wenige) beſtimmte, aber ungenannte Perſonen bezeichnet: Video de istis, qvi se populares haberi volunt, abesse nonneminem. Is cet. (Cic. in Cat. IV, 5; die Rede wird mit is fortgeſetzt, weil nonnemo in grammatikaliſcher Beziehung Einzahl iſt.) Nonnihil, etwas (am häufigſten als Adverbium: nonnihil timeo, nonnihil miror u. ſ. w.). Nonnullus (Adj.), nicht grade keiner, einiges, ein Theil.

§. 485. a. Das Subſtantiv qvisqvam und das Adjectiv ullus (welches bisweilen als Subſtantiv ſteht [ſ. §. 89, 3. Anm.] und in der Mehrzahl ſowohl Subſtantiv als Adjectiv iſt) bedeuten irgend einer (jemand), überhaupt einer (jemand), wenn es auch nur ein einziger wäre, wer und was es auch ſei, und dienen bloß zur Bezeichnung einer affirmativen Vorſtellung überhaupt, ohne den Begriff einer beſtimmten Einzelnheit. Qvisqvam und ullus ſtehen deshalb (zuerſt) in verneinenden Sätzen und in Fragen mit verneinendem Sinn, wo die Negation allgemein iſt und den ganzen Satz betrifft, und nach der Präpoſition sine: Sine sociis nemo qvidqvam tale conatur (Cic. Lael. 12). Justitia nunqvam nocet cuiqvam, qvi eam habet (id. Finn. I, 16). Sine virtute neqve amicitiam neqve ullam rem expetendam conseqvi possumus (id. Lael. 22). (Das negative Wort muß immer vorhergehen.) Sine ullo auxilio (nicht: sine omni, welches bedeutet: ohne die ganze Hülfe). Tu me existimas ab ullo malle mea legi probariqve qvam a te? (Cic. ad Att. IV, 5) Qvid est, qvod qvisqvam dignum Pompejo afferre possit? (id. pro Leg. Man. 11) Qvisqvamne istuc negat? (id. N. D. III, 28) Ebenfalls: Qvasi vero qvisqvam vir excellenti animo in rempublicam ingressus optabilius qvidqvam arbitretur qvam se a suis civibus reipublicae causa diligi (Cic. in Vat. 3) = nemo arbitratur.

Anm. 1. Fordert hingegen der Sinn bloß die Verneinung eines gewiſſen einzelnen affirmativen Begriffs, ſo wird aliqvis, qvispiam gebraucht: Non ob ipsius aliqvod delictum (Cic. pro Balb. 28), nicht wegen dieſes oder jenes von ihm ſelbſt begangenen Verbrechens. Vidi, fore, ut aliqvando non Torqvatus neqve Torqvati qvispiam similis, sed aliqvis bonorum hostis aliter indicata haec esse diceret (id. pro Sull. 14). So gewöhnlich ne qvis, ne qvid u. ſ. w. (Ne qvis unqvam. Ne qvisqvam, daß niemand, wer es auch ſei.) Auch wird qvisqvam (ullus) nicht gebraucht, wenn die Verneinung nicht den ganzen Satz betrifft, ſondern ein einzelnes Wort, mit welchem ſie einen eigenen verneinenden Begriff bildet (Qvum aliqvid non habeas, wenn man dieſe oder jene Sache nicht hat, Cic. Tusc. I, 36), oder wenn zwei Negationen einander aufheben: Nemo ulla de re potest contendere neqve asseverare sine aliqva ejus rei, qvam sibi qvisqve placere dicit, certa et propria nota (Cic. Acad. II, 11). Non sine aliqvo incommodo. (Ne illi qvidem, qvi maleficio et scelere pascuntur, possunt sine ulla particula justitiae vivere, ohne irgend einen Theil, ohne allen Theil, Cic. Off. II, 11.)

Anm. 2. In einem verneinenden Satze mit qvisqvam kann das Prädicat dennoch mit einem unbetonten aliqvis oder qvispiam vervollständigt werden: Ne suspicari qvidem possumus, qvenqvam horum ab amico qvidpiam contendisse, qvod contra rempublicam esset (Cic. Lael. 11).

b. Ferner wird qvisqvam (ullus) in andern Sätzen mit Nachdruck in der Bedeutung irgend jemand, überhaupt jemand (einer) gebraucht, wie nach Comparativen (immer: taetrior tyrannus qvam qvisqvam superiorum), in Bedingungssätzen und relativen Sätzen, wo die größte Allgemeinheit und Ausdehnung der Bedingung oder der relativen Bestimmung bezeichnet wird, und in allgemeinen mißbilligenden Urtheilen: Aut enim nemo, qvod qvidem magis credo, aut, si qvisqvam, ille sapiens fuit (Cic. Lael. 2). Si tempus est ullum jure hominis necandi, certe illud est non modo justum, verum etiam necessarium, qvum vi vis illata defenditur (id. pro Mil. 4), wenn es überhaupt irgend einen Zeitpunkt giebt. Qvamdiu qvisqvam erit, qvi te defendere audeat, vives (id. in Cat. I, 2), so lange es jemand giebt, wer es auch sei. Dum praesidia ulla fuerunt, Roscius in Sullae praesidiis fuit (id. Rosc. Am. 43). Cuivis potest accidere, qvod cuiqvam potest (Sen. de Tranq. An. 11). Laberis, qvod qvidqvam stabile in regno putas (Cic. Phil. VIII, 4). Nihil est exitiosius civitatibus, qvam qvidqvam agi per vim (id. Legg. III, 18).

Anm. 1. Alles, was von qvisqvam gilt, gilt auch von den entsprechenden Adverbien (unqvam, usqvam, im Gegensatz zu alicubi, aliqvo, uspiam): Bellum maxime memorabile omnium, qvae unqvam (jemals) gesta sunt (Liv. XXI, 1).

Anm. 2. In einigen Fällen beruht es auf dem Redenden, ob er den Nachdruck in die Rede legen und die Allgemeinheit ausdrücken will, welche qvisqvam bezeichnet, oder ob er aliqvis gebrauchen will: Si qva me res Romam adduxerit, enitar, si qvo modo potero (wenn ich es auf die eine oder andere Weise kann), ut praeter te nemo dolorem meum sentiat, si ullo modo poterit (wenn es irgend möglich ist), ne tu qvidem (Cic. ad Att. XII, 23). Portentum atqve monstrum certissimum est, esse aliqvem humana figura, qvi eos, propter qvos hanc lucem aspexerit, luce privarit (Cic. Rosc. Am. 22; könnte auch heißen: esse qvenqvam —).

Anm. 3. Bei nullus (welches ullus entspricht) ist zu merken, daß nullius und nullo bisweilen (aber selten, bei den besten Schriftstellern nie) den Genitiv und Ablativ von nihil vertritt: Graeci praeter laudem nullius avari (Hor. A. P. 324). Deus nullo magis hominem separavit a ceteris animalibus qvam dicendi facultate (Qvinct. II, 16, 12). Gewöhnlich

nullius rei, nulla re. Denn nihili wird nur als Genitiv des Preises gebraucht (§. 294), nihilo nur als Ablativ des Preises, bei Comparativen (§. 270: nihilo melior, n. magis, n. minus) und mit den Präpositionen de, ex, pro, um das Nichts allgemein und abstract zu bezeichnen (ex nihilo, de nihilo nasci, aber ex nulla re melius intelligitur, aus keinem einzelnen Dinge). Ebenso wird nihilum mit ad und in gebraucht (ad nihilum redigere, aber ad nullam rem utilis). Non nullus, non unqvam statt nullus, nunqvam ist in Prosa selten.

Anm. 4. Ein unbestimmtes Pronomen, auf welches ein relatives sich bezieht, wird bisweilen ausgelassen; s. §. 324 b.

Anm. 5. Da die Lateiner kein dem Deutschen man entsprechendes Pronomen haben, so werden hier die Weisen angeführt, auf welche dasselbe im Lateinischen ausgedrückt wird. Man gebraucht nämlich entweder (1) einen persönlichen passiven Ausdruck, z. B. rex hic valde diligitur (man liebt hier —); oder (2) einen unpersönlichen Ausdruck, z. B. non licet (man darf nicht); invidetur mihi; concurritur undiqve ad Verrem; solet dici; potest dici; oder (3) die dritte Person der Mehrzahl, von einer allgemeinen Sage (ajunt, dicunt, ferunt, narrant u. s. w.), einem allgemeinen Sprachgebrauch (appellant, vocant), oder einer allgemeinen Meinung (putant, credunt), und auch sonst, wenn vulgo hinzugefügt wird, um die Leute überhaupt zu bezeichnen (Vulgo ex oppidis gratulabantur Pompejo, Cic. Tusc. I, 35. Saturnum maxime vulgo colunt ad occidentem, id. N. D. III, 17); oder (4) die erste Person der Mehrzahl, wenn etwas Allgemeines auch vom Redenden selbst gilt; oder (5) qvis, aliqvis, wo man mit dem unbestimmten Einer sich vertauschen läßt (dicat aliqvis, Einer, man könnte sagen); oder (6) die zweite Person Sing. im Conjunctiv von einem angenommenen Subject (s. §. 370); oder (7) die dritte Person der Einzahl ohne bestimmtes Subject, in Nebensätzen zu einem Infinitiv (s. §. 388 b. Anm. 2); endlich (8) se in einem Accusativ mit Infinitiv nach einem unbestimmten Infinitiv (§. 481 c). Noch ist zu merken, daß das Verbum inqvit bisweilen ohne bestimmtes Subject steht (sagt man), wenn der Redende selbst eine Einwendung oder Bemerkung anführt, welche zu dem, was er sagt, gemacht zu werden pflegt: Iidem, si puer parvus occidit, aeqvo animo ferendum putant. Atqvi ab hoc acerbius exegit natura, qvod dederat. Nondum gustaverat, inqvit, vitae svavitatem (Cic. Tusc. I, 39).

§. 486. Qvisqve bedeutet: jeder besonders, für sich (eintheilend): Suus cuiqve honos habetur. Suae qvemqve fortunae maxime poenitet (Cic. ad Fam. VI, 1). Sibi qvisqve maxime consulit. (Se und suus stehen immer zuerst). Bei der Verbindung eines relativen und demonstrativen Satzes steht qvisqve immer in dem relativen: Qvam qvisqve norit artem, in hac se exerceat (Cic. Tusc. I, 18; nicht: Qvisqve exer-

ceat se in ea arte, qvam norit). Dies Pronomen wird gebraucht, um ein allgemeines Verhältniß und eine Proportion in Beziehung auf jede einzelne Person oder Sache (auf jeden Fall) besonders zu bezeichnen, wo im Deutschen jemand (einer, etwas) gesetzt wird: Qvo qvisqve est sollertior et ingeniosior, hoc docet iracundius et laboriosius (Cic. pro Rosc. Com. 11). Ut qvisqve maxime ad suum commodum refert, qvaecunqve agit, ita minime est vir bonus (Cic. Legg. I, 18. So oft bei ut — ita). Ut qvisqve me viderat, narrabat (Cic. Verr. A. I, 7), so oft Einer mich sah —. In dieser Bedeutung (von einem allgemeinen Verhältnisse, das sich an jedem Einzelnen zeigt) wird es häufig mit einem Superlativ verbunden, der immer vorhergeht: Maximae cuiqve fortunae minime credendum est (Liv. XXX, 30), dem höchsten Glück ist immer am wenigsten zu trauen; wörtlich: Jedem Glück ist in demselben Verhältniß am wenigsten zu trauen, als es das höchste ist. Optimum qvidqve rarissimum est (Cic. Finn. II, 25). Ex philosophis optimus et gravissimus qvisqve confitetur multa se ignorare (id. Tusc. III, 28), alle guten Philosophen. (Bei den ältern und guten Schriftstellern steht meistens die Einzahl so, aber im Neutrum auch die Mehrzahl.)

Anm. 1. Dahingegen bedeutet qvisqve nie Jeder o: Alle. Dies wird durch omnes oder nemo non bezeichnet oder durch qvivis in der Bedeutung: ein Jeder, wer es auch sei. (Doch heißt es cujusqvemodi, von jeder beliebigen Art.) Unusqvisqve, jeder einzelne, wird wie der entsprechende deutsche Ausdruck gebraucht. (Die älteren Schriftsteller haben bisweilen qvidqvid statt qvidqve gesagt, z. B. ut qvidqvid objectum est, Cic. Tusc. V, 34.)

Anm. 2. Jeder für sich von zweien kann durch uterqve bezeichnet werden, z. B. Natura hominis dividitur in animum et corpus. Qvum eorum utrumqve per se expetendum sit, virtutes qvoqve utriusqve per se expetendae sunt (Cic. Finn. IV, 7). Doch wird auch qvisqve gebraucht. Hier mag bemerkt werden, daß die Mehrzahl utriqve (welche sonst zwei Mehrheiten bezeichnet; §. 84, 4. Anm.) bisweilen unregelmäßig von zwei einzelnen Personen oder Sachen gebraucht wird: Duae fuerunt Ariovisti uxores, utraeqve in ea fuga perierunt (Caes. B. G. I, 53). Agitabatur animus ferox Catilinae inopia rei familiaris et conscientia scelerum, qvae utraqve (o: qvorum utrumqve) his artibus, qvas supra memoravi, auxerat (Sall. Cat. 5). Utraqve cornua (Liv. XXX, 8). Utrumqve, beides (ohne Rücksicht auf das Geschlecht der einzelnen Wörter).

§. 487. Bei alius und alter ist zu merken, daß die Lateiner alter gebrauchen, wenn außer dem, von welchem die Rede ist, noch einer bezeichnet wird (im Gegensatze zu jenem allein und für sich), wo im Deutschen ein Anderer steht und die Vorstellung von zweien nicht hervortritt, z. B. Solus aut cum altero (Cic. ad Att. XI, 15). Ne sit te ditior alter (Hor. Sat. I, 1, 40). Nulla vitae pars, neqve si tecum agas qvid, neqve si cum altero contrahas, vacare officio potest (Cic. Off. I, 2). So oft alter = der Nächste (Nebenmensch). Fontejus Antonii, non ut magis alter, amicus erat (Hor. Sat. I, 5, 33). (Doch auch: ut non magis qvisqvam alius, id. Sat. II, 8, 49.) Alter Nero, ein neuer N., ein zweiter (der zweite) N. (Dahingegen kann alter nie die Bedeutung der Verschiedenheit erhalten, welche alius hat.)

Anm. 1. Alius wiederholt bedeutet: Einer — ein Anderer (aliud ex alio malum; aliud hic homo loqvitur, aliud sentit; alii Romam versus, alii in Campaniam, alii in Etruriam proficiscebantur); ebenfalls alter von zweien: der Eine — der Andere. Aber die Wiederholung von alius, oder alius mit einem davon abgeleiteten Adverbium, bezeichnet auch, daß das Prädicat für die Verschiedenen, von denen die Rede ist, verschieden bestimmt wird: Discedebant alius in aliam partem (alius alio), sie gingen auseinander, der Eine zur einen Seite, der Andere zur andern. Aliter cum aliis loqveris. Haec aliter ab aliis definiuntur.

Anm. 2. Ceteri, die Andern, die Uebrigen überhaupt; reliqvi, die Uebrigen, welche nach einem Abzuge zurückbleiben; daher heißt es: ceteris antecellere, praestare, und praeter ceteros, aber sex reliqvi; in vielen andern Fällen ohne Unterschied.

Das Wichtigste der lateinischen Metrik (Verslehre).

§. 488. Der Versbau beruht im Lateinischen (und Griechischen) auf der verschiedenen Quantität (der Länge und Kürze) der Silben. (Im Deutschen beruht hingegen der Versbau auf dem Accente, der Betonung oder Tonlosigkeit der Silbe.) Ein Vers (versus, eigentlich bloß: Zeile) besteht im Lateinischen aus einer Reihe langer und kurzer Silben, welche (in kleineren Abschnitten, Füßen) mit einander nach einer bestimmten Regel wechseln, welche das Versmaaß (metrum) ist.

Anm. 1. Das Wort metrum (μέτρον, Maaß) wird auch von einer bestimmten Verbindung mehrerer Verse gebraucht; s. §. 500.

Anm. 2. Ein Vers ist überhaupt eine Reihe Wörter, welche im Vortrage (in der Recitation) ohne Unterbrechung verbunden und vom Folgenden etwas getrennt wird, damit die in ihr sich zeigende Ordnung und Abwechslung der Silben mit andern Reihen verglichen werde. Hiezu wird erfordert, daß der Vers nur eine gewisse Ausdehnung habe und daß die Abwechslung der Silben leicht durch das Gehör aufgefaßt und behalten werde. Entweder zeigt die Abwechslung schon im Verse selbst eine Uebereinstimmung und Wiederholung derselben Form, oder diese Uebereinstimmung und Wiederholung zeigt sich in der Verbindung mehrerer Verse, und hierin besteht der poetische Rhythmus (rhythmus, ῥυθμός) oder die regelmäßige Bewegung, welche der Vers bezweckt und von welcher er ein Theil ist.

§. 489. Die Versfüße (pedes) oder einzelnen Silbenverbindungen, aus welchen ein Vers als aus seinen Grundtheilen zusammengesetzt ist, werden von langen und kurzen Silben im Gegensatze zu einander gebildet. Die lange Silbe hat die doppelte Dauer (mora) der kurzen. Verbindungen von Silben derselben Art (z. B. – – oder ⏑ ⏑ ⏑ ⏑) sind nicht eigentliche (metrische) Versfüße, aus welchen eine gewisse Art Verse sich bilden läßt, aber sie können doch oft statt Versfüße derselben Dauer stehen, so daß eine lange Silbe durch zwei kurze oder zwei kurze Silben durch eine lange vertreten werden (z. B. – – statt – ⏑ ⏑), und es kann sogar etwas Charakteristisches an einem Versmaaße sein, daß solche Füße an gewissen Stellen gebraucht werden (Unächte Versfüße). Der Platz, welchen in den ächten Versfüßen die lange und deshalb gewichtigere Silbe einnimmt, heißt arsis (Hebung), derjenige, den die kurze einnimmt, thesis (Senkung). (Wenn also statt – ⏑ der unächte Versfuß ⏑ ⏑ ⏑ gesetzt wird, so füllen die zwei ersten Silben die Arsis aus; wenn – – statt – ⏑ ⏑ steht, so ist die erste Silbe in der Arsis, aber die letzte, wenn es statt ⏑ ⏑ – steht.) Die Arsis kann der Thesis vorausgehen (so daß die Bewegung gleichsam abwärts geht), oder ihr folgen (so daß die Bewegung aufwärts geht).*)

*) Bei Arsis und Thesis darf man indessen (in griechischen und lateinischen Versen) gar nicht (wie gewöhnlich geschieht) an eine Hebung und Senkung der Stimme denken, da die Namen von der Musik entlehnt und von der Bewegung des Taktstocks hergenommen sind, weshalb sie auch

Anm. Einen Vers nach seinen Füßen abmessen und vortragen, heißt ihn scandiren (scandĕre).

§. 490. Die Versfüße sind:

a. diejenigen, deren Arsis und Thesis von gleicher Dauer (zusammen vier morae) sind:

– ◡ ◡, dactylus,

◡ ◡ –, anapaestus.

b. diejenigen, deren Arsis von der doppelten Dauer als die Thesis ist (zusammen drei morae):

– ◡, trochaeus oder chorēus,

◡ –, iambus.

c. diejenigen, in denen der eine Theil des Fußes von anderthalbmal so langer Dauer ist als der andere (zusammen fünf morae):

– ◡ –, creticus (mit doppelter Arsis),

– ◡ ◡ ◡, paeon primus,

◡ ◡ ◡ –, paeon qvartus.

Anm. Die Päone können als Auflösungen des creticus betrachtet werden, der auch amphimacer genannt wird.

---

bei den Alten die entgegengesetzte Bedeutung hatten von derjenigen, welche sie später (durch ein Mißverständniß) erhalten haben; die Alten nannten den gewichtigen Theil Thesis, den andern Arsis. Man muß sich überhaupt vor dem allgemein verbreiteten Glauben hüten, daß die Alten die lange Silbe (in der Arsis) betonten und hierdurch den Gang des Verses bezeichneten und hörten (durch einen sogenannten Versaccent, ictus metricus) und somit in Versen die Wörter oft ganz anders als in Prosa betonten (z. B. Arma virumqve canó Trojáe qvi primus ab oris Italiám fató profugús Lavinaqve venit Littora), welches unmöglich ist; denn ein Vers beruht darauf, daß man, wenn die Wörter richtig ausgesprochen werden, eine bestimmte Ordnung und Form der Bewegung merkt. In unsern Versen betonen wir nicht die Silben des Verses wegen, sondern die in der prosaischen Aussprache eben durch die Betonung merkbar verschiedenen Silben bringen durch diese Abwechslung den Vers hervor. Im Lateinischen (wo auch in der prosaischen Aussprache der Accent gänzlich untergeordnet war und nie genannt wird, wenn vom rednerischen Wohlklange die Rede ist, aber der Quantitätsunterschied hingegen deutlich und stark gehört wurde) wurde der Vers eben in der Abwechslung der langen und kurzen Silben bezeichnet und gehört. Aber da es uns weder in Prosa noch in Versen möglich ist, die Wörter so nach der Quantität auszusprechen, wie die Alten es thaten, können wir die Verse der Alten weder richtig vortragen noch richtig hören, sondern sind gezwungen, beim Vortrage eine gewisse Betonung auf die Arsis zu legen und ihnen so einige Aehnlichkeit mit den unsrigen zu geben. Aber man muß wissen, daß das Verhältniß bei den Alten selbst ein anderes war (bis in die letzten Jahrhunderte, da die Aussprache selbst sich veränderte).

d. Unächte Versfüße:

– –, spondēus (ſtatt des Daktyls oder Anapäſts);

⏑ ⏑ ⏑, tribrachys (ſtatt des Trochäen oder Jamben; wurde auch oft Trochäus genannt).

Hiezu kann man den zuſammengeſetzten Fuß choriambus fügen (– ⏑ ⏑ –, ein Trochäe und ein Jambe).

Anm. 1. In Verſen von Anapäſten, Trochäen und Jamben werden zwei Füße in eine Dipodie (Doppeltfuß) zuſammengerechnet.*)

Anm. 2. Der Spondee und der Tribrachys, als Verbindungen von Silben von ganz gleicher prosodiſcher Geltung, ſind den griechiſchen und lateiniſchen Verſen eigenthümlich und haben im Versbau unſerer Sprache wegen ihrer Ausſprache keine Bedeutung.

§. 491. Ein Vers wird entweder durch mehrmalige Wiederholung deſſelben Fußes gebildet (einfacher Vers) oder durch Vereinigung und Miſchung verſchiedener Füße (zuſammengeſetzter Vers). Eine Versform kann oft, ungeachtet einzelner Abweichungen und Umtauſchungen der Füße, kenntlich ſein und im Ganzen denſelben Eindruck machen, beſonders längere einfache Verſe, welche ohne Einmiſchung anderer wiederholt werden. (S. unten bei den einzelnen Versarten.) Die letzte Silbe lateiniſcher Verſe iſt immer gleichgültig (anceps), lang oder kurz, da die genaue Vergleichung hier durch das Einhalten aufhört (aber ſie kann deshalb auch nie aufgelöſt werden, – in ⏑ ⏑). Ein Vers ſchließt oft ſo, daß der letzte Fuß unvollſtändig iſt, und heißt dann versus catalecticus.

Anm. Man unterſcheidet versus catalectici in syllabam, wo eine einzelne Silbe auf den letzten vollſtändigen Fuß folgt, und catalectici in dissyllabum, wo auf einen dreiſilbigen Fuß zwei Silben folgen; aber dieſe zwei Silben können als ein eigner zweiſilbiger Fuß betrachtet werden.

§. 492. Caesura (Durchſchneidung) heißt die Theilung gewiſſer längerer Verſe in zwei Theile dadurch, daß an einer beſtimm-

*) Die Namen der Verfüße ſind alle aus dem Griechiſchen entlehnt. Gewöhnlich werden mehrere Versfüße aufgezählt (Pyrrhichius ⏑ ⏑, Proceleusmaticus ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, Moloſſus – – –, Bacchius ⏑ – –, Antibacchius – – ⏑, Amphibrachys ⏑ – ⏑, zweiter und dritter Päon ⏑ – ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ – ⏑, vier Epitrite ⏑ – – – u. ſ. w., nebſt Ionicus a majore – – ⏑ ⏑, und a minore ⏑ ⏑ – –. Aber dieſe Silbenverbindungen ſind nicht Grundtheile von Verſen, und werden nur durch eine unrichtige Darſtellung und Eintheilung der Verſe als Versfüße betrachtet.

ten Stelle ein Wort in der Mitte eines Versfußes endet. Dadurch entsteht ein Ruhepunkt, welcher jedoch nicht den Zusammenhang des Verses unterbricht, da der unvollendete Fuß die Aufmerksamkeit darauf hinlenkt. In einigen andern längern Versen findet ein solcher Abschnitt sich am Ende eines Fußes (diaeresis); aber dann hat der Schluß des Verses gern eine andere (catalectische) Form, so daß dadurch die Aufmerksamkeit auf das Ende hingelenkt wird.

Anm. Bisweilen versteht man unter Cäsur eine Zerschneidung der Wörter durch die Gränzen der Versfüße (so daß jeder Theil des Wortes seinem Fuße angehört). In längern einfachen Versen wird durch diese Zerschneidung und diesen anscheinenden Streit der Wörter und des Verses der Wohllaut vermehrt, wie in diesem Hexameter:

Una salus victis nullam sperare salutem;

wogegen durch das durchgängige oder zu häufige Zusammenfallen der einzelnen Wörter mit den Gränzen der Versfüße der Vers sich gleichsam auflöst, wie dieser Hexameter:

Sparsis hastis longis campus splendet et horret,

der auch sonst nicht wohl gebaut ist (s. Anm. 2).

Anm. 2. Wortfüße nennt man die ganzen Wörter, in einem Verse, wenn sie als prosodische Silbenverbindungen betrachtet werden, z. B. tempora als ein Daktyl, arma als ein Trochäe, pellantur als – – ⏑ (Spondee und ⏑, oder – und Trochäe). Längere einfache Verse verlieren an Abwechslung und Wohllaut, wenn die auf einander folgenden Wortfüße zu gleichförmig sind, wie z. B. in diesem Hexameter: Sole cadente juvencus aratra relinqvit in arvo, wo vier Wörter hinter einander die Form ⏑ – – ⏑ haben.

§. 493. a. Die prosodische Richtigkeit des Verses beruht darauf, daß alle Silben nach ihrer richtigen Aussprache und Quantität gebraucht sind, wobei jedoch zu merken ist, daß gewisse Freiheiten in der Aussprache einzelner Wörter und Formen als in der Poesie erlaubt angesehen wurden (s. über die Veränderung von i und u in j und v, diaerēsis und synizēsis, §. 5. Anm. 7; §. 6. Anm. 1; über illĭus, unĭus §. 37. Anm. 2; über stetĕrunt §. 114 a; über rēligio, rēliqviae statt rĕligio, rĕliqviae §. 202. Anm. 1), besonders bei Wörtern oder Eigennamen, welche sonst gar nicht in einer gewissen Art Verse gebraucht werden könnten (z. B. altĕrĭus und Prĭămĭdes nicht im Hexameter, weshalb alterĭus, Prĭamides gesagt wird; für pŭĕrĭtĭa sagt Horaz puertia). In der Arsis daktylischer Verse (Hexameter) wird von mehrsilbigen Wörtern eine kurze

Endſilbe, die auf einen Conſonanten ausgeht, bisweilen als lang gebraucht; ebenfalls bisweilen qve in der zweiten Arſis des Hexameters:

Desine plura puēr, et qvod nunc instat, agamus (Virg. B. IX, 66).
Pectoribūs inhians spirantia consulit exta (id. Aen. IV, 64).
Tum Thetis humanos non despexīt hymenaeos (Catull. 64, 20).
Sideraqvē ventiqve nocent avidaeqve volucres (Ov. Met. V, 484).
(Angulus ridēt, ubi non Hymetto, Hor. Od. II, 6, 14, in einem ſapphiſchen Verſe.) *)

Anm. 1. Der Gebrauch einer gewöhnlich langen Silbe als kurz heißt systŏle (Zuſammenziehung), der Gebrauch einer kurzen als lang diastŏle (Dehnung).

Anm. 2. Die alten komiſchen Dichter (Plautus und Terenz) gebrauchen in vielen Fällen Silben, welche durch Poſition lang ſind, als kurz (§. 22. Anm. 5). Ebenfalls weichen ſie (beſonders Plautus) durch Zuſammenziehung und Ausſtoßung von Silben (syncope) nicht ſelten von der gewöhnlichen Ausſprache der Wörter ab. Hierzu kommt, daß ſie die Versmaaße ſelbſt (in Beziehung auf die Füße, welche gebraucht werden können u. ſ. w.) ſehr frei behandelten, ſo daß die metriſche Leſung und Erklärung ihrer Verſe oft ſehr ſchwierig iſt, um ſo mehr, da ſie an vielen Stellen, beſonders bei Plautus, unrichtig geſchrieben ſind. Sie müſſen deshalb hier faſt ganz übergangen werden.

b. Ferner iſt der Hiatus zu vermeiden; dieſer entſteht, wenn im Verſe ein Schlußvocal (oder m) mit einem Anfangsvocal zuſammenſtößt (§. 6), und zugleich die erſte Silbe (um den Vers vollſtändig zu machen) ausgeſprochen werden muß und nicht durch Eliſion (Ecthlipsis) wegfällt. (Der Zuſammenſtoß von Vocalen am Ende und zu Anfang zweier Verſe verurſacht keinen Mißlaut, da ein Ruhepunkt zwiſchen ſie fällt.) Doch haben die Dichter ſich in längeren daktyliſchen Verſen bisweilen einen Hiatus erlaubt, in Fällen, wo er weniger anſtößig war, nämlich

*) Die ſogenannte Verlängerung durch die Arſis, die gewöhnlich falſch durch den angenommenen Versaccent erklärt wird, beruht, als tolerirte Freiheit, darauf, daß der Leſer in gewiſſen Verſen an beſtimmten Stellen eine lange Silbe beſtimmt erwartet und verlangt, und daher, wenn der Dichter, innerhalb gewiſſer Gränzen, ſich erlaubt eine kurze zu ſetzen, ſich nicht irren läßt, ſondern die Ausſprache der Silbe, in Hinſicht der Quantität, ſo modificirt, daß der Forderung des Verſes einigermaßen Genüge geſchieht. Er entſpricht alſo dieſe Freiheit der bisweilen bei uns in Verſen erlaubten Betonung ſonſt unbetonter Silben.

a) bei einem langen Schlußvocal oder Diphthong (ae) in der Arsis: Orchades et radii et amara pausia bacca (Virg. G. II, 86). Ō ubi campi (id. ib. II, 486), meiſtens bei der Cäſur; b) bei einem langen Schlußvocal (Diphthong) in der Theſis, ſo daß der Vocal in der Ausſprache kurz wird: Credimus? an, qvĭ ămant, ipsi sibi somnia fingunt? (Virg. B. VIII, 108) Īnsŭlae Ionio in magno (id. Aen. III, 211). Torva leaena lupum seqvitur, lupus ipse capellam, te Corydōn, ō Alexi! (id. B. II, 65); c) bei einem kurzen Endvocal (in der Theſis), wo zugleich ein Abſchluß des Sinnes, eine Cäſur oder eine Wiederholung deſſelben Wortes ſtattfindet: Et vera incessu patuit dĕă. Ille ubi matrem (Virg. Aen. I, 405). In einer Silbe auf m (immer kurz) iſt der Hiatus höchſt ſelten.

Anm. Interjectionen, die bloß aus einem Vocale beſtehen, können nicht elidirt werden; ae am Ende eines Wortes wird höchſt ſelten vor einem kurzen Vocale elidirt. Hier muß alſo der Hiatus auf andere Weiſe vermieden werden, inſofern er nicht geduldet werden kann.

§. 494. a. Von den einfachen daktyliſchen Verſen iſt der wichtigſte und der einzige, der für ſich allein, ohne Vermiſchung mit andern Verſen gebraucht wird, der Hexameter, versus hexameter (von metrum, in der Bedeutung Fuß genommen). Er beſteht aus fünf Daktylen und einem Trochäen (oder aus ſechs Daktylen, von denen der letzte catalektiſch in dissyllabum iſt). Jeder der vier erſten Daktylen kann mit einem Spondeen vertauſcht werden. Der fünfte Daktyl wird von den im Versbau ſorgfältigſten Dichtern ſehr ſelten mit einem Spondeen vertauſcht, weil dadurch die daktyliſche Form des Verſes weniger deutlich wird. Steht ein Spondee im fünften Fuße (ſpondeiſcher Vers), ſo iſt der vierte Fuß gern ein Daktyl. Der Hexameter hat regelmäßig eine Cäſur im dritten Fuße, entweder nach der Arſis (männliche Cäſur)*) oder nach der erſten kurzen Silbe des Daktyls (weibliche Cäſur)**):

Arma virumqve cano, | Trojae qvi primus ab oris.
Vi superum, saevae | memorem Junonis ob iram.
Id metuens veterisqve | memor Saturnia belli.

Bisweilen iſt keine Cäſur im dritten Fuße, ſondern nach der Arſis des vierten***):

Illi se praeda accingunt | dapibusqve futuris (Virg. Aen. I, 210).

---

*) Caesura penthemimeres (πενθημιμερής), nach dem fünften Halbfuße.
**) Caesura κατὰ τρίτον τροχαῖον, nach dem Trochäus des dritten Fußes.
***) Caesura hephthemimeres (ἑφθημιμερής), nach dem ſiebenten Halbfuße.

Auch wenn ein Wort im dritten Fuße endet, bildet die Cäsur im vierten Fuße bisweilen passender den Abschnitt im Verse:

Jamqve faces et saxa volant, | furor arma ministrat (Virg. Aen. I, 150).

Posthabita coluisse Samo; | hic illius arma (id. ib. I, 16; Hiatus).

Der Herameter ist der lateinische Vers, der sich am meisten zu einer gleichmäßig fortschreitenden Darstellung eignet, und wird deshalb in erzählenden (epischen) Gedichten (versus heroicus, Vers des Heldengedichts) und in Lehrgedichten, Satiren und poetischen Briefen gebraucht.

Anm. 1. Qve am Ende eines Herameters wird einzelne Male vor einem Vocal zu Anfang des folgenden Verses elidirt.

Anm. 2. In Hinsicht des Verhältnisses zwischen der Verbindung der Sätze und dem Verse kann bemerkt werden, daß ein vom Vorhergehenden grammatisch vollkommen geschiedener Satz im sorgfältig gebauten Herameter nicht mit oder in dem letzten Fuße anhebt.

§. 495. a. Folgende daktylische Verse werden (von Horaz) in Verbindung mit andern Versen gebraucht:

– ∪ ∪ – ∪ (versus Adonius) z. B.:

Fusce, pharetra.

– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ (versus Archilochius minor):

Pulvis et umbra sumus.

– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ (v. dactylicus tetrameter catalecticus):

– – – – (–)

Carmine perpetuo celebrare.

O fortes pejoraqve passi.

Ossibus et capiti inhumato.

b. Ein daktylischer Vers von eigenthümlicher Form ist der sogenannte Pentameter, der aus zwei, stets durch die Cäsur getrennten Theilen besteht, deren jeder zwei Daktylen und eine Silbe eines abgebrochenen Fußes (im ersten Abschnitte immer eine lange Silbe) hat. Statt der zwei ersten Daktylen können auch Spondeen stehen. Der Pentameter wird nie allein gebraucht, sondern ein Herameter und ein Pentameter werden zu einem Distichon (Doppelvers) verbunden, und diese Verbindung wird fortlaufend wiederholt:

Tempora cum causis Latium digesta per annum

Lapsaqve sub terras | ortaqve signa canam.

Anm. Diese Form wird besonders in Elegien (versus elegiacus) und Epigrammen angewendet (von Ovid auch im Lehrgedichte).

§. 496. Der gewöhnliche anapästische Vers ist versus anapaestus dimeter (metrum von der Dipodie verstanden), welcher aus vier Anapästen besteht, mit einer Cäsur zwischen dem zweiten und dritten. Die Anapästen können mit Spondeen, und diese wieder mit Daktylen vertauscht werden. (Seneca gebraucht nicht den Daktyl im letzten Fuße.) Doch wird nicht jede Zeile völlig als ein Vers für sich betrachtet, sondern eine ganze Reihe Verse (ein System) wird so verbunden, daß (bei den Griechen ohne Ausnahme) der Hiatus ausgeschlossen und die letzte Silbe nicht anceps ist und Schluß- und Anfangsconsonant Position machen, bis das System bei einem Gedankenabschnitt endet, bisweilen mit einem versus monometer von zwei Anapästen (im Griechischen mit einem catalektischen Schlusse). Diese Anapästen wurden in Chorgesängen gebraucht (im Lateinischen nur in Tragödien, von welchen nur Seneca's erhalten sind), z. B.

– – – – – – ⏑ ⏑ –
Qvanti casus humana rotant!
– – – – – – – ⏑ ⏑ –
Minor in parvis Fortuna furit,
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
Leviusqve ferit leviora deus;
– – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ –
Servat placidos obscura qvies,
– – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
Praebetqve senes casa securos.
(Sen. Hippol. 1124 sqq.)

§. 497. Trochäische Verse werden in Dipodien eingetheilt (§. 490. Anm. 1), und in längern Versen kann der zweite Fuß der Dipodie mit einem Spondeen vertauscht werden, ohne daß die trochäische Bewegung gestört wird. Der gebräuchlichste trochäische Vers (in lebhaften Scenen in Tragödien und Comödien) ist der catalektische Tetrameter (versus tetrameter trochaicus catalecticus, auch v. trochaicus septenarius nach der Zahl der vollständigen Füße). Er besteht aus sieben Trochäen und einer Silbe und hat die Diäresis (§. 492) nach dem vierten Fuße. Statt der Trochäen kann überall ein Tribrachys und an den graden Stellen (2, 4, 6, den letzten in den Dipodien) ein Spondee stehen.

Nulla vox humana constat | absqve septem litteris,
Rite vocavit vocales, | qvas magistra Graecia (Terent. Maur.).

Bei den Comikern wird die Diäresis nicht immer beobachtet; sie gebrauchen oft Spondeen an allen Stellen außer im siebenten Fuße, und setzen alsdann auch einen Daktyl oder einen Anapäst statt des Spondeen, so daß die Form des Verses sehr abwechselnd ist.

Von andern trochäischen Versen wird bei Horaz gefunden: – ⏑ – ⏑ – ⏑ × (v. troch. dimeter catalecticus):

Truditur dies die.

§. 498. a. Jambische Verse werden nach Dipodien gemessen, und in längern Versen kann der erste Fuß jeder Dipodie mit

einem Spondeen vertauscht werden, ohne daß die iambische Bewegung gestört wird. Der gebräuchlichste iambische Vers ist der sechsfüßige, versus iambicus trimeter (nach den drei Dipodien) oder senarius (nach den Füßen), der theils in eigenen kleinern Gedichten, allein oder mit andern iambischen Versen gebraucht wird, theils der gewöhnliche Vers im Dialog der Schauspiele ist. Bei den sorgfältigsten Dichtern (wie Horaz) kann an den ungraden Stellen (1, 3, 5) ein Spondee statt des Jamben stehen, und (obgleich seltener) ein Tribrachys statt jedes Jamben, außer des letzten. (Sehr selten wird der Spondee wieder im ersten und dritten Fuße mit einem Daktyl, oder im ersten mit einem Anapäst vertauscht.) Der Vers hat gewöhnlich eine Cäsur nach der Thesis des dritten Fußes oder, wenn sie hier fehlt, nach der Thesis des vierten. Die Form ist also diese (Hor. Ep. 17):

Die Comiker erlauben sich größere Abweichungen, indem sie auch an den graden Stellen (2, 4), nur nicht im sechsten Fuße, einen Spondeen setzen, und hin und wieder den Daktyl und Anapäst in jedem der fünf ersten Füße gebrauchen:

Poëta cum primum animum ad scribendum adpulit,
Id sibi negoti credidit solum dari,
Populo ut placerent, qvas fecisset fabulas.
Verum aliter evenire multo intellegit.
Nam in prologis scribundis operam abutitur.
(Ter. Andr. prol. init.).

Anm. Die Comiker gebrauchen außerdem iambische Tetrameter, theils vollständige von acht Füßen (octonarii), theils catalektische (septenarii) von sieben Füßen und einer Silbe, gewöhnlich mit einer Diäresis nach dem vierten Fuße und großer Freiheit in Abwechslung der Füße.

b. Von andern iambischen Versen finden sich (bei Horaz):

× – ⏑ – × – ⏑ × (versus iamb. dimeter):
(– ⏑ ⏑)(⏑ ⏑ ⏑)
Imbres nivesqve comparat.

× – ⏑ – × – ⏑ – ⏑ – × (versus iamb. trimeter catalecticus):
(⏑ ⏑ ⏑)
Trahuntqve siccas machinae carinas.

⏑ – | ⏑ – | – ⏑ | ⏑ – | – (v. Alcaicus enneasyllabus):

Et scindat haerentem coronam.

Anm. 1. Choliambe (v. scazon, hinkender Jambe) wird ein Vers genannt, welcher entsteht, wenn der letzte Jambe eines iambischen Trimeters mit einem Trochäen oder Spondeen vertauscht wird.

Anm. 2. Cretische und päonische Verse kommen nur bei den Comikern vor und werden hier übergangen. Der Choriambe entsteht, wenn eine dactylische Bewegung in der Arsis von einer neuen Arsis unterbrochen wird. In den Versen, welche choriambische genannt werden, kommt der Choriambe ein oder mehrere Mal in der Mitte eines zusammengesetzten Verses vor; s. im nächsten Paragraphen. Nur in einer Ode (III, 12) hat Horaz eine griechische Form nachgeahmt, welche darin besteht, daß eine choriambische Bewegung, mit einem Anapäst eingeleitet (⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ –), ununterbrochen bis zum Schlusse fortgesetzt wird (oder eigentlich in Abschnitten, deren jeder die Silbenverbindung ⏑ ⏑ – –, welche man Ionicus a minore nennt, zehnmal enthält).

§. 499. Zusammengesetzte Verse enthalten eine künstlichere Bewegung, die aber doch im Verse selbst oder, wenn dieser kurz ist, in den Versen, mit welchen er verbunden wird, ein leicht aufzufassendes Verhältniß als das herrschende zeigt. Wenn die daktylische Bewegung in Trochäen übergeht, so heißt die Versform logaödisch*). Bisweilen wird vor einer daktylischen oder logaödischen Reihe ein einleitender zweisilbiger Fuß (die Basis) gesetzt. In andern Versen zeigt sich in der Mitte die choriambische Form, und der Schluß ist logaödisch. Die zusammengesetzten Verse machen einen lebhaftern Eindruck und gehören zum Charakter der lyrischen Dichtung. Die wichtigsten (besonders von Horaz gebrauchten) Formen sind:

– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ (v. Aristophanicus):

Lydia dic, per omnes.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ (v. Alcaicus decasyllabus):

Nec virides metuunt colubras.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ (v. Archilochius major):

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni.

– – – ⏑ ⏑ – ⏑ (v. Pherecrateus):

Vis formosa videri.

---

*) Von λόγος, Rede, und ἀοιδή, Gesang.

– – – ⏑ – – ⏑ × (v. Glyconicus):

Nil mortalibus arduum est.

[– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – × (v. Phalaecius, nicht bei Horaz):

Vivamus mea Lesbia atqve amemus.]

× – ˈ ⏑ – ˈ – | – ˈ ⏑ ⏑ – ˈ ⏑ × (v. Alcaicus hendecasyllabus):

Dulce et decorum est pro patria mori.

– ⏑ ˈ – – ˈ – | ⏑ ⏑ ˈ – ⏑ ˈ – × (v. Sapphicus):

Integer vitae scelerisqve purus.

Anm. Die Cäsur kann bisweilen auch nach der ersten kurzen Silbe des Daktyls stehen.

[– ⏑ ˈ – – ˈ – ⏑ ⏑ – ˈ – ⏑ ⏑ ˈ – ⏑ – × (v. Sapphicus major):

Cur timet flavum Tiberim tangere? cur olivum?]

– – ˈ – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ ˈ – ⏑ ˈ × (v. Asclepiadeus minor):

Crescentem seqvitur cura pecuniam.

– – ˈ – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ – | – ⏑ ⏑ ˈ – ⏑ ˈ × (v. Asclepiadeus major):

Qvis post vina gravem militiam aut pauperiem crepat?

Anm. Die sogenannten versus asynarteti, welche aus zwei lose verbundenen Abschnitten bestehen, so daß zwischen den Abschnitten ein Hiatus sein kann und die Endsilbe des ersten Abschnittes anceps ist, werden (wenigstens bei Horaz) am besten als zwei Verse angesehen. Als solche werden angeführt: – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ × | × – ⏑ ⏑ – × – ⏑ × (v. elegiambus) und × – ⏑ ⏑ – × – ⏑ × | – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ × (iambelegus).

§. 500 In lyrischen Gedichten wird am häufigsten nicht ein einzelner fortlaufender Vers gebraucht, sondern entweder eine Verbindung von zwei verschiedenen (einfachen oder zusammengesetzten) Versen, welche wiederholt wird (distichische Verbindung), oder eine Verbindung mehrerer Zeilen, welche eine Strophe genannt wird *). Jede solche besondere Verbindung wird oft ein Metrum genannt. Die von Horaz (außer den distichischen Verbindungen) gebrauchten Strophen sind:

I. Die sapphische Strophe: drei sapphische Verse (§. 499) und ein versus Adonius (§. 495). S. z. B. die zweite Ode im ersten Buch.

Anm. In dieser Strophe findet sich einzelne Male eine Silbe am Ende einer Zeile vor einem Vocale in der nächsten Zeile elidirt, und ein Wort zwischen dem dritten sapphischen Verse und dem v. Adonius getheilt.

II. Die erste asclepiadeische Strophe: drei kleinere

*) Στροφή, Wendung.

asclepiadeiſche Verſe (§. 499) und ein glyconiſcher (§. 499). S. z. B. die ſechſte Ode im erſten Buch.

III. Die zweite asclepiadeiſche Strophe: zwei kleinere asclepiadeiſche Verſe, ein pherecrateiſcher (§. 499) und ein glyconiſcher. S. z. B. die vierzehnte Ode im erſten Buch.

IV. Die alcäiſche Strophe: zwei alcäiſche elfſilbige Verſe (alcaici hendecasyllabi; §. 499), ein alcäiſcher neunſilbiger Vers (Alc. enneasyllabus; §. 498) und ein alcäiſcher zehnſilbiger Vers (Alc. decasyllabus; §. 499). S. z. B. die neunte Ode im erſten Buch.

Anm. 1. Dieſe Strophen ſind nach der griechiſchen Dichterin Sappho und den Dichtern Asclepiades und Alcäus benannt.

Anm. 2. Die bei Horaz vorkommenden diſtichiſchen Verbindungen mögen hier noch mit den ihnen gewöhnlich beigelegten beſondern Namen angeführt werden:

1. Das zweite asclepiadeiſche Metrum: ein glyconiſcher Vers und der kleinere asclepiadeiſche (§. 499). (Buch 1, Ode 3.)

2. Das größere ſapphiſche Metrum: ein ariſtophaniſcher und ein größerer ſapphiſcher Vers (§. 499). (B. 1, O. 8.)

3. Das erſte archilochiſche Metrum: ein daktyliſcher Herameter und ein kleinerer archilochiſcher Vers (§. 495). (B. 4, O. 7.)

4. Das zweite archilochiſche Metrum: ein Herameter und ein versus iambelegus (§. 499. Anm.). Wird der iambelegus als zwei Verſe betrachtet, ſo wird dieſes Metrum eine Strophe von drei Zeilen. (Epod. 13.)

5. Das dritte archilochiſche Metrum: ein iambiſcher Trimeter (§. 498) und ein versus elegiambus (§. 499. Anm.); kann auch als Strophe von drei Zeilen betrachtet werden. (Epod. 11.)

6. Das vierte archilochiſche Metrum: ein größerer archilochiſcher Vers (§. 499) und ein catalektiſcher iambiſcher Trimeter (§. 498 b). (B. 1, O. 4.)

7. Das alcmaniſche Metrum: ein Herameter und ein daktyliſcher catalektiſcher Tetrameter (§. 495 a). (B. 1, O. 7.)

8. Das zweite iambiſche Metrum: ein iambiſcher Trimeter und ein iambiſcher Dimeter. (Epod. 1.)

9. Das erſte pythiambiſche Metrum: ein Herameter und ein iambiſcher Dimeter. (Epod. 14.)

10. Das zweite pythiambiſche Metrum: ein Herameter und ein iambiſcher Trimeter. (Epod. 16.)

11. Das trochaiſche Metrum: ein catalektiſcher trochaiſcher Dimeter (§. 497) und ein catalektiſcher iambiſcher Trimeter. (B. 2, O. 18.)

Als erſtes asclepiadeiſches Metrum wird der fortlaufende Gebrauch des kleinern asclepiadeiſchen Verſes (§. 499) bezeichnet (B. 1, O. 1), als erſtes iambiſches der fortlaufende Gebrauch des iambiſchen Trimeters. (Epod. 17.)

Anhang zur Grammatik.

I. Die römiſche Weiſe das Datum zu bezeichnen.

Die Eintheilung der Zeit in Wochen von 7 Tagen mit beſondern Namen war bei den alten Römern (vor der Einführung des Chriſtenthums) nicht gebräuchlich. Die Monate wurden mit den von uns nach den Römern angenommenen Namen bezeichnet, welche Adjective ſind, bei denen mensis unterverſtanden wird und hinzugefügt werden kann (mense Aprili). (Julius und Augustus hießen bis zur Zeit des Kaiſers Auguſtus Qvinctilis und Sextilis.) Die Monatstage wurden nach drei Haupttagen in jedem Monate bezeichnet, welche Calendae (Kal.), Nonae und Idus (Iduum) hießen und zu welchen der Name des Monats als Adjectiv gefügt wurde: Calendae Januariae, Nonis Decembribus u. ſ. w. (Weniger richtig Calendae Januarii.) Calendae war der erſte Tag des Monats, Nonae und Idus der fünfte und der dreizehnte, aber in den Monaten März, Mai, Juli und October der ſiebente und der funfzehnte. Von dieſen Tagen wurde rückwärts gezählt, ſo daß man im Anfange des Monats angab, wie viele Tage vor Nonae und danach vor Idus, nach den Idus aber, wie viele Tage vor Calendae des nächſten Monats. Der Tag vor Nonae (Idus, Cal.) wird durch das Adverbium pridie mit dem Accuſativ bezeichnet: pridie Nonas Januarias, pridie Calendas Februarias (den 31ſten Januar). Der nächſtvorhergehende Tag hieß der dritte Tag vor Nonae (Idus, Cal.), indem Nonae (Id., Cal.) ſelbſt mitgezählt wurden, und ſo ferner die vorhergehenden, der vierte u. ſ. w. Aber dies wird auf eine eigenthümliche,

in grammatikalischer Rücksicht auffallende Weise ausgedrückt, indem diem tertium, diem qvartum u. s. w. im Accusativ zwischen die Präposition ante und Nonas (Idus, Calendas) eingeschoben wurde: ante diem tertium Nonas Januarias *), ante diem qvartum Calendas Februarias (geschrieben: a. d. III Non. Jan., a. d. IV Kal. Febr. u. s. w.). Dieser Ausdruck wird als ein Wort betrachtet, vor welchem in und ex stehen können, z. B. ex ante diem III Nonas Junias usqve ad pridie Calendas Septembres; differre aliqvid in ante diem XV Calendas Novembres. (Oft wird bloß III Non. geschrieben, welches man tertio [die] Nonas zu lesen pflegt, das aber vielleicht wie a. d. III Non. zu lesen ist.) Die auf römische Weise angegebenen Monatstage findet man also, wenn man bei Nonae von 6 (8), bei Idus von 14 (16) abzieht, weil Nonae und Idus selbst mitgezählt sind, und bei Kal., wenn man zwei zu der Anzahl von Tagen im vorhergehenden Monate addirt und von der Summe subtrahirt (weil nicht vom letzten Tage des Monats selbst, sondern vom ersten des folgenden gezählt und dieser mitgerechnet wird). A. d. III Non. Jan. = 3 Jan., a. d. VIII Id. Jan. = 6 Jan., a. d. XVII Kal. Febr. = 16 Jan., a. d. XIV Kal. Mart. = 16 Febr., a. d. V Id. Mart. = 11 März. (Im Schaltjahre wurde der Schalttag zwischen a. d. VI Kal. Mart. und a. d. VII Kal. Mart. gezählt und a. d. bissextum Kal. Mart. bezeichnet, so daß a. d. VII K., a. d. VIII u. s. w. (rückwärts) wie im gewöhnlichen Februar dem 23sten, dem 22sten u. s. w. entspricht.

*) Der Ausdruck scheint eigentlich zu bedeuten: vor (am dritten Tage) Nonae u. s. w. Man findet auch mit Festnamen a. d. V. Terminalia.

II. Abkürzungen, welche in den Ausgaben der lateinischen Verfasser häufig gebraucht werden.

a. Vornamen:

A. Aulus
App. Appius
D. Decimus
G. od. C. Gajus (das Richtigere) oder Cajus
Gn. od. Cn. Gnaeus oder (weniger richtig) Cnejus
K. Kaeso
L. Lucius
M. Marcus
M.' Manius
Mam. Mamercus
N. od. Num. Numerius
P. Publius
Q. Qvintus
S. od. Sex. Sextus
Ser. Servius
Sp. Spurius
T. Titus
Ti. Tiberius.

b. Andere Wörter:

Cal. Kal. Calendae
Cos. Consul
Coss. Consules
D. Divus (D. Caesar)
Des. Designatus
F. Filius
Id. Idus
Imp. Imperator
N. Nepos (P. Mucius P. F. Q. N. o: Publii filius, Qvinti nepos)
O. M. Optimus Maximus (Beiname Jupiters)
P. C. Patres Conscripti
P. R. Populus Romanus
Pont. Max. Pontifex Maximus
Q F. F. Q. S. Qvod felix faustumqve sit
Q. B. F. F. Q. S. Qvod bonum felix faustumqve sit
Qvir. Qvirites
Resp. Respublica

S. P. Q. R. Senatus populusqve Romanus
S. C. Senatusconsultum
S. Salutem (in Briefen)
S. D. P. Salutem dicit plurimam
S. V. B. E. E. V. Si vales bene est; ego valeo (Eingangsformel in Briefen)
Tr. Pl. Tribunus plebis.

In andern lateinisch verfaßten Schriften werden noch manche andern Abkürzungen gebraucht.

Register*).

A. A.

A geht in ē, ī, ŏ über 5. A. 8.

a statt as in griechiſchen Eigennamen 34. A. 2.

a ſtatt o in griechiſchen Wörtern der erſten Decl. 35. A. 1.

a und es (ia und ies) im Nomin. wechſelnd 56, 3.

a ſelten anſtatt des griechiſchen Nominativs os 34. A. 3.

Ab (a) millibus passuum duobus 234 b. A. Ab oder bloßer Abl. bei Paſſiven 254. A. 1. Anſtatt der Abl. instrum. 254. A. 2. Ab, von Seite, mit Rückſicht auf 255. A. In doppelter Bedeutung bei gewiſſen Verben 222. A. 2. Bei Städtenamen 275. A. 1. [B. S. 81. A. *]

Abest (tantum) 353. A. 1.

Abhinc 235. A. 2 [B. S. 65. A. ***].

Ablativ auf abus 34. A. 4, auf is ſtatt ibus 44, 3, auf ubus ſtatt ibus 46. A. 4. Begriff 252 (240. A. [B. S. 67 ff.] Bezeichnend: in Hinſicht auf, 253. Instrumentalis 254 (von Perſonennamen 254. A. 1; wo im Deutſchen andere Conſtructionen 254. A. 4; bei einem Subſtantiv 254. A. 6). Des Maßſtabes 254. A. 5. Des wirkenden Grundes 255 u. A. 1. (Nicht die Urſache angebend 256. A. 1.) Ablat. modi 257. Der Ablativ gewiſſer Wörter adverbialiſch gebraucht 257. A. 2. Von begleitender Kriegsmacht 257. A. 4. Des Preiſes 258 (294). Als Beſtimmung bei Verben 259 ff. (Bei Verben der Fülle 259, des Mangels 260, mit einer andern Conſtruction [Dat. u. Accuſ.] wechſelnd 259 b; bei Verben mit der Bedeutung des Beraubens 261, der Entfernung von 262, des Einſchließens und Einbegreifens 263; bei verbis gaudendi u. dolendi 264; bei utor u. ſ. w. 265.) bei andern Ausdrücken 266, 267. Bei Adjectiven u. Participien 268, 269. Des Abſtandes 270. Des Unterſchiedes bei Comparativen 270. Ablativ des zweiten Vergleichungsgliedes 271, 304 (die Abl. spe, opinione u. ſ. w. 304. A. 2). Beſchreibender Ablativ 272, 285. A. 2. Ablat. der Städtenamen auf die Frage wo 275 a, auf die Frage woher 275 (von der Heimath 275. A. 2); anderer Wörter auf die Frage wo 275 b, c (dichteriſch A. 2), auf die Frage woher 275 (dichteriſch A. 3), um die Richtung der Bewegung anzugeben 274. Abl. der Zeit auf die Fragen wann u. in wie langer Zeit 276 (ſelten auf die Frage wie lange 235. A. 5), auf die Frage vor wie langer Zeit (his centum annis) 276. A. 5. Ablat. der Strafe bei damno 295. A. 3. Ablativi consequentiae 277; von Participien 427; eines einzelnen Particips 429, mit Auslaſſung des pronominalen Subjects 429.

*) Die Zahlen zeigen die Paragraphen und Anmerkungen an. Die einige Male in Klammern beigefügten Zahlen verweiſen auf die beſonders herausgegebenen Bemerkungen.

A. 2; bei qvamqvam, nisi 428. A. 1. Abl. des Gerundiums 416. Mehrere Ablative in verschiedener Bedeutung bei demselben Prädicat 278.
Ableitung 175. Ableitungsendungen wie angefügt 176.
Abundantia 56.
abus Endung anstatt is 54. A. 4.
Ac, atqve 452; ac non 468. A. 1. Vergleichungspartikel 303 a. A.; 457 b. Ac si 475 b.
Accedit qvod u. ut 373. A. 2. Accedo alicui 245. A. 2.
Accent 14, 23.
Accusare inertiam adolescentium 293. A. 2.
Accusativ auf im 42, 1; griechischer auf a 45, 2, auf im u. in 45, 2 b, ym 45 2 c, ăs 45, 6; auf en u. em in griechischen Eigennamen 45, 2. Begriff 222 [B.S. 25 ff]. Bei oleo, sapio, sono 223. A. 2. Desselben Stammes bei Intransitiven 223 c. A. 4. Bei Verben, die durch Zusammensetzung mit einer Präposition transitive Bedeutung erhalten 224, 225. Zwei Accus. bei den Verben zu etwas machen, nennen u. s. w. 227, bei doceo u. andern Verben 228 [B. S. 30. A.]. Accus. eines Pronomens bei Verben, die kein Substantiv im Accus. regieren 228 c, 229. Accus. der Städtenamen auf die Frage wohin 232 (bei den Dichtern von Ländernamen und Gattungsnamen A. 2). Accus. der Ausdehnung u. des Abstandes 234 a, b [B. S. 11]. Der Zeit 235. In Ausrufungen 236. Dichterischer Gebrauch des Accus. bei Passiven, die eine neue Activbedeutung annehmen 237 a, bei einem Partic. Perf. 237 b, des berücksichtigten Theiles 237 c (bei ictus, saucius 237 c. A. 1). Adverbialer Accus. 237 c. A. 3. Accus. des zweiten Vergleichungsgliedes statt eines eigenen Satzes 303 b. Accus. des Gerundiums 414. Accus. bei einem Inf. (als Prädicat und Appositon) 388 b. Accus. mit Inf. 222. A. 1, s. Infinitiv.
Achillei, Genitiv, 38, 3.
Acqviesco in 245. A. 1.
Ad bei Zahlen, um, 172. A. 1. Bei Städtenamen 232 u. A. 1. In Hinsicht auf 253. A. (refert ad 295). Vom Dativ verschieden (litteras dare alicui und ad. al.) 242. A. 3. Mit dem Gerundium statt des zweiten Supinums 412. A. 3. Statt des Genitivs vom Gerundium 417. A. 3. Damit zusammengesetzte Verben mit dem Accus. 224 b, 225; intransitive mit wiederholtem ad 243. A. 1. Aptus ad u. aptus rei 247 b. A. 6. Ad Vestae 280. A. 3. Ad multum diei, ad id locorum 283 b. A. 1.
Adde, qvod 373. A. 3.
Adhibeo ad 243. A. 1.
Adigo aliqvem jusjurandum 231. A.
Adjectiv, Begriff 24, 2. Beugung 58 ff. Mehrzahl im Neutrum der Adjective einer Endung 60 b. Adjectiva defectiva 61. Zwischen verschiedenen Endungen schwankend 59. A. 3, 60. A. 3. Ableitung 185 ff. (von Eigennamen der Personen 189, der Städte 190). Im Neutrum als Adverbium 198 c, dichterisch 302. Adjectiv als Appositon, besonders die Adjective der Ordnung u. Folge 300 (totus, solus, freqvens u. s. w. A. 1). Adjective der Zeit u. des Orts anstatt der Adverbien bei den Dichtern 300. A. 2. Adjective im Latein, wo im Deutschen zusammengesetzte Subst. oder Präpositionen 300. A. 3. Als Substantive im Mascul. und im Neutr., in der Einz. und Mehrz. 301, 247 b. A. 1 (amicus u. s. w.). Ein Adject. im Neutr. als Subst. mit partitivem Gen. 284. A. 4. Stellung der Adjective 435 a, b, 436 a. Adjective bei den Dichtern freier mit einem Subst. verbunden 450. A. 2. Prolepsis adjectivi 450. A. 2. Zwei Adjective auf ein Subst. bezogen, um verschiedene Personen od. Sachen zu bezeichnen 214 a. A. 2.
Admoneo mit Genit. u. de 291. A. 2.
Adolescens, adolescentior 68 b.
Adventu (Caesaris), bei (C.'s) Ankunft 276. A. 2.
Adverbium 24, 5 (vgl. 451. A.). Pronominale correlative Adv. 93. Comparation der Adv. 169 ff. Adverbien als Präpos. 172. A. 2. Ableitung 198 ff.; Formen auf e, ter, o 198. Adverbien auf o und um bei Comparativen 270. A. 1, 2. Stellung 437. Einige, die immer

anderu Wörtern nachgestellt werden 440 c.
Adversative Conjunctionen 456; nicht mit dem relat. Pron. verbunden 325 b. A.
ae Diphthong 5. A. 3. ae, oe, e 5. A. 4.
Aedes (aedem) ausgelassen 280. A. 3.
Aeqvi boniqve facio 294. A. 1.
Affinis mit Gen. u. Dat. 247 b. A. 4.
Affirmativer Begriff (omnes, ut, dico) aus einem negativen verstanden 472 b.
Age, agite 132 (ago).
al, alte Genitivendung 34. A. 1.
Alienus, Construction 268 b. A. 1, 2, 247 b. A. 6.
Aliqvis u. qvis 484 a, und qvisqvam 485 a. A. 1; aliqvi und aliqvot 484 a. A. 2. Adverbien von aliqvis u. qvis 93, 2. A. 2. Aliqvid pulchri u. pulchrum, memorabile 283 b.
Alius, Pronomen, Declination 37. A. 2, 84, 4. Alius sapiente 504. A. 4. Alius ac, nihil aliud qvam, nihil aliud nisi 457 b. A. 1. Alius—alius, alius aliter, alia via 487. A. 1.
Als nicht ausgedrückt bei amplius, plus, minus 305.
Alter 83, 4 u. A.; wo die Vorstellung von zwei nicht unmittelbar hervortritt 487. Alteri 83, 4. A. Alterius 37. A. 2. Alter—alter als Apposition 217. A. 1.
Alterni, jeder zweite, 74. A. 2.
amb 202.
Ambo 71.
Amicus alicui u. alicujus 247 b und A. 1. Amicissimus, inimicissimus alicujus 247. A. 1.
Amplius mit u. ohne qvam 305.
An in disjunctiven Fragen 463 a, in angehängten 465 b, bei Dichtern und Spätern in einfachen abhängigen Fragen ib. Nach nescio, dubito ib. (an—an ib.). Bei Bezeichnung der Ungewißheit 463 b. A. 1. An vero 463 b.
Anakoluth 449.
Analogie 26. A. 2.
Anapäst 490. Anapästische Verse 496.
Anaphora statt der copulativen Verbindung 452. A. 2. Zahl des Prädicats bei Anaphora des Subjects 313 b. A. 2.
Anastrophe der Präposition 438. A. 2.
Ancipites vocales et syllabae 15.
Animans, Geschlecht 41 (S. 42).
Animi (= animo) bei Adjectiven 288 g, bei Verben 296. A. 5.
Animum induco, induco in animum 389 [B. S. 11. A.]
Anne 463 b.
Annon 463 a.
Anomalie 26. A. 2.
Ante paucos dies, paucis ante diebus 270. A. 4; ante decem dies qvam 270. A. 4, ante diem decimum qvam 276. A. 6. Ante diem bei Angaben des Monatstages S. 457. Mit ante zusammengesetzte Verben mit dem Accus. 224 d.
Anteqvam (postqvam) mit Perfecten 538. A. 5; mit dem Präs. Judic. anstatt des Fut. 339. A. 2 e, 360. A. 3. Mit dem Ind. oder dem Conj. 360 (u. A. 4).
Antwort, bejahende und verneinende 464.
Apage 164.
Apodosis 319. A. 2.
Aposiopesis 447. A. 6.
Applicare se ad aliqvid 243. A. 1.
Apposition 210 b. Gebrauch und Bedeutung 220. Von alius, alter, qvisqve ohne Einfluß auf das Prädicat 217. A. 1. Apposition zum ganzen Satze 220. A. 5. Apposition des Adjectivs 300.
Aptus mit dem Dativ oder ad 247 b. A. 6. Aptus qvi 363.
Arbor fici 282.
Argos u. Argi 54. A. 2.
Arsis u. Thesis 489. Verlängerung durch die Arsis 439 a mit der Note.
as, alte Genitivendung 34. A. 2.
as und is, griechische Wörter auf, als Adjective 60. A. 7.
As, der, und seine Theile 80 b.
Aspiration 9.
Assvetus mit dem Abl. 267.
Asyndeton bei zwei Gliedern 453.
At 456 c (at qvi vir!)
Atqve s. ac.
Atqvi 456 c. A.
Attraction 206. A. Bei dem zweiten Vergleichungsgliede 303 b. Beim demonstr. Pron. 313, beim relat. 315, beim Casus des Relativs 526 b. A., beim relat. Nebensatze eines Ac-

cuſ. mit Inf. 402 b. Attract. des Subjects des Nebenſatzes zum Hauptſatze 448.
Attribut 210. A.
Audivi eum dicere, dicentem, ex eo, qvum diceret 395. A. 5.
Ave 164.
Ausim 115 ff.
Auspicio alicujus rem gerere 257. A. 5.
Ausſprache nach Quantität u. Accent 14, 489a Not. [B. S. 18 ff.]
Aut, aut — aut 455. Aut eine Negation fortſetzend 468 c. A. 2, aut — aut nach einer Negation ib. Zahl des Prädicats bei Subjecten, die durch aut oder aut — aut verbunden ſind 213 b. A. 1.

B. B.

Barbariſche Namen wie gebeugt 54. A. 3.
Baſis in Verſen 499.
Bedeutung der Subſtantive, eine andere in der Mehrz. als in der Einz. 53.
Bedingungsſätze im Indicativ 352, im Conjunctiv 347. Die Bedingung nicht in der Form eines Satzes ausgedrückt 347 c. Der bedingte Satz im Indic., obgleich der bedingende im Conjunct. 348. Bedingungsſatz im Conjunctiv, weil zu einem Inf. gehörend 348 e. A. 3. Die Bedingung durch einen ſelbſtſtändigen Satz ausgedrückt 348 e. A. 5. Ein Bedingungsſatz durch einen neuen Bedingungsſatz beſtimmt 458 a.
Belli 296 b.
Beugung 25.
Berge, Namen der, als plural. tantum 52 g.
Bindevocal 176 c, 202 b.
Bonâ veniâ alicujus 257. A. 5.
Briefſtyl, die Zeiten darin 345.
Bruchberechnung 80.
Buchſtaben, Eintheilung 4 ff. Das Geſchlecht ihrer Namen 31; die Namen indeclinabel 54. A. 1.
bundus, Participialendung 115 g.

C. C.

C Ausſprache 8. Verhältniß zu qv ibid.
Cäſur 492.
Calendae S. 457.
Calender der Römer S. 457.
Canere receptui 249.
Cardinalzahlen 70.
Caſus 32, recti u. obliqvi 52. A. Caſusendungen 53. Unvollſtändige Caſusbeugung 55. Verſchiedene Caſus bei demſelben regierenden Worte 219. A. 2. Begriff der casus obliqvi im Allgem. 240. [B. S. 67 ff.]
Catalektiſcher Vers 491 u. A.
Causa terroris, die im Schrecken liegende Urſache 282. A. 2. [B. S. 71 A.]
Causâ mit dem Genit. 256. Ausgelaſſen beim Genit. des Gerundiums 417. A. 5.
Cave facere u. cave facias 375 b u. A. 1.
ce, demonſtrative Endung 83, 1. A. u. 2. A. 2 (hicine, sicine).
Cedo, cette 164.
Cedere mit dem Abl. 262.
Celare, Conſtruction 228 a u. A.
Censere faciendum, aliqvid fieri, facere, (ut) facias 396. A. 4. Censeri mit einem Accuſat. 237 a. A. [B. S. 78. A.**]
Certiorem facere rei u. de re 287 b. A. 1.
Ceteri u. reliqvi 487. A. 2. Ceteri angehängt (gewöhnlich, nicht et ceteri) 453. A. 1. Cetera adverbialiſch 237 c. A. 3.
Chiasmus 434. A.
Choliambe (scazon) 498 b. A. 1.
Choreus 490.
Choriambe 490. Choriambiſche Verſe 498 b. A. 2.
Cingor mit einem Accuſ. 237 a.
Circum. Damit zuſammengeſetzte Verben mit dem Accuſ. 224 a. A. 2, 225.
Clam 172. A. 2.
co, con ſ. cum.
Coepi u. coeptus sum 161.
Collective mit dem Prädic. in der Mehrz. 215 c. Das Relativ darauf in der Mehrz. bezogen 316 c.
Communia 29. Thiernamen als communia 30 b.
Communis, Conſtruction 288 ff.
Compacto, ex, 150 (paciscor).
Comparare (componere, conjungere) mit cum u. mit dem Dativ 243. A. 2.
Comparation 62. Unregelmäßige 65. Defective 66 u. 67.
Comparativ, Bildung 63; von Präpoſitionsſtämmen gebildet 66. Deminutive davon 63. A. Mit qvam (ac) 303 a; mit einem ganzen Satze

303 b; mit Abl. 304 (spe, opinione, aeqvo u. ſ. w. A. 2). Compar. der Adject. des Maaßes wie conſtruirt 306 [B. S. 81 ff.]. Zwei Comparative durch qvam verbunden 307. Compar. von einem ziemlich hohen Grade 308; vor [illegible]len anſtatt des Superlat. 309. Unregelmäßige Comparativconſtructionen 308. A. 2.
Comparativpartikeln 457.
Compertus probri 292. A. 1.
Complures 65, 2. A.
Compoſita 201; c. determinativa 205 a, constructa b, possessiva c.
Conciliare aliqvem alicui 242. A. 1.
Concluſivpartikeln nicht mit dem relat. Pron. verbunden 325 b. A., auch nicht mit den copulat. Conj. 455. A. 3.
Conditionalſätze ſ. Bedingungsſätze.
Confieri 143 (facio).
Conjugation (S. 97. Not.) 100. Verwandtſchaft der vier Conj. 101.
Conjugatio periphrastica 116. Syntaktiſcher Gebrauch im Indicat. 341 ff., im Conj. 381, im Inf. 409.
Conjunction 24, 7 [B. S. 52.]; Claſſen 451; ſ. Adverſativ-, Copulativ- u. ſ. w. Conjunctionen bei den Dichtern umgeſtellt 442 d, die copulativen und disjunctiven bisweilen vom zweiten Gliede getrennt 442 e.
Conjunctiv, Begriff 340 [B. S. 72 ff.]. In hypothetiſchen Sätzen 347 ff., in hypothetiſchen Vergleichungsſätzen 349. Potentialis 350, bei beſcheidener Affirmation 350 b. In Fragen nach dem, was geſchehen ſolle und könne 351. Als Optativ in Wünſchen 352; als Imperativ und in Verboten 385; im Imperf. und Plusquamperf. von dem, was hätte geſchehen ſollen 352 b. A. 4 [B. S. 80. A. *]. Conceſſiv bei Einräumungen u. Annahmen 353. In Gegenſtandsſätzen nach ut u. ſ. w. 354. In Abſichts- und Folgeſätzen 355. In abhängigen Frageſätzen 356. Conjunct. u. Indic. bei qvod, qvia 357; bei qvum causale u. Imperf. u. Plusquamperf. bei qvum temporale 358. Conjunct. und Indic. von wiederholten Handlungen der vergangenen Zeit 359 [B. S. 61. A.]. Bei anteqvam, priusqvam, dum, donec, qvoad 360 (citius, potius qvam A. 4). Bei qvamvis, licet 361. In Relativſätzen 362 b ff., um eine Abſicht oder Beſtimmung auszudrücken 363, bei cur, qvamobrem 363. A. 5, bei der Bedeutung von talis ut 364 (Leute die A. 2); mit beſchränkender Bedeutung (qvi qvidem, qvod sciam, qvod fieri possit) 364, 2; nach allgemeiner Affirmation oder Negation eines Subjects 365 (Conj. u. Ind. in einem relat. Satze zu einem negativen Begriffe 365. A. 2); in cauſaler Bedeutung 366 (qvippe qvi, ut qvi A. 2; um einen Gegenſatz auszudrücken A. 3); bei Bezeichnung eines hypothetiſchen Subjects 367; bei Andeutung des Gedankens eines Andern 368. Conjunctiv in andern Nebenſätzen zur Bezeichnung des fremden Gedankens 369. Conjunctiv der zweiten Perſon von einem unbeſtimmten, angenommenen Subject 370 [B. S. 73 ff.]. Conjunctiv in Fragen der fortlaufenden oratio obliqva 405 a.
Conjunctus mit dem Abl., Dat. und cum 268 a A. 2.
Conscius 287 b. A. 2.
Consecutio temporum 382.
Consilium capio facere u. faciendi 417. A. 2.
Consolari dolorem alicujus 223 b.
Conſonanten verdoppelt 10. Veränderungen der Conſonanten durch Zuſammenſtoßen 10. Wegfallen 10, 11. A.
Conſonantenverbindungen im Anfange der Wörter 13. A. 1.
Constare ex, in, constare re 265. A.
Contentus mit dem Infinitiv 289. A. 3.
Contingit, ut u. mit dem Infin. 373. A. 2.
Contineri aliqva re 263.
Continuare aliqvid alicui 245. A. 3.
Contraction 6. A. 1. Mit Ausſtoßung eines x 181. A. 3.
Contrarius ac 457 b.
Conventa pax 110. A. 3.
Copula 209 b. A. 1. [B. S. 66.]
Copulative Conjunctionen 452. Geſetzt oder ausgelaſſen bei mehreren Gliedern 453. A. 1. Nicht mit Concluſivpartikeln verbunden 453. A. 3. Für adverſative 452. A. 2.
Correlative Pronomen 92; Adverbien 93.
Corripere syllabam 15. A. 2.

Cotidie (Schreibung) 8.
Crassitudine (digiti), von der Dicke 272. A. 3.
Credor auctor 227 c. A. 2; für creditur mihi 244. A. 5.
Crimine 293. A. 2.
Cujus, a, um u. cujas 91. A.
Cum, Conjunction s. qvum.
Cum, Präpoſition, Formen 173; nachgeſtellt (mecum) ibd. cum magno studio u. bloß magno studio, cum cura 257 u. A. 1, 2; cum omnibus copiis u. bloß omn. cop. 257. A. 4; cum magna calamitate civitatis (zu —) 275. A. 5. Subjecte durch cum verbunden mit dem Prädicat in der Mehrz. 215 c. Damit zuſammengeſetzte Verben mit dem Accuſ. 224 b, mit wiederholter Präpoſition, ſeltener mit dem Dativ 243. A. 2.
cupio esse und me esse 389. A. 4.
Cur. Est, nihil est, cur 363. A. 3.
Curare aliqvid faciendum 422.

D. D.

Daktyl 490. Daktyliſche Verſe 494, 495.
Damnare, Conſtruction 293. A. 2, 3.
Daß, wie lateiniſch auszudrücken 399. A.
Dativ, abweichende Formen in der Mehrzahl ſ. Ablativ; griechiſcher auf si 45, 8. Begriff des Dativs 241 (240. A.). Dativus commodi et incommodi 241. Dativ zur ganzen Phraſe hingeführt anſtatt des Genitivs zu einem Subſtantiv 241. A. 2 u. 242. A. 2 (causa rebus novandis 241. A. 2). Dativ als Beziehungsobject bei Verben 242. Dativ bei zuſammengeſetzten transitiven Verben oder die Präpoſition wiederholt 243 (u. A. 3). Bei intransitiven Verben 244; bei einem Verbalſubſtantiv 244. A. 5. Bei zuſammengeſetzten intransitiven Verben oder die Präpoſition wiederholt 245. Bei sum 246. Doppelter bei nomen est (do) 246. A. 1. Bei Adjectiven 247. Bei diversus, discrepo, disto 247 b. A. 3. Dativ oder ad bei aptus u. ſ. w. 247 b. A. 6. Bei einigen Adverbien (convenienter u. ſ. w.) 247 b. A. 7. Bei idem 247 b. A. 8. Dativus ethicus 248. Dativ die Abſicht und Wirkung bezeichnend 249, beſonders der Dativ des Gerundivs 249. A., 415. Dativ der handelnden Perſon anſtatt ab bei Paſſiven 250 a. Dativ von der Richtung gen 251. Dativ des Gerundiums und Gerundivs 415. Dativ bei einem Infin. (licet mihi esse beato) 393.
De partitiv 284. A. 1. De improviso 301 b. A. 3. De mit folgendem Accuſ. mit Infin. (de hoc dicitur Verri, eum —) 395. A. 7.
Debebam, debui von dem, was in einem angenommenen Falle Pflicht ſein würde 348 c, von dem, was hätte geſchehen ſollen 348 c. A.
Declinatio S. 20. Not.
Declinationen, Zahl u. Verhältniß 33. A.
Decomposita 205 a. A. 1.
Deest, deeram geſprochen dëst, dëram 108. A. 2.
Defectiva numero 51, casibus 55.
Defendo o: defendendi causa dico 395. A. 2.
Deminutive, Bildung 188; von Adjectiven 188. A. 2, von Comparativen 83. A.; verba deminutiva 197, 5.
Deponentien 110 [B. S. 41 ff.]; mit unregelmäßigen Supinen 146 ff.; ſchwankend zwiſchen dieſer und der activen Form 147; Paſſiv der ſchwankenden in paſſiver Bedeutung 152; andere Dep. in paſſ. Bedeutung, beſonders das Part. Perf. 153. Deponentien der erſten Conjugation von Subſtantiven abgeleitet 193 b.
Dirivata 175 a.
Desiderativa ohne Perf. u. Supinum 145. Bildung 197, 4.
Desitus sum 136, 161 (coepi).
Dexterior, dextimus 67 d. A. 2.
Diaeresis 5. A. 7; in metriſcher Bedeutung 492.
Diastole 493 a. A. 1.
Dico, ich meine, ohne Einfluß auf den Caſus 219. A. 3. Dico, ich ſage, (es) ſolle 372. Dico ausgelaſſen 447, dicere 447 d. A. 4.
Differre alicui 247 b. A. 3.
Dignus qui 363, dignus legi 363. A. 1, dignum dictu 412. A. 2.
Dimidius qvam 457 b.
Dipodie 490. A. 1.
Diphthonge 5, 1.
dis 202 (A. 2). Damit zuſammengeſetzte Adjective und Verben mit

dem Dativ (dichterisch) 247 b. A. 3.
Discessu (Caesaris), bei (C.'s) Abreise 276. A. 2.
Disjunctive Conjunctionen 455.
Distichon 495. Distichische Verbindungen 500. A. 2.
Distributivzahlen 69, 75. Gebrauch 76. In der Einz. (dicht.) 76 d. A. Genit. Plur. 37. A. 4. Davon abgeleitete Adjective 187, 10.
Diversus alicui (dicht.) 247 b. A. 3.
Dives, dis 60. A. 3.
Do (ministro) bibere 422. A. 1; do (reddo) loqvi 390. A. 6; datur mihi cernere ib.
Docere, doceri, Construction 228 a. Docere aliqvem Graece (scire, oblivisci Graece) 228 a. A.
Domus, Declination 46. Domi (domui) 296 b. Domum 233. Domo 275. (Domum suam, Pompeji, domum ad Pomp. 233.)
Donec, dum mit dem Perf. Ind. 338 b. A. 5; mit dem Ind. und dem Conj. 360. A. 2.
Dubito, num; non dubito, qvin; non dubito mit einem Acc. mit Inf.; non dubito facere 575. Dubito an 463 b.
Duim 115 d.
Dum s. donec. Dum, indem, mit dem Präs. 336. A. 2, und (dicht. und später) mit dem Indic., wo der Conj. erwartet werden könnte 369. A. 5. Exspecto, opperior, dum 339. A. 2 b, 360. A. 1. Dum, dummodo, dum ne 352 b. A. 2. Bei Negationen (nondum u. s. w.) 472 a.

E. e.

E und i in einander übergehend 5. A. 8.
e und a im Nomin. griechischer Wörter 35. A. 1. e und i im Ablativ der dritten Declination 42, 3.
Ecce, en 236. A. 3.
Eccum, eccam 83, 3. A. 2.
Eqvid als Fragepartikel 462 b. A.
Ecthlipsis 8.
Edim 115 d.
Egeo, indigeo mit dem Ablativ und dem Genitiv 260 a. A., 295. A. 2.
Egenus, egentior 65, 1. A.
ei durch ē und ī gegeben 5. A. 2.
Eigenname, gemeinschaftlicher, in der Mehrz. mit den nicht gemeinschaftlichen in der Einz. 214 d. A. 2. Nicht mit allen Adjectiven zu verbinden 300. A. 4.
Elementa S. 2. Not.
Ellipse 206. A.; des Verbums 447, in der täglichen, vertraulichen Rede 447 d.
Elision 6.
Ellum, ellam 83, 3. A. 2.
En 236. A. 3.
Enim, nämlich, 454. A. 4; auf ille, hic bezogen 476 b. In Antworten: ja (nein), denn 464. A. 2.
Ens 108. A. 1.
Eo (hoc) — qvo 270. A. 1.
Eo (huc) dementiae 284. A. 8; eo loci 280. A. 10.
Epicoena 50 a.
Eqvidem 480 b.
er, lateinische Endung für die griechische ρος 38, 1. A. Adjective auf er nach der dritten Decl. 41. S. 37 u. 38.
Ergo, Präposition mit dem Genitiv 172. A. 4.
Ergo, Adverb., Stellung 440 c. Bei Wiederaufnahme der unterbrochenen Rede 449.
es griechischer Nomin. auf, 35. A. 3. Griechische Eigennamen auf es declinirt 35. A. 4, 45, 2 d. ēs, griech. Nomin. Plur. 45, 5.
es und is wechselnd im Nomin. einiger Wörter 41. S. 39.
Escit, esit 108. A. 4.
Esse, existiren, dasein 209 b. A. 2. Mit einem Adverb. anstatt des Prädicatsnomens (sic sum) ib. Esse pro 209 b. A. 4. Mit dem Dativ 246. Est mihi volenti 246. A. 2. Esse odio, curae u. s. w. 249. Esse solvendo 414. A. 1. Esse, manere mit dem Abl. für in 272. A. 2. Est meum (alicujus) facere 290. Est in eo, ut faciam 343. A. Est, cur, qvamobrem, qvare 363. A. 3. Est und sunt, Stellung 440 c, ausgelassen 447 a. Esse ausgelassen 406 (A. 1. 401).
Et und qve 452. Et für etiam 452. A. 1; für eine comparative Conjunction 457 b. A. 3. Et — et unterbrochen 449. A. 1. Et — qve 455. A. 1. Et — neqve, neqve — et 468 c. Et non, et nemo (cus-

nahmsweise statt neqve, neqve qvisqvam) 468. A. 1; et non, und nicht vielmehr ib. Et mit non auf eine harte Weise zusammengezogen 468. A. 2. Et is, und das 475 c. Et ipse, gleichfalls 478 a. A. 2.
Etiam, ja 464.
Etiamsi 361. A. 3.
Etsi 361. A. 3. Etsi, tametsi eine Bemerkung anknüpfend 459.
Etymologie 175. A. 3.
Ex facili = facile 301 b. A. 3.
Ex eo genere, qvi (Plur.), ex eo numero, qvi (Plur.) 316 c.
eu Diphthong 5.
eus, griechische Endung 38, 3.
Excusare morbum 225 b.
Exosus 161. A.

F. f.

Facere. Zusammensetzungen davon 143. Betonung der Zusammensetzungen 23. A. 1. Qvid facies huic? hoc? de hoc? 241. A. 3, 267 u. A. Facere mit einem Genitiv des Preises 294 u. A. 1. Facere aliqvid alicujus 289; aliqvid suae dicionis, sui arbitrii ib. Facio aliqvem loqventem u. loqvi, facio te videre 372 b. A. 5. Facere non possum 375 c. Facio ausgelassen 447 c. Facere, ut umschreibend 450 b. Fac, nimm an 372 b. A. 5.
Facilis ad legendum für lectu 412. A. 5 (dicht. facilis legi).
Familias, alter Genit. 34. A. 2.
Familiaris, familiarissimus alicui und alicujus 247 b. A. 1.
Faxo, faxim 115 ff.
Feriatus 146. A. 2.
Fidere, confidere, diffidere, Construction 244, 264. A.
Fieri. Qvid fiet huic? hoc? de hoc? 241. A. 3, 267. Fieri alicujus 289.
Figurae orationis 206 a.
Filius ausgelassen 280. A. 4.
Flußnamen, Geschlecht 28 a.
Fore, forem 108. A. 3. Forem 377. A. 2. Fore, ut 410. Fore mit dem Part. Perf. 410. A. 2.
Forsitan mit dem Conj. 350 b. A. 3.
Fragen, directe und abhängige 331; abhängige im Conj. 356 (Ausnahme 356. A. 3). Fragen ohne Partikel 462. Fragepartikeln 462, bei disjunctiven Fragen 463. Fragen mit aut verbunden, nicht disjunctive 463 b. A. 2. Fragen in der oratio obliqva 405.
Freqventativa, doppelte Art 195.
Frustra esse 209 b. A. 2.
Fuam 108. A. 4.
Fuit aeqvum, utilius u. s. w. 348 c. A.
Fueram für eram 338. A., 342. A., 344. A. 1.
Futurum, altes auf so 115 ff. [B. S. 38.].
Futurum simplex im Indic. 339; in Nebensätzen, wo im Deutschen das Präs. 339. A. 1. Fut. simpl. und exactum 340. A. 1. Fut. in praesenti (facturus sum) 341; in praeterito 342; in futuro 343. Fut. Ind. der zweiten Person anstatt des Imperativs 384. A. Fut. im Conj. oft nicht ausgedrückt 378 a, periphrastisch 378 b. Fut. in praet. im Conjunctiv 381.
Futurum exactum 340 (A. 1); im Haupt- und Nebensatze zugleich 340. A. 2; sich dem Fut. simpl. nähernd 340. A. 4. (odero, meminero 161). Fut. exact. im Conj. 379 [B. S. 75 ff.], als dubitatives und hypothetisches Fut. 380 (A.); in Verboten mit ne 386 [B. S. 64. A. **].
Futurum esse, ut 410; futurum fuisse, ut 409.

G. g.

Gegenstandssätze mit ut und andern Partikeln 371 ff.
Geldzählung, römische 79.
Genitiv auf i in Eigennamen der dritten Declination 42, 2; fehlt in der Mehrz. einigen Wörtern der dritten Decl. 44 c. A. u. e. A.; in der Mehrz. auf um statt arum, orum 34. A. 5, 37. A. 4, auf orum statt um 44, 2; griechischer auf os 45, 3, auf ûs von Wörtern auf o ib., auf on in der Mehrz. 38 und 45, 7; auf i in der vierten Decl. 46. A. 2. Begriff des Genitivs 279 [B. S. 69 ff.]. Gen. possessivus et conjunctivus 280 (für zusammengesetzte Substantive 280. A. 1, mit Auslassung des zu wiederholenden regierenden Substantivs A. 2, dadurch entstandene Unregelmäßigkeit ib., mit Auslassung von uxor, filius A. 4, doppelsinnig, injuria sociorum A. 5). Gen. objectivus bei Substantiven 281 (mit in, erga,

adversus wechſelnd A. 2). Definitivus 282 (anſtatt einer Appoſition A. 1, 2) [B. S. 71]; bei sum für den Nominativ eines Prädicats 290. A. 3. Generis 283 a (sestertii bini accessionis A.), bei Quantitätsadjectiven und Pronomen im Neutrum 283 b, bei satis, abunde u. ſ. w. 283 c. Partitivus 284 (nach Adjectiven im Neutr. A. 4; in gewiſſen Fällen nicht zu gebrauchen A. 6; bei pronom. Ortsadverbien, huc dementiae, A. 8; die Genitive loci, locorum, terrarum A. 9). Beſchreibender 285 (Unterſchied vom beſchreibenden Abl. A. 2). Mehrere Genitive von einem Subſt. abhängig 286. Gen. objectivus bei Adjectiven 287, 288 (in der Bedeutung: in Hinſicht auf 288 g). Gen. bei sum, fio, facio 290. Bei sum in der Bedeutung: geziemen, paſſend ſein 291. Gen. obj. bei Verben 291 — 293. Des Preiſes 294. Der Städtenamen erſter und zweiter Decl. auf die Frage wo 296 a. Genit. in Appoſition zu einem poſſeſſiven Pronomen 297 a. Gen. des Gerundiums 417. Gen. nach griechiſcher Weiſe für den Ablativ 261. A. 4. Stellung des Genitivs 435; vom regierenden Nomen getrennt 436 c.

Gentilicia nomina 190.

Gentium 249. A. 9.

Genus ſ. Geſchlecht.

Gerundium und Gerundiv 97 [B. S. 38 ff.]. Gerundium als Caſus des Infinitivs 413. Mit dem Gerundiv (in transitiven Verben) wechſelnd ib. u. A. 1. Gerundium im Gen. beibehalten bei einem Subſt. im Gen. Plur. (agrorum condonandi) 413. A. 2. Accuſativ des Gerundiums (oder Gerundivs) 414; Dativ 415; Abl. 416 (mit welchen Präpoſ. nicht A. 2, 3); Gen. 417 (wechſelnd mit dem bloßen Inf. A. 2, mit Auslaſſung des Wortes causa A. 5). Gerundium (im Abl. und Genit.) anſcheinend paſſiviſch 418.

Gerundiv für das Gerundium 413. Mit sum und allein in der Bedeutung deſſen, was zu thun iſt 420 (mit einer Negation von dem Thunlichen A.). Von intransitiven Verben im Neutrum unperſönlich 421 a, bei den ältern Schriftſtellern bisweilen auch von transitiven Verben mit dem Accuſativ 421 b. Gerundiv von utor, fruor 421 a. A. 2. Gerundiv bei dem Object gewiſſer Verben 422; bei habeo 422. A. 2.

Geſchlecht 27 [B. S. 33 ff.]. Wechſelnd in der Einz. und Mehrz. 57. Des Prädicats bei mehreren Subjecten 214.

Gratia 256.

Griechiſche Nomen mit griechiſchen Formen im Latein beibehalten 33. A. 3 u. bei den einzelnen Declinationen.

H. H.

H, Ausſprache 9.

Habere mit einer Appoſition zum Object (meiſt paſſiviſch habeor justus) 227 c. A. 1, pro hoste, in hostium numero, parentis loco, in par. loco ib. Habere, non (nihil) habere, qvod (ubi) 363. Non habere, qvid 363. A. 2. Habere perspectum 427 a. Habere aedem tuendam 422. A. 2. Habeo dicere 422. A. 2.

Halbdeponentien 110. A. 2.

Haud 465. Haud scio an 463 b.

Hauptſatz 318.

Hei 236. A. 2.

Hendiadys 450 a.

Heteroclita, heterogenea 56. A.

Herameter 494.

Hiatus 6; wo geduldet 495 b.

Hic 476 (hic qvi 476 c; hic et hic, hic et ille A.). Bei Zeitangaben 276 A. 5. Hoc Thrasybuli 476 c. A. Hoc praemii 283 b. Hujus non facio 294. A. 1. Hoc populo, bei dieſer Beſchaffenheit des Volks, 277. A. 2.

Hispanus, Hispaniensis 192.

Humo, ab humo 275, humi 296 b.

Hypothetiſche Sätze ſ. Bedingungsſätze.

I. J.

I, wo Conſonant (j) 5. A. 5; Uebergang in den Conſonanten (abjes) 5. A. 7. I und e wechſelnd 5. A. 8. I Bindevocal 176 c, 202 b.

Iambus 490. Jambiſche Verſe 498.

Jamdiu, jamdudum mit dem Präſens 334. A.

ibam im Imperf. anſtatt iebam, ibo im Fut. anſtatt iam 115 c.
Ictus femur 237 c. A. 1.
Ictus metricus falſcher Begriff 489. Not.
Id aetatis, temporis, id generis für ejus generis 238. Id qvod 314 b.
Idem qvi, idem ac 328 b. Idem mit dem Dativ 247 b. A. 8. Idem, ebenfalls (hingegen) 479.
Idoneus qvi 363.
Idus S. 457.
ier, alte Infinitivendung 115 a.
Igitur, Stellung 440 c. Bei Wiederaufnahme der unterbrochenen Rede 449.
Ille und hic 476. Bei Zeitangaben 276. A. 5. Auf das Folgende bezogen 476 b. Ille et ille, illud Pherecydis 467 c. A.
im, Perſonalendung 115 d.
Impedio, Conſtruction 375 a u. A. 2, 390, 396 u. A. 3.
Imperativ, alter auf mino 115 e. Präſens und Fut. 384. Durch einen Conjunctiv ausgedrückt 385. In der oratio obliqva ausgedrückt 404.
Impero hoc fieri, imperor duci in carcerem 396 u. A. 3 [B. S. 78].
Imperfectum 337. Von dem, was im Begriff war zu geſchehen 337. A., 348 b. Imperf. Conj. unregelmäßig nach einem Präſens im Hauptſatze 382. A. 2. Imperf. Conj. in Nebenſätzen, wo im Deutſchen das Präſens 383. Imperf. und Plusquamp. Conj. vertauſcht in Bedingungsſätzen 347 b. A. 2.
Impersonale ſ. Unperſönlich.
Implere, complere mit dem Gen. u. Abl. 259. A. 2, 295. A. 2.
in verneinende Partikel in Zuſammenſetzungen 202. A. 2.
In, Präpoſ. mit dem Accuſ. u. Abl. 250 u. AA. Bei dem Abl. der Zeit 276. A. 1 u. 3 (binnen, A. 4). In diebus (oder bloß diebus) decem, qvibus 276. A. 4. In die, des Tages 276. A. 3. Damit zuſammengeſetzte Verben mit dem Accuſ. oder mit der Präpoſ. wiederholt 224 b. A. 2; mit dem Dativ oder mit der Präpoſ. (inesse in, inesse rei) 245.
Incessit timor 138 (incesso).
Inchoativa 141, 196.
Indeclinabilia 54.
Indicativ 331. In hypothetiſchen Sätzen für den Conjunctiv 348; von dem, was Pflicht wäre, was hätte geſchehen ſollen 348 e u. A. Bei si und ut in Betheurungen 348 e. A. 4. Bei unbeſtimmten Relativen 362. Ausnahmsweiſe und wo man den Conj. hätte erwarten können 356. A. 3 (in abhängigen Frageſätzen 360. A. 3 (anteqvam), 368. A. 1, 369. A. 1, 2 u. 3.
Induor mit dem Accuſ. 237 a.
Infinitiv, Begriff 387. Als Subject 388 (ungewöhnlich als Appoſition zu einem Subſt. 388 b. A. 1). Nach Verben und Phraſen 389 (wechſelnd mit ut A. 1, bei paratus u. dgl. A. 3, wechſelnd mit dem Accuſ. mit Inf. A. 4). Nach doceo, jubeo, prohibeo u. ſ. w. (nach jubeor u. ſ. w) 390 [B. S. 77 ff.] (nach Verben, die den Dativ regieren, svadeo u. ſ. w., A. 5). Bei interest inter 391. A. Infinitivus historicus 392. Einfacher Infin. (Nomin. mit Inf.) bei verbis declarandi u. sentiendi im Paſſiv, bei jubeor, videor u. ſ. w. 400; in den Accuſ. mit Inf. übergehend 400 c. Einfacher Inf. für den Accuſ. mit Inf. bei den Dichtern 401. A. 2. Infinitiv ſtatt des Supinums oder ſtatt des Gerundiums im Gen. oder mit ad 411. A. 2. 412. A. 3, 417. A. 2, 419, ſtatt des Gerundivs bei do u. ſ. w. 422. A. Caſus beim Inf. 388 b, 393 [B. S. 79].
Infinitiv, Accuſativ mit. Begriff 394 (222. A. 1, 387. A.). Bei verbis declarandi und sentiendi, nach Phraſen u. Subſtantiven 395 (372. A. 5); vorher durch ein Pronomen oder sic, ita angedeutet 395. A. 6. Bei verbis voluntatis 396 (372 b. 2, 389. A. 4 [B. S. 61. A. **]; bei licet 389. A. 5). Bei verbis affectuum 397 (wechſelnd mit qvod). Bei allgemeinen Urtheilen über ein Verhältniß 398 a (373. A. 2). Unterſchied von einem Satze mit qvod 398 b u. A. 1. In Ausrufungen 399. Accuſ. mit Inf. oder einfacher Inf. bei dem Paſſiv von verbis declarandi et sentiendi 400.

Accuf. mit Inf. in relativen Sätzen 402 a, b, in Sätzen mit qvam 402 c. Accuf. mit Inf. nach einer allgemeinen Andeutung von Rede u. Raiſonnement 403. In Fragen in der orat. obliq. 405. Mit ausgelaſſenem reflexiv-pronominalen Subject 401. Accuf. mit Inf. im Paſſiv und ein einfacher Inf. verbunden 398 a. A. 3. Stellung des Accuf. mit Inf. und Verſchmelzung mit dem Hauptſatze 444. A. 4.
Infinitiv, Zeiten 406.
Iniqvi mei 247 b. A. 1.
Inqvam bei Einlenkung der Rede 449. Inqvit, man ſagt 485 b. A. 5; ausgelaſſen 447 b.
Inſit 162 c.
Inſeln, die Namen der größern wie Städtenamen behandelt 252. A. 3, 4, 296. A. 1.
Inter wiederholt 439. A. 2. Inter mit dem Gerundium 414. Inter tot annos 476. A. 4. Inter se = se, sibi inter se 481 c. A. 6.
Interdico 260 b.
Interest 295.
Interjection 24, 8.
Interrogare aliqvem ambitus 293. A. 1. Interrogare mit zwei Accuſativen 228 b. A. 1.
Intervallo (spatio) in einer Entfernung 234.
Intransitive Verben nehmen transitive Bedeutung an 223 c (A. 3); mit dem Accuſativ deſſelben Stammes 223 c. A. 4; werden durch Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen transitiv 224.
Invidere alicui aliqvid od. aliqva re, invidere fortunae alicujus 244. A. 3, 260 b u. A. 1. Invideor 244. A. 5.
io, Verben auf, nach der dritten Conj. 100 c. A, 102. A. 2.
Ipse ohne is 478 a; ipse, gerade, ib. A. 1. Et ipse 478 a. A. 2. Ipse zum Subject oder zu einem andern Caſus gezogen 478 b; suis ipsi libris ib. Ipse für se ipsum 481 c. A. 4. Nunc ipsum, tum ipsum 478 a. A. 1.
Ire ultum, perditum 411. A. 1.
Is ausgelaſſen u. geſetzt 475 a. Et is (atqve is), et is qvidem 475 c. Is, qvicunqve u. is, si qvis 475 b. Is, ejus anſtatt se, suus 481 c. A. 3.
Iste 477.
Ita sum 209 b. A. 2. Ita, si 458 a. Ita, ut 548. A. 4. Ita, ja 464.
Iterum 78. A. 2.
Jubeo te facere, ut facias 390 u. A. 2; jubeo facere (ohne Perſon) ib. A. 3; jubeo hoc fieri ib. A. 3 u. 396 (A. 3). Jubeor creari 396. A. 3. [B. S. 77 ff.]
Junctus mit dem Dativ 243. A. 3.
Jus, Genitivendung 37. A. 2.
Juvenis als Adjectiv 60. A. 6.

K.

K 8.

L. l.

L u. r wechſeln 179, 7. A. 1 (clum, crum, bulum, brum), 187, b (alis, aris).
Laborare ex u. mit dem bloßen Ablativ 254. A. 4.
Ländernamen 192; wie Städtenamen behandelt 232. A. 4; einige auf us Femin. 39 b. [B. S. 21 ff.]
Laſſen nicht ausgedrückt (occido = occidi jubeo) 450 a. A. 1.
Libens 167 a.
Libro 273 b. A. 1.
Licet mihi esse civi (ſelten civem) 393 u. A. 1; licet esse civem ib.; licet me esse civem 389. A. 5. Licet als Conjunction 361 u. A. 1.
Licent, licens 166. A. 1, 167. A.
Liqvidae, echte im Latein 17. [B. S. 21. A.]
Loci, locorum bei Ortsadverbien 284. A. 9. Interea, postea loci, adhuc locorum ib. Eo loci für eo loco 284. A. 10.
Loco 273 b u. A. 1.

M. m.

M, Ausſprache 8.
Macte 268 a. A. 5. [B. S. 66.]
Magis ausgelaſſen od. überflüſſig 308. A. 2. Non magis (non — magis) qvam 305. A. 2.
Major, minor natus, conſtruirt 306. A. (verſchieden von major natu). [B. S. 84 ff.]
Malim, mallem 350 b. A. 1.
Man, wie lateiniſch auszudrücken 485 b. A. 5.
Mane 54.

Manere mit dem Accuſ. u. dem Dat. 223 c.
Materia, materies 56, 3.
Materialiter geſetzte Wörter 31.
Medius, medio, in media urbe 273 b, 311. Medius mit einem partitiven Genitiv 311. A.
Mei, tui, sui als objective Genitive 297 a, als partitive 297 c.
Memini mit dem Gen. und dem Acc. 291. A. 1. Mit dem Präſens des Infinitivs (memini puer) 408 b. A. 2.
Mereo, mereor 148 (S. 148. Not.).
met, Anhangsſilbe 81. A. 2, 85. A., 91. A.
Metrum 488, 500.
Militiae 296 b.
Mille, millia 72.
Million, lateiniſch ausgedrückt 73.
Minari alicui mortem, m. alicui baculo 242. A. 1.
Minor natus 506. A.
Minus mit u. ohne qvam 305.
Miseret, misereor, miseror 166.
Mobilia substantiva 180.
Moderari mit dem Acc. u. dem Dat. 244. A. 1.
Modi 96, 329.
modi, Zuſammenſetzungen von (ejusmodi u. ſ. w.) 285. A. 1.
Modo (dummodo), modo ne 352 b. A. 2. Modo non 472 a.
Monoptota, diptota u. ſ. w. 55.
Monatsnamen 28 a, auf er 59. A. 2 (vgl. S. 457).
Moris est 290. A. 2.
Moveri Cyclopa 237 a. A.
Multiplication durch Distributive bezeichnet 76 b.
Multus (multa tabella) 65, 2. A.
Multum utor 305. A. 2. Multo beim Superlativ 310. A. 2.
Mutare, commutare, permutare aliqvid aliqvo (cum aliqvo) 258. A. 2.

N. N.

Nämlich nicht ausgedrückt 454 a. A. 4.
Namen von Theaterſtücken u. Schiffen als Feminina 31 a.
Natu 55, 4; (grandis), major 306. A.
Natus (annos) 234 c. Comparirt 506. A. [B. S. 81 ff.]
ne verneinend in Zuſammenſetzungen 202. A. 2 (21. A.).
Ne, negative Partikel 466. In Wünſchen 352 b. A. 1, in Verboten 386. Ne u. ut ne in Gegenſtandsſätzen (354) 372 b, 375 a (ausgelaſſen in cave ne A. 1), 376 (bei verbis timendi); in Abſichtsſätzen 355. A. 3. Ne non 376. Daraus ut verſtanden 472 b. Ne — qvidem 467.
-ne, angehängte Fragepartikel, verkürzt (viden') 6. A. 2. Gebrauch in disjunctiven Fragen 463 a.
Nebenſätze 318, Arten 319, Stellung 444 u. AA.
Necesse est mit dem Conj. (mit od. ohne ut) oder dem Inf. 373 a.
Nedum 355.
Negation durch aut od. ve fortgeſetzt 468 c. A. 2. Zwei Negationen affirmiren 470; in welchen Fällen nicht A. 2.
Negare, daraus im zweiten Gliede dicere zu verſtehen 472 b (vgl. 403 a. A. 2).
Nemo, ohne gebräuchl. Gen. (Abl.) 90. Nemo scriptor, Gallus, doctus 90, 4, 301 a. A. Nemo non 470. Aus nemo wird ein affirmatives Subject verſtanden 472 b.
Nempe 454 a. A. 4.
Neqve (nec) 468 (neqve qvisqvam u. ſ. w.); anſtatt et und ein nicht damit verbundenes non 468 a. A. 2; bei enim, tamen, vero 468 b; wo im Deutſchen und 468 c. A. 2; anſtatt ne — qvidem 467. A., neu 469. A. Neqve — neqve unterbrochen 449. A. Neqve — et 468 c. Neqve — aut 468. A. 2. Zahl des Prädicats bei Subjecten, die durch neqve — neqve verbunden ſind 213 b. A. 1. Nec non 470 A. 1.
Nescio an 463 b. Nescio neqve — neqve 470. A. 2. Nescio qvis 356. A. 3.
Neve, neu 469.
Neutrum, in der Mehrz. nicht von allen Adjectiven gebildet 60 b. Neutrum des Prädicats bei anderm Geſchlechte des Subjects 211 b. A. 1; bei mehrern Subjecten verſchiedenes Geſchlechts 214 b; deſſelben Geſchlechts 214 c.
Ni 438 b.
Nihil für non 465. A. 4. Nihil aliud qvam 447. A. 5; si nihil aliud ib. Nihil ad me 447 d. A. 1.

Nihil non 470. Nihili, nihilo wie gebraucht 485 b. A. 3.
Nisi und si non 458 b. Nisi forte, nisi vero 458 b. A. 1; nisi nach negativen Wörtern (nemo nisi) A. 2; eine Ausnahme anknüpfend A. 3; nisi qvod ib. Nihil (qvid) aliud nisi 457 b. A. 1.
Noli, nolito in Verboten 386. A. 2.
Nomen mihi est Mercurio, Mercurius, Mercurii 246. A. 1.
Nominalformen des Verbums 97.
Nominativ anstatt des Vocativs 299. A. 1; in Appositition zum Vocativ A. 2.
Non statt ne 466. A. Non possum non 465. A. 3. Non modo, non tantum, non solum 471 a; non modo, non solum — sed ne — qvidem (sed vix), non modo non — sed ne — qvidem 471 b; non modo — sed ne — qvidem statt non modo non ib. (non modo, sed omnino non A. 1); non modo = non dico ib. A. 2; non modo, geschweige denn ib. A. 3. Non ita, non item, nondum, necdum 472 a. Non qvo und non qvia 557 b. A. Non und nonne 462 c.
Nonnemo 484 c. A.
Nonae S. 457.
Nos, noster anstatt ego, meus 474.
Nostrum (vestrum) als partitiver Genit. 297 c; als possessiver Gen. bei omnium 297 a. A. 1; als objectiver 297 c. A.
Nudiustertius, nudiusqvartus 200. A. 4.
Nullus im Gen. und Abl. für nemo 90, 4. Nullius, nullo (selten) statt nullius rei, nulla re 485 b. A. 3. Nullus statt non 465. A. 5; nulla rheda, ohne Wagen 256.
Num, numne, numqvid 462 b.
Nuptum dare 411. A. 1.

O. Ö.

O u. u verwandt 5. A. 8.
O, Interjection mit dem Accus. oder Voc. 256. A. 1.
Obeqvitare mit dem Accus. ob. Dat. 224 a. A. 1.
Object 222.
Oceanus, mare Oceanum 191. A. 1.
oe für die griechische Nominativendung *oe* 38, 1.
Ohne zu, wie lateinisch auszudrücken 416. A. 3.
Oleo mit dem Accus. 225. A. 2.
Ollus 83, 2. A. 1.
on griechische Genitivendung 38. A. 1, 45, 7.
on, Nominativendung griechischer Eigennamen, und o 45, 1.
Operatus 146. A. 2.
Oportet mit dem Conj. (mit ob. ohne ut) ob. dem Inf. 373. A. 1; oportet hoc fieri 398 a. A. 2. Oportebat, oportuit, oportuerat von dem, was in einem gewissen Falle Pflicht wäre ob. was hätte geschehen sollen 348 c u. A. Oportuit factum 407. A. 1.
Opus est 266 (Hirtium convenire, H. conveniri, Hirtio convento A.).
Oratio obliqva 369, 405; fortlaufende 405 b.
Ordnungszahlen 69, 74; mit qvisqve 74. A. 2. Adjective davon gebildet 187, 9.
Oriundus 151 (orior).
Orthographie, römische, schwankend 12.
Ortus aliqvo u. ab aliqvo 269 A.
orum, Genitivendung, für um 44, 2.
os u. or im Nominativ einiger Wörter 41. S. 38. [B. S. 35. A.*]
ös, griechische Genitivendung 45, 3.
ös, griechischer Nomin. der zweiten Decl. 38, 2.
Ovans 164 a.

P. P.

Pace alicujus 257. A. 5.
Paene, prope, mit dem Perf. im Indic. 348 e. A. 2.
Par, Adject. u. Subst. Masc. und Neutr. 41; Ablat. 426. A. Par alicui u. alicujus 247 b. A. 1.
Paratus mit dem Inf. 389. A. 3.
Parisyllaba auf es u. is 40 c. A. 1.
Pars — pars mit der Mehrz. des Prädicats 215 a. Partem (magnam partem) 237 c. A. 5. (Partim s. besonders.)
Participien 97, comparirt 62, auf bundus 115 g. Von einigen unpersönlichen Verben gebildet 167. A. Gebrauch 423 (adjectivisch), 424 (als Bezeichnung des Umstandes), 425 (substantivisch), Zeitverhältniß zum Hauptverbum 423 b. A. 2.

Participium bei einem relativen od. interrogativen Pronomen 424. A. 3; bei nisi, qvanqvam u. s. w. anstatt eines ganzen Satzes 424. A. 4 (428. A.); in ablativis consequentiae 428. Abl. conseqv. eines Participiums allein 429. Participien mit andern Bezeichnungen der Umstände abwechselnd 430. Participien mit einem Prädicatsnomen (judicatus hostis) 227 c. A. 4.

Partic. Fut. unregelmäßig gebildet in einigen Verben 106. A. 2. Nicht adjectivisch 423 b. Beschränkter Gebrauch bei den Aeltern 424. A. 5, 425; selten in abl. conseqv. 428. Mit sum 341, fui, eram 542, 348 a, ero 345, fuerim 381, fuisse 409.

Partic. Perf. von einigen intransitiven Verben 110. A. 3; von Deponentien mit passiver Bedeutung 153. Mit einem Accus. (dichter.) 237 b. Mit fui als Perf. des Zustandes 344. Mit einem Substantiv (rex interfectus) bezeichnet substantivisch die ausgeführte Handlung (caedes regis) 426. [B. S. 10.] Ein Partic. im Neutr. allein in dieser Bedeutung 426. A. Bei habeo 427 a. Mit Bedeutung des Präsens 427 b. Im Neutrum als Substantiv (bonum factum, bene factum) 427 c.

Partic. Präs. als Adjectiv mit dem Genit. 287 a.

Partikeln 24, 7. A.

Partim mit dem Genit. 284. A. 3.

Pascens, Partic. von pasco u. von pascor 111. A.

Passiv, nicht von allen Verben gebildet, die einen Accus. haben können 223 c. A. 1, 224 c. A. Selten von Verben, die den Dativ regieren 244. A. 4. In einigen Verben mit einer neuen activen Bedeutung 237 a. Wo das Deutsche einen reflexiven Ausdruck hat 222. A. 3. Von einigen Verben bei einem Infin. Pass. (qvitus sum, neqvitur) 159. A. 2; s. coeptus sum.

Paterfamilias 34. A. 2.

Patronymica 183.

Pensi nihil habere 285 b. A. 2. [B. S. 64. A.**.]

Pentameter 495 b.

per, verstärkend den Adjectiven vorgesetzt 68 a (Tmesis 201. A.).

Per, Präpos., von der Dauer der Zeit 255. Per vim, simulationem, per causam remigum exercendorum 257. A. 2.

Perdo, im Passiv gewöhnlich pereo (perditus ausgenommen) 133 (do).

Perfectum, Bildung 105, Syncope u. Contraction 113 a. Vom Präsens abweichend 117 ff. Historisches 335 a, absolutes 335 b. Von Handlungen, die sich wiederholen, bei qvum u. s. w. 335 b. A. 1. [B. S. 65. A.**] Dichterisch von dem, was manchmal geschieht 335. A. 3. Bei postqvam u. s. w. 338 b, bei anteqvam u. s. w. 338 b. A. 5. Perfectum des Zustandes im Passiv mit fui 344. Perf. Conj. bisweilen statt des Imperf. bei ut, qvin 382. A. 1. In Nebensätzen bei einem Accus. mit Inf. 382 b. Perf. Conj. im Passiv in Verboten bei ne 386. [B. S. 76.] Perf. Inf. von der vollendeten Handlung (poteras dixisse) bei satis est, poenitebit u. s. w. 407 (bei oportuit u. s. w. A. 1); als Plusquamp. nach einem Präteritum 408 b; bei den Dichtern anstatt des Präsens 407. A. 2; im Passiv mit fuisse gebildet 408 a.

Periculo alicujus, auf Jemandes Gefahr 257. A. 5.

Perinde u. proinde ac (si) 457 b.

Periode, Periodenbau 443—445.

Periphrastische Conjugation s. Conjugatio.

Perosus 161. A.

Perseus, Declination 38, 3.

Person des Prädicats bei mehrern Subjecten 212. Person, die zweite, von einem angenommenen Subjecte 370. Die dritte ohne bestimmtes Subject in Nebensätzen bei dem Infinitiv 388 b. A. 2.

Personalformen 99.

Phraseologische Abweichungen des Lateins vom deutschen Ausdruck 450.

Plenus mit dem Gen. u. Abl. 268 a. A. 1, 288 c.

Pleonasmus 206. A.

Pluralis von Wörtern gebildet, die ihn gewöhnlich nicht haben 51 u. A. 1. Pluralis im Latein von den Namen allgemeiner Begriffe gebil-

bei 51. A. 3. Pluralis von substantivisch gebrauchten Adjectiven, wo im Deutschen der Singularis 301, von Pronomen 312.
Pluralia tantum, zwei Arten 52; mit Distributiven 76 c.
Plus mit und ohne qvam 305 [B. S. 81. A. **]. Für magis 305. A. 2 (animus plus qvam fraternus). Uno plus u. plures 305. A. 3.
Plusquamperfectum 338; bei qvum u. s. w. von wiederholten Handlungen, wo im Deutschen das Imperf. 338 a. A. Plusquamperf. Conj. 379; nicht gebräuchlich in bedingten Sätzen, wo zugleich ein anderer Grund des Conjunctivs da ist 381. In Bedingungssätzen mit dem Imperf. vertauscht 347 b. A. 2.
Poenitet hoc 266. A. 1. Poenitendo, ad poenitendum 167. A.
Pondo 54. A. 4.
Position 15, 22; schwache 22.
Posse als Futurum 41. A. 1.
Postqvam, posteaqvam [B. S. 11] mit dem Perf. 338 b, mit dem Plusquamperf. A. 1, mit dem Imperf. A. 2. Post diem decimum qvam 276. A. 6; post decem dies qvam 270. A. 4.
Postridie 230. A. 1 (S. 216).
Potiri rerum 265 a.
Potius ausgelassen und überflüssig 308. A. 2.
Potui im Indicat. in bedingter Rede 348 b, c. A. 1.
Prae lacrimis 255. A. 1.
prae verstärkend den Adjectiven vorgesetzt 68 c. A.
Prädicat 207. Einfaches, aufgelöst'es, Prädicatsnomen 209 a. Verhältniß des Prädicats bei mehreren Subjecten nach Person 212, Zahl 213, Geschlecht 214. Auf das entferntere Subject bezogen 214 d. A. 3. Durch die natürliche Beschaffenheit des Subjects bestimmt 215. Das Verbum nach dem Prädicatsnomen bestimmt 216. Bei einem Subject mit einem abweichenden Appositum 217. Auf ein durch qvam oder nisi hinzugefügtes Nomen bezogen 217. A. 2.
Präpositionen 24, 6. Aufgezählt 172. Als Adverbien gebraucht 172. A. 1. In der Zusammensetzung verändert 173. Durch ein Particip an das Substantiv geknüpft (nicht immer) 298 a. Stellung 438; Präpositionen nachgestellt 438. A. 6, wiederholt 439. Freiere dichterische Stellung 442 c. Die Präposition beim Relativ ausgelassen 324 a. A. 2. Praepositiones inseparabiles 202 a.
Präsens der Verben bisweilen mit modificirtem Stamme 118. Präsens von dem, was noch dauert 334. A. Historisches 336 (dichterisch A. 1); als Präsens und als Perf. behandelt 382. A. 3. Bei dum, indem 336. A. 2. Für das Futurum 339. A. 2. Präs. Conj. das Futurum ersetzend 378 a; in Bedingungssätzen 347 b (A. 1 u. 3). In hypothetischen Vergleichungssätzen 349.
Praestare alicui und aliqvem 224 d.
Praeter als Adverbium 230. A. 3.
Praeverto, praevertor 140 (verto). [B. S. 42. A. **].
Pridie, postridie 230. A. 1 (S. 216).
Primitiva 174.
Primum, primo 78. A. 2.
Princeps 60. A. 6.
Priusqvam s. anteqvam.
pro in einigen Zusammensetzungen kurz gesprochen 173. A. 2.
Pro tua prudentia 323 a.
Pro, Interjection (pro deum fidem) 236. A. 1.
Probare alicui sententiam 242. A. 1.
Procul a mari u. procul mari 172. A. 2.
Producere syllabam 15. A. 2.
Prohibere Campaniam populationibus, cives a periculo 261. Prohibeo mit ne, qvominus, Inf., Acc. mit Inf. 375 a (A. 2), b, 390, 396; opera prohibentur fieri 396. A. 3 [B. S. 79].
Pronomen 24, 3. Classen 81. Persönliche gesetzt und ausgelassen 473. Gen. Plur. 297 a. Der obj. Gen. durch mei, tui u. s. w. ersetzt 297 b. Partitiver Genitiv 297 c.
Pronomen demonstrativum im Neutr. Plur. 312. Zum folgenden Subst. gezogen 313. Minder genau auf das vorhergehende Nomen bezogen 316. Dem Relativ nachgesetzt 324. Ausgelassen vor dem Relativ 324 a. Ueberflüssig nach einem durch einen Zwischensatz getrennten Nomen 480 a; bei qvidem 480 b; s. übrigens hic, is, ille, iste.

Pronomen relativum, dabei das Substantiv wiederholt 514 a. A. 2. Zum folgenden Substantiv gezogen 315. Minder genau auf das vorhergehende Nomen bezogen (auf mehrere Weisen) 316 (auf die durch ein possessives Pronomen angedeutete Person 316 a). Zieht das Substantiv an sich 322. Zieht einen Superlativ aus dem Hauptsatze an sich 322 b. A. Eine Umschreibung bildend für pro 323. Für das Demonstrativ verbindend 325 b. Nicht mit adversativen, noch mit conclusiven Partikeln 325 b. A. Im zweiten Gliede ausgelassen oder durch ein Demonstrativ ersetzt 326. Durch Attraction im Casus des Demonstrativs 326 b. A. Zu einem Nebensatze beim Relativsatze gezogen 327. Zwei Relative stoßen zusammen ib. Relativ nach idem 328 b. Relative Correlativen 528 a. Stellung des Relativsatzes vor dem demonstrativen 444. Conjunctiv in Relativsätzen s. Conjunctiv.
Pronomen, unbestimmtes relatives 87, bisweilen als allgemein unbestimmt gebraucht 87. A. 1, 92. A., 93, 2. A. 2. Mit dem Indicativ 362.
Pronomen, Frage-, 88. Zu einem Participium gehörend 424. A. 3. Zwei verbunden 483 a.
Pronomen, unbestimmte, 89, 484 (s. qvis, aliqvis u. s. w). Ausgelassen vor dem Relativ 324 b.
Pronomen, possessives, 92. Mit einem Genitiv verbunden 297 a. Mit dem objectiven Genitiv (mei u. s. w.) wechselnd 297 b. A. 1. Ausgelassen 482. Bezeichnet das Passende u. Günstige 482. A. 1.
Pronomen reflexivum 85. Sui als object. Gen. 297 b (sui conservandi causa von der Mehrz. 417). Se und suus nicht auf das Subject bezogen 481 b; im Nebensatze auf das Subject des Hauptsatzes bezogen 481 c (A. 1). Mit is vertauscht 481 c. A. 3. Se, suus, Einer (Eines) selbst 481 c. A. 5.
Prope, prope ab 173. A. 3. Propius, proxime mit dem Accus. (selten mit dem Dat.) ib. Propius ab 23. A. 2 (S. 216).
Propior, proximus mit dem Dat. und (seltener) dem Acc. 230. A. 2 (S. 216), 247 b; proximus ab 230. A. 2.
Proprius mit dem Gen., seltner mit dem Dat. 288 ff.
Prosodie 14 [B. S. 20].
Protasis 319. A. 2.
Providus, providentior 65. A.
Prudens mit in und mit dem Gen. 287 b. A. 5.
-pte 91. A.
Pudet, hoc pudet 166. A. 1. Pudet me alicujus, ich schäme mich vor jem. 292.

Q. Q.

Qv 8.
Qva, qvae im Nom. Sing. Fem. u. Plur. Neutr. 90.
Qva — qva 454. A. 3.
Qvaero ex 223 b.
Qvaeso, qvaesumus 137 (qvaero).
Qvaliscunqve, qvantuscunqve 92 a.
Qvam beim Comparativ 503 a. Qvam und ac 457 b. Qvam pro 308. A. 1. (Major) qvam ut, qvam qvi 308. A. 1, 464. Qvam maximus, qvam possum maximus 300. A. 3. Qvam für postqvam 276. A. 6. Not. Qvam mit dem zweiten Vergleichungsgliede vor den Comperativ gestellt 441. A. 2. Qvam von seinem Adjectiv getrennt 457. A.
Qvamobrem, qvare (est, nihil est, qv.) 363. A. 3.
Qvamqvam 361. A. 3, mit dem Conjunctiv für qvamvis 361. A. 2. Eine Bemerkung anknüpfend 459.
Qvamvis (qvamtumvis) 361 (A. 1); mit dem Indicativ für qvamqvam A. 2.
Quantität 14. Des Endvocals der Verbalstämme bei der Beugung u. Ableitung 102. A. 1, 176 d.
Qvantus potest maximus 310. A. 3.
Qvaqva später Ablativ 87.
Qvasi 457 a. A. 1, 2; Tempus dabei 549. A.
-qve Bedeutung 452; nach Negationen für sed 452. A. 2. qve — et, qve — qve 454 a. A. 1. Qve (ve, ne) bei Präpositionen 439. A. 4. Umgestellt bei den Dichtern 442 ff. (A.) Verlängert in der Arsis 493 a.
Qveo meist in negativen Sätzen 159. A. 1. Qvitus sum A. 2.

Qvi, Ablativ 86, fragendes Adverbium 88. A. 2.
Qvi qvidem, qvi modo 364. A. 2.
Qvi non u. qvin 355. A. 4, 365. A. 3.
Qvicunqve (qvaliscunqve, qvilibet) durch Tmesis getheilt 87. Ohne relative Bedeutung 87. A. 1. Qvicunqve u. davon abgeleitete Partikeln mit dem Perf. u. dem Plusquamp. Indic. 335 b. A. 1, 338 a. A. Mit dem Indic. oder dem Conj. des Plusquamperf. 359.
Qvid hominis es? 283 b.
Qvid, elliptische Ausdrücke damit 447 d. A. 1.
Qvidam 484 c.
Qvidem Stellung 440 c. Mit eingeschaltetem Pronomen 480 b.
Qvin, Bedeutung 460. Nach verbis praetermittendi, dubitandi u. a. mit aufgehobener Negation 375 c (A. 1); qvis ignorat, qvin A. 2. Qvin imus? qvin taces? 352 b. A. 3. Qvin, ohne daß 355. A. 4. Für qvi non 365. A. 3.
Qvippe qvi 366. A. 2.
Qvis u. qvi, pron. interrog. 88, 1, unbestimmtes 89, 1. Qvis, unbestimmt. Pron., Gebrauch 484 a; davon abgeleitete Adverbien 93, 2. A. 1.
Qvispiam 484 b.
Qvisqvam und ullus 90, 3; 485 (in negativen u. andern Sätzen). Mit aliqvis wechselnd 485 b. A. 2.
Qvisqve, Bedeutung (distributiv) u. Stellung 486. Mit dem Superlativ ib. Bei qvotus und Ordinalzahlen 74. A. 2. Optimus qvisqve mit dem Verbum im Pluralis 215 a. Qvisqve als Appositon zu einem Subj. im Plur. 217. A. 1. Nicht für omnes, nemo non 486. A. 1.
Qvisqvis, gebräuchliche Formen 87. Quicqvid für qvidqve alterthümlich 486. A. 1.
Qvo = ad qvem, ad qvos 516. A. 2. Qvo mihi mit dem Accus. od. mit einem Inf. 239. Qvo = ut eo 355. A. 3. Non qvo 357 b. A. Qvo minus 375 b.
Qvoad ejus 284. A. 8.
Qvod 461. Causalpartikel 357, nach den verbis affectuum 397. Zeigt ein Factum als Gegenstand eines Urtheils an 398 b (A. 1). Qvod, was das betrifft, daß ib. A. 2. Vor andern Conjunctionen (qvod si u. s. w.) 461 (Pronomen qvod einen folgenden Accus. mit Inf. andeutend, ib.). Qvod diceret, existimaret 357 a. A. 2. Qvod sciam 384. A. 2. Nihil est, qvod, es ist kein Grund da, warum — 365. A. 3.
Qvominus s. qvo.
Qvoqve, Stellung 440 c.
Qvoqvo modo 87.
Qvoties mit dem Perf. Indic. 335. A. 1, mit dem Indic. oder dem Conj. des Plusquamperf. 359.
Qvotus qvisqve 74. A. 2.
Qvum mit dem Perf. und dem Plusquamp. Indic. 351 b. A. 1, 358 a. A. Qvum causale mit dem Conj. 358. Qvum temporale mit dem Indic. und dem Conj. des Imperfects und des Plusquamperfects ib.; qvum, indem, mit dem Indic. A. 2; qvum, obgleich, mit dem Conj. A. 3. Qvum mit dem Indic. oder dem Conj. bei der Bezeichnung wiederholter Handlungen 359 [B. S. 61. A.**]. Qvum — tum 358. A. 3 (verschieden von tum — tum 454 a. A. 3).

R. R.

R für s gesetzt 8; r und l wechselnd s. l.
Radix s. Wurzel.
Ratio nulla est mit dem Infin. 417. A. 2.
re u. ris, Personalendung 114 b.
re Partikel in Zusammensetzungen 202 (Quantität A. 1).
Reapse 83, 2. A.
Reddo nicht passivisch für fio 227 a. Not.
Reduplication 103 u. A. (In retuli u. s. w. 201. A. 1).
Refert 166. A. 2, 295.
Refertus 268 a. A. 1.
Relative unbestimmte Pronomen und Partikeln bei der Bezeichnung wiederholter Handlungen mit dem Perf. Ind. 335 b. A. 1, mit dem Plusquamperf. 338 a. A., mit dem Conjunctiv 359 [B. S. 61. A.**].
Reliqvi nihil facere 283 b. A. 2.
Reliqvum est, relinqvitur, restat, ut 373.

Repetundarum, repetundis 55, 5.
Res umschreibend 301 b. A. 1.
Rhenum flumen für Rhenus 191. A. 1.
ρος (mit vorhergehendem Consonanten), griechische Endung, lateinisch er 38. A. 1.
Rudis rei u. in re 287 b. A. 3.
Rus, aufs Land 255; rure, ruri, auf dem Lande 273 b; rure, vom Lande 275.

S. S.

S am Ende der Wörter alterthümlich schwächer gesprochen 22. A. 4. Zwischen zwei Vocalen in r übergegangen 8 (40, 2. A.; 41, S. 41. Not.)
Saltare Turnum 225 c.
Salve, salvere 164.
Sapere mit dem Accus. 223 c. A. 2.
Satis mit dem Gen. 283 c.
Sätze, ihre Arten 518 [B. S. 53 ff.]. Zusammengesetzter Satz ib. Coordinirte Sätze 520. Zwei coordinirte Sätze für ein durch eine Conjunction zu bezeichnendes Verhältniß 520. Folge der Sätze 443. Haupt- u. Nebensatz in einander verschlungen 444. A. 3, dichterisch 442 b.
sco Verbalendung 140 ff.
Se, sibi s. Pron. reflex.
se, Partikel in Zusammensetzungen 202.
Secundo 78. A. 2.
Secus virile, muliebre 55, 5.
Sed 456. Bei Wiederaufnahme der Rede 449 (sed tamen).
Semis 80 b (A.).
Senex als Adjectiv (dichterisch) 60. A. 6.
Sententiâ meâ 255. A. 2.
Seqvior, sĕcius 66 b. A.
Seqvitur, ut (seltener Accus. mit Inf.) 373. A. 2.
Sestertius, sestertia, sestertium decies 79 [B. S. 36. A.].
Sexcenti, Bezeichnung einer großen Menge S. 74. Not.
Si mit dem Conj. 347. Ausgelassen 348 c. A. 5. Als Fragepartikel (ob) 462 d, elliptisch ib. Si forte, si modo, si jam, si maxime, si qvidem, si durch ein anderes si genauer bestimmt, ita, si 458 a; si non, verschieden von nisi 358 b; si (sin) minus ib. Si nihil aliud 447. A. 5. Sin (sin autem) 458 a.
Sic sum 209 b. A. 2.
Silbentheilung 13 (A. 2) [B. S. 17].
Silbenmessung 14 ff. Freiheiten, welche die Dichter sich darin erlauben 493, die comischen Dichter A. 2.
Similis mit dem Dat. u. dem Gen. 247 b. A. 2, 219. A. 2 [B. S. 60. A.**].
Simul his für cum his 172. A. 2. Simul — simul 454. A. 3.
Sine ullo auxilio (nicht sine omni) 485 a (non sine aliqvo A 1). Nie mit dem Gerundium 416. A. 3.
Singularis, von gewissen Subst. collective (eqves, pedes) 218. A. 2.
Singuli 76 a; in singulos terni ob. tres ib. A.
Sinisterior 67 d. A. 2.
Sino, ut (sine, vivat), sino eum vivere, hoc fieri 372 b. A. 2, 390 (A. 3), 396. Accusare non sum situs 390.
Sirim 136 (sino).
Sive, seu 455; = vel, si 458; sive — sive 458; mit dem Indicativ 332. A.
Sociare aliqvid alicui 243. A. 3.
Sogenannt 427 b. A.
Sonare hominem 223. A. 2.
Spero facere statt me facturum fore 395. A. 2.
Sponte 55, 4.
Stamm 26, 40. Der Verben im Präsens verändert 118.
Stare mit dem Abl. 267. Stat per aliqvem, qvominus 375 b.
Städtenamen auf us 59 b [B. S. 21 ff.], auf o 41 (S. 36), on 41 (S. 46). Accusativ davon auf die Frage wohin 232 (A.). Ablativ auf die Frage wo 273 a, auf die Frage woher 275 (A. 1). Genitiv (derer der ersten u. zweiten Declination) auf die Frage wo 296 a.
Strophen 500.
Svadere, Construction 242. A. 1.
Sub mit dem Accus. und dem Abl. 230. Damit zusammengesetzte Verben 243, 245 (subjicio, subjungo sub 245. A. 1). In einigen Zusammensetzungen sus 173, verkleinernd 205 a.
Subire montem (dichterisch portae, animo) 224 a. A. 1.
Subject 207. Mehrere von ver-

schiedener grammatischer Beschaffenheit 212 ff.
Substantiv, Ableitung 177 ff. Substantiva mobilia 180. Substantive als Adjective gesetzt 301 c. A. 2 (die auf trix 60. A. 4).
Subter 230.
Svemus 142 (svesco).
Svetus mit dem Inf. 389. A. 5.
Suffix 175.
Sui, suus s. Pronom. reflex.
Sum s. esse.
Sunt, qvi 365. A. 2 [B. S. 63].
Super mit dem Accus. und dem Abl. 230.
Superi (superus) 66.
Superlativ, mangelnd 67, 68 b. In nicht absoluter Bedeutung 310. Mit unus, unus omnium 310. A. 2. Von dem partitiven Genitiv im Geschlecht abweichend 310. A. 1. Einen Theil der Sache bezeichnend (summus mons) 311. In den relativen Satz hineingezogen 322 b. A.
Superstes alicujus 247. A. 1.
Supinum 97. Bildung 105. Supina mit ŭ bei īvi im Perfect 105. A. 3. Nicht von allen Verben gebraucht 118. A. (128 a). Gebrauch, des ersten 411, des zweiten 412.
Syllepsis 446.
Synaeresis, synizesis 6. A. 1.
Synaloephe 6.
Syncope 11; in den Perfecten auf si (xi) 113. A. 3.
Synesis beim Geschlecht 31. A., 41 (Endung e), 46 (Endung us). Constructio ad synesim 206 a.
Systole 493 a. A. 1.

T. t.

Tam — qvam qvi 310. A. 4. Tam in bona causa = in tam bona c. 437. A.
Tanqvam 458 a. A. 1.
Tanti est 294. A. 3.
Tantum abest 355. A. 1. Tantum non 472 a.
Tempero aliqvid und alicui 244. A. 1.
Tempora des Indicativs 333 ff. (absolute u. relative); im Briefstyl 345. Des Conjunctivs 377 ff. Des Infinitivs 406 ff. Tempus des Nebensatzes durch einen eingeschalteten Satz bestimmt 383. A. 4.
Tempus est ire 417. A. 2.
Terra mariqve 273 b. Terrarum bei Ortsadverbien 284. A. 9.
Theilungszahlen s. Distributive.
Thema s. Stamm.
Thiernamen, Geschlecht 30. Doppelte Form nach dem natürlichen Geschlechte 30 c. A.
ti Aussprache 8.
Timeo aliqvem und alicui 244. A. 1.
Tmesis 201. A., 87. A. 2.
Tota urbe, Asia, Terracina 273 c (296 a. A. 2).
Trans. Damit zusammengesetzte Verben mit einem doppeltem Accusativ 231.
Transitive und intransitive Verben 94 (A.). Transitive Bedeutung angenommen 223 c, abgelegt 222. A. 3.
Trochaeus 490. Trochäische Verse 497.
trix, Substantive auf, als Adjective gebraucht 60. A. 4.
Tu. Te von einem nur angenommenen Subjecte 370. A. 2.
Tum — tum 454. A. 3. Tum ipsum 478 a. A. 1.

U. V. v.

U, v 4, 5. A. 6. V für u gesprochen 5 A. 7. U für i (optumus) 5. A. 4. Affinität zu l 5. A. 8. U und o ib. Wörter auf u 46, 1; nur im Ablat. gebräuchliche 55, 4. V ausgestoßen im Perfect 113 a, in den Ableitungen 176 c.
Vae mit dem Dativ 236. A. 2.
ve bei einsilbigen Präpositionen 439. A. 4. Umgestellt 442 f. A.
vē in Zusammensetzungen 202 a. A. 2.
Vel, vel — vel 455 (sogar A.).
Vehens von veho u. vehor 111. A.
Velle aliqvem aliqvid 228 b. A. 2. Qvid tibi vis 248. A. Volenti mihi est 246. A. 2. Velim, vellem 350 b. A. 1 [B. S. 57]. Volo (ut) facias, te facere, hoc fieri, hoc factum, me esse clementem 372 b. A. 2, 389. A. 4, 396 (A. 2). Velim, nolim 458 a. A.
Velum, vexillum 181. A. 3.
Vendo, veneo (nicht vendor) 133 (do).
Venit mihi in mentem 291. A. 3.
Verbote ausgedrückt 386.
Verbum 24, 4, 94. Transitive und

intransitive 94. A., 222 A., 223. Verba pura u. impura 101 (122, 174. A. 3). Ableitung der Verben 195, 197. Stellung des Verbums 432. Das Verbum unterverſtanden 446, elliptiſch ausgelaſſen 447. Verba inchoativa u. ſ. w. ſ. inchoativa u. ſ. w.
Vereor facere 576. A.
Verneinung in Antworten 464.
Vero (verum) 456 d. In Antworten 464.
Versans von verso und versor 111. A.
Vers 488. A. 2; einfacher, zuſammengeſetzter 491. Versfüße 489, 490 (echte, unechte, unnöthig angenommene). Versmaaß 488.
Versus. Adonius 495. Archilochius major und minor ib. Alcaicus enneasyllabus 498. Namen der zuſammengeſetzten Versarten 499. Versus asynarteti 499. A.
Versus (ad, in — versus) 172. A. 3.
Verum 456 d. Verum, verum tamen bei Wiederaufnahme der Rede 449.
Veto te facere, v. facere, v. hoc fieri, vetor hoc facere, vetor crearі 390 (A. 3), 396 (A. 3). [V. S. 77 ff.]
ui Diphthong 5.
Vicem alicujus 237 c. A. 3.
Videre, ut 372 a. Videre, ne 372 b. A. 1. Videro, viderit 340. A. 4. Videor (nicht videtur) 400 (A. 3.)
Vir, Compoſita davon 205 a. A. 2.
Ulixei 58, 3. Ulixi 42, 2.
Ullus 90, 3, A., 485. Ullius, ullo, bisweilen ulli als Subſtantive 90, 3. A.
Ultimum hoc, illud 78. A. 2.
um, Genitivendung für arum 34. A. 3, für orum 37. A. 4.
Uncia und Zuſammenſetzungen davon 80 b.
Unde = a qvo, a qvibus 316. A. 2. Unde mihi mit dem Accuſ. 239.
Unperſönliche Verben 165 ff. Intransitive Verben im Paſſiv unperſönlich gebraucht 95. A., 168. 244 b. Unperſönliche Conſtruction 207 a.
Unus, uni 71; uni bei plural. tantum 76 c. A.
Unus, unus omnium bei Superlativen 310. A. 2.
Vocalveränderung 5. A. 8; in der Zuſammenſetzung 203 a, b.
Vocativ 32, der griechiſchen Wörter auf es 35. A. 3, der Wörter auf ius 37. A. 3, der griechiſchen Wörter auf s in der dritten Declin. 45, 4. Gebrauch 299; im Prädicat ſtatt des Nominativs 299. A. 2.
Völkernamen 190, 191. Als Adjective 191. Für Ländernamen 192. A. 2.
Usqve als Präpoſition 172. A. 2.
Usus est = opus est 266.
Ut, Urſprung u. Zuſammenhang der Bedeutungen 460. Gebrauch in Gegenſtandsſätzen 372, 373, 374 (A. 4). Nach verbis timendi 376. Mit dem Inf. od. dem Acc. mit Inf. wechſelnd 372 b. A. 2 u. 5, 373. A. 2, 389. A. 1. Ut ausgelaſſen 371. A. 2 u. 4, 373. A. 1. Ut in Fragen (egone ut, tu ut) 351. A. 1. Ut, wenn auch 355. A. 6. Ut (ne), was ich ſage, damit 355. A. 2. Ut ne u. ut non 355. A. 3, 372 b. Ut non, ohne daß 355. A. 4. Ut qvi, utpote qui mit dem Conjunctiv 366. A. 2. Ut si 457 b. A. 2. Ut wiederholt 449. A. 2.
Uterqve mit der Mehrz. 215 a. Uterqve frater, uterque eorum 284. A. 2. Utriqve hi für horum uterqve, utraqve cornua für utrumqve cornu 486. A. 2. Uterqve u. qvisqve 486. A. 2.
Uti aliqvo amico 265. Mit dem Accuſ. 265. A. 2. Utendus ib.
Utinam, utinam ne, utinam — non 352 b. A. 1.
Utrum, utrum — ne (mit einem Worte dazwiſchen) 463 a (A. 1). Utrum, Pronomen, mit folgendem ne — an, 463 a. A. 2.

W.

Wortſtellung, ihre Freiheit im Lateln 431; einfachſte 432; durch den Nachdruck modificirt 433 ff. Poetiſche 442.
Wortfüße 492. A. 2.
Wurzel 26. A. 1. 174; erweitert im Präſens der Verben 118.

X.

X ausgeſtoßen in einigen Wörtern (tela, velum) 181. A. 3.

Z.

Zahl des Prädicats bei mehrern Subjecten 213.

Zahlformen, Eigenheiten dabei 51. S. Singularis, Pluralis.

Zahladverbien 78; auf um u. o 78. A. 2. Bei sestertium 79.

Zahlzeichen 70 u. A. 1.

Zeiten s. tempora.

Zeugma 446. A. 5.

Zu (groß) für, als 508. A. 1.

Zusammensetzung 201 ff. (unechte 50). Form 202 ff. Bedeutung der Formen 205.

Zusammengesetzte Verben mit transitiver Bedeutung 224; mit dem Dativ oder mit wiederholter Präposition 243, 245.

Druckfehler.

S.	5	Z.	9 v. u. J lies I
»	11	»	6 Aetes l. Aectes
»	12	»	16 tēgo l. tĕgo
»	35	»	11 v. u. §. 28) l. §. 28 und 29)
»	37	»	3 v. u. deganer l. degener
»	39	»	7 v. u. Als obses — als qvies l. Wie obses — wie qvies
»	76	»	11 Anm. l. Anm. 1.
»	90	»	9 v. u. welche von der Form l. welche in einigen Fällen (ſ. §. 485 b. Anm. 5) von der Form
»	98	»	14 impūra, l. impūra)
»	100	»	22 üllerall l. überall
»	103	»	6 v. u. Zeiten l. die Zeiten
»	177	»	12 v. u. insero l. inserere
»	188	»	10 friam l. fariam
»	207	»	11 v. u. qvaero ex aliqvo l. qvaero ex (ab, de) aliqvo
»	228	»	12 v. u. d l. a
»	245	»	5 §. 303 l. §. 304
»	289	»	20 qvi volet petitio l. qvi volet, petitio
»	298	»	10 ſtr.: ausgeliefert werden würde
»	300	»	9 15); l. 13;
»	»	»	10 liegt. Auch l. liegt). Auch

Bemerkungen

über

verſchiedene Puncte des Syſtems

der

Lateiniſchen Sprachlehre

und

einige Einzelnheiten

derſelben.

Druckfehler.

S.	3	Z.	9	v. u. J lies I
»	11	»	6	Ā̄ctes l. Ā̄ectes
»	12	»	16	tēgo l. tĕgo
»	35	»	11	v. u. §. 28) l. §. 28 und 29)
»	37	»	3	v. u. deganer l. degener
»	39	»	7	v. u. Als obses — als qvies l. Wie obses — wie qvies
»	76	»	11	Anm. l. Anm. 1.
»	90	»	9	v. u. welche von der Form l. welche in einigen Fällen (s. §. 485 b. Anm. 3) von der Form
»	98	»	14	impūra, l. impūra)
»	100	»	22	üllerall l. überall
»	103	»	6	v. u. Zeiten l. die Zeiten
»	177	»	12	v. u. insero l. inserere
»	188	»	10	friam l. fariam
»	207	»	11	v. u. qvaero ex aliqvo l. qvaero ex (ab, de) aliqvo
»	228	»	12	v. u. d l. a
»	245	»	3	§. 303 l. §. 304
»	289	»	20	qvi volet petitio l. qvi volet, petitio
»	298	»	10	str.: ausgeliefert werden würde
»	300	»	9	13); l. 13;
»	»	»	10	liegt. Auch l. liegt). Auch

Bemerkungen

über

verſchiedene Puncte des Syſtems

der

Lateiniſchen Sprachlehre

und

einige Einzelnheiten

derſelben.

Bemerkungen

über

verschiedene Puncte des Systems

der

Lateinischen Sprachlehre

und

einige Einzelnheiten

derselben.

Von

Dr. J. N. Madvig.

Professor an der Universität zu Kopenhagen.

Als Beilage zu

seiner

Lateinischen Sprachlehre

für Schulen.

Braunschweig,

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1843.

In dem kurzen Vorworte zu meiner lateinischen Sprachlehre für Schulen ist auf die Reihe von Bemerkungen verwiesen, welche hier als erläuternde und begründende Beilage zu derselben erscheinen. Indem dergestalt der specielle und begränzte Gegenstand dieser Bemerkungen am Tage liegt, so muß darin zugleich die Entschuldigung ihrer skizzirten und rhapsodischen Form gegeben sein. Im Wesentlichen am Schlusse von 1841 als Beilage zu der dänischen Ausgabe der Sprachlehre entworfen, sind sie später zu dem Zwecke, die deutsche Ausgabe zu begleiten, umgearbeitet und modificirt.

Die nächste Aufforderung, mit Hintansetzung von Arbeiten eines mehr gelehrten und anspruchvollen Gepräges, eine lateinische Schulgrammatik zu schreiben, fand ich in dänischen Verhältnissen, deren Entwickelung deutsche Leser nicht interessiren kann. So wie ich aber dieser Aufforderung nicht gefolgt sein würde, wenn dem Bedürfniß der dänischen Schulen durch ein mehr oder weniger unmittelbares Anlehen auf eine befriedigende Weise hätte abgeholfen werden können, eben so würde ich, entgegenkommender Veranlassung ungeachtet, noch weniger versucht haben, mein Buch in dem an Lehrbüchern in diesem Fache so reichen Deutschland einzuführen, wenn nicht gerade die Betrachtung der Behandlung der Grammatik der lateinischen Sprache und der alten Sprachen überhaupt in Deutschland in der spätern Zeit mich zu der Ueberzeugung gebracht hätte, daß hier etwas für die Befestigung einer klaren, wissenschaftlichen Erkenntniß und zugleich für die Beförderung eines sicheren und richtigen Unterrichts gethan werden könne.

Ich läugne nämlich nicht, daß die hierher gehörende Litteratur, trotz der nicht geringen und in vielen Rücksichten verdienstlichen Thätigkeit in dieser Richtung, mir doch keinen recht befriedigenden Anblick zu gewähren schien. Es muß mir daher erlaubt sein, mich mit der Offenheit, die aus meinem Standpunkte außer dem speciellen Gebiete der deutschen Philologie und doch in dem engsten Verhältnisse zu derselben folgt, kürzlich darüber zu äußern. Neben Büchern über die lateinische Sprachlehre, welche mehr in der überlieferten Form, mit großem Reichthum an einzelnen praktischen, obgleich keineswegs immer hinlänglich correct ausgedrückten und begränzten Bemerkungen und Beobachtungen, aber mit unläugbarem Mangel an systematischer Anordnung und strenger, klarer Entwickelung der Grundbegriffe und ohne sonderliche Rücksicht auf das Licht, welches neuere Sprachforschungen in andern Richtungen auch auf die lateinische Grammatik, namentlich auf die Formenlehre, geworfen haben, auftreten, kurz neben einer Classe von Büchern, deren bester Repräsentant Zumpt's Grammatik ist, treffen wir auf Schriften von Systemreformatoren, die mit dem besten Streben und zum Theil mit nicht geringer Tüchtigkeit in gewissen Rücksichten sich doch so unsicher bewegen, daß es bald einleuchtet, daß sie nicht selbstständige Herren über Begriff und Stoff geworden sind. Neben dem, was Anerkennung verdient, stößt man häufig auf unklare Grundvorstellungen von der Sprache und der Bedeutung ihrer Kategorien; das Streben nach einer in die Augen fallenden Wissenschaftlichkeit in der Darstellung sucht in der Syntaxe seine Befriedigung in künstlichen, zum Theil erborgten Eintheilungen und Anordnungen, die bei näherer Betrachtung, als auf eine ziemlich oberflächliche Abstraction gegründet, gar nicht in den vorgelegten besondern Sprachorganismus eindringen und sich an denselben anschließen, sondern vielmehr dessen Zusammenhang auflösen, dessen Charakter verwischen. Die Entwickelung der Bedeutung und des Gebrauchs von Formen geht nicht selten von einem zufällig ergriffenen Außenpunkte mit einem steifen Festhalten und einer pedantischen Deduction aus, anstatt die sich von dem Mittelpunkte aus verbreitende, nicht immer strenge begränzte Bewegung frei zu verfolgen. In der

Formenlehre tritt zuweilen ein, zumal in dem Schulbuche, verfehltes Aufnehmen von comparativem Stoffe und ein etymologisirendes Muthmaßen an die Stelle eines durch die vergleichende Forschung geschärften Blickes für die Analogien der speciellen Sprache, ein Mißgriff, worin die Verfasser zum Theil von denen unterstützt werden, die von Außen her guten Rath zur Verbesserung der griechischen und lateinischen Grammatik ertheilen. Es mangelt eine sichere Grundlage, eine mit klarer und unbefangener Betrachtung der allgemeinen Aufgabe und der Mittel der Sprachen und mit vorurtheilfreiem Blick auf Eigenthümlichkeit und Stand der alten Sprachen entworfene Construction und eine darauf gegründete Entwickelung, die sich ruhig und umsichtig und mit besonnener Exegese und Kritik durch die weitläuftige und zerstreute Masse des historischen Stoffes bewegt. Diese Mängel erscheinen mehr oder weniger als die gemeinschaftliche negative Seite in übrigens an Gestalt und Charakter höchst verschiedenen Werken, in Ramshorns weitläuftigem Schematismus von bald durchaus inhaltleeren, bald sich unter einander widersprechenden Regeln mit dem hinzugefügten reichen Aggregat von übrigens nicht selten entstellten, oder mißverstandenen, oder die Regeln widerlegenden Beispielen, in Reisigs, wenn von System und Erklärung von Phänomenen die Rede ist, unzusammenhängenden und spitzfindigen Einfällen, die aus Mangel an einem festen Ausgangspunkte fast immer das Einfache und Richtige verfehlen *), und in Weißenborns etymologisch auflösender, das Bild der fertigen, factischen und wirklichen Sprache dem, der eben

*) Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Herausgegeben von F. Haase. Lpzg. 1839. Reisig's Vorlesungen enthalten eine und andere gute Einzelbemerkung von ihm selbst (unter verschiedenen falschen) und Erinnerungen an ältere Bemerkungen. Sonst sind die reichhaltigen Anmerkungen des Herausgebers an sich wichtiger als der Text. Reisig's Mangel an einem natürlichen, der wirklichen Bewegung der Sprache folgenden System ist übrigens eigentlich der Mangel der Hermannschen Grammatik, der Mangel, der aus der Unanwendbarkeit der erborgten Kantischen Kategorien auf die Sprachformen entstand, und durch eine fortgesetzte sporadische, oft tumultuarische Aufstellung von Bemerkungen befestigt wurde.

Latein lernen ſoll, alles Guten und Richtigen ungeachtet verdunkelnder Formenlehre und in ſeiner unfreien Aneignung und mühſamen Durchführung des Becker-Herlingſchen verſchrobenen Schematismus für die Syntaxe, durch welche ſich übrigens unläugbar des Verfaſſers gründlicher Fleiß und ſelbſtſtändige poſitive Sprachbeobachtung (noch mehr als bei A. Grotefend) darthut und auch mir Nutzen gewährt hat; nur zeigt das ganze Buch, inſofern es ſich Schulgrammatik nennt, abgeſehen von der im Syſtem begründeten Unklarheit, ſowohl in der Darſtellung als inſonderheit im Umfange, in welchem Grade man, indem man ſeine eigenen Studien macht, den nicht ſpeciel-philologiſchen Standpunct des Schülers vergeſſen kann *). Erwartet nun Jemand eine bedeutende Hülfe zur feſtern und ſicherern Entwickelung der lateiniſchen Grammatik, namentlich der Syntaxe, bei den neuern und neueſten Schriftſtellern zu finden, welche die ſogenannte allgem. Grammatik behandeln (zu denen ſchon Becker und Herling gehören); ſo fürchte ich, daß man gerade da zuweilen die Unklarheit über die Aufgabe und das Leben der Sprache und das Weſen ihrer Formen nackter erſcheinen ſehen wird, indem ein eifriges Beſtreben, der Sprachforſchung die größte und tiefſte Bedeutung und der Sprache das ſelbſtſtändigſte Daſein zu vindiciren, immerfort die Sphäre, aus der die grammatiſchen Kategorien ihren ganzen Inhalt hernehmen und in der ſie ihre Rolle haben, ſo wie den Lebensproceß, worin die Sprache aus dem Geiſte hervorgeht, und, ihm dienend, von dem Volke geformt und umgeformt wird, verfehlt, oder daß man doch auf einſeitige, die Sprachbewegung keineswegs umfaſſende Schematismen ſtoßen wird.

Dieſe Verhältniſſe ſchienen mir nicht zu verſprechen, daß uns bald anderswo her eine lateiniſche Schulgrammatik werde gegeben werden, worin das Syſtem die nach meiner Ueberzeugung nothwendigen Verbeſſerungen, mit beſonnener Sicherheit ausgeführt, erhielte, und worin einſeitige, unklare Abſtractionen, nicht aus einem dunkeln Gefühl ihrer Unanwendbarkeit, ſon-

*) Kühner's Lateiniſche Schulgrammatik und Krüger's Lateiniſche Grammatik ſind mir zu ſpät zu Händen gekommen, um hier Rückſicht darauf nehmen zu können. Spätere Anmerk.

dern vermöge schärferer, mehr in den wirklichen Organismus eindringender Betrachtung, entfernt gehalten wären, eine Grammatik, welche die Aufgabe löfete, auf einem sichern und leichten Wege zu einer klaren und zusammenhängenden Einsicht von der lateinischen Sprache selbst zu leiten, zugleich aber durch überschauliche Darstellung des Wesens einer Sprache, die einen sehr primitiven Charakter hat, und von der eine Reihe uns näher liegender Sprachen abgeleitet ist, auf die natürlichste Weise zur Entwickelung richtiger, freier und beweglicher grammatischer Vorstellungen überhaupt beizutragen. Daß ich mich nun entschloß, selbst das Schulbuch zu schreiben, dessen die dänischen Schulen so sehr bedurften, dazu trug auch bei, daß es mir bekannt ist, wie schwer entweder allgemeine Andeutungen oder einzelne positive Berichtigungen von größerm Umfange, die zerstreut oder monographisch mitgetheilt sind, ohne sich an eine ganze Darstellung anzuschließen, Eingang finden und auf die rechte Weise eingeführt werden. Es schien mir bei einem solchen Unternehmen keinen geringen Vortheil zu gewähren, die Erzeugnisse der deutschen Philologie gebrauchen und die verschiedenen Richtungen übersehen zu können, ohne selbst mit in dieselben hineingezogen zu sein. Außer einigem speciellen Studium glaubte ich, die Wahrheit zu sagen, eine gewisse Unbefangenheit in der Betrachtung theils des Sprachlebens überhaupt, theils der alten Sprachen in ihrer allgemeinen Natürlichkeit und besondern Bestimmtheit, theils endlich des Verhältnisses zwischen Philologie und Schulunterricht, welche man, wie mir zu sagen erlaubt sein wird, nicht gar selten bei deutschen Philologen vermißt, mitzubringen. Diese Sprachlehre liegt nun vor den Augen des Lesers. Sie ist auf sorgfältiges Durchdenken des lateinischen Sprachbaues in seiner Ganzheit im Verhältniß zur Sprachentwickelung im Allgemeinen und auf eine eigene ziemlich umfassende Beobachtung und Betrachtung des Stoffes in den Quellen, verbunden mit einer Kenntniß von der Aufbewahrungsweise der Quellen und einer Prüfung ihrer Zuverlässigkeit im Einzelnen, die durch kritische und exegetische Arbeiten nicht weniger Jahre vorbereitet war, gebaut, aber sie ist zugleich mit erkenntlicher Benutzung der Forschungen und Sammlungen anderer, sowohl der zunächst

liegenden, zu der lateiniſchen Specialphilologie gehörenden, als ſolcher, die ſich auf einem mehr ausgedehnten linguiſtiſchen Boden bewegen, ausgearbeitet. Von eigentlichen lateiniſchen Sprachlehren habe ich zur Hand gehabt und berückſichtigt, von ältern natürlich Voſſius's u. Ruddimann's, von neuern Schneider's, Krebs's, Zumpt's, Ramshorn's, Billroth's (Reiſig's Vorleſungen) u. Weißenborn's, ſeltener A. Grotefend's. Namentlich verdanke ich dieſen Schriftſtellern nicht wenig Beiſpiele, die ich behalten habe, wo ich nicht ſelbſt beſſere und bequemere oder den Schülern näher liegende hatte; jedoch kein einziges, ohne es ſelbſt zu veriſiciren. Zuvörderſt wünſche und hoffe ich nun, daß dieſe Sprachlehre eine gute Schulgrammatik ſein wird, aber ich berge nicht, daß ich glaube, daß damit und durch das Beſtreben, ſie zu einem guten Schulbuche zu machen, ein gewiſſer Fortſchritt zur Befeſtigung der Form und Behandlung der lateiniſchen Grammatik und zum richtigern Auffaſſen einiger lateiniſchen Sprachphänomene gethan ſein, und das Buch dergeſtalt einigen ſelbſtſtändigen wiſſenſchaftlichen Werth haben wird. Nicht bloß einzelne, bisher entweder gar nicht, oder nur wenig benutzte Verbeſſerungen ſind aufgenommen, ſondern, wie ich hoffe, nicht ganz wenige Phänomene hier zuerſt oder nach frühern Andeutungen von mir ſelbſt in einer richtigern Geſtalt dargeſtellt, und mehrere beſſer und feſter an ihrem Orte und in einer ihnen Licht gebenden Verbindung eingeordnet; und das Ganze, namentlich die Syntaxe, entfaltet ſich, wenn ich nicht irre, in einem einfachen und natürlichen Zuſammenhange, worin neben mancher Veränderung zugleich oft der richtige, obgleich nicht völlig bewußte Tact in einer ältern Anordnung anerkannt und durch ſtrengere Durchführung gerechtfertigt iſt, inſofern nämlich dieſe Rechtfertigung ſchon in der Conſequenz und Klarheit der Elementarform erſcheint. Unläugbar iſt nun, auch ohne Rückſicht auf die Fragen, die das Syſtem und die Anordnung ganzer Partien betreffen, ſelbſt in poſitiven Einzelnheiten die Ungelegenheit entſtanden, daß außer dem, was ich anderswo (in meiner Bearbeitung von Cicero's Schrift de finibus bonorum et malorum und inſonderheit in einer Reihe akademiſcher Schriften, geſammelt unter dem Na-

men Opuscula Academica, Haun. 1834 und Opuscula Academ. altera, Haun. 1842) begründet habe, hin und wieder Regeln und Sätze aufgestellt sind, die, obgleich neu und abweichend, bisher keine ausführlichere Deduction haben, als die in dem Buche hinzugefügten wenigen Beispiele. Denn sogar davor hat sich der Verfasser eines Schulbuches zu hüten, daß er nicht bei den Bemerkungen oder Wendungen einer Regel, welche ihm ganz oder zum Theil eigenthümlich sind, einige Beispiele mehr hinzufügt, als er sonst gethan haben würde, und dadurch diesen Bemerkungen oder Regeln ein besonderes, ihnen nicht gebührendes Relief giebt.

Den Charakter des Schulbuches habe ich strenge zu beobachten gesucht, sowohl im Umfange als in der Deutlichkeit und Leichtigkeit der Darstellung. — Die Gränzen des Umfangs sind im Ganzen vielleicht etwas enger, als man sie in Deutschland zu ziehen pflegt, und mit größerer Sorgfalt gezogen, um das auszuschließen, was einem special-philologischen Standpuncte angehört. In der Beugungslehre zeigt sich dieses natürlich am wenigsten. Diese soll den allgemein gültigen Beugungsvorrath der guten und ausgebildeten Schriftsprache mit den ältern Formen enthalten, die als erklärende Zwischenglieder nothwendig sind, und die noch dann und wann bei den Dichtern der besten Zeit, wenigstens öfter bei Terenz, vorkommen. Einzelne Male veranlaßt eine besondere Rücksicht, z. B. auf das Vorkommen in Schriften, die gerade in Schulen gelesen zu werden pflegen, oder auf häufige Anwendung in einer gewissen technischen Latinität, daß eine oder andere seltene oder außer dem Kreise der Schriftsteller der besten Zeit liegende Beugungsform mitgenommen werden muß; aber sie muß dann (durch Druck oder auf andere Weise) als untergeordnet bezeichnet werden, und diese Bezeichnung muß bei dem Unterrichte nicht unbeachtet bleiben. Aus der Art und Weise, wie wir das echte Latein (so wie jede todte Sprache), nicht durch Ergreifen der Sprache in einer einzigen gleichzeitigen, durch einen lebenden Sprachgebrauch allseitig bestätigten Form, sondern durch Sammeln des Stoffes, wie derselbe eben in aufbewahrten Schriften aus verschiedenen Zeiten vor uns liegt, besitzen, folgen nothwendig sowohl eine gewisse Abhängigkeit

von etwas Zufälligem (wenn wir z. B. caleo mit Supinum anführen, weil Ovid einmal caliturus gebildet hat, während er eben so gut palliturus, tepiturus u. s. w., Formen, die, wie jene, durch die Adjective überflüssig werden, hätte bilden können), als zuweilen schleppende Nebenbestimmungen (z. B. bei den Formen von qvisqvis) und eine Schwierigkeit, überall den Umfang der Darstellung in das rechte Verhältniß zu der eigentlichen sprachlichen Wichtigkeit des Phänomens zu bringen, Ungelegenheiten, gegen die der Kampf in Lehrbuch und Unterricht beschwerlich ist, und welche der Philolog nicht immer unbefangen genug betrachtet. Eine unvermeidliche Nebenpartie, worin sich die letztgenannte Schwierigkeit zeigt, bilden die im Latein behaltenen griechischen Declinationsformen, welche, sofern der Schüler auch Griechisch lernen soll, natürlich (mit Ausnahme der Form Aeneas und der wichtigsten Stammverhältnisse in der dritten Declination) erst durchzugehen sind, wenn der Schüler die griechische Declination an ihrem eigenen Orte erlernt hat. Es erscheinen dann nicht neue Formen, sondern nur Bestimmungen der Gränzen zwischen den Formen *). Daß ich übrigens in der Beugungslehre einige wenige isolirte Einzelnheiten, die mir in der Sphäre der Schule

*) In philologischer Rücksicht hat diese Partie ein ganz eigenes Interesse, nämlich als ein Hauptphänomen, worin sich sowohl die parallele Entwickelung des Lateinischen und Griechischen mit ihrer Differenz, als der besondere Einfluß der Ausbildungsverhältnisse und des Culturstandes, worunter diese Sprachen wieder auf einander trafen, auf eine Weise abspiegelt, wozu man nicht leicht anderswo ein Gegenstück findet. Charakteristisch ist es nun erstlich, daß diese Benutzung der griechischen Formen ganz mit lateinischem Rechte sich auf die Declination einschränkt, deren kurze Formenreihe in beiden Sprachen im Ganzen in Bildung und Begriffsarticulation parallel gingen, ohne die ganz anders verschiedene Conjugation zu berühren. Demnächst kann man die verschiedene Weise, auf welche die Sache bei dem griechischen Namen, der dem Römer in seinem eigenen täglichen Leben aufstieß (Apella), und bei dem, der durch die Litteratur kam (Protagoras), genommen wurde, endlich (außer der Stellung der lateinischen Poesie auch hierin) die Gradation beachten, womit gemeiniglich bloß die Formen aufgenommen wurden, die den lateinischen nahe lagen, und dagegen nur rein willkührlich oder spät solche, die eigenthümlich griechisch waren, wie der Dativ Troasin (bei Properts, Ovid), und selbst poesoos.

nicht statthaft schienen, ausgelassen habe, berühre ich allein, um die Vermuthung einer Unachtsamkeit zu entfernen. Daß so z. B. Catull einmal den griechischen Dativ Minoidi mit der letzten Sylbe kurz hat (das Beispiel Orioni aus Cicero's Aratea 121 beruht auf einem häßlichen Mißverstand), oder daß der fern liegende Vitruv neben so vielen andern Eigenheiten und Barbarismen larix als Mascul. hat, geht das Schulbuch gar nichts an. Eben das habe ich auch von Tibulls ganz isolirtem Gebrauch von linter als Mascul. und von der Bedenklichkeit bei dem Genitiv der Mehrheit von panis angenommen. Die alten Grammatiker fanden im Sprachgebrauch keine angenommene Form, und den Schüler kann man gern bei der allgemeinen Analogie (panium im Gegensatze der speciellen von canum) bei einem Worte stehen bleiben lassen, welches er in diesem Casus bei keinem alten Schriftsteller antrifft *). Der Wortbildungslehre habe ich die Ausdehnung gegeben, die mir nothwendig schien, um beim Lernenden die Auffassung des Verhältnisses zwischen Form und Bedeutung zu schärfen und zu befestigen und das Nachdenken über die ganze Entwickelung und Entfaltung der Sprache zu wecken, insofern sie durchschaulich und dem Bewußtsein in der ausgebildeten Sprache gegenwärtig auftritt**). In diesem Abschnitt zeigt sich eine wichtige Reihe prosodischer Bestimmungen an ihrer wahren Stelle, und man behält sie daher auch leicht. Die Syntax enthält, was zur Erkenntniß und Einübung der gewöhnlichen Form des sprachrichtigen Ausdrucks und als Grundlage eines genauen grammatischen Ver-

*) An einzelnen Stellen kann die Auslassung einen noch specielleren Grund haben, z. B. bei der Superlativform potissime, die man nach der verderbten Stelle in Cicero's Rede pro Mur. 2, 4 (s. Opuscula acad. alt. p. 370) anzuführen pflegt; denn eine Stelle bei Celsus kann derselben hier nicht Raum geben.

**) Niemand bezweifelt, daß ica und ica Ableitungssuffixa sind, aber in einer Reihe Wörter aufbewahrt, worin mit wenigen Ausnahmen weder die Wurzel noch die Modification der Bedeutung bei der Ableitung unmittelbar einleuchtete, lebten sie nicht als solche für den Römer in der Periode der ausgebildeten Sprache, und Niemand war im Stande, ein neues Wort damit hervorzubringen.

ſtehens der Schriftſteller, die in den Schulen geleſen werden, nöthig iſt. Dieſe letzte Beſtimmung fordert nicht die Aufnahme jeder einzelnen Anomalie oder auffallenden Verbindung, die ein oder zwei Mäl in Büchern vorkommt, die zuweilen geleſen werden, aber übrigens vielleicht ganz iſolirt oder wenigſtens von der gewöhnlichen Form der Sprache entfernt ſteht; dagegen aber fordert ſie, daß die mehr umfaſſenden, bei den wichtigſten Schriftſtellern, oder bei ganzen Claſſen (wie den Dichtern) vorkommenden Eigenheiten am rechten Orte an das Regelmäßige und Gewöhnliche angeknüpft und dadurch begränzt und erklärt werden (von welcher Art z. B. §. 237 und §. 442 ſind, beide mit beſtimmterer Entwickelung, als gemeiniglich gegeben wird), während zugleich das Verhältniß zwiſchen dem Inhalte dieſer Paragraphen oder Anmerkungen und der gewöhnlichen proſaiſchen Sprachform bezeichnet, und damit auch die Regel für ihre Behandlung im Unterricht gegeben wird. Für das noch Speciellere kann die Schulgrammatik nur durch richtige Anordnung und gute Formulirung des Aufgenommenen dem Lehrer und dem Lernenden Anknüpfungspuncte darbieten. Der ſorgfältige Lehrer knüpft dergeſtalt, um ein einzelnes Beiſpiel zu geben, leicht die grammatiſche Erklärung von Horazens Ausdruck im 1ſten B. der Oden, 37, V. 13 (vix una sospes navis ab ignibus) an das, was §. 426 von dem Particip gelehrt iſt, für welches Horaz ein Adjectiv hat; hingegen habe ich geglaubt, daß eine ſo auffallende Form, als die in der Anmerkung zu dieſem Paragraphen erwähnte, die doch bei Livius nicht ſelten (aber ihm beinahe ganz eigenthümlich) iſt, eine ausdrückliche Andeutung erforderte, welche der Lehrer bei dem Leſen des Livius gebrauchen und worauf er vielleicht bei der Erklärung von Virgils Aeneide V, 6: duri dolores notumque, furens quid femina possit, verweiſen, deren Anwendung er aber auch darauf einſchränken wird. Die noch ſpeciellere und härtere Form mit einer Präpoſition (propter crebrius eo anno lapidatum u. ſ. w.) hat durchaus keinen Anſpruch darauf, hier genannt zu werden. Auf gleiche Weiſe wird die Anmerkung bei §. 228 c (von cogor aliquid) für multa jubeor, ea jubeor, wenn der Schüler bei Tacitus oder Plinius darauf ſtößt, §. 229 a für den Ausdruck id auc-

tor sum u. ſ. f. den Anknüpfungspunct geben *). Eine gewiſſe Einſchränkung zeigt ſich an einigen einzelnen Stellen darin, daß ich nicht ganz mit der Aengſtlichkeit, womit es zuweilen auch in der Schulgrammatik verſucht wird, in jedem Nebenpunct die Begränzung des ſpeciellen ciceronianiſchen Sprachgebrauchs angegeben habe, z. B. nicht, daß Cicero allein quantus maximus mit ausdrücklich vorhergehendem tantus ſetzt, daß der Ablativ als zweites Vergleichungsglied bei dem Comparativ bei ihm überwiegend in negativer (negativ fragender) Rede ſteht, daß er bei abesse von dem Abſtande nur den Accuſativ hat. (Hätte man darauf geachtet, daß posteaquam, welches jetzt in eine beſcheidene Parentheſe nach postquam geſetzt zu werden pflegt, die entſchieden ciceronianiſche Form iſt, ſo wäre dies wohl auch in einer oder andern Schulgrammatik hervorgehoben worden **).) Cicero's Sprachgebrauch iſt natürlich in der Sprachlehre bei der Darſtellung des Gewöhnlichen zum Grunde zu legen, nicht weil ſeine Form, oder auch nur die ſeiner Zeit in jedem einzelnen Falle beſſer und richtiger als die einer andern iſt, ſondern weil wir nothwendig die Sprachbildung einer Zeit in ihrer Conſequenz als Grundlage feſthalten, und dazu die Zeit, worin die Sprache, durch die Litteratur entwickelt, noch von einem Volke mit einer einigermaßen geſchloſſenen und begränzten Nationalität (in Rom und dem nächſten

*) Was die Unterſcheidung der proſaiſchen und der poetiſchen Sprachform betrifft, hoffe ich, daß man die Bezeichnung von etwas als poetiſch nicht durch die Belehrung abweiſen wird, daß es bei dem ältern Plinius, der in ſeinem geſchmackloſen Styl beſtändig die Norm der Proſa verläßt, oder ſogar vielleicht ein einzelnes Mal bei Tacitus ſteht. Eine und andere Regel, Bemerkung und Warnung wird man vielleicht bei dem erſten Blick vermiſſen, welche durch die ganze Darſtellung bei mir überflüſſig geworden iſt; dieſes darf ich wohl genau zu beachten bitten.

**) §. 389 habe ich zuerſt zwei für dieſelbe Bedeutung auf verſchiedenen Wegen gebildete Phraſen (animum induco, = induco aliquem ad faciendum, und induco in animum), die man gewöhnlich vermengt, indem man eine falſche Ellipſe zu Hülfe nimmt, unterſchieden; es wäre leicht geweſen, noch hinzuzufügen, daß ſich bei Cicero (auch pro Cluent. 15), mit Ausnahme einer Stelle in den Ausgaben (pro Sulla 30), nur die erſte Phraſe findet, bei Livius nur die zweite (Drakenb. ad I, 17, 4); das gehörte aber nicht hieher.

Italien) getragen wurde und als Schriftsprache einem natürlichen Geschmacke diente, wählen und uns wiederum in dieser Zeit an den sowohl ohne Vergleichung meist umfassenden, als von seinem eigenen Volke am meisten anerkannten Schriftsteller anschließen müssen. Indem aber Cicero's Styl practisch so zum Grunde gelegt wird, daß hier im Buche im zweiten Abschnitte der Syntaxe von vier Beispielen die drei aus seinen Schriften sind, und indem die umfassenden, einen andern Styl und eine andere Zeit bestimmt charakterisirenden Abweichungen angemerkt werden, muß der Philolog sich darin finden, daß die geringern Nuancen und successiven Modificationen der Form, die im Ganzen der ciceronianisch-augusteischen Prosa gemein sind, in dem gewöhnlichen Unterricht im Latein zurücktreten. So wie zu wünschen wäre, daß Philologen und Schulmänner, auch um sich von Mißverstehung und Verkennung zu befreien, die Bedeutung des Ciceronianismus zuweilen ein wenig deutlicher und in Ausdrücken, die das Gepräge bornirter Betrachtung vermieden, bezeichnen möchten, so hege ich meines Theils denselben Wunsch rücksichtlich eines andern, noch mehr umfassenden Punctes, der in sehr naher Berührung mit der Darstellung der lateinischen Syntaxe steht. Alles Lateinschreiben kann (abgesehen von Einrichtungen außer der Schule, von denen diese keine Argumente hernehmen darf, um sich nicht den zuletzt bedenklichen Beweis für die Zweckmäßigkeit derselben aufzubürden) jetzt nur als Mittel zu einem vollständigen, sichern, lebendigen, für den Charakter des Ausdrucks receptiven Verstehen des Lateins im Einzelnen und in seiner ganzen von unsern Sprachen verschiedenen Bewegung im Unterricht Bedeutung haben (und dabei zugleich für das Verstehen des Griechischen, insofern die allgemeine Grundform gemeinschaftlich ist). Dazu aber wird gewiß nicht weniger erfordert, als man gemeiniglich erreicht; nur muß diese Uebung nicht so auftreten, als habe sie einen besondern, selbstständigen Zweck, und solle sie diesen auf ihrem eigenen, zuweilen ziemlich umständlichen Wege verfolgen. Selbst das Lateinschreiben der Philologen hat (daneben, daß es, in Commentaren über die Alten und auf rein antike Gegenstände angewandt, sofern die Begriffsarticulation nicht ganz von dem Antiken wegführt, eine gewisse ästhe-

tisch befriedigende Einheit mit sich bringen kann) nur die Bedeutung, das Sprachbewußtsein als einen immer präsenten Tact und ein allseitiges Ueberschauen der Mittel der Sprache recht zu beleben und lebendig zu erhalten. Unläugbar ist die Schwierigkeit darin, was das unbefangene und ungestörte Hingeben betrifft, weit größer für uns, wenn wir uns anders Theil an der Bildung unsrer Zeit und Mitwirken in ihrem Leben zueignen wollen, als für einen Muret und seine Zeitgenossen.

Wie ich glaube, ist es mir gelungen, in einen eingeschränkten Raum einen verhältnißmäßig sehr reichen Stoff aufzunehmen, indem ich in einem richtigen System jeden Gegenstand da hingestellt habe, wo er in der Kürze klar werden kann; daß ich aber natürlich, wenn ich auch gewollt hätte, nicht so viel Detail, als Bücher von doppelter Bogenzahl und doppelt so feinem Druck fassen, habe zusammendrängen können, bemerke ich bloß für diejenigen, welche sich noch erst zu einer billigen Berechnung dessen zu gewöhnen haben, was sie in einem Buche von einem gewissen Umfange und für einen gewissen Standpunct suchen müssen. Von der Menge rein lexikalischen Stoffes, die als der Grammatik durchaus fremd ausgelassen ist, wird weiter unten die Rede sein.

Die Deutlichkeit der Darstellung muß sich nicht bloß in einem einfachen und leichten Styl, in der kurzen und präcisen Form der Regeln, sondern auf einer höhern Stufe in der Art und Weise zeigen, wie der Inhalt selbst geordnet und behandelt ist, um dem Lernenden zugänglich gemacht zu werden. Ich bin darin dem obersten Grundsatze aller echten Deutlichkeit gefolgt, daß das Wahre und Richtige zugleich das Einfachste ist. Namentlich habe ich in der Syntaxe erst die Bedeutung eines jeden Begriffes bestimmt und dann denselben, in seinen einzelnen Formen begränzt und entfaltet, durch Beschreibung und Beispiele der Fassungskraft des Lernenden so nahe zu rücken gesucht, als es, ohne den wirklichen Inhalt zu verlieren, und ohne Kennzeichen zu geben, die weder wahr noch hinreichend sind, geschehen konnte. Indem ich die Einfachheit als Folge der Wahrheit gesucht habe, hoffe ich erreicht zu haben, daß die allgemeinen, bei jedem Hauptpuncte im Anfange aufgestellten

Angaben ſowohl deutlich ſind, ob ſie gleich erſt durch die ſpecielle Entwickelung ihre volle Klarheit erhalten, als wirklich, indem ſie die Bewegung des Phänomens in ſich aufnehmen, der Entwickelung entſprechen und (ohne übrigens immerfort wiederholt zu werden) dieſelbe leiten. Nicht gar ſelten ſind auch in neuern Sprachlehren der alten Sprachen ſolche allgemeinen Paragraphen ohne rechten innern Zuſammenhang mit dem Folgenden, ſo daß ſie entweder in ihrer abſtracten Leerheit vergeſſen daſtehen, oder ſich nur gewaltſam einigen Einfluß auf den widerſtrebenden Stoff zu verſchaffen ſuchen. Der Mangel an einem aus den Phänomenen ſelbſt geſchöpften Inhalt, nicht die Tiefe und der Reichthum an Inhalt, erzeugt dann die Schwierigkeit, worüber man klagt.

Die Einrichtung des Buches, hoffe ich, wird die Auswahl des für jede Stufe des Unterrichts Schicklichen, die bei einem Buche, das auf ſo verſchiedenen Standpuncten nicht bloß der Kenntniß des Lateins, ſondern der geiſtigen Entwickelung im Ganzen ſoll benutzt werden können, von ſo großer Wichtigkeit und Nothwendigkeit iſt, nicht allein nicht hindern, ſondern, ſo viel möglich, unterſtützen und erleichtern. Freilich nehme ich nun an, daß es ein unrichtiger Gebrauch iſt, den Unterricht im Latein ſo früh anzufangen, als jetzt gemeiniglich zu geſchehen pflegt. Es iſt ein fernes und ſchwieriges Object, zu welchem der Schüler noch nicht durch nähere und leichtere vorbereitet iſt; es wird daher langſam und lange mit einer gewiſſen Unklarheit erlernt, die ſpäter ſchwer verſchwindet; der Schüler muß auf dem langen Wege durch die Hände vieler Lehrer gehen und wird ſowohl unſicher als müde. Finge man den Unterricht im Lateiniſchen erſt einige Jahre ſpäter (in einem Alter von etwa zwölf Jahren), dann aber mit concentrirter Kraft und mit zuvor geübter Fertigkeit im Lernen und Arbeiten an, ſo würde, glaube ich, wenn man ſich nur mit Zuverſicht auf die Sache einließe, ein eben ſo gutes Reſultat mit geringerer Mühe gewonnen werden. Aber ich habe mich gehütet, dieſer meiner Ueberzeugung einen ungebührenden Einfluß auf mein Buch zu geben. Mich hier im Einzelnen darüber zu äußern, wie ich mir die Vertheilung des Stoffes in mehrere Curſus denke, fühle ich mich um ſo weniger aufgefordert, da ſowohl die ver-

ſchiedene Claſſeneintheilung als andere Schulverhältniſſe, von denen außer meinem Vaterlande ich keine genaue Kenntniß beſitze, Einfluß darauf haben müſſen. Den erſten Curſus der Formenlehre würde ich innerhalb gar enger Gränzen halten, damit der Schüler bald durch das ganze regelmäßige Formenſyſtem hindurchgeführt und in den allgemeinen Analogien befeſtigt werden, und ſo das Leſen in der Sprache, welches nebſt dem Einſammeln eines Wörtervorraths ſich möglichſt bald an die Grammatik anſchließen muß, ſich freier bewegen und mehr fruchtbar werden könne *). Das zuſammenhängende Erlernen

*) Andeutungsweiſe ſtehe hier die Begränzung eines ſolchen erſten Curſus. Von der Lautlehre Cap. 1 mit Uebergehung der Anmerkungen u. §. 6 u. 8 ff., von Cap. 2 §. 14, 15, 23. Von der Beugungslehre Cap. 1 u. 2 (ohne die Anmerk.), von §. 29 nur einige Beiſpiele, und eben ſo von §. 30, wo die Wörter als Beiſpiele ſtehen; §. 33 ſtückweiſe bei den einzelnen Declinationen u. zuletzt zuſammen als Ueberſicht. Die regelmäßige Declination mit Aufſchub der Anmerk. und der als Anmerk. gedruckten Paragraphen; von §. 41 nur die in der tabellariſchen Ueberſicht ausgeführten lateiniſchen Endungen und die von den griechiſchen, die mit größern Typen gedruckt ſind, mit genauer Einprägung des Exempelwortes (worauf demnächſt jedes ähnliche Wort bezogen wird); die Ausnahmen werden nur bei den Endungen berührt, die, wie o (io) und is, beſonders zahlreiche haben. Cap. 9 mit Uebergehung alles deſſen, was mit Anmerkungstypen gedruckt iſt, und der ſpeciellen Puncte in §. 55 u. 56. Cap. 10 außer den Anmerkungen und dem Detail von §. 67 u. 68 (von Formen, die nicht gebildet werden). Cap. 11 u. 12 mit Auslaſſung deſſen, was Anmerkungsdruck hat, nebſt §. 78 u. 92. Von der Beugung der Verba (ohne die Einzelnheiten der Anmerkungen) wird das Detail in Cap. 17 bis 21 noch nicht mitgenommen; nur die verſchiedenen Hauptformen der Bildung des Perfects werden eingeprägt, und bei §. 117 werden einige auserleſene Beiſpiele zur Einübung der Bildung der übrigen Zeiten nach der Form des Perfects und des Supinum durchgegangen, z. B. in der 1ſten und 2ten Conjugation veto, do, juvo, fleo, caveo, doceo, video, jubeo. (Was weiter bei dem Leſen vor dem zweiten Curſus vorkommt, wird einzelweiſe mit Verweiſung auf das Buch erläutert und memorirt; eben ſo bei der 3ten Declination und ſonſt). Cap. 22 — 25 ohne die Anmerkungen. Ein Leſebuch nimmt der Schüler zur Hand, ſobald er die beiden erſten Declinationen gelernt hat. Es iſt eine überflüſſige Aengſtlichkeit, zu glauben, daß man nicht kleine Sätze gebrauchen könne, ehe die Verbalflexion erlernt iſt, wenn man ſie nur mit einigen wenigen Verben in der dritten Perſon des Präſens im Indicativ bildet und die Bedeutung dieſer Formen vorläufig ohne weitere Analyſe giebt.

der Syntaxe muß erſt eintreten, nachdem ſowohl der erſte als der zweite Curſus der Formenlehre und ſo das allgemeingültige Syſtem (noch aber nicht jede Abnormität oder ſeltene Form) derſelben während eines nicht ganz geringen Leſens leichter Texte befeſtigt und begründet iſt, und dabei die allgemeinſten ſyntaktiſchen Begriffe und Normen vorgekommen und in vorläufigem Umriß, der ſich gleich im Anfange an die in der Formenlehre (z. B. in §. 32 von Caſus u. ſ. w.) gegebenen Andeutungen von der Beſtimmung der Formen anſchließt, aufgefaßt ſind *).

Von dem Charakter und der Form meines Buches als Schulbuch mag das Geſagte genug ſein; vielleicht habe ich mich ſchon zu lange bei Gegenſtänden verweilt, wovon ich nichts Neues und Merkwürdiges zu ſagen hatte. Ich gehe nun zu dem Hauptgegenſtande dieſer Bemerkungen über, nämlich zu der Erwähnung einiger der wichtigern Puncte, die entweder vermöge einer neuen und ungewöhnlichen Darſtellung, oder vermöge eines unerwarteten Behaltens alter Formen etwas Auffallendes haben können, und zu kurzen Andeutungen einer Begründung derſelben. Von vollſtändigen und durchgeführten Entwickelungen kann hier natürlich eben ſo wenig die Rede ſein, als von einer Aufzählung der Einzelnheiten. Es iſt wohl kaum zu hoffen, daß nicht hier und da die Darſtellung wieder auf andere für mich gültige Vorſtellungen zurückweiſen ſollte, die hier nicht mit hereingezogen werden können. Bei Dingen,

*) Die Rückſicht darauf iſt, was mich bewogen hat, nach gewöhnlichem Gebrauch die Präpoſitionen, in Claſſen getheilt, Cap. 25 aufzuzählen, ungeachtet ihnen, ſtrenge genommen, gar keine Stelle in der Beugungslehre zukommt. Aber dieſe (mit Ausnahme der dritten Claſſe) mechaniſch anwendbare ſyntaktiſche Beſtimmung gehört zu dem, was anticipirt werden kann und muß, ehe man zu der zuſammenhangenden Syntaxe kommt, und doch läßt ſich das nicht thun, ohne daß die Reihen irgendwo zum Auswendiglernen ſtehen. Verſchiedene der Neuern, die gefühlt haben, daß die eigentliche grammatiſche Stelle der Präpoſitionen in der Syntaxe iſt, aber doch ihre Rection (d. i. Syntaxe) in die Formenlehre ſetzen, haben hernach die Lexikographie und Phraſeologie derſelben unter dem Namen Syntaxe der Präpoſitionen gegeben. Nur bei den Präpoſitionen, die beide Caſus regieren, muß die Bedeutung als die Verbindung beſtimmend in der Syntaxe betrachtet werden.

die in der neuern Zeit schon hinlänglich begründet, obgleich nicht allgemein bekannt sind, halte ich mich nicht auf.

Die Lautlehre habe ich mit Benutzung der Resultate neuerer Forschungen (z. B. den Uebergang des s in r, wovon noch weder Schneider noch Struve eine Ahnung hatten) so dargestellt, daß der Schüler dadurch im Ganzen Grund und Regel in der phonetischen Bewegung sehen lernen kann, aber keinesweges mit der Ausführlichkeit, die in der neuesten Zeit Einige anwenden wollen, welche vergessen, daß die fertige Sprache mit ihren existirenden Formen die wesentliche Aufgabe ist, und welche es im Ganzen verkennen, daß die Gültigkeit und Wahrheit des Wortes nicht in dem liegt, wovon es hergekommen ist, sondern in dem, was es in dem Bewußtsein der Besitzer der Sprache geworden ist, ein Verkennen, das namentlich bei Bopp und seiner Schule nicht selten sichtbar wird. Aus diesem Verkennen entsteht denn (wie bei Weißenborn) außer der Ueberfüllung der Lautlehre auch durch die ganze Beugungslehre das zweckloseste hypothetische Etymologisiren, das zur bessern Einsicht von dem, was ante, post, apud, coram ist, dem Schüler Vermuthungen von an-te oder an-ti, po und »einem nicht deutlichen Zusatze,« ape-ad, con-os »mit der Adverbialendung am« vorlegt. (In Benary's weitläufiger Lautlehre der römischen Sprache hat der comparative Eifer nicht selten das Uebergewicht über Kunde im Latein und gelassene Betrachtung.) In diesem Abschnitt habe ich §. 13 die wahre und einfache Silbentheilung befolgt, nach der im Latein, wie in allen Sprachen, der Consonant zu dem Vocal gehört, von dem er in der Aussprache getragen wird, und den grundlosen philologischen Brauch, nach dem ich selbst mich bisher gefügt habe, in die Anmerkung verwiesen. Es ist nicht genug, daß dieser Brauch eine Menge Consonantverbindungen im Anfange von Silben hervorbringt, die kein Lateiner aussprach (welches genugsam aus der Begränzung der Consonantverbindungen im Anfange der Wörter erhellt), sondern er stört auch sonst, namentlich indem er den Unterschied offener und geschlossener Silben und dadurch die Grundregel des Vocalüberganges (§. 5. Anm. 8) entstellt, der zufolge aus fa-cio perfi-cio, aus fac-tus aber per-fectus, nicht perfi-ctus wird. Es ist mir

daher begegnet, daß ein mit Recht angesehener deutscher Philolog gegen die Betrachtung von faxo, capso u. s. w. als Futuren auf so den Einwurf machte, daß es dann percipso heißen müsse, percepso hingegen sich auch auf das Perfect beziehe. Natürlich wird aus ca-pio perci-pio, aus cap-so percep-so.

In §. 14 habe ich das wahre Verhältniß und den radicalen Gegensatz in der Aussprache der alten Sprachen und unserer Sprachen kürzlich angegeben, von welchem Gegensatze, nicht in den einzelnen Lauten, sondern in dem herrschenden Princip, gemeiniglich irrige Vorstellungen herrschen. Da aber dieser Gegenstand, der übrigens mit dem ganzen Bau und der so zu sagen breiten Beugung der alten Sprachen genau zusammenhängt, so wie wir es mit der alten Aussprache nehmen und nehmen müssen, erst eine unmittelbar praktische Wichtigkeit erhält, wenn die Rede davon ist, die Metrik (und die Wohlklangslehre der Rhetorik) der Alten zu begreifen; so muß ich dieser ganzen Sache wegen hier auf die ausführliche Darstellung der Grundlage der antiken Metrik, welche im 7ten Theile der historischen und philosophischen Schriften der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften gedruckt werden wird, *) verweisen. Hier mag es zur vorläufigen Orientirung genug sein, das Resultat so zusammen zu fassen: Der Unterschied der Quantität liegt in der Form der Aussprache des Vocals, nicht in einer absoluten Zeitlänge. So wie wir ganz deutlich den langen (gedehnten) Vocalen in den Wörtern Haken und Gose anders als den kurzen (geschärften) in Hacken und Gosse aussprechen, aber gleichwohl das, worin die ersten Silben aller dieser Wörter übereinstimmen, die Betonung, in unserer Aussprache das wesentliche Moment, dasjenige ist, was allein in der Folge und im Gegensatze der Silben hervorragt und dieselben hier in zwei merklich unterschiedene Classen theilt, so wurde natürlich im Griechischen und Lateinischen der Accent gehört, aber das, was in der Aussprache dieser Sprachen, in Prosa wie in Versen (die auf der richtigen prosaischen Aussprache beruhen), vornehmlich das Ohr afficirte

*) Die Abhandlung ist schon in der Gesellschaft vorgetragen.

und den Silben ihren Charakter und Gegensatz in der Reihe und Folge gab, war der Unterschied der Quantität. Der Accent der alten Sprachen ist auch nicht, wie der unsrige, der feste Accent der Stammsilbe, der, wenn er herrscht, im Gange der Rede die für die Bedeutung wichtigsten Theile der Wörter mit einer natürlichen Declamation hervorhebt und so der Bewegung der Vorstellungen folgt, während er in dem einzelnen Worte alles zusammendrängt und langen und ausgedehnten Flexionen entgegenarbeitet; der antike Accent ist der Beugung und der Quantität untergeordnet und entfernt sich oft weit von der Stammsilbe (z. B. ámo, amávi, amavissem, amavissétis), so daß sein Vorherrschen in der Rede eine durchaus andere Wirkung auf das Ohr gehabt haben würde, während er in dem einzelnen Worte die Flexion sich ungehindert ausbreiten läßt. Eine Wiederbelebung der alten wahren Aussprache ist in diesem Puncte unmöglich. Zuerst stoßen wir auf den Umstand, daß wir in verschiedenen Fällen nicht einmal durch Analogie und etymologische Analyse die Quantität des Vocals in positionslangen Stammsilben festsetzen können; demnächst können wir, selbst mit großer Mühe, doch nicht überall den Quantitätsunterschied entweder eines accentuirten oder eines unaccentuirten Vocals gebührend angeben, z. B. bei i in vĭdeo und vīdi oder bei e in pátrĕ und vidē. Indessen billige ich es, wenn Lehrer, nachdem sie sich selbst zu vollkommener Sicherheit eingeübt haben, unter Verhältnissen, wo Schwanken und Verschiedenheit in den verschiedenen Classen vermieden werden kann, die Schüler daran zu gewöhnen streben, die lange und kurze Form der lateinischen Vocale in den decidirten Fällen zu unterscheiden, wo wir dieselben leicht unterscheiden können, und also sol wie Sohl (in Sohlleder), nicht wie soll, die letzte Silbe in honos und probos wie in los, nicht wie in Schloß auszusprechen; aber dadurch, daß die beiden o verschieden lauten und das kurze accentuirt ist, ist die antike Aussprache (und das antike Hören) keineswegs wiedergefunden. Dazu ist erforderlich, daß die gemeinschaftliche Form aller langen Vocale (welche es auch sind) im Gegensatze von der aller kurzen das Ohr weit mehr, als die Eigenheit der

betonten Silben im Verhältniſſe zu den unbetonten afficiren ſoll, ſo daß jener erſte Gegenſatz die allein merkliche Modulation ausmacht, die ſich in der gewöhnlichen Ausſprache einer Reihe von Wörtern und Silben geltend macht; daß alſo in Wörtern, wie honos alit artes, die Modulation: hónos álit ártes, zwar anweſend iſt, aber als untergeordnet und innerhalb der einzelnen Wörter bleibend, hingegen die: hŏnōs ălĭt ārtēs, vortritt und den Klang des Satzes für das Ohr entſcheidet; denn dieſe iſt es, was alle die alten Rhetoren allein berückſichtigen, wenn ſie von Numerus und Wohlklang ſprechen. Dieſe Ausſprache (die, beiläufig geſagt, weit weniger rhetoriſch als die unſere iſt) können wir nicht nachahmen, und dies verſuchen wollen, würde nur zum Lächerlichen führen. Aber ſo lange wir es nicht können, ſollten wir Philologen allerdings mit weit größerer Behutſamkeit von dem Wohlklange der alten Sprachen reden, als zu geſchehen pflegt.

Die in den Sprachlehren (hier §. 19 und 20) gegebene Herzählung kurzer und langer Endungen, die ohne die geringſte Verwandtſchaft zuſammengeſtellt werden, iſt eine Folge davon, daß wir nicht nach der Quantität ausſprechen; ſonſt müßte und würde natürlich die Beugungsendung in ihrer ganzen Form, wozu die Quantitätsbeſtimmung gehört, erlernt und erinnert werden, und man würde mensās auffaſſen, wie man gleich amābam lernt und erinnert, weil der hier hinzutretende Accent wirklich gehört wird; jetzt gebrauchen wir jene Zuſammenſtellung als ein Nothmittel und memoriren abgeſondert eine Menge Beſtimmungen, die an ihrer eigenen Stelle nach unſerer Ausſprache keine Wirklichkeit haben. Dieſer Abſchnitt iſt alſo eigentlich mehr ein Supplement der Beugungslehre als ein Beſtandtheil der eigentlichen Lautlehre (mit Ausnahme der allgemeinen Kürze aller Endungen auf andere Conſonanten als s). Dieſe Art principloſer proſodiſcher Regeln iſt daher auf den ſtreng nothwendigen Umfang einzuſchränken, und diejenigen Quantitätsbeſtimmungen durch Beugung und Wortbildung, die entweder vermöge der darauf ruhenden Accentuation wirklich hervortreten, oder in umfaſſenden Analogieen enthalten ſind, müſſen allein bei der Beugung und Wortbildung ſelbſt erwähnt und bezeichnet, aber nicht als ſogenannte Regeln der

Quantität der nächſtletzten Sylbe aufgeſtellt werden, welche Regeln ſich daher in ſolcher Form nicht in dieſer Grammatik finden. *)

In der Beugungslehre wird man in dem Abſchnitte vom Geſchlecht von der uns von Kindheit an eingeprägten Regel, daß die Namen der Oerter und Länder der Bedeutung gemäß gewöhnlich zum weiblichen Geſchlechte gehören, in §. 28. Anm. b nur einen geringen Ueberreſt finden, aber dadurch auch von einer merklichen Entſtellung der lateiniſchen Analogie befreit ſein. Nicht ein einziger lateiniſcher Ortsname gehört, außer nach dem Charakter der Endung, zum weiblichen Geſchlechte, und die Lateiner haben keinen beſtimmten, von einer Phantaſieanſicht geweckten Trieb gefühlt, Ortsnamen in femininiſcher Form auszuprägen, wie die Endungen um, i, e, ur, o (ſ. unten) zeigen. Die Ortsnamen auf us ſind alle ohne Ausnahme griechiſch (ſo wie auch die auf a im Plural alle griechiſch oder von den Griechen aufgenommen ſind), und das Bewußtſein, daß dieſe Form fremd war, erhielt ſich ſo klar, daß Silius Italicus, als er für das lateiniſche und einfache Tarentum eine griechiſche, vornehmer klingende Form geben wollte, Tarentus ſetzte, indem er vergaß, daß die Stadt im wirklich Griechiſchen Taras heißt. Daſſelbe Verhältniß findet Statt bei Saguntum, für welche lateiniſche, in guter Proſa allein gültige Form (die auch Strabo hat) die Dichter und Schriftſteller wie Mela und Florus Saguntus gebrauchen **). Grie-

*) In §. 22 mit dazu gehörender Anmerkung iſt die lateiniſche und griechiſche Regel von muta cum liqvida zum Erſtenmal richtig unterſchieden und dadurch ſowohl einiges Schwanken als etwas überflüſſiges und unbeſtimmtes Detail (ſ. z. B. bei Schneider und bei Zumpt §. 31 mit Anm.) weggeſchnitten. Die Unterſcheidung beruht darauf, daß m und n im Latein, wie §. 7 angedeutet iſt, gar nicht liqvidae ſind. Dieſes zeigt ſich auch deutlich in der Conſonantverbindung im Anfange von Wörtern und Silben (§. 13. Anm. 1); nur in dem verſchwindenden gnarus u. ſ. w. iſt ein Ueberbleibſel von n als lateiniſcher liqvida. (Die unveränderliche Länge des u in publicus beruht auf der Synkope, wodurch die zweite Silbe in populus ausgefallen iſt.)

**) Saguntum ſteht bei Livius XXI, 7, 15 (zweimal), 18, 21, XXVIII, 39 (zweimal); in XXI, 19 werden die Handſchriften bei genauerer

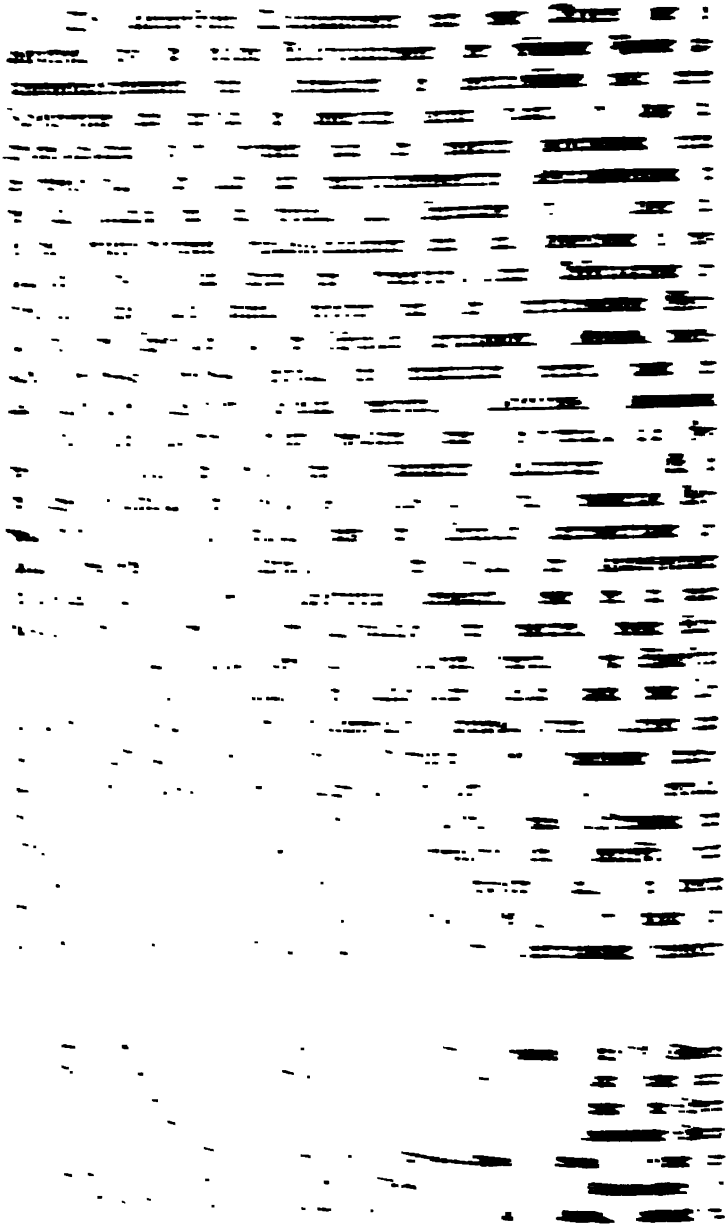
chiſch ſind auch die Ortsnamen auf on. Die italieniſchen Namen auf o ſind nach der lateiniſchen Analogie dieſer Endung Masculina, und dieſe Analogie hat ſich ſogar des griechiſchen Croton in der Form Croto bemächtigt; hingegen ſind die ſpaniſchen Ortsnamen Feminina, in ſofern das Geſchlecht ſich nachweiſen läßt (Barcino, Tarraco, Castulo. auch das im Diſtrict iberiſcher Völker liegende Ruscino), und daſſelbe muß denn für die übrigen (Obulco, Olisipo ꝛc., auch Carcaso) gelten. Wenn nun ohne Zweifel Narbo urſprünglich zu derſelben Claſſe gehörte (und daher bei den Griechen, z. B. Strabo, ein Feminin iſt), aber als römiſche Colonie doch Narbo Martius heißt, ſo ſehen wir hier offenbar die lateiniſche Analogie bei einer romaniſirten Stadt, wo die Volksſprache ſich geltend machte, den Einfluß beſiegen, der bewirkt hat, daß die übrigen fremden Namen dieſer Art als Feminina aufgeführt wurden, dies mochte nun das Beiſpiel griechiſcher Schriftſteller oder ein anderer uns unbekannter Grund ſein. Die Namen der Länder folgen im Latein ebenfalls ſchlechthin der Endung, aber dieſe iſt, mit Ausnahme der wenigen auf ium (Picenum, Adjectiv), eine für alle, die femininiſche ia (Africa). Die griechiſche Endung us kommt (außer in den beiden masculiniſchen urſprünglichen Appellativen Pontus und Bosporus und dem femininiſchen Chersonesus nebſt dem halben Appellativ Peloponnesus) in Aegyptus und Epirus als femininiſch nach der Analogie der Ortsnamen vor. Sieht man nun die Beiſpiele nach, die von Landesnamen, um die Richtung der Bewegung zu bezeichnen, (in Proſa) in den Accuſativ ohne Präpoſition geſetzt, citirt werden (ſ. inſonderheit Haaſe's Anm. zu Reiſig S. 694 und die von ihm angeführten), ſo wird man finden, daß in denen von dieſen Beiſpielen, die vermöge der Auctorität der Schriftſteller und kritiſchen Sicherheit etwas bedeuten, ausſchließlich dieſe griechiſchen Namen auf us ſtehen

---

Unterſuchung gewiß exciso geben, was jetzt ſchon aus zweien angeführt wird. Eben ſo ſteht auch Saguntum bei Plinius H. N. III, c. 3, §. 20 und XXXV, 46. Polybius und Appian nennen die Stadt Ζακάνθη. Wie alt die Rückführung auf Ζάκυνθος iſt, iſt nicht leicht zu ſagen.

(Aegyptum bei Cicero einmal, de N. D. III, 22, bei Cäsar einmal, bei Livius zweimal, bei Tacitus und eben so bei Justinus einmal, Hellespontum und Peloponnesum, jedes bei Livius zweimal nach Drakenb. ad XXXIII, 14, Chersonesum bei Cornelius dreimal in einem Capitel, Epirum bei Livius VIII, 24, Bosporum bei Cicero pro Mur. c. 16), und es wird dann klar, daß die Gleichheit der Form zuweilen diese fremden Wörter unter eine syntaktische Analogie, die der Ortsnamen, hineingezogen hat, unter welche sie der Bedeutung nach nicht gehören*). Dies wird noch mehr durch den Gebrauch von Aegypti (Caes. B. C. III, 106. Val. Max. IV, 1, 15) und Chersonesi (Corn. Milt. 1) in localer Bedeutung bestätigt. Ich habe diesen ganzen Punkt erwähnt, weil er ein nicht ganz uninteressantes Beispiel des Bruches echter Analogien der Sprache durch Aufnahme fremden Stoffes enthält, und weil man, außer daß man von der unnützen Regel der Ortsnamen mit ihren vielen Ausnahmen befreit wird, zugleich, wenn man Städte-, Insel- und Landesnamen auf us und demnächst ebenfalls die griechischen weiblichen Namen der Stauden, Pflanzen und Edelsteine auf us ausscheidet, erst recht deutlich sieht, daß das Lateinische weit consequenter als das Griechische (wenn auch nicht ganz consequent) die Endung u (us) von dem weiblichen Geschlechte ausgeschlossen hat.

*) Dasselbe ist der Grund des Schwankens zwischen Cypri und in Cypro, Cyprum und in Cyprum. In allen prosaischen Beispielen von dem bloßen Accusativ größerer Inselländer für in steht Cyprum mit Ausnahme des einen Sardiniam venit bei Cicero pro leg. Man. c. 12, welches jetzt durchaus isolirt und zweifelhaft wird. (Euboeam bei Livius XXXII, 16 ist daraus zu erklären, daß Euböa dem Römer in diesem Augenblick als kleinere Insel erschien, so wie Cretae mehrmals zufolge einer unklaren geographischen Vorstellung in localer Bedeutung vorkommt.) Nicht zweifelhaft ist es hingegen, daß die Grammatiker zu voreilig gewesen sind, einer nach dem andern (Ramshorn, Zumpt, Haase, Weißenborn), Cic. de rep. III, 9 als Beispiel von Graeciae statt in Graecia gesetzt anzuführen. Graeciae ist geradezu von delubra regiert, und eben so klar ist die einfache Genitivverbindung in dem Beispiele, das aus (Hirtius) Bell. Gall. VIII. praef. (res gestae Galliae d. i. Gallicae = in secessu Apolloniae, Suet. Oct. 94) angeführt zu werden pflegt.



heit die klar hervorſtechende Formenanalogie, in dieſem Punkte vornehmlich das, was ſich im Neutrum zeigte, ergriff und meiſtens ſein Syſtem durch kurze und praktiſche Durchführung an einzelnen, zum Theil von ihm allererſt grammatiſch bearbeiteten Sprachen darſtellte, nicht den ganzen innern Zuſammenhang der Sache entwickelt. Dieſes will ich hier kürzlich zu thun ſuchen, indem ich zugleich auf meine Abhandlung von dem Geſchlechte in den Sprachen im 5ten Bande der hiſtoriſchen und philoſophiſchen Schriften der däniſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, wo erſt die Beſchaffenheit des Accuſativs angegeben und die Bildung des Nominativs mit der Geſchlechtsvorſtellung in Verbindung geſetzt iſt, wie auch auf meines Freundes, des Magiſter Tregders, ſich daran anſchließende Abhandlung: de casuali nominatuum Latinorum declinatione, verweiſe. Die Natur der Sache wird, da die Stellung des Accuſativs nach ſeiner Form mit ſeiner Bedeutung und Function im innigſten Zuſammenhange ſteht, es mit ſich bringen, daß ich zugleich die ſyntaktiſche Behandlung des Accuſativs erwähne. In der einfachſten Beugung der Nennwörter, im Neutrum, giebt es nur noch eine Form für das Wort in den ſchlichteſten Verhältniſſen im Satze, welche zugleich die Form deſſelben als einzelne Benennung (außer dem Satze) iſt. In den Wörtern, die für die Phantaſie die Vorſtellung von Perſönlichkeit oder Analogie damit enthielten, trat ein Hervorheben des Subjectsverhältniſſes hinzu, wodurch jene gemeinſchaftliche Form ſich in zwei, magnum in magnus und magnum theilte, und erſt dadurch entſtand im Lateiniſchen und Griechiſchen eine eigene Masculinendung durch die Caſusbildung, da es für das männliche Geſchlecht keine eigene Charakteriſtik im voraus vor der Caſusbildung giebt, wie großentheils in weiblichen Wörtern, nämlich den offenen. Die Form nun, die im Neutrum ſowohl dem Nominativ als dem Accuſativ entſpricht und die in den andern Geſchlechtern nach der Bildung eines Nominativs als Accuſativ bleibt, iſt ſelbſt keineswegs durch eine beſondere Endung oder ein Suffix gebildet;

---

hat Oppermann bei ſeiner däniſchen Bearbeitung der Billroth-Ellendtſchen Grammatik mit pietätvoller Sorgfalt benutzt.

Die lateiniſchen Declinationen ſind von Alters her ſo geordnet, daß die beiden Modificationen der offenen Form zuſammengekommen ſind, demnächſt die geſchloſſene mit ihrer Nebenform und endlich die gemiſchte Form folgt, ſo daß die Entwickelung dieſer Formen nach der neuern Forſchung keine nothwendige, oder auch nur wünſchenswerthe Veränderung in der Aufſtellung mit ſich bringt. Die Sprache iſt ſo über die beiden Grundformen hinausgegangen und hat dieſelben ſo ſpecialiſirt, daß ſie nur durch eine Hypotheſe und Abſtraction erſcheinen, und nicht damit, ſondern mit der exiſtirenden Wirklichkeit der Sprache ſoll der Schüler anfangen. Mensa, mensam, mensae, mensa enthält eine kenntliche Form, nach der alle ähnlichen Wörter gebeugt werden, dominus, dominum u. ſ. w. eine andere, hinter welchen eine vormalige Gemeinſchaft liegt, die noch eine in mancher Rückſicht (z. B. in der Wortbildung, im genitivus localis u. ſ. w.) wichtige Verwandtſchaft iſt, und darauf muß der Schüler aufmerkſam gemacht werden (§. 33. Anm.). In der Folge der Caſusformen hingegen habe ich eine Veränderung gemacht, von der ich zwar wußte, daß ſie den Meiſten auffallend ſein würde, deren Richtigkeit aber nicht lange zweifelhaft bleiben wird. Im Sanſkrit iſt es bekanntlich Gebrauch, den Accuſativ gleich nach dem Nominativ zu ſetzen; in der Grammatik europäiſcher, älterer und neuerer, Sprachen wurde dieſe Ordnung von meinem Landsmanne, dem ausgezeichneten Sprachforſcher R. Raſk, befolgt, deſſen genialer und ſcharfer Blick in allem, was Ordnung und Verwandtſchaft der Formen und Formenreihen betrifft, nicht überall die gebührende Anerkennung gefunden hat. In dieſem Puncte iſt er namentlich nicht einmal von J. Grimm verſtanden worden *). Freilich hat Raſk, der überhaupt inſonder-

*) Gött. Gelehrte Anzeigen, 1826, Nr. 9, S. 84, womit Raſk's Samlede Afhandlinger, 3 D. S. 198 u. ff. zu vergleichen iſt. Raſk hatte natürlich, und zwar ſehr früh, Latein und Griechiſch mit unter ſein Syſtem der ganzen Formenlehre der von ihm farmatiſch genannten Sprachraçe gezogen. Seine intereſſanten Sammlungen ſowohl zu einer griechiſchen als zu einer lateiniſchen Sprachlehre (d. i. Formenlehre), die im 2ten Theile ſeiner Abhandlungen, nicht ganz genau, gedruckt ſind,

heit die klar hervorstechende Formenanalogie, in diesem Punkte vornehmlich das, was sich im Neutrum zeigte, ergriff und meistens sein System durch kurze und praktische Durchführung an einzelnen, zum Theil von ihm allererst grammatisch bearbeiteten Sprachen darstellte, nicht den ganzen innern Zusammenhang der Sache entwickelt. Dieses will ich hier kürzlich zu thun suchen, indem ich zugleich auf meine Abhandlung von dem Geschlechte in den Sprachen im 5ten Bande der historischen und philosophischen Schriften der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften, wo erst die Beschaffenheit des Accusativs angegeben und die Bildung des Nominativs mit der Geschlechtsvorstellung in Verbindung gesetzt ist, wie auch auf meines Freundes, des Magister Tregders, sich daran anschließende Abhandlung: de casuali nominatuum Latinorum declinatione, verweise. Die Natur der Sache wird, da die Stellung des Accusativs nach seiner Form mit seiner Bedeutung und Function im innigsten Zusammenhange steht, es mit sich bringen, daß ich zugleich die syntaktische Behandlung des Accusativs erwähne. In der einfachsten Beugung der Nennwörter, im Neutrum, giebt es nur noch eine Form für das Wort in den schlichtesten Verhältnissen im Satze, welche zugleich die Form desselben als einzelne Benennung (außer dem Satze) ist. In den Wörtern, die für die Phantasie die Vorstellung von Persönlichkeit oder Analogie damit enthielten, trat ein Hervorheben des Subjectsverhältnisses hinzu, wodurch jene gemeinschaftliche Form sich in zwei, magnum in magnus und magnum theilte, und erst dadurch entstand im Lateinischen und Griechischen eine eigene Masculinendung durch die Casusbildung, da es für das männliche Geschlecht keine eigene Charakteristik im voraus vor der Casusbildung giebt, wie großentheils in weiblichen Wörtern, nämlich den offenen. Die Form nun, die im Neutrum sowohl dem Nominativ als dem Accusativ entspricht und die in den andern Geschlechtern nach der Bildung eines Nominativs als Accusativ bleibt, ist selbst keineswegs durch eine besondere Endung oder ein Suffix gebildet;

---

hat Oppermann bei seiner dänischen Bearbeitung der Billroth-Ellendtschen Grammatik mit pietätvoller Sorgfalt benutzt.

es iſt das Wort ohne Verhältnißzeichen, der Stamm (calcar, ver), nur gewöhnlich etwas durch die Ausſprache modificirt. In den offenen Nennwörtern (auf u und a) endigt ſich das Wort mit dem dunklen und ſchlaffen Naſallaut, dem im Latein bei der Eliſion verſchwindenden m, dem griechiſchen ν, deſſen Natur als paraſitiſcher Endlaut ſich deutlich im ν ἐφελκυστικόν zeigt. In den geſchloſſenen Nennwörtern (der dritten Declination) tritt im Neutrum gewöhnlich kein ſolcher Laut hinzu, dafür aber fällt auch der eine von zwei Endconſonannten zuletzt durch eine ſchlaffe Ausſprache weg (lac, cor), oder der letzte Vocal wird in der geſchloſſenen Silbe dunkler (corpus, robur) *); in einigen Wörtern (in allen Adjectiven) wird dem Conſonanten ein leichter Endvocal, e, angehängt, z. B. rete, forte, **); in den übrigen Geſchlechtern hingegen nimmt dieſer Endvocal noch den Naſallaut zu ſich: consulem, urbem (im Griechiſchen wird in dieſen Geſchlechtern allein der Endvocal α angehängt). Daß wir hier einzig und allein euphoniſche Modificationen vor uns haben, zeigt ſowohl das Verhältniß der offenen und der geſchloſſenen Wörter im Neutrum, von denen jene m, dieſe theils keinen Anhang, theils e haben, als das der geſchloſſenen Wörter im Neutrum und in den andern Geſchlechtern, indem das Neutrum entweder keine Endung oder e hat, die anderen em haben, wie auch die Nominativfunction der auf m ausgehenden Form in den offenen ſächlichen Wörtern (lignum), wozu endlich die, wie ſich unten zeigen wird, totale Ueberflüſſigkeit eines Accuſativſuffixes kommt. Die Wegwerfung des euphoniſchen Anhangs bei einer lebhaftern Ausſprache war hinlänglich zur Bildung des Nominativs in weiblichen Wörtern auf a und in einigen geſchloſſenen männlichen und weiblichen Wörtern, welche dann durch den Verluſt dieſes Anhangs der Schwächung und dem Wegfallen des Endconſonanten (sermo für sermōn) ausgeſetzt werden***). Aus dieſer Entwickelung der Bildungs-

*) Der Unterſchied zwiſchen nomen und nomi-n-is beruht ebenfalls auf der geſchloſſenen und offenen Silbe; ſ. §. 5. Anm. 8.

**) Tregders Anſicht von dieſem e als urſprünglichem Beſtandtheil des Stammes kann ich nicht begründet finden.

***) So wie dergeſtalt der Accuſativ dem Nominativ durchaus nahe ſteht,

verhältniſſe des lateiniſchen und griechiſchen Nominativs und Accuſativs, welche übrigens ihre weit ausgebreitete Analogie in dem ganzen Sprachſtamme haben, wozu Lateiniſch und Griechiſch gehören, ergiebt ſich nun, daß man erſtlich den Accuſativ mit dem Nominativ zuſammenſtellen muß, damit die Einheit des Neutrum nicht in zwei (oder, wenn der Vocativ auch beſonders geſtellt wird, drei) Formen aufgelöſ't werde. Demnächſt darf nicht einmal in den anderen Geſchlechtern derjenige Caſus (der Accuſativ), der bloß der euphoniſch modificirte Stamm iſt, zwiſchen die durch eigene Endungen gebildeten ſpeciellen Caſus geſetzt werden. Daher wird durch die richtige Ordnung auch das gewonnen, daß nicht wieder die eine Form (Caſus), die im Plural dem Dativ und Ablativ im Singular entſpricht, durch den dazwiſchen kommenden Accuſativ in zwei getheilt wird, ſo wie auch im Singular der zweiten Declination die Form auf o ungetrennt bleibt. Will man die richtige Einſicht von der eigenen Beſchaffenheit der Formen und dem Verhältniſſe dieſer Beſchaffenheit zu der Function derſelben für nichts rechnen, ſo iſt es doch wirklich auf dem Standpuncte des Schülers nicht zu verachten, daß die künſtlich geſchlungene Reihe: signum, signi, signo, signum, signum, signo, und ferner: signa, signorum, signis, signa, signa, signis, zu der einfachen Kürze: signum, signi, signo; signa, signorum, signis, reducirt wird, eine Reduction, die im griechiſchen Dualis von allen Grammatikern befolgt wird. Ein nicht geringer Gewinn an Einſicht iſt es nun ſchon, daß der Schüler zu der richtigen Vorſtellung angehalten wird, zu der oft nicht einmal Verfaſſer von Sprachlehren kommen, daß ein Caſus nicht das in einer gewiſſen Verbindung gebrauchte Wort, ſondern das vermöge der Verbindung in einer gewiſſen Form gebrauchte Wort iſt, und daß es alſo in der That in einer Sprache nicht mehr Caſus giebt, als geſonderte Caſusformen vor-

und dieſer nur eine ſpätere ſpecielle Bildung iſt, ſo hat das Italieniſche auch das Wort in der Accuſativform feſtgehalten, aber mit Auslaſſung des Naſallautes domino aus dominum und ponte aus pontem gebildet. Ganz ähnliche Phänomene laſſen ſich aus dem Neugriechiſchen nachweiſen. Von der Entſtehung der italieniſchen Wortform aus dem Ablativ wird, hoffe ich, niemand mehr ſprechen.

handen ſind *). Verlaſſen wir einen Augenblick den Standpunkt des Schülers, ſo erinnern wir, daß man nicht ſelten auf Schriftſteller ſtößt, die das, was in einer Sprache durch eigene Beugungen bezeichnet wird, und das, was ohne eine ſolche Bezeichnung nicht weniger klar in dem Bewußtſein des Sprechenden zugegen iſt und in dem des Hörenden erregt wird, nicht recht unterſcheiden können; namentlich zeigt ſich dieſes oft, wo von vermeinten Vorzügen und Mängeln der Sprachen die Rede iſt. Gegen dieſes wird es nun gut ſein, ſich recht deutlich zu machen, daß die Lateiner im Plural nur einen Caſus für dieſelben Verhältniſſe, wofür ſie im Singular zwei, den Dativ und den Ablativ, und im Singular ſelbſt in männlichen und weiblichen Wörtern einen Caſus mehr als in ſächlichen Wörtern haben. Ferner kann die ungetheilte Einheit des Dativs und Ablativs im Plural zu einer ſehr gelegenen Erinnerung daran dienen, daß man ſich die Caſusbezeichnung in einer Sprache nicht nach einer bewußten Abſtraction entwickelt denken, und daß man die Grundbedeutung gerade dieſer ſpeciellen Caſus mit einer ſchwankenden Begränzung, die nach und nach eine feſte Geſtalt annahm, auffaſſen muß. Von unmittelbar practiſcher Wichtigkeit in der Schule iſt die richtige ſyntaktiſche Behandlung des Accuſativs im Verhältniß zu den anderen Caſus, und dieſe wird durch die richtige Ordnung in der Formenlehre vorbereitet. Indem man bisher in der Formenlehre den Accuſativ zwiſchen den Dativ und Ablativ ſtellte, befolgte man gewöhnlich in der Syntaxe dieſelbe Ordnung, das iſt, man kam zu der erſten und nächſten Beſtimmung des Prädicats, nachdem ſpeciellere Beſtimmungen abgehandelt waren, und man betrachtete und ſtellte in Verbindung damit das durch den Accuſativ bezeichnete Verhältniß ganz in demſelben Lichte, als dasjenige dar, welches durch den Dativ und

*) An ſich iſt es nicht völlig richtig, den lateiniſchen ſächlichen Wörtern ſowohl den Nominativ als den Accuſativ beizulegen, da ſie nicht dieſe zwei Caſus haben; eben ſo verhält es ſich mit dem Dativ und Ablativ im Plural. Der Bequemlichkeit wegen wird der ungetheilte Caſus mit den vereinten Namen beider Formen, worein er ſich in den andern Geſchlechtern oder der andern Zahl getheilt hat, ſtatt mit einem eigenen Namen bezeichnet. Noch mehr gilt dieſes vom Vocativ.

Ablativ bezeichnet wird *) Als man daher in der neuern Zeit die Grundbedeutung der einzelnen sogenannten obliqven Casus festzusetzen suchte und für den Dativ und Ablativ diese richtig in der Bezeichnung eines Orts- und Richtungsverhältnisses fand, führte man dieses auch auf den Accusativ als Bezeichnung dessen über, wohin eine Bewegung geschehe. Indem man den durchaus speciellen und untergeordneten Gebrauch des Accusativs der Ortsnamen als Ausgangspunkt und Nothhülfe ergriff, bürdete man der Sprachbildung die Ungereimtheit auf, das Object als einen Punkt außer der Handlung, auf welchen hin diese sich bewege, bezeichnet zu haben. Während die Sprache sonst die Totalanschauung abbildet, wozu die Vorstellungen sich ordnen, sollte sie hier bei jeder Anschauung einer Behandlung eines Gegenstandes den Zusammenhang der Anschauung unterbrochen und die allgemeine und abstracte Vorstellung von der Bewegung einer Handlung von dem Subjecte aus eingeschaltet und darauf den Gegenstand bezogen haben, wodurch denn allerdings das Object mit der adverbialen Bezeichnung des Richtungpunktes einer wirklichen Bewegung zusammengefallen sein würde, wenn nicht eben die regelmäßige Sprache hier nie (außer bei Ortsnamen) den Accusativ (nemlich allein) gebraucht hätte. Daß man übersah, daß der Dativ und Ablativ durch Suffixe, worin eine specielle Verhältnißbezeichnung liegt, gebildet werden, daß aber der Accusativ gar kein Suffix hat, das ihm eine solche Bedeutung geben kann, will ich hier nicht hervorheben; doch sollte es wenigstens bei den geschlossenen sächlichen Wörtern den Urhebern der Theorie eingefallen sein, daß dem Dativ und Ablativ nie ein Merkzeichen abgeht, der Accusativ aber nie ein solches hat. Der Dativ und Ablativ (der Genitiv kann hier aus der Betrachtung ausgelassen werden) bezeichnen Vorstellungen, die in der Anschauung des Satzes außerhalb der Handlung, in einem Verhältniß zu und bei derselben gesehen werden, welches sich zunächst als ein räumliches zeigt und versinnlicht und als solches bezeichnet wird; das Object hingegen ist selbst in

*) Zumpt hat in der Syntaxe den Accusativ nach dem Nominativ gestellt, doch ohne von den hier angestellten Betrachtungen auszugehen.

handen sind *). Verlassen wir einen Augenblick den Standpunkt des Schülers, so erinnern wir, daß man nicht selten auf Schriftsteller stößt, die das, was in einer Sprache durch eigene Beugungen bezeichnet wird, und das, was ohne eine solche Bezeichnung nicht weniger klar in dem Bewußtsein des Sprechenden zugegen ist und in dem des Hörenden erregt wird, nicht recht unterscheiden können; namentlich zeigt sich dieses oft, wo von vermeinten Vorzügen und Mängeln der Sprachen die Rede ist. Gegen dieses wird es nun gut sein, sich recht deutlich zu machen, daß die Lateiner im Plural nur einen Casus für dieselben Verhältnisse, wofür sie im Singular zwei, den Dativ und den Ablativ, und im Singular selbst in männlichen und weiblichen Wörtern einen Casus mehr als in sächlichen Wörtern haben. Ferner kann die ungetheilte Einheit des Dativs und Ablativs im Plural zu einer sehr gelegenen Erinnerung daran dienen, daß man sich die Casusbezeichnung in einer Sprache nicht nach einer bewußten Abstraction entwickelt denken, und daß man die Grundbedeutung gerade dieser speciellen Casus mit einer schwankenden Begränzung, die nach und nach eine feste Gestalt annahm, auffassen muß. Von unmittelbar practischer Wichtigkeit in der Schule ist die richtige syntaktische Behandlung des Accusativs im Verhältniß zu den anderen Casus, und diese wird durch die richtige Ordnung in der Formenlehre vorbereitet. Indem man bisher in der Formenlehre den Accusativ zwischen den Dativ und Ablativ stellte, befolgte man gewöhnlich in der Syntaxe dieselbe Ordnung, das ist, man kam zu der ersten und nächsten Bestimmung des Prädicats, nachdem speciellere Bestimmungen abgehandelt waren, und man betrachtete und stellte in Verbindung damit das durch den Accusativ bezeichnete Verhältniß ganz in demselben Lichte, als dasjenige dar, welches durch den Dativ und

*) An sich ist es nicht völlig richtig, den lateinischen sächlichen Wörtern sowohl den Nominativ als den Accusativ beizulegen, da sie nicht diese zwei Casus haben; eben so verhält es sich mit dem Dativ und Ablativ im Plural. Der Bequemlichkeit wegen wird der ungetheilte Casus mit den vereinten Namen beider Formen, worein er sich in den andern Geschlechtern oder der andern Zahl getheilt hat, statt mit einem eigenen Namen bezeichnet. Noch mehr gilt dieses vom Vocativ.

Ablativ bezeichnet wird *) Als man daher in der neuern Zeit die Grundbedeutung der einzelnen sogenannten obliqven Casus festzusetzen suchte und für den Dativ und Ablativ diese richtig in der Bezeichnung eines Orts- und Richtungsverhältnisses fand, führte man dieses auch auf den Accusativ als Bezeichnung dessen über, wohin eine Bewegung geschehe. Indem man den durchaus speciellen und untergeordneten Gebrauch des Accusativs der Ortsnamen als Ausgangspunkt und Nothhülfe ergriff, bürdete man der Sprachbildung die Ungereimtheit auf, das Object als einen Punkt außer der Handlung, auf welchen hin diese sich bewege, bezeichnet zu haben. Während die Sprache sonst die Totalanschauung abbildet, wozu die Vorstellungen sich ordnen, sollte sie hier bei jeder Anschauung einer Behandlung eines Gegenstandes den Zusammenhang der Anschauung unterbrochen und die allgemeine und abstracte Vorstellung von der Bewegung einer Handlung von dem Subjecte aus eingeschaltet und darauf den Gegenstand bezogen haben, wodurch denn allerdings das Object mit der adverbialen Bezeichnung des Richtungpunktes einer wirklichen Bewegung zusammengefallen sein würde, wenn nicht eben die regelmäßige Sprache hier nie (außer bei Ortsnamen) den Accusativ (nemlich allein) gebraucht hätte. Daß man übersah, daß der Dativ und Ablativ durch Suffixe, worin eine specielle Verhältnißbezeichnung liegt, gebildet werden, daß aber der Accusativ gar kein Suffix hat, das ihm eine solche Bedeutung geben kann, will ich hier nicht hervorheben; doch sollte es wenigstens bei den geschlossenen sächlichen Wörtern den Urhebern der Theorie eingefallen sein, daß dem Dativ und Ablativ nie ein Merkzeichen abgeht, der Accusativ aber nie ein solches hat. Der Dativ und Ablativ (der Genitiv kann hier aus der Betrachtung ausgelassen werden) bezeichnen Vorstellungen, die in der Anschauung des Satzes außerhalb der Handlung, in einem Verhältniß zu und bei derselben gesehen werden, welches sich zunächst als ein räumliches zeigt und versinnlicht und als solches bezeichnet wird; das Object hingegen ist selbst in

*) Zumpt hat in der Syntaxe den Accusativ nach dem Nominativ gestellt, doch ohne von den hier angestellten Betrachtungen auszugehen.

der Handlung, die eben so sehr an und bei diesem als bei dem Subject vorgeht; es ist der zweite Factor der Handlung (das passive Subject). Hier ist kein Verhältniß zu der Handlung zu bezeichnen, und das Wort wird geradezu ohne Beugung zu dem Verbo gesetzt, mit welchem es sich für den Sprechenden und den Zuhörer vereinigt. Aber diese einfache Juxtaposition benutzt die Sprache auch in einigen Fällen, wo eine Vorstellung zwar nicht als Object unmittelbar eine Handlung trägt, aber doch zufolge der Natur eines gewissen Prädicats und seiner eigenen so leicht in seinem Verhältnisse zu diesem gefaßt wird, daß eine besondere Bezeichnung überflüssig ist; (der Accusativ der Zeit und des Maßes). Die Präpositionen schließen sich theils an die unflectirten Wörter an, so daß die Bezeichnung des Verhältnisses allein in der Präposition liegt, theils verbinden sie sich mit dem Worte in einer Beugungsform, die schon eine allgemeine Andeutung eines gewissen Verhältnisses enthält, so daß bei den Präpositionen mit dem Ablativ (im Griechischen mit dem Genitiv und Dativ) die Verhältnißbezeichnung doppelt ist. (Ortsnamen in Verbindung mit einem Prädicat, welches Bewegung angiebt, werden, weil sie einzelne Puncte bezeichnen, als Anzeige der Richtung der Bewegung so leicht aufgefaßt, daß dieses Verhältniß nicht einmal durch eine Präposition angegeben wird). Indem sich nun in männlichen und weiblichen Wörtern ein Subjectscasus bildet, bleibt also der Accusativ als Wort ohne weitere grammatische Bestimmung übrig, als daß es nicht Subject (oder Prädicatswort bei sum oder einem passivischen Verbo) ist, und sein Gebrauch dehnt sich aus, bis die Nothwendigkeit einer speciellen Bezeichnung eintritt *). Aus dieser Entwickelung, hoffe ich,

*) Bei doceo aliqvem aliqvid und den übrigen Verben mit derselben Verbindung ist das Verhältniß so, daß bei einer gewissen Weite des Begriffs des Verbi sich zwei Vorstellungen als denselben ergänzende und als behandelte Gegenstände darbieten, erst und zunächst die Person, indem die Bedeutung belehre (celo, halte in Unwissenheit) auftritt (daher die Passivconstruction), demnächst die Sache, indem die Bedeutung zu trage vor (celo, verhehle) übergeht, und daß nun beide Verbindungen zusammengeschlagen werden, ohne daß sich die Sprache für die eine Auffassung des Verbi decidirt. Daher ist hier die Benennung

wird die Nothwendigkeit einleuchten, in der Syntaxe vom Nominativ und Subject zum Accusativ und danach zu den speciellen Casus überzugehen, und ich sehe diese Festsetzung der Natur und Stelle des Accusativs als eine wesentliche Verbesserung in der Darstellung der lateinischen Grammatik an, welche damit zugleich für die übrigen Sprachen, die dasselbe Casussystem haben, zunächst für das Griechische, angegeben ist. Wenn es nun anfangs Jemandem scheint, daß diese Anordnung doch in der Ausführung keinen so eingreifenden Einfluß zeigt, als hier angedeutet wird, so ist wohl zu erwägen, was hier das Wesentlichste ist. Die Rede ist hier nicht von einzelnen neuen Facten, die hervortreten sollen, sondern von einer Auffassung, die durch ihre Richtigkeit und Natürlichkeit den Begriffen Eingang und Klarheit schafft. Der Schüler wird gleich zu der einfachsten Ergänzung des Prädicats geführt, wodurch zugleich der passivische Satz mit dem activischen in Verbindung gesetzt wird; er wird gewöhnt, in dem Accusativ als Object gar keine besondere durch die Form angegebene Bedeutung zu suchen, und knüpft daher leicht die übrigen Anwendungen des Accusativs an, indem er hier wirklich die bezeichnungslose Verbindung hat, die in Sprachen, welche die Casusformen außer dem Genitiv aufgegeben haben, z. B. im Dänischen oder Englischen, wiederkommt (nur daß er im Latein außer dem Neutrum den Unterschied vom Nominativ hat), und er vermißt daher auch nicht im Neutrum eine Bezeichnung, die der in den anderen Geschlechtern entsprechen sollte. Die Einsicht von dem Accusativ mit dem Infinitiv, diesem Gegenstande so vieles vergebens angewandten Scharfsinns, ist ihm im Voraus gegeben; in dem in §. 234 und §. 235. Anm. 3 erwähnten Schwanken im Gebrauche des Accusativs und Ablativs sieht er, wenn er mit Kenntniß von dem Gebrauche des Ablativs dahin zurückkehrt, nur eine Unbestimmtheit, die sich auch auf ähnliche Weise im Deutschen zeigen kann, indem die Sprache neben dem hinlänglichen bezeichnungslosen Danebenstellen des Wortes (vixit annos decem, er starb den 1sten d.) auch die Bezeichnung der

---

ferneres Object, welche sonst gern bedeutungslos von den §. 237 erklärten Ausdrucksformen gebraucht wird, an ihrem Orte.

Vorſtellung als eines Umſtandes und einer Nebenbeſtimmung (vixit annis decem, er ſtarb am 1ſten d.) angewandt hat; nur daß dieſe letztere Verbindung erſt nach der ciceronianiſchen Zeit häufiger wird). Sogar bei der in §. 303 b. erwähnten Attraction wird er ſelbſt fühlen, warum ſie im Accuſativ leicht und natürlich iſt, aber in den andern Caſus nicht angeht. Von dieſer Auffaſſung des Accuſativs geht nun der Schüler zu den Caſus über, die ein beſonderes Verhältniß von außen her zum Prädicat bezeichnen, welches beſondere Verhältniß ſich etwas verſchieden modificirt in den folgenden Regeln zeigen ſoll *). Wenn nun alſo in der Syntaxe der Nominativ und der Accuſativ verbunden werden ſollen, ſo muß es auch richtig ſein, dadurch darauf vorzubereiten, daß man ſie in der Formenlehre ſo zuſammenſtellt, daß ihre Formverwandtſchaft (im Neutrum) in die Augen fällt. Anders verhält es ſich mit dem Genitiv, den ich in der Formenlehre vor dem Dativ und Ablativ behalten, in der Syntaxe nach denſelben geſetzt habe, weil der Dativ und Ablativ ſich an das Prädicat anſchließen und von der Seite her zu der directen Beſtimmung durch den Accuſativ treten, während der Genitiv weſentlich eine andere, ſich an eine ſubſtantiviſche Vorſtellung anſchließende Funktion hat; in der Form iſt hingegen nichts, was die eine Ordnung vor der andern empfiehlt, und hier konnte alſo auch ferner der Caſus zuerſt ſtehen, der dem Herkommen gemäß in der dritten Declination die Form des Stammes vor Endungen zu bezeichnen gebraucht wird, wozu der Accuſativ im Neutrum nicht gebraucht werden kann. Wenn ſich übrigens zugleich ſchon in der hier gegebenen Entwickelung Sätze zeigen (namentlich von der Urſprünglichkeit und größten Einfachheit der Formen des Neutrum), worauf Raſk Veränderungen baute,

*) Mit dieſer Darſtellungsart erſcheint auch der Begriff von der Transitivität der Verba in einem hellern Lichte, nämlich im Verhältniß zu den Verben, die mit einem einzelnen Dativ (§. 244) verbunden werden. Ein Verbum iſt transitiv, wenn es die Vorſtellung von einer Behandlung enthält, in welche alſo der Gegenſtand als behandelt geradezu mit aufgenommen wird; intransitiv iſt es, wenn es (im Latein und urſprünglich) die Handlung ſo aufgefaßt bezeichnet, daß der Gegenſtand außer derſelben bleibt, nicht als behandelt eintritt.

welche ich nicht aufgenommen habe, so liegt der Grund dieser Differenz in der oben (bei Veranlassung der Lautlehre und der gewöhnlichen Eintheilung der Declinationen) angedeuteten Betrachtung des in der fortschreitenden Entwickelung der Sprache erreichten Standpunktes und der Gerechtsame desselben. Hier zeigt sich nun die Declinationsform, die einen Nominativ hat, die des männlichen und des weiblichen Geschlechts, als die vollständige und durchgeführte, die Form bonus, nicht bonum, wird die principale, worin das Adjectiv dem lateinischen Sprachbewußtsein erscheint, und die Nominativbildung hebt in den Adjectiven an einigen Punkten den Zusammenhang des Masculins und des Neutrums auf und stellt das Neutrum den beiden andern vereinten Geschlechtern gegenüber. (Indessen würde ich allerdings bonus und bonum neben einander, nicht bona dazwischen gesetzt haben, wenn die Casusbeugung dieser Formen im Capitel von der Geschlechtsveränderung der Adjective erlernt werden sollte, was sie aber nicht soll.)

In der Behandlung der dritten Declination erklärt §. 40 das Verhältniß zwischen dem Stamme des Wortes und der im Nominativ ausgeprägten Form überhaupt und giebt in vollständiger Classification die daraus und aus dem Geschlechtsunterschiede entstehenden Hauptmodificationen der Beugung an; in §. 41 werden demnächst die Stämme und in Verbindung damit das Geschlecht nachgewiesen, so daß der Schüler die Geschlechtsregel, in sofern eine Regel gegeben werden kann, in der wahren Form erhält. Denn da im Nominativ s dem männlichen und weiblichen Geschlechte durchaus gemeinschaftlich ist, und derselbe Laut als radical oder euphonisch im Neutrum auftreten kann, und da die Nominativendung nicht in allen männlichen und weiblichen Wörtern angenommen wird, so kann für die Erkennung des Geschlechts nach der Form der Wörter im Nominativ, wenn man sich auf die Endung einschränkt, keine andere Regel als die daraus gezogen werden, daß die Wörter, die auf ein s ausgehen, das nicht radical ist und nicht durch euphonische Modification entstanden sein kann (wie z. B. nicht s mit vorhergehendem Consonanten, also auch nicht x) *), entweder

*) Atriplex, eine verderbte Aussprache eines griechischen Wortes, gehört

Masculina oder Feminina, die Wörter aber, worin s im Nominativ ohne eine Lautanalogie fehlt, die es (wie nach l und r) ausschließt, Neutra sind, (rete, caput)*). In den gewöhnlichen Geschlechtsregeln wird daher zum Theil (indem man or, er u. s. w. sagt) die Form des Stammes mitgenommen; da man aber dabei durchaus keine Rücksicht auf die Veränderung nimmt, welche der Stamm im Nominativ erlitten haben kann, so werden die Regeln principlos und unordentlich. Die Regeln, die außer der angeführten gegeben werden können, beruhen darauf, daß gewisse in dem Beugungsstamme enthaltene Ableitungsendungen mit einer zu einem gewissen Geschlechte führenden Auffassung der Vorstellung verbunden sind; wo diese Tendenz schwankend ist, entstehen Ausnahmen, wo sie durchaus unbestimmt, oder wo keine solche Ableitungsendung im Stamme enthalten ist, fehlt die Grundlage einer Regel, und muß dann das Geschlecht, sofern die Bedeutung nicht geradezu und deutlich den Ausschlag giebt, einzeln erlernt werden, aber doch am natürlichsten in Verbindung mit der andern grammatischen Bestimmung des Wortes, dem Verhältniß zwischen dem Nominativ und dem Stamme, so daß man sich auch diese Wörter, so wie die, für welche es Geschlechtsregeln giebt, zugleich vollständig in grammatischer Rücksicht zueignet. Bei den Wörtern auf is, im Gen. is, wird von dem Stamme bloß angegeben, daß derselbe vor der durch i hinzugefügten Nominativendung unverändert bleibt; da ist also kein decidirendes Moment für das männliche oder weibliche Geschlecht, und daraus folgt denn die Menge der Ausnahmen von der Regel, die man gleichwohl aufstellt, um doch nur nöthig zu haben, das Geschlecht der kleinern Hälfte der Wörter einzeln zu erlernen. Was ich nun durch die in

---

zu den entfernt liegenden Kleinigkeiten, die eben so wenig in eine Schulgrammatik gehören, als der Fisch ancorago oder der Fisch esox u. s. w.

*) Der Genitiv capitis (d. h. der Stamm capit) würde im Masculin einen Nominativ capes (= miles) geben; im Neutrum ist i auf gleiche Weise wie o in robur verdunkelt. Vermöge einer Synkope in der Aussprache wird biceps u. s. w. gebildet (a zu i in der Zusammensetzung und dieses zu e in der geschlossenen Silbe).

§. 41 befolgte Anordnung zu erreichen gesucht habe, ist, daß die Schüler zu der richtigen Auffassung geleitet werden, während sie doch nur mit den Stämmen in ihrer wirklichen Erscheinung in dem fertigen Worte (im Genitiv und Nominativ) zu thun haben, da hingegen die Grammatiker, welche in der neuesten Zeit eine rationale Behandlung dieses Abschnitts versucht haben, sowohl auf eine für den Schüler beschwerliche Weise von den noch nicht mit der Flexionsendung verbundenen Stämmen ausgehen, als in anderen Rücksichten, insonderheit durch die doppelte Darstellung der Determination dieser Stämme zum Nominativ und zum Geschlecht, die Ueberschaulichkeit verfehlt haben. Daß man, wenn man von der in der fertigen Sprache gültigen Hauptform des Wortes, dem Nominativ, aus- und davon zum Stamme zurückgeht, einige verwandte Formen ein wenig aus einander rückt (wie robur, mit euphonisch modificirtem Nominativ aus robŏr-is, von aequor weg, beide von corpus aus corpŏr-is), ist nach den in §. 40 gegebenen Erklärungen kaum von großer Wichtigkeit. Uebrigens wird nichts dem Lehrer hinderlich sein, während und nach der Einübung und Memorirung der Hauptformen in §. 41 sie auch so zusammenstellen zu lassen, daß die zu einem Geschlechte gehörenden Formen, Masculina ohne s und mit s, Feminina ohne s und mit s, Neutra ohne und mit (radicalem) s zusammentreten *)

In den nächsten Abschnitten der Beugungslehre bis zum Verbum giebt es kaum etwas, dessen besondere Erwähnung hier vonnöthen sein könnte, ungeachtet einige Punkte eine etwas veränderte Darstellung erhalten haben, wovon man in §. 52. 59. 60 b 66. und 76 Beispiele finden wird **). In

*) Von Einzelnheiten will ich beiläufig die S. 38. hier zuerst hinzugefügte nähere Bestimmung anführen, in welchen Wörtern sich der Nominativ sowohl auf or als auf os findet. Denn amos, torpos, pavos u. s. w. sind durchaus unlateinische Formen. (Pavos steht gedruckt in einem Verse von Pacuvius bei Cicero Orat. c. 46 in den Ausgaben von Victorius an, aber durchaus den Handschriften zuwider; s. Orelli's kleinere Ausgabe.)

**) Noch wird häufig (z. B. bei Ramshorn S. 515) bina sestertia mit dem Distributiv als der regelmäßige Ausdruck aufgestellt, da es doch,

Cap. 12 habe ich bei einer genauern Classification der Demonstrativa zugleich alius und alter unter dieselben aufgenommen, da beide Wörter eine Angabe und Bestimmung eines Subjects durch die Relation auf etwas Bestimmtes enthalten. Zu alius verhält sich alienus wie die possessiven Adjectiva (durchaus verschieden von ursprünglichen Pronomen in Adjectivform) zu me, te, se *). Bei der Beugung der Verba zeigt sich ein gleiches Verhältniß der herkömmlichen vier Conjugationen zu der durch neuere Forschung aufgestellten doppelten Grundform, wie bei der Declination der Substantive. An die beiden Hauptformen schließen sich zwei gemischte Formen an; die eine nähert sich, in der ausgebildeten Gestalt der Verba, der offenen Conjugation, die andere der geschlossenen. Daß die Verba der zweiten Conjugation (mit Ausnahme von fleo u. s. w.) nur unvollkommene verba pura sind, zeigt sich insonderheit in einer sehr wichtigen Regel der Wortbildung

---

wo nicht eine wirkliche distributive Bedeutung (z. B. Cic. in Verr. III, 50. Parad. VI, 3: 600 jedes Jahr) hinzukommt, nur (nach §. 76 d) eine dichterische Freiheit für duo ist. Der Grund dieses Irrthums ist darin zu suchen, daß man bei sestertia unrichtig an die zahlreichere Art der pluralia tantum anstatt an die Classe, zu der liberi u. s. w. gehört, gedacht hat. Die von Zumpt (zu den Verrinen III, 50, und in der Grammatik §. 873. 3) aufgestellte Bemerkung (die schon bei älteren Philologen vorkam), daß sestertia in Prosa sehr selten sei und bei Cicero vielleicht nur in den beiden oben angeführten Stellen vorkomme, muß eingeschränkt werden. In den verrinischen Reden selbst liest man II, c. 20: illa sestertia ducenta quinquaginta, und ad Fam. V, 20, §. 9: sestertia XXII, de HS centum, ista HS centum. Auch ist die Annahme nicht richtig, daß man erst nach Cicero Ausdrücke wie sestertium decies declinirt habe (Zumpt §. 873. 3. Weißenborn S. 263 u. s. w.). Ad Att. IV, 2, 5 (citirt bei Ramshorn) steht: superficiem aedium aestimarunt HS (sestertio) decies, und pro Font. §. 4 (in dem von Niebuhr gefundenen Stücke) liest man: Testis non invenitur in ducentis et tricies sestertio. Diese Anmerkung mag zum Beispiele dienen, daß die Abweichung von anderen dergleichen Bemerkungen oder Uebergehung derselben in meiner Grammatik auf Gründen beruht.

*) Die Quantitätsbestimmung alterius, in dactylischen Versen alterius (welche allein in diese eingehen kann), ist von Ritschl, die richtige Darstellung des Pronoms hic und dessen Nebenformen von Ritter (ad Ter. Andr. I, 5, 1) angegeben.

(§. 176 b), die man selbst in der neuesten Zeit wunderbar übersehen hat, ungeachtet sie schon deutlich in der Participialbildung durch den Bindevocal (mon-i-tum) ausgedrückt ist *). Indessen hat von den verschiedenen gleich berechtigten Perfectbildungen, welche die Sprache in ihrem Bestreben, eine Form für die absolute Bezeichnung der Vorzeit und für die Erzählung zuwege zu bringen, indem sie dazu mehrere Mittel und Elemente benutzte, in der geschlossenen Conjugation hervorgebracht hat, die Endung ui sich mit einem gewissen Uebergewicht an die Präsensform auf eo angeschlossen und ist namentlich in der großen Reihe intransitiver Zustandsverba (areo, floreo, palleo u. s. w.) die regelmäßige und ausschließliche geworden, wodurch insofern die zweite Conjugation im Ganzen selbstständiger von der dritten austritt. In der Anordnung der Zeitformen spricht vieles für die von Oppermann nach Rask befolgte Aufstellung der Doppeltreihe dico, dicebam, dicam, dixi, dixeram, dixero; da aber diese Zusammenstellung doch der Vertheilung der Bedeutung widerstreitet, in welcher dico, dixi, dicam nothwendig den Gegensatz bilden, dixi von dicebam und dixeram umgeben, dicam ohne besondere mit dicebam übereinkommende Form, aber mit dixero, so habe ich die hergebrachte Ordnung nicht verändern wollen. Wegen einiger Punkte der Beugung des Verbi, die hier von dem allgemein Hergebrachten abweichend dargestellt sind, habe ich früher Gelegenheit gehabt, Aufschluß zu geben, nämlich wegen der Nothwendigkeit, amaverim nicht bloß als Perfect, sondern auch als Futurum exactum im Conjunctiv (und ursprünglich und zuerst als dieses) aufzustellen, in meiner Abhandlung de formarum quarundam verbi Latini natura et usu (p. I et II. Haun. 1835 et 1836, jetzt revidirt in der zweiten Sammlung meiner Opuscula. 1842), wegen Auslassung der fingirten Imperativform amaminor in einem Programm von 1837 (de locis quibusdam grammaticae Lat. admonitiones, pag. 60 sq., jetzt ebendaselbst neu abgedruckt, pag. 239 sqq.), in welchem ich zugleich die Scheingründe für die

*) Noch Düntzer (in der weiter unten angeführten Schrift S. 106) glaubt, latibulum stehe für latebulum.

Annahme einer Zusammenziehung von amavit in amat u. s. w. abgewiesen habe, und wegen der ältern Formen des Futurum im Indicativ (faxo) und Conjunctiv (faxim, ausim; §. 115 f.) in der erstgenannten Abhandlung (mit Absonderung von der in §. 113. Anm. 3 erwähnten und begränzten Synkope) *). Ein Punct hingegen, von dem es rücksichtlich der Entwickelung der Form und ihrer Bedeutung hier kürzlich zu handeln nicht überflüssig sein wird, ist das Verhältniß des Gerundium und des Gerundiv. Diesen letzten Namen, der den Zusammenhang der Formen bezeichnet, habe ich für den durchaus verwerflichen Namen des Participium Futurum im Passiv zurückgerufen; die Bedeutung des Futurum hat die Form nie, und sie entspricht nicht im geringsten dem Participium Futurum im Activ **). Die in einer befriedigenden Erklärung dieses Gegenstandes zu lösenden Fragen sind: theils wie die activische und die passivische Bedeutung dazu kommen, sich an die wesentlich dieselbe Form zu knüpfen; theils wie die Bedeutung des Sollens bald in dem Gerundiv liegen kann, bald nicht; und endlich, wie die Bedeutung des Sollens, die sonst von der activischen Form, dem Gerundium, ausgeschlossen ist, doch in timendum est poenas erscheint. Denn Versuche, entweder die deutliche activische Bedeutung des Gerundium durch Hülfe der Stellen wegzuschaffen, wo es als absolute Bezeichnung des Begriffes des Verbi (principium movendi = motus) so gesetzt wird, daß es, geradezu zum grammatischen Subject des Satzes hingeführt, in Rücksicht auf dieses eine passivische Bedeutung zu erhalten scheint (urit videndo femina), oder den

*) Bei Weißenborn S. 154 ist eine Ahnung von dem richtigen Zusammenhange der Formen faxo u. s. w., die aber durch das falsche faxem und durch die Vorstellung vom Fut. exactum und Perf. im Conjunctiv gestört wird.

**) Livius's zuweilen unrichtig verstandene und angewandte Worte: ante conditam condendamve urbem, sind §. 414. Anm. so erklärt, daß auch hier die Bezeichnung der Handlung sich während ihres Geschehens zeigt. Zu einem reinen Participium Präsens im Passiv hat sich das Gerundiv im Gebrauche von volvendus für qui (dum) volvitur bei Virgil (Aen. IX, 6), nach Ennius (bei Varro de L. L. VII, p. 100 Bip.) und Lucrez (V, 1275) entwickelt.

urſprünglichen Zuſammenhang und die urſprüngliche Einheit der Formen (studium legendi librum und libri legendi und liber legendus est) zu leugnen, ſind als Entſtellung, nicht als Erklärung des ſich beſtimmt genug zeigenden Phänomens zu verwerfen. Der Gang der Entwickelung ſtellt ſich nun ſo dar. Für den Begriff des Verbi im Allgemeinen (als Infinitiv) wurde, wo es in Verbindungen trat, die eine Nominalflexion forderten, das Gerundium amandi u. ſ. w. nicht als wirkliches (den Genitiv regierendes) Verbalſubſtantiv, ſondern eben mit Beibehaltung der Verbalauffaſſung gebildet. Dieſes echte Gerundium hat keinen Nominativ, denn als ſolcher wird der Infinitiv ſelbſt gebraucht; als Accuſativ ſchließt es ſich bloß an die Präpoſitionen an, die nach dem Sprachgefühl ein Wort mit der Form des Nomens nach ſich forderten. Der Begriff des Verbi wird demnächſt als Nominalbegriff in eine loſe und nicht genauer beſtimmte Verbindung mit einem Subject geſetzt, und man denkt ſich denſelben als Anwendung darauf habend und ſo erſcheinend, daß er entweder geradezu durch das Verbum *ſein* (wie: der Brief iſt zu ſchreiben) oder durch Bezeichnung einer Handlung, die auf jene Anwendung ausgeht (*einem etwas zu thun geben* u. ſ. w.) dazu hingeführt wird. Für dieſen prädicativen Gebrauch wird nun aus der ſchon exiſtirenden Nominalform (dem Gerundium) eine Adjectivform durch eine bloße Geſchlechtsbezeichnung (amandus, a, um) ausgebildet, und ſomit hat die Sprache das Gerundiv, worin *nach den Elementen und dem Urſprunge der Form* eben ſo wenig eine Bezeichnung von dem Sollen oder eine paſſiviſche Bedeutung als in dem deutſchen zu *ſchreiben* liegt. Die Bedeutung des Sollens entſteht *aus der Verbindung*, und die paſſiviſche Bedeutung heftet ſich gleich an die Adjectivform als die feſt, welche gebildet wird, um den Verbalbegriff in der Ausführung auf ein (leidendes) Subject zu bezeichnen. Auf der einen Seite kann nun dieſes unmittelbar mit einem Subſtantiv verbundene Adjectiv, indem die Bedeutung des Sollens ganz wegfällt, das Subſtantiv allein in deſſen Zuſtande während des Ausführens der Handlung daran charakteriſiren und damit zugleich den Begriff der Handlung ſelbſt (in der Anwendung) ausdrücken, ſo daß es für

das Gerundium ſelbſt eintritt (suspicio regni appetendi für appetendi regnum oder appetitionis regni; vergl. appetiti regni); aber es giebt, ſo wie bei dem Gerundium ſelbſt, keine Veranlaſſung, es auf dieſe Weiſe im Nominativ zu gebrauchen. Auf der andern Seite kann die urſprünglich in der Verbindung, nicht in der Form, liegende Bedeutung des Sollens ſich ſo an die Form heften, daß das Gerundiv dieſelbe auch außer jener Verbindung behält: vir admirandus, non spernendus. (Im Deutſchen wird, indem man von dem erwähnten Gebrauche des Infinitivs ausgeht, dafür eine eigene Form: der zu ſchreibende Brief, ein nicht zu verachtender Feind, gebildet). Dieſelbe Analogie, die nach dem perſönlichen Paſſiv amatur das unperſönliche venitur bildet, bildet dann auch nach res facienda est von veniendi das unperſönliche veniendum est (vgl. ventum est). Alſo iſt veniendum nicht Nominativ des Gerundium, ſondern für den unperſönlichen Ausdruck gebildetes Gerundiv (Participium). Aber dieſes zur Vollſtändigkeit der Ausdrucksform nothwendige veniendum est (= oportet venire) hat hernach durch eine von den, in den Sprachen nicht ſeltenen, Fortſetzungen einer Bildung über ihre Gränzen hinaus, die überflüſſige entſprechende Form agendum est (= oportet agere) herbeigeführt, an die ſich dann ein Accuſativ (vigilias, anſtatt des ſchon gegebenen vigiliae agendae sunt) anſchließen muß, und ſo haben wir eine Form, der Einige wegen ihrer Verbindung mit dem Accuſativ und ihres activiſchen Charakters nicht den ihrer ganzen Entwickelung nach wahren Namen Gerundiv beilegen wollen, obgleich ſie bedenken ſollten, daß die Griechen, die gar kein Analogon zu dem echten Gerundium oder zu dem Gerundiv in der Function des Gerundium beſitzen, hingegen durch δοτέος die dem faciendum est rem durchaus entſprechende Form (δοτέον ἐστὶν ἀργύριον) gebildet und ſie als regelmäßig behalten haben. Im Latein iſt alſo agendum est vigilias nicht bloß ungewöhnlich und veraltet, ſondern es muß als ein Auswuchs, der nie recht Wurzel in der Sprache gefaßt hat, bezeichnet werden. Das ſporadiſche Vorkommen einer ſolchen (eine gewiſſe ſyntaktiſche Analogie fortſetzenden) Form bei Schriftſtellern, wie Plautus, Lucretius, Varro, neben vielmals zahlreichern Beiſpielen der ge-

wöhnlichen ist nämlich keineswegs ein Beweis der vorzüglichen Ursprünglichkeit der Form (denn die Entwickelungsbewegung der Sprache im Großen liegt vor diesen Schriftstellern voraus und konnte ihnen fragmentarische Versuche hinterlassen haben, die später aufgegeben wurden), ja nicht einmal immer eines sehr hohen Alters. Denn unsre ältesten lateinischen Schriftsteller lebten in und nach einer Periode, worin die schwierige Behandlung einer wenig festgestellten Schriftsprache unter beständigem Uebersetzen aus dem Griechischen mehr als einen verfehlten Versuch mit sich bringen konnte, wie z. B. den, einen mit τύψειν übereinkommenden Infinitiv (expugnassere) zu bilden *).

Die in Anm. 1 bei §. 110 hingesetzte Aeußerung von der Deponensform und dabei zugleich von der ganzen Passivform wünsche ich so verstanden, daß ich mir die lateinische Passivform nicht (wie Bopp und Andere in der neuesten Zeit) als eine ursprünglich rein und bestimmt reflexive Form, welche Bedeutung weder zur Erklärung der wichtigsten Deponentia noch des Gebrauches der Deponensform zur Bildung abgeleiteter Verba hinreichend ist, sondern als eine solche denke, die weniger eine Vorstellung von einer bestimmt auftretenden

*) Mit der hier gegebenen Darstellung des Gerundium und des Gerundivs können Haase's Versuch einer Erklärung in der Anmerk. 580 zu Reisig's Vorlesungen S. 746 ff., der an dem ersten der oben angedeuteten Mängel in der Behandlung leidet, und Hrn. Professor Aubert's Entwickelung in einem Universitätsprogramm von Christiania 1840 verglichen werden. In dem letztern sind Berührungspuncte mit meiner Darstellung, aber es scheint mir, daß der scharfsinnige Verfasser außerdem, daß er die activische Natur des Gerundium nicht festhält (S. 8), auf den andern vorhin genannten Abweg geräth, indem er von dem Adjectivgerundium (dem Gerundiv) in Ursprung und Grundbedeutung ein Fut. Part. Passiv (participium necessitatis) unterscheidet. Speciell bemerke ich, daß die Eigenthümlichkeit exemplorum eligendi potestas sich durchaus nicht zu einem nie vorkommenden Gebrauche von eligendi als Substantiv mit dem Genitiv hinführen läßt (S. meine Anm. zu Cic. de Fin. I, c. 18, p. 112). Mit der Ausbildung von agendum est vigilias kann man von einer gewissen Seite das noch mehr anomale: quid tibi curatio est hanc rem? bei Plautus vergleichen.

Handlung des Subjects als eine Andeutung einer Thätigkeit bei demſelben mit ſich brachte. Von dieſer Art ſcheint mir auch im Sanſkrit der Unterſchied zwiſchen Parasmaipadam (dem reinen Activ) und Atmanepadam (der dem Deponens und Medium zunächſt entſprechenden Form) zu ſein. Aber im Sanſkrit iſt durch eine fernerweitige Modification von Atmanepadam und einem hinzugefügten Element ein eigenes Paſſiv gebildet; im Latein hingegen iſt dieſe Nebenform theils neben der activiſchen ohne weiteres Zeichen zum Paſſiv herabgeſetzt worden, theils in gewiſſen Verben, deren urſprüngliche Bedeutung die Annahme derſelben veranlaßt hat, als activiſch geblieben. Mit der Auffaſſung gewiſſer Verba, welche ihnen die Form or, nicht o, gab, ſtand dann in Verbindung, daß das Participialſuffix tus (welches das bezeichnet, woran und wobei etwas vorgegangen iſt) bei dieſen Verben (obgleich mit einigem Schwanken) dazu kam, den zu bezeichnen, bei dem als handelndem Subject etwas vorgegangen iſt, alſo activiſche Bedeutung erhielt, eine Bedeutung, die es auch auf demſelben Wege in einigen activiſchen Intransitiven (§. 110. Anm. 3) erhalten hat*). In der übrigen Darſtellung der Beugung der Verba iſt nichts, was hier erwähnt zu werden braucht **).

Die Wortbildungslehre erfordert hier keine Erläuterungen und Bemerkungen. Dieſer Abſchnitt iſt neulich mit Rückſicht

*) Ich habe hier deflagratus aus Cicero's vierter catilinariſchen Rede c. 4 hinzugefügt. Denn mit Vitruv's barbariſchem Gebrauche von deflagro in transitiviſcher Bedeutung hat Cicero's Sprachgebrauch nichts zu thun.

**) Als Beiſpiel einer ganz einzelnen Veranlaſſung zur Berichtigung der Art, die man nicht zu finden erwartet, will ich anführen, daß in allen den neuern Sprachlehren (von Zumpt, Billroth, Weißenborn u. ſ. w.) ein Verbum praevertor, Perf. praeverti, ich komme zuvor, ſo wie revertor, reverti, aufgeführt wird. Daß der gewöhnliche Sprachgebrauch das activiſche praeverto genau von dem intransitiven Deponens (reflexiven Paſſiv) praevertor unterſcheidet, davon wird die Durchſicht der in einem ausführlichern Lexikon angeführten Beiſpiele leicht überzeugen. Es iſt eine dichteriſche Freiheit und ein Bruch der Analogie, wenn Virgil ſagt: fuga praevertitur Eurum. An andern Stellen befolgt er das Richtige. Bei Billroth kommt ferner S. 239 praevertere alicui rei ſtatt praeverti vor.

auf neuere Forschungen in den verwandten Sprachen behandelt von Düntzer (Die lateinische Wortbildung und Composition. Cöln. 1836) und von Weißenborn, in seiner Grammatik, von beiden, zumal aber von dem letztern mit einem Detail in der Aufrechnung fragmentarisch und bei verlorenen Wurzeln angewandter Suffixe, welches die in der ausgebildeten Sprache fortgesetzte, für uns und für des Römers eigenes Sprachbewußtsein durchsichtige Analogie verdunkelt und zu vagen und nichtssagenden Bestimmungen der Suffixbedeutung führt, wogegen die allgemeinen Regeln jener fortgesetzten wortbildenden Bewegung (§. 173 — 175) nicht deutlich und übersehbar entwickelt sind. Bei Düntzer herrscht eine eigene Unklarheit rücksichtlich des Bindevocals, die zu argen Mißgriffen verleitet, von denen auch Weißenborn sich nicht ganz frei erhalten hat; namentlich hat auch er nicht die Beschaffenheit desjenigen u erkannt, welches sich in gewissen Fällen als Hülfslaut vor l entwickelt, und welches sich, außer der Deminutivwendung lus, deutlich in der spätern Form culum für clum (vinclum, vinculum), verglichen mit crum (lavacrum), zeigt. Als einen Paragraphen, worin sowohl die lateinischen Analogien in der Kürze näher bestimmt, als der Uebergang oder die Aufnahme der griechischen darein angegeben sind, nenne ich §. 190. Die Classification der Zusammensetzungsformen (§. 205) ist von Düntzer etwas zu unmittelbar vom Sanskrit übergeführt und von Weißenborn nicht glücklich durchgeführt *).

*) Rücksichtlich des letztern Schriftstellers, der, vermöge des oben berührten übertriebenen Strebens nach etymologischer Auflösung als Grundlage der Spracheinsicht, die Wortbildungslehre vor die Beugungslehre gestellt hat, bemerke ich, daß die Wortbildungslehre sich vielmehr als ein die strengen Gränzen der Grammatik überschreitendes Uebergangsglied an sie anschließt. Die Hauptaufgabe der Grammatik, die nächste und erste, ist, mit Voraussetzung der Wörtermasse als gegeben und zuwege gebracht, die Bewegung der fertigen Wörter unter den Wendungen der Rede nachzuweisen. Die Wortbildungslehre ist die allgemeine Partie der lexikalischen Darstellung der Sprache, die das noch sichtbare Verfahren bei der Hervorbringung der Wörter und die gegenseitigen Verhältnisse dieser Verfahrungsarten und der Wortbedeutung nachzuweisen hat. Aber in seiner Form schließt sich dieser Theil der ganzen Sprachdarstellung an die Grammatik und an die Beugungslehre an.

Bei der Syntaxe sehe ich es als zweckmäßig und nothwendig an, der ganzen Anordnung, selbst wenn ich dabei bekannte und unzweifelhafte Dinge im Vorbeigehen berühren sollte, kürzlich im Zusammenhange zu gedenken, sowohl um einzelne Puncte darin, die auffallend sein könnten, zu rechtfertigen, als auch, und fast noch mehr, um zu zeigen, daß, wenn Eintheilungen und Begriffsbestimmungen, worauf in der neuesten Zeit großes Gewicht gelegt ist, und die in einigen Büchern der lateinischen Syntaxe einen sehr abweichenden und künstlichen Schematismus geben, hier, vielleicht zur Verwunderung Einzelner, einen sehr eingeschränkten Einfluß erhalten haben, dieses dann in nichts anderm seinen Grund hat, als in dem geringen Grade von Wahrheit und wissenschaftlicher Berechtigung, der denselben eingeräumt werden kann.

Die grammatische Aufgabe der Sprache ist, theils die Art und Weise zu bezeichnen, wie die einzelnen Vorstellungen in die Totalvorstellung von einer Handlung oder einem Zustande, welche im Satze ausgesagt werden, zusammengefaßt sind, theils das ganze Verhältniß und die ganze Stellung des Satzes vor der Anschauung des Redenden als selbstständig oder als untergeordnetes Glied einer mehr umfassenden Verbindung, als Ausdruck von etwas Wirklichem oder etwas bloß Gedachtem oder Gewollten, des Gegenwärtigen oder des Entfernten in der Zeit deutlich zu machen. Die Syntaxe der einzelnen Sprache soll zeigen, wie diese Aufgabe in derselben gelöst ist, und sie muß darin, um die Sprache in ihrer Eigenthümlichkeit und ihrem Zusammenhange gesehen und erkannt werden zu lassen, sich genau an die in der Sprache gebildeten grammatischen Formen anschließen und die Anwendung derselben in ihrer Ganzheit und Consequenz oder ihrem Schwanken und Bewegen nach dunkel gefühlten Analogien darstellen, so daß eine jede Anordnung, die z. B. den Genitiv an zwei Stellen oder den Conjunctiv an viele vertheilt, in wissenschaftlicher Rücksicht eben so verwerflich als bei dem Unterricht unpraktisch und verwirrend ist. Die syntaktischen Mittel einer jeden Sprache machen einen zusammenhangenden Organismus aus, dessen Glieder einander in Umfang und Anwendung bedingen. Nicht allein beruht die Einsicht von dem syntakti-

schen Ganzen in seiner Bewegung und die Uebersicht darüber auf einer Darstellung, die auf ein Mal jede Form in ihrer Eigenthümlichkeit und Function zeigt, sondern diese Darstellungsweise ist zugleich die einzige, welche den einzelnen Regeln von jeder Form Zusammenhang und Klarheit und Grund, von der Bedeutung und Entwickelung der Form hergenommen, und dadurch auf der einen Seite Begränzung, auf der andern die Biegsamkeit giebt, daß Uebergänge und Sprünge erklärbar werden; es ist mit einem Worte die einzige, welche die Regeln zu Gliedern in zusammenhängenden Analogien und Reihen erhebt, und die Definition der Formen in einer Entfaltung verwirklicht; das aber ist von der größten praktischen Wichtigkeit. Denn aller syntaktische Unterricht geht darauf aus, den Tact und das Bewußtsein zu wecken und zu entwickeln, welche zuletzt jede Form mit Sicherheit nach ihrem Begriffe und dessen Eingreifen in alle vorkommenden Fälle, nicht nach einzelnen Regeln anwenden, so wie man sich durch die Entfaltung der einzelnen Bedeutungen der Wörter ein allgemeines Bewußtsein und einen allgemeinen Tact für ihren ganzen Gebrauch und ihr ganzes Leben zueignen soll. Jeder Versuch, eine Syntaxe nach einem allgemeinen Schema von Fragen, die von außen her mitgebracht werden, zu ordnen, ist verkehrt, weil die Formenentwickelung einer jeden Sprache erst bestimmt, welche Fragen in ihrer Syntaxe vorkommen, und wie diese sich modificiren. Daraus, daß die Formen nur der allgemeinen Sprachaufgabe auf eine eigene Weise dienen und sich also nach dem darin liegenden gemeinschaftlichen Grunde ihrer Erscheinung in Reihen ordnen, entspringt das richtige Verhältniß zu dem allgemeinen Begriffe der Syntaxe, und dadurch (nicht aber dadurch, daß man alles über einen zu nichts passenden Leisten schlägt) entsteht die rechte wissenschaftliche und praktische Gleichheit in der Behandlung der Syntaxe mehrerer Sprachen, eine Gleichheit, die um so größer ist, je mehr die Sprachen im Formenbau, d. i. in syntaktischem Stoff, wirklich verwandt sind, um so weniger, je mehr sie darin von einander entfernt sind; und so soll es sein. Die griechische und die lateinische (und die deutsche) Syntaxe sollen vermöge des im Ganzen nahe verwandten Casus- und Modussystems in den Hauptpartien große

Aehnlichkeit haben; aber die Darstellung soll gleich in der Anordnung die Modification zeigen, welche der ganze Bau durch neue Bauglieder, im Latein durch den Ablativ, im Griechischen durch den Optativ und die Partikel ἄν als Bezeichnung des Hypothetischen, erhält. Indem nun die Wortstellung abgesondert und vorläufig aufgeschoben und nur die reine Formensyntaxe behandelt wird, giebt die Betrachtung dessen, wie die Sprache den ersten Theil der aufgestellten syntaktischen Aufgabe gelöst hat, den ersten Abschnitt der Syntax, die Lehre von der Bezeichnung der Verhältnisse im Satze, der Bestandtheile desselben gegen einander. Sobald nun das Eintreten der verschiedenen Wortclassen in den Satz und ihre Function in demselben sich gezeigt hat, entwickelt sich zuerst durch die Grundverbindung von Subject und Prädicat, Substantiv und Adjectiv (Attribut), die Bezeichnung des Prädicats- und Attributsverhältnisses oder die Abprägung der grammatischen Beschaffenheit des Subjects (Substantivs) in der Form des entsprechenden Prädicats (Adjectivs), die alte syntaxis concordantiae *). Indem darnach das Prädicat oder das Attribut durch substantivische Vorstellungen (Substantive oder substantivisch gesetzte Wörter) Bestimmungen erhält, eine Art von Bestimmung, die auch (im Genitiv) dem Subject oder einem andern Substantiv angefügt werden kann, entsteht die Casuslehre als zweiter Bestandtheil des ersten Abschnitts in einer Reihe von Capiteln, deren Ordnung, was den Accusativ, Dativ und Ablativ betrifft, oben begründet ist; der Genitiv ist schon durch den nothwendigen Zusammenhang dieser drei Casus auf die letzte Stelle hingesetzt, die demselben als dem zukommt, der nicht wesentlich eine Bestimmung bei dem Prädicat, sondern bei einer andern, substantivischen Vorstellung bezeichnet. Verfolgt man vollständig das im ersten Capitel angegebene Eintreten der einzelnen Wortclassen in den Satz, und betrachtet man sie im Prädicats- und Attributsverhältnisse, so

*) Daß übrigens diese Abprägung, von einem höhern und allgemeinern Standpuncte betrachtet, sich größtentheils als zum Luxus der Sprachbildung gehörend und daher mit einem sehr verschiedenen Umfange, selbst in nahe verwandten Sprachen, zeigt, will ich hier bloß beiläufig andeuten.

zeigen ſich bei dem Adjectiv und dem Pronomen Eigenheiten, deren Entwickelung in jenem Capitel die Darſtellung überladen würde. Auf der Modification der Adjectivvorſtellung in der Gradation beruht zugleich eine Anfügung von ſubſtantiviſchen Vorſtellungen (als Vergleichungsgliedern), die ſowohl vermöge der beſondern Veranlaſſung der Anfügung, als weil die Sprache die Verbindung auf doppelte Weiſe (qvam und Ablativ) anſchaulich gemacht hat, nicht klar genug erſcheinen würde, wenn man ſie ſtückweiſe in der Caſuslehre behandelte. Dieſe Eigenheiten werden für ſich in Capiteln (7 und 8) dargeſtellt, die ſich als ſpecielle Excurſe und Zuſammenſtellungen zu dem erſten Capitel und zu verſchiedenen Stellen in der Caſuslehre verhalten, an welche ſie eine deutliche Anknüpfung haben, eine Darſtellungsart, wodurch die wiſſenſchaftliche Wahrheit nicht im geringſten entſtellt wird *). In allem, was auf der Gradvorſtellung beruht, folgt das Adverbium dem Adjectiv. Hingegen hat die relative Satzanknüpfung mit ihren Eigenheiten (2. Abſchn. Cap. 1, §. 321 ff.) nichts mit der adjectiviſchen Verbindung der Pronomen zu ſchaffen und findet hier noch keine Stelle. Damit iſt die Lehre von der Bezeichnung der Verhältniſſe im Satze vollendet; denn bei dem Infinitiv und dem Gerundium werden nicht neue Verhältniſſe im Satze, oder eine neue Bezeichnung derſelben betrachtet, ſondern es wird entwickelt, wie und in wie weit die Sprache das ſeiner eigentlichen Function entkleidete Verbum ſubſtantiviſch in dieſe Verhältniſſe eintreten läßt, und dieſe Entwickelung muß alſo (indem die ſyntaktiſche Darſtellung der Bewegung der Sprache folgt) nach der Darſtellung des Verbi in ſeiner Beſtimmtheit

*) §. 300 führt §. 210 c weiter aus, §. 301 eben ſo einen Punct in §. 208; §. 303 entwickelt und beſtimmt §. 219 b für einen ſpeciellen Fall, ſetzt aber demnächſt (unter b) die Behandlung des Accuſativs voraus, wogegen §. 304 ſich an Cap. 4 anſchließt, wo dieſer Paragraph vorläufig in §. 271 angedeutet iſt, indem die Sprache das zweite Vergleichungsglied als eine angefügte Umſtandsbeſtimmung bei dem von dem erſten Gliede ausgeſagten Comparativ ſehen läßt; §. 305 wendet §. 303 u. 304 mit Hinzufügung einer ganz beſondern Form an; §. 307 — 310 enthalten Modificationen bei dem Gebrauche des Adjectivs mit Gradvorſtellung.

und den dadurch bezeichneten Verhältnissen folgen. Nur insofern durch den Infinitiv ein eigenes zusammengesetztes Prädicat im Satze (volui dicere) gebildet wird, oder insofern wirklich die Bezeichnung des Verhältnisses im Satze in einem einzelnen Punct (durch den Accusativ als Subject) modificirt wird, gehört eine vorläufige Andeutung davon in den ersten Abschnitt der Syntaxe (§. 209 b. Anm. 3. u. §. 222. Anm. 1.).

Der zweite Abschnitt der Syntaxe stellt die Lösung des zweiten Theiles der Aufgabe dar, nämlich die Bezeichnung des ganzen Verhältnisses und der ganzen Stellung des Satzes vor der Anschauung des Redenden, und muß daher mit der ersten und einfachsten, aber auch erst hier eintretenden Unterscheidung der Art und Form der Sätze als Hauptsätze (einzeln oder mit Nebensätzen) und Nebensätze und der wahren grammatischen (d. h. in der Form der Rede kenntlichen) Eintheilung der letztern nach ihrer Verbindungsweise (§. 319) anfangen *). Mit dieser Eintheilung geht die Eintheilung der Nebensätze nach der Art, auf welche sie rücksichtlich des Inhalts den Hauptsatz ergänzen und bestimmen (§. 319. Anm. 1), und die also die Veranlassung und Bedeutung der Nebensätze in

*) Der Charakter des Nebensatzes, die Unterordnung unter und Anknüpfung an einen Hauptsatz, ohne welche derselbe nicht besteht, ist zugleich die Abhängigkeit desselben, und alle Nebensätze sind abhängige Sätze, eine Terminologie, die ich übrigens überflüssig gefunden und nur in dem hergebrachten Namen, abhängiger Frageſatz statt Fragenebensatz, behalten habe. In der Grammatik eine von der grammatischen Abhängigkeit verschiedene logische Abhängigkeit aufzustellen und abzuhandeln, ist ein sonderbarer Irrthum; die Grammatik hat nur mit grammatischen Kategorien zu thun. Eine solche logische Abhängigkeit müßte darin bestehen, daß der Inhalt des Satzes auf einem andern Satze beruhete und darin gegründet wäre; aber das, was gemeint wird, ist etwas ganz Anderes, der Nebensatz als Ergänzung des fremden Gedankens, die Mittelbarkeit der Satzverbindung für die Anschauung durch den fremden Gedanken. Im Unterrichte geht es nun mit solchen ein wenig vornehm aussehenden, aber auf Begriffsverwechselung beruhenden Kategorien so, daß sie die Schüler, die sich nicht recht etwas Klares dabei denken können, einige Zeit plagen und nach und nach sich als ein leerer Klang mit einer gewissen, von den Beispielen abstrahirten, aber oft undeutlichen und halbrichtigen Vorstellung von dem wirklichen Verhältnisse verbinden.

der Rede aufklärt, in umschreibenden Erklärungssätzen (Relativsätzen) und Umstandssätzen (Conjunctionssätzen) parallel, aber nicht in den Subjects- und Objectssätzen, die keine bestimmte Anknüpfungsform haben, und deren Art also nur in Verbindung mit andern Bestimmungen von grammatischer Bedeutung wird. Nur der Relativsatz hat in dem Anfügungsgliede (dem Relativ) selbst Eigenheiten, die an dieser Stelle (§. 321 ff.) entwickelt werden müssen. Weder die Unterscheidung des Haupt- und Nebensatzes, noch die der Nebensätze nach der Verbindungsweise fällt mit der Stellung des Satzes vor der Anschauung und dem Bewußtsein mit Rücksicht auf das der Aussage beigelegte Verhältniß zur Wirklichkeit zusammen. Die Bezeichnung davon hat, insofern sie ausdrücklich durchgeführt ist, die Sprache in den bestimmten Modis des Prädicats niedergelegt, und die Syntaxe hat also die Anwendung dieser nachzuweisen, indem sie von der ersten Form, der geraden Aussage von etwas wirklichen, als der allgemeinen Grundform, ausgeht und bei den beiden andern die specielle Begränzung angiebt. Da die Sprache nicht bloß in vielen Fällen den Conjunctiv gebraucht, um auch das, was der Redende *will*, in der Form von etwas bloß Vorgestelltem auszudrücken, sondern auch dem Begriffe des Conjunctivs eine große Erweiterung, um oft unr die mittelbare Auffassung des Nebensatzes zu bezeichnen, gegeben hat; so wird namentlich der Conjunctiv die eigenthümliche (*theils* auf das Verhältniß des Satzes zur Wirklichkeit, *theils* auf die Verbindungsweise gegründete) grammatische Kategorie, die in ununterbrochener Ganzheit dargestellt werden muß. Erst nachdem diese Betrachtung der bestimmten Formen des Prädicats durchgeführt ist, tritt die Darstellung der Form ein, worin das Verbum diese Bestimmtheit ablegt, aber doch (in dem eigentlichen Infinitiv) fortwährend in seiner allgemeinen Bestimmung als Prädicat gedacht wird (denn das ist eben der Unterschied von legere und lectio, und daher ist der Infinitiv ein Modus) — der Form, welche die Sprache in einer sehr umfassenden Anwendung, Accusativ mit dem Infinitiv, als wirkliches Prädicat mit Bezeichnung eines eigenen Nebensatzverhältnisses (der des Subjects- oder Objectssatzes) gebraucht, so daß diese Bezeichnung die Bezeichnung

des Unterschiedes des Wirklichen und des bloß (z. B. als Glied eines fremden Gedankens) Vorgestellten aufhebt (video te esse und dixit te esse) *). (Die doppelte Form des Gegenstandssatzes als Conjunctionssatz und infinitivischer Satz nebst dem nahen Uebergange zu dem bloßen Infinitiv bringt die Nothwendigkeit derjenigen Begränzung mit sich, die in dem Anhange zu Cap. 3 gegeben ist.) Die Bezeichnung des Verhältnisses des Satzes in der Zeit entwickelt sich in einem vollständigen Schema in der indicativischen Satzform, wird aber im Conjunctiv, Imperativ und Infinitiv modificirt, in dem conjunctivischen und infinitivischen Nebensatze eben mit Rücksicht auf das Verhältniß zum Hauptsatze, das auch die Anwendung des Conjunctivs oder Infinitivs selbst bestimmt, und es ist daher durchaus nothwendig und von der Sprache geboten, die Lehre von den Zeiten so an die Lehre von den Modis anzuschließen, daß die allgemeine Darstellung des im Latein bezeichneten Schematismus der Zeitverhältnisse neben die erste und gewöhnliche Form des Satzes, den Indicativ, gestellt wird und die speciellen Modificationen bei jedem der andern Modi entwickelt werden. An den Infinitiv schließt sich der vollständigere Uebergang des Verbi zu der substantivischen Nominalform, und daran die participiale Nominalform an, insofern das Particip in der Form des Attributs die Zeitbestimmung des Satzes aufnimmt und dadurch dazu kommt, ein mit dem Verhältnisse des Umstandssatzes analoges Verhältniß zur Hauptaussage auszudrücken.

Die syntaktische Darstellung hat dergestalt in den beiden ersten Abschnitten im Zusammenhange gezeigt, wie die Sprache ihr ganzes Formensystem dazu gebraucht, die grammatische Aufgabe zu lösen. Der Gegenstand des dritten Abschnitts wird die Wortstellung und die Satzstellung in der Freiheit und Biegsamkeit unter dem Einfluß rhetorischer Bestimmungen (in der Poesie der Versformen), welche zumal die erstere durch die

*) Uebrigens bleiben Spuren dieser Unterscheidung in dem Unterschiede zwischen qvod domum emisti und te domum emisse, in fecisse und facturum fuisse.

ſtarke Ausprägung der Beugungsformen erhalten hat *). Die die Regelmäßigkeit und Genauigkeit der gewöhnlichen Rede afficirenden Einflüſſe ſollen nicht (wie gewöhnlich auch bei den neueſten Grammatikern, Reiſig, Billroth, Weißenborn geſchieht) erſt am Schluſſe der Syntaxe erwähnt, ſondern von Anfang an (§. 206. Anm.) vorausgeſetzt und darnach, wo ſie ſich in dem Einzelnen äußern, nachgewieſen werden. Solche Eigenheiten und Unregelmäßigkeiten in dem einzelnen Satze, die nicht, ohne Rückſicht auf die Art und Verbindung des Satzes zu nehmen, begränzt werden können, werden mit Recht in der Form eines Excurſes behandelt, wie die Ellipſe des Verbi (die vorläufig bei §. 209 genannt iſt) und die Anakoluthie **).

Die hier gegebene Entwickelung rechtfertigt, wie ich hoffe, die befolgte Anordnung als ein conſequentes Verfolgen der eigenen Bewegung der Sprache; aber ſie läßt, neben verſchiedenem Neuen, vieles von der traditionellen Anordnung der Syntaxe ſich mit einer Wahrheit und innern Begründung zeigen, die freilich in der gewöhnlichen Darſtellung (z. B. noch bei Krebs oder Zumpt) nicht recht zum Bewußtſein gekommen und häufig durch eine ſehr wenig ſtrenge oder zuſammenhängende Durchführung verdunkelt iſt. Die neueſten Syſtematiker haben ſie höchlich verkannt. Praktiſch rechtfertigt ſich die hier dargeſtellte Anordnung durch die Leichtigkeit und Ungezwungenheit, womit der ganze grammatiſche Stoff darein eingeht ***). Dagegen ſchließt ſie, was nicht in die Syntaxe

*) Dieſen Abſchnitt haben die neueſten grammatiſchen Syſtematiker ſo wenig anzubringen gewußt, daß z. B. ſowohl Billroth als Weißenborn ohne Umſtände die Lehre von der Wortfolge (die doch wohl den einzelnen Satz angeht) in das zweite Hauptſtück ſetzen, welches bei B. Verhältniß der Sätze zu einander, bei W. Syntaxe des zuſammengeſetzten Satzes heißt.

**) Die in §. 448 erwähnte Attraction könnte bei der Lehre von der Verbindung der Sätze nach den Eigenheiten bei der relativen Satzverbindung (nach §. 328) eingeſchaltet worden ſein, welches ich zu ſpät bemerkt habe.

***) Beiſpiele von umfaſſenden, rein grammatiſchen Eigenthümlichkeiten, für welche ſich bisher keine Stelle fand, bieten §. 320. Anm. u. §. 327 u. ſ. w. dar. Die Rumpelkammer die man syntaxi ornata genannt

gehört, nicht bloß Bruchstücke der Rhetorik, sondern auch rein lexikalische Abschnitte aus. Zwei solche habe ich nichts desto weniger als Anhänge außer dem System aufgenommen. Die ganze Rolle der Conjunctionen schließt sich, auch wo sie nicht in die speciellen Bestimmungen von Modus und Zeit eingreifen, an die grammatische Classification der Sätze an, die allein, wie bisher übersehen worden ist (§. 451. Anm.), eine Gränze des Begriffes Conjunction abgiebt *). Die verneinenden Partikeln classificiren sich nach der indicativen Verneinung und der imperativen (optativen) oder conjunctiven (in Absichts- und gewissen Gegenstandssätzen) und wachsen mit den Conjunctionen zu verneinenden Conjunctionen zusammen. Die Fragepartikeln schließen sich an eine Satzform an, die eine Stelle in der Grammatik (§. 331) hat, und gehen in dem disjunctiven und abhängigen Fragesatze in Conjunctionen über. Aber eben durch diese Anknüpfung an grammatische Formen und den Bau des Satzes und durch den Charakter eines Anhanges ist dieser ganze Abschnitt in seinem Umfange begränzt. Eine ganze lexikalische Partikellehre gehörte nicht hierher. Die Bedeutungs- und Gebrauchsmodificationen der Pronomen schließen sich in manchen Theilen (z. B. bei dem Reflexiv, bei ipse, bei ne qvis u. s. w.) an grammatische Bestimmungen, oder doch an die Lehre von der Bezeichnung der Verneinung (aliqvis, qvisquam, neqve qvisquam) an. Ein lexikalisch synonymischer Anhang von den Präpositionen schien mir zu weit von dem wahren Gebiete der Grammatik abzuführen und das Buch zu sehr zu beschweren.

---

hat, ist fast von Niemand mehr als von dem trefflichen Zumpt gemißbraucht, der überdies Cap. 63 65 u. 67 von der Formenlehre ungefähr auf gleiche Weise benutzt hat. Aber so haben andere hingegen desto mehr fremdartige Dinge, insonderheit ganze lexikalische Abschnitte, in die eigentliche Syntaxe oder doch das, was dazu gehörte, am unrechten Orte eingeflickt.

*) Die logische Verbindung, welche nam bezeichnet, hat nichts mit dem grammatischen Begriffe der Conjunction zu schaffen. In vivimus et valemus ist die Verbindung grammatisch, und die verbundenen Glieder sind gemeinschaftlichen Einflüssen (ut vivamus et valeamus) unterworfen.

Einige der neueſten lateiniſchen Grammatiker haben (nach Verſuchen, die zuerſt an der deutſchen Grammatik gemacht ſind) die Syntaxe in die Lehre von dem einfachen Satze und die Lehre von dem zuſammengeſetzten Satze oder von der Verbindung der Sätze getheilt, nach welcher Eintheilung die allgemeine Lehre von den Modis und den Zeiten zu dem erſten Abſchnitt gehören ſoll. Auf die Unrichtigkeit dieſer Eintheilung hätten ſie ſchon durch die Bemerkung aufmerkſam werden ſollen, daß die Lehre von der Uebereinſtimmung des Prädicats und des Attributs mit dem Subject und von den Caſus nur in dieſem Abſchnitt behandelt wird und doch für alle Sätze gilt, daß aber die Lehre von den Modis und den Zeiten wieder aufgenommen wird und den zweiten Abſchnitt ausfüllt, woraus erhellt, daß die Einfachheit oder Zuſammenſetzung des Satzes durchaus nichts mit dem größten Theile des erſten Abſchnitts zu thun hat, ſondern daß hingegen der übrige Theil ein Ganzes mit dem zweiten Abſchnitt ausmacht, in welchem Ganzen jene Eintheilung erſt Bedeutung erhält. Da nun eben ſo wenig eine wiſſenſchaftlich richtige als eine praktiſch anwendbare Lehre vom Conjunctiv gegeben werden kann, wenn man nicht Rückſicht darauf nimmt, wie die Ausſage von etwas als bloß vorgeſtellt, die im Conjunctiv liegt, in der bedingten Rede oder in ergänzenden Nebenſätzen erſcheint, und noch weniger auf die Erweiterung des Conjunctivs zur bloßen Bezeichnung der mittelbaren Stellung vor der Anſchauung; ſo wird die Darſtellung des Conjunctivs an der hier erwähnten Stelle nothwendig höchſt unbefriedigend und dreht ſich, außer dem optativen Conjunctiv, in vagen Kategorien von Möglichkeit, Ungewißheit, Unbeſtimmtheit u. ſ. w. um den ſogenannten potentialen, von dem Zuſammenhange mit der hypothetiſchen Rede im Allgemeinen abgelöſ'ten Conjunctiv *).

*) Ueberhaupt gebricht es der Darſtellung dieſer Art des Conjunctivs (des potentialen) auch in den Sprachlehren einer andern Form durchaus an Beſtimmtheit und Ergänzung, welche ich derſelben (§. 350) in der Beſchaffenheit des Subjects und in der Vorausſetzung des Eintretens eines denkbaren Falles gegeben habe. Der ſogenannte potentiale Conjunctiv iſt daher auch in Verbindung mit falſcher Anwendung des griechiſchen Optativs nicht ſelten eine Aushülfe ſchlechter Kritik und Exegeſe,

Was sich nun hier nicht zeigt, findet auch keine Stelle in dem zweiten Abschnitt, der von dem hier gegebenen Begriffe ausgehen soll und sich gar nicht auf den Modus im Ganzen einläßt. Dieselbe Verkehrtheit zeigt sich natürlich bei der Lehre von den Zeiten des Conjunctivs, deren Eigenthümlichkeit ganz dem Nebensatze (mit Ausnahme des dubitativen Futurum) angehört, und wiederholt sich darnach bei dem Infinitiv (Accusativ mit dem Infinitiv, ehe man zum Nebensatze, dem Subjects- und Objectssatze gekommen ist), bei den Zeiten des Infinitivs und bei den Participien. Aber die Aufnahme dieser Stücke der Lehre von den Verhältnissen des ganzen Satzes in den ersten Abschnitt der Syntaxe bringt zugleich große Verwirrung in den eigentlichen Inhalt dieses Abschnitts, die Lehre von den Verhältnissen im Satze, oder steht doch mit solcher Verwirrung in Verbindung, wovon zum Theil Billroth's, noch mehr aber Weißenborn's Grammatik Beispiele giebt *). In dem zweiten Abschnitt der Syntaxe wird nun

---

wovon außer Goerenz unter andern Walther zum Tacitus viele nicht erfreuliche Beispiele giebt.

*) Billroth geht nach der Lehre vom Subject und Prädicat nebst Attribut die einzelnen Wortclassen in allen Formen durch. Bei dem Substantiv hat er daher, außer der Casuslehre (die: Genitiv, Ablativ, Accusativ und Dativ, geordnet wird, so daß die äußere Nebenbestimmung bei dem Prädicat früher als das Object kommt), noch einige Paragraphen von Geschlecht und Zahl, welche, da diese kein syntaktisches Moment außer dem Verhältnisse zwischen Subject und Prädicat oder Attribut enthalten, so dürftig ausfallen, daß unter dem Geschlechte nur von dem Uebergange der Adjective zu substantischem Gebrauche gehandelt wird. Bei den Pronomen werden alle die rein lexicalischen Bestimmungen aufgenommen. Bei dem Verbo wird erst von den Zeiten gehandelt, demnächst in drei Paragraphen von Person und Zahl (nachdem das Verhältniß zum Subject schon längst abgehandelt ist), und darnach von den Modis. Bei Weißenborn wird man gleich in der Lehre von der Verbindung zwischen Subject und Prädicat in §. 164 mit »einer Beziehung des Prädicats (!) auf den Redenden« überrascht (die natürlich nicht die Beziehung des Prädicats, sondern die des ganzen Satzes für den Redenden ist), und unter diesem Namen wird nun die Lehre von Zeiten und Modis eingeschaltet, wobei der Conjunctiv in Conjunctiv (d. i. Optativ) und Conditionalis getheilt wird. Das zweite Capitel handelt »das attributive Satzverhältniß« ab, unter

von den verschiedenen Arten von Sätzen gehandelt, die jede für sich, erst coordinirte Sätze, copulative, disjunctive u. s. w., darnach subordinirte, nach ihren Verhältnissen zu dem Hauptsatze eingetheilt, dargestellt werden, aber mit Ausschließung des Accusativs mit dem Infinitiv, dem man eine Stelle als Satz versagt, indem man nicht Satz in bestimmt ausgeprägter Form und Satz überhaupt, d. h. Verbindung von Subject und Prädicat zur Aussage, unterscheidet. Bei den Subjects- und Objectssätzen, welche übrig bleiben (denen mit Conjunctionen), und den Umstandssätzen hat neulich Weißenborn (der nach seiner unklaren Auffassung des grammatischen Begriffes Object sie alle unter dem Namen Objectssätze zusammenschlägt) die von Herling und Becker aufgestellte Eintheilung nach den Casus, welche die verschiedenen Sätze, unter der Form eines Nomen

---

welches jede unmittelbar zu einem Substantiv gefügte Bestimmung mit einbegriffen wird, so daß hier auch von dem I genitivus subjecti, II genitivus objecti, und von Präpositionen statt des Genitivs gelehrt wird. In demselben Capitel folgen »Pronomen als Subject (!) und Attribut« das will sagen, eine unter dieser durchaus falschen Ueberschrift eingeschwärzte lexicalische Behandlung der Pronomen, darnach die Zahlwörter. Das dritte Capitel stellt »das objective Satzverhältniß« dar. Unter Object wird hier »ein jeder Gegenstand, der auf eine Thätigkeit bezogen wird,« verstanden. Das Object bezeichnet die Puncte, wovon eine Thätigkeit als Bewegung ausgeht (— man sollte glauben, daß dies das Subject sei —), nach dem sie sich hinwendet, und auf dem sie geschieht. So werden alle Casus außer dem Nominativ und Vocativ unter den Objectsbegriff hineingezogen, und es wird (§. 230, S. 264) hinzugefügt: »Die Adverbia geben gleichfalls eine äußere Bestimmung der Thätigkeit, aber durch diese werden nicht Gegenstände, sondern nur die Verhältnisse derselben auf die Thätigkeit bezogen.« (Also das Verhältniß eines Gegenstandes wird auf etwas bezogen, ohne daß er selbst darauf bezogen wird. Welche Verwirrung der Begriffe!) Man sollte nun glauben, daß damit ausdrücklich die Adverbien von dem Kreise der Objecte ausgeschlossen wären; aber nun folgt der Genitiv als Object (oben hatten wir einen andern genitivus objecti), Ablativ, Accusativ (in dieser Ordnung!), Dativ (bei dem Ablat. und Accus. die Lexicographie der Präpositionen!), demnächst Infinitiv als Object und — Adverbium als Object mit 15 äußerst enge gedruckten Seiten im größten Format mit lexicalischen Bestimmungen von Adverbien aller Art! Welche ungeheure Confusion unter dem Scheine von Wissenschaftlichkeit und System.

aufgefaßt, repräſentiren ſollen, aufgenommen; eine Eintheilung, die nicht des Aufhebens werth iſt, was man davon gemacht hat, ſondern eher ein ſehr überflüſſiges und mäßiges Kunſtſtück, das eine in vielen Puncten hinkende Vergleichung mit einer andern Sphäre ſtatt des wirklichen Begriffes ſetzt und übrigens nicht auf die geringſte Weiſe irgend ein Mittel zur Beſtimmung der grammatiſchen Form (Modus) der zu jeder Claſſe hingeführten Sätze abgiebt. Ich will mich nicht dabei aufhalten, daß Subjectsſätze, wie: Qvod domum emisti, gratum mihi est, unter Accuſativſätze geſetzt, oder daß Genitivſätze geleugnet werden, obgleich in ignarus, qvis fecerit und ignarus, hostem adesse eben ſo gewiß (für den Lateiner, dem der Genitiv auch ein Objectscaſus iſt) ein Genitivſatz liegt, als in ignoro, quis fecerit und ignoro, hostem adesse ein Accuſativſatz (woraus man freilich ſieht, wie leer die Eintheilung iſt). Dagegen aber will ich darauf aufmerkſam machen, wie verkehrt eine Menge Accuſativſätze aufgeſtellt werden, weil ihr Inhalt durch eine Präpoſition mit dem Accuſativ (z. B. Abſichtsſätze) ausgedrückt werden zu können ſcheint; denn hier liegt die Bezeichnung des Verhältniſſes (nach dem, was ich oben entwickelt habe) gar nicht in dem durchaus unbeſtimmten Accuſativ, ſondern gerade einzig und allein in der Präpoſition. Sollte ein einzelner Caſus ſubſtituirt werden, ſo müßte auch die Abſicht als ein Umſtand durch den Ablativ (eo consilio, ut; adipiscendi causā) ausgedrückt werden; und auf dieſe Weiſe wird nun die Anzahl der Ablativſätze gar ſehr erweitert. Betrachtet man aber dann die Sache ein wenig näher, ſo iſt der Ablativ die für das Latein eigene ſpecielle Form der Umſtandsbezeichnung, welche ſich aus einer urſprünglich räumlichen Anſchauung entwickelt hat. Andere Sprachen haben das Caſusſyſtem und die Umſtandsbezeichnung anders articulirt; für den Griechen müßten dieſe Sätze Dativſätze heißen, denn ſie repräſentiren großentheils ſeinen Dativ. Aber das, was überhaupt dieſe Sätze mit einem gewiſſen Caſus paralleliſirt, iſt bloß der allgemeine Begriff von beſtimmendem Umſtande, durchaus nicht die eigenthümliche Hinführung unter eine urſprünglich räumliche Anſchauung, welche die hierher gehörenden Caſus conſtituirt und begränzt, und das iſt es, was die Eintheilung ſo leer

macht. Bei der ganzen Anordnung des zweiten Abſchnitts der Syntaxe bemerkt man nun erſt leicht, daß die ſogenannten coordinirten Sätze keine eigene Claſſe bilden, da die coordinirten Sätze beide Hauptſätze oder ſubordinirte Sätze ſein können; es iſt daher hier gar nicht die Rede von einer aus der Coordination folgenden oder damit zuſammenhängenden Form der Sätze, ſondern allein rein lexicaliſch von den Conjunctionen, womit die Verbindung bezeichnet wird (ſ. Billroth §. 284 ff., Weißenborn §. 343 ff.); und um dieſe lexicaliſche Partie recht ausführlich zu machen, werden mit merkwürdiger Gedankenloſigkeit die in grammatiſcher Rückſicht gar nicht verbundenen Sätze mit nam, enim, ergo u. ſ. w. (auch oft mit adverſativen Partikeln) unter die Lehre von dem zuſammengeſetzten Satze hineingezogen (ſ. Billroth §. 287 und beſonders 288 ff., Weißenborn inſonderheit §. 361 ff. und ſchon früher bei den adverſativen Partikeln). Bei den ſubordinirten Sätzen hingegen tritt die wirklich grammatiſche Frage von dem Einfluſſe jeder Satzverbindung auf den Modus (im Conjunctiv auch auf die Zeit) ein, und ſpielt die Hauptrolle; aber nun zeigt es ſich auch, wie ganz dieſe grammatiſche Lehre durch eine Eintheilung zerſplittert wird, die von einem fremden Geſichtspuncte ausgeht, und wie ohne Zuſammenhang von indicativiſchen zu conjunctiviſchen Sätzen und umgekehrt umhergeſprungen wird. Die weſentliche Unrichtigkeit kann kürzlich ſo ausgedrückt werden: Ganz allgemeine Claſſificationen der Sätze nach ihrem Erſcheinen in der Rede, die als gegebene Vorausſetzungen bei dieſem ſyntaktiſchen Abſchnitte genommen werden ſollen, die aber nicht das Verhältniß der Anſchauung, welches in den Sprachen zunächſt durch die Formen, deren Anwendung die Grammatik lehren ſoll, dargeſtellt wird, und noch weniger die Articulation dieſes Verhältniſſes und deſſen Bezeichnung in den ſpeciellen Sprachen ausdrücken, werden bei der Ausführung des ganzen Abſchnitts und in der Grammatik ſpecieller Sprachen mit Verdrängung der grammatiſchen Hauptbegriffe (der Modi) und ihrer wirklichen Entfaltung in der vorgelegten Sprache als leitend zum Grunde gelegt. Das Ganze löſ't ſich dergeſtalt in eine oberflächliche und unwiſſenſchaftliche Künſtelei auf, die aus einem an ſich achtungswerthen Streben nach rationaler

Behandlung entsprungen ist, die aber nicht durch die oberflächlichsten Zusammenstellungen zu dem Wesen der Sache hat dringen können. Solche Künsteleien werden von Sprachforschern, die (zum Theil vielleicht zu empirisch) in die reiche Wirklichkeit der mannigfaltigen Sprachgebäude eindringen, bei Seite gelassen, aber sie beschäftigen eine kleinliche Spitzfindigkeit, die ohne großen Stoff sich selbst mit neuen Schematismen peinigt, und werfen sich von da auf die Schulgrammatik. Hier imponirt der Schein Einigen, besonders in Deutschland, wo, wenn wir die Wahrheit sagen sollen, das Streben nach Tiefe nicht immer mit gebührend klarer Selbstkritik und Scheu, bloße Worte für inhaltsschwere Begriffsbestimmungen zu nehmen, gepaart ist, und wo der allgemeine Respect vor jenem Streben seine Anerkennung zuweilen ein wenig gar zu willfährig gewährt. Andere, zumal Männer von speciellen Fachstudien, fühlen, daß die wahre Erkenntniß des vorgelegten Gegenstandes durch den künstlichen Schematismus nicht gefördert oder vielmehr gehemmt wird, aber es fehlt ihnen gar zu oft an dialektischer Fertigkeit und Schärfe, um für sich und andere das Falsche deutlich nachweisen zu können. Das muß diese polemische Digression entschuldigen.

Reisig hat zwischen der Formenlehre und der Syntare die Semasiologie oder Bedeutungslehre als ein Glied des grammatischen Systems aufgestellt; aber die rhapsodischen Bemerkungen, die er auf einigen Seiten von den Modificationen der Wortbedeutung giebt, gehören gar nicht in die Grammatik, sondern in eine allgemein einleitende lexicalische Betrachtung, wo sie übrigens als einzelne Phänomene der Bewegung der Ideenassociation, die sich in dem Bedeutungsvorrathe aller Sprachen zeigt, auf keine Weise irgend ein abgeschlossenes Ganzes bilden. Andere, welche die Vorstellung von einer Bedeutungslehre als Theil der Grammatik aufgenommen haben, sind nicht glücklicher darin gewesen, derselben Inhalt und Gränze anzuweisen. Und doch giebt es einen grammatischen Stoff, der nicht ohne Grund und mit Vortheil unter diesen Namen befaßt und dadurch von der Syntare abgesondert werden kann. Es giebt nämlich eine Reihe grammatischer Formen, deren Bedeutung in der Auffassung des einzelnen Wortes, der

einzelnen Vorstellung ohne Rücksicht auf die syntaktische Verbindung mit andern Wörtern liegt, und obgleich die Bestimmungen dieser Formen im Ganzen einfach und zum Theil den Sprachen gemein sind, so erscheinen doch speciellere Modificationen in den einzelnen Sprachen. Dahin gehören denn die Bemerkungen von dem besondern Gebrauche der Mehrzahl der Substantiva, von dem Superlativ in nicht absoluter Bedeutung, vom Comparativ zur Bezeichnung eines ziemlich hohen Grades, von der reflexiven Auffassung des Passivs u. s. w. Diese Bemerkungen schließen sich so unmittelbar an die Formenlehre an (weil sie die isolirte Form betreffen), daß sie wohl richtiger alle als ein besonderer Anhang, jede an ihrem Orte, so wie es schon bei den nähern Bestimmungen von der Bildung der Mehrzahl der Substantive zu geschehen pflegt, darin eingeschaltet werden, als einen eigenen Abschnitt bilden. Das davon, was hier in die Syntaxe aufgenommen ist, verursacht indessen so geringe Ungelegenheit, daß ich, wenigstens diesmal, nachdem das ganze Verhältniß der Sache mir etwas später klar geworden war, keine bedeutende Veränderung, um alles, was nicht dahin gehört, von der Syntaxe auszusondern, habe vornehmen wollen.

Meiner Darstellung der Syntaxe im Einzelnen liegt die Ansicht, die ich, im Gegensatze von gewissen philologischen Vorstellungsweisen, schon in frühern Schriften öfter angedeutet oder bestimmt ausgesprochen habe, zum Grunde, daß Latein (so wie im Ganzen die alten Sprachen) nicht bloß wesentlich darauf ausgeht, dasselbe zu bezeichnen, was wir in unseren Sprachen bezeichnen, sondern daß es auch dieses Streben mit derselben natürlichen Beweglichkeit und Biegsamkeit, unter derselben Einwirkung eines nicht immer sicher greifenden Gefühls der Analogie und überhaupt unter denselben allgemeinen Einflüssen realisirt, unter welchen unsere Sprachen stehen, nur daß diese Einflüsse vermöge eines von Anfang an anders angelegten Systems und nach der verschiedenen Gestalt der Phänomene, ehe der Einfluß eintritt, auf jedem Puncte anders erscheinen und wirken. Man wird daher bei mir keine Andeutungen einer verschiedenen allgemeinen Disposition des Denkens oder Vorstellens finden, die sich in den alten und neueren

Sprachen zeigen ſollten (z. B. eine Tendenz zu den Idealen oder dem Materiellen, dem Abſtracten oder dem Concreten, wobei bald dieſes, bald jenes einzelne Phänomen als Beweis für etwas aufgegriffen wird, das gar nicht darin liegt); der Unterſchied liegt in der in den alten primitiven Sprachen einmal angefangenen und darnach mit reicher und breiter Entwickelung fortgeſetzten, durch keine allgemeine Erſchütterung unterbrochenen oder modificirten Bezeichnungsweiſe durch Beugungsendungen. Die aus der Durchführung dieſer Richtung und aus der Einwirkung des Gefühls der Analogie auf den Bedeutungsumfang der Formen entſtehenden Eigenthümlichkeiten werden daher hier als ſolche aufgeſtellt, die in ihrem innern Zuſammenhange und ihrer natürlichen Bewegung aufgefaßt werden ſollen, aber nicht als beſondere bewundernswürdige Feinheiten der alten Sprachen vor andern *). In Verbindung damit ſteht die Behandlung alles deſſen, was die ſyntaktiſche Synonymie genannt werden kann. Es iſt die Sache der Grammatik, jede Form möglichſt ſcharf zu begränzen und die Modification im Ausdruck nachzuweiſen, welche die Vertauſchung nahe liegender Formen hervorbringt; aber dieſe Begränzung muß in der Grammatik nicht ſchärfer, als in der Wirklichkeit der Sprache ſein, in welcher Formen, die auf verſchiedenen Wegen gefunden ſind, einander bis auf einzelne, ganz zufällige Puncte durchaus decken (ferocior Romulo und qvam Romulus, aber nur qvo nemo ferocior fuit, nicht qavm qvi nemo, weil das Relativ die erſte Stelle des Satzes ſuchte), oder zwei ſich darbietende Verbindungen ſich nur zum Theil nach einer Begriffsverſchiedenheit geſondert haben, wie z. B. bei similis (§. 247 b, Anm. 2 und §. 219, Anm. 2)**). Von einer wirklichen Begriffsverſchiedenheit iſt wohl zu unterſcheiden auf der einen Seite ein bloßer Unterſchied in dem mehr oder weniger ausdrücklichen Hervorheben des übrigens unveränderten

*) Man ſehe z. B. Billroth §. 291 und ähnliche Stellen in Menge in ſeinen und anderen Büchern.

**) S. Weſenberg's und meine Anm. zu Cic. de Fin. V, c. 5. Haaſe hat ſich (Anm. 550 zu Reiſig) viele Mühe mit der Conſtruction von similis gegeben, ohne die rechte Spur zu finden.

Verhältniſſes, wie in cupio esse clemens und me esse clementem (§. 389. Anm. 4) *), ein Unterſchied, wobei die Wahl zuweilen von der ganzen Anlage des Satzes oder der Periode beſtimmt werden kann, auf der andern Seite eine chronologiſche Differenz zwiſchen zwei zu verſchiedenen Zeiten für dieſelbe Auffaſſung üblichen Formen, zuweilen mit einem ſchwankenden Uebergangszuſtande, ſo wie ſich derſelbe z. B. in dem in §. 358 erwähnten Falle zeigt **), wobei wiederum einzelne Individuen

*) Haaſe hat in einer Anmerkung (603) zu Reiſig den Unterſchied aufgeſtellt, daß durch die Form cupio (studeo) me esse clementem ein Wunſch bezeichnet werden ſoll, der nicht eben darauf ausgeht, wirklich etwas zu ſein, ſondern darauf, für etwas zu gelten und anerkannt zu werden. Er kommt zu dieſer Definition (die auf das ſtärkſte von dem Sprachgebrauche wiederlegt wird) durch die Betrachtung, daß im Accuſativ mit dem Infinitiv nur »das Object einer Vorſtellung als der Gegenſtand des Wunſches« hingeſtellt werde. Aber der Wunſch richtet ſich auf die im Accuſativ mit dem Infinitiv ausgedrückte Vorſtellung (nicht Object einer Vorſtellung) eben als Wunſch, d. h. als Verlangen nach Verwirklichung derſelben. Er findet demnächſt die Diſtinction »evident« dadurch beſtätigt, daß Cicero (in Cat. 1, c. 2) ſagt: cupio me esse clementem, cupio in tantis reipublicae periculis me non dissolutum videri (wozu er hätte fügen können de Legg. I, c. 1, ego me cupio non mendacem putari u. ſ. w.), und merkt nicht, daß er hier den auffallenden Fehler begeht, die Bedeutung des gebrauchten Verbi mit der der grammatiſchen Form zu verwechſeln, ein Fehler, wovon ich unten ein anderes aus allen Sprachlehren genommenes Beiſpiel (velim und nolim) anführen werde; Cicero's Wunſch geht hier auf videri, aber auf ein wirkliches videri, nicht auf Anerkennung von videri. Endlich hat Haaſe nicht daran gedacht, daß die Bedeutung, die er hier dem Accuſativ mit dem Infinitiv nach cupio beilegt, der Bedeutung derſelben Conſtruction entſprechen ſollte, wo das Subject nicht gerade, wie hier, mit dem in dem regierenden Verbo einerlei iſt. Cupio me abesse muß man nicht eine auf der Form beruhende Bedeutung beilegen, die ſich bei cupio te abesse als ſinnlos zeigt.

**) Dieſer Fall wird gewöhnlich ſehr obenhin und unbefriedigend behandelt. Zumpt (§. 569 u. 570) angegeben, der Conjunctiv werde zuweilen in den hier berührten Sätzen gebraucht, aber ohne irgend die Zeit und die Schriftſteller zu unterſcheiden, und eben ſo Weißenborn §. 462, Anm. 2. Cicero's Sprachgebrauch (der Indicativ) zeigt ſich überall (in Verr. V, c. 10, V, c. 55, §. 143, c. 56, de N. D. I, c. 33 u. ſ. w.). Cäſar's und Salluſt's eben ſo (Caes. B. G. III, 4, IV, 26, V, 34, wo in den alten Ausgaben richtig qvoties qvaeque cohors procurrerat

und Stylarten das rein chronologiſche Verhältniß durch alterthümliche Ausdrücke u. ſ. w. modificiren. Eine faſt abergläubiſche Angſt davor, der alten Sprache die geringſte Unbeſtimmtheit oder das geringſte Schwanken beizulegen, ein Vergeſſen der chronologiſchen Verſchiedenheit derſelben, endlich die Luſt, ſeinen Scharfſinn zu zeigen, oder doch die Furcht, weniger eifrig für rationelle Behandlung und ſcharfe Unterſcheidung als andere zu ſcheinen, das alles vereint bringt nur gar zu oft in gewiſſen Commentaren und Sprachlehren unglückliche, zuweilen merklich verkehrte Verſuche feiner ſyntaktiſcher Diſtinctionen hervor, bei welchen häufig der Unterſchied zweier Ausdrucksweiſen in etwas gelegt wird was völlig außer der Bedeutung der gebrauchten Formen liegt oder doch nicht den geringſten Gegenſatz unter ihnen bildet, und zugleich nicht ſelten die nothwendige vorhergehende Prüfung der hiſtoriſchen Zuverläſſigkeit der Phänomene verſäumt wird, oder ſehr nahe liegende Umſtände und Verhältniſſe überſehen werden. Eine reiche Probe der ganzen Manier wird der haben, der ſich dazu bequemt, bloß die in dieſem Jahrhunderte aufgeſtellten Beſtimmungen von sunt qvi mit dem Conjunctiv und Indicativ vorzunehmen, einem Punkte, wobei allerdings ungewöhnlich viele ihr Scherflein beitragen zu müſſen geglaubt haben, da eine Diſtinction ſo unmittelbar aus der Natur des Indicativs und

ſtand, V, 35, VII, 22, B. Civ. II, 41: qvamcunque in partem impetum fecerant. Sall. Jug. 44, 50, 55, 60, 92, 98, 101); der Conjunctiv iſt hier ſeltene Ausnahme (Cic. de Orat. III, c. 16, Caes. B. G. V, 19, VII, 16, B. Civ. II, 41: qvum cohortes ex acie procucurrissent; Sall. Jug. 58; denn Cat. 3: ubi memores, welches Zumpt citirt, gehört, was ſchon das Tempus zeigt, gar nicht hierher; ſ. §. 370). Bei Livius hingegen zeigt der Conjunctiv ſich überwiegend (III, 11, 19, 36, VIII, 8, XXI, 35, XXII, 2 u. ſ. w.) und der Indicativ als ſeltene Ausnahme (XXII, 6). Tacitus gebraucht Ann. I, 44 in einem Athemzuge si approbaverant und ubi objectavissent ganz ohne Unterſchied, und daſſelbe Schwanken wird man bei der Zuſammenſtellung der übrigen Stellen finden (z. B. den Conjunctiv mit ut quis Ann. 1, 27. qvoties Ann. II, 2, uti Hist. I, 79, ubi und si Hist. I, 49, prout I, 48; den Indicativ mit ut qvisque Hist. I, 19, 29, 36, qvoties Ann. I, 25, uti Hist. I, 51, 65). Bei Suetonius iſt der Conjunctiv durchaus überwiegend (aber ut qvisque mit dem Indicativ in Auguſt's Worten, Oct. 71.)

Conjunctivs hergeleitet werden zu können schien. Die Namen wird man in der deutschen Ausgabe von Forcellini's Lexicon IV, pag. 234, col. 3 und bei Haase zu Reisig's Vorlesungen Anm. 507 finden. Noch bei Weißenborn wird §. 392 gelehrt, daß der Conjunctiv nach sunt qvi steht, »wenn eine Thätigkeit oder Beschaffenheit als eine mögliche oder von dem Redenden nur gedachte einem unbestimmten, nur seiner Existenz nach gewissen Subjecte beigelegt wird,« und dieses wird als die in Prosa »fast regelmäßige« Form angegeben, aber in der Anmerkung wird hinzugefügt, daß der Indicativ gesetzt wird, wenn die durch sunt qvi bezeichneten Subjecte »nicht nur als wirklich vorhanden« angegeben werden, sondern ihnen auch das Prädicat »als ein wirkliches« beigelegt wird. Wenn aber nun in der ersten im Paragraphen selbst angeführten Stelle Cicero sagt: Sunt qvi discessum animi a corpore putent esse mortem, sunt qvi nullum censeant fieri discessum, giebt er denn nicht wirklich vorhandene Schulen an, oder legt er ihnen denn nicht wirklich diese Meinungen bei? und ist das nicht überall ohne Ausnahme die Bedeutung von sunt qvi, die Existenz der Subjecte auszusagen, von denen das hinzugefügte Prädicat wirklich gilt?) *) Zuweilen zeigen sich solche Distinctionen unter dem Einflusse einer gewissen Unlust, ein unechtes Phänomen, welches einmal Raum gewonnen hat, rein und geradezu aufzugeben. Von dieser Art ist der von Haase (Anm. 445, S. 483) aufgestellte Unterschied der von ihm vertheidigten Form facturum fore von facturum esse; das erstere soll nemlich ausdrücken, daß die Bereitwilligkeit zu handeln nicht schon wirklich, sondern nur bedingungsweise vorhanden ist. Aber gerade das Vorhandensein der Bereitwilligkeit als einer solchen, die mit der Zeit und unter einer Bedingung zur Wirklichkeit übergehen wird, liegt in facturum esse, welches ja unzählige Male bedingt steht (dixi me venturum esse, si u. s. w.). Die

*) Die in §. 365 angegebene Bedeutung des Conjunctivs in dieser Verbindung fällt weg und der Indicativ tritt ein bei der Auffassung von sunt qvi als allgemeine Bezeichnung eines unbestimmten Subjects; aber der Uebergang zu dieser Auffassung beruht auf Stylart und individueller Gewohnheit.

ganze Form facturum fore beruht nun auf einer Stelle in Cicero's Briefen (ad Att. V, 21, §. 3), wo fore im Abſchreiben von dem vorhergehenden Gliede (moram mihi nullam fore) wiederholt iſt, und auf einer Stelle bei Livius (VI, 42, §. 12), wo die Verderbung, die mehrere gemerkt haben, ohne damit in's Reine kommen zu können, ſich ſehr deutlich zeigen und entfernen läßt *). Beiſpiele in Menge von grammatiſchen Diſtinctionen, die erdacht ſind, um einen einzelnen oder einige Abſchreiberfehler zu vertheidigen, bieten manche der neueſten Commentare über Cicero's Schriften dar. Uebrigens entſtehen natürlich in der Bewegung der Rede ganz ſpecielle Modificationen bei einzelnen Regeln, worauf die Schulgrammatik keine Rückſichten nehmen kann **).

Auf die hiſtoriſch-kritiſche Prüfung des Sprachgebrauchs

*) Es heißt da: Itaque ab diutina ira tandem in concordiam redactis ordinibus, qvum dignam eam rem senatus censeret esse, meritoqve id, si qvando unquam alias, deum immortalium causa libenter facturos fore, ut ludi maximi fierent et dies unus ad triduum adjiceretur, recusantibus id munus aedilibus plebis, conclamatum a patriciis est juvenibus, se id honoris deum immortalium causa libenter acturos, ut aedile fierent. Es iſt klar, daß deum immortalium an der erſten Stelle von merito regiert werden muß, und daß libenter hier keine Bedeutung hat, ſo wie man auch nicht ſieht, zu welchem Subject facturos fore gehört. Achtet man nun auf das zweite deum immortalium, ſo ſieht man, daß der Abſchreiber von dem erſtern zu dem letztern geſprungen iſt, und causa libenter facturos (act.) fortgeſetzt, aber darnach den Mißgriff gemerkt hat und, ohne dieſe drei Wörter auszulöſchen, zu der erſten Stelle zurückgekehrt iſt. Es iſt alſo zu leſen: meritoque id, si qvando unquam alias, deum immortalium fore, ut ludi maximi fierent. An der zweiten Stelle iſt wahrſcheinlich facturos zu leſen.

**) Dahin rechne ich z. B., daß, ungeachtet ein Verbot in gewöhnlicher Proſa durch ne feceris, nicht ne fac, ausgedrückt wird, Livius doch (III, 2, 9) den Imperativ in dem eigenen beſtätigenden Zuſatze: Erit copia pugnandi, ne timete, gebraucht. Als Beiſpiel ſolcher chronologiſcher und individueller Differenzen des Sprachgebrauchs, die in die Schulgrammatik nicht gehören, möge hier noch angeführt werden, daß ich, als ich §. 283 b, Anm. 2 die richtige Erklärung von nihil, nec qvidqvam pensi habere gab, gar nicht überſah, daß Tacitus (Ann. XIII, 15, H. I, 46), die wahre Form der Redensart vergeſſend, non pensi habere mit dem Accuſativ eines Subſtantivs ſetzt.

habe ich (wenn anders eine ſolche Verſicherung etwas nützen kann) ſo viel Sorgfalt angewandt, daß ich wohl darum bitten darf, daß man, wo man auf Abweichungen von neuern oder den neueſten Darſtellungen einzelner Puncte ſtößt, dieſe für auf Ueberlegung gegründet anſehen und mich nicht gar zu ſchlechtweg auf Auctoritäten, ſelbſt wenn dieſe ſehr reſpectabel ſind (z. B. bei der Angabe des Unterſchiedes von non und haud, oder bei andern Puncten der Partikellehre auf Hand) verweiſen wolle *). Auch wo eine einzelne Stelle bei einem alten Schriftſteller gegen eine hier aufgeſtellte Regel ſtreiten ſollte, wolle man bedenken, daß es in einer Schulgrammatik nicht angeht, oft ſolche Bemerkungen wie die hinzuzufügen, welche ich bei §. 335 b. Anm. 1 unter den Text geſetzt habe, weil der dort genannte Fehler öfter in den in den Schulen gebrauchten Ausgaben vorkommt **). So habe ich kein Bedenken getragen, §. 235. Anm. 2 den Gebrauch von abhinc mit dem Accuſativ in der gewöhnlichen Bedeutung von dem beſondern, ſeltnern Gebrauche mit dem Ablativ in der Bedeutung von ante (vor der Zeit) zu unterſcheiden, ungeachtet ich wohl weiß, daß der Ablativ bei der gewöhnlichen Bedeutung an einer Stelle in einer Rede von Cicero, deren Text durchaus nicht nach guten Handſchriften geprüft iſt, gefunden wird (pro Rosc. Com. c. 13: abhinc annis IV ſtatt annos; aber unmittelbar darnach: abhinc triennium ***). Noch minder durfte ich

*) Was non und haud betrifft, ſo hat Stuerenburg das Richtige getroffen, obgleich nicht ohne Einmiſchung von etwas Verkehrtem.

**) Von der Sache ſelbſt ſ. meine Anmerkung zu Cic. de Fin. V, c. 15, p. 690 sqq. u. die Addenda dazu, wo ſtatt Caes. B. G. IV, 19 hätte VI, 19 geſchrieben ſein ſollen. (Am Schluſſe der Anmerkung war es mir noch nicht klar, daß die dort erwähnten Stellen das Perfect im Conjunctiv haben, und daß der Grund des Conjunctivs in dem da berührten ſpeciellen Falle der ſehr einfache iſt, der jetzt in der Grammatik §. 370 angegeben wird). Als Beiſpiele der allein richtigen Form können Cic. Catil. IV, c. 6, §. 12, Philipp. II, 28, §. 68, Offic. II, 6, §. 19, Qvinctil. XII, 6, 5 hinzugefügt werden.

***) Der Gebrauch mit dem Ablativ und die eigene Bedeutung (Cic. in Verr. II, c. 52. Plaut. Mostell. II, 2, 62) beruhen auf demſelben

§. 268 a. Anm. 3 bei macte darauf Rückſicht nehmen, daß bei Livius VII, 36 die wahre Lesart (macte — este) nur unter den Varianten ſteht. Mein Urtheil von einer Art verkehrter Kritik, die in den letzteren Jahren namentlich in Cicero's Schriften ſtark ausgeübt worden iſt, habe ich ohne Vorbehalt ausgeſprochen, theils in der Vorrede zu meiner Ausgabe von Cicero de Finibus, theils noch mehr unverhohlen und in beſtimmt polemiſcher Richtung in der Vorrede zu der zweiten von mir (1841) beſorgten Ausgabe von 12 von Cicero's Reden (Opusc. alter. p. 297 sqq.). Außer dieſen Texten ſetze ich in der Grammatik zugleich den von mir revidirten Text von Cicero's Cato und Laelius (Haun. 1834) voraus.

Die als Beiſpiele gebrauchten Stellen der alten Schriftſteller ſind ſo revidirt, daß ſich nicht leicht irgend eine finden wird, die in kritiſcher Rückſicht zweifelhaft iſt, oder nicht, wenn ſie ganz und im Zuſammenhange nachgeſehen wird, wirklich die grammatiſche Form zeigt, für welche ſie angeführt iſt.

Zu dieſen Bemerkungen von der Syntaxe im Ganzen will ich, wozu allein noch Raum und Gelegenheit iſt, einige wenige und kurze Andeutungen der gewählten Anordnung und des Ganges der Entwickelung in einzelnen Capiteln fügen. Daß ich mich in dem erſten Capitel des erſten Abſchnittes nicht

---

Uebergange, vermöge deſſen adhuc einzelne Male für ad id tempus (ſ. meine Anm. zu Cic. de Fin. V, c. 6, p. 639) und etiamnunc für etiamtum geſetzt wird. Bei Cic. ad Att. XII, 17 beruht der Ablativ auf dem Comparativ amplius. Ich würde dieſe Verbindung mit dem Ablativ gar nicht in einer Schulgrammatik angeführt haben, wenn nicht die Lehre von abhinc mit beiden Caſus ohne Unterſchied ſo eingewurzelt wäre. »Ipsa significatio vocabuli non mutatur constructione nominis neqve accusativus magis in usu est qvam ablativus,« ſagt Hand eben ſo beſtimmt als verkehrt, Tursellin. I, p. 64. Abhinc mit dem Accuſativ hat Cicero pro Rosc. Com. c. 13, in Verr. Lib. I, c. 12 und II, 9, pro Balb. 6, Philipp. II, 46, de Divin. II. 57 und vielleicht öfter; Plaut. Casin. Prol. 39 (und gewiß öfter, wenn geſucht wird); Ter. Andr. I, 1, 42, Phorm. V, 8, 28, Hec. V, 1, 24; Hor. Ep. II, 1, 36; Vellejus Paterculus I, c. 6, 1. c, 8, 2, c. 12, 5, c. 14, 2, 7, c. 15, 2, 3, 4, 5; II, c. 2, 2, c. 4, 5, u. ſ. w. Antonius bei Svetonius Oct. 69. Aus anderen Schriftſtellern habe ich keine Beiſpiele aufgezeichnet.

an den Begriff der sogenannten copula im Satze gehalten, sondern denselben (§. 209 b. Anm. 1) ausdrücklich verworfen habe, scheint vielleicht Einigen eine große Versündigung wider die Wissenschaftlichkeit der Darstellung, während es in der That das wissenschaftlich einzig Richtige ist. Das Prädicat ist eine Handlung oder ein Zustand als bei dem Subject geschehend und Statt findend gedacht und davon ausgesagt, also das Verbum in einer individuellen Gestalt oder in seiner Allgemeinheit (sum), durch ein Nomen individualisirt; das vom Subject Ausgesagte ist nicht bonus, sondern esse bonum. Daß diese Prädicatsvorstellung gesetzt und mit dem Subject verbunden erblickt wird, für diese copula des Gedankens und der Anschauung hat die Sprache keinen besondern Ausdruck; es ist die hinter aller Rede liegende Grundvoraussetzung, und sie bekommt nur indirect eine Bezeichnung, indem das Verbum dadurch, daß es theils in größerm oder geringerm Grade die Beschaffenheit (Zahl, Geschlecht, Person) des Subjects abprägt, theils Bestimmungen bei der Aussage selbst (Modus und Tempora) in sich aufnimmt, seine eigenthümliche Form als mit dem Subject verbunden (copulirt) erhält. Ist also von einer wahren grammatischen Copula zu reden, so liegt diese in der Beugung des Verbi.

In der Lehre von den einzelnen Casus hat man bei dem Ablativ zuweilen in der neuern Zeit, indem man von einer unbegründeten Voraussetzung der Bestimmtheit der ersten Bedeutung ausging und dagegen das Centrale derjenigen Bedeutung dieses Casus, die sich in der entwickelten Sprache gebildet hatte und als umfassende Analogie dem Bewußtsein vorschwebte, übersah, durch die willkührlichsten Erklärungen (die daher auch durchaus nicht zu einem praktisch anwendbaren Tact und Gefühl von Analogie führen) alles unter die Bezeichnung eines speciellen Localverhältnisses als der vortretenden Grundbedeutung einzuzwängen gesucht, da doch sogar die einzelnen Anwendungen des Ablativs die unbestimmte und sich zu beiden Seiten neigende Art des dadurch bezeichneten Verhältnisses zeigen, z. B. der Gebrauch bei Verben, welche Versorgung mit oder Entblößung, Entfernung von etwas bezeichnen. Im Gegensatze davon sind hier die einzelnen Arten der

Anwendung aus der centralen Allgemeinheit hergeleitet, sowohl die, in welchen der Ablativ sich an Prädicate jeder Art knüpft, als die, in welchen er sich als nähere und nothwendige Bestimmung an Prädicate einer besondern Bedeutung anschließt (§. 259 ff.), und der Gebrauch des Ablativs zur Bezeichnung eines bestimmten und speciellen Ortsverhältnisses, wobei gewöhnlich die Präpositionsbezeichnung hinzutritt, zuletzt gestellt in Verbindung mit der davon untrennbaren Bezeichnung von Zeitverhältnissen. Mit der ursprünglichen Bedeutung des Ablativs und der darin liegenden Localanschauung verhält es sich näher so. Der lateinische Ablativ zeigt bei dem ersten Blick eine doppelte Seite, insofern der Umfang desselben in der verschwisterten griechischen Sprache auf den Dativ (dem weit größern Theile nach) und den Genitiv vertheilt ist. In welcher Richtung nun die ursprüngliche Bedeutung zu suchen ist, zeigt erstlich die deutliche Bildungsverwandtschaft mit dem Dativ (in der zweiten und dritten Declination), demnächst die Vereinigung des Ablativs mit dem Dativ im Plural (wo also das Lateinische gerade durch Einziehung des Ablativs als besondern Gliedes auf den Standpunct des Griechischen kommt), ferner die ganze Beschaffenheit des entwickelten Gebrauches zur Bezeichnung der mitgehörenden Bestimmung, der nur aus einer Anschauung hervorgehen kann, in welcher die in Ablativ gestellte Vorstellung als ein Punct erschien, worin, worauf und wobei (und dadurch: womit) die Handlung vorging, wogegen die andere, geringere Seite des Gebrauches des Ablativs, die auf die Anschauung eines von, aus zu deuten scheint, auf einem andern Wege eine sehr befriedigende Erklärung findet. Die Bezeichnung eines von, aus lag weder im Lateinischen noch im Griechischen in einer eigenen Casusform. Im Griechischen knüpfte diese Anschauung sich an die eines Zusammenhanges, durch den Genitiv bezeichnet, an, so daß eine Bezeichnung von aufgehobenem Zusammenhange (ἐξ, ἀπό u. s. w. στερεῖν u. s. w.) entstand; im Latein hingegen knüpfte die Anschauung eines aus, von sich an die Sache (den Gegenstand), erst als bestimmenden Punct aufgefaßt und in Ablativ gestellt, mit der Wendung an, die in dem französischen de chez nous liegt und die sich in einigen weniger bekannten

Sprachen noch ſtark verbreitet zeigt, z. B. in dem Lappländiſchen. So bekamen ab, ex u. ſ. w. den Ablativ. Bei Verben, die an ſich ein Entfernen ausdrücken, wurde der Ablativ ebenfalls als bloß allgemeine Bezeichnung des beſtimmenden Punctes hinzugefügt, der alſo hier Ausgangspunct war. Zu privare mit dem Ablativ endlich kam der Römer gar nicht durch die Anſchauung einer Entfernung, ſondern auf demſelben Wege wie zu instruere mit dem Ablativ. Die Anwendung des Ablativs, die durch den Namen (auferre) angedeutet wird, iſt dergeſtalt eine untergeordnete und ſecundäre. Der Römer hatte deutlich genug das Gefühl, daß ſein Ablativ in dem griechiſchen Dativ begriffen war, wenn er z. B. ſagte: nullo nostro εὐημερήματι.

Bei dem Genitiv habe ich anſtatt der gar zu ſpeciellen und einſeitig feſtgehaltenen Vorſtellungen, z. B. von der Bezeichnung eines Ausgehens von etwas als der Grundbedeutung des Genitivs, die Bezeichnung eines weit mehr umfaſſenden Verhältniſſes geſetzt. Die Anſchauung eines Zuſammenhangsverhältniſſes iſt es, welche auch im Griechiſchen den dort noch viel weiter ausgedehnten Gebrauch des Genitivs bei allen Verben, die entweder die Hervorbringung eines Zuſammenhanges (einer Theilhaftigkeit, μετέχειν, auch λαμβάνεσθαι, anfaſſen) oder die Aufhebung davon bezeichnen, ſammelt und verbindet. Im Latein iſt der Gebrauch bei Verben eingeſchränkt und ſo fragmentariſch, daß die Grundbedeutung ſich in dieſen wenigen Verbindungen nicht klar nachweiſen läßt; hingegen erregt das Adjectiv die Vorſtellung von Zuſammenhang mit dem Gegenſtande der Eigenſchaft, hält dieſelbe feſt und läßt ſo den Genitiv an die Stelle des Objectscaſus des Verbi treten. (Einige Neuere haben auf eine merkwürdige Weiſe amans reipublicae und studiosus reip. unter den ſpeciellen Partitivbegriff eingezwängt). Es zeigt ſich denn hier zugleich klar, daß der Gebrauch des Genitivs nach den verſchiedenen Wortclaſſen (Genitiv bei Subſtantiven, Adjectiven und Verben) zu entwickeln iſt, wodurch auch die Verſchiedenheit der verwandten Sprachen in der Ausdehnung dieſer Form gleich zum Vorſchein kommt. Das durch den Genitiv im Latein bezeichnete Zuſammenhangsverhältniß zwiſchen zwei Subſtantiven läßt ſich

durch eine ſtrengere Eintheilung und Untereintheilung, als ich für das Schulbuch paſſend fand (obgleich ich ſie vielleicht hätte angeben ſollen), unter die drei Hauptformen bringen, die ſich in noster, nostri und nostrum zeigen. Entweder bezeichnet der Genitiv eine bewirkte und exiſtirende Verbindung, der zufolge die eine Sache (Vorſtellung) bei der andern iſt, derſelben zukommt und angehört, oder er bezeichnet bloß eine Tendenz zur Verbindung, den Begriff, worin ein anderer ſeine Realiſation und ſein Wirken ſucht (nostri; genitivus objectivus, woran ſich definitivus als ſpecielle Modification anſchließt), oder endlich deutet er nur den Zuſammenhang der Subſumtion, das Hinführen unter einen Begriff an (genitivus totius et generis, partitivus, qvalitatis, von denen allein partitivus in pronomineller Form, nostrum, erſcheinen kann). Die erſte Art des Genitivs, den man in der neueſten Zeit zuweilen zu ängſtlich nach den ſpeciellen realen Verhältniſſen zwiſchen den Dingen ſpaltet, habe ich conjunctivus und possessivus genannt, da possessivus allein gar zu eingeſchränkt iſt. Das grammatiſche Eigenthumsrecht hat der Sclave eben ſo gut über den Herrn (dominus servi), als der Herr über den Sclaven (servus domini). Man hat auch den Namen subjectivus gebraucht; aber das grammatiſche Subjectsverhältniß erſcheint nur in ganz ſpeciellen Formen, wie fuga Pompeji, amor dei (Pompejus fugit, deus amat). Man hat den Namen willkürlich erweitert, um einen umfaſſenden directen Gegenſatz zum objectivus zu erhalten, und zuweilen andere nicht gelungene Eintheilungen hinzugefügt *). Einen kleinen aus der Unklar-

*) Billroth theilt den poſſeſſiven Genitiv in den ſubjectiven und objectiven; aber die objective Art kann eben ſo wenig unter den Poſſeſſiv-Begriff gebracht werden, als die ſubjective den Reſt umfaſſen kann; in amor dei (die Liebe Gottes), welches B. als Beiſpiel anführt, erſcheint freilich die Subjectsvorſtellung, aber in gloria imperatoris, patris, servi (welche Beiſpiele kurz zuvor ſtehen) gar nicht. Weißenborn hingegen theilt (§. 203) ſeinen Genitiv in genitivus subjecti und objecti, und hat darnach (§. 204 — 207) drei numerirte Arten von genitivus subjecti, gen. auctoris, gen. causae (worunter von varietas gentium, rei magnitudo, juvenis mitis ingenii geſprochen wird!) und gen. possessivus, aber überdies (§. 208) eine nicht numerirte Art, g. partitivus. Zumpt theilt (§. 423) alle Anwendung des von einem Subſtantiv re-

heit in der Eintheilung entſprungenen Mißverſtand habe ich in §. 280. Anm. 5 entfernt; denn es heißt gewöhnlich überall, daß der Ausdruck injuriae sociorum in der Bedeutung: Kränkungen der Bundesgenoſſen, einen objectiven Genitiv enthalte, aber es würde weder Zumpt noch Weißenborn einfallen: socii venerunt qvestum injurias *sui* für *suas* zu ſchreiben, welches doch geſchehen müßte, wenn der Genitiv objectiv wäre, ſondern injuriae sociorum iſt geradezu: der Bundesgenoſſen (erlittene, alſo inſofern ihnen zugehörende) Kränkungen. Neben dem objectiven Genitiv habe ich eine beſondere und nothwendige Art, genitivus definitivus (§. 282) aufgeſtellt und dabei (Anm. 2) Ausdrucksformen, die häufig vorkommen, aber, weil ſie ſich an keinen Punct in der gewöhnlichen Darſtellung des Genitivs knüpfen, oft, ſogar von recht tüchtigen Herausgebern alter Schriftſteller, verkannt werden, eine Stelle angewieſen *). Ein merkliches, ebenfalls zum Genitiv gehörendes Beiſpiel, wie dieſer Mangel an einem Anknüpfungs-

---

gierten Genitivs in ſubjective und objective, indem er einen ſubjectiven Genitiv als den erklärt, welcher ausdrückt, wer etwas thut, oder »wem etwas angehört.« Damit iſt freilich der Umfang erweitert, aber auch der Subjectsbegriff verſchwunden. Wie er aber genitivus qvalitatis oder partitivus unter den Objectsbegriff bringt, iſt ſchwer zu ſagen. (Bei Weißenborn bietet demnächſt die Behandlung von genitivus objecti ein merkwürdiges Beiſpiel von dem Mangel an Schärfe und Feſthalten des Gedankenganges dar, welcher eifrige Verſuche in Syſtemreformen begleiten kann. Dieſer Genitiv wird vor §. 210 mit einer großen Zahl als zweites Glied der Dichotomie bezeichnet, aber im Paragraphen wird eine Definition gegeben, die ausdrücklich den Genitiv ausläßt, der für das eigentliche Object des Verbi, den Accuſativ, ſteht, und es folgt daher von §. 211 an ohne Nummer eine neue Hauptclaſſe, paſſiver Genitiv, und in Anm. 3 zu §. 211 wird trichotomiſch vom ſubjectiven oder objectiven oder paſſiven Genitiv geſprochen!)

*) Der Lehrer wird Stoff, ſich in dieſen Gebrauch des Genitivs hineinzuſetzen, in meiner Epist. ad Orell. p. 79 finden, welche von Zumpt in den letzten Ausgaben benutzt iſt, und in Prof. Henrichſen's Anmerkk. zu Cic. de Orat. II, 27, 118, wie auch, außer den im Buche citirten Beiſpielen, an folgenden Stellen: Divin. in Caec. §. 6 u. §. 59 (causa necessitudinis), pro Sulla §. 23, in Catil. II, §. 24 (urbes coloniarum ac municipiorum), pro Planc. §. 30.

puncte in der Grundlehre bei einfachen und ſchlichten Dingen verwirren kann, giebt das gewöhnliche Verſtehen (oder Nichtverſtehen) einer Stelle in Salluſt's Jug. c. 85, welche ich §. 289 mit der von Bojeſen in ſeiner Ausgabe (Haun. 1837) aufgenommenen Interpunction angeführt habe. Hätten die Herausgeber des Salluſt ſich erinnert, daß facio aliqvid alicujus iſt: ich mache etwas zu jemandes, d. h. überlaſſe (übertrage) einem etwas (z. B. de ea re judicium tuum facio), ſo würde man auch nicht im Jug. c. 79: Graeci optionem Carthaginiensibus faciunt (ungeachtet dieſes an ſich ein richtiger Ausdruck iſt), ſondern nach den Handſchriften optionem Cathaginiensium faciunt leſen.

In dem zweiten Abſchnitte der Syntaxe will ich bei der Behandlung der Zeiten des Indicativs bloß mit Rückſicht auf §. 335 Anm. 3. auf meine Abhandlung de formis qvibusdam verbi Latini gegen das Ende und bei §. 340 (beſonders Anm. 4.) auf dieſelbe Abhandlung (Opusc. alt. p. 88 sqq.) verweiſen. Die Lehre vom Conjunctiv hat durch die Unterſcheidung der primären und ſecundären Bedeutung eine Grundlage erhalten, die im Stande iſt, die ganze wirkliche Entwickelung zu tragen; aber darüber muß die im Buche hinzugefügte Anmerkung hinlänglich ſein. Ich habe die Art von Ausſagen an die Spitze geſtellt, in welcher die Unwirklichkeit der ausgeſagten Vorſtellung durch Hinzufügung einer nicht exiſtirenden Bedingung am ausdrücklichſten erſcheint; nur ſo hat die Erklärung des übrigen hypothetiſchen Gebrauches des Conjunctivs ihre Vorausſetzung voraus, und der hypothetiſche Conjunctiv muß nothwendig vor dem optativen ſtehen, der den Uebergang zum Imperativ bildet. Bei dieſer Behandlungsweiſe muß aber der bedingende Nebenſatz dem bedingten Hauptſatze folgen (ungeachtet der Conjunctiv in Nebenſätzen übrigens hernach dargeſtellt wird), und zugleich muß ſchon hier die Bezeichnung deſſen, was eine nicht exiſtirende Bedingung vorausſetzt, als etwas, das zu einer andern Zeit gehört, alſo die Lehre von den conditionalen Zeitformen, entwickelt werden. In dieſe glaube ich durch die Trennung des eigentlich conditionalen Präſens des Conjunctivs (§. 347 b, zweiter Paſſus) von der Anwendung, worin es ſich nur als rhetoriſche Modification,

dem hiſtoriſchen Präſens analog, von dem Imperfect entfernt (verſ. §. Anm. 1), und dadurch, daß ich (Anm. 2) daran die rhetoriſche Ueberführung hypothetiſcher Ausſagen von dem Plusquamperfect zum Imperfect knüpfe, welche ganz derſelben Art iſt, etwas mehr Klarheit und Ordnung gebracht zu haben *). Uebrigens hat die Trennung des ganzen auf der hypothetiſchen Beſchaffenheit des Subjects beruhenden und dieſe Beſchaffenheit bezeichnenden Conjunctivs in der zweiten Perſon (§. 370) einen nicht geringen Einfluß auf die Conjunctivlehre gehabt, indem dadurch faſt alle Puncte derſelben von einer Menge Stellen und Beiſpiele befreit wurden, welche die Regeln ſtörten. Dieſer Punct enthält eine Verbeſſerung, die bei einer unzählige Male gebrauchten Form die Neuheit einer Entdeckung hat. Daß nur die zweite Perſon im Conjunctiv ſo von einem unbeſtimmten Subject gebraucht wurde, war von Einzelnen bemerkt (ſo wie es praktiſch immer von dem richtigen Tact der beſſern Latiniſten beobachtet iſt); ſchon bei Ramshorn heißt es (S. 577): »meiſtens im Conjunctiv« **), und beſtimmter wird es bei A. Grotefend und Weißenborn geſagt (§. 153 Anm. 2, Not. 3, wo übrigens die ganze Angabe von dieſer Form ſich darauf beſchränkt, daß ſie »beſonders in Ermahnungen und Vorſchriften« gebraucht wird), während Zumpt noch in der achten Ausgabe §. 381 das ſelbſtgemachte Beiſpiel hat: si hunc regem laudas = laudamus. Aber keiner hat geſehen, daß dieſer Conjunctiv ſeinen Grund allein in dem hypothetiſchen Subject hatte und alſo in keinem Verhältniſſe zu der übrigen Beſchaffenheit und Verbindung des Satzes ſtand oder den geringſten Beweis für die Anwendbarkeit des Conjunctivs in übrigens gleichartigen Sätzen mit einem andern Subject enthielt; vielmehr werden Stellen mit dieſem

*) Das Verhältniß zwiſchen dieſer Darſtellung u. Etzler's ausführlicher Behandlung des Gegenſtandes der Anm. 2 (Ueber die ſogenannte Enallage imperfecti pro plusqvamperfecto, in Jahn's Jahrbüch. für Philologie XI. 1829. p. 212 ff.), worin das rhetoriſche Moment beinahe überſehen iſt, und das, was geſagt werden kann, das Ausſehen einer Regel bekommt, zu entwickeln, würde hier zu weitläufig werden.

**) Das für den Indicativ angeführte Beiſpiel iſt aus Seneca's Briefen und enthält eine Anrede an den Empfänger des Briefes, Lucilius.

Conjunctiv ohne Unterſchied mit andern als Beweiſe und Beiſpiele gebraucht, und daraus folgt denn ganz einfach, daß es keine Begränzung des Conjunctivs giebt, die nicht durch ſolche Beiſpiele niedergeriſſen werden kann und zum Theil niedergeriſſen iſt, ungeachtet die Verfaſſer von Sprachlehren im Ganzen mit ziemlicher Kunſt Stellen mit ſolchen nach den gewöhnlichen Regeln unerklärbaren Conjunctiven anzuführen vermieden haben *). Ich ſelbſt habe (zu Cic. de Fin. III, c. 21, §. 70) einen vergeblichen Verſuch gemacht, den Conjunctiv einiger ſolcher Stellen zu erklären, ehe ich das Richtige gefunden hatte **). Auch bei dem imperativiſchen Gebrauche des Conjunctivs unterſcheidet ſich die zu einem hypothetiſchen Subject ausgeſprochene Regel facias u. ne facias (§. 385 u. 386. Anm. 1) von dem in der Anrede an eine beſtimmte zweite Perſon in Proſa allein üblichen fac (facito), ne feceris ***). (Es iſt wohl überflüſſig, daran zu erinnern, daß dieſe hypothetiſche und allgemeine zweite Perſon nicht mit der individuellen Perſon zu verwechſeln iſt, die ſich vor der Phantaſie des reflectirenden

*) Einige Beiſpiele kann man ſehen: bei Ramshorn S. 725 (§. 176, I, 1 die beiden erſten Beiſpiele), S. 857 (Liv. XXIX, 13 u. Sall. Iug. 31) und S. 861 (Cic. de Orat. III, 23); bei Zumpt §. 524 (die Stellen aus Cic. de Off. I, 31, de Senect. 7) und §. 521 Anm. (de Orat. II, 51; in der Stelle aus de Orat. III, 50 muß titubatum est ſtehen; ſ. meine Anm. zu de Fin. I, c. 4, p. 26 und Orelli's Ausgabe von Cic. vol. V, 1, p. 187); bei Haaſe p. 527, Anm. 465 (Ter. Adelph. IV, 2, 44); bei Billroth §. 332 b. bb (de Orat. III, c. 23; in der Stelle aus de Off. ſteht nun richtig proficiant); bei Weißenborn §. 401, Anm. 1 (Cic. Cat. Maj. 9; die Stelle aus de Fin. I, c. 4 iſt von mir nach der einzigen zuverläſſigen Handſchrift berichtigt; de Off. III, c. 6 iſt der Conjunctiv eine Folge von der oratio obliqva; pro Rosc. Am. c. 33 dixeris Fut. exact. Indic.; alſo ſind alle vier Beiſpiele unrichtig).

**) Die dort angeführten Stellen gehören theils hierher, theils fallen ſie unter §. 348. Anm. 3; in einer (de rep. I, §. 66) drückt der Conjunctiv den fremden Gedanken (die Forderung des Volkes) aus.

***) S. hievon meine Abhandlung de formis qvibusdam verbi Latini II, p. 22 und Admonitiones de locis qvibusdam gramm. Latinae p. 24 (jetzt alles geſammelt bei der erſten Abhandlung in meinen Opusc. zweite Samml. S. 105.).

und betrachtenden Dichters darstellt und von ihm angeredet wird, und daß folglich Stellen dieser Art, z. B. bei den römischen Satirikern, keinen Einwurf gegen die hier erwähnte Lehre bilden.)

Vom Futurum exactum im Conjunctiv (§. 379), von dessen Uebergange zu einem dubitativen einfachen Futurum (§. 350 und 380) und zu einem verbietenden (§. 386) ist ausführlich und im Zusammenhange gesprochen in der Abhandlung de formis qvibusdam verbi Latini, und die Verkehrtheit in dem gewöhnlichen Hinführen von allem unter das Perfect im Conjunctiv erläutert. Dieser Abschnitt ist aber auf der einen Seite theils direct, theils durch Entfernung unklarer Vorstellungen und falscher Vergleichungen so wichtig, auf der andern Seite wird gewiß einer neuen Auffassung solcher ganz elementären Phänomene, mit Aufgebung aller früheren Versuche, die eingewurzelte Gewohnheit so stark entgegentreten, daß ich es nicht unterlassen darf, den Gang der Untersuchung hier kurz und übersichtlich zu wiederholen. Zuerst soll (wenn wir die Erscheinungen zusammenfassen, welche die Erklärung richtig unter sich zu verbinden hat) von Bildung der Form scripserim, amaverim Rechenschaft gegeben werden; dann hat diese Form einen mehrseitigen Gebrauch, einen, worin die reinste Perfectbedeutung hervortritt (scio, qvid fecerim; ita ut numqvam solem viderim), einen andern, worin nur eine (nicht sehr bestimmt über das Präsens hinausgehende) Beziehung auf das Künftige sich erblicken läßt (non dixerim, dixerit qvispiam = non verear, dicat aliqvis; ne feceris neben ne faciat, ne faciamus), endlich einen, worin die aus dem Präteritum und dem Futurum zusammengesetzte Bedeutung des Futuri exacti unläugbar ist (efficies, ut oleum et operam perdiderim = ol. et op. perdidero; ut hoc inveneris, nihilo meliore loco res erit). Es giebt nun, wenn wir die Form betrachten, gar keinen Weg der Analogie, worauf wir von amavi, scripsi, zu amaverim, scripserim kommen können; aus amavi, scripsi und ero geht dagegen amavero, scripsero eben so hervor, wie amaveram aus amavi und eram, und aus amavero, scripsero wird amaverim, scripserim wie edim, velim, possim u. s. w. Eben so können die Bedeutungen sich

gar nicht aus der einfachen des Präteriti entwickeln. Es iſt wahr, daß in der einen Art des ſich zum Futur hinneigenden Gebrauchs, in der verbietenden, auch die dem Perfect entſprechende paſſiviſche Umſchreibung Statt hat (ne veritus sis, in der guten Proſa faſt ausſchließlich für ne vereare, ſ. die genannte Abhandlung, Opusc. alt. p. 106 sqq.), was für das Entſtehen des ganzen Gebrauchs aus dem Perfect zu ſprechen ſcheinen kann; wenn man aber ſieht, wie non dixerim allein ohne entſprechendes Paſſiv (außer dem Präſens) daſteht (non gloriatus sim höchſt ſeltene Form für non glorier, ſ. l. c. p. 109), ſo wird es klar, daß ne veritus sis ſich nur dem ne feceris, weil feceris auch als Perfect gebraucht wurde, angeſchloſſen hat, ohne daß der Urſprung derſelbe iſt. Die Vergleichung des griechiſchen Aoriſt beruht auf ganz falſchen Vorſtellungen von dem Aoriſt ſelbſt; der Aoriſt in Conjunctiv, Optativ u. ſ. w. geht gar nicht aus dem Präteritum, dem er in dieſen Modis nicht angehört, ins Präſens über *). Für scripserim in der Bedeutung des Futuri exacti in Nebenſätzen ſteht im Paſſiv freilich in den gewöhnlichen Fällen die Umſchreibung des Perfects, weil die futuriſche Relation hinlänglich aus dem Hauptſatze erhellt; Niemand wird jedoch, wenn Livius (XLIV, 22) im Activ geſagt hat: Annitar, ne frustra vos hanc spem de me conceperitis, im Paſſiv ſagen können: Annitar, ne frustra haec spes concepta sit, ſondern nur concepta judicetur. Es zeigt ſich alſo keine andere befriedigende Erklärung als aus der zuſammengeſetzten Bedeutung des Futuri exacti, welche der Form genau entſpricht, die andern herzuleiten. Aus dem Futuro exacto des Conjunctivs iſt theils, mit Aufgebung der futuriſchen Bedeutung, ein reines Perfectum im Conjunctiv geworden (wie ποιῆσαι in ἔφη ποιῆσαι beſtimmtes Präteritum iſt, in βούλομαι oder ἤβου-

*) Der Aoriſt iſt urſprünglich (entweder ſelbſt erweitert oder im Gegenſatze zum erweiterten Präſens) die Form für die Handlung als iſolirte und momentane Thätigkeit aufgefaßt, und wird erſt durch das Augment im Indicativ für die Erzählung und das Präteritum feſtgehalten; der Indicativ zieht im Ganzen das Particip und in gewiſſen Arten von Sätzen den Infinitiv, ſelbſt in beſtimmten Fällen den Optativ mit ſich, ohne dieſen ſonſt den urſprünglichen Charakter zu benehmen.

λήθην ποιῆσαι nichts mit dem Präterito zu thun hat), theils (weil auch kein unmittelbares Futurum im Conjunctiv da war) ein Futurum in wenigen Satzarten; in den meiſten (den Nebenſätzen) war das Präſens hinlänglich, obgleich die Comiker jene Form auch in Gegenſtandsſätzen und Abſichtsſätzen haben und man auch ſpäter wieder ut sic dixerim, ne longius abierim ſagte (Opusc. alt. pag. 104).

Einen kleinen Punct muß ich noch nennen. Velim und nolim (vellem, nollem), im Ausdruck von Wünſchen, ſetzten Alle bisher ohne Ausnahme bei der optativen Anwendung des Conjunctivs, und doch iſt nichts klarer, als daß dieſe Ausdrücke eine dubitative und potentiale Erklärung von jemandes Neigung oder Unluſt zu wünſchen (wollen) enthalten, ſo wie es §. 350 b, Anm. 1 angegeben iſt. Es heißt daher nicht βουλοίμην, ſondern βουλοίμην ἄν. Wir haben alſo hier eine Verwechſelung der Form des Verbi (des Conjunctivs in velim, der hier potentiale Bedeutung hat) mit der eigenen Bedeutung des Verbi, welches Willen und Wunſch ausdrückt.

Bei der Lehre vom Infinitiv habe ich den als Complement zum Object gewiſſer Verba gefügten Infinitiv (doceo aliqvem currere = doceo aliqvem cursum) ſorgfältig von dem Accuſativ mit dem Infinitiv unterſchieden (doceo te, hoc ita esse; übrigens wird natürlich auch bei dem einfachen Infinitiv das Object des vorhergehenden Verbi im Verhältniß zum Infinitiv Subject). Daran knüpft ſich denn der freiere, poetiſche und ſich allmählig in die Proſa eindrängende (im Griechiſchen regelmäßige) Gebrauch des Infinitivs als Complement bei Verben an, die den Dativ regieren: impero tibi facere (§. 390 Anm. 4) *). Gewöhnlich herrſcht hierin große Verwirrung, zumal bei jubeo und veto. Der einfache Infi-

*) Daß das infinitiviſche Complement bei doceo mit einem Accuſativ eines Subſtantivs vertauſcht werden kann, bei prohibeo mit einem Ablativ (te transitu), bei arguo und insimulo mit einem Genitiv (bei Plautus auch insimulo te hoc facinus), bei jubeo und veto endlich nicht mit einem Caſus vertauſcht werden kann, iſt bei der freiern Infinitivform durchaus unweſentlich; ſo wie man ja auch für moneo amicitias comparare nicht comparationem ſagen kann.

nitiv jubeo (veto) te facere, der in der ältern Proſa bei impero nicht ſtattfindet, wird mit dem Accuſativ mit dem Infinitiv: jubeo (veto) hoc fieri, welchem: impero hoc fieri entſpricht *), verwechſelt, und dem zufolge werden denn zwei ganz verſchiedene Paſſivconſtructionen durchaus nicht unterſchieden, die, welche geradezu jubeo te facere entſpricht, nämlich jubeor hoc facere (ich erhalte Befehl, werde befehligt), welches alſo nicht bei dem intransitiven impero (außer als Dichterfreiheit bei Horaz, ſo wie invideor) vorkommen kann, und die, welche bei dem ſogenannten Nominativ mit dem Infinitiv (§. 400) aus jubeo hoc fieri entſteht, nämlich haec fieri jubentur, welche Form eine ganz andere Bedeutung hat; denn durch jubeor wird hier nur ausgedrückt: Es wird mich betreffend, rückſichtlich meiner ein Befehl gegeben. (Iussus es renuntiari consul, Cic. Philipp. II, c. 32; Romulus dicitur exponi jussus esse, de rep. II, c. 2; in Macedoniam sena milia peditum scribi jussa, Liv. XLII, 31. Suet. Tib. 11). Und ſo wird denn auch geſagt: In has lautumias, si qvi publice custodiendi sunt, etiam ex ceteris oppidis Siciliae deduci imperantur (Cic. Verr. V, c. 27). Haaſe verwechſelt in einer Anmerkung zu Reiſig's Vorleſungen (485) ſogar die Conſtruction impero hoc fieri mit impero tibi facere und findet ſo impero mit dem Infinitiv in einer Menge von Stellen bei Cicero und Cäſar **). Auf dieſelbe Weiſe ent-

*) Cäſar hat B. G. VII, 60 cohortes proficisci imperat, indem der Infinitiv eines Deponens wie ein paſſiviſcher Infinitiv behandelt iſt.

**) Auch bei censeo verwechſelt Haaſe, ſo wie der von ihm citirte Drakenborch, den einfachen Infinitiv (hier ohne vorhergehenden Accuſativ): censeo redire, censeo belli praecidere causam, censeo bona reddere (ſo wie jubeo discedere, jubeo praecidere causam; §. 390. Anm. 2), welche Conſtruction ſich bei Horaz (Epist. I, 2, 9), Columella (vielmals) und Andern findet, mit dem (meiſtens paſſiviſchen) Accuſativ mit dem Infinitiv: censeo bona reddi (= jubeo bona reddi), den Livius mehrmals (activiſch XLV, 12: Eum tum jus dicere Romae patres censuerunt; paſſiviſch und activiſch XLV, 16 init.) und ſchon Cicero (de Legg. II u. 10: delubra esse in urbibus censeo) hat. Tacitus verbindet Hist. I, 39 die Infinitivconſtruction, die durch Uebergang in die Bedeutung von jubeo entſtanden iſt, mit der ältern bei Cicero, mit

ſteht denn aus: opera fieri prohibeo, die paſſiviſche Form: opera fieri prohibentur, verſchieden von: opera facere prohibeor (von dem einfachen Infinitiv: prohibes me opera facere), womit es bei Haaſe Anm. 490 (am Schluſſe einer übrigens ſehr gehaltvollen Entwickelung von qvominus, von der ich, wie von der Anm. 492 von qvin, bei §. 375 b. u. c. Nutzen gehabt habe) verwechſelt wird. Hieraus geht wieder bei einer ein wenig beſchwerlichen, aber durchaus regelmäßigen Fortſetzung der Analogie hervor: ad opera fieri (circumdari) prohibenda (Liv. III, 28), und: nec prohibendos (esse captivos) redimi (Liv. XXII, 60), welches man »ſonderbar« zu finden ſich begnügt (Scheller unter prohibeo, Haaſe l. c.).

Durch die abgeſondert dargeſtellte Beſtimmung des Infinitivs durch ein hinzugefügtes Prädicatsnomen (§. 388 b.) für den ſelbſtſtändigen Infinitiv und (393) für den zu einem Subject hingeführten Infinitiv habe ich es deutlich gemacht, daß die übliche Conſtruction: licet mihi esse beato, auch die regelmäßige, keine durch eine Attraction entſtandene Anomalie iſt. Daß man bei den ältern Proſaiſten nur Beiſpiele mit licet und nicht z. B. concedis mihi esse qvieto hat, iſt eine natürliche Folge davon, daß die ältere Proſa nicht (außer in ſehr wenigen Ausnahmen) den Infinitiv als Complement zu Verben mit dem Dativ fügt. Die in §. 393 entwickelte Analogie wird bei Livius in einem vierten höchſt ſeltenen Falle durch Anſchließung des Infinitivs an einen Ablativ durchgeführt, wodurch auch ein zum Infinitiv gefügtes Prädicatsnomen oder eine Appoſition in den Ablativ tritt: Cn. Fulvius, decem ex eo numero jussis inermibus deduci ad se, ubi, qvae postularent, audivit, in fidem omnes accepit (XXIV, 47). Solche in der Conſequenz liegende und regelmäßige, aber unbequeme und ſchwerfällige Formen ſind gerade (wie das neulich erwähnte ad opera fieri prohibenda) characteriſtiſch für Livius' Schrift- und Bücherſprache, ſo wie die Anakoluthie

Ausnahme jener einzigen Stelle, und Cäſar allein üblichen Conſtruction mit dem Accuſativ mit dem Infinitiv vom Gerundiv: qvum alii in palatium redire, alii Capitolium petere, pleriqve rostra occupanda censerent. (Das Reſultat habe ich §. 396. Anm. 4 kürzlich angegeben.)

für Cicero's, bei dem noch die Form der mündlichen Rede überall durchſcheint. Daß die Sätze mit qvod, daß, bei dem Accuſativ mit dem Infinitiv (§. 398 b.) berührt werden, iſt ganz in der Ordnung, weil die Betrachtung dieſer Form hier als Begränzung des Gebrauches des Accuſativs mit dem Infinitiv eintritt, da dieſelbe übrigens, was den Modus betrifft, keine beſondere Regel erfordert.

Auf dieſe Andeutungen der Art und Weiſe, wie die allgemeinen leitenden Grundſätze in der Behandlung der einzelnen Gegenſtände durchgeführt ſind, und die Anordnung mit Prüfung und Erklärung von Phänomenen verbunden iſt, muß ich mich hier einſchränken. Ich hoffe, daß die gelegentlich mitgenommenen Beiſpiele von factiſchen Berichtigungen eine gewiſſe gute Vermuthung für das Uebrige, was man in dem Einzelnen neu oder abweichend findet, begründen werden. Bei manchen Puncten kann ich (außer wo dieſes ſchon in dem Vorhergehenden geſchehen iſt) auf Entwickelungen verweiſen, die ich in frühern Schriften gegeben habe, als bei §. 294. Anm. 3. (tanti est) auf mein zweites Programm über Juvenal S. 19 ff. (Opusc. alt. pag. 187 sqq.), bei §. 326 a auf meine Ausgabe von Cic. de Fin. pag. 659 (wo für Sall. Iug. 105 zu leſen iſt 101, 5), bei §. 407 mit Anmerkungen auf die Abhandlung de formis qvib. verbi Lat. II, pag. 26 sqq. (Opusc. alt. pag. 119 sqq.), bei §. 344 auf das Programm Admonitiones u. ſ. w. pag. 12 sqq. (ibid. pag. 218 sqq.), bei §. 348 a auf daſſelbe Programm pag. 17 (ibid. pag. 227 sqq., wo die in §. 381 angegebene Bedingung für den Gebrauch von facturus fuerim nicht erwähnt iſt), bei §. 352 b. Anm. 4 auf die Ausgabe von de Fin. pag. 209 *), bei §. 405 (wo eine Ausdrucksweiſe, für welche bisher jede wahre und gültige Begränzung fehlte, auf eine höchſt einfache Regel zurückgeführt iſt) auf Admonitiones u. ſ. w. pag. 2 ff. (Opusc. alt. p. 208 sqq.), bei §. 413 auf Opuscula Acad. pag. 380 sqq., bei §. 449. Anm. 1 auf den erſten Excurs bei Cic. de Finibus, bei §. 463 a (mit Rückſicht

*) Auf dieſe Weiſe iſt zu verſtehen Virg. Aen. VIII, 643 (Du hätteſt bei Deinem Worte bleiben ſollen), welche Stelle Wagner und Forbiger unrichtig umſchreiben, und IV, 140 (Ovid. ex Pont. IV, 3, 27).

auf die Auslaſſung von num an dieſer Stelle) auf Admonit. pag. 18 (Opusc. alt. pag. 230 sqq.) *). Einige andere Puncte ſind von der Art, daß das Richtige, wenn es einmal angegeben iſt, keine fernere Entwickelung nöthig zu haben ſcheint, ſondern ſeiner eigenen Klarheit überlaſſen werden kann. Dazu rechne ich (außer ſolchen ganz leichten Dingen, wie der Einſchränkung des Gebrauchs des Genitivs bei completus und refertus in §. 268 a, Anm. 1, oder in §. 275, Anm. 1 der Angabe, daß Livius regelmäßig ab zu den Namen der Oerter fügt) **) die Trennung und die abgeſonderte Darſtellung der in §. 237 behandelten Fälle und die Entwickelung der Bedeutung von qvisqvam und ullus in §. 485. An einigen Stellen, z. B. §. 471 b, liegt die Abweichung mehr in der Anordnung und Verbindung der Phänomene auf eine Weiſe, worin die Erklärung zugleich enthalten iſt, als in den einzelnen Phänomenen ſelbſt. Ich will daher bloß noch hier zum Schluſſe beiſpielsweiſe einen Punct berühren, worin die Beweglichkeit der Sprache und die Art und Weiſe, wie ſie auf verſchiedenen Wegen die Bezeichnung eines Verhältniſſes verſucht, ſich weit mehr abſpiegelt, als man in der gewöhnlichen Darſtellung beachtet. Der Accuſativ bei natus, alt, ſteht durchaus eben ſo wie bei den andern Adjectiven, die eine Ausdehnung bezeichnen (tres pedes longus = tres annos natus), nur läßt die ſpäte und ſeltene, in einer Schulgrammatik natürlich übergangene Abweichung, wodurch der Ablativ ſtatt des Accuſativs geſetzt wird (latus pede, übrigens analog mit vixit X annis), ſich nicht bei natus nachweiſen. Aus dem Ausdruck mit dem Accuſativ und dem daſſelbe bezeichnenden beſchreibenden Genitiv (fossa pedum qvinqvaginta) wird durch eine unregelmäßige Verſchmelzung bei Plinius dem Aeltern, Columella

*) Die Richtigkeit der bei ne im zweiten Gliede hinzugefügten Einſchränkung wird man durch Beobachtung leicht beſtätigt finden.

**) Die Bemerkung davon iſt mir von meinem Freunde Tregder mitgetheilt; man ſehe in den Büchern von 5 bis 10 folgende Stellen: V, 16, 22, 34, 46, 52; VI, 4, 9, 13, 26 (ab Tusculo, aus der Gegend bei T.), 27 (eben ſo); VII, 13, 39; VIII, 12, 17; IX, 6, 23, 33, 37; X, 14. Natürlich fallen damit die Diſtinctionen weg, als ob ab von Livius geſetzt ſein ſollte, wo mehr an die Einwohner als an den Ort gedacht wird (Weißenborn §. 245. Anm. 1) u. dergl.

und Vitruvius (ſ. Ruddimann II, pag. 100 und in Wörterbüchern unter altus, latus, longus; Caes. B. Civ. II, 10?) die Form fossa pedum qvinqvaginta lata gebildet, welche (in der Schulgrammatik ausgelaſſene) Form ſich nicht bei natus im Poſitiv, aber, wie wir gleich ſehen werden, im Comparativ findet*). Wenn nun eine Ausdehnung, die ein gewiſſes Maß überſchreitet, bezeichnet werden ſoll, ſo kann dies durch Hinzufügung der Comparativbezeichnung amplius, plus (mehr als) zu dem Maße geſchehen, alſo: umbra non amplius qvattuor pedes longa (Plin. Hist. Nat. VI, 34, §. 39), und eben ſo natus plus (amplius) novem annos (Corn. Nep. Hann. 2), ſo wie auf dieſelbe Weiſe eine Ausdehnung oder ein Alter, welche ein gewiſſes Maß nicht erreichen, durch minus bezeichnet werden können: Nix minus qvattuor pedes alta jacuit (Liv. XXI, 61); annos natus minus triginta. Für die Form non amplius qvam qvattuor pedes longa, plus qvam triginta annos natus habe ich in dieſem Augenblicke kein Beiſpiel bei der Hand; aber es iſt nichts gegen die Regelmäßigkeit derſelben einzuwenden, ſo wie auch nicht gegen die dritte: non amplius qvattuor pedibus longa, non plus novem annis natus, von der ich nur Beiſpiele bei natus (Plaut. Menaechm. III, 1, 1: Plus triginta natus annis sum; cfr. Ter. Heaut. I, 1, 10) und bei dem Adverbium longe (Caes. B. C. II, 37: minus qvinqve et viginti milibus longe ab Utica ejus copias abesse) aufgezeichnet habe **). Auf der andern

*) [Auch im Poſitiv in einer der Inſchriften aus dem Grabmale der Scipionen, Orell. n. 557: annorum gnatus XVI. Spätere Anm.]

**) Die Verbindung bei plus, amplius, minus ſelbſt beruht auf dem Gefühl, daß die Vergleichung des gezählten Gegenſtandes mit der abſtracten Zahlgränze von der Vergleichung zweier zählbarer Gegenſtände verſchieden iſt. Entweder ſetzt man alſo (wie im Deutſchen) die ganz allgemeine Angabe eines größern oder kleinern Quantums in Vergleichungsverbindung mit der Zahl (plus qvam trecenti) und behandelt nun dieſe zuſammengeſetzte Form rückſichtlich der Beugung und Verbindung als ein Wort (cum militibus plus qvam qvadringentis u. ſ. w.), oder man fügt zu der Zahl ſelbſt ohne weitere Verbindung die Andeutung, daß dieſelbe erhöht oder vermindert gedacht werden ſoll (cum militibus plus triginta, cum militibus triginta haud amplius, welche letztere Wortſtellung wohl zu merken iſt; non plus decimis concessis, Suet. Galb. 15). Endlich faßte man plus, amplius, minus

Seite kann die Bezeichnung der größern Ausdehnung in das Adjectiv selbst aufgenommen werden (wie im Deutschen: länger als drei Fuß); aber in dem Gefühl, daß die gemessene Sache doch nicht so mit der Zahl der Maßeinheiten verglichen werden kann, wie zwei gemessene Gegenstände mit einander würden verglichen werden, sagt man nicht: fossa latior est qvam tres pedes, fossae latiores qvam tres pedes sunt u. s. w., sondern entweder wird die Ablativverbindung gebraucht, wobei die Maßeinheit nicht geradezu dem gemessenen Gegenstande nebengeordnet wird: fossa qvinqvaginta pedibus latior (so wie man wohl sagt: reditus spe celerior, aber nicht: qvam spes; bei Horaz: fabula qvinto productior actu für qvinqve actibus, d. i. plus qvam qvinqve actus longa), oder der Accusativ des Maßes wird unverändert zu dem Comparativ gefügt: digitum non altior unum (Lucret. IV, 415 = non amplius unum digitum altus), eine Form, wovon die Beispiele (außer bei major natus) sehr selten sind, die aber doch in dem Ausdruck mit dem Adverbium bei Cäsar B. G. V, 53: non longius milia passuum octo ab hibernis abesse (= non plus octo milia longe abesse) wiedergefunden wird. Für die Nebenform, die der Nebenform fossa pedum qvinqvaginta lata im Positiv entsprechen würde, nämlich fossa latior pedum qvinqvaginta, habe ich (außer major) kein Beispiel bei Adjectiven, die im Positiv mit dem Accusativ des Maßes verbunden werden, aber dieselbe Form kommt bei Lentulus in Cicero's Briefen ad Fam. XII, 15, §. 2 zum Vorschein, indem in diese Verbindung: navis erat duum milium amphorum,

für sich (substantivisch) auf und fügte dazu den Ablativ des Comparativs: Habeo plus trecentis militibus (nicht milites plus trecentis, da milites und plus nicht verbunden werden können; bei Livius XXIV, 17, 6 ist mit allen Handschriften zu lesen: Romanis minus qvadringentis, nicht Romani. Die alterthümliche Unbeholfenheit im Senatsconsult de Bacchan. Lin. 20 geht den Livius nicht an). Bei Livius XXIV, 42 ist mille nach dem vorhergehenden octo milia substantivisch gebraucht. Die gewöhnliche Darstellung dieses ganzen Punctes ist oberflächlich und unbefriedigend. Die Form plures qvam decem ist im Ganzen so selten (Liv. XXXVIII, 38; Monum. Ancyran. tab. 3 a laeva; Gajus I, 43 u. 45), die Erklärung, wenn man auf sie stößt, so leicht, daß ich nicht glaubte, sie speciell anführen zu müssen (πλείους ἢ).

ohne weitere Veränderung minor eingeſchoben wird: qvarum nulla erat minor duum milium amphorum (= minus duum milium). Vitruvius hat (X, 19): turris ne minus alta cubitorum sexaginta. Von natus wird nun, da es ſelbſt nicht comparirt wird, die Verbindung natus major mit Bezeichnung des Maßes überhaupt und der Ueberſchreitung eines Maßes (für die niederſteigende Gradation natus minor) gebildet, und dazu wird der unveränderte Accuſativ des Maßes geſetzt: major (minor) triginta annos natus (= non altior unum digitum, nur daß das abgeſonderte natus dem Accuſativ einen deutlichern Anknüpfungspunct giebt) *). Da aber natus dergeſtalt außer major bleibt, ſo kann die Vergleichung durch major auch mit dem durch natus angegebenen Alter geſchehen: major qvam triginta annos natus (älter als 30 Jahre alt; Liv. XLV, 32. Gell. I, 12). Indem hingegen major als Comparativ und natus bloß als Complement dazu behandelt wird, entſteht major triginta annis natus (= latior qvadraginta pedibus, aber mit hinzugefügtem natus), eine Form, die ſich bei Corn. Nep. Hann. 23 und vielleicht (nach Zumpt's beſten Handſchriften) bei Cic. in Verr. II, c. 49 findet, und welche gar nicht unglaublich iſt, wenn man major annos triginta natus damit vergleicht. Doch fällt dann gemeiniglich natus weg, und ſo kommt major (minor) viginti qvinqve annis (Liv. XXII, 11, XLII, 33; Svet. Caes. 42) zum Vorſchein. Dieſe Form iſt in der Entwickelung der römiſchen Rechtsſprache zuletzt die durchaus überwiegende geworden, die z. B. allein in Juſtinian's Inſtitutionen (ſ. Schrader zu I, 6, §. 7) gebraucht wird, aber auch häufig in Fragmenten von Ulpian, Papinian, Julian und Africanus in den Pandecten im Titel de minoribus viginti qvinque annis (lib. IV, tit. 4) und anderswo (z. B. XL, 1, 1; XL, 2, 4, §. 2; XLVIII, 5, 15, §. 6; L, 2, 6, §. 1) vorkommt, wenn nur nicht bei der Redaction zuweilen dieſer gewöhnlichere Ausdruck ſtatt eines andern von dem alten Juriſten gebrauchten geſetzt iſt. Auf den Caſus von minor wird bei den Juriſten in dieſem einmal feſt-

*) Siehe die Beiſpiele bei Ramshorn S. 401, inſonderheit die beiden aus den Inſchriften lex Servilia und tab. Heracl.

gesetzten Ausdrucke gar keine Rücksicht genommen (cum majore effecto viginti qvinqve annis, Ulpian. Dig. IV, 4, 3, §. 1). Fügt man zu dieser Form noch natu, an Jahren, so entsteht major (minor) viginti annis natu, welche Form in den Ausgaben bei Cic. in Verr. II, c. 49, aber sehr unsicher, und in einigen Ausgaben, aber weder bei Haloander noch in der Florentiner Handschrift, in den Pandecten IV, 4, 3. §, 3 und XXXVIII, 2, 14 steht *). Eine ganz andere Form entsteht hingegen, wenn man von dem beschreibenden, zur Bezeichnung des Alters gebrauchten Genitiv (vir viginti annorum, esse viginti annorum) ausgeht und hier major und minor ohne weitere Veränderung oder Andeutung der Verbindung (wie oben navis minor duum milium amphorum oder wie major annos triginta natus) einschaltet; es heißt dann: minores octonum denum annorum, majores qvinum qvadragenum (Liv. XXXVIII, 38; Varr. R. R. II, 7, 1; Svet. Aug. 38; Gajus Inst. 1, §. 20, 21, 29, 31, 38, 39, 40 u. s. w. Ulp. in fragm. tit. 1, §. 12 et 13, tit. 3. §. 3). Aber auch hier bot sich eine regelmäßigere und vollständigere Form dar: minor (major) qvam viginti qvinqve annorum (so wie major qvam triginta annos natus), die sich mit hinzugefügtem natu (minor qvam viginti qvinqve annorum natu) bei Ulpian und Julian in den Digesten IV, 4, 1, §. 1 und 3, §. 3, XXXVIII, 2, 14, und XXXVIII, 5, 8 in Haloander's Text findet, wogegen die Florentiner Handschrift die Form: minor qvam viginti qvinqve annis natu, hat, in welcher der Ablativ mit Hinzufügung von qvam durchaus unerklärbar ist, da man nicht vir viginti annis für annorum sagen kann. Will man also nicht eine durch reine Verwechselung und Vermengung entstandene Form annehmen, so muß man sich an den Haloander'schen Text halten. Endlich hat Varro, wenn der Text richtig ist, in der Form minor trium annorum für den beschreibenden Genitiv ein die Alterszahl ausdrückendes Adjectiv: minores trimae (R. R. II, 7, 1) substituirt, während es sonst regelmäßig major qvinqvenni

*) Daß die Stellen, die Ramshorn (zum Theil auch Andere, z. B. Duker zu Liv. XLV, 32) aus Cic. Acad. II, c. 19 und Brut. 68 citirt, gar nicht hieher gehören, da vom Unterschiede des Alters (zwei Jahre älter) gesprochen wird, braucht kaum bemerkt zu werden.

(Liv. XLV, 15), minor anniculo (Gaj. I, 73), major sexagenario u. ſ. w. heißt. Dieſe hier zum erſten Male im Zuſammenhange gegebene Entwickelung, woran ſich nun leicht eine noch vollſtändigere Sammlung von Beiſpielen, inſonderheit aus den ſpätern Schriftſtellern, anſchließen kann, mag zugleich als ein neuer Beweis der Schwierigkeit dienen, die es zuweilen hat, die Hauptformen einer mehrſeitigen Sprachbewegung zur Kürze und Ueberſehbarkeit des Schulbuches zuſammenzudrängen.

Noch iſt eine Partie meiner Grammatik, die Metrik, nicht in dieſen Bemerkungen berührt, welche um ſo mehr einer Erwähnung zu bedürfen ſcheint, da ſowohl die Entwickelung der Grundbegriffe in weſentlichen Puncten neu und die ganze Darſtellung kurz und zuſammengedrängt iſt. Aber theils glaube ich, daß das Ganze eben durch das Neue in der Entwickelung viel an Klarheit für den gewonnen hat, der ſich in den Inhalt der bei §. 489 für den Lehrer hinzugefügten Anmerkung in Verbindung mit dem, was hier oben von der antiken Ausſprache geſagt iſt, ganz von vorn, mit Weglaſſung aller unbegründeten Vorausſetzungen, hineindenken will, theils würde es, ſelbſt wenn dieſe Bemerkungen nicht ſchon weitläuftiger geworden wären, als ich erwartete, unzweckmäßig ſein, hier einen Gegenſtand unvollſtändig zu berühren, den ich in einer Abhandlung, welche ich in nicht langer Zeit auch dem deutſchen Publikum vorlegen zu können hoffe, ausführlich behandelt habe. Nur einen einzigen, an ſich untergeordneten Punct will ich nennen, um dadurch auf einmal der Vermuthung einer Vergeßlichkeit, die gewiß nicht ausbleiben wird, begegnen zu können, und zugleich mit einem ſchlagenden Beiſpiel darzuthun, wie man, wenn man erſt auf einen Irrweg gerathen iſt, die nächſtliegende Erklärung gewöhnlicher Phänomene überſehen und Irrthum durch Irrthum beſtärken kann. Ueberall wird die Bemerkung eingeſchärft, daß die Römer (und die Griechen) es vermeiden, einen Herameter mit einem einſilbigen Worte zu ſchließen; als Grund davon giebt man an, bald daß der Versaccent, dieſes Erzeugniß einer Reihe von Mißverſtändniſſen, dadurch auf die Endſilbe des vorhergehenden Wortes fallen würde (weswegen auch ein vorhergehendes einſilbiges Wort das Hinderniß heben ſoll), bald daß das ein-

silbige Wort einen in der Thesis unpassenden Accent erhalten würde, und in dieser Erklärung sieht man denn einen klaren Beweis der Bedeutung des Accentes für den Vers, ungeachtet freilich der ganze übrige Hexameter keine Spur davon zeigt. Wenn wir nun indessen nicht so gar selten Hexameter treffen, die sich mit einem einsilbigen Worte endigen, so sieht man darin einen eigenen mit Fleiß gesuchten Effect, der indessen bald majestätisch, bald komisch sein soll. Die Sache ist nun ganz schlechthin die, daß der Lateiner sehr wenig einsilbige Wörter am Ende des Verses zu setzen hatte und sie daher selten da setzte. Rechnet man nämlich Conjunctionen und Präpositionen, deren Natur einer unmittelbar nach ihnen eintreffenden Pause und Scheidung der Verse widerstrebt (womit jedoch Horaz es, was die Conjunctionen betrifft, in den Satiren nicht so genau nimmt), und einige andere Wörter ab, von denen (z. B. dem fragenden Pronomen) etwas Aehnliches gilt; so bleibt im Latein eine kleine Anzahl einsilbiger Nomina übrig, die indessen, wohl zu merken, nur im Nominativ (Neutra auch im Accusativ) im Singular einsilbige, in allen andern Formen mehrsilbige Wörter sind, nebst einzelnen Personen des Präsens im Indicativ und dem seltenen (in einigen ungebräuchlichen) Präsens im Imperativ von folgenden Verben: do, eo, fero, fio, fleo, neo, no, queo, scio, sto, sum, volo (dic, duc, fac), wozu noch einige Adverbia kommen. Vergleicht man nun diese Reihe von Wörtern und Formen mit der Masse von mehrsilbigen Wörtern und Formen (schon sum selbst hat 60 mehrsilbige Formen gegen 8 von einer Silbe), so bedarf man wahrlich keine weitere Erklärung, warum z. B. in dem ersten Buche der Aeneide nur 10, in dem zweiten nur 7 Verse sich mit einem einsilbigen Worte endigen. Dieser Versschluß ist denn natürlich noch etwas seltener in Jamben (wo der Versaccent gerade einsilbige Wörter zulassen sollte), weil die überwiegend consonantisch anfangenden einsilbigen Wörter die vorhergehende Silbe durch die Position verlängern würden.

Ich will diese Blätter mit der Erklärung schließen, daß ich auf meine lateinische Grammatik eine kurze Darstellung wenigstens der griechischen Syntaxe zum Schulgebrauche folgen zu lassen gesonnen bin. So wie es von der größten Wichtig-

keit für den Unterricht ist, daß das, was den Sprachen wirklich gemein ist, auf einerlei Weise dargestellt wird, und daß insonderheit zwei so nahe verbundene Sprachen, als Latein und Griechisch, so übereinstimmend behandelt werden, als die Selbstständigkeit beider erlaubt, so hat auch die griechische Syntaxe an sich es höchlich vonnöthen, in eine wahre und dadurch klare, übersehbare, in praktisch anwendbaren Regeln erscheinende Form gebracht zu werden. Von der neuern Behandlung derselben (und die vollständigere Behandlung derselben ist ja im Ganzen neu) gilt nur zu viel von dem, was im Anfange von den neuern Darstellungen der lateinischen Syntaxe gesagt ist, und namentlich paßt ein großer Theil von dem, was von Grotefend's, Billroth's und Weißenborn's Anwendung erborgter und falscher Theorien und Anordnungen auf die lateinische Syntaxe angeführt ist, ganz oder mit weniger Veränderung auf ähnliche Versuche mit dem Griechischen. Um zu bezeichnen, wie wenig oft bei den häufig sehr weitläuftigen Auseinandersetzungen über das wahre Wesen des Optativs, des Aorist u. s. w. die einzelnen Phänomene, selbst einfache und häufige, von vagen Angaben auf bestimmte, treffende Regeln gebracht sind, will ich bloß beispielsweise anführen, daß in unsern ausführlichsten griechischen Syntaxen sich kein Wort davon findet, in welchen Arten von Sätzen das Futurum im Optativ vorkommt, in welchen nicht, noch davon, in welchen Arten von Sätzen der Aorist im Optativ oder Infinitiv eine decidirte Präteritumsbedeutung ohne alle Berührung mit dem Präsens hat, und in welchen er bloß die Bedeutung des Präsens durch den Nebenbegriff eines vorübergehenden Moments modificirt. Und doch lassen sich davon ganz kurze und deutliche Regeln geben.

Diese Bemerkungen sollen dazu dienen, einem Schulbuche in einer Litteratur, in der dessen Verfasser ein Fremder ist, Eingang zu verschaffen. Es dringt sich mir am Schlusse die bedenkliche Frage auf, ob die kurze, unumwundene, nichts beschönigende, das Wohlwollen nirgends *suchende* Darstellung eben für den Zweck wohl berechnet sei. Das Bedenken kommt aber zu spät, und ich bin in solchen Berechnungen wenig geübt. Vielleicht wird die ungeschmückte, nur um die Sache und die Wahrheit bekümmerte Art den rechten Eindruck nicht verfehlen.

Druckfehler.

S.	3	Z. 10	vorurtheilfreiem l. vorurtheilsfreiem
»	5	» 7 v. u.	auf eine eigene l. auf eigene
»	»	» 1 v. u.	anderer l. Anderer
»	9	» 4 v. u.	bei der l. durch die
»	11	» 6	allein qvantus maximus l. qvantus maximus nur
»	17	» 16	denn l. dann
»	»	» 1 v. u.	per-fectus l. perfec-tus
»	22	» 7 v. u.	kritiſchen l. kritiſcher
»	40	» 8 v. u.	ἀργύριον l. χρήματα
»	51	» 1 v. u.	Rumpelkmmmer die l. Rumpelkammer, die
»	54	» 13 v. u.	ſubſtantiſchem l. ſubſtantiviſchem
»	64	» 21	aedile l. aediles
»	86	» 8	Ueberſehbarkeit l. Ueberſichtlichkeit
»	88	» 7	überſehbare l. überſichtliche

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.